

KIM JONG IL

AUSGEWÄHLTE WERKE

KIM JONG IL

AUSGEWÄHLTE WERKE

15

2000–2004

**VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PYONGYANG, KOREA
JUCHE 100 (2011)**

INHALT

FÜR EINEN ENTSCHEIDENDEN FORTSCHRITT BEIM AUFBAU EINER GROSSEN AUFBLÜHENDEN SOZIALISTISCHEN MACHT

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, *1. Januar Juche 89 (2000)* 1

DIE FLURBEREINIGUNG IST EINE GROSS ANGELEGTE ARBEIT ZUR UMGESTALTUNG DER NATUR FÜR DIE STÄRKUNG UND WEITERENTWICKLUNG DES LANDES SOWIE EINE PATRIOTISCHE SACHE FÜR ALLE KOMMENDEN GENERATIONEN

Gespräche mit Funktionären bei der Vor-Ort-Anleitung der Flurbereinigung im Bezirk Nord-Phyongan, *24. und 27. Januar Juche 89 (2000)* 17

ZUR INTENSIVIERTEN ERZIEHUNG IN DEN REVOLUTIONÄREN TRADITIONEN DURCH DIE REVOLUTIONÄREN KAMPF- UND HISTORISCHEN REVOLUTIONÄREN GEDENKSTÄTTEN

Gespräche mit Funktionären bei der Vor-Ort-Anleitung der Arbeit der revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges, *22., 24. und 27. März Juche 89 (2000)* 30

ZUR VERWISSENSCHAFTLICHUNG UND INTENSIVIERUNG DER FISCHZUCHT

Gespräche mit Funktionären während der Vor-Ort-Anleitung des neu erbauten Welszuchtbetriebes, *9. Mai und 20. September Juche 89 (2000)* 44

DAS VERDIENTE CHORENSEMBLE DER KVA MUSS EIN TROMPETER ZUM VORANSTÜRMEN WERDEN, DER DIE SONGUN-POLITIK DER PARTEI AN VORDERSTER STELLE UNTERSTÜTZT

Gespräch mit Kunstschaaffenden des Verdienten Chorensembles der KVA, *27. Juni Juche 89 (2000)* 58

DIE VEREINIGUNG DES VATERLANDES MUSS UNSERE NATION
MIT VEREINTER KRAFT SELBSTSTÄNDIG VERWIRKLICHEN

Gespräch mit der amerikakoreanischen Journalistin Mun Myong Ja,
30. Juni Juche 89 (2000)64

DIE STRASSE DER HEROISCHEN JUGEND – EINE GROSSE SCHÖP-
FUNG, HERVORGEBRACHT VON DER IDEE UNSERER PARTEI, DIE
JUGEND IN DEN MITTELPUNKT ZU STELLEN

Gespräch mit Funktionären während der Besichtigung der Straße der
Heroischen Jugend, *13. November Juche 89 (2000)*73

LASST UNS DIESES JAHR ZUM JAHR EINER WENDE BEI DER BAH-
NUNG DES VORMARSCHWEGES INS NEUE JAHRHUNDERT MACHEN

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, *3. Januar
Juche 90 (2001)*81

ZUR VERSTÄRKTEN AUSBILDUNG VON COMPUTERTALENTEN

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, *28. Januar
Juche 90 (2001)*100

LASST UNS ZU FUNKTIONÄREN VOM TYP KIM CHAEKS WERDEN,
DIE DER IDEOLOGIE UND FÜHRUNG DER PARTEI UNWANDELBAR
TREU SIND

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, *31. Januar
Juche 90 (2001)*107

DAS NEUE, DAS 21. JAHRHUNDERT – EIN ZEITALTER DER IT-
INDUSTRIE

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, *11. März
Juche 90 (2001)*113

ENTSPRECHEND DEM GEBOT DES REVOLUTIONÄREN VORMAR-
SCHES IM NEUEN JAHRHUNDERT DIE ROLLE DER PARTEIPROPA-
GANDISTEN DER UNTEREN EBENEN VERSTÄRKEN

Schreiben an die Teilnehmer des Landestreffens der Parteipropagandisten
der unteren Ebenen, *12. April Juche 90 (2001)*121

DER BEZIRK SÜD-HWANGHAE SOLLTE BEIM AUFBAU DES SOZIALISTISCHEN DORFES VORANGEHEN

Gespräche mit Funktionären bei der Vor-Ort-Anleitung der Flurbereinigung im Bezirk Süd-Hwanghae, *30. April, 8. und 10. Mai Juche 90 (2001)* 136

ZUR WENDE IN DER WEITERENTWICKLUNG DES OBSTANBAUS

Gespräche mit Funktionären während der Vor-Ort-Anleitung des Kreises Kwait im Bezirk Süd-Hwanghae, *13. Mai und 23. September Juche 90 (2001)* 155

ANTWORTEN AUF DIE FRAGEN DER RUSSISCHEN NACHRICHTENAGENTUR ITAR-TASS

24. Juli Juche 90 (2001) 175

ZUR GROSSZÜGIGEN WEITERENTWICKLUNG DER GEFLÜGELWIRTSCHAFT AUF DER BASIS DER NEUESTEN WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Gespräche mit Funktionären während der Vor-Ort-Anleitung der Hühnerzuchtbetriebe „27. September“ und Nr. 112, *5. September und 10. November Juche 90 (2001)* 181

DIE TECHNISCHE UNIVERSITÄT „KIM CHAEK“ – EINE MÄCHTIGE BASIS DES LANDES FÜR DIE AUSBILDUNG VON WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHEN TALENTEN

Gespräch mit dem Lehrkörper der Technischen Universität „Kim Chaek“ während der Vor-Ort-Anleitung, *19. September Juche 90 (2001)* 198

DIE METHODE DES FRAGE-UND-ANTWORT-LERNENS STÄNDIG IN NEUER WEISE WEITERENTWICKELN

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären der Abteilung Propaganda und Agitation beim ZK der PdAK, *21. September Juche 90 (2001)* 207

DIE JOURNALISTEN UND ANDEREN MEDIENMITARBEITER SIND IDEOLOGISCHE BANNERTRÄGER, DIE UNSERE IDEOLOGIE, UNSERE ORDNUNG UND UNSERE SACHE STANDHAFT VERFECHTEN UND VERTEIDIGEN

Schreiben an die Teilnehmer des VIII. Treffens des Verbandes der Journalisten Koreas, *18. November Juche 90 (2001)* 212

DIE ERHÖHUNG DER FÄHIGKEITEN DER FUNKTIONÄRE IN DER GEGENWART – EINE DRINGENDE FORDERUNG UNSERER REVOLUTION

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 3. Dezember
Juche 90 (2001)225

MÖGEN DIE BÜRGER DES BEZIRKES JAGANG ZU BANNERTRÄGERN DES AUFBAUS EINER GROSSEN AUFBLÜHENDEN MACHT WERDEN, WIE ES SICH FÜR DIE SCHÖPFER DES GEISTES VON KANGGYE GEZIEMT

Gespräche mit Funktionären bei der Vor-Ort-Anleitung verschiedener Bereiche des Bezirkes Jagang, 19.–23. Dezember *Juche 90 (2001)*..... 239

ZUM RICHTIGEN VERSTÄNDNIS DES NATIONALISMUS

Gespräche mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 26. und 28. Februar *Juche 91 (2002)*262

DURCH ZÜGIGE AUFFORSTUNG UND WASSERREGULIERUNG DAS VATERLAND MIT SEINEN BERGEN UND FLÜSSEN ZU EINEM SCHÖNEN LAND DER ÄRA DER PDAK GESTALTEN

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären der Partei, des Staates und der Armee, 6. März *Juche 91 (2002)*269

ZU EINEM NEUEN AUFSCHWUNG IN DER WIRTSCHAFTLICHEN ARBEIT DES BEZIRKES SÜD-HAMGYONG ENTSPRECHEND DEM GEBOT DES NEUEN JAHRHUNDERTS

Gespräche mit Funktionären während der Vor-Ort-Anleitung verschiedener Bereiche des Bezirks Süd-Hamgyong, 4., 5. und 7. Juni *Juche 91 (2002)*285

DIE GROSSE MASSENSPORT- UND KUNSTSCHAU „ARIRANG“ – EIN GROSSES MEISTERWERK VON WELTGELTUNG, DAS DAS NEUE JAHRHUNDERT REPRÄSENTIERT

Gespräch mit Funktionären nach dem Erleben der mit dem „Kim-Il-Sung-Preis“ gekrönten großen Massensport- und Kunstschau „Arirang“, 15. August *Juche 91 (2002)*307

ERFÜLLEN WIR MIT STAATSBÜRGERLICHEM SELBSTBEWUSSTSEIN DIE PFLICHTEN DER BÜRGER DER REPUBLIK

Gespräche mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 5. und 8. September *Juche 91 (2002)*.....315

DIE VORTREFFLICHEN NATIONALEN TRADITIONEN UNSERES VOLKES AKTIV ZUM TRAGEN BRINGEN

Gespräche mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 8. September *Juche 91 (2002)* und 2. Januar *Juche 92 (2003)*321

ANTWORT AUF EINE FRAGE DES LEITERS DER JAPANISCHEN NACHRICHTENAGENTUR KYODO TSUSHIN

14. September *Juche 91 (2002)*.....330

MIT DEM REVOLUTIONÄREN GLAUBEN, WILLEN UND BEHERZTHEIT DES GROSSEN FÜHRERS EINEN NEUEN WEG DES SIEGES ERÖFFNEN

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 25. November *Juche 91 (2002)* 333

GESTÜTZT AUF DIE ERFOLGE DER GROSS ANGELEGTEN FLURBEREINIGUNG UND DES BEWÄSSERUNGSANLAGENBAUS EINEN NEUEN AUFSCHWUNG IN DER AGRARPRODUKTION BEWIRKEN

Gespräche mit Funktionären während der Besichtigung der Flurbereinigungsorte im Bezirk Süd-Phyongan und des fertig gestellten Kanals Kaechon–Thaesong-See, 11. und 18. Dezember *Juche 91 (2002)* und 17. Januar *Juche 92 (2003)*341

DIE LINIE DER SONGUN-REVOLUTION – EINE GROSSE REVOLUTIONÄRE LINIE UNSERES ZEITALTERS UND DAS STETS SIEGREICHE BANNER UNSERER REVOLUTION

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 29. Januar *Juche 92 (2003)*360

JOURNALISTEN UND SCHRIFTSTELLER MÜSSEN ZU KÄMPFERN DER SONGUN-REVOLUTION WERDEN, DIE MIT DER FEDER DER REVOLUTION DIE PARTEI UNTERSTÜTZEN

Gespräch mit Journalisten und Schriftstellern, 3. Februar *Juche 92 (2003)*..... 379

ZUR HERSTELLUNG EINER DEM SONGUN-ZEITALTER ENTSPRECHENDEN SOZIALISTISCHEN LEBENSKULTUR

Gespräche mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 10. Februar und 2. Juli *Juche 92 (2003)*.....390

| | |
|---|-----|
| ZUR HERANBILDUNG HERVORRAGENDER KÜNSTLERISCHER TALENTE, DIE DAS SONGUN-ZEITALTER VERLANGT | |
| Schreiben an die Teilnehmer des 2. Landestreffens der Aktivisten der Kunsterziehung, 27. März <i>Juche 92 (2003)</i> | 405 |
| ZUR KONSEQUENTEN DURCHSETZUNG DES KURSES UNSERER PARTEI AUF DIE AGRARISCHE REVOLUTION | |
| Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 21. Mai <i>Juche 92 (2003)</i> | 416 |
| OFFENER BRIEF AN ALLE WÄHLER DES GANZEN LANDES | |
| 10. Juli <i>Juche 92 (2003)</i> | 432 |
| DIE FUNKTIONÄRE SOLLTEN ZU WAHREN SELBSTLOSEN DIENERN DES VOLKES WERDEN | |
| Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 28. Oktober <i>Juche 92 (2003)</i> | 434 |
| DIE REVOLUTIONÄRE KAMERADSCHAFT – BASIS DER EINMÜTIGEN GESCHLOSSENHEIT UND TRIEBKRAFT UNSERER REVOLUTION | |
| Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 7. April <i>Juche 93 (2004)</i> | 443 |
| DIE DARBIETUNGEN DER LAIENKUNSTGRUPPEN DER OFFIZIERSFRAUEN SIND EIN VORBILD DES KULTURELL-KÜNSTLERISCHEN VOLKSSCHAFFENS IM SONGUN-ZEITALTER | |
| Gespräche mit führenden Kommandeuren der Volksarmee im Anschluss an den Besuch der Darbietungen der am 7. Wettbewerb der Laienkunstgruppen der Offiziersfrauen der KVA teilnehmenden Einheiten, 10., 11. und 13. Mai <i>Juche 93 (2004)</i> | 454 |
| FÜR EINE WENDE BEIM INVESTBAU | |
| Gespräch mit verantwortlichen Funktionären der Partei- und staatlichen Wirtschaftsorgane, 11. August <i>Juche 93 (2004)</i> | 464 |
| ZUR HERBEIFÜHRUNG EINER WENDE BEIM SOJABOHNENANBAU | |
| Gespräche mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 12. Oktober und 10. Dezember <i>Juche 93 (2004)</i> | 482 |

FÜR EINEN ENTSCHEIDENDEN FORTSCHRITT BEIM AUFBAU EINER GROSSEN AUFBLÜHENDEN SOZIALISTISCHEN MACHT

**Gespräch mit verantwortlichen
Funktionären des ZK der PdAK**

1. Januar Juche 89 (2000)

Wir begrüßen das hoffnungsvolle neue Jahr 2000.

Das vergangene Jahr war ein Jahr einer großen Wende, in dem sich die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk in aktiver Befolgung des kämpferischen Aufrufs der Partei einhellig zum Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht erhoben und rühmenswerte Siege errangen. Die gehässigen Umtriebe der Imperialisten und anderen Reaktionäre zur Isolierung und Strangulierung unseres Landes, des sozialistischen Bollwerkes, dauern nach wie vor fort und die natürlichen Klimabedingungen waren überaus ungünstig, aber das konnte den Vormarsch unseres Volkes nicht aufhalten, das unter Führung der Partei auf einem edlen Ross zum Aufbau einer großen aufblühenden Macht trabt. Im harten Kampf festigte sich die Macht als ideologisch und militärisch starkes Land weiter, gewann die Wirtschaft an Vitalität und kam nach und nach wieder auf die Beine, und eine klare Perspektive tat sich auf, in naher Zukunft den Lebensstandard des Volkes zu heben. Das bestärkt unsere Überzeugung, dass wir, solange es die Führung der Partei und das hervorragende Volk gibt, jedwede Prüfung und Schwierigkeit bestehen bzw. überwinden und unbedingt auf diesem Boden mit unserer eigenen Kraft und unseren eigenen Händen

eine große aufblühende sozialistische Macht errichten können.

Das Jahr 2000 ist ein bedeutsames Jahr, in dem sich die Gründung unserer ruhmreichen Partei zum 55. Male jährt, und ein Jahr des Generalmarsches, in dem ein entscheidender Fortschritt beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht herbeizuführen ist. Um den 55. Jahrestag der Parteigründung als ein großes Festival der Sieger erstrahlen zu lassen, empfahl ich der Partei-, der Armee- und der Jugendzeitung, anlässlich des Neujahrs gemeinsam zu leitartikeln. Ich stellte viele Überlegungen über das Thema des gemeinsamen Leitartikels an und gab ihm dann die Schlagzeile „Würdigen wir dieses Jahr, das Jahr des 55. Jubiläums der Partei, im Feuer des großen Chollima-Aufschwungs als ein Jahr ruhmreicher Siege!“. Die Überschrift dieses Artikels ist genau die Kampflosung, die wir im anlaufenden Jahr hochhalten müssen.

Der gemeinsame Leitartikel spiegelte die Konzeptionen und Vorhaben der Partei wider. Er ist eben der Kurs der Partei. Derzeit meinen auch andere Länder, dass dieser unser Leitartikel zum neuen Jahr die Richtung umrissen hat, die Korea in diesem Jahr einzuhalten hat, und berichten umfangreich darüber.

Der Kampf unseres Volkes für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht ist nach wie vor schwierig und kompliziert. Wir haben auch in diesem Jahr viele Bewährungsproben und Schwierigkeiten zu bestehen bzw. zu überwinden und mit außergewöhnlicher Gefasstheit und Entschlossenheit zu ringen. Ob wir dieses Jahr die vor uns stehenden Aufgaben erfolgreich meistern oder nicht, das hängt voll und ganz davon ab, wie die Parteiarbeit geleistet wird. Uns obliegt es, entsprechend dem Gebot der fortschreitenden Revolution die Parteiarbeit weiter zu intensivieren und somit in diesem Jahr entscheidende Fortschritte beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht zu erzielen und den 55. Jahrestag der Parteigründung als ein großes Festival der Sieger erstrahlen zu lassen.

Auch weiterhin ist große Kraft für die Festigung der einmütigen Geschlossenheit der Partei und der revolutionären Formation aufzubieten.

Die einmütige Geschlossenheit ist die Hauptsache unserer Revolution und eine mächtige Waffe für die Erfüllung des sozialistischen Werkes. Unsere Revolution begann mit dem Zusammenschluss, wurde mit dessen

Macht verteidigt und schritt voran. Der Zusammenhalt wurde stets zur Quelle der unbesiegbaren Kraft in jeder Etappe der Entwicklung unserer Revolution. Durch einmütige Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen wurden wir der Isolierungs- und Strangulierungsmachenschaften der vereinten imperialistischen Kräfte und der ökonomischen Schwierigkeiten Herr und verteidigten die rote Fahne des Sozialismus. Auch unsere stolzen Erfolge im hinter uns liegenden Jahr sind ein Ergebnis dessen, dass die Volksmassen unverändert der Partei vertrauten und im einmütigen Zusammenschluss um sie selbstlos kämpften. Eben die einmütige Geschlossenheit ist der Lebensfaden des Sozialismus unserer Prägung und ein unbesiegbares Prunkschwert.

So, wie wir mit einmütiger Geschlossenheit die rote Fahne der Revolution verteidigt haben, müssen wir auch in den Jahren ab 2000 durch diese Geschlossenheit bei der Realisierung des Werkes für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht und bei der Verwirklichung der Sache des Sozialismus Siege erreichen.

Es ist zu erreichen, dass das ganze Volk der Partei und dem Führer absolutes Vertrauen schenkt und ihnen von Herzen folgt. Die Treue zu Partei und Führer ist der Hauptkern der einmütigen Geschlossenheit und basiert auf absolutem Respekt gegenüber dem Führer. Der Weg unserer Revolution ist immer noch weit und dornenvoll. Wir müssen erreichen, dass unser ganzes Volk auf diesem Weg stets an die Partei glaubt und ihr folgt und mit ihr Schicksal, Leben und Gefahren teilt. Das ganze Volk sehnt sich einhellig nach der Partei und dem Führer und folgt ihnen – das eben ist die einmütige Geschlossenheit.

Ich sagte mal, dass es ein Lied gibt, das auch künftig immer wieder gesungen werden sollte. Es ist die Weise „Wo mag unser heiß ersehnter Heerführer sein“, die die Heldin der Revolutionsoper „Die wahre Tochter der Partei“ singt. Ich leitete die Schaffung dieser Oper an und ließ dabei durch diese Weise die Hauptfigur ihre Sehnsucht nach Kim Il Sung besingen. Der Weg, den die Heldin der Oper auf der Suche nach dem Lazarett im Thaebaek-Gebirge geht, führt zum Obersten Hauptquartier, wo sich der Heerführer Kim Il Sung befindet. „Wo mag unser heiß ersehnter Heerführer sein“ – ein Lied, in dem der Geist der Verehrung und des todesmutigen Schutzes des Führers gut widergespiegelt ist. Diese Weise

entstand zwar in den 1970er Jahren, in ihr pulsiert aber heiß die Treue unserer Armee und unseres Volkes, die während des vergangenen Vaterländischen Befreiungskrieges mit Sehnsucht bis zuletzt ihm folgten. Uns obliegt es, durch dieses Lied die Loyalität der Armeeingehörigen und des Volkes, die in den 1950er Jahren den Führer herbeisehnten, durch die neue Generation ererben zu lassen. Wir sollten unsere Armee und unser Volk so erziehen, dass sie künftig auch bei Ausbruch eines Krieges von der Sehnsucht nach dem Obersten Hauptquartier erfüllte Lieder singend siegen, so wie sie zur Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges, getragen von dem Geist, dass sie siegen werden, wenn sie zum Obersten Hauptquartier gelangen, mit der Sehnsucht nach Kim Il Sung gekämpft und gesiegt hatten. Die Melodie des Liedes „Wo mag unser heiß ersehnter Heerführer sein“ soll im ganzen Land weiter erklingen, sodass auch in den Jahren ab 2000 unzählige Besitzer des Geistes der Ehrerbietung und des todesmutigen Schutzes des Führers wie die Heldin der Revolutionsoper „Die wahre Tochter der Partei“ erstehen und eine Formation der einmütigen Geschlossenheit bilden.

Alle Menschen sind dazu zu bestimmen, mit revolutionärer Kameradschaft in Einklang zusammenzuarbeiten.

Die Liebe zwischen Kameraden ist eben der Zusammenschluss, und die Geschlossenheit mit Herz und Seele wird reiner und fester, je ehrlicher und heißer die Kameradschaftsliebe ist. Daher schätze ich die kameradschaftliche Liebe und Pflichttreue über alle Maßen. Auch in diesem Augenblick, wo wir das neue Jahr begrüßen, denke ich darüber nach, auf welche Weise das 55. Jubiläum der Partei bedeutsam zu begehen ist, und erinnere mich tief an jene Genossen, die in der Vergangenheit trotz Prüfungen und Schwierigkeiten unverändert dem Führer und der Partei folgten.

Die Liebe zu den revolutionären Genossen muss ehrlich sein. Die vergangenen fünf Jahre waren eine Periode harter Bewährungsproben in unserer Revolution. Im Prozess des Erlebens schwerer Prüfungen wurden unsere Funktionäre erprobt. Sie sollten nicht scheinrevolutionäre Genossen, die geheuchelt lächeln, sondern wahre Weggefährten sein, die ausnahmslos auch in tödlichen Situationen bis zum Ende zum Obersten Befehlshaber kommen.

Ich liebe die „Hymne auf die Kameradschaft“. Die Quintessenz die-

ser Weise liegt in den folgenden Zeilen der zweiten Strophe „Wir bleiben weiter bei unserem Gelöbnis, das wir auf dem Weg der Revolution, den wir auch bei Regen und Schnee zu beschreiten haben, ablegten, und schauen in Verehrung zu Hanbyol auf“.

Es gilt, die Politik der Fürsorge der Partei, die breit angelegte Politik konsequent durchzusetzen, damit alle Menschen sich mit Herz und Seele eng um die Partei zusammenschließen. In der Vergangenheit konnten wir dank dieser Politik die Partei und die revolutionäre Formation zu einem in sich geschlossenen Ganzen zusammenscharen. Auch jetzt kann ich jene Begebenheit nicht vergessen, die sich auf der Baustelle der Tramanlage vor dem Gedenkpalast Kumsusanzutrug, als ich mich vor Jahren dorthin begab. Ich fuhr mit der Tram auf der in Betrieb genommenen Strecke. Studenten und unzählige Einwohner, die das Gelände in deren Umgebung in Ordnung brachten, erkannten mich von Weitem und rannten mit Tränen in den Augen der fahrenden Tram hinterher, schwenkten die Arme und schrien Hurra. Beim Anblick dieser bewegenden Szene fasste ich den Entschluss, um unseres Volkes willen noch mehr zu arbeiten, und dachte dabei, dass wir, wenn wir dieses gute Volk zusammenschließen, keinen noch so starken Feind zu fürchten haben und mit allem fertig werden können. Unser Volk ist wirklich vortrefflich.

Die Arbeit mit den Menschen ist umsichtig zu leisten, und es darf niemals vorkommen, dass man die Menschen betreffende Fragen unüberlegt behandelt. In der Arbeit mit den Massen muss man die ideologische Befindlichkeit und den Reifegrad der Betroffenen sehen. Es ist ein unverändertes Kriterium und Prinzip unserer Partei bei der Beurteilung des Menschen, hauptsächlich das gegenwärtige Verhalten der Betroffenen zu betrachten. Alle Parteiorganisationen und -funktionäre und sämtliche juristischen Mitarbeiter sind verpflichtet, die Absicht der Partei genau zu kennen und die Arbeit mit den Menschen umsichtig durchzuführen und so die einmütige Geschlossenheit der Partei und der Massen zu festigen.

Die Arbeit mit der Jugend ist zu verbessern, damit sie den Stafettenstab der einmütigen Geschlossenheit fest weiterträgt.

Die Jugend ist mit der Partei und der Armee zusammen die Hauptformation unserer Revolution. Da die Jugendfrage in der Revolution und beim Aufbau wichtig ist, legte ich von Beginn meiner Führung un-

serer Revolution an großes Gewicht auf die Jugendbewegung und wandte viel Kraft für die Arbeit mit den jungen Menschen auf. In unserem Land fand die Jugendfrage bereits ihre hervorragende Lösung. Das ist ein großer Stolz unserer Partei und unseres Volkes. In keinem Land sind Jugendliche anzutreffen, die der Partei und Revolution so treu ergeben sind wie die unsrigen. Wie ich immer wieder sage, die Jugendlichen unseres Landes sind überaus gut. Auch den Bau der Autobahn zwischen Pyongyang und Nampho hat unsere Jugend auf sich genommen und bringt ihn derzeit voran. In einer Zeit, wo es an allem mangelt, steht sie an der Spitze des Gewaltmarsches und folgt unserer Partei. Ich sah mir die Aufnahmen von dieser Autobahn an, die unsere Jugend in dem vergangenen einen Jahr unter großen Mühen angelegt hat, ein großartiges Bauwerk. Wir sollten für solche hervorragenden Jugendlichen ein Baudenkmal der Jugend errichten. Meine Absicht ist es, im Zeitalter der PdAK durch die Errichtung eines solchen Denkmals die jungen Menschen herauszustellen und ihre Kampfverdienste und Großtaten der Nachwelt in alle Ewigkeit zu überliefern.

Damit die Jugendlichen den Stafettenstab der einmütigen Geschlossenheit weitertragen können, müssen sie zuverlässig zu Fortsetzern der Sache der koreanischen Revolution vorbereitet werden. Durch die Intensivierung der Erziehung im Geist der Treue unter ihnen ist zu erreichen, dass sie alle zu ewigen Weggefährten der Partei werden, die selbst unter den widrigsten Umständen nur unserer Partei glauben und ihr folgen. Unter ihnen muss die revolutionäre und klassenmäßige Erziehung verstärkt werden, damit sie mit hohem revolutionärem und Klassenbewusstsein bis zum Letzten gegen die Imperialisten und Klassenfeinde kämpfen. Derzeit wissen die Kinder und Jugendlichen nicht gut Bescheid über die Vergangenheit ihrer Eltern, die ausgebeutet und unterdrückt wurden. Ihnen müssen das „Blumenmädchen“ wie auch „Ein Meer von Blut“ bekannt sein.

Die ganze Partei, die ganze Armee und das ganze Volk sollten die Songun-Führung der Partei aktiv unterstützen.

Unsere Revolution begann mit der Waffe, erreichte mit ihr die Wiedergeburt des Vaterlandes, besiegte die US-imperialistischen Aggressoren und verteidigte die Würde und Souveränität des Vaterlandes. Es ist

ein unwandelbarer Glaube und Wille unserer Partei, unseren Sozialismus mit der Waffe zu verfechten und zu verteidigen und das Werk der koreanischen Revolution zu vollenden. Solange in dieser Welt der Imperialismus existiert und seine Aggressionsmachenschaften andauern, besteht die dauerhaft zu befolgende strategische Linie darin, das Schwergewicht auf das Militärwesen, auf die Landesverteidigung als die allerwichtigste unter den wichtigen Staatsangelegenheiten zu legen. Die großen Wert auf das Militärwesen legende Linie ist die angemessenste Linie für den Schutz und die Vollendung des sozialistischen Werkes.

Auch unter den Bedingungen, dass in den jüngsten Jahren die Umtriebe der Feinde zur Strangulierung unserer Republik einen noch verzweifelteren Charakter annahmen, wurde die Verteidigungslinie des Vaterlandes wie ein eherner Wall gefestigt und vollzog sich eine Wende beim Wirtschaftsaufbau, was ein glänzendes Ergebnis ist, das der das Schwergewicht auf das Militärwesen legenden Linie zu verdanken ist. Großen Wert auf die Waffe legen – das ist eine Voraussetzung dafür, sich unbeirrbar daran zu halten, dass das Schwergewicht auf die Ideologie zu legen ist, eine Wirtschaftsmacht zu errichten und unserem Volk ein souveränes, schöpferisches und glückliches Leben zu schaffen. Wie ich mehrmals hervorgehoben habe, können wir zwar ohne Bonbons leben, nicht aber ohne Munition.

Das Hauptgewicht auf die Waffe legen, das eben ist die Songun-Führung. Wir müssen konsequent vom Prinzip der Songun-Führung aus die Volksarmee stärken. Ist die Armee schwach, kann auch die Partei ihre Existenz nicht aufrechterhalten, ganz zu schweigen davon, dass die Errungenschaften der Revolution nicht verteidigt werden können.

Unsere Songun-Politik wurde vor langer Zeit von Kim Il Sung in Voraussicht auf die Zukunft begründet. Ich behielt entsprechend seinem Willen die Volksarmee im Blick, praktizierte diese Politik, vereitelte in der schwierigsten Zeit des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches die Umtriebe der Imperialisten zur Strangulierung unserer Republik, verteidigte unsere sozialistische Ordnung und schützte das Schicksal des Landes und der Nation. Die praktischen Kampferfahrungen zeigen klar und eindeutig, dass unsere Songun-Politik der mächtigste und richtigste Politikstil ist.

Unser Land ist unerschütterlich, solange unsere Partei den Waffen große Bedeutung beimisst und die Songun-Politik betreibt. Auch künftig müssen wir die das Schwergewicht auf die Waffe legende Idee im Auge behalten, die Songun-Politik verfolgen und somit auf unserem Boden eine große aufblühende sozialistische Macht errichten und die Vereinigung des Vaterlandes, den sehnlichsten Wunsch unserer Nation, erreichen. Die Abteilungen Organisation und Anleitung sowie Propaganda und Agitation und alle anderen Abteilungen der Parteikomitees sämtlicher Ebenen sowie alle Parteifunktionäre sollten in aktiver Befolgung der Songun-Politik die Feuerkraft ihrer Arbeit darauf konzentrieren, die das Schwergewicht auf die Waffe legende Idee mit aller Konsequenz in die Tat umzusetzen.

Weiterhin große Kraft ist dafür aufzuwenden, die Volksarmee zuverlässiger denn je als Armee der Partei und des Führers vorzubereiten. Die Volksarmee stellt eine Armee der Partei dar – das bedeutet, dass sie dem Wesen nach eine Armee des Führers ist. Unser Führer Kim Il Sung gründete und führte im Feuer des schweren antijapanischen revolutionären Kampfes unsere Volksarmee, die von unserer Partei zu einer unbesiegbaren Armee weiterentwickelt wurde. Die Volksarmee ist eine von ihm persönlich gegründete und geführte Armee der Partei, des Führers und des Obersten Befehlshabers.

Die Führung durch den Obersten Befehlshaber ist das Leben der Volksarmee. Die Quelle der Unbesiegbarkeit und Macht der Volksarmee besteht eben in ihrer Führung durch den Obersten Befehlshaber. Alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee sollten den Ursprung nicht vergessen, dass sie Armee der Partei und des Obersten Befehlshabers sind, und stärker denn je den Geist des todesmutigen Schutzes der Führungsspitze der Revolution bekunden. Da die Feinde in jüngster Zeit hinterhältig manövrieren, um unsere Volksarmee von innen heraus zu desorganisieren, sind alle Angehörigen der Volksarmee zu veranlassen, hohe Wachsamkeit walten zu lassen, eiserne militärische Disziplin herzustellen und die Verteidigungslinie des Vaterlandes zuverlässig zu schützen.

Es gilt, in der Volksarmee unentwegt die Atmosphäre einer revolutionären Armee zu schaffen, in der man sich den Befehlen des Obersten Befehlshabers bedingungslos unterordnet und einmütig handelt. Die

Befehle des Obersten Befehlshabers sind die Widerspiegelung der Erfordernisse des Vaterlandes und der Revolution sowie der Wünsche und des Willens des Volkes. Die Volksarmee sollte ihre größte Ehre darin sehen, auf jeden noch so steilen und hohen Berg vorzustößen, wenn der Oberste Befehlshaber den Befehl erteilt, ihn zu übersteigen und auf dem Weg der Revolution ihr Leben zu opfern. Einer Armee, in der der Oberste Befehlshaber und ihre Angehörigen ein in sich geschlossenes Ganzes bilden, kann niemand auf dieser Welt gewachsen sein, und es gibt keine Festung, die von solch einer Armee nicht eingenommen werden kann. Heute herrscht in unserer Volksarmee ein vortreffliches Klima der todesmutigen Ausführung der Befehle des Obersten Befehlshabers, worauf ich sehr stolz bin. Die Volksarmee als Hauptformation der Revolution hat in den Kriegs- wie auch Friedenszeiten die Befehle des Obersten Befehlshabers mit bedingungsloser Konsequenz auszuführen.

Die traditionellen edlen Charakterzüge der Einheit von Armee und Volk sollten noch stärker zur Entfaltung kommen. Die Einheit von Armee und Volk ist die Quelle der Kraft unserer Volksarmee und ein Unterpfand dafür, im Kampf gegen jeden Feind zu siegen. Im modernen Krieg, der ohne Front und Hinterland geführt wird, erhebt sich noch dringlicher die Forderung, die Einheit von Armee und Volk stärker zum Tragen zu bringen. Die Feinde fürchten sich am meisten davor, dass wir eine schlagkräftige Waffe wie die Einheit von Armee und Volk haben. Zurzeit unterstützt unser Volk aktiv die Songun-Politik, liebt die Volksarmee wie seine eigenen Blutsverwandten und erweist ihr von Herzen Hilfe. Das Leben des Volkes ist zwar immer noch schwer, aber die Atmosphäre der Unterstützung für die Volksarmee kommt stark zum Tragen. Alle Parteiorganisationen sollten darauf hinwirken, dass in der ganzen Gesellschaft konsequent ein Klima der Unterstützung der Armee herrscht und die Volksarmee weiterhin aktiv herausgestellt und ihr materielle und moralische Hilfe erwiesen wird.

Die Volksarmee hat ihre Revolutionierung zu beschleunigen und die einer Revolutionsarmee eigenen edlen Charakterzüge stärker zur Geltung zu bringen, zumal die ganze Partei und das ganze Volk die das Schwergewicht auf die Armee legende Idee der Partei aktiv unterstützen und hinter der Armee stehen. Die Volksarmee sollte nicht selbstzu-

frieden sein oder sich hochmütig benehmen, weil sie Unterstützung und Hilfe erhält. Hochmut der Volksarmee, des Schützers des Vaterlandes und der Nation, wäre eine ernste Angelegenheit. Für eine revolutionäre Armee sind Selbstzufriedenheit und Hochmut ein Tabu. Die Volksarmee hat alle ihre Angehörigen so zu erziehen, dass sie der Partei und dem Obersten Befehlshaber grenzenlose Treue halten und mit flammendem Hassgefühl gegen die US-Imperialisten, die japanischen Reaktionäre und alle anderen Klassenfeinde den festen Entschluss fassen, den Feinden, wenn diese auch nur 0,001 mm in unseren heiligen Boden, Himmel und Meer eindringen, als menschliche Bombe erbarmungslose Schläge zu versetzen, damit sie niemals mit heiler Haut davonkommen können. Die Volksarmee darf die aufrichtige Hilfe des Volkes nicht für selbstverständlich halten, sondern sollte das Volk lieben, wann und wo immer, seine Interessen und sein Leben, Hab und Gut wertschätzen und unter Einsatz des Lebens schützen, wenn es sie schont, liebt und ihr beisteht.

Weiterhin große Kräfte sind auch für die Verteidigungsindustrie einzusetzen, um die Wehrkraft des Landes so zu festigen, dass kein Feind einen Angriff wagen kann. Die Parteiorganisationen sollten ihr großes Augenmerk auf die Rüstungsindustrie richten, damit die Funktionäre und Arbeiter dieses Bereiches mit hohem Verantwortungsbewusstsein und Enthusiasmus die ihnen auferlegten Aufgaben aufrichtig erfüllen.

Die Anleitung der ökonomischen Arbeit durch die Partei ist substantiell zu leisten, damit beim Aufbau einer Wirtschaftsmacht ein neuer Aufschwung bewirkt wird.

Wir können sagen, dass unser Land bereits ein ideologisch und auch militärisch starkes Land geworden ist. In der Vergangenheit erfuhren auch die sozialistische Literatur und Kunst eine rasche Entwicklung, entstand dadurch ein Musterbeispiel der revolutionären Literatur und Kunst und vollzog sich im gesamten sozialistischen Kulturaufbau eine revolutionäre Wende, weshalb wir sagen können, dass unser Land auch beim Kulturaufbau ein starkes Land geworden ist. Auch im Bereich des Sports gingen aus unserem Land in jüngster Zeit Leistungen von Weltgeltung hervor, darunter die Erkämpfung der Spitzenposition bei den Marathonläuferinnen, und wird der Vormarsch zu einem sportlich starken Land beschleunigt. Da unsere politisch-ideologische Position und

unsere Militärkraft gefestigt sind, kann das Werk für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht seine glänzende Verwirklichung finden, wenn nun mehr die ökonomische Frage gelöst wird.

Unsere Aufgabe ist es, die Wirtschaftspolitik der Partei ohne Wenn und Aber in die Tat umzusetzen und so dieses Jahr in der ökonomischen Arbeit einen neuen Aufstieg herbeizuführen. Diese Politik ist das Kampfbanner, das wir beim Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht fest in den Händen halten müssen.

Bei der Durchsetzung dieser Politik kommt es darauf an, dass die bereits geschaffene selbstständige Nationalwirtschaft ihre Kraft entfaltet.

Es gilt, in diesem Jahr vorrangige Kraft insbesondere für die Elektroenergie- und Kohlenindustrie, die Vorposten des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus, aufzubieten und die Strom- und Kohleproduktion entschieden zu steigern. Der Eisenbahntransport, die metallurgische und Maschinenbauindustrie sind schnell auf die Beine zu bringen, und durch die tatkräftige Forcierung der Revolution in der Leichtindustrie muss auch die Konsumgüterfrage gelöst werden.

Weiterhin große Kräfte sind auch für die Landwirtschaft einzusetzen, um das Ernährungsproblem zu klären. Es ist notwendig, einerseits unsere einheimischen Ackerbaumethoden konsequent durchzusetzen, eine revolutionäre Umwälzung in der Saatgutzüchtung und beim Kartoffelanbau sowie den zweimaligen Anbau im Jahr dynamisch voranzubringen, so die Getreideproduktion entschieden zu erhöhen und andererseits die Viehwirtschaft und Fischzucht kühn und im großen Stil zu entwickeln und so binnen kurzer Zeit das Problem tierischer Nahrungsmittel zu lösen.

Die Parteiorganisationen haben weiterhin große Anstrengungen für die umfassende Umgestaltung der Natur einschließlich der Flurbereinigung sowie für die Landesgestaltung, darunter das Anlegen von Straßen, die Regulierung von Flüssen und anderen Wasserläufen und die Aufforstung, zu unternehmen und alle Bereiche und Einheiten dazu zu bewegen, die Arbeit für die Durchsetzung der Produktions- und Lebenskultur entsprechend dem sozialistischen Geschmack ohne Versäumnis und fest entschlossen voranzubringen und so in diesem Bereich einen sprunghaften Aufschwung zu bewirken.

Im Interesse eines neuen Aufschwungs beim Aufbau einer Wirt-

schaftsmacht muss in diesem Jahr großes Augenmerk auf die Entwicklung der Wissenschaft und Technik gelegt werden. Wissenschaft und Technik sind einer der drei Stützpfeiler des Aufbaus einer großen aufblühenden Macht. Die Weiterentwicklung dieses Bereiches bildet die Voraussetzung dafür, die Wirtschaft des Landes rapide in die Höhe zu bringen, rückständige Technik durch fortgeschrittene zu erneuern und die Produktion unaufhörlich zu steigern. Auch die technische Modernisierung der Volkswirtschaft bedarf einer Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik.

Die Rolle der Wissenschaftler und Techniker muss verstärkt werden. Die Parteiorganisationen sollten in der Gesellschaft eine Atmosphäre schaffen, in der das Schwergewicht auf die Wissenschaft und Technik gelegt wird, die Wissenschaftler und Techniker aktiv herausstellen und ihnen gute Forschungs- und Lebensbedingungen gewährleisten. Die Wissenschaftler und Techniker sind dazu zu veranlassen, die schöpferische Zusammenarbeit mit den Arbeitern zu aktivieren, die wissenschaftlich-technischen Forschungserfolge intensiv in die Produktion und das Baugeschehen überzuleiten und so ihren guten Anteil beim tatkräftigen großen Chollima-Marsch zu leisten. Alle Wissenschaftler und Techniker sollten Anstrengungen für die Entwicklung der Spitzentechnologie und der Grundlagenwissenschaften entsprechend dem Trend der fortschreitenden Wissenschaft und Technik unternehmen und so die Wissenschaft und Technik des Landes auf Weltniveau bringen.

Die Parteiorganisationen und -funktionäre sollten entschieden mit Erscheinungen Schluss machen, in die administrative und wirtschaftliche Tätigkeit einzugreifen oder gar sie zu übernehmen, sondern die parteilich unterstützende Arbeit verbessern, damit die leitenden Wirtschaftsfunktionäre die ökonomische Arbeit in voller Eigenverantwortung bewerkstelligen können.

Die wirtschaftsleitenden Funktionäre sind dazu zu veranlassen, entsprechend den Erfordernissen des Aufbaus einer großen aufblühenden Macht die Arbeit der Wirtschaftsorganisation und ihre Anleitung richtig vorzunehmen. Sie haben in allen Bereichen und Einheiten die Wirtschaft nach dem Nützlichkeitsprinzip zu verwalten und zu leiten. Die Funktionäre der wirtschaftsleitenden Institutionen, darunter des Kabi-

netts, seiner Komitees und Ministerien, sollten sich Gedanken machen, um die Selbstkosten und die Verbrauchsnorm je Erzeugniseinheit zu senken und die Arbeitsproduktivität ununterbrochen zu steigern, und so erreichen, dass jedes Produkt in guter Qualität gebrauchstüchtig hergestellt wird.

Es erweist sich als notwendig, energisch um Einsparungen zu ringen und Verschwendung zu beseitigen. Sparen ist Produktion. Die Einsparung in der sozialistischen Gesellschaft ist nicht eine Arbeit nur für das Individuum, sondern eine für die Gesellschaft und das Volk und für sich selbst. Derzeit wird bei uns viel vergeudet. Wir sollten die verschiedenen Formen der Verschwendung liquidieren und genau darüber im Bilde sein, dass jedes Watt Strom, jedes Gramm Zement, jedes Gramm Kohle und auch jeder Tropfen Öl ein wertvoller Reichtum des Landes sind, der durch Schweiß des Volkes geschaffen wurde, und diesen mit größter Sparsamkeit verwenden. Aufmerksamkeit ist auch der Beseitigung nichtproduktiver Ausgaben zu schenken.

Ein energischer Kampf ist zu entfalten, um in der Revolution und beim Aufbau das eigene Prinzip durchzusetzen und den nationalen Charakter zu verkörpern.

Die heutige innere und äußere Lage verlangt eindringlich, wie nie zuvor das eigene Prinzip durchzusetzen und den nationalen Charakter zu wahren. Den Juche- und den Nationalcharakter gilt es zu wahren, wenn wir die immer verzweifelter werdenden Isolierungs- und Strangulierungsumtriebe der Imperialisten und anderen Reaktionäre zum Scheitern bringen und den Sozialismus bis zum Ende verteidigen wollen. Daher schrieb ich vor einigen Jahren eine Abhandlung über die Wahrung des Juche- und des Nationalcharakters und hob darin hervor, dass in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus der Juche- und der nationale Charakter zu behaupten sind. Aber in vielen Sphären des gesellschaftlichen Lebens sind noch immer nicht wenige Rudimente von Kriechertum verblieben, die nicht von unserer Prägung sind.

Da wir nun im neuen Millennium sind, sollten wir die alten Arbeitsmethoden und Gepflogenheiten ausländischer Prägung, die in der Vergangenheit bestanden, allseitig überprüfen und die gesamte Arbeit auf unsere Art und Weise durchführen.

Funktion und Rolle der Parteiorganisationen sind entschieden zu stärken.

Bei meinen Vor-Ort-Anleitungen der Truppen der Volksarmee stellte ich fest, dass es um die parteipolitische Arbeit in der Armee vortrefflich bestellt ist. Die Parteiorganisationen in der Gesellschaft sollten den Erfahrungen dieser Arbeit in der Volksarmee nacheifern.

Bei der Stärkung der Funktion und Rolle der Parteiorganisationen ist die Tätigkeit der Abteilungen Organisation bzw. Propaganda und Agitation der Parteikomitees wichtig. Diese Abteilungen müssen sich ihrer Stellung zutiefst bewusst sein und ihre Arbeit getreu den Vorhaben der Partei verantwortungsbewusst leisten.

Die Abteilung Organisation hat das Schwergewicht auf die Verbesserung der parteiorganisatorischen Arbeit zu legen und die Abteilung Propaganda und Agitation hat die auf die Ideologie Wert legende Linie der Partei fest im Auge zu behalten und die ideologische Arbeit inhaltsreich zu leisten. Es ist der unveränderte Kurs unserer Partei, die Ideologie als Hauptsache in den Griff zu bekommen und mit der Macht der Ideologie die Revolution und den Aufbau voranzubringen. Unsere Partei unterstrich bereits Anfang der 1970er Jahre mit Nachdruck, dass sich alle gründlich mit den Ideen und Theorien der Partei wappnen und bei der Durchsetzung der Parteipolitik Bannerträger werden sollten. Die Abteilung Propaganda und Agitation sollte der das Schwergewicht auf die Ideologie legenden Linie der Partei konsequent zum Durchbruch verhelfen, sodass die ganze Gesellschaft vom Geist des opferbereiten Schutzes der Führungsspitze der Revolution erfüllt ist. Es gilt, in der ideologischen Arbeit entschieden mit dem Formalismus zu brechen und die gesamte Erziehungsarbeit entsprechend den Erfordernissen der Realität wahrheitsgetreu und originell durchzuführen.

Die Parteifunktionäre sollten sich die ihrer Bezeichnung zukommenden Qualitäten und Charakterzüge aneignen und verantwortlich arbeiten.

Sie müssen zu Menschen von wahrer Fähigkeit werden. Sie können die komplizierte Parteiarbeit, die Arbeit mit Menschen nicht geschickt meistern, wenn nicht ihre hohe Treue und Ergebenheit auch durch Qualifikation untermauert wird. Im Ringen um den Erwerb von Fähigkeiten

müssen die Parteifunktionäre vorbildlich sein. Sie sollten unter der Losung „Mit Können die Partei unterstützen!“ ihre politisch-fachliche Qualifikation unaufhörlich erhöhen. Sie sind verpflichtet, eine revolutionäre Lernatmosphäre herzustellen, die Ideologie und Theorien der Partei und die Erfahrungen der Partearbeit gründlich zu studieren und sie in ihrer Tätigkeit konsequent anzuwenden.

Die Parteifunktionäre müssen in der Arbeit prinzipienfest und voreingenommen sein. Wenn sie, befangen von Menschlichkeit und materiellen Dingen, in den anfallenden Fragen vom Prinzip abweichen und Vorurteile hegen, werden der Partei ernste Verluste zugefügt. Sie sollten in der Tätigkeit und im Leben stets die Parteiprinzipien wahren und die anstehenden Fragen unparteiisch und gerecht behandeln.

Ihnen muss Großtuererei fremd sein. Sie sollten so leben wie sie sind und entsprechend arbeiten und ehrlich sagen, wenn sie etwas nicht wissen. Sie müssen in der Arbeit und im Leben ehrlich und in den Beziehungen zu ihren Mitmenschen frei von Heuchelei sein.

Die Parteifunktionäre sollten für das Volk selbstlos wirken. Wer bereit ist, für das Volk sich aufzuopfern und mit ihm Leben und Gefahren, Freud und Leid zu teilen, kann ein wahrer Parteifunktionär werden. Ein edler Charakterzug der Parteifunktionäre ist es, selbst Unbill zu ertragen und das Volk in den Genuss von Glück und Ehre kommen zu lassen.

Die Parteifunktionäre sollten stets voller Zuversicht optimistisch leben und arbeiten. Optimismus im Leben ist in der schwierigen Zeit wie nie zuvor unumgänglich. Die Parteifunktionäre haben die Losung „Lasst uns trotz Schwierigkeiten lachend unseren Weg gehen!“ in ihrem Wirken und Leben durchzusetzen und zu Optimisten zu werden, die immer guten Mutes leben und arbeiten.

Sie müssen sich durch Agitationsfähigkeit und reiche Mentalität auszeichnen. Sie müssen es verstehen, vor den Massen die Herzen ergreifende Reden zu halten und mit ihnen zu tanzen und zu singen. Bei der Gestaltung des emotionalen Lebens an den Feiertagen und arbeitsfreien Tagen sollten die verantwortlichen Funktionäre sich an die Spitze stellen. Dann werden ihre Untergebenen getrost sich der Entspannung und des kulturell-emotionalen Lebens erfreuen können.

Die Parteiorganisationen haben momentan planvolle und gezielte

organisatorische und politische Arbeit zu leisten, damit in allen Bereichen und Einheiten ein heftiger Kampf dafür entbrennt, den 55. Jahrestag der Parteigründung als großes Festival der Sieger zu begehen. Es ist vorgesehen, aus Anlass des 55. Jubiläums der Partei einen Brief des ZK der PdAK an alle Parteimitglieder zu schicken und Losungen des ZK der PdAK auszugeben, damit die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen die Vorhaben der Partei genau kennen und sich wie ein Mann zum Kampf dafür erheben, den 55. Gründungstag der Partei als ein großes Festival der Sieger würdig zu begehen.

**DIE FLURBEREINIGUNG IST EINE
GROSS ANGELEGTE ARBEIT ZUR
UMGESTALTUNG DER NATUR
FÜR DIE STÄRKUNG UND
WEITERENTWICKLUNG
DES LANDES SOWIE EINE
PATRIOTISCHE SACHE
FÜR ALLE KOMMENDEN
GENERATIONEN**

**Gespräche mit Funktionären bei der
Vor-Ort-Anleitung der Flurbereinigung
im Bezirk Nord-Phyongan**

24. und 27. Januar Juche 89 (2000)

Unsere Partei legte jüngst die Neugestaltung der Fluren als eine der wichtigen Richtlinien für die revolutionäre Umwälzung in der Landwirtschaft dar. Entsprechend dieser Richtlinie der Partei wurde im Vorjahr die Bodeneinebnung im Bezirk Kangwon erfolgreich abgeschlossen. Diese Arbeit ist zurzeit im Bezirk Nord-Phyongan im Gange.

Ich stellte heute bei der Besichtigung an Ort und Stelle fest, dass die Böden in der Handre-Ebene des Kreises Thaechon, Bezirk Nord-Phyongan, ordentlich und zufriedenstellend eingeebnet wurden. Das ist wirklich ausgezeichnet. Ich bin sehr zufrieden damit. Die Handre-Ebene wurde in ihrer Struktur völlig verändert. Nun ist es den einstigen Grundbesitzern unmöglich geworden, in dieser Ebene mit ihren Grundbesitzurkunden frühere eigene Grundstücke zurückzuerlangen. Diese Ebene eignet sich nun als Ackerland des sozialistischen Staates. Die

Stadt Pyongyang hatte die Neugestaltung dieser Ebene auf sich genommen und sie hervorragend bewältigt.

Wegen der Begründung, dass die Böden der Handre-Ebene bis zur Unkenntlichkeit bereinigt worden sind, braucht man deren Namen jedoch nicht zu ändern. Der Name Handre soll davon herrühren, dass die hiesigen Bauern früher viele Reisfelder-Parzellen Schöpfkelle für Schöpfkelle (Handre) mit Wasser versorgten und so den Ackerbau betrieben. Nur wenn diese Bezeichnung unverändert bleibt, lässt sich die Besonderheit dieser in unserer Epoche völlig umgestalteten Ebene, die seit jeher den Namen Handre trägt, für immer der Nachwelt überliefern. Wenn die Ebene umbenannt wird, könnte die heranwachsende Generation glauben, dass diese Ebene schon von Anfang an so gut wie jetzt angelegt gewesen wäre. Es wäre daher ratsam, den Namen der Ebene nicht zu ändern. Die Flurbereinigung geschieht nicht um der Umbenennung der betreffenden Ebene und deren Verschönerung willen.

Wenn die Flurneugestaltung auch im Kreis Kwaksan im Gange ist, ist dies zu begrüßen. In jenem Kreis gibt es mit Ausnahme der küstennahen Gebiete gewiss noch viele steinige und karge Böden. Gutzuheißend ist, dass die Bodeneinebnung in mehreren Kreisen des Bezirkes einschließlich der Stadt Jongju und des Kreises Ryongchon in Angriff genommen wurde.

Als ich mir im Vorjahr den Gesamtplan der Flurbereinigung im Bezirk Nord-Phyongan ansah, schien mir die Arbeit umfangreich und deren Abschluss in weiter Ferne zu liegen, aber sie ist innerhalb einiger Monate fast fertig gestellt worden. Das ist wirklich ein großartiger Erfolg. Die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen in diesem Bezirk, Angehörige der Volksarmee und die Mitglieder der Stoßtrupps aus allen Bezirken haben auch unter den erschwerten Bedingungen einen schwierigen Kampf geführt und große Leistungen vollbracht. Angehörige der Volksarmee sollen die Reisfeldraine mit Kellen geglättet haben, was lobenswert ist. Die Flurbereinigung ist auch in einer schwierigen Zeit in großen Dimensionen bewältigt worden. Dadurch ist es nun möglich geworden, den von dem großen Führer Kim Il Sung hinterlassenen Hinweis, dass die Bauern von schwerer Arbeit zu befreien wären, in die Tat umzusetzen. Auch in den Gebieten mittlerer Höhenlage im Bezirk

Nord-Phyongan kann man nun die komplexe Mechanisierung der Feldarbeiten verwirklichen. Wie sehr hätte sich Kim Il Sung gefreut, wenn wir ihm diese jetzt umgestalteten Felder gezeigt hätten!

Allein aus der Bodeneinebnung in diesem Bezirk ist ersichtlich, dass sich der revolutionäre Wille unseres Volkes, mit der Macht des Geistes des Schaffens aus eigener Kraft eine Wirtschaftsmacht aufzubauen, durch nichts beugen lässt. Obwohl es zurzeit den Angehörigen der Volksarmee und dem Volk an vielem mangelt und sie schlecht leben, haben sie Vertrauen in die Zukunft, in der sie gut leben werden. Sie bekunden den revolutionären Geist des beharrlichen Kampfes und den revolutionären Soldatengeist und setzen sich voller Tatkraft für den Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht ein. Ich freue mich heute sehr, diese wie Schachbretter genormten weit ausgedehnten Felder des Bezirkes Nord-Phyongan zu sehen.

Die groß angelegte Flurbereinigung ist nur in der sozialistischen Gesellschaftsordnung möglich. Die Handre-Ebene, deren Parzellen zu großartigen Feldern planiert worden sind, zeigt wirklich die Macht und Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung. Wenn die Südkoreaner die Handre-Ebene sehen, werden sie uns mit Staunen sehr um diese Ebene beneiden. Südkorea ist zwar eine Kornkammer mit viel Flachland, kann aber, da seine Böden Privateigentum sind, nicht wie bei uns die Zusammenlegung von Grundstücken vornehmen. Es ist unser großer Stolz, dass wir die Böden so hervorragend eingeebnet haben. Falls es Bildaufzeichnungen geben sollte, die vor der Planierung der Handre-Ebene gemacht wurden, wird man daraus deutlich ersehen können, in welchem Ausmaß sie so verändert worden ist, dass sie nicht mehr wiederzuerkennen ist.

Die in den Dörfern der Bezirke Kangwon und Nord-Phyongan vollzogenen großen Veränderungen sind eine machtvolle Demonstration der politisch-ideologischen Macht unserer Armee und unseres Volkes, die um die Partei und den Führer fest geschart sind, und unserer soliden selbstständigen nationalen Wirtschaftskraft. Sie sind auch ein Ausdruck des eisernen Willens unseres Volkes, das voller Siegeszuversicht und Optimismus, mit außerordentlich großem Lebensmut und in Hochstimmung um jeden Preis eine große aufblühende sozialistische Macht

aufbauen will. Beim Anblick dieser Veränderungen empfinde ich von Neuem den eisernen Willen unseres Volkes, das die Führung durch die Partei in Treue unterstützt, und die große Lebenskraft unserer selbstständigen nationalen Wirtschaft.

Hätten unsere Funktionäre vor 15 bis 20 Jahren die Bodeneinebnung begonnen und zügig vorangebracht, so wäre diese Arbeit jetzt schon abgeschlossen. Aber sie vernachlässigten sie bisher. Präsident Kim Il Sung wies in jedem Herbst darauf hin, dass es notwendig wäre, die Fluren besser zu bereinigen und die Reisfelder optimal zu pflügen. Durch die Standardisierung der Reis- und anderen Felder der Gemeinde Chongsan sorgte er dafür, dass die Funktionäre sich sowohl mit den Methoden der Bodeneinebnung wie auch deren Vorzügen vertraut machten. Trotzdem packten sie diese Arbeit nicht entschlossen an. Sie schenkten dieser Arbeit, die die Möglichkeit bietet, mit geringem Kraftaufwand viel Neuland zu gewinnen, keine große Beachtung, während sie das Schwergewicht auf die Erschließung des Marschlandes legten. Wir müssen zwar auch Marschland erschließen, zuerst aber die Felder bereinigen. Die Marschlanderschließung bringt nicht so bald Nutzen. Aber das bedeutet nicht, dass man nicht auch das Marschland urbar machen sollte. Die Marschlanderschließung muss nach der Planierung des Bodens erfolgen. Weil die Funktionäre diese Arbeit nicht kontinuierlich durchführten, liegen in den Dörfern noch viele kleine Ackerfelder, die von den Vorfahren überkommen sind. Daher habe ich mich dazu entschlossen, zuerst den Bezirk Kangwon mit den am meisten zerstückelten Feldern und ungünstigsten Arbeitsbedingungen auf die Beine zu bringen, seine Erfahrungen zu verallgemeinern und auf diese Weise sämtliche Ackerböden des Landes einebnen zu lassen. Dann habe ich dazu die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk aufgerufen.

Die Flurbereinigung ist eine groß angelegte Arbeit zur Umgestaltung der Natur für die Stärkung und Weiterentwicklung des Landes sowie eine patriotische Sache für alle kommenden Generationen. Wir müssen diese Arbeit zielstrebig durchführen.

Erst das wird es möglich machen, die Getreideproduktion erheblich zu steigern. Bei den Verhältnissen unseres Landes, wo die Anbaufläche begrenzt ist, besteht die große Reserve für die Erhöhung der Getreide-

produktion in der Planierung der Felder. Wir haben viele Reserven für die Neulandgewinnung durch Flurbereinigung. Derzeit gibt es zahlreiche Terrassenfelder für den Reisanbau; wenn man allein diese planieren würde, kann man viel Anbaufläche gewinnen. Auch in den Vororten der Stadt Pyongyang, ganz zu schweigen von den anderen Bezirken, ist durch die Feldbereinigung viel Neuland zu gewinnen. Wenn man allein die Grundstücke der nahe an der Autobahn nach Kangdong liegenden genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe in Ordnung bringt, kann man große Flächen Ackerland neu gewinnen. Je mehr man durch bessere Flurbereinigung neue Äcker gewinnt, desto mehr Getreide kann man produzieren.

Auch die Realisierung der komplexen Mechanisierung der Landwirtschaft erfordert eine zweckentsprechende Flurbereinigung. Den Ackerbau maschinell zu betreiben, ist der jahrhundertalte Wunsch unserer Bauern. Ich beabsichtige, die umfassende Mechanisierung der Landwirtschaft auf vollen Touren zu beschleunigen, wenn die wirtschaftliche Lage des Landes einigermaßen verbessert worden ist. Werden die Fluren nicht zielbewusst bereinigt, können moderne Landmaschinen, wie viele davon auch an die Dörfer geliefert werden mögen, keinen Nutzen bringen, und die Feldarbeiten können nicht mechanisiert werden. Erst wenn durch die Bodeneinebnung die Reis- und anderen Felder standardisiert worden sind, ist es möglich, alle Landarbeiten zu mechanisieren und so die schweren Arbeiten der Bauern zu verringern. Die Flurbereinigung ist eine sinnvolle Arbeit für die Befreiung der Bauern von den schweren und aufwendigen Tätigkeiten.

Die Neugestaltung der Fluren ist nicht nur dafür von Bedeutung, durch die Neulandgewinnung die Getreideerträge zu steigern und durch die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft die Bauern von der schweren Arbeit zu befreien.

Die von unserer Partei initiierte Neugestaltung der Fluren hat jedoch zusätzlich zum Ziel, den Fluren der von Kim Il Sung zurückgewonnenen Heimat ein ganz neues Gepräge zu geben, damit sie sich wahrhaft als Fluren des sozialistischen Korea würdig erweisen, seinen Führungsverdiensten zu weiterem Ansehen zu verhelfen und durch die Umgestaltung und Umstrukturierung der Fluren die Überreste des feudalistischen

Bodeneigentums völlig zu beseitigen. Durch die Bodenreform nach der Wiedergeburt des Landes wurden zwar die Fluren vom Eigentum der Grundbesitzer in das Eigentum der Bauern überführt, aber in Form und Struktur nicht so stark verändert. Früher geschah die Flurbereinigung nicht so wie jetzt in solch großen Ausmaßen. Ich sah mir eingeebnete Fluren in manchen Abschnitten an und stellte fest, dass dort höchstens zum Beispiel Bombentrichter zugeschüttet und ein paar Wassergräben gezogen wurden und dass die Flurbereinigung so vorgenommen wurde, wie die Anbauflächen angelegt waren. Alle parzellierten Reis- und anderen Felder unseres Landes sind eine Hinterlassenschaft der feudalistischen Eigentumsverhältnisse am Boden. Die Umwandlung der seit der Feudalzeit von Generation zu Generation weitergegebenen Parzellen in große standardisierte Flächen ist eine Revolution mit dem Ziel, auf dem Land die Rudimente des feudalistischen Bodeneigentums voll und ganz zu beseitigen und die Fluren so umzugestalten, dass sie sich wahrhaft als Fluren des sozialistischen Korea würdig erweisen.

Ob die Flurbereinigung gemäß dem Vorhaben der Partei richtig vorgenommen wird oder nicht, hängt davon ab, mit welcher inneren Einstellung und wie konsequent die Funktionäre sie umsetzen. Sie sollten diese Angelegenheit als eine bedeutsame Richtlinie der Partei unbeirrt im Auge behalten und beharrlich bis zu Ende voranbringen.

Die Flurneugestaltung sollte im Einklang mit der Richtlinie der Partei kühn und in großen Dimensionen erfolgen.

Während der Bodeneinebnung im Bezirk Kangwon wurden anfangs die Reisfelder nicht groß genug umgestaltet. Ich besichtigte vor Ort die Gemeinde Ranjong im Kreis Kosan und andere Gebiete dieses Bezirks bei der Feldbereinigung und fand dabei die Reisfelder zu klein, sodass ich kaum zwischen den neu gestalteten und den nicht bereinigten Feldern unterscheiden konnte. Wird die Bodeneinebnung auf diese Weise vorgenommen, lässt sich die Zahl der Felldraine zwischen den Reisfeldern nicht erheblich verringern und so wird schon nach wenigen Jahren von der Notwendigkeit der Wiederholung dieser Arbeit die Rede sein. Deshalb wirkte ich darauf hin, dass man diese Arbeit nicht derart passiv verrichten darf, sondern jedes Reisfeld in einer Größe von etwa 1000 *Phyong* oder 800 *Phyong* (1000 *Phyong*=0,33 Hektar) neu anlegte. Die

Flurbereinigung darf nicht passiv in der Weise erfolgen, einige Feldraine zu beseitigen, sondern muss kühn und groß angelegt sein und mit dem Blick auf die Perspektive von 10, ja 50 Jahren vorgenommen werden, damit die Fluren ihre Gestalt als Fluren eines sozialistischen Staates annehmen. Wir haben die Flurbereinigung im Interesse nicht nur unserer Generation, sondern auch der kommenden Generationen vorausschauend vorzunehmen.

Bei dieser Arbeit sind parallel dazu, die Reis- und anderen Felder zu standardisieren, Wassersenken zuzuschütten und je nach Notwendigkeit Wassergräben und Straßen einzuebnen und ordentlich neue zu schaffen. Dann ist es möglich, mehr Neuland zu gewinnen und bei der Feldarbeit Ausrüstungen und Materialien effektiv zu nutzen.

Die Flurbereinigung ist unter konzentriertem Einsatz von Maschinen und Arbeitskräften nach der Methode zu bewältigen, eine Arbeit nach der anderen zu erledigen. Auch die Bodeneinebnung kann wie alle anderen Angelegenheiten erst dann erfolgreich verlaufen, wenn sie nach dieser Methode hervorragend bewerkstelligt wird. Wenn diese Arbeit mit der erwähnten Methode in den einzelnen Bezirken nacheinander bewältigt wird, wird auch die Versorgung mit Kraftstoff kein Problem mehr sein. Die Kraftstoffbelieferung geht über unsere Kräfte, wenn die Bodeneinebnung auf einmal erfolgt, aber verfügbar ist die Menge Kraftstoff, die dafür erforderlich ist, die Flurbereinigung in einem Bezirk nach dem anderen zu bewältigen, ebenso wie Ameisen ein Stück Knochen durchnagen. Wird die Flurneugestaltung in einer festgelegten Reihenfolge nach der genannten Methode in den einzelnen Bezirken vorgenommen, können auch Vorarbeiten dafür einschließlich der Projektierung substanziell durchgeführt werden. Deshalb sorgte ich dafür, dass die Flurbereinigung zuerst im Bezirk Kangwon in Angriff genommen und abgeschlossen wurde und vom Herbst vorigen Jahres an im Bezirk Nord-Phyongan im Gange ist.

Die Flurbereinigung in diesem Bezirk ist weiterhin wie geplant energisch voranzubringen. Bis Mai muss diese Arbeit auf einer Gesamtfläche von 50 000 Hektar vollendet sein. Dann wird sie auch in diesem Bezirk zum Abschluss kommen.

Die nötige Menge Kraftstoff ist bereitzustellen, damit die Flurberei-

nigung in diesem Bezirk noch vor der Auspflanzung der Reissetzlinge abgeschlossen werden kann. Die Bereitstellung von Kraftstoff für diese Arbeit ist zwar wichtig, darf aber nicht aufs Geratewohl vor sich gehen. Bei der ersten Flurbereinigung im Bezirk Kangwon konnten die Normen des Kraftstoffverbrauchs nicht genau festgesetzt werden, da man noch keine Erfahrung hatte. Nun ist man sich darüber im Klaren, wie viel Kraftstoff für diese Arbeit benötigt wird, da man die Bodeneinebnung in den Bezirken Kangwon und Nord-Phyongan durchgeführt hat. Somit kann jetzt niemand mehr als nötig Kraftstoff verlangen, um unnötigerweise einen diesbezüglichen Vorrat anzulegen.

Der Bezirk Nord-Phyongan hat dieses Jahr einen guten Ackerbau sicherzustellen.

Nur ein zufrieden stellender Ackerbau nach der Flurbereinigung macht es möglich, die Richtigkeit und die große Lebenskraft des Kurses unserer Partei im Zusammenhang mit der Bodenplanierung aufzuzeigen und den Elan der Werktätigen der Landwirtschaft zu erhöhen. Die Flurbereinigung zahlt sich nicht aus, wenn eine befriedigende Ernte ausbleibt. Wir sollten nicht nur propagieren, dass die Flurneugestaltung eine geniale Schöpfung und Umwälzung ist, sondern müssen auch durch gewissenhafte Arbeit in der Getreideproduktion eine Wende bewirken.

Gewinnt der Bezirk Nord-Phyongan durch die Flurbereinigung Tausende Hektar Neuland, können allein auf dieser Fläche Zigtausende Tonnen Getreide zusätzlich produziert werden. Der Bezirk Kangwon vollendete die Bodeneinebnung und steigerte durch einen guten Ackerbau im Vorjahr die Getreideproduktion auf das 2,5-Fache gegenüber dem vorvorigen Jahr. Es gelang ihm dadurch, auch viel Kraftstoff einzusparen, der bisher für den Abtransport der Nahrungsgüter verbraucht wurde. Der Bezirk Nord-Phyongan kann in der Landwirtschaft erfolgreicher sein als der Bezirk Kangwon. In Kangwon gibt es weniger Einwohner und auch weniger Düngerquellen aufgrund der dort nicht möglichen Massenhaltung von Haustieren. Der Bezirk Nord-Phyongan hat eine größere Einwohnerzahl und ist zudem eine Kornkammer, weshalb die Getreideproduktion durch gezielte Flurbereinigung rapide gesteigert werden kann. Wie ich hörte, soll Ihr Bezirk den Getreideproduktions-

plan gemäß dem Jahr der Rekordernte ausgearbeitet haben. Nun kann Ihr Bezirk eine gesicherte Getreideproduktion in dieser Menge gewährleisten. Es ist zu begrüßen, dass Ihr Bezirk sich verpflichtet, in diesem Jahr, in dem sich die Gründung unserer Partei zum 55. Male jährt, die Getreideproduktion zu erhöhen. Ich stellte diesmal fest, dass Ihr Bezirk von Neujahr an gute Vorbereitungen für den diesjährigen Ackerbau trifft. Wie wir im vergangenen Jahr dem Bezirk Kangwon im Ackerbau beigestanden haben, müssen wir in diesem Jahr dem Bezirk Nord-Phyongan in seinem Ackerbau aktiv zur Seite stehen. Ihm obliegt es, in diesem Jahr so viel Getreide einzubringen wie im Rekorderntejahr.

Im Interesse eines zufrieden stellenden Ackerbaus auf den neu eingeebneten Nass- und Trockenfeldern müssen die Kräfte auch für die Arbeit zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit eingesetzt werden. Die Flurbereinigung führt unweigerlich zur Abnahme der Bodenfruchtbarkeit. Versäumt man es, die Bodenfruchtbarkeit der Felder zu erhöhen, kann die Getreideproduktion nicht steigen, wie gut man die Flurbereinigung auch vorgenommen haben mag.

Zur Erhöhung der Ertragsfähigkeit der Felder müssen den Böden vor allem große Mengen organischer Dünger zugeführt werden. Die Funktionäre müssen von der Überzeugung erfüllt sein, dass der Getreideertrag ohne größere Mengen an organischem Dünger nicht vergrößert werden kann, und daher die Arbeit zur Erweiterung der Produktion solcher Düngemittel lückenlos organisieren. Es gilt, in Form einer Massenbewegung die Großproduktion von qualitätsgerechtem organischem Dünger zu sichern und somit die Böden fruchtbarer zu machen. Es ist nicht einfach, mehr organischen Dünger zu produzieren, da gegenwärtig die Quellen für die Gewinnung derartiger Dünger ungenügend sind. Dieses Problem lässt sich aber ohne weiteres lösen, wenn man die organisatorische und politische Arbeit gründlich durchführt und den revolutionären Elan der Massen aktiviert. Ihr Bezirk steht vor der Aufgabe, unter allen Umständen mehr Stall- und andere Dünger herzustellen und auf den neu eingeebneten Feldern wie geplant auszubringen.

An den Bezirk Nord-Phyongan müssen auch chemische Düngemittel konzentriert geliefert werden. Die neu planierten Anbauflächen sind mager, ähnlich wildem Land, weshalb der Getreideertrag nur dann ge-

steigert werden kann, wenn neben organischen Düngern auch chemische Düngemittel auf diesen Flächen eingesetzt werden. Diesen Feldern müssen etwa drei Jahre lang Chemiedünger zugeführt werden. Dem Bezirk Nord-Phyongan sind chemische Düngemittel zur Verfügung zu stellen, damit er sie entsprechend den Normen des Bezirkes Kangwon auf seinen neu eingeebneten Feldern von 50 000 Hektar ausbringen kann, und die Menge von chemischen Düngemitteln, die dem Bezirk Nord-Phyongan bereitzustellen ist, muss so exakt berechnet werden.

An diesen Bezirk sind auch Traktoren zu liefern. Da der Bezirk Nord-Phyongan die Fluren zu maßgerechten großen Flächen bereinigt hat, muss er leistungsfähige Traktoren erhalten, damit er einen guten Ackerbau betreiben und die komplexe Mechanisierung der landwirtschaftlichen Arbeiten verwirklichen kann. Ich werde diesem Bezirk 160 Traktoren aus dem Ausland liefern lassen. Man sagt, für das Marschland seien die Traktoren mit 81 PS besser geeignet als die mit 60 PS. Meines Erachtens sollten ihm Traktoren mit unterschiedlichen PS-Zahlen in angemessener Kombination zur Verfügung gestellt werden. Auch das Kreislandwirtschaftskombinat Taehongdan erhielt im Vorjahr eine große Anzahl leistungsstarker Traktoren. Seine Mitarbeiter ziehen, wie mir erzählt wurde, Maschinen mit mehr PS denen mit weniger PS vor. Es gilt, genaue Berechnungen anzustellen, wie viele von den für diesen Bezirk bestimmten 160 Traktoren 60-PS-Traktoren und wie viele 81-PS-Traktoren sein sollen, und mir diese Frage vorzulegen. Es ist auch unumgänglich, gemäß dem von mir bereits erteilten Auftrag weiterhin tatkräftig daran zu arbeiten, die Traktoren, die wegen fehlender Ersatzteile und Reifen stillstehen, wieder einzusetzen.

Der Bezirk Nord-Phyongan sollte mit Reispflanzenmaschinen versorgt werden.

Was für den Ackerbau dieses Bezirkes benötigt wird, muss nach der Norm des Bezirkes Kangwon geliefert werden.

Zement und Stahl, die für die Errichtung von baulichen Anlagen auf den neu planierten Feldern erforderlich sind, müssen ebenfalls zur Verfügung gestellt werden. Ihr Bezirk nahm sich anfangs vor, 40 000 Hektar zu planieren, fasste dann den Beschluss, die Fläche der Flurneugestaltung um 10 000 Hektar, also auf 50 000 Hektar zu vergrößern.

bern. Daher müssen ihm dementsprechend mehr Kraftstoff, Zement und Stahl bereitgestellt werden.

Nach dem Abschluss der Flurbereinigung im Bezirk Nord-Phyongan sollten wir uns des Bezirks Süd-Hwanghae annehmen.

Süd-Hwanghae ist bei uns eine Kornkammer, der größte Reisproduzent. Bei guter Flurbereinigung kann dieser Bezirk den Getreideertrag bedeutend erhöhen. Eines Jahres machte man in diesem Bezirk viel Aufhebens davon, dass man den Getreideertrag steigern könne, wenn Wasserkanäle angelegt würden; aber auch nach dem Entstehen der Wasserkanäle wuchs die Getreideproduktion kaum an. Auch Süd-Hwanghae sollte entscheidend die Flurbereinigung vornehmen, wenn dort die Getreideproduktion erweitert werden soll. In diesem Bezirk befinden sich mehrere Kreise, die vor dem Ausbruch des Vaterländischen Befreiungskrieges noch zum Herrschaftsgebiet der südkoreanischen Marionetten gehörten. Folglich ist es möglich, die Vorzüge unserer sozialistischen Ordnung dort anschaulich zu demonstrieren, wenn in diesem Bezirk die Böden vortrefflich eingeebnet werden.

Wie wir in jüngster Zeit erfahren haben, haben die Bewohner des Bezirkes Süd-Hwanghae Großes geleistet. Wir sollten ihnen aktive Hilfe erweisen, da sie unter großen Mühen viel Arbeit geleistet haben. Nach der Fertigstellung der Flurbereinigung im Bezirk Nord-Phyongan dürfen wir weder daran denken, wieder Luft zu holen, noch darangehen, die Ländereien eines anderen Bezirkes einzuebnen, sondern müssen vom Herbst dieses Jahres an die Flurbereinigung im Bezirk Süd-Hwanghae in Angriff nehmen.

Mir wurde berichtet, dass dieser Bezirk etwa 50 000 Hektar Anbaufläche einzuebnen gedenkt. Der Istbestand der einzuebnenen Felder ist genau zu ermitteln. Wir könnten die Einebnung der Felder in diesem Bezirk leichter bewältigen, da wir bereits über Erfahrungen bei der Neugestaltung der Fluren in den Bezirken Kangwon und Nord-Phyongan verfügen.

Die Felder im Bezirk Süd-Phyongan sind erst dann einzuebnen, wenn der Bau eines Kanals von Kaechon zum Thaesong-See abgeschlossen ist und der Ackerbau dort stabil betrieben werden kann. Es ist unmöglich, diese Bauarbeiten und die Bodeneinebnung gleichzeitig zu

bewältigen. Es empfiehlt sich, zuerst diese Bauarbeiten abzuschließen und dann die Felder einzuebnen.

Der Bau des erwähnten Kanals ist zielstrebig zu bewältigen. Ist dieser Kanal erst gebaut, könnte er viel Gewinn bringen. Mir wurde berichtet, dass Süd-Phyongan allein nach der Fertigstellung dieses Bauvorhabens etwa 300 000 t Getreide zusätzlich produzieren könne. Das ist keine geringe Menge. Wenn der Bau des genannten Kanals abgeschlossen ist, wird das Wasser von selbst den Reis- und anderen Feldern zugeführt. Deshalb werden zahlreiche Pumpstationen überflüssig werden, sodass viele Elektromotoren, Transformatoren und Pumpwerke unnötig werden und daher auch viel Elektroenergie eingespart werden kann. Es besteht eine große Nachfrage nach Elektromotoren und Transformatoren. Für den Bedarf an ihnen werden die infolge des Baus des erwähnten Kanals nicht mehr benötigten Motoren und Transformatoren ausreichen. Wenn das Elektromaschinenwerk Taean so viele Motoren und Transformatoren produzieren soll, wird dies wohl viel Material und Zeit in Anspruch nehmen. Auch im gemeinsamen Leitartikel zu diesem Jahr wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, dass alle Bereiche konsequent Nutzen sichern. Bei der Wirtschaftstätigkeit ist nach reiflicher Kalkulation zuallererst das zu bewältigen, was wirklich Gewinn und rasch Nutzen bringen kann.

Beim Anlegen des Kanals von Kaechon zum Thaesong-See ist es wichtig, die Kräfte auf den Vortrieb der Tunnel für den Kanal zu konzentrieren und dieses Bauvorhaben schnell zum Abschluss zu bringen. Allein der Tunnelbau wird eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Die dafür notwendigen schweren Ausrüstungen werden wir womöglich bald zur Verfügung haben.

Beim Bau der Tunnel für diesen Kanal sind auch Pioniertruppen einzusetzen. Zur Steigerung der Getreideproduktion wurde die Volksarmee mobilisiert, um dem Bezirk Kangwon bei der Bodeneinebnung zu helfen, und steht jetzt dem Bezirk Nord-Phyongan bei diesem Vorhaben bei. Die Flurbereinigung ist realisierbar, weil sich die Volksarmee stark dafür einbringt. Man konnte die Neugestaltung der Fluren im Bezirk Kangwon in kurzer Zeit und guter Qualität vollenden, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass die Volksarmee diese Angelegenheit in die Hand genommen und ausgeführt hat. Ich habe vor,

künftig die Volksarmee auch damit zu beauftragen, dem Bezirk Süd-Hwanghae bei der Bodeneinebnung zu helfen; die Pioniertuppen sollten dabei nicht abseits stehen. Sie sollten die Tunnel für den Kanal von Kaechon zum Thaesong-See bohren, selbst wenn dadurch der Bau anderer Objekte ein wenig zurückgestellt werden müsste. Gegenwärtig ist vor allem die Mehrproduktion von Getreide wichtig. Die Pioniertuppen haben ihre Kräfte auf den Tunnelbau zu konzentrieren.

Die einzelnen Gebiete sollten die Flurbereinigung mit ihrer eigenen Kraft vornehmen. Man darf nicht nur darauf hoffen, dass der Staat dieses Vorhaben mit dem Einsatz von Maschinen realisiert, sondern muss diese Arbeiten in den einzelnen Gebieten auch mit Menschenkraft emsig voranbringen. Alle Bezirke, Städte und Kreise haben die Flurbereinigung in einer Massenbewegung nachhaltig durchzuführen und somit die Reis- und anderen Felder für maschinelle Bearbeitung geeignet zu machen und zu standardisieren. Auf diesem Wege muss der weitsichtige Plan unserer Partei für die Neugestaltung der Fluren glänzend zu seiner Realisierung gelangen.

ZUR INTENSIVIERTEN ERZIEHUNG IN DEN REVOLUTIONÄREN TRADITIONEN DURCH DIE REVOLUTIONÄREN KAMPF- UND HISTORISCHEN REVOLUTIONÄREN GEDENKSTÄTTEN

**Gespräche mit Funktionären bei der Vor-Ort-Anleitung
der Arbeit der revolutionären Kampfgedenkstätten
im Gebiet des Paektu-Gebirges**

22., 24. und 27. März Juche 89 (2000)

Der Bezirk Ryanggang ist eine geschichtsträchtige Gegend mit vielen historischen Stätten unserer Revolution. Im Bezirk gibt es überall revolutionäre Kampfgedenkstätten und historische revolutionäre Gedenkstätten. Im Bezirk liegen das einstige Geheimplager Paektusan und viele andere Geheimplager sowie Nachtlager aus der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes und ferner wichtige Gedenkstätten an die Schlacht von Pochonbo und die Kämpfe im Raum von Musan. Im Kim-Jong-Suk-Kreis, den Amnok-Fluss abwärts, befindet sich die historische revolutionäre Gedenkstätte für die Mutter Kim Jong Suk und im Kim-Hyong-Jik-Kreis die für Kim Hyong Jik. Im Bezirk gibt es auch viele Gräber von Revolutionären und Patrioten, die der Affäre in Hyesan zum Opfer fielen. Der ganze Bezirk Ryanggang kann als ein mit Schätzen der Revolution gefülltes gigantisches Freilichtmuseum bezeichnet werden, das für die Erziehung in den revolutionären Traditionen von großer Bedeutung ist.

Das Gebiet in und um das Paektu-Gebirge des Bezirkes ist ein heiliger Ort der Revolution, wo konzentriert historische Stätten der revoluti-

onären Tätigkeit Kim Il Sung's aus der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes liegen, und ein wichtiger Stützpunkt der Erziehung in den revolutionären Traditionen. Dieses Gebiet hat nicht nur viele hehre Stätten der revolutionären Tätigkeit Kim Il Sung's, sondern zeugt auch von seinem hohen Vorhaben und seinen großen Bemühungen, diese Gegend zu einem Stützpunkt der Erziehung in den revolutionären Traditionen zu gestalten.

In der zurückliegenden Zeit richtete unsere Partei in Unterstützung des erhabenen Vorhabens Kim Il Sung's große Aufmerksamkeit auf die Gestaltung der revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Gebirges Paektu und leitete diese Arbeit aktiv an. So konnten die revolutionären Kampfgedenkstätten in diesem Gebiet, so wie sie heute sind, ausgezeichnet zu einem kolossalen Freilichtmuseum der Revolution, zu einem zuverlässigen Stützpunkt der Erziehung in den revolutionären Traditionen ausgestaltet werden und besteht ein konsequentes System für ihre dauerhafte Erhaltung.

In der Arbeit die historischen revolutionären Stätten betreffend begann sich in unserem Land eine Wende zu vollziehen, und zwar seit der Zeit, als unsere Partei dies direkt in die Hand nahm und anleitete. In den 1970er Jahren vollzog sich bei uns in großem Maßstab die Arbeit dafür, die revolutionären Schlachtfelder und revolutionären historischen Stätten auszugraben und zu dokumentieren und auszugestalten. Seinerzeit wurde viel Arbeit für die Gestaltung der revolutionären Kampf- und Geschichtsgedenkstätten im Landesmaßstab geleistet.

Dank der Führungstätigkeit unserer Partei besteht bei uns ein harmonisches System der Pflege der revolutionären Stätten, der einschlägigen wissenschaftlichen Forschung und der Ausbildung von entsprechenden Führern. Allem Anschein nach gibt es in der Welt wohl kaum ein Land, das ein solches System wie das unsrige besitzt. Darauf sollten wir wirklich stolz sein.

Dieses Mal sah ich mir vor Ort im Gebiet des Paektu-Gebirges die Geheimplager Paektusan und Sajabong, das Nachtlager Chongbong, das Großmonument Samjiyon, die Nachtlager Pegaebong und Konchang, die Revolutionären Kampfgedenkstätten Sinsadong und Taehongdan sowie das Nachtlager Mupho an.

Ich sehe nach langer Zeit wieder das Geheimplager Paektusan, und der Anblick der schneebedeckten revolutionären Kampfgedenkstätte ist fürwahr sehenswert. Der Gedenkstein mit Kim Il Sung's Lobgedicht, der vor dem Geburtshaus im Geheimplager Paektusan steht, ist überaus würdevoll. Von den Gedenksteinen, die ich bisher sah, scheint dieser am besten ausgeführt worden zu sein. Er gefällt mir. Kim Il Sung's eigenhändiger Schriftzug ist fürwahr einzigartig. Sein Schriftzug ist, je genauer man ihn betrachtet, die Kalligrafie aller Kalligrafien. Der Gedenkstein mit seinem Lobgedicht steht an einer guten Stelle und hat eine Wirkung von größerem Gewicht, da seine Buchstaben nicht angestrichen sind. Sind die Buchstaben, die in historischen Monumenten und Tafeln mit Kim Il Sung's Vor-Ort-Hinweisen eingemeißelt sind, mit goldener oder roter Farbe ausgemalt, besitzen sie weder natürliche Schönheit noch sind sie von Gewicht. Ich schlage vor, die Inschriften der künftig aufzustellenden revolutionären historischen Gedenksteine, der Steine mit Geschichtserläuterungen und Vor-Ort-Hinweisen nicht mit einer Farbe zu streichen, falls sie so wie das Lobgedicht nicht lang sind. Bei langen Inschriften wird es schwierig sein, die Buchstaben zu unterscheiden, wenn sie nicht gefärbt sind. Wenn die Tiefe der in den Stein eingravierten Buchstaben des Lobgedichtes 2 cm beträgt, werden sie auch nach langer Zeit nicht gewaschen werden. Kim Il Sung ließ sich im August 1993 vor dem Stein mit seinem Lobgedicht mit Führerinnen fotografieren und soll gesagt haben: „Ich lasse mich mit Ihnen zum Andenken aufnehmen in dem Sinne, dass ich von Ihnen erwarte, dass Sie die Führungstätigkeit Kim Jong Ils gewissenhaft unterstützen. Das ist meine Bitte an Sie.“ Wirklich eine rührende Bemerkung. Wie ich hörte, sollen die Exkursionsstudenten beim Anblick der an der Wand des Kämpferblockhauses im Geheimplager Paektusan angebrachten Losung „Lernen wir alle, Wissen ist mächtiger als Gold!“ den Entschluss fassen, mehr zu studieren und so zum Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht beizutragen, was eine erfreuliche Sache ist.

Das Großmonument Samjiyon ist gewiss ein Meisterwerk. Die Bronzestatue Kim Il Sung's dieses Monuments ist überaus hervorragend gestaltet. Zu der Zeit, als das Kunststudio Mansudae dabei war, seine

Bronzestatue für das genannte Großmonument herzustellen, gab ich vor Ort Anleitungen. Vortrefflich gestaltet ist auch die gigantische Granit-skulptur „Trompeter des Voranstürmens“. Diese Plastik sieht aus, als ob der Trompeter das Instrument blasend vorwärts stürmt. Sie ist von der Bedeutung eines Staatsschatzes und ein Meisterwerk von Weltgeltung.

Das Nachtlager Pegaebong ist ein Ort, wo Kim Il Sung den taktischen Kurs darlegte, mit der Taktik des blitzschnellen Marsches über 400 km am helllichten Tag auf der Kapsan–Musan-Patrouillenstraße zu marschieren und in die Gegend des Berges Roun vorzustoßen, die Feinde in dieser Gegend zu vernichten und unter den Massen politische Arbeit zu leisten. Die gerade hoch gewachsenen Lärchen in der Umgebung der Kampfgedenkstätte bieten fürwahr einen herrlichen Anblick.

Das Nachtlager Mupho ist ein landschaftlich malerischer Ort. Man legt den Ortsnamen Mupho in dem Sinne aus, dass dieser Ort von unvergänglichen revolutionären Großtaten und hehrem Vorhaben geprägt ist, und das scheint auch so zu sein. Früher einmal war ich hier in Mupho und angelte. Seinerzeit stellte ich, die Angel ausgeworfen, wiederholt Überlegungen darüber an, wie die revolutionären Ideen Kim Il Sung definiert werden könnten. Das bleibt mir unvergessen. Gegenüber dem Nachtlager Mupho liegt die chinesische Stadt Helong und nordwestlich von ihr der chinesische Kreis Antu. Antu ist ein historischer Ort, wo Kim Il Sung die Koreanische Revolutionäre Volksarmee gründete. Auch das Grab seiner Mutter Kang Pan Sok befand sich anfangs in Antu.

Es wurden Maßnahmen für die dauerhafte Erhaltung der revolutionären Kampf- und historischen revolutionären Gedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges ergriffen, und diese werden gut gepflegt.

Zwecks Schutz des Nachtlagers Chongbong vor Blitzschäden hat man an zwei Stellen moderne Blitzableiter installiert, was zu begrüßen ist. Es ist auch positiv zu bewerten, dass man Vorkehrungen für die dauerhafte Erhaltung der mit Losungen versehenen Bäume in diesem Nachtlager traf und die Abdunklungsvorhänge an den Bäumen im Nachtlager Chongbong automatisch hochgezogen und heruntergelassen werden. Da wissenschaftlich-technische Maßnahmen für die dauerhafte Erhaltung der Losungsbäume eingeleitet wurden, sind die Buchstaben aller Losungen einschließlich der Losungen, die von meiner Mutter

Kim Jong Suk geschrieben wurden, sehr deutlich lesbar. Ein südkoreanischer Journalist soll bei der Besichtigung des Nachtlagers Chongbong gesagt haben, dass er daraus gut ersehen konnte, welche große Aufmerksamkeit wir der Erhaltung des revolutionären Erbes schenken. Das ist verständlich.

Gut gebaut sind auch die Einrichtungen für die dauerhafte Erhaltung der Losungsbäume im Geheimlager Sajabong. Unter den Losungen gibt es solche mit lebensverbundenen Inhalten wie die folgenden: „Lasst uns alle die Worte unserer Mütter nicht vergessen, die uns, als wir unsere Heimat verließen, aufriefen, sich unbedingt nach der Vernichtung der Japaner wiederzusehen“, „Lasst uns die Worte unserer lieben jüngeren Schwestern nicht vergessen, die sich bei unserem Abschied von der Heimat an unsere Kleidung klammerten und uns baten, um jeden Preis die Japaner zu vernichten und heimzukehren!“ und „Vergessen wir unser beim Abschied von der Heimat den jungen Mädchen unserer Heimatdörfer gegebenes Versprechen nicht, uns nach der Vernichtung der Japaner wiederzusehen!“ Das sind gute Losungen, die den revolutionären optimistischen Geist der Angehörigen der Koreanischen Revolutionären Volksarmee lebendig zeigen. Ich habe mir sagen lassen, dass Kim Il Sung beim Anblick dieser Losungen geäußert habe, diese Kämpfer konnten auch deshalb in den schweren Schlachten den Sieg davontragen, weil sie optimistisch lebten. Seine Bemerkung ist treffend. Die Revolutionäre sollten in harten Zeiten optimistisch ihr Leben führen. Die Errichtung von Glashäusern über dem einstigen Soldatenblockhaus und dem Verlagshaus im Geheimlager Sajabong, um diese lang zu erhalten, ist begrüßenswert. Im Verlagshaus sind geschichtliche Gegenstände ausgestellt, darunter Schreibzeug und Vervielfältigungsapparat, die seinerzeit seine Mitarbeiter benutzt hatten. Das wirkt lebensecht. Zur Geheimhaltung des Geheimlagers soll der Schornstein des Verlagshauses niedrig errichtet worden sein. Der Schornstein muss niedrig sein, wenn der aufsteigende Rauch inmitten des Waldes nicht erkennbar sein soll.

Ich halte es für angebracht, dass man die Wege im Geheim- und Nachtlager mit Holzpflaster belegt hat. Die Pflasterung des Hofes des Geburtshauses und des Weges zum Blockhaus des Hauptquartiers im Geheimlager Paektusan wie auch der Wege innerhalb der Nachtlager

Chongbong und Konchang mit Holzblöcken sieht sich ganz gut an. Kim Il Sung kam zum Nachtlager Chongbong und soll beim Anblick der mit Holz gepflasterten Wege bemerkt haben, dass dies in guter Harmonie mit der Umgebung stehe. Zweifelsohne harmonisieren diese Wege mit der Landschaft des dichten Waldes gut. Die mit Holzpflaster belegten Wege sind besser als Wege, die mit Bimssteinsand oder Tuff bedeckt oder mit Zement betoniert wurden.

Die revolutionären Kampfgedenkstätten und ihre Umgebung sind sauber gepflegt. Insbesondere das Blockhaus des Hauptquartiers und das Geburtshaus sowie das Blockhaus für die Soldaten im Geheimlager Paektusan befinden sich in gutem Erhaltungszustand und ihre Umgebung ist überaus eindrucksvoll in Schuss.

Die Führerinnen und Pflegerinnen der revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges geben sich trotz der unwirtlichen natürlichen Umwelt große Mühe, um ihren Pflichten aufrichtig gerecht zu werden. Die jungen Führerinnen würden in ihrem Alter, falls sie in Städten lebten, in eleganter Aufmachung sein, aber sie versehen im verlassenen dichten Wald in einfacher Uniform verantwortungsbewusst ihren Dienst, indem sie, ohne sich über irgendetwas zu beklagen, ihr Leben selbst gestalten. Sie alle sind bewundernswert. Unter ihnen gibt es Verdienstvolle mit langem Dienstalder wie auch Schwestern. Ich bin von den Führerinnen, mit denen ich dieses Mal zusammenkam, beeindruckt, vor allem tief von der Führerin in der Revolutionären Kampfgedenkstätte Sinsadong. Bei der diesmaligen Besichtigung dieser Kampfgedenkstätte sah ich mir auch die Stelle an, wo die Mutter Kim Jong Suk im Mai Juche 1939 nach Sinsadong kam, um Wasser zu schöpfen. Die Führerin der besagten Kampfgedenkstätte erläuterte mit feiner Stimme sehr gelassen und vortrefflich diesen historischen Ort. Wie ich erfuhr, arbeitet sie nach der Absolvierung der Pädagogischen Hochschule „Kim Jong Suk“ bis heute 22 Jahre lang als Führerin, und ihr Ehemann ist ebenfalls im Bereich der revolutionären historischen Stätten tätig. Es ist eine gute Sache, dass das Ehepaar lange Zeit auf ein und demselben Gebiet arbeitet. In der Revolutionären Kampfgedenkstätte Sinsadong soll es auch eine Führerin geben, die 18 Jahre lang ihrer erläuternden Arbeit nachgeht. Jene, die 22 und 18 Jahre als Führerin arbeiten, sind die Dienstältesten.

Ich machte mir zwar Sorgen darum, die Führerinnen der revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges könnten im abgeschiedenen dichten Wald ein einsames Leben führen, bin aber beruhigt, als ich feststellte, dass sie ein kulturell-emotionales wie auch optimistisches Dasein führen.

Beim Rundgang durch die revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges bin ich von Vielem neu beeindruckt und gerührt: Wie es Kim Il Sung schwergefallen war, während des antijapanischen revolutionären Kampfes trotz wütender Stürme und beißen den Frosts unter freiem Himmel zu übernachten, erbitterte Gefechte gegen die Feinde zu führen, Kälte und Hunger zu ertragen und schwere Marschwege zu gehen, zumal es dort allein schon schwer ist, bloß zu Fuß zu gehen. Ich empfinde es abermals tief gerührt und denke tiefer denn je darüber nach, wie teuer und groß die revolutionären Verdienste sind, die sich Kim Il Sung in diesem Prozess erworben hatte. Er war ein legendärer Held, ein einmaliger großer Mensch, der für die Wiedergeburt des Vaterlandes, die Freiheit und das Glück des Volkes einen unendlich weiten Weg durch blutige Schlachten beschritt. Seine unvergänglichen Verdienste um die Revolution werden für immer in den Herzen unseres Volkes bewahrt bleiben und in der Geschichte in alle Ewigkeit erstrahlen. Die antijapanischen revolutionären Märtyrer bahnten sich, Kim Il Sung folgend, einen dornenreichen Weg der Revolution und schrieben so mit Blut und Schweiß eine beispiellose Geschichte des Widerstandskampfes, und ihr Geist des todesmutigen Schutzes des Führers und unbeugsamer revolutionärer Geist pulsieren heute unverändert in den Herzen unserer Armee und unseres Volkes.

Die glorreichen revolutionären Traditionen des antijapanischen Kampfes sind die feste Wurzel und der dauerhafte Grundstein unserer Partei und Revolution. Es ist der unerschütterliche Wille und Entschluss unserer Partei, die revolutionären Traditionen, die Kim Il Sung während des langen antijapanischen revolutionären Kampfes begründete, für immer zu verfechten und zu verteidigen, fortzusetzen und weiterzuentwickeln sowie auf der Grundlage dieser großen Traditionen unser revolutionäres Werk bis ins Letzte zu vollenden. Uns obliegt es, die Erziehung in diesen Traditionen unablässig zu intensivieren und diese Ar-

beit aktiver denn je zu entfalten, auch wenn in der Generation der Revolution ein Wechsel erfolgt und die Revolution eine Vertiefung erfährt.

Meine diesmalige Besichtigung der revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges hat zum Ziel, angepasst an die Zeit des revolutionären Aufschwungs, in der sich die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk zum Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht erhoben haben, eine gesellschaftliche Atmosphäre zur weiteren Verstärkung der Erziehung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen in den revolutionären Traditionen herzustellen.

Unsere Partei traf bereits in den 1960er Jahren Maßnahmen zur Intensivierung der Erziehung in den revolutionären Traditionen und wirkte darauf hin, dass man in der ganzen Gesellschaft dem revolutionären Geist, Kampf- und Lebenspathos der antijapanischen Vorkämpfer nachempfand und so beim sozialistischen Aufbau den großen Chollima-Aufschwung bewirkte. Seither ist eine lange Zeit vergangen. In diesem Prozess erfolgte ein Generationswechsel, und die damaligen Kinder und Jugendlichen bilden derzeit die Hauptkräfte der Revolution und des Aufbaus und es wächst eine neue Generation heran. Unsere Revolution ist weit vorangeschritten und befindet sich in einem hohen Stadium des Aufbaus einer großen aufblühenden sozialistischen Macht. Diese historische Tatsache verlangt eindringlich, unter unserem Volk die Erziehung in den revolutionären Traditionen zu verstärken.

Die innere und äußere Lage unserer Revolution ist nach wie vor kompliziert und zugespitzt. Künftig könnten unserer Revolution ernstere Prüfungen als bisher zustoßen. Dann werden auch wir den dornenreichen Weg beschreiten müssen, den Kim Il Sung während der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes zu gehen hatte. Wenn wir die Schwierigkeiten in der Revolution überwinden wollen, müssen wir unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die Erziehung in den revolutionären Traditionen aktivieren.

Dies erweist sich auch im Lichte der historischen Lehren aus der sozialistischen Weltbewegung als eine überaus wichtige Frage. Viele Parteien, die früher den Sozialismus aufbauten, hatten die Erziehung in den revolutionären Traditionen über Bord geworfen, wodurch so die von der vorhergehenden Generation mit Blut erkämpften Errungenschaften

der Revolution und schließlich sogar auch die sozialistische Ordnung zugrunde gingen.

Wir sollten die Erziehung in den revolutionären Traditionen stärker denn je intensivieren und so aller Welt klar zeigen, dass wir die rote Fahne der Revolution unverändert standhaft tragen. Unsere Aufgabe ist es, weiterhin große Anstrengungen für die Erziehung in den revolutionären Traditionen zu unternehmen und zu erreichen, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen unter der Losung „Produzieren, lernen und leben ebenso wie die antijapanischen Partisanen!“ wie die einstigen antijapanischen Partisanen arbeiten und leben und das von Kim Il Sung begonnene Werk der koreanischen Revolution von Generation zu Generation immer weiter vollenden.

Die Erziehung in den revolutionären Traditionen muss nach verschiedenen Formen und Methoden durchgeführt werden. Die Erziehung durch revolutionäre Kampf- und historische revolutionäre Gedenkstätten ist eine wirksame Methode der Erziehung in den revolutionären Traditionen.

Es ist sehr wichtig, bei der Ausrüstung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit den revolutionären Traditionen unserer Partei die Erziehung durch die revolutionären Kampf- und historischen revolutionären Gedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges nach einem lückenlosen Plan zu aktivieren. Unsere Revolution hat ihre Wurzeln im Paektu-Gebirge, und der Geist Koreas ist eben der des Paektu-Gebirges. Aktive Erziehung durch diese Gedenkstätten setzt breite Organisation von deren Besichtigung voraus. Nur wer mal auf dem Paektu-Gebirge war und das Geheimplager Paektusan besichtigt hat, kann sich gründlicher mit der Geschichte unserer Revolution, ihren Wurzeln und den bleibenden revolutionären Verdiensten Kim Il Sung vertraut machen und sich auch den revolutionären Geist des Paektu tiefgründiger aneignen. Die Volksarmee organisiert derzeit viele Besichtigungen des Geheimplagers Paektusan und anderer revolutionärer Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges, was in der übrigen Gesellschaft nicht der Fall ist. In der Gesellschaft organisieren die Organisationen des Jugendverbandes für Jugendliche sowie Schüler und Studenten Besichtigungen der genannten Kampfgedenkstätten, aber meist aus Anlass der

staatlichen Feier- und Gedenktage und nicht auch in gewöhnlichen Zeiten. Selbst bei Besichtigungen zu besagten Anlässen hält man in diesen Gedenkstätten Verpflichtungsversammlungen ab. Wenn die Besichtigung dieser Stätten auf diese Weise erfolgt, kann die Erziehung in den revolutionären Traditionen nicht von Erfolg gekrönt sein. Bei der Organisation der Besichtigungen der revolutionären Kampfgedenkstätten geht es nicht um die Form. Bei diesen Besichtigungen sollte in jedem Fall die Hauptsache darin bestehen, dem revolutionären Gedankengut des Führers, dem revolutionären Geist des Paektu, dem Kampf- und Lebensethos der antijapanischen Partisanen nachzueifern, und sie sollten substantziell, gezielt und regelmäßig erfolgen. Auf diese Weise sind die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen, Armeeingehörigen und Jugendlichen, Schüler und Studenten mit den revolutionären Traditionen unserer Partei fest auszurüsten.

Für die regelmäßige und breite Organisation der Besichtigungen der revolutionären Kampf- und historischen revolutionären Gedenkstätten müssen die Verkehrsbedingungen verbessert werden. Das derzeit größte Hemmnis für Exkursionen zu den revolutionären Kampfgedenkstätten im Bezirk Ryanggang, besonders zu denen im Gebiet des Paektu-Gebirges, ist das Verkehrsproblem. Die Exkursionsteilnehmer kommen in Hyesan an und unterziehen sich dann wegen des Verkehrsproblems großen Mühen, um die revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges und seiner Umgebung aufzusuchen. Bei der Lösung des Verkehrsproblems für die Besucher wäre es angebracht, die Züge nicht nur bis Hyesan fahren zu lassen, sondern eine Rundfahrt zu den revolutionären Kampf- und historischen revolutionären Gedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges und seiner Umgebung machen zu lassen. Das dürfte ohne weiteres möglich sein, wenn dafür ein wenig Kräfte eingesetzt werden, weil diese Gedenkstätten nicht weit von Hyesan entfernt liegen. Die Straßen zwischen Hyesan und den Gedenkstätten sind recht gut, weshalb das Verkehrsproblem der Besucher schon durch die Lieferung guter Busse einigermaßen gelöst werden kann. In Zeiten angespannter Verkehrslage ist es empfehlenswert, dass Jugendliche und Menschen im besten Alter sowie Mitglieder der Kinderorganisation die Kampfgedenkstätten im Fußmarsch besichtigen.

Wichtig ist die Verbesserung der materiellen Versorgung der Besucher der revolutionären Kampfgedenkstätten. Die Kartoffeln aus dem Landwirtschaftskombinat Phothae sollten eigens für die Besucher bestimmt sein. Sie alle würden sich freuen, wenn sie unterwegs Kartoffeln, die an der Strecke des Marschweges gelagert sind, rösten könnten sowie Kartoffel-*Ttok* (Kuchen), *Nongmakuksu* (eine Nudelart aus Kartoffelstärkemehl) und verschiedene andere Kartoffelgerichte zu essen bekämen; sie würden sagen, dass sie ungewöhnliche Kartoffelgerichte, die nirgendwo sonst zu finden sind, gegessen hätten. Es ist auch möglich, künftig das obige Kombinat als ein Kombinat zu bestimmen, das speziell den Exkursionsteilnehmern dient.

Es gilt, Kräfte für die optimale Ausgestaltung sowie die Erhaltung und Pflege der revolutionären Kampf- und historischen revolutionären Gedenkstätten im Bezirk Ryanggang, des dauerhaften Schatzes unserer Revolution, aufzubieten und dabei besonderes Augenmerk darauf zu richten, die Gedenkstätten dieser Art im Gebiet des Paektu-Gebirges noch besser zu gestalten und zu erhalten.

Bei meinem diesmaligen Rundgang durch die revolutionären Kampf- und historischen revolutionären Gedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges dachte ich daran, dass diese Gedenkstätten vortrefflicher gestaltet werden müssten, sodass sie auch später in ferner Zukunft keinen Anlass zur Beanstandung geben, und stellte diesbezüglich verschiedene Aufgaben. Da wir uns nun im neuen Millennium befinden, sollten wir auch das bereits Errichtete von einer neuen Warte aus betrachten und erforderlichenfalls Ausbesserungen oder Neugestaltungen vornehmen.

Es ist unumgänglich, die revolutionären Kampf- und historischen revolutionären Gedenkstätten zum Zwecke des lebendigen Anblicks in ihrem ursprünglichen Aussehen zu erhalten und mit aller Sorgfalt zu hegen. Die antijapanischen Partisanen hielten trotz erbitterter Kämpfe dort, wo sie sich aufhielten, die Nachtlager und deren Umgebung sauber und errichteten Latrinen, selbst wenn sie nur eine Nacht verbrachten. Das Blockhaus des Hauptquartiers, das Geburtshaus und das Soldatenblockhaus im Geheimplager Paektusan sollten in ihrem ursprünglichen Zustand wie zu Lebzeiten der antijapanischen Partisanen bewahrt und gepflegt

werden. Dann kann man den Besuchern die historischen Gegenstände im Einklang mit den Lebensbedingungen der antijapanischen Partisanen richtig erläutern.

Es erweist sich als notwendig, die Bäume mit eingeritzten Losungen in den revolutionären Kampfgedenkstätten gut zu erhalten und zu hegen und die Methode der Erziehung mittels dieser Losungen mit dokumentarischem Wert zu untersuchen. Während des Besuches des Historischen Revolutionsmuseums Rangnim im Bezirk Jagang im Herbst vorigen Jahres sah ich darin Losungsbäume reihenweise stehen. Losungsbäume, die in abgelegenen Orten stehen und von den Menschen schwer aufzusuchen sind, könnten in einem entsprechenden Raum untergebracht werden. Auch in diesem Fall sollte man diese entsprechend ihrer wissenschaftlichen Bedeutung ausstellen und Erziehungsarbeit leisten, statt sie inhaltslos einfach so aufzustellen.

Das Wichtigste bei der Erhaltung und Pflege der revolutionären Kampf- und historischen revolutionären Gedenkstätten besteht darin, einschneidende Maßnahmen zur Verhütung von Waldbränden zu treffen.

Ryanggang ist ein Bezirk mit dem Charakter eines Nationalschatzes. Die genannten Gedenkstätten im Bezirk liegen zum größten Teil in üppigen Wäldern. Wenn im Herbst sich die fallenden Blätter im Wald aufhäufen, gleicht dieser einem Pulverhaufen. Daher ist ein Waldbrand schwer unter Kontrolle zu bringen. Bei Waldbränden in den Kampf- und historischen Gedenkstätten können wertvolle Schätze und Vermögen des Landes verloren gehen. Wenn es in den Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu, die von den revolutionären Spuren Kim Il Sungs zeugen, zu einem Waldbrand kommt, sind dessen Folgen auch durch Unmengen Gold nicht aufzuwiegen. Der Bezirk Ryanggang hat besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten, lückenlose Maßnahmen zur Vorbeugung gegen Waldbrände einzuleiten. Mir wurde berichtet, dass im Nachtlager Chongbong die Anlagen für den Brandschutz automatisiert sind, aber ein ausgebrochener Waldbrand ist kaum zu beherrschen. Man sollte hohe Wachsamkeit in Bezug auf Waldbrände walten lassen. Es gilt, in allen revolutionären Kampfgedenkstätten sichere Brandschneisen anzulegen, alle Brandherde zu ermitteln und zu beseitigen und konsequent zu beaufsichtigen und zu kontrollieren, dass niemand

mit entzündbaren Stoffen in die Wälder geht.

Die meisten Einwohner des Kreises Samjiyon arbeiten zurzeit im Bereich der revolutionären historischen Denkmäler, weshalb dieser Kreis hauptsächlich die Erhaltung und Pflege der revolutionären Kampfgedenkstätten im Auge behalten muss.

Die Intensivierung der Erziehung in den revolutionären Traditionen durch die revolutionären Kampf- und historischen revolutionären Gedenkstätten setzt voraus, die Reihen der Führerinnen zu festigen und ihre Rolle zu verstärken. Die Reihen der Führerinnen für die revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges müssen gezielt aufgefüllt werden. Meines Erachtens wäre es angebracht, unter den Absolventinnen der pädagogischen Hochschulen des ganzen Landes die Besten auszuwählen, diese etwa ein einjähriges Praktikum ableisten zu lassen und dann als Führerinnen in den revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges einzustellen. Die Führerinnen der revolutionären Kampfgedenkstätten sollten über diese Stätten gut erklären. Als ich im Vorjahr im Revolutionsmuseum Yonphung des Bezirks Jagang war, erklärte die dortige Führerin vortrefflich, lebendig und ungekünstelt, indem sie auch Lieder sang. Auch die Führerinnen der revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges haben das Niveau ihrer Erklärung anzuheben.

Das kulturell-emotionale Lebensniveau der Führerinnen und Pflegerinnen der revolutionären Kampfgedenkstätten gilt es weiter zu erhöhen. Dieses Mal sah ich mir die kleine künstlerische Aufführung der Führerinnen und Pflegerinnen im Gebiet des Paektu-Gebirges an; meines Ermessens wäre es ratsam, ihnen die Darbietungen des künstlerischen Agitprop-Trupps einer Truppe der Volksarmee zu zeigen. Dann werden sie mit ihren künstlerischen kleinen Werken hervorragend auftreten. Künftig sollten die Einheiten der historischen Orte ihre künstlerischen Kleinstücke niveauvoll aufführen.

Für die Führerinnen und Pflegerinnen der revolutionären Kampfgedenkstätten sollten gute Lebensbedingungen gewährleistet werden. Diese Mitarbeiterinnen, die in den revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges wirken, machen sich mitten im Wald viel Mühe, und uns ist nichts zu schade, wenn es um sie geht. Alles, was für

ihr Leben nötig ist, sollten wir ihnen zur Verfügung stellen. Wie ich hörte, bekommen die Führerinnen im Winter wattierte Schuhe geliefert. Im Gebiet des Paektu-Gebirges herrscht im Winter ein kälteres Wetter als in anderen Gegenden, weshalb sie bei längerem Aufenthalt im Freien in wattierten Schuhen an den Füßen frieren werden. Haben die Frauen kalte Hände und Füße, könnten sie sich eine Hypothermie zuziehen, weshalb ihre Gliedmaßen wie auch ihr ganzer Körper warm gehalten werden müssen. Die Führerinnen sind mit Pelzstiefeln auszustatten. Die Führerinnen sollen den Reis mit Holz kochen. Es wird ihnen schwerfallen, tagsüber die Besucher zu führen und dann noch Brennholz zu sammeln. Die Wohnheime in den Orten, die an Klein- und Mittelkraftwerke angeschlossen sind, sollte man mit Kochplatten und auch mit elektrischer Heizung versehen.

Das Gebiet des Paektu-Gebirges ist wasserarm. Das Wasserproblem erschwert daher den Führerinnen und Pflegerinnen der hiesigen revolutionären Kampfgedenkstätten das Leben. Wir sollten ihnen auch diesem Problem beizukommen helfen. Diese Mitarbeiter, die diese Gedenkstätten leiten und pflegen, sollten nicht unter Wassernot leiden. Daher ließ ich ihnen Wasseraufbereiter und -erhitzer zur Verfügung stellen, sie können mit deren Hilfe gereinigtes sauberes Wasser trinken und ein warmes Bad nehmen.

Die Funktionäre, Führerinnen und Pflegerinnen der revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges sollten voller Ehre und Stolz darauf, dass sie in diesen bedeutungsvollen Gedenkstätten arbeiten, die von den Spuren des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs zeugen, die Erhaltung und Verwaltung dieser Gedenkstätten und die durch sie erfolgende Erziehung in den revolutionären Traditionen verbessern.

ZUR VERWISSENSCHAFTLICHUNG UND INTENSIVIERUNG DER FISCHZUCHT

**Gespräche mit Funktionären während der
Vor-Ort-Anleitung des neu erbauten
Welszuchtbetriebes**

9. Mai und 20. September Juche 89 (2000)

Der Welszuchtbetrieb wurde hervorragend entsprechend dem Geschmack der Ära der PdAK errichtet. Da sogar seine Umgebung vorzüglich gestaltet ist, bietet er fürwahr einen herrlichen Anblick.

Die Brutstation ist gut eingerichtet. Sie gleicht einer sauberen wissenschaftlichen Forschungsbasis.

Die Mastteiche wimmeln von armlangen Welsen. Dieser Anblick bereitet mir große Freude. In diesen Teichen sind die Welse dermaßen zahllos, als ob die unten befindlichen zu Tode gequetscht würden. In ihnen sind im wahrsten Sinne des Wortes je zur Hälfte Wasser und Fische.

Dieser Welszuchtbetrieb entstand auf der Grundlage der neuesten Wissenschaft und Technik, weshalb er mit den bestehenden allgemeinen Auffassungen von der Fischzucht nicht denkbar ist. Er ist nicht einfach eine Fischzuchtfarm, sondern eine moderne Fischproduktionsfabrik.

Fasziniert davon, dass bei Welsen die Verbrauchsnorm von Futter niedrig ist, entschloss ich mich, die Welszucht voranzubringen, und ließ versuchsweise einen Welszuchtbetrieb errichten. Angehörige der Volksarmee unterstützten die Absicht der Partei und erbauten den Welszuchtbetrieb. Sie haben wirklich Großes geleistet. Die Erbauer dieses Betriebes sind Kenner in allen Sachen. In kaum einem Jahr haben sie einen ungewöhnlichen Welszuchtbetrieb von Weltniveau großartig gebaut, was ein stolzer

Erfolg ist, den nur unsere Armee, Schöpfer des Glücks des Volkes, erreichen kann. Ich bin sehr zufrieden damit, dass die bauschaffenden Armeeangehörigen mit dem Geist des selbstlosen Dienstes am Vaterland und Volk einen weiteren weit in die Zukunft reichenden kostbaren Reichtum geschaffen haben.

Man sagt, der Welszuchtbetrieb könne in einem Jahr Hunderte Tonnen Fisch produzieren. Es ist nicht einfach, mit wenigen Arbeitskräften so viel Fisch zu liefern. Die Welszucht in dem Betrieb ist vollauf gelungen. Man hielt es für schwierig, auf der Grundlage der modernsten Wissenschaft und Technik die Welszucht zu verwissenschaftlichen und zu intensivieren, aber die versuchsweise Zucht gibt uns die Zuversicht, ohne weiteres damit zurechtzukommen.

An Arbeitskräften für die Leitung des Welszuchtbetriebes haben wir keinen Engpass. Unter den Belegschaftsmitgliedern dieses Betriebes gibt es viele einst nichtberufstätige Frauen, was gutzuheißen ist. Die Nutzung solcher weiblichen Kräfte in den Welszuchtbetrieben ist von Vorteil sowohl für die Entspannung der angespannten Arbeitskräftelage als auch für ihre Revolutionierung. Sie arbeiten sorgfältig, weshalb sie mit der Fischzucht besser als andere zurechtkommen.

Da wir nun einen modernen Welszuchtbetrieb mustergültig errichtet haben und in der neuen Methode der Welszucht erfolgreich sind, sind wir, wenn wir diese Erfahrungen zum Tragen bringen und die Welszucht in großem Maßstab betreiben und die Fischzucht insgesamt weiterentwickeln, imstande, das Vorhaben Kim Il Sung, der all seine Mühen daransetzte, die Volksarmee und die Bevölkerung mit viel Fisch zu versorgen, Wirklichkeit werden zu lassen.

Von früh an schenkte er mit dem Ziel, die Volksarmee und die Bevölkerung zu jeder Jahreszeit reichlich mit frischem Fisch zu versorgen, der Entwicklung der Fischzucht große Aufmerksamkeit und leitete diese Arbeit klug an. Er bemerkte, unser Land habe günstige Voraussetzungen für die Entwicklung der Fischzucht, da es viele Flüsse, Seen und Quellen habe, und wies darauf hin, in den Städten und Dörfern, ja in allen Ortschaften, wo es Wasserressourcen gibt, Fischteiche anzulegen und die Fischzucht zu fördern. Wie groß die Aufmerksamkeit war, die er der Entwicklung der Fischzucht schenkte, ist gut ersichtlich aus dem Spiel-

film „Die neue Generation“, der in den 1960er Jahren gedreht wurde. In diesem Streifen ist folgende Szene zu sehen: Eine junge Bäuerin aus einem Bergdorf erwirbt Jungfische, um das große Vorhaben Kim Il Sung's zur Entwicklung der Fischzucht zu verwirklichen, und fährt zurück, wobei sie unterwegs auf einer Bahnstation zum Wasserholen geht, um das Wasser des Fischbehälters zu erneuern. Sie verpasst den Zug. Der Parteivorsitzende ihres Kreises, der zufälligerweise mit ihr im selben Zug fährt, rettet an ihrer Stelle den Jungfischen das Leben.

Unsere Funktionäre haben in der Vergangenheit den Kurs der Partei auf die Entwicklung der Fischzucht nicht beharrlich genug durchgesetzt. Daher verlor die Fischzucht nach und nach an Vitalität und kam ins Stocken, und nicht wenige Fischteiche sind verkommen. Der Bericht über diesen Fakt traf mich so schmerzlich, dass ich eine revolutionäre Maßnahme einleitete, um durch Mobilisierung der Volksarmee diese Fischteiche zu rekonstruieren und zu vergrößern und die Fischzucht als ein Thema der Partei dynamisch voranzubringen.

Entsprechend der Maßnahme der Partei wurden heute bei uns mehrere Fischzuchtteiche zu größeren rekonstruiert und ausgebaut oder neu errichtet, und die Teichwirtschaft geht voller Lebenskraft tatkräftig voran. Die von der Volksarmee rekonstruierten und ausgebauten Fischteiche sind in keiner Hinsicht zu beanstanden. Die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk sollten sich dafür einsetzen, überall Welszuchtbetriebe und Fischteiche entstehen zu lassen, Welse und andere Fischarten massenhaft aufzuziehen und so in der absehbaren Zeit von einigen Jahren aus unserem Land ein Land der Fischzucht zu machen.

Vor allem gilt es, die Aufzucht von Welsen in großem Maßstab vorzunehmen.

Die Welse, die der Zuchtbetrieb aufzieht, wachsen im Warmwasser heran. Das Tempo ihrer Gewichtszunahme ist hoch, ihre Futterverbrauchsnorm niedrig und ihre Intensivhaltung möglich, weshalb bei ihnen Produktivität und Rentabilität überaus hoch sind. Nach vier Monaten wiegen sie etwa 500 g. Welse, die 500 g wiegen, sollen am besten schmecken und auch den höchsten Nährstoffgehalt haben. Der Futterverbrauchsnorm nach ist der Wels sehr wirtschaftlich, da 1 kg Futter 1 kg Wels liefert. Bei der Welszucht ist das Verhältnis zwischen

Futtermittels- und Fischproduktionsmenge 1 zu 1. Das gefällt mir am meisten.

Der Wels ist ein überaus guter Fisch für die Verwissenschaftlichung und Intensivierung der Fischzucht. Ein Mastteich dieses Welszuchtbetriebes hat zwar nur einige dutzend Quadratmeter Fläche, beherbergt aber zigtausende Welse. Allein dem ist gut zu entnehmen, welche eine vortreffliche Fischart der Wels für die Intensivierung der Fischzucht ist.

Die Welszucht ist gewinnbringend. Sie bringt einen Nutzen, der sich nicht einmal mit dem Gemüseanbau in Gewächshäusern vergleichen lässt. Der Wels ist schmackhaft, von hohem Nährwert und findet auch für Arzneien Verwendung.

Unser Land hat überaus gute Voraussetzungen für die Welszucht. Die optimale Wassertemperatur für die Aufzucht von Welsen, die im warmen Wasser leben, beträgt 25 bis 26 °C, und bei uns gibt es viele Thermalquellen, aus denen viel Wasser sprudelt. Thermalquellen gibt es in den Kreisen Onchon, Poptong, Songhwa, Samchon, Ongjin, Paechon und Tongsin, und im Bezirk Nord-Hamgyong sind ebenfalls heiße Quellen in vielen Ortschaften, darunter in der Gegend des Chilbo-Gebirges. In Orten mit solchen Quellen ist die Welszucht ohne weiteres unabhängig von der Jahreszeit möglich, weil man auch im Winter die Wassertemperatur sichern kann. Die Welszucht ist auch mit Abflusswasser aus den Wärmekraftwerken möglich. Wir sollten in maximaler Ausnutzung von Thermalquellen und anderen Warmwasserressourcen die Welsaufzucht weiterentwickeln.

Unsere Funktionäre sollten in erster Linie einen rechten Begriff von der Welszucht haben. Sie verstehen unter Welszucht, dass man in einer Rassezuchtstation Rassewelse hält, diese im Frühling brüten lässt und im Sommer in Teichen die Jungfische züchtet; das ist keine moderne Technik der Welszucht. Die Methode der Welszucht in den Welszuchtbetrieben unterscheidet sich grundsätzlich von der in Teichen. Der Welszuchtbetrieb verwissenschaftlicht und intensiviert die Fischzucht und zieht die Welse das ganze Jahr über auf. Die Welszuchtmethode im Welszuchtbetrieb ist überaus fortgeschritten und ökonomisch. Die rapide Steigerung der Welsproduktion setzt eine entschiedene Verwissenschaftlichung und Intensivierung der Welszucht voraus. Einzuführen ist

auch die Methode der Welszucht, die sich nach der Jahreszeit richtet, aber dort, wo Warmwasserressourcen sind, sollte man möglichst Welszuchtbetriebe errichten, neue Welszuchttechniken aktiv überleiten und die Welse mit industriemäßigen Methoden züchten.

Der kürzeste Weg zur Versorgung der Volksarmee und der Bevölkerung mit mehr Fisch besteht darin, den Fisch mit industriemäßigen Methoden durch wissenschaftliche und intensive Fischzucht zu produzieren. Die Erfahrung dieses Welszuchtbetriebes, der mit wenig Arbeitskräften jährlich Hunderte Tonnen Welse liefert, zeigt, dass man auch mit wenigen Arbeitskräften auf kleinen Flächen in kurzer Frist große Mengen Fisch produzieren kann, wenn man durch aktive Einführung fortgeschrittener Technik alle Prozesse, angefangen vom Brüten bis hin zum Mästen, verwissenschaftlicht und intensiviert. Die wissenschaftliche und intensive Welszucht in Welszuchtbetrieben wird es ermöglichen, ohne Schäden durch Hochwasser oder andere Naturkatastrophen die Welsproduktion auf hohem Niveau zu normalisieren.

Die wissenschaftliche und intensive Welszucht bedingt den optimalen Bau von Welszuchtbetrieben entsprechend den wissenschaftlich-technischen Erfordernissen.

Das Hauptgeheimnis der Intensivzucht von Welsen besteht in der Einführung runder Teiche. Da die Mastteiche gemäß den wissenschaftlich-technischen Erfordernissen kreisrund gebaut wurden, fließen Exkrememente und andere Rückstände rechtzeitig durch das Ablassrohr ab und kann die Trübung des Wassers verhindert werden. In einem gar nicht so großen Teich werden zigtausende Welse gezüchtet, weshalb sie nicht am Leben bleiben werden, wenn die Abfälle nicht beizeiten abgelassen werden.

Die Einheiten, die einen Welszuchtbetrieb errichten, sollten ihn genau wie den Welszuchtbetrieb hier bauen. Die Welszucht kann nicht verwissenschaftlicht und intensiviert werden, wenn man mit alten Erfahrungen aus der Vergangenheit aufs Geratewohl Welszuchtfabriken errichtet. Die künftig zu erbauenden Welszuchtbetriebe sollten ganz genau wie dieser Welszuchtbetrieb konstruiert werden und modern durch optimale Bauausführung entstehen. Die Halle mit den Teichen sollte aber nicht wie bei diesem Welszuchtbetrieb mit Fenstern versehen sein. Da die Welse Stille und Dunkelheit bevorzugen, ist es besser,

keine Fenster anzubringen. Einbau von Fenstern führt nur zu Verschwendung von Aluminium und Glas. Es ist auch nicht nötig, die Mastteiche mit Duralumin zu fertigen. Es genügt, sie aus Beton zu fertigen und innen mit PE-Folie zu verkleiden. Uns obliegt es, auch beim Bau von Welszuchtbetrieben den wirklichen Nutzen streng zu untersuchen und Material und Arbeitskräfte maximal einzusparen.

Die Welszuchtbetriebe können erst nach exakter Ermittlung der Warmwassermenge errichtet werden. Die Welsaufzucht ist nur im warmen Wasser möglich, weshalb sie ein Fiasko erleiden würde, wenn die Welszuchtbetriebe aus subjektivistischer Absicht ohne genaue Kalkulation der Wassermenge erbaut würden. Es müssen Welszuchtbetriebe entstehen, die Thermalwasser oder das Abflusswasser aus Wärmekraftwerken nutzen, auch große und kleine Welszuchtbetriebe entsprechend der Menge des verfügbaren Warmwassers.

Hierbei kommt es darauf an, diese auf höchstem Niveau hervorragend zu errichten. Die neu entstehenden Welszuchtbetriebe sollten ein dauerhafter Reichtum werden, der auch in ferner Zukunft makellos ist, damit er der Nachwelt überliefert werden kann. Wenn wir irgend etwas errichten, sollten wir dies qualitätsgerecht auf höchstem Niveau bewerkstelligen, damit dies unserer Nachwelt und nicht nur unserer Generation zugute kommt. Lebt heute nicht für das Heute, lebt für das Morgen – das ist meine Lebensauffassung.

Ein moderner Welszuchtbetrieb ist mustergültig entstanden. Vor allem die Volksarmee sollte Welszuchtbetriebe genau wie diesen Welszuchtbetrieb bauen. Sie hat dabei auch Futterzuchtbecken zu errichten.

Einschneidende Maßnahmen für die normale Versorgung der Welszuchtbetriebe mit Strom sind einzuleiten. Da diese Fabriken sich mit Lebewesen befassen, würde der Stromausfall großes Unheil nach sich ziehen. Die Fischzucht, darunter die Brut, kann bei Stromausfall in Mitleidenschaft gezogen werden.

Neben dem Bau von vielen Welszuchtbetrieben sind die Teiche gut anzulegen. Die Welszucht sollte auch nach folgender Methode erfolgen: in der Winterzeit in Hallenfischeichen Rassewelse züchten, im Frühling die Laicheier erbrüten und in der Sommerzeit, in der die Wassertemperatur ansteigt, die Jungwelse in Teiche aussetzen und halten. Die

Aufzucht von Welsen sollte sich ferner der folgenden Methode bedienen: in Welszuchtbetrieben und Hallenfischteichen im Frühling große Mengen Welsbrut produzieren und diese im Sommer in den Reisfeldern aussetzen.

Zur Weiterentwicklung der Welszucht in großen Dimensionen muss die Futterfrage auf unsere Art und Weise gelöst werden.

Bei der Entwicklung der Welszucht kommt es sehr auf die Futterfrage an. Die Welse wachsen bei Fütterung mit Mischfutter rasch. Ohne Lösung des Futterproblems kann die Welszucht nicht wissenschaftlich fundiert und intensiv betrieben werden und machen sich auch die mühevoll gebauten Welszuchtbetriebe nicht bezahlt. Daher habe ich vor, im ersten Stadium Welszuchtbetriebe errichten und im zweiten Stadium Welsfutterproduktionsbasen bauen zu lassen. In jedem Gebiet, wo es Welszuchtbetriebe gibt, sollte jeweils ein Futterverarbeitungsbetrieb entstehen. Die Letzteren sollen auf der Basis einer Standardprojektierung formgleich gebaut werden.

Die Welszuchtbetriebe sind verpflichtet, nach Futterressourcen, die den physiologischen Eigenheiten von Welsen entsprechen, zu suchen und sie zu mobilisieren und durch Errichtung von stabilen Futterverarbeitungszentren das Futterproblem zufrieden stellend zu lösen. Das Wichtigste hierbei ist, dem Eiweißfutterproblem beizukommen. Der Wels ist zwar ein Allesfresser, verlangt aber viel Eiweiß. Dieser Welszuchtbetrieb will das Problem des Eiweißfutters mit den Nebenprodukten aus einer modernen Geflügelfarm lösen, was ich gutheiße. Wie ich hörte, haben die Rückstände aus der Geflügelfarm einen hohen Eiweißgehalt und erhöhen die Fresslust der Welse. Die Volksarmee ist dabei, moderne Geflügelfarmen zu errichten, und künftig sind die Rückstände aus diesen Farmen für die Fütterung von Welsen zu nutzen.

Zur Lösung des Eiweißfutterproblems müssen viele Vermehrungsstätten für Regenwürmer, Maden und Wasserflöhe angelegt werden. Wir sollten auf alle Fälle mit eigener Kraft das Welsfutterproblem lösen.

Es gilt, die Welszucht in großen Dimensionen zu entwickeln und zugleich die Fischzucht insgesamt im großen Stil voranzubringen. Man sollte, wenn man Fischzucht betreibt, dies entsprechend dem sozialistischen Geschmack im großen Maßstab tun und nicht in der Weise, wie

man Ackerbau auf kleinen Schlägen betreibt. In den kapitalistischen Ländern wird die Fischzucht von einigen Kapitalisten einzeln unterhalten, weshalb sie in kleinem Stil erfolgt, aber in unserem Land kann sie dem Vorhaben gemäß vorangehen, weil sie im staatlichen Maßstab und in Form einer Massenbewegung vorgenommen wird. Das eben ist die Überlegenheit des Sozialismus unseres Landes.

Auch Karpfen sind massenhaft zu züchten. Es ist geplant, künftig auf der Grundlage neuer Karpfenzuchttechnik Karpfenzuchtteiche als Muster optimal anzulegen und diese Funktionären zu zeigen und die Zucht zu verallgemeinern.

Weiterhin voranzubringen ist auch die Zucht von Regenbogenforellen. Sie ist für die Schnellaufzucht von Fisch ökonomisch. Regenbogenforellen sind wohlschmeckend. Ich habe vor, die Regenbogenforellenzucht großzügig betreiben zu lassen, auch wenn dafür Mittel investiert werden müssten.

Die Aufzucht von Aalen und Lachsen ist ebenfalls voranzubringen.

Die Aale sind fettreich und schmecken auch vortrefflich. Durch eine zielgerichtete Aalzucht sollte man erreichen, dass jeder unserer Bürger wohlschmeckende Aale von hohem Nährwert zu essen bekommt. Die Zucht von Aalen ist ohne weiteres möglich, wenn man entschlossen zu packt. Bei konstanter Wassertemperatur kann diese Zucht das ganze Jahr über betrieben werden. Da die Welszucht mit industriemäßigen Methoden gelungen ist, muss auch die Aalzucht vervollkommen werden.

Die Zucht von Aalen setzt die Erhaltung der Bestände an Jungaalen voraus. Es darf nicht vorkommen, dass man unter Berufung auf Devisen-erwirtschaftung Jungaale fängt und ins Ausland verkauft. Fang und Absatz von Jungaalen ist eine folgenschwere Handlung, die die Interessen des Volkes verletzt, da wir vorhaben, Aale zu züchten und die Bevölkerung damit zu versorgen. Es ist auch möglich, mit Aalen Devisen zu erarbeiten, in diesem Fall sollte man dies aber nicht mit kleinen, sondern mit großgezogenen Aalen tun. So können mehr Devisen erwirtschaftet werden.

Die Lachse sollen, wenn die Jungtiere in Flüsse ausgesetzt werden, ins Meer abwandern und sich in der Laichzeit flussaufwärts zurückziehen. Es ist sehr interessant, wenn es heißt, man brauche die im Meer voll aufgewachsenen und sich wieder in den Fluss zurückziehenden Lachse nur zu fangen.

Karauschen, Hummer, Weichschildkröten und Ochsenfrösche sind massenhaft zu züchten und an Armeeangehörige und Bevölkerung zu liefern. Die Karauschen, die in diesem Betrieb gehalten werden, sind eine sehr interessante Fischart. Ihre Zucht weist eine niedrige Futterverbrauchsnorm auf und verlangt viel pflanzliche Eiweiße und eine niedrigere Wasserqualität als bei Welsen. Sie nehmen in einem Jahr etwa 1 kg an Gewicht zu, ihr Fleisch schmeckt ausgezeichnet und ihr Fortpflanzungstempo ist selbst unter natürlichen Bedingungen sehr hoch. Uns obliegt es, diese neue Karauschenart massenweise zu vermehren und in großen Dimensionen zu züchten.

Weichschildkröten sind ein Nahrungsmittel für langes Leben und finden auch für Arzneien Verwendung. Ihr Blut ist der Gesundheit des Menschen sehr zuträglich. Sie lassen sich auch leicht züchten. Da sie in unserem Land nur wenig vertreten sind, sollte man sie massenweise halten und an die Armeeangehörigen und die Bevölkerung liefern. Diese werden sich dann sehr darüber freuen.

Man sollte davon Abstand nehmen, die Fischzucht unterschiedslos vorzuschreiben. Wie im Bereich der Landwirtschaft der Ackerbau nach dem Prinzip – geeignete Kulturen auf geeigneten Böden – betrieben wird, sollte auch die Fischzucht entsprechend den Bedingungen der betreffenden Gebiete erfolgen. Entsprechend den Bedingungen der betreffenden Ortschaften sind unterschiedliche Fischarten in großem Maßstab zu züchten, und zwar in den Orten mit Thermen oder Warmwasservorkommen Welse, in denen mit kaltem Wasser Regenbogenforellen und in denen mit dafür geeigneten Bedingungen Karpfen und Aale. Es darf nicht vorkommen, dass man planlos ohne Berücksichtigung der regionalen Spezifik und Bedingungen Teiche anlegt, nur weil gefordert wird, die Fischzucht zu fördern. In den küstennahen Ortschaften ist der Fischfang auf dem Meer ökonomischer als die Fischzucht. Das Anlegen von Teichen darf nicht über den Daumen gepeilt, sondern muss nach exakter Kalkulation erfolgen.

Große Anstrengungen sind für die Entwicklung der Fischzuchtwissenschaft und -technik aufzubieten.

Die Gegenwart ist eine Epoche der Wissenschaft und Technik, die sich mit überaus hohem Tempo weiterentwickeln und einen schwer

vorstellbaren Stand erreichen. Aber in der Vergangenheit hat man es versäumt, neue wissenschaftlich-technische Bereiche zu entwickeln und die fortgeschrittene Technik einzuführen. Folglich ist bei uns das wissenschaftlich-technische Niveau insgesamt nicht hoch und gibt es nicht wenige Bereiche, die in wissenschaftlich-technischer Hinsicht zurückgeblieben sind. Auch unsere Fischzuchtwissenschaft und -technik halten immer noch nicht Schritt mit dem weltweiten Trend.

Die Fischeaufzucht ist auch eine Wissenschaft. Allein die Welszucht hat zwar eine noch kurze Entwicklungsgeschichte, aber die diesbezügliche Wissenschaft und Technik stehen global gesehen auf einem sehr hohen Stand. Ohne Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik in Zusammenhang mit der Fischzucht ist es ausgeschlossen, viel Fisch zu produzieren und großen Nutzen zu erzielen. Wie andere Bereiche muss auch der Bereich Fischzucht großen Wert auf die Wissenschaft und Technik legen und die Fischzucht wissenschaftlich-technisch fundiert voranbringen. Es gilt, die Forschungsarbeit in der Fischzuchtwissenschaft und -technik zu aktivieren, fortgeschrittene Fischzuchttechniken aktiv einzuführen und so die Fischzucht in unserem Land auf der Basis der neuesten Wissenschaft und Technik weiterzuentwickeln.

Die wissenschaftliche Forschungsarbeit über die Fischzucht einschließlich der Welszucht hat ihre vorrangige Kraft darauf zu konzentrieren, die Rassefischfrage zu lösen und das Laichen und Brüten wissenschaftlich fundiert vorzunehmen. Auch in der Fischzucht muss man so wie in der Feld- und Viehwirtschaft zwecks Erzielung von Erfolgen vor allem eine revolutionäre Wende in der Rassefischwahl vollziehen. In einer Fischfarm wurden unter gleichen Bedingungen zwei verschiedene Arten von Rassewelsen aufgezogen, wobei im gleichen Zeitraum die eine Art 500 g und die andere nur 200 g an Gewicht zugenommen haben soll. Das besagt, dass selbst bei artgleichen Fischen das Wachstumstempo von unterschiedlichen Rassen ganz unterschiedlich ist. Auch die praktische Erfahrung des neu erbauten Welszuchtbetriebes zeigt, dass der Hauptweg zur Erhöhung der wirtschaftlichen Effektivität der Fischzucht in der Wahl von guten Fischrassen besteht. Die Aufzucht der herkömmlichen inzwischen degenerierten Fischrassen kann den Futterverbrauch nicht aufwiegen und selbst bei großem Aufwand an Mühe kaum Nutzen erbringen. Es erweist

sich als notwendig, die wissenschaftliche Forschungsarbeit über die Fischzucht zu vertiefen und dadurch Fischrassen zu ermitteln und an die Fischteiche zu liefern, die wenig Futter aufnehmen, aber schnell wachsen und sehr zählebig sind. Die Verwaltung für Fischzucht hat in Eigenverantwortung Fischrassen staatlicherseits zur Verfügung zu stellen. Momentan sind die degenerierten Fische, die in den Fischteichen des ganzen Landes sind, durch die neue Karauschenrasse zu ersetzen. Da nachgewiesen worden ist, dass diese Karausche nützlich ist, sollte sie eine schnelle Verbreitung finden.

Zu verbessern sind auch die Forschungsarbeiten über das Fischfutter einschließlich des Welsfutters sowie über die Modernisierung und Automatisierung von Fischzuchtanlagen. Das Geheimnis des schnellen Wachstums der Welse besteht im Futter. Auch andere Fischarten wachsen schnell, wenn sie sich von Mischfutter ernähren. In den 1960er Jahren befasste man sich bei uns viel mit der Fischzucht unter Verwendung von Pflanzen als Futter. Die Fische wuchsen aber nicht schnell, soviel Pflanzen man an sie auch verfütterte. Allein mit Pflanzen oder Getreidefutter ist es unmöglich, Fische schnell zu züchten. Die Forschungsarbeit über das Fischfutter ist zu verstärken, sodass Mischfutter auf unsere Art und Weise erzeugt werden kann. So ist zu erreichen, dass auch in gewöhnlichen Teichen Fische mit Mischfutter aufgezogen werden können. Dieser Welszuchtbetrieb hat eine Maschine installiert, die auf dem Mastteich das Futter automatisch ausstreut. Sie ist zwar im Aufbau einfach, scheint aber sehr vorteilhaft zu sein.

Es ist auch zu erforschen, welchen Einfluss die Bestandteile des Thermalwassers auf die Welszucht ausüben. Die Thermalquelle, die dieser Betrieb nutzt, enthält viel Schwefel. Es sind Versuche durchzuführen, um festzustellen, ob der Wels, den dieser Betrieb züchtet, auch in heißen Quellen mit hohem Radongehalt schnell wächst. In unserem Land gibt es nicht wenige Thermalquellen mit hohem Radongehalt.

Großes Augenmerk ist auch auf die Schaffung eines wissenschaftlich fundierten Zucht- und Pflegesystems in der Fischzucht zu richten. Bei Raubfischen wie dem Wels fressen bei Futtermangel die großen Fische die kleinen, weshalb solche Fischarten je nach ihrer Größe getrennt in separaten Teichen gezüchtet werden müssen.

Zur Weiterentwicklung der Fischzucht ist es notwendig, sich in den Entwicklungstendenzen der modernen Fischzucht auszukennen und gezielt die Einführung der fortgeschrittenen Fischzuchtwissenschaft und -technik und fortgeschrittener Methoden der Fischzucht und -pflege aufeinander abgestimmt zu organisieren. Wissenschaftlich-technische Bücher über die Fischzucht, darunter die Welszucht, sind zu übersetzen und weit zu verbreiten. Unsere Partei unterstreicht mit Nachdruck, dass in allen Bereichen die neuen Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik aktiv überzuleiten sind. Unsere Funktionäre sollten sich dessen bewusst sein, dass sie die Erkenntnisse der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik, sei es auch nur eine einzige, einzuführen haben, um unser Land und unsere Heimat reicher und stärker zu machen und dem Volk ein wohlhabendes Leben zu ermöglichen, und eine Atmosphäre der anstrengenden Arbeit herstellen.

Die Fischzucht ist in Form einer Massenbewegung tatkräftig zu betreiben. In allen Bereichen und Einheiten sollte man alle Möglichkeiten maximal nutzen, auf diese Weise die Fischzucht weiterentwickeln und erreichen, dass es überall im Lande von Fischen nur so wimmelt.

Die Fischzucht ist mit Ausdauer voranzubringen, bis aus ihr Nutzen gezogen wird. Die größte Schwäche unserer Funktionäre ist es, dass sie nicht jede Sache mit zäher Geduld bis zum Ende voranbringen, also auf halbem Wege abbrechen. Die Funktionäre im Bereich Fischzucht machten einst viel Aufhebens von der Regenbogenforellenzucht im Meer, warfen dies aber später über Bord. Man sollte jede Arbeit, darunter auch die Fischzucht, lückenlos organisieren, substanziell leisten und sich beharrlich bemühen, dass sie kein leeres Geschwätz wird.

Kim Il Sung wies darauf hin, Pflanzen durch Fleisch zu ersetzen, was fürwahr eine treffende Bemerkung ist. Wir sollten nicht nur Pflanzen durch Fleisch, sondern auch Mais durch Fisch ersetzen. Haben wir Mais, können wir nun ohne weiteres Fisch produzieren. Es ist eben die moderne Wissenschaft und Zivilisation, die aus Pflanzen Fleisch sowie aus Mais Fisch produziert und so den Speiseplan der Bevölkerung abwechslungsreicher gestaltet.

Die Kochkunst für Fischgerichte sollte ebenfalls entsprechend der groß angelegten Fischzucht entwickelt werden.

Ich habe vor, die Welszucht im großen Stil voranzubringen und den Angehörigen der Volksarmee sowie der Bevölkerung schmackhafte Welsgerichte zukommen zu lassen. Ist dies durch die Erhöhung der Kunst der Zubereitung von Welsgerichten verwirklicht, zahlen sich die errichteten Welszuchtbetriebe aus.

Kim Il Sung ließ früh in der Stadt Pyongyang ein Meeräschensuppe-Restaurant errichten, um unser Volk mit Pyongyangs berühmter Meeräschensuppe zu versorgen. Unsere Partei traf in Befolgung des hehren Vorhabens Kim Il Sungs, der dem Volk zehn zukommen lassen wollte, wenn er ihm eins gegeben hatte, die Maßnahme, neben dem besagten Restaurant auch ein Spezialrestaurant für Welsgerichte zu betreiben. Die Welsgerichte sind schmackhaft zuzubereiten und der Bevölkerung zu servieren, sodass das Spezialrestaurant für Welsgerichte so von sich reden macht, wie einst das obige Meeräschenrestaurant weit und breit einen glänzenden Ruf genoss.

Die Spezialrestaurants für Welsgerichte sollten statt lediglich Welsuppe mannigfaltige Gerichte appetitlich zubereiten. Zurzeit bereiten sie aus Wels nur Suppe oder *Hoe* (dünne rohe Fischstreifen) oder *Chobap* (mit Fisch belegten und mit Essig gesäuerten kalten Reis) zu; sie sollten aber die Welse auch räuchern. Geräucherter Wels schmeckt besser und lässt sich gut aufbewahren. Räucherwels ist wirklich ein auserlesener Leckerbissen.

Geht es auch mit der Aalzucht aufwärts, sollte man in der Stadt Pyongyang ein Spezialrestaurant für Aalgerichte ins Leben rufen und köstliche Aalgerichte für die Stadtbewohner zubereiten.

Unser Volk wurde vor der Wiedergeburt des Landes von den japanischen Imperialisten ausgebeutet und ausgeplündert, arbeitete danach, den Gürtel enger geschnallt, um eine neue Gesellschaft aufzubauen, und nahm hernach wegen des Krieges alle möglichen Strapazen auf sich. Nach dem Krieg ertrug es viel Mühsal, um den Wiederaufbau durchzuführen und die Volkswirtschaft zu entwickeln. Es darf nun nicht mehr gezwungen sein, weiterhin Schweres durchzumachen. Wir sind verpflichtet, ihm nun zu ermöglichen, das Glück in vollen Zügen zu genießen. Die Funktionäre sollten die Absicht der Partei genau kennen und eifrig für das Volk arbeiten.

Heute habe ich voller Zufriedenheit den neu erbauten Welszuchtbetrieb besichtigt. Ich bin davon überzeugt, dass unsere Funktionäre die Arbeit zur Verwissenschaftlichung und Intensivierung der Fischzucht energisch entfalten und so eine epochale Wende in der Süßwasserfischproduktion herbeiführen werden.

**DAS VERDIENTE CHORENSEMBLE DER
KVA MUSS EIN TROMPETER ZUM
VORANSTÜRMEN WERDEN, DER
DIE SONGUN-POLITIK DER
PARTEI AN VORDERSTER
STELLE UNTERSTÜTZT**

**Gespräch mit Kunstschaffenden des
Verdienten Chorensembles der KVA**

27. Juni Juche 89 (2000)

Heute verschaffte ich mir diese Gelegenheit, um mich mit Ihnen, den Kunstschaffenden des Verdienten Chorensembles der KVA, zu unterhalten. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit komme ich mit Ihnen zusammen, weil Sie viele gute Lieder hervorbringen, die mir Kraft verleihen, und Ihre Kunst entsprechend der Absicht der Partei revolutionär darbieten. Das Miterleben der Aufführungen Ihres Ensembles bereitet mir größte Freude. Sehe ich mir die Auftritte Ihres Ensembles an, die von kühnem Geist und kämpferischer Romantik der Revolutionsarmee erfüllt sind, vergeht mir gänzlich die durch einige durcharbeitete Nächte angesammelte Müdigkeit und steigen in mir neue Kraft und neuer Mut auf.

Als das ganze Land um den Verlust des Präsidenten Kim Il Sung in blutige Tränen getaucht war, ließ ich, um die Angehörigen der Volksarmee und die Bevölkerung mit Revolutionsliedern zu mobilisieren, die Zuversicht und Optimismus geben, aus dem Chor des Ensembles der KVA ein neues selbstständiges elitäres Künstlerkollektiv schaffen und speziell nur Chorgesänge hervorbringen und darbieten. Ferner empfahl ich zwecks Gewährleistung des Ansehens als staatliches Chorensemble, nicht nur Lie-

der mit militärischem Sujet, sondern auch staatliche musikalische Meisterwerke, darunter die „Hymne auf die Kameradschaft“, den „Wunsch des Soldaten“, „Dem Heerführer folgend auf dem Weg des Kampfes“ und „Wir gehen ewig unseren Weg“, als Chorgesänge zu gestalten und dem Ensemble den Namen „Verdientes Chorensemble der KVA“ zu verleihen.

Wäre der Chor weiterhin dem Ensemble der KVA unterstellt, wäre er nicht zu dem heutigen Chorensemble von Weltruhm geworden. Die Entscheidung dafür, den Chor aus dem Ensemble der KVA herauszulösen und ihn als Verdientes Chorensemble der KVA zu festigen und weiterzuentwickeln, war in der Tat gut. Das Ensemble der KVA ist schon seiner Bezeichnung nach nicht klar genug. Nach der Wiedergeburt des Landes hatte man die Bezeichnung eines Künstlerensembles eines anderen Landes übersetzt und den Namen unverändert verwendet. Die Übersetzung war nicht richtig. Die genaue Bezeichnung ist nicht Ensemble, sondern Gesangs- und Tanzensemble.

Unter der direkten Anleitung unserer Partei festigte und entwickelte sich das Verdiente Chorensemble der KVA heute zu einem erstklassigen Chorensemble der Welt. Künstlerische Kollektive, die sich hinsichtlich Größe und Niveau mit Ihrem Chorensemble vergleichen lassen, suchen weltweit ihresgleichen. Wir sollten mit Fug und Recht darauf stolz sein, dass wir über ein hoch angesehenes Chorensemble wie das Ihrige verfügen.

Ihr Ensemble ist der Bannerträger der Revolution und der Trompeter zum Voranstürmen, der in der schwersten und härtesten Zeit unserer Revolution stets bei mir blieb und den Angehörigen der Volksarmee und dem Volk Kraft und Mut gab und ihnen Lebenskraft einflößte. Unsere Volksarmee und unser Volk sangen in Abstimmung mit dem Gesang Ihres Chorensembles das Lied „Wir schwören“, verwandelten die Trauer um den Verlust Kim Il Sung in Kraft und Mut und erhoben sich entschlossen, verteidigten, das Lied „Die rote Fahne hochhalten“ als das zweite „Lied von der roten Fahne“ singend, den Sozialismus unserer Prägung und brachten, das Titellied des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches „Die Führung der Revolution todesmutig verteidigen“ singend, alle Herausforderungen des Feindes zum Scheitern.

Die Werke, die Ihr Ensemble schuf und aufführte, spiegeln ausnahmslos die Überzeugung und den Willen sowie die Linie und Politik

unserer Partei wider und rufen energisch dazu auf, unter Führung der Partei auf unserem Weg standhaft zu kämpfen. Ich bin damit sehr zufrieden und spreche Ihrem Chorensemble meine hohe Anerkennung für die glänzenden Verdienste vor der Epoche und Revolution aus.

Ich bin willens, mit der Songun-Politik und zugleich der Musikpolitik auf diesem Boden eine große aufblühende sozialistische Macht zu errichten und das koreanische revolutionäre Werk bis ins Letzte zu vollenden. Wie bisher sollte Ihr Chorensemble auch künftig auf ewig an der Spitze der gewaltigen Formation der zehn Millionen die rote Fahne der Revolution hoch erheben und an der Spitze die Songun- wie auch die Musikpolitik unserer Partei unterstützen und die Lieder, die sich unsere Partei wünscht, lauter denn je erklingen lassen.

Mit dem flammenden Entschluss, das Schicksal mit mir bis zum Ende zu teilen, sollten Sie, die Kunstschaffenden des Verdienten Chorensembles der KVA, sich als ewige Begleiter und machtvolle Trompeter der Partei zuverlässig bereit halten. Die Angehörigen Ihres Ensembles sind verpflichtet, nach dem Gedanken und Willen des Obersten Befehlshabers zu denken und zu handeln, wann und wo sie auch sein mögen, und sich für ihn mit ganzer Hingabe einzusetzen. Ihr Chorensemble muss zu einem ideologisch reinen Kristall werden, in dem die revolutionären Ideen des Obersten Befehlshabers ungeteilt herrschen.

Das setzt voraus, dass die Schöpfer der Werke und die Künstler ihr organisatorisch-ideologisches Leben verstärken, im praktischen Wirken an sich arbeiten und sich stählen und konsequent revolutionieren.

Wie ich vor Kurzem schon sagte, sollten sich die Mitglieder Ihres Ensembles auch einmal auf dem Paektu-Berg den Schneeverwehungen aussetzen, den herrlichen Sonnenaufgang betrachten, beim einstigen Geheimplager übernachten und das Geburtshaus im Geheimplager Paektusan aufsuchen und den Jong-Il-Gipfel besteigen. Erst dann können sie den Geist des Paektu tief beherzigen, in sich die Überzeugung und den Willen herausbilden, die im Paektu eingeleitete Sache der koreanischen Revolution bis ins Letzte zu vollenden, und in diesem Prozess ihre Körper und Herzen stählen. Ein Leitartikler der Zeitung „*Rodong Sinmun*“ hat den Leitartikel „Revolutionäre Soldatenlieder, zündet die Herzen an!“ und anschließend „Das Schneegestöber im Paektu-Gebirge“ ausgezeich-

net verfasst. Das führe ich darauf zurück, dass er direkt dem Schneege-
stöber in diesem Gebirge ausgesetzt wurde.

Bisher begab ich mich an verschiedene Orte, darunter zu Wachpos-
ten an der vordersten Front, zu einer Einheit auf einer Insel und in den
Bezirk Jagang, stets begleitet von Ihrem Chorensemble. Ein wichtiges
Ziel, das ich dabei verfolgte, bestand darin, es Ihnen zu ermöglichen,
den Kampf der Angehörigen der Volksarmee und des Volkes unmittel-
bar zu erleben und dabei deren hoher ideologisch-geistiger Welt und
deren Kampfelan nachzueifern. Wenn man nur nach Behaglichkeit und
Ruhe in warmen Räumen mit Fußbodenheizung trachtet, kann man we-
der die ernsten Atemzüge unserer Zeit, in der Entscheidungskämpfe auf
Leben und Tod entbrennen, mitfühlen noch revolutionäre und kämpfe-
rische Werke kreieren, die zum revolutionären Kampf beitragen. Über-
all an Ort und Stelle gibt es viele Erzählungen über treue Menschen, die
der Partei und dem Führer beistanden und sich mit ganzer Hingabe für
sie einsetzten. In Wachposten an der vordersten Front sind Erzählungen
über den Helden Kim Kwang Chol und in Wonsan Geschichten über
den Helden Kil Yong Jo zu hören. Die Kunstschaffenden Ihres Choren-
sembles sollten der hohen Geisteswelt der Getreuen unserer Zeit nach-
eifern und aktiv bemüht sein, wie diese zu leben und zu kämpfen.

Ich gedenke, künftig Ihr Ensemble nach Taehongdan zu schicken
und am Rand eines Kartoffelfeldes, auf dem die Kartoffeln in voller
Blüte stehen, auftreten zu lassen. Wenn Ihr Ensemble in Taehongdan im
Freien auftreten will, sollte man gute Lautsprecher vorbereiten. Man
sollte Lautsprecher, die bei fliegenden Darbietungen Verwendung fin-
den, einmal auf der Mirim-Ebene erproben.

Das Niveau der Chorgesangsgestaltung Ihres Ensembles muss erhöht
werden. Der Chor Ihres Ensembles zeichnet sich zwar durch großes
Stimmvolumen und ausgezeichnetes harmonisches Zusammenspiel aus,
hat aber seine Schwäche in einer engen Tonlagenspannweite. Zur Vergrö-
ßerung dieser Spannweite des Chorgesangs muss entscheidend die Frage
eines hohen Tenors und eines tiefen Basses gelöst werden. In der Vergan-
genheit war der jetzige Dirigent des Künstlerensembles Mansudae in der
Vokalmusik der beste Tenor und jener, der in der Revolutionsoper „Das
Blumenmädchen“ die Rolle des Gutsherrn spielte, der beste Bassist. Ihr

Ensemble muss über Vokalisten verfügen, die so wie die Erwähnten in hoher wie auch tiefer Stimmlage singen können. Wie ich hörte, sei man derzeit dabei, jeweils 4 bis 5 Vokalisten vorzubereiten, die im Sopran bzw. Bass zu singen vermögen. Durch deren gezielte Heranbildung ist die Frage der Tonlagenspannweite des Chorgesangs unbedingt zu lösen.

Es ist gutzuheißen, dass Ihr Ensemble die von mir geschickten „A-cappella-Chorwerke für Chorgrundübungen“ benutzt. Auch andere Künstlerkollektive fordern dieses Buch an, weil es sich für die Chorübungen gut eignet. Allein die gewissenhafte Benutzung des obigen Buches bei den Übungen kann nicht wenig zur Lösung der Intervallfrage und der Frage der Regulierung der gesanglichen Stimmharmonie beitragen. Ich werde Ihrem Ensemble ein durch neue Materialien ergänztes artgleiches Buch zukommen lassen.

Ihrem Ensemble obliegt es, die Vorbereitungen für Aufführungen zum Empfang von Präsidenten anderer Länder sowie für Auftritte im Ausland vortrefflich zu treffen und insbesondere das Programm durchdacht zusammenzustellen.

Die Künstlerkollektive sollten bei ihren Aufführungen für Ausländer ihre ganze Aufmerksamkeit darauf richten, den Nationalcharakter hervorstehen zu lassen. Manche Künstlerkollektive haben ihr Orchester mit vielen elektronischen Musikinstrumenten einschließlich Elektronenorgel besetzt, weshalb die Vortrefflichkeit unserer nationalen Musikinstrumente nicht zur Geltung kommt. Ich habe vor, bei den Aufführungen für Ausländer in das Darbietungsprogramm Orchesterwerke mit Bläsertrio aufnehmen zu lassen. Das ermöglicht es, den Entwicklungsstand unserer eigenständigen nationalen Musik breit zu manifestieren.

Es gilt, die Schöpferkräfte Ihres Ensembles zu verstärken. Ende vergangenen Jahres hat Ihr Ensemble den Chorgesang „Wir vergessen nicht“ neu geschaffen und aufgeführt, was ich als überaus lobenswert würdige. Dieses Lied gefällt mir von den Stücken, die in jüngster Zeit entstanden, am besten. Es spiegelt ausgezeichnet den Inhalt des Kampfes unserer Partei wider, die an der Spitze des Schweren Marsches ging. Wenn Ihr Ensemble künftig mehr hervorragende Werke hervorbringen will, muss es seine Schöpferkräfte verstärken. Die Leiter der Abteilung für Schaffen und des Kabinetts für Liedtextschaffen beim Ensemble der KVA müssen

abberufen und in Ihr Choreensemble versetzt werden. Sie haben sich um das Schaffen der Literatur von Liedtexten sehr verdient gemacht. Ihnen ist die Möglichkeit zu geben, in Ihrem Ensemble Werke für Ihr Ensemble und das Ensemble für Elektronische Musik Pochonbo zu schaffen.

Die Tänze des Ensembles der KVA erfahren keine auffallende Weiterentwicklung. Nachdem es den Tanz „Mein schweres Maschinengewehr“ auf die Bühne gebracht hatte, hat es kein nennenswertes choreografisches Werk mehr hervorgebracht. Auch jenes Werk neigt, von jetziger Warte aus betrachtet, in der Gestaltung zur Gekünsteltheit. Es sind Maßnahmen einzuleiten, um die Tänze dieses Ensembles neu aufzupolieren.

Ich will die Probleme, die Ihr Choreensemble mir vorträgt, bevorzugt lösen helfen. Nichts ist uns zu schade, wenn es um die Angehörigen Ihres Ensembles geht.

Wir sollten die lang gedienten Kunstschaffenden schonen und fürsorglich umgeben, insbesondere große Aufmerksamkeit auf ihre Gesundheit richten. Diese Menschen, die die Liebe des Volkes genießen, sind ein wertvoller Schatz und Reichtum des Landes. Jedes Mal, wenn es Probleme mit der Gesundheit namhafter Kunstschaffender gab, blutete mir das Herz, und ich konnte kaum Schlaf finden.

Man sollte davon Abstand nehmen, bejahrte Interpreten bedenkenlos in den Ruhestand zu schicken. Auch im vorgerückten Alter können sie sich ohne weiteres künstlerisch betätigen, wenn sie gesund und auf ihrem Gebiet versiert sind. Singen Schauspieler, die ein bestimmtes Alter haben und viele Orden tragen, in Reihen stehend auf der Bühne, ist dies gut anzuschauen, da schon aus diesem Anblick die Geschichte und Größe Ihres Ensembles ersichtlich ist.

Die Perspektive Ihres Ensembles ist glänzend. Die Führungskräfte und die namhaften Kunstschaffenden Ihres Ensembles sind im Großen und Ganzen in den Fünfzigern. Künstler in diesem Alter befinden sich, so kann man sagen, in ihrer Blütezeit.

Ihr Ensemble sollte an jenem Tag, an dem sich das Vaterland vereinigt, auf dem Berg Halla ein bewunderungswürdiges Vereinigungskonzert geben. Ich verleihe der Hoffnung Ausdruck, dass Sie zur Vorverlegung dieses Tages im Kunstschaffen wie auch in den Darbietungen noch größere Erfolge erreichen mögen.

DIE VEREINIGUNG DES VATERLANDES MUSS UNSERE NATION MIT VEREINTE KRAFT SELBSTSTÄNDIG VERWIRKLICHEN

Gespräch mit der amerikakoreanischen

Journalistin Mun Myong Ja

30. Juni Juche 89 (2000)

Wie ist Ihr Befinden, sehen wir uns doch nach langer Zeit wieder? Sie sagten mir, die diesmalige Kur im Vaterland habe bei Ihnen angeschlagen. Sie hätten schneller gesunden können, aber ihre Genesung verlief ein wenig langsam, was sicherlich viel vom Alter abhängt. Sie sehen heute viel jünger aus, wohl weil Sie in koreanische Tracht gekleidet sind.

Seit unserer ersten Begegnung sind nun 6 Jahre vergangen. Zu der Zeit, als Präsident Kim Il Sung verschied, trafen wir uns und drückten uns die Hand. Das habe ich noch in Erinnerung. Hernach fand ich kaum Zeit, weshalb ich einen Brief an Sie schickte. Darin schrieb ich von meiner Hoffnung, dass wir uns bei Ihrem nächsten Besuch im Vaterland ganz bestimmt wiedersehen würden, und behalte dieses Versprechen stets im Gedächtnis.

Kim Il Sung hat mir häufig über Sie erzählt. Das tat er mehrmals insbesondere nach seiner Zusammenkunft mit Ihnen im April 1994. Daher gedachte ich seit langem Sie einmal zu treffen. Ich habe seit Langem „Schulden“ bei Ihnen, Sie in Audienz zu empfangen, und nehme mir so diesmal die Zeit dafür, diese Schulden abzutragen.

Mir wurde berichtet, dass Sie den Besuch des Vaterlandes beendet haben und morgen die Rückreise antreten wollten. Deswegen hatte ich

eigentlich vor, gestern mir die Zeit zu nehmen und mit Ihnen ein Gespräch zu führen, aber wegen einer eiligen Angelegenheit musste dieser Plan auf heute verschoben werden. Sie haben sozusagen einen Tag verloren. Anfangs hatte ich geplant, nach einer Vor-Ort-Anleitung nach Pyonyang zurückzukehren und Sie zu treffen, besann mich dann aber, dass ich ja nicht, wie es üblich ist, in einem geräumigen großen Dienstsaal mit Ihnen zu einem förmlichen Gespräch zusammentreffen muss, und ließ Ihnen mein Anliegen mitteilen, hier in Wonsan mit Ihnen zu sprechen. Ich wollte mit Ihnen einen ganzen Tag verbringen und mich viel mit Ihnen unterhalten. Sie sagen aber, Sie möchten morgen abfliegen. Leider bin ich damit nicht einverstanden. Ich bitte Sie um Entschuldigung, dass ich Ihren Abreisetag verschoben habe.

Wir haben dieses Mal erstmals in der Geschichte des Nordens und des Südens ein Gipfeltreffen beider Landesteile zustande gebracht und die Gemeinsame Nord-Süd-Erklärung angenommen. Das ist ein bedeutendes Ereignis für die Förderung der gegenseitigen Verständigung zwischen Nord und Süd, die Weiterentwicklung der innerkoreanischen Beziehungen und die Erreichung der selbstständigen friedlichen Vereinigung des Vaterlandes.

Diesmal sprach ich in Pyonyang mit vielen Mitgliedern der südkoreanischen Seite und habe einen insgesamt positiven Eindruck. Präsident Kim Dae Jung sagte, er habe anfangs, als die Medien über den festen Zusammenhalt Nordkoreas berichteten, nicht verstanden, was damit gemeint war, aber nun den Sinn gut begriffen, als er dieses Mal in Pyonyang u. a. die zu seiner Begrüßung angetretenen Spalier entlang den Straßen sah. Er schien, als er in Pyonyang auf ein unerwartetes Milieu stieß, in tiefes Nachdenken versunken zu sein. Er hat, so nehme ich an, diesmal in Pyonyang sicherlich einen tiefen Eindruck von unserer einmütigen Geschlossenheit erhalten. Im Zusammenhang mit dem jüngsten Besuch der Delegation des Südens in Pyonyang dachten auch unsere Leute wie Menschen anderer Länder anfangs nicht an die Bildung von Spalieren zu deren Empfang. Wir haben durch die diesmalige Begegnung am 15. Juni unter Wahrung des Anstandes und der Moral aller Welt gezeigt, welches nationale Gewissen den koreanischen Kommunisten zu Eigen ist. Und meines Erachtens hat man der internationalen Gemein-

schaft einen richtigen Eindruck davon hinterlassen, dass die Vereinigung Koreas kein Werk der fernen Zukunft ist, da Nord und Süd auf ihren Zusammenkünften die anstehenden Fragen lösen und einander verstehen.

Die Vereinigung Koreas ist eine innere Frage unserer Nation und ihre größte Aufgabe. Bei der Lösung der Frage der Vereinigung Koreas bestanden wir unverändert auf der Souveränität, und auch in der damaligen Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung ist klar und eindeutig festgehalten, dass die Vereinigung Koreas von der koreanischen Nation als deren Herren mit ihrer Kraft erreicht werden muss. Der Kern dieser Erklärung ist der Punkt, dass die Frage der Vereinigung Koreas durch unsere Nation als deren Hauptträger selbst mit vereinter Kraft gelöst werden müsse. Unzählige Menschen bringen ihre Sympathie dafür zum Ausdruck. Und allem Anschein nach gibt es auch Menschen, die sich darüber wundern, wie es dazu gekommen ist, dass Menschen, die miteinander in Fehde lagen, für die kurze Zeit von nur drei Tagen miteinander zusammentrafen und sich aussöhnten und so eine gute Erklärung annahmen.

Beim Ausarbeiten der Gemeinsamen Erklärung sagten wir zu den Vertretern des Südens: Die Gemeinsame Nord-Süd-Erklärung vom 4. Juli 1972 wurde veröffentlicht und in der Folgezeit wurden Vereinbarungen zwischen Nord und Süd angenommen. Wie gut diese Dokumente doch sind! Ist eines von diesen punktgenau in Erfüllung gegangen? Kein einziges. Sie haben uns Begegnung getrennt lebender Familienangehöriger und ihrer Verwandten, ökonomische Zusammenarbeit und Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den Behörden vorgeschlagen. Vor diesen muss man in der Erklärung zuallererst als ersten und zweiten Punkt festhalten, dass die Frage der Vereinigung des Landes durch unsere Nation als deren Herren mit vereinter Kraft und selbstständig zu lösen ist und dass die Vereinigung in Form einer Konföderation anzustreben ist. Die Gemeinsame Erklärung muss in jedem Falle der Vereinigung zugewandt sein und dem Volk die Hoffnung auf die Vereinigung geben. Soll es etwa nicht so sein? Die Frage der Vereinigung ist die Kardinalfrage, weshalb diese Frage im ersten Punkt der Erklärung stehen muss. Im neuen Jahrhundert muss unsere Nation unbedingt die Vereinigung des Landes mit ihrer vereinten Kraft selbstständig realisieren und die äußeren

Kräfte dürfen sich niemals in die Koreafrage einmischen. So kam die Annahme der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung zu Stande.

Es geht darum, wie diese Erklärung verwirklicht wird. Daher sagte ich beim Abschiedessen zu Mittag des letzten Tages, dieses Mal sei eine gute gemeinsame Erklärung veröffentlicht worden; wir werden bei deren Ausführung treu bleiben, aber wer auch immer gegen diese Erklärung verstoße, müsse vor der Nation die Verantwortung tragen. Es wäre besser gewesen, wenn Sie seinerzeit in meiner Nähe als Augenzeugin diesem Diner beigewohnt hätten.

Damals wandte ich mich an die Mitglieder der Süd-Seite mit folgenden Worten: In zehn Tagen haben wir den 25. Juni, an dem in unserem Land der Krieg ausbrach. Dieses Mal ist es im Unterschied zu anderen Jahren ein runder, nämlich der 50. Jahrestag. Mir ist bekannt, dass man im Süden viele Veranstaltungen vorhat und in den USA große Veranstaltungen durchzuführen beabsichtigt. Wenn man 10 Tage nach der Annahme einer gemeinsamen Erklärung uns auf die Nerven gehe, indem man die Frage des Kriegs vom 25. Juni erneut auf die Tagesordnung setze, würden die Unterschriften unter der gemeinsamen Erklärung null und nichtig. Der Süden kann sich doch nicht erlauben, sein Versprechen zu brechen. Wir werden zum 25. Juni nichts unternehmen.

Bei der Begegnung und den Verhandlungen am 15. Juni wurde ferner die Frage der verleumderischen Rundfunksendungen besprochen, die beide Seiten an der militärischen Demarkationslinie ausstrahlen. Ich sagte unserem Gesprächspartner, an der militärischen Demarkationslinie verunglimpfen beide Seiten die andere mit Rundfunksendungen; wir werden, obwohl die genannte Erklärung dies nicht beinhaltet, ein Beispiel geben und auf solche Sendungen verzichten. Wie wäre es, wenn auch der Süden diese aufgäbe! Und an jenem Tag erteilte ich dem betreffenden Bereich den Befehl, alle Sendungen gegen den Süden einzustellen. Bis jetzt haben Nord und Süd ihre gegenseitig diskreditierenden Rundfunksendungen unterbrochen.

Die Angehörigen der Delegation der Süd-Seite haben in Pyongyang durch die Begegnung und die Verhandlungen von Spitzenpolitikern des Nordens und des Südens am 15. Juni sicherlich hinlänglich erfahren, was wir fordern und denken, und sind sich darüber klar geworden, dass

wir bei unserem Nein bleiben, wenn wir einmal Nein sagen, und das tun, wozu wir uns entschlossen haben.

Die diesmalige Pyongyanger Begegnung und die Verhandlungen verliefen in der Richtung der gegenseitigen Verständigung und Vertrauensbildung. Auch die Mitglieder der Süd-Seite würden gewiss beim zweiten Besuch anders als beim ersten denken und empfinden. Wir sind der Meinung, dass es schon ein Erfolg ist, wenn sie, ganz egal, wie ihre Geschichte auch sein mag, bereit zu Korrekturen sind, um bei der diesmaligen Gelegenheit die innerkoreanischen Beziehungen zu verbessern.

Präsident Kim Il Sung wies zu seinen Lebzeiten immer wieder darauf hin, dass die Nation ungeachtet der Unterschiede in den politischen Ansichten und Glaubensbekenntnissen ihre Interessen in den Vordergrund stellen und sich zusammenschließen müsse. Daher bin ich der Meinung, dass man gegenüber denjenigen, die sich bis gestern noch schlecht zu uns verhielten, aber heute sich mit uns versöhnen wollen, nicht in der Weise auftreten sollte, dass man absichtlich ihre Vergangenheit aufrührt und von ihnen Abbitte verlangt.

Das Bewusstsein des Menschen ist doch nicht immer unveränderlich. Auch jene sind nicht aus Stein oder Holz und haben Verstand, weshalb sie ebenfalls Bedenken und Eindrücke haben werden, weil sie hier dieses und jenes direkt gesehen und gehört haben. Ich denke, für uns gibt es keine größere Freude, als dass sie ihre bisherigen falschen Vorurteile verwerfen und uns richtig verstehen.

Ich glaube, die Frage der Repatriierung der gesinnungstreuen Langzeit-Kriegsgefangenen wird ihre Klärung finden, da diese auf dem Gipfeltreffen von Nord und Süd vereinbart wurde. Im Entwurf der gemeinsamen Erklärung, der von der Süd-Seite vorgelegt wurde, war diese Frage nicht erwähnt worden. Wir bestanden auf dieser Frage und erreichten, dass sie und die Frage des Austausches von Besuchergruppen von Familienangehörigen und Verwandten nebeneinander in einen Punkt der Erklärung eingefügt wurden.

Auf dem Gipfeltreffen am 15. Juni wurde ein Übereinkommen getroffen, zum 15. August (Tag der Befreiung des Landes) die Rückkehr der gesinnungstreuen Langzeitgefangenen und den Austausch von Besuchergruppen von Familienangehörigen und Verwandten gleichzeitig zu reali-

sieren. Später teilte die Süd-Seite uns mit, dass sie die Repatriierung der besagten Kriegsgefangenen nicht zum 15. August verwirklichen könne, und schlug uns vor, vorerst im August nur die obigen Besuchergruppen auszutauschen und im September die erwähnten Gefangenen zurückkehren zu lassen. Wir machten ihr hierbei große Zugeständnisse, indem wir ihrem Vorschlag zustimmten. Wir wollen ihr alle Zugeständnisse machen, die uns möglich sind. So versucht die Süd-Seite erneut die Gemeinsame Erklärung zu verwässern, zumal es nicht einmal einen Monat her ist, seit Nord und Süd ihre Unterschriften darunter gesetzt haben. Daher haben wir der südlichen Seite gesagt, wenn sie immer wieder in dieser Weise vorgehe, würden wir die Erklärung für annulliert halten. Da versprach sie uns, Anfang September unbedingt die gesinnungstreuen Langzeitgefangenen an uns zu übergeben. Heute enden im Kumgang-Gebirge die Rotkreuzverhandlungen zwischen Nord und Süd, bei denen über diese Frage ein Übereinkommen erzielt werden wird.

Bei den diesmaligen Verhandlungen wurde die Frage der koreanisch-amerikanischen Beziehungen nicht gesondert erwähnt.

Hätten wir diese Frage aufs Tapet gebracht, wäre die Süd-Seite in große Verlegenheit geraten. Da sich ihre Leute wirklich in der Lage befinden, sich bei den US-Amerikanern beliebt machen zu müssen, war es doch selbstverständlich, dass sie Schwierigkeiten haben würden, wenn die Frage der koreanisch-amerikanischen Beziehungen zur Diskussion gestanden hätte. Als wir uns im Voraus mit ihr über die Tagesordnungspunkte der diesmaligen Begegnung und der Verhandlungen verständigten, sagte ich, wenn wir die von der südlichen Seite vorgeschlagenen Fragen betreffend „friedliche Koexistenz“ und „Friedenssicherung“ besprechen, würde die Frage der Anliegerstaaten gewollt oder ungewollt zur Diskussion kommen, weshalb es besser sei, diesen Fragen auszuweichen. Wir können doch nicht sogar Fragen der umliegenden Staaten besprechen, zumal wir ja uns nicht einmal die eigene Nase putzen können. Daher sei es notwendig, im ersten Stadium nur darüber Übereinkunft zu erzielen, dass die Frage unserer Nation die Koreaner selbstständig zu lösen ist, und im nächsten Stadium Fragen der Anrainerstaaten zu besprechen. So stand diese Frage bei den diesmaligen Verhandlungen nicht zur Erörterung.

Die Frage der koreanisch-amerikanischen Beziehungen ist ein noch zu klärendes wichtiges Problem, und die Amerikaner vermögen ihre Missverständnisse und ihr Misstrauen gegenüber unserem Land nicht zu beseitigen, wie sehr wir ihnen darüber auch Erläuterungen geben. Sie lassen sich überhaupt nicht belehren, wogegen die Südkoreaner, wenn wir ihnen dies und jenes erzählen, in gewisser Hinsicht uns verstehen, vielleicht wohl deshalb, weil sie Angehörige der gleichen Nation sind.

Die US-Amerikaner sprechen sich derzeit in jeder Weise dagegen aus, mit unserem Land einen Friedensvertrag zu schließen. Bisher vertreten sie die Behauptung, dass sie, nachdem die unmittelbar Betroffenen, der Norden und der Süden, miteinander zusammengekommen sind, damit Schritt halten werden. Ihrer Behauptung entsprechend haben sie uns nun lediglich zu zeigen, welche Taten sie praktizieren, da Nord und Süd sich getroffen und eine gute Gemeinsame Nord-Süd-Erklärung angenommen haben. Wenn die USA wirklich die Vereinigung unseres Landes wünschen, müssen sie aktiv für die Verbesserung ihrer Beziehungen zu uns eintreten, und wenn sie den Frieden erstreben und dem Kalten Krieg ein Ende setzen wollen, müssen sie selbst als Erste ein Beispiel geben.

Als ich 1992 eine Delegation in die USA entsandte, riet ich deren Leiter, bei den Treffen mit US-Amerikanern danach zu fragen, warum sie nur Südkorea in die Arme schließen und unverändert eine einseitige Politik betreiben und warum die USA um ihrer „Sicherheit“ willen wie erwähnt vorgehen und mit Vorurteilen nur eine Seite akzeptieren, anstatt Taten zu vollbringen, die der Vereinigung Koreas helfen. Seitdem ist schon die lange Zeit von 8 Jahren ins Land gegangen. Während der koreanisch-amerikanischen Verhandlungen über die Nuklearfrage nach der Machtübernahme Clintons sagte auch unser Delegationsleiter den US-Amerikanern viel Ähnliches. Aber sie scheinen unsere Worte nicht zu begreifen.

Auch die „Raketenfrage“ gehört zu denen, die sie nicht verstehen. Sie sagen über unseren Erdsatellitenstart, dass wir eine Rakete abgeschossen hätten. Auch bei meinem diesmaligen Chinabesuch stellte ich klar, dass es nicht eine Rakete, sondern ein künstlicher Erdtrabant, konkreter ausgedrückt, ein wissenschaftlicher Satellit ist. Darüber wurde auch in der

Zeitung „*Rodong Sinmun*“ berichtet. Da die Gegenwart das Zeitalter der Wissenschaft und Technik ist, müssen auch wir die in diesem Bereich fortgeschrittenen Länder einholen. Zum Zwecke der Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik haben wir solch einen Erdsatelliten gebaut, und die Wissenschaftler und Techniker, die ihn konstruierten, schlugen uns vor, den geplanten Start des Satelliten nicht an einem gewöhnlichen Tag, sondern lieber zum Jahrestag der Gründung der Republik vorzunehmen, weshalb wir diesen Vorschlag akzeptierten. Manche Leute machen derzeit viel Lärm darum, dass wir eine ballistische Rakete mit einer Reichweite von Tausenden Kilometern gestartet hätten. Die USA schwadronieren laut, unser künstlicher Erdsatellit sei eine Rakete, was ein Vorurteil ist, um unser Land zu strangulieren. Bei ihren Leuten scheint das feindselige Gefühl gegenüber unserem Land unverbesserlich fest zu sitzen.

Derzeit verkaufen die USA, die im Welthandel einen vorderen Platz einnehmen, alljährlich an Südkorea eine Unmenge Waffen. Wenn sie an den Süden weiterhin Waffen neuen Typs verschachern, sehen wir uns gezwungen, Vorbereitungen für Gegenmaßnahmen zu treffen.

Die Amerikaner haben keinen einzigen Punkt des Koreanisch-Amerikanischen Rahmenabkommens umgesetzt, das im Oktober 1994 in Genf abgeschlossen wurde. Nach allen Tatsachen zu urteilen, scheinen sie zurzeit gegen uns eine räuberische Gewaltmethode anwenden zu wollen. Sie sind während ihrer über 50 Jahre andauernden Herrschaft über Südkorea wohl daran gewöhnt, von Südkoreas proamerikanischen Elementen umschmeichelt und beschwätzt zu werden, und erwarten anscheinend auch von uns, dass wir so etwas tun. Ich denke, wir haben ihnen bis jetzt zur Genüge verständliche Worte gesagt.

Sind sie wirklich willens, in der internationalen Gemeinschaft eine geziemende Rolle wahrzunehmen, und wünschen sie sich tatsächlich ohne Vorurteile den Frieden und die Freiheit in der Welt, müssen sie ihre feindselige Politik gegenüber uns aufgeben und den Weg der Verbesserung ihrer Beziehungen mit uns einschlagen. Wir werden sehen, wie die USA angesichts des stattgefundenen Nord-Süd-Gipfeltreffens und der angenommenen gemeinsamen Erklärung vorgehen werden.

Wir setzen keine große Erwartung in sie. Wir glauben auch nicht

daran, dass die USA ihre Haltung und Einstellung zu unserem Land über Nacht ins Gegenteil verkehren werden. Wir erwarten keine Lösung der Frage, für die wir in den Beziehungen mit den USA unsere Würde preisgeben und uns vor ihnen servil verneigen werden.

Ich wünsche Ihnen in Ihrem künftigen Wirken Erfolge. Achten Sie in jedem Fall auf Ihre Gesundheit.

**DIE STRASSE DER HEROISCHEN
JUGEND – EINE GROSSE SCHÖPFUNG,
HERVORGEBRACHT VON DER IDEE
UNSERER PARTEI, DIE JUGEND
IN DEN MITTELPUNKT
ZU STELLEN**

**Gespräch mit Funktionären während
der Besichtigung der Straße
der Heroischen Jugend**

13. November Juche 89 (2000)

Die Straße der Heroischen Jugend ist ausgezeichnet erbaut, breit und mit weitem Ausblick. Sie ist sehr großartig. Die Jugendlichen sollen diese Autobahn bei deren Bau als große Straße der Errichtung einer großen aufblühenden Macht bezeichnet haben, was seinen triftigen Grund hat. Eine so breite Schnellstraße mit weitem Ausblick wird in der Welt nicht ihresgleichen finden. Die Brücken auf dieser Strecke sind von verschiedener Form und einzigartig, und die Begrünung und Bewaldung zu beiden Seiten der Straße sind vortrefflich. Alle Bauwerke, ganz zu schweigen vom Bau der Schnellstraße, sind in hervorragender Weise ausgeführt, sodass sie auch in ferner Zukunft keinen Anlass zur Beanstandung geben werden. Sie ist eine Autobahn von Weltgeltung. Diese über 40 km lange vortreffliche Autobahn haben die Mitglieder der Jugendstoßbrigaden und die jungen Soldaten in einer Zeit der schwersten Bewährungsproben mit leeren Händen in der kurzen Frist von kaum zwei Jahren gebaut. Unsere jungen Menschen haben auf dem Boden des sozialistischen Vaterlandes, das zu

einer großen aufblühenden Macht voranschreitet, ein weiteres Monumentalbauwerk errichtet.

Mit der Entstehung der Autobahn wurden die Gemeinden Chongsan und Thaesong sowie andere an ihr liegende Einheiten, die von den Führungsverdiensten des Präsidenten Kim Il Sung zeugen, schöner ausgestaltet und wurde Pyongyang zur Hauptstadt der Revolution, die durch die Verbindung mit der Stadt Nampho nunmehr einen Hafen hat. Auch das Verkehrsnetz in der Gegend an der Westmeerküste kann durch die weitere Vervollständigung nun einen großen Beitrag zur ökonomischen Entwicklung des Landes und zur Hebung des Lebensstandards des Volkes leisten.

Ich bin sehr zufrieden mit dem hervorragenden Bau der Straße der Heroischen Jugend und würdige den heldenhaften Kampf der jungen Erbauer und ihre großen Arbeitstaten hoch.

Diese Autobahn ist eine große Schöpfung, die von der die Jugend privilegierenden Idee unserer Partei hervorgebracht wurde. Dieses Gedankengut basiert auf dem Vertrauen und der Liebe zu den jungen Menschen. Unsere Partei schätzt sie stets wert, bringt ihnen Liebe und Vertrauen entgegen, stellt sie heraus und meistert so die schweren Aufgaben. Um den Imperialisten und anderen Reaktionären, die verzweifelte Manöver zur Zerstörung des Sozialismus unseres Landes unternehmen, Schläge zu versetzen und allen Menschen der Welt zu zeigen, wie unser Volk unter Führung der Partei die auftretenden Hindernisse überwindet und Prüfungen besteht und den Sozialismus verteidigt, entschloss ich mich, den seit Langem konzipierten Bau der Autobahn zwischen Pyongyang und Nampho in der Zeit des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches in Angriff zu nehmen und zu Ehren des 55. Jahrestages der Gründung unserer ruhmreichen Partei zu vollenden, und stellte dem Jugendverband und den jungen Menschen diese Aufgabe. Unsere Partei richtete in der ganzen Zeit des Baus dieser Autobahn große Aufmerksamkeit darauf und geizte mit nichts, wenn es um die jungen Erbauer ging. Sie sorgte dafür, dass die jungen Menschen, die heroische Großtaten vollbrachten und im Feuer des Ringens sich bewährten, parteilich hoch eingeschätzt wurden und staatliche Auszeichnungen erhielten und den jungen Erbauern verschiedene Geschenke gegeben und sie mehrmals reichlich mit Delikatessen bewirtet

wurden. Das ist ein Ausdruck des Vertrauens und der Liebe der Partei gegenüber den jungen Menschen.

Da der umfangreiche Bau der Autobahn in einer harten Zeit in Gang war, vermochte das Land den Jungen und Mädchen nicht einmal die nötigen Maschinen und Mittel zur Verfügung zu stellen, und ihre Lebensbedingungen waren ebenfalls schwierig. Aber sie sagten, sie wünschten sich nichts außer dem Vertrauen und der Liebe der Partei, scherten sich nicht um die heiklen Arbeits- und Lebensbedingungen, bekundeten stark den revolutionären Soldatengeist und den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes und stellten den von der Partei ihnen auferlegten Bau in hervorragender Weise fertig. Sie trugen Säcke mit Erde und Kies auf dem Rücken, zerstückelten Steine mit großen und kleinen Hämmern und schufen so den Unterbau der über 40 km langen Autobahn. Jedes Mal beim Anblick der Arbeit der Jugendlichen, die Erde und Schotter gefüllt in Säcke, deren ursprüngliche Form vor Flickern kaum noch erkennbar ist, auf dem Rücken tragend rannten, war ich zu Tränen gerührt. Hätten sie mit modernen Maschinen und anderen Mitteln unter guten Bedingungen gearbeitet, wären die Menschen nicht so sehr davon ergriffen. Der kämpferische Einsatz der jungen Erbauer, die mit Erdsäcken auf dem Rücken und mit flatternden roten Fahnen liefen, ist mir auch heute immer noch lebendig. Die Baustelle der Straße der Heroischen Jugend war ein Schlachtfeld der Idee und Überzeugung, die sich darin äußern, dass man in der Zeit der Leiden, sein Leben aufs Spiel setzend, für die Partei kämpfte und den Sozialismus verteidigte. Diese Autobahn ist ein großes Monumentalbauwerk der Ära der PdAK, das wirklich mit der Macht der Idee errichtet wurde. Man sollte sie nicht ohne Nachdenken betrachten. Sie ist mit dem kostbaren Blut und Schweiß unserer jungen Menschen getränkt, die dem Ruf der Partei folgten und mit eisernem Willen um das Gedeihen des Vaterlandes und das Glück des Volkes rangen. Der heroische Kampf der jungen Erbauer und ihre Großtaten werden mit der Straße der Heroischen Jugend auf ewig in die leuchtende Geschichte des Aufbaus einer großen aufblühenden sozialistischen Macht eingehen, und das Vaterland und das Volk werden ihre Verdienste für Zeit und Ewigkeit in Erinnerung behalten.

Die Hanfsäcke und Rucksäcke, die die jungen Erbauer bei den Unterbauarbeiten der Straße zum Transport von Erde und Schotter benutzten, wurden immer wieder zugenäht oder geflickt, wenn sich Nähte aufgetrennt hatten oder sie zerrissen waren, sodass ihre ursprüngliche Form kaum noch erkennbar war. Und sie sollen auch nach Abschluss dieser Bauarbeiten diese Säcke noch bei sich haben. Damit wollen sie immer wieder erzählen, wie sie in der Zeit des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches dem Aufruf der Partei folgend gearbeitet hatten, was von ihrer festen Zuversicht und Romantik auf die Zukunft zeugt. Unsere jungen Menschen sind in der Tat prachtvoll und liebenswürdig.

Wie ich immer wieder sage, sind unsere jungen Menschen fürwahr hervorragend. In keinem Land der Welt sind Jugendliche anzutreffen, die so wie unsere jungen Menschen der Partei, dem Vaterland und dem Volk treu ergeben, aufrichtig, bescheiden und kühn sind. Unsere Jugendlichen sind heldenhafte Menschen, auf die wir in der Welt sehr stolz sein können. Uns ist nichts zu schade, auch wenn wir sie auf goldenem Kissen sitzen ließen. Solche prachtvollen Jugendlichen hat unser Präsident herangebildet. Es ist eines seiner größten Verdienste, dass er die Jugendfrage auf glänzende Weise gelöst hat.

Ein großer Stolz unserer Partei und unseres Volkes ist es, über heldenhafte, der Partei unwandelbar treu ergebene hervorragende junge Menschen zu verfügen. Unsere Partei ist mächtig und unser Land stabil, weil sie so hervorragende Jugendliche wie die jungen Erbauer der Straße der Heroischen Jugend haben.

Der ideologisch-geistige Zustand unserer jungen Generation ist derzeit sehr gut. Sie meistert unbedingt jede ihr von der Partei gestellte schwierige Aufgabe, weil der Jugendverband die Arbeit mit ihr gekonnt leistet. Sie ist ein vertrauenswürdiger Weggefährte unserer Partei. In der langen Zeit vom Beginn unserer Revolution bis zum heutigen Tag gab es zwar oftmals Bewährungsproben, aber der Jugendverband und die jungen Menschen teilten unverändert das Schicksal mit der Partei. Sie sollten, wie weit und dornenvoll der Weg der Revolution auch sein mag, auf ewig mit der Partei den Weg gemeinsam gehen und das Werk der koreanischen Revolution glänzend fortsetzen und vollenden.

Uns obliegt es, die konsequente Idee der Partei, die Jugend in den

Mittelpunkt zu stellen, durchzuhalten und stets die Jugend zu schonen und zu lieben und sie so zum verlässlichen Fortsetzer des Werkes der koreanischen Revolution heranzubilden. Auf meine Initiative hin wurde die Baugedenkmedaille gestiftet und der Autobahn der Name „Straße der Heroischen Jugend“ gegeben, um die großen Leistungen der Erbauer dieser Autobahn in alle Ewigkeit zu überliefern. Wir haben vor, künftig ein stattliches Monument des Baus der Jugend zu errichten. Darin kommt das Gedankengut unserer Partei, großen Wert auf die Jugend zu legen, zum Ausdruck. Die Jugend hat das Vertrauen und die Liebe der Partei zutiefst zu beherzigen und ihrer Mission als Fortsetzer der Revolution, Avantgardisten und Stoßbrigadenangehörige hervorragend gerecht zu werden. Alle jungen Menschen sollten in jenem Geist und Elan, die sie beim Bau der genannten Autobahn bekundet hatten, nicht im Geringsten nachlassen und an der Spitze des Aufbaus einer großen aufblühenden sozialistischen Macht noch größere Taten vollbringen.

Die Autobahn ist gezielt zu pflegen und zu betreuen. Sie ist ein wertvoller Reichtum des Landes, der der Nachwelt überliefert werden muss. Durch bessere Pflege und Ausbesserung der Autobahn ist zu sichern, dass das Antlitz der Autobahn von Weltgeltung nicht verunstaltet wird. Es gilt, den Unterbau und die Fahrbahndecke der Autobahn, ihre Brücken und Abflussgräben regelmäßig auszubessern, die Verkehrszeichen und Leitpfosten sowie weitere Einrichtungen für die Verkehrssicherheit vortrefflich zu installieren und sorgfältig zu pflegen und zu warten. Auch das Grünland und der Wald an der Autobahn müssen sorgsam gepflegt sowie viel Cosmeen und verschiedene andere Blumen angepflanzt und gut gepflegt werden.

Durch optimale Gestaltung der Umgebung der Autobahn sollte die Landschaft noch herrlicher werden. Die Autobahn ist jetzt zwar wegen ihrer Breite und ihres frischen Ausblickes schön anzusehen, aber das Gelände in ihrer Umgebung ist nicht sonderlich aussehenswert. Die entlang dem Taedong-Fluss verlaufende Autostraße zwischen Pyongyang und Nampho hat wegen ihrer Tunnel und der vielfältigen landschaftlichen Reize ihrer Umgebung immerhin bei Autofahrten etwas Sehenswertes, aber auf der Straße der Heroischen Jugend ist dies nicht der Fall. Sie sollte durch gewissenhafte Gestaltung ihrer

Umgebung den Fahrgästen in den Autos Sehenswertes bieten.

An verschiedenen Stellen in der Umgebung der Straße der Heroischen Jugend sollten attraktive Wohnhochhäuser entstehen. Wenn man solche frei stehenden Punkthäuser, statt sie so wie in den Innenstädten entlang der Straßen nebeneinander zu bauen, in bestimmten Abständen schön so errichtet, dass sie Inseln gleichen, wird die Landschaft entlang der Straße reizvoller werden. Zurzeit stehen an der Straße viele neue Bungalows, die zwar reizvoll aussehen, aber nicht zur Landschaft in der Umgebung der Straße passen. Unser Land ist der Welt als das wie goldbestickt schöne Land mit malerischen Bergen und klaren Gewässern bekannt. Es ist nicht notwendig, in der Umgebung der Autobahn lediglich Bungalows zu errichten. Es ist auch zu untersagen, in der Umgebung der Straße der Heroischen Jugend niedrige Wohnhäuser wie etwa solche aus Sandstein entstehen zu lassen. Die ländlichen Wohnhäuser sind über die niedrigen Hügel, die von der Autobahn weit entfernt liegen, zu verteilen und die Siedlungen attraktiv anzulegen.

Es ist besser, die Abwasserentsorgung für die Wohnhochhäuser in Kläranlagen für jeden einzelnen Bau oder für eine Gruppe von mehreren Gebäuden vorzunehmen, statt in einer komplexen Abwasserkläranlage. Das Anlegen einer Kläranlage für jedes Wohnhochhaus oder eine Gruppe solcher Gebäude erscheint anfangs zwar mit großem Aufwand an Geld verbunden, ist aber in Wirklichkeit wirtschaftlicher.

Werden an der Straße der Heroischen Jugend von Pyongyang bis Nampho Bezirke mit hohen Wohnhäusern angelegt, kann die Zahl der Wohnhäuser zu groß werden. Während der heutigen Besichtigung der Straße der Heroischen Jugend habe ich ein geeignetes Baugelände für die Wohnhäuser entdeckt. Wenn entlang dieser breiten und herrlich ausblickenden Straße Bezirke mit hohen Wohnhäusern entstehen, werden diese einen überaus prächtigen Anblick bieten.

Von nun an sollte man Wohnhäuser in der Umgebung der Straße der Heroischen Jugend errichten und möglichst nicht in der Innenstadt Pyongyangs. Auch bei der Neugestaltung der Stadtteile mit unansehnlichen Bungalows innerhalb Pyongyangs sollten dort keine Wohnhäuser neu gebaut, sondern Grünanlagen oder Parks angelegt werden. Präsident Kim Il Sung unterstrich zu seinen Lebzeiten bei jeder sich

bietenden Gelegenheit mit Nachdruck, Pyonyang in eine bewaldete Stadt mitten im Park zu verwandeln, und brachte dieses Vorhaben voran. Er ließ auch unter keinen Umständen jemals das Verletzen von Parkanlagen zu.

Wir sind verpflichtet, getreu der Absicht des Präsidenten zu seinen Lebzeiten an den Straßen der Stadt Pyonyang viele Gärten anzulegen. Es gilt, die Stadtbezirke mit unansehnlichen Bungalows ausnahmslos zu beseitigen, sie in Gartenanlagen umzuwandeln und somit Pyonyang im wahrsten Sinne des Wortes als eine Metropole inmitten von Parks erblühen zu lassen.

Die Bewohner der Bezirke mit Bungalows sollte man in die in der Umgebung der Straße der Heroischen Jugend zu bauenden Wohnhochhäuser und in an der Straße „9. September“ zu errichtende Wohnhäuser einziehen lassen. Die Umgebung der Straße der Heroischen Jugend ist zwar derzeit wie eine Gegend an der Peripherie der Stadt Pyonyang, kann aber künftig, wenn hier viele Wohnhäuser entstanden sind, mit deren Innenstadt gleichziehen. Das Gebiet, das früher als ein abgelegener Winkel Pyonyangs bezeichnet wurde und wo deshalb das Vereinigte Wärmekraftwerk Pyonyang entstand, gehört nunmehr jetzt zum Stadtzentrum. Auch die Wohnbezirke, die in der Umgebung der Straße der Heroischen Jugend entstehen, könnten künftig so werden.

Die Entstehung von solchen Hochhauswohngebieten sollte innerhalb von etwa 10 Jahren nach einem Perspektivplan vorgebracht werden. Die Wohnhäuserdichte in der Stadtmitte Pyonyangs nimmt immer mehr zu, was unerfreulich ist. Es ist notwendig, die Projektierung für die gesamte Stadtplanung zu überarbeiten.

Man sollte davon Abstand nehmen, die Wohnhäuser nahe den Autobahnen zu bauen. In der unmittelbaren Nähe der Autobahnen unseres Landes liegen derzeit entweder Reis- und andere Felder oder stehen Wohnhäuser. Das ist zu unterlassen. Der Bau von Wohnhäusern nahe den Autobahnen ist nicht zu begrüßen, weil Menschen häufig und auch Haustiere die Straße betreten könnten. An den Autobahnen müssen zuerst Baumanpflanzungen und dann Wohnhäuser liegen. Eingehalten werden muss das Prinzip, zu beiden Seiten der Autobahnen Bäume anzupflanzen und dahinter in einem bestimmten Abstand Wohnhäuser zu

errichten. Dann wird die Landschaft in der Umgebung der Autobahnen abstechen und werden die Wohnhäuser einen prächtigen Anblick bieten. In der Umgegend der Straße der Heroischen Jugend dürfen keine Betriebe errichtet werden. Die Sicht auf Betriebe von den Autobahnen aus ist nicht begrüßenswert. An schönen Autobahnen wie der Straße der Heroischen Jugend sollten Wohnhäuser und nicht Betriebe liegen.

Diese Straße wurde hervorragend erbaut. An ihr entlang sind Baumpflanzungen anzulegen und in ihrer Umgebung stellenweise Hochhauswohnbezirke prächtig entstehen zu lassen, sodass sich die Landschaft der Straße besser abhebt.

LASST UNS DIESES JAHR ZUM JAHR EINER WENDE BEI DER BAHNUNG DES VORMARSCHWEGES INS NEUE JAHRHUNDERT MACHEN

**Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK**

3. Januar Juche 90 (2001)

Wir haben das 20. Jahrhundert hinter uns und das neue, das 21. Jahrhundert begrüßt.

Das vergangene Jahr 2000 war ein Jahr, in dem sich erschütternde, in der Geschichte unseres Landes beispiellose Ereignisse zutrug und große Siege errungen wurden. Die ganze Partei, die ganze Armee und das ganze Volk folgten aktiv dem Kampfesruf der Partei, das Jahr des 55. Jubiläums der Parteigründung mitten im Feuer des großen Chollima-Aufschwungs als ein Jahr des ruhmreichen Sieges zu ehren, erhoben sich einhellig mit unzerreißbarem Willen, erreichten beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht neue Fortschritte und leiteten auf dem Weg zur Vereinigung des Vaterlandes eine Wendephase ein. Unsere Partei und unser Volk beendeten triumphal den harten Schweren Marsch und krönten damit prachtvoll das letzte Jahr des 20. Jahrhunderts. Es gab keine Zeit, in der unserem Land wie im vorigen Jahr so die hohe Würde und Ehre verliehen wurden.

Der Rückblick auf das vergangene Jahrhundert im neuen Säkulum erfüllt mich mit brennender Sehnsucht nach dem Präsidenten Kim Il Sung. Weil unser Volk ihn als großen Führer in seiner Mitte wusste, konnte es im 20. Jahrhundert durch die ganze Welt die Würde und Ehre der Nation

laut schallen lassen. Im vorigen Jahrhundert gab es keinen Politiker, der so große Verdienste wie unser Präsident hinterließ. Er war die herausragendste Geistesgröße, die das 20. Jahrhundert repräsentierte. Seine Ideen und Verdienste werden auch im neuen Jahrhundert tatkräftig den Kampf unseres Volkes und der progressiven Völker der Welt zum Sieg ermutigen und anspornen. Unser Werk ist das Werk der koreanischen Revolution, und der Weg, den wir beschreiten, ist der von Kim Il Sung eröffnete Weg Koreas, der den Weg zum steten Sieg darstellt. Und sein ehrwürdiger Name ist das Banner des ewigen Sieges.

Im nächsten Jahr werden wir den 90. Geburtstag des Präsidenten begehen. Uns kommt es darauf an, den unvergänglichen Verdiensten, die er sich sein Leben lang unter vielen Mühen um Vaterland und Volk erworben hat, zur ewigen Ausstrahlung zu verhelfen und seine zu Lebzeiten gehegten sehnlichen Wünsche unbedingt zu erfüllen.

Sein größter Wunsch war es, unserem Volk ein beneidenswertes Leben zu gewährleisten und das Vaterland zu vereinigen. Des Volkes Glück bereitete ihm Freude und Glück. Er setzte bis zur letzten Stunde seines Lebens den Weg seiner Vor-Ort-Anleitungen fort, um unserem Volk ein so wohlhabendes und zivilisiertes Leben zu gewährleisten, dass wir niemanden beneiden müssen, und machte sich darum viel Sorgen. Wie groß seine Sorgen um das Leben des Volkes gewesen sein mögen, wenn er zu den Funktionären, die ihm langes Leben und Gesundheit wünschten, sagte, er könnte 100 Jahre leben, wenn unser Volk ein Neid erregendes Leben, gut ernährt, gut bekleidet, in guten Häusern führen würde. Wir sollten diesen hehren Wunsch des Präsidenten baldmöglichst als Realität zur Blüte bringen. Trotz der Schwierigkeiten des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches in den letzten Jahren bewältigten wir die große Umgestaltung der Natur einschließlich der Flurbereinigung, errichteten viele dem Leben des Volkes dienende moderne Betriebe und monumentale Bauwerke, aber wir haben noch zahlreiche Probleme zu lösen, wenn wir den Wunsch des Präsidenten Wirklichkeit werden lassen wollen.

Das Ernährungsproblem ist heute die größte Schwierigkeit im Leben des Volkes. Es schmerzt mich am meisten, dass das Volk, das in der schwierigsten Zeit einzig und allein der Partei vertraute und folgte, nicht wie erforderlich ernährt werden konnte. Man wird uns nicht ver-

zeihen, wenn wir auch im neuen Jahrhundert dem Ernährungsproblem des Volkes nicht beikommen würden. Wir müssen um jeden Preis zualererst dieses Problem lösen.

Es gilt, vor allem durch einen guten Ackerbau die Getreideproduktion entscheidend zu steigern und die Versorgung mit Nahrungsmitteln zu normalisieren. In den jüngsten Jahren wird aufgrund unbefriedigender Ernten Reis eingeführt; wir können jedoch nicht weiterhin so verfahren, wenn wir dem Volk ein gesichertes Leben gewährleisten wollen. Die ganze Partei, der ganze Staat und das ganze Volk sollten sich erheben und beim Ackerbau des ersten Jahres im neuen Jahrhundert eine reiche Ernte erreichen. Alle genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe sollten mit der Hausherreneinstellung, die Verantwortung für die Kornkammer des Landes zu tragen, alle Feldarbeiten, angefangen von deren Vorbereitung über die Aussaat und Auspflanzung der Reissetzlinge bis hin zur Unkrautbekämpfung, entsprechend dem Gebot der einheimischen Ackerbaumethoden erledigen und so hohe Erträge erzielen; der Staat hat den Dörfern beizeiten und ausreichend Treibstoffe, Düngemittel und elektrischen Strom zur Verfügung zu stellen. Es ist unumgänglich, den Kurs auf die revolutionäre Wende in der Saatgutzucht und im Kartoffelanbau weiterhin fest im Griff zu halten und konsequent durchzusetzen sowie die zweimalige Bestellung im Jahr hauptsächlich mit Getreidekulturen breit zu bewerkstelligen. Im vorigen Jahr hat das Kreislandwirtschaftskombinat Taehongdan beim Kartoffelanbau zwar ein recht gutes Ergebnis erzielt, sollte aber die Kartoffelerträge weiterhin erhöhen.

Die Flurbereinigung muss weiterhin zügig vorangebracht und rasch abgeschlossen werden. Sie macht es möglich, die Anbaufläche zu erweitern und die komplexe Mechanisierung in der Landwirtschaft zu realisieren, somit die Bauern von schwerer Arbeit zu befreien und die Getreideproduktion zu steigern. Uns obliegt es, in kurzer Frist alle Reis- und anderen Felder des Landes zu dem Boden des sozialistischen Korea entsprechenden Standardfeldern zusammenzulegen, so wie wir innerhalb einiger Jahre durch die Flurbereinigung in den Bezirken Kangwon, Nord-Phyongan und Süd-Hwanghae bereits eine geniale Schöpfung und Umwälzung vollzogen haben. Auch der Bau des Kanals

zwischen Kaechon und dem Thaesong-See muss forciert und schnellstens abgeschlossen werden.

Wir sollten darum ringen, die Bevölkerung mit Fleisch, Eiern und Fisch zu versorgen, damit sie daraus Nutzen ziehen kann. In jüngster Zeit entstanden auf Anraten der Partei mehrere moderne Hühnerzuchtbetriebe, um die Bevölkerung und die Armeeangehörigen mit Hühnerfleisch zu versorgen; es gilt, einerseits diese neuen Betriebe gewissenhaft zu verwalten und zu leiten und andererseits die Rekonstruktion und Modernisierung der in der vergangenen Zeit errichteten artgleichen Betriebe zu beschleunigen und zum Abschluss zu bringen. Unser Präsident ließ überall Hühnerzuchtbetriebe errichten, indem er sogar persönlich deren Baugelände festlegte, um den Speiseplan unseres Volkes abwechslungsreicher zu gestalten. Aufgrund mangelhafter Leitung durch unsere Funktionäre arbeiten nur einige dieser Betriebe wie erwünscht. Auch die Hühnerzuchtbetriebe in der Stadt Pyongyang lieferten einige Zeit lang recht befriedigend Fleisch und Eier, was zurzeit nicht der Fall ist. Daher traf ich im Vorjahr Maßnahmen, damit die Hühnerzuchtbetriebe in Pyongyang großzügig umgebaut und modernisiert wurden. Das eben verhilft den Verdiensten des Präsidenten zur Ausstrahlung und ist Verwirklichung seiner Wünsche. Die Hühnerzuchtbetriebe in Pyongyang sind zu rekonstruieren und zu modernisieren und dabei mit der Kapazität für die Produktion von Fleisch und Eiern auszustatten, die an namhafte Wissenschaftler, Künstler, Sportler und Patienten in Krankenhäusern geliefert werden müssen.

Großes Augenmerk ist auch auf die Schaffung von Hühnerfutterbasen zu legen. Da eine Ursache dafür, dass sich die Hühnerzuchtbetriebe bisher nicht rentierten, in der stockenden Lieferung von Futter zu suchen ist, muss man die Arbeit zur Lösung der Hühnerfutterfrage einschließlich der Rekonstruktion und Modernisierung der Mischfutterbetriebe gut im Griff haben und voranbringen.

Es ist notwendig, auch die Schweine- und Entenmastbetriebe erforderlichenfalls wiederaufzubauen bzw. zu rekonstruieren und zu modernisieren, sie somit in Betrieb zu nehmen sowie Pflanzen fressende Haustiere in einer Massenbewegung zu halten, damit die Bevölkerung Fleisch zu essen bekommen kann. Die Ziegen- und Kaninchenhaltung

ist weiterhin zu fördern. Jede Arbeit muss mit Ausdauer vorangebracht und darf nicht auf halbem Wege eingestellt werden.

Wir haben viele moderne Welszuchtbetriebe und Fischzuchtteiche gebaut bzw. angelegt. Uns obliegt es, Maßnahmen zur Futtermittellieferung einzuleiten und deren Verwaltung und Leitung so zu verbessern, dass auf den Tisch der Bürger wirklich der Fisch kommt.

Da in den Bezirken zum 55. Jahrestag der Gründung der PdAK moderne Gewürzbetriebe entstanden sind, sollte man die Arbeiten zur Lieferung von Sojabohnen und anderen Rohstoffen und Materialien von Anfang an lückenlos aufeinander abstimmen und somit durch die Produktion von wohlschmeckendem *Kanjang* (Sojasauce) und *Toenjang* (Sojapaste) die Bevölkerung kontinuierlich mit diesen Gewürzen versorgen. Auch das Speiseölproblem muss durch den großflächigen Anbau von guten Ölpflanzen gelöst werden.

Neben der Frage der Ernährung des Volkes gilt es, auch die Gebrauchsartikelfrage zu lösen. Während des Schweren Marsches wurden ihm nicht einmal Artikel des Grundbedarfs wie erforderlich angeboten, was einer schnellen Lösung harret. Es erweist sich als notwendig, vorrangige Kraft auf die Lösung der Frage der Primärbedarfsartikel, darunter Textilien, Unterwäsche, Schuhe und Seife, zu richten sowie andere Gebrauchsartikel und Kurzwaren in großen Mengen herzustellen und an die Bevölkerung zu liefern. Die tausend kleinen Dinge des täglichen Bedarfs wie Knöpfe, Kleider- und Schuhbürsten, Kleiderbügel und Sicherheitsnadeln können überall angefertigt werden, wenn man brachliegende Materialien mobilisiert.

Die Lösung der Gebrauchsgüterfrage setzt voraus, unsere Leichtindustriebetriebe mit moderner Technik auszustatten. Diese Betriebe rentieren sich wegen ihrer überholten und rückständigen Ausrüstungen kaum. Die Textil- und Schuhfabriken und anderen Leichtindustriebetriebe sollten auf modernem Stand technisiert werden, so wie die Kosmetikfabrik Sinuiju auf unsere Anweisung hin mit importierten modernen Ausrüstungen neu entstand.

Es müssen viele Wohnhäuser gebaut werden. Bisher wurden zwar nicht wenige Wohnhäuser errichtet, aber noch immer wird der wachsende Bedarf an Wohnraum nicht gedeckt. Zu dessen Deckung müssen allein in

der Stadt Pyongyang jährlich zigtausende Wohnungen entstehen. Die Bezirke, Städte und Kreise sollten ebenfalls eine Bewegung entfalten, um ihren realen Verhältnissen entsprechend durch Mobilisierung von Materialien ihrer Gebiete viele Wohnhäuser zu bauen. Die Erfahrungen der Bezirke Jagang, Ryanggang und Süd-Hwanghae zeigen, dass ohne weiteres komfortable Wohnhäuser errichtet werden können, wenn man Baumaterial wie Tonziegel und Schiefer bereitstellt. In den Städten wie auch Dörfern müssen die Wohnhäuser nun auf dem Stand des neuen Jahrhunderts gebaut werden, sodass sie keinen Anlass zu Beanstandungen geben. Es sind Schritte einzuleiten, diese Gebäude mit Heizanlagen zu versehen und mit Brennmaterial und Trinkwasser zu versorgen, damit ihre Bewohner keine Unbequemlichkeiten haben.

In landschaftlich schönen Orten mit gutem Wasser sollte man viele Urlauber- und Erholungsheime sowie Sanatorien errichten und die jetzigen sanieren und gewissenhaft verwalten, damit der Bevölkerung noch mehr soziale Fürsorge zuteil wird. Es ist zu veranlassen, dass dieses Jahr der Bau von öffentlichen Gebäuden aufgegeben wird, und dafür zu sorgen, dass viele Urlauber- und Erholungsheime sowie Sanatorien entstehen.

Wir müssen so schnell wie möglich das Vaterland vereinigen. Kim Il Sung sagte, das größte Geschenk für unser Volk sei die Vereinigung des Vaterlandes, und setzte sich dafür mit Leib und Seele ein. Auch ein Dokument, das er in der letzten Stunde seines Lebens begutachtete, betraf die Vereinigung des Vaterlandes. Dass im letzten Jahr das historische Pyongyanger Gipfeltreffen zustande kam und die Gemeinsame Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni veröffentlicht wurde, ist ein epochales Ereignis im Kampf um die Vereinigung des Vaterlandes.

Bei der Vereinigung des Vaterlandes kommt es darauf an, den nationalen Zusammenschluss zu erreichen. Wie ich auch bei der Begegnung mit einer Mediendelegation Südkoreas gesagt habe, sollten wir jene, die die Gemeinsame Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni unterstützen, nicht nach ihrer Vergangenheit fragen und ihnen die Hand reichen. Nationaler Zusammenhalt ist nicht erreichbar, wenn man ihre Vergangenheit auszuforschen beginnt. Unser Präsident gewann kühn auch jene, die in der Vergangenheit gegen den Kommunismus auftraten, für unsere Seite, wenn sie willens sind, den Weg zur Vereinigung des Vaterlandes zu be-

schreiten. Wir sollten alle Menschen, die für die Vereinigung des Vaterlandes eintreten, ausnahmslos auf unsere Seite ziehen und so den nationalen Zusammenschluss erreichen.

Zur Realisierung der Vereinigung des Vaterlandes muss unsere revolutionäre Formation monolithischer denn je gefestigt werden. Uns obliegt es, die Armee als Stützpfeiler der Revolution zu konsolidieren und zugleich die breiten Massen eng um die Partei zu scharen und so die revolutionäre Formation eisern zu verstärken.

Unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen ist die Aufklärungsarbeit zu verbessern, damit sie über die heutige Situation unserer Revolution richtig Bescheid wissen. So ist zu erreichen, dass sie, wie die Lage sich auch verändern mag, sich keinen Illusionen über die imperialistischen Reaktionäre hingeben, sondern das revolutionäre und das Klassenprinzip konsequent wahren.

Es ist unumgänglich, einen allseitigen Kampf gegen nichtsozialistische Erscheinungen zu führen und diese mit Stumpf und Stiel auszurotten. Diese Erscheinungen sind gefährliche Faktoren, die das gesunde Bewusstsein der Menschen paralisieren und die einmütige Geschlossenheit der Partei und der revolutionären Reihen zersetzen. Der Prozess der Weiterentwicklung und Vollendung der sozialistischen Gesellschaft ist eigentlich ein Prozess, in dem alle den Wesenserfordernissen dieser Gesellschaftsordnung zuwiderlaufenden nichtsozialistischen Elemente überwunden werden. Die von Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Volksmassen müssen auch von den Fesseln der nichtsozialistischen Faktoren erlöst werden. Erst dann ist es möglich, die Basis, auf der die antisozialistischen Kräfte Fuß fassen können, vollständig zu beseitigen und unweigerlich den Sieg des Sozialismus zu erringen. Die Partei- und Massenorganisationen sowie die Rechtsorgane sind verpflichtet, die ideologische Erziehung und Auseinandersetzung wie auch die gesetzliche Kontrolle zur Liquidierung der unter den Menschen auftretenden verschiedenen nichtsozialistischen Erscheinungen zu verstärken, damit solche Erscheinungen nicht wieder zutage treten.

Die ideologisch-kulturelle Unterwanderung durch den Imperialismus ist konsequent zu unterbinden. Die Imperialisten, allen voran die US-Imperialisten, versuchen hartnäckig, bei uns die dekadente bürger-

liche Ideologie und Kultur zu infiltrieren, um unsere revolutionäre Formation von innen her zu desorganisieren. Wir sollten uns besser denn je abschirmen, so kategorisch das Eindringen der bürgerlichen Ideologie und Kultur und des Gammellebensstils verhindern, auch deren kleinsten Erscheinungen beizeiten harte Schläge versetzen und so die Reinheit der revolutionären Reihen gewährleisten.

Auch im neuen Jahrhundert müssen wir alles auf unsere Art und Weise bewältigen. „Auf unsere Art und Weise leben!“ – das ist die strategische Losung, die wir auch im neuen Jahrhundert unverändert hochzuhalten haben.

Die souveräne Politik muss mit aller Konsequenz zum Durchbruch kommen. Sie ist das unentbehrliche Erfordernis zum Schutz der Würde des Landes und der Nation. Wir konnten auch zu der Zeit, als der Sozialismus in vielen Ländern zusammenbrach, diese Gesellschaftsordnung verteidigen und können hohe Würde und internationale Autorität wie heute genießen, was darauf zurückzuführen ist, dass wir unentwegt eine souveräne Politik betreiben. Wir sollten unter allen Umständen konsequent die Souveränität wahren, die gesamte Richtlinie und Politik entsprechend den realen Verhältnissen unserer Revolution und unseres Landes erarbeiten und sie gestützt auf die Kraft unseres Volkes durchsetzen.

Wir haben die Linie der Songun-Politik unverändert im Blickfeld zu behalten. Die Songun-Politik ist ein neuer Politikstil unserer Art, der die Idee des Vorrangs der militärischen Angelegenheiten auf die Bedingungen der heutigen Realität anwandte und vervollkommnete. Diese Idee unserer Partei basiert auf dem revolutionären Prinzip, dass das revolutionäre Werk mit der Waffe siegt und so die Souveränität und Unabhängigkeit des Landes und der Nation und ihr Gedeihen erreicht werden. Wir haben uns für den Politikstil des Songun entschieden, um den Umtrieben der selbstherrlichen Imperialisten initiativreich entgegenzutreten, erhöhten den Rang des Verteidigungskomitees im System des Staatsapparates und erreichten, dass die Armee in allen Bereichen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens eine bedeutende Rolle wahrnimmt. Die Songun-Politik erfuhr heute in unserem Land ihre Vervollkommnung als systematisierter politischer Stil. Sie ist ein strate-

gischer Politikstil, den wir auf Dauer beizubehalten haben, solange auf dem Erdball der Imperialismus existiert.

Die Songun-Politik unserer Partei ist zwar ein Politikstil, der erst unter den heutigen geschichtlichen Bedingungen perfektioniert wurde, jedoch eine Fortsetzung und Weiterentwicklung des revolutionären Stils Kim Il Sung's darstellt. Songun, die Bevorzugung des Militärwesens, an und für sich ist der revolutionäre Stil, den er im gesamten Prozess der Führung der koreanischen Revolution unwandelbar bewahrt hat. Die Geschichte seines revolutionären Wirkens kann de facto als eine Chronik seiner Führung der Songun-Revolution bezeichnet werden. Er ebnete mit dieser Führungstätigkeit unserer Revolution den Weg und lenkte sie siegreich. Der Songun-Politik, die wir heute betreiben, liegen eben die Verdienste und Erfahrungen bei seiner Führung der Songun-Revolution zu Grunde. Wir setzten seine Songun-Ideen fort und vertieften und entwickelten sie weiter als einen Politikstil, der den heutigen realen Verhältnissen entspricht. Eben hierin besteht der Grund dafür, dass die Songun-Politik unserer Partei zu einem revolutionären Politikstil wird, der es ermöglicht, das von Kim Il Sung eingeleitete Werk der koreanischen Revolution zu vollenden. Die Funktionäre sollten die Richtigkeit und die unbesiegbare Macht der Songun-Politik der Partei gründlich kennen und ihre Forderungen mit aller Konsequenz verwirklichen.

Große Anstrengungen sind weiterhin für die Stärkung der Volksarmee aufzubieten. Es gilt, deren Angehörige politisch-ideologisch zuverlässiger vorzubereiten, dadurch sie zu ideologisch starken, glaubens- und willensstarken Menschen heranzubilden, die der Partei und Revolution unwandelbare Treue bekunden, und sie dazu zu bewegen, den revolutionären Soldatengeist und die kämpferische Lebensatmosphäre stärker zu entfalten. Die Volksarmee sollte nicht nur zu einer Festung, die die Verteidigungslinie des Vaterlandes mit der Waffe eisern schützt, sondern auch zu einem Bollwerk der Überzeugung werden, das die Partei und die Revolution mit der Idee und dem Geist verteidigt, zu einem Wegbereiter, der dem Volk revolutionäre Ideen sowie revolutionären Geist und Kampfstil anerzieht, zu einem hervorragenden Musterbeispiel. Wir sollten erreichen, dass die Armeeingehörigen den schönen Charakterzug der Einheit von Armee und Volk stark zum Tragen bringen, also das Volk

lieben und ihm aktiv helfen, und dass die Volksarmee die schweren und harten Fronten des Aufbaus einer großen aufblühenden Macht übernimmt und beim Schlagen von Breschen dabei weiterhin ein Beispiel gibt.

Die wichtigste Aufgabe der Volksarmee besteht darin, angesichts der Umtriebe der US-Imperialisten zur Entfesselung eines neuen Krieges die Gefechtsbereitschaft zu vervollkommen. Unsere Songun-Politik sieht ihr erstes Ziel darin, den aggressiven Machenschaften der US-Imperialisten initiativreich entgegenzutreten. Die Volksarmee hat ihre Kampfvorbereitungen lückenlos zu vollenden und ihre ganze Kraft darauf zu konzentrieren, dass sie die Aggressionsumtriebe der US-Imperialisten mit einem Schlag vereiteln kann.

Die Festigung des Hinterlandes ist bei der Stärkung der Verteidigungskraft des Landes überaus wichtig. Die Parteiorganisationen und staatlichen Organe müssen den Aufbau einer großen aufblühenden Macht dynamisch beschleunigen und das Hinterland politisch-ideologisch und materiell-ökonomisch weiter konsolidieren und das gesamte Volk einbeziehende Verteidigungssystem stabilisieren.

Es gilt, die Atmosphäre der Bevorzugung des Militärwesens in der ganzen Gesellschaft unerschütterlich durchzusetzen und ausgehend von dem Standpunkt und der Einstellung, dass der Armee der Vorrang gebührt und alles dem Militärwesen unterzuordnen ist, das für die Volksarmee und die Verteidigungsindustrie Erforderliche bevorzugt zur Verfügung zu stellen. Das Volk ist mit der Idee der Privilegierung der Waffen und der Unterstützung der Armee konsequent auszurüsten, damit in der ganzen Gesellschaft die Arbeit dafür tatkräftig entfaltet wird, die Armee aktiv herauszustellen und sie materiell und moralisch zu unterstützen. Die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sind zum aufrichtigen Studium des Militärwesens zu bewegen.

Aktiv entfaltet werden muss die Bewegung, dem revolutionären Soldatengeist und der kämpferischen Atmosphäre der Volksarmee nachzueifern. Ich leite häufig Truppen der Volksarmee vor Ort an und lege große Kraft in die Arbeit der Volksarmee mit dem Ziel, die Armee zu festigen und die ganze Gesellschaft, die Armee als Musterbeispiel, mit dem revolutionären Soldatengeist und kämpferischem Lebensstil zu erfüllen. Die Quintessenz des revolutionären Soldatengeistes sind der Geist des to-

desmutigen Schutzes des Führers, der Geist der todesmutigen Durchsetzung der Parteipolitik und der Geist der heroischen Aufopferung. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, die lebendigen Beispiele der drei Ausprägungen dieses Geistes, der unter den Angehörigen der Volksarmee zum Tragen kommt, breit zu propagieren und die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen jenen aktiv darin nacheifern zu lassen, damit sie nicht in Worten, sondern in Taten für Partei und Führer, Vaterland und Volk selbstlos arbeiten. Sie sind auch dazu zu motivieren, der revolutionären Kameradschaft, den schönen Charakterzügen der Einheit von Vorgesetzten und Untergebenen, dem Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes, der starken Organisiertheit und Diszipliniertheit und der spartanischen Lebensweise, die unter den Angehörigen der Volksarmee zur Geltung kommen, aktiv nachzueifern.

Die Politik der Fürsorge muss auf die richtige Weise durchgesetzt werden. Diese Politik, eine Politik der Liebe und des Vertrauens zu den Volksmassen, entspringt dem Wesen des Sozialismus. Die Liebe und das Vertrauen zu den Volksmassen bilden in der sozialistischen Gesellschaft das Wesen der Politik, und eben darin besteht die Überlegenheit der sozialistischen Politik. Die Politik der Fürsorge in der sozialistischen Gesellschaft setzt schlagkräftige Waffen voraus. Solange die Gefahr der Aggression durch den Imperialismus besteht, ist es ohne starke Waffen ausgeschlossen, den Volksmassen ein souveränes und schöpferisches Leben zu gewährleisten. Die obige Politik festigt die einmütige Geschlossenheit der gesamten Gesellschaft und macht es somit möglich, den Forderungen der Songun-Politik noch besser nachzukommen. Wir sollten an der Songun-Politik und der Politik der Fürsorge gleichermaßen nachdrücklich festhalten und ihren Geboten richtig nachleben. Uns obliegt es, jene, die unserer Partei vertrauen und folgen, ganz gleich, wie kompliziert ihr familiäres Milieu und ihre sozio-politische Laufbahn auch sein mögen, mit Wärme in Obhut zu nehmen und zu führen und die Probleme der Menschen vom Standpunkt der Interessen der Revolution aus mit Bedacht zu untersuchen und richtig zu behandeln.

Der Kurs, Gewicht auf die Wissenschaft und Technik zu legen, muss stets im Blickfeld behalten und durchgesetzt werden.

Die gegenwärtige Epoche ist das Zeitalter der Wissenschaft und

Technik, das Computerzeitalter. Heute, wo sich die Wissenschaft und Technik hoch entwickeln, werden Sachen, die die Menschen früher nur für Fantastereien hielten, Wirklichkeit. Großer Wert ist der Wissenschaft und Technik beizumessen, wenn wir baldigst eine große aufblühende Macht errichten wollen. In jüngster Zeit hob ich mit Nachdruck hervor, Wissenschaft und Technik als Stützpfeiler beim Aufbau dieser Macht in den Vordergrund zu stellen und großes Gewicht auf diese Bereiche zu legen, aber man kann noch nicht sagen, dass die Atmosphäre, den Schwerpunkt auf diese Bereiche zu legen, fest hergestellt worden ist. Man redet nur in Worten davon, großen Wert auf sie zu legen, trifft und verwirklicht jedoch kaum praktische Maßnahmen. Ohne sich auf die moderne Wissenschaft und Technik zu stützen, kann man auch die Wirtschaftskraft, ganz zu schweigen von einer starken Verteidigungskraft des Landes, nicht festigen. Alle Funktionäre müssen sich im Klaren darüber sein, dass sie nun keinen einzigen Schritt nach vorn tun können, wenn sie sich nicht auf die Wissenschaft und Technik stützen, und den konsequenten Standpunkt beziehen, die in allen Zweigen und Abschnitten auftretenden Probleme auf der Basis der Wissenschaft und Technik zu lösen.

Zur Durchsetzung des Kurses der Wertschätzung von Wissenschaft und Technik muss die Kraft darauf konzentriert werden, die wissenschaftlich-technischen Fragen zu lösen, die sich bei der Umrüstung der gesamten Volkswirtschaft mit moderner Technik stellen. Ohne dies kann eine große aufblühende Macht nicht errichtet werden. Diese Macht, die wir aufbauen, muss auf einer dem 21. Jahrhundert angemessenen starken wissenschaftlich-technischen Grundlage stehen, weshalb von nun an die Errichtung und Innovation selbst eines Betriebes keine Beanstandung im neuen Jahrhundert auslösen werden muss. Die Wissenschaftler, Techniker und Forschungseinrichtungen sollten überholte Auffassungen und passive Einstellungen verwerfen, kühn in Bereiche der Hochtechnologie vorstoßen und die technische Innovation der Volkswirtschaft auf hohem Niveau und entsprechend dem Gebot des neuen Jahrhunderts verwirklichen.

Die Investitionen in Wissenschaft und Technik müssen vergrößert werden. Für deren Weiterentwicklung sollte man nicht mit Geld geizen.

Es gilt, die Wissenschaftler und Techniker aktiv herauszustellen und ihnen gute Forschungs- und Lebensbedingungen zu gewährleisten. Sie sind Talente, die mit ihren wissenschaftlich-technischen Kenntnissen der Partei und der Revolution, dem Vaterland und dem Volk dienen. Die Funktionäre haben ihnen tatkräftig zu helfen, damit sie voller Zuversicht und Mut in ihrer Forschungsarbeit Erfolge erzielen, und dafür zu sorgen, dass ihre neuesten Forschungsergebnisse rechtzeitig Aufnahme und Realisierung finden. Es darf nicht vorkommen, dass man den Forschungseinrichtungen bedenkenlos gesellschaftliche Aufgaben stellt und die Wissenschaftler und Techniker für Arbeiten einsetzt, die nichts mit der Forschung gemein haben.

Man muss zur Herstellung einer revolutionären Lernatmosphäre und zum Studium der modernen Wissenschaft und Technik einen heftigen Wind wehen lassen, wenn man in allen Bereichen eine das Schwergewicht auf die Wissenschaft und Technik legende Atmosphäre durchsetzen will. Beim Studium der modernen Wissenschaft und Technik haben insbesondere die Kader an der Spitze zu stehen. Weil manche von ihnen wenig von Wissenschaft und Technik verstehen, verschließen sie vor den anstehenden wissenschaftlich-technischen Fragen die Augen oder lassen die schöpferischen technischen Neuerungsvorschläge der Wissenschaftler und Techniker unter den Tisch fallen und denken nicht daran, wie die Wirtschaft auf der Grundlage der modernen Wissenschaft und Technik weiterzuentwickeln und zu leiten ist. Die Partei ließ zwar in jüngster Zeit computerisierte Musterbetriebe entstehen und organisierte Besichtigungen durch die Kader, um diesen die Augen zu öffnen, aber bei ihnen kann all dies erst dann auf fruchtbaren Boden fallen, wenn sie wissenschaftlich-technische Kenntnisse besitzen. Es muss zu einer gesellschaftlichen Strömung werden, dass sich jeder Kenntnisse der modernen Wissenschaft und Technik aneignet.

Wir sollten unentwegt an der Idee festhalten, großes Gewicht auf die Jugend zu legen, und die Arbeit mit ihr verbessern.

Die Jugend ist der zuverlässige Fortsetzer der Revolution und der lebendigste Teil der Gesellschaft. Die gezielte Heranbildung der Jugend macht es möglich, den Sozialismus unserer Prägung unerschütterlich zu schützen und eine große aufblühende Macht erfolgreich aufzubauen.

Die Erziehung der jungen Menschen ist zu verbessern, damit sie ihre Grundpflicht nicht vergessen und den Stafettenstab der Revolution standhaft weitertragen. Ihr gegenwärtiger geistiger Zustand ist ganz ausgezeichnet. Unter ihnen ist die Erziehung im Sinne der Treue so zu verstärken, dass sie ihren Führer absolut verehren, todesmutig verteidigen und dem Ruf der Partei und des Führers weder Wasser noch Feuer scheuend folgen. Die revolutionäre Erziehung, die klassenmäßige Erziehung und die Erziehung im sozialistischen Patriotismus müssen intensiviert werden, sodass alle jungen Menschen das sozialistische Vaterland von Herzen lieben und mit grenzenlosem Hass und flammender Feindseligkeit entschlossen gegen die Klassenfeinde kämpfen.

Sie alle müssen zu Stoßarbeitern werden, die an den schweren und harten Fronten des Aufbaus einer großen aufblühenden Macht Breschen schlagen. Unser junges Volk hat in der leidvollen Zeit des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches mit bloßen Händen die Straße der Heroischen Jugend hervorragend errichtet, woraus seine gewaltige Kraft zu ersehen ist. Wir haben nichts zu fürchten und es gibt auch nichts, mit dem wir nicht fertig werden könnten, solange solche jungen Menschen an unserer Seite sind. Wir sollten erreichen, dass sie auch im neuen Jahrhundert in dem Mut und Elan, die sie in der Zeit der besagten Märsche bekundet hatten, nicht nachlassen, sich als Erste an die schweren und harten Fronten begeben, Breschen schlagen und so die heroischen Charakterzüge und den Geist der koreanischen Jugend demonstrieren. Sie sollten im Schutz des Vaterlandes ihre gebührende Pflicht, im Armeedienst ihre größte Ehre und ihren größten Stolz sehen.

Der Jugendverband hat sich zu stärken und seine Funktion und Rolle zu verstärken. Unser Jugendverband ist die würdigste Jugendorganisation, die den ehrwürdigen Namen des Präsidenten trägt. Es ist notwendig, den Jugendverband zu einer kämpferischen Organisation mit starkem Organisationstalent, Teamgeist und starker Kampfkraft weiter zu festigen und ihm gut zu helfen, damit er selbstständig nach Kräften arbeiten kann.

Die Bildung der heranwachsenden Generation ist zu verbessern. Das Bildungswesen allen anderen Arbeiten voranstellen und alles der gezielten Heranbildung der Nachkommen ohne Rücksicht auf die Kosten unterordnen – das ist ein wichtiger Kurs, den unser Präsident frühzeitig dargelegt

hat. Da das Schicksal der Nation davon abhängt, wie die neue Generation ausgebildet wird, muss es in deren Erziehung entscheidende Verbesserungen entsprechend dem Gebot des neuen Jahrhunderts geben.

Die Qualität der Schulbildung gilt es zu erhöhen. Insbesondere für die Bildung im Bereich der Hochtechnologie, vor allem an Computern müssen große Kräfte aufgeboten werden. Wenn wir es versäumen, Anstrengungen für die Bildung an Computern zu unternehmen, kann sich unser Land nicht schnell unter die fortgeschrittenen Staaten der Welt einreihen. Die Schulen haben diese Bildung zu intensivieren und so viele Computertalente heranzubilden. Diese Bildung zahlt sich aus, wenn man sie von jung auf erhält. Es ist notwendig, Zentren für die Ausbildung von Computertalenten zu schaffen, die entsprechenden Schüler gut auszuwählen, den Lehrplan rationell aufzustellen und Lehrbücher inhaltsreich auszuarbeiten. Auch die Unterrichtsfächer sind richtig festzulegen. Da zurzeit die Schüler in zu vielen Fächern unterrichtet werden, werden für bestimmte wissenschaftlich-technische Bereiche keine Talente gefunden. Man sollte die zu Computertalenten heranzubildenden Schüler in den Fächern Mathematik und Computer als Hauptfächern unterrichten und als allgemeines Fach die Revolutionsgeschichte lehren. Wenn sie der Revolutionsgeschichte unserer Partei unkundig sind, wissen sie nicht, wie die sozialistische Ordnung unseres Landes zustande kam und wie und für wen sie arbeiten müssen. Deshalb sollte man sie in der revolutionären Geschichte unterrichten.

Zur erfolgreichen Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben müssen die Partei und die Volksmacht wie auch ihre Rolle gestärkt werden. Das Betreiben der Songun-Politik darf nicht zu der Ansicht führen, dass es gestattet sei, die Partei und die Volksmacht zu schwächen. Diese Politik legt größere Stärke an den Tag, wenn die Partei und Volksmacht gefestigt werden. Im revolutionären Kampf der Arbeiterklasse sind die Partei, die Volksmacht und die Armee eigentlich gleichermaßen wichtige Waffen. Vor der Machtergreifung der Arbeiterklasse werden die Partei und die Armee zur mächtigsten Waffe der Revolution und danach wird die Volksmacht zu einer starken Waffe. Zur erfolgreichen Meisterung des sozialistischen Werkes müssen die Partei, die Armee und die Volksmacht gleichermaßen gefestigt werden.

Die Partei der Arbeiterklasse ist der politische Wegweiser und der Organisator aller Siege. Nur wenn die Partei ihre führende Rolle und Funktion richtig wahrnimmt, können die Vorzüge und die Macht des Sozialismus vollauf zur Geltung kommen.

In allen Bereichen muss das Führungssystem der Partei konsequent durchgesetzt werden. Die Stärkung der Partei hat zum Ziel, die Revolution und den Aufbau besser zu führen, was losgelöst vom Führungssystem der Partei undenkbar ist. Allen Parteiorganisationen obliegt es, eine strenge Disziplin herzustellen, nach der man der Partei die wichtigen Fragen ausnahmslos berichtet und diese den von ihr getroffenen Entscheidungen gemäß behandelt, und eine revolutionäre Atmosphäre der bedingungslosen Akzeptanz und der beharrlichen Realisierung der Linie und des Kurses der Partei durchzusetzen. Die revolutionäre Disziplin, nach der man, wenn irgendeine Richtlinie vorliegt, diese bis ins Letzte durchsetzt, muss zum Durchbruch kommen, damit alle Richtlinien und Orientierungen der Partei konsequent verwirklicht werden können.

Funktion und Rolle der Parteiorganisationen müssen entscheidend verstärkt werden. Die Führung der ganzen Partei und der Gesellschaft durch die Partei wird über deren Organisationen realisiert. Deshalb kann die Partei ihrer Mission und Pflicht vollauf gerecht werden, wenn ihre Organisationen ihre Funktion und Rolle festigen. In jüngster Zeit geht die Arbeit der Parteiorganisationen in der Volksarmee gut voran; auch die Parteiorganisationen in der Gesellschaft sollten ihre Kraft aufbieten und ihre Funktion und Rolle entschieden ausbauen.

Die Parteiorganisationen sollten ein exaktes Erfassungs- und Berichtssystem herstellen und die wirkliche Lage an der Basis wie die eigenen fünf Finger kennen. Die übergeordneten Parteiorganisationen haben die ihnen unterstehenden konsequent unter Kontrolle zu halten und anzuleiten, sodass alle Parteiorganisationen und -funktionäre aktiver wirken. Die Justiz- und Staatsanwaltschafts- wie auch die Volkssicherheitsorgane sind richtig zu erfassen und anzuleiten, damit die Mitarbeiter dieser Rechtsorgane die Klinge der volksdemokratischen Diktatur entsprechend der Situation schärfen, Richtiges und Falsches klar voneinander unterscheiden und keine linken und rechten Abweichungen begehen.

Es gilt, das Parteileben der Kader und anderen Parteimitglieder in

Verknüpfung mit der Erfüllung der revolutionären Aufgaben lückenlos zu organisieren und zu lenken, sodass sie die ihnen gestellten Aufgaben gewissenhaft erledigen.

Versammlungen und Papierkram sind entscheidend zu verringern. Dies unterstrich ich zwar fast jedes Jahr mit Nachdruck, es gibt jedoch kaum Verbesserungen. Da wir nun im neuen Jahrhundert sind, sollten wir uns kühn vom alten Rahmen befreien, die Versammlungen und Dokumente entscheidend reduzieren und auch die Form und Methode der Versammlungen mutig korrigieren.

Auch in der ideologischen Arbeit der Partei muss sich eine Wende anbahnen. Diese ist entsprechend den Erfordernissen der Wirklichkeit, in der die Situation sich ständig verändert, neuartig und wahrheitsgetreu zu leisten. Sie darf nicht in der Weise erfolgen, dass ihre hohe Anfangsbegeisterung schon nach 5 Minuten abklingt. Das, was bis zur Erreichung bestimmter strategisch-taktischer Ziele unentwegt voranzubringen ist, muss ununterbrochen vorangebracht werden.

Die Organe der Volksmacht sind die Durchsetzer der Parteipolitik und die für das Leben des Volkes verantwortlichen Herren. Sie müssen in voller Eigenverantwortung die Verwaltungs- und Wirtschaftsarbeit bewältigen. Sie haben rechtzeitig Maßnahmen zur Realisierung der Parteipolitik zu ergreifen und sie bedingungslos und konsequent durchzusetzen. Sie haben die Verwaltungs- und Wirtschaftsarbeiten aufeinander abgestimmt zu organisieren und anzuleiten und so die Wirtschaftsaufgaben optimal zu erfüllen. Sie sind verpflichtet, eine strikte administrative Disziplin durchzusetzen, damit die Gesetze, Beschlüsse und Direktiven des Staates buchstabengetreu verwirklicht werden, und die anstehenden Probleme verantwortungsbewusst zu klären, sodass dem Volk in seinem Leben nichts abgeht.

Das Verantwortungsbewusstsein und die Rolle der Kader müssen gestärkt werden. Ob die vor uns stehenden Aufgaben erfolgreich gemeistert werden oder nicht, das hängt davon ab, wie die Kader, die Mitglieder des Kommandeursbestands der Revolution, arbeiten.

Sie sollten in grenzenloser Treue zur Partei deren Ideologie und Führung ohne Falschheit von Herzen folgen. In der ehrlichen Unterstützung der Partei waren Kim Il, O Jin U und andere antijapanische

revolutionäre Kämpfer Vorbild. Dabei waren sie nicht im Geringsten unaufrichtig, sondern einfach und ehrlich. Es gab auch viele Funktionäre, die in der Anfangszeit der Fortsetzung des Werkes der Partei von ganzem Herzen ihr beistanden. Manche von ihnen ruhen zurzeit noch nicht in dem Ehrenhain der Patrioten; sie sind ausnahmslos aufzuspüren und umzubetten. Wenn sie in diesem Ehrenhain ihre letzte Ruhestätte gefunden haben und ihre Steindruckfotos zu sehen sein werden, wird ihrem politischen Leben größerer Glanz verliehen und werden sich ihre Familienangehörigen und Verwandten überaus freuen.

Die Kader müssen über hohes Können verfügen. Nicht wenige von ihnen reden gern davon, dass sie das Vertrauen der Partei mit Loyalität rechtfertigen werden; dieses darf jedoch nicht mit Worten, sondern muss mit Können in der Praxis belohnt werden. Die größte Schwäche der Kader besteht derzeit darin, dass ihre Qualifikation mit den Erfordernissen der sich entwickelnden Wirklichkeit nicht Schritt hält. Die Kader sollten zwecks Erhöhung ihrer politisch-fachlichen Qualifikation und des wissenschaftlich-technischen Niveaus eifrig studieren, in das aktuelle Geschehen eindringen, gemeinsam mit Arbeitern und Bauern arbeiten und dabei ohne falschen Stolz von ihnen lernen.

Sie haben auch in ihrer Arbeitsmethode und -weise grundlegende Verbesserungen vorzunehmen. Das 21. Jahrhundert ist ein Jahrhundert grandioser Umwälzungen und Schöpfungen. In einer Epoche des Vormarsches, in der man auf edlem Ross in Windeseile im Galopp reiten muss, können keine Großtaten vollbracht werden, wenn man sich an alte Arbeitsmethoden und Arbeitsweisen aus dem vergangenen Jahrhundert klammert. Ich leite in jüngster Zeit die Arbeit vieler Bereiche vor Ort an und stelle fest, dass dort, wo die Funktionäre trotz schwieriger Verhältnisse kühn planen und die Arbeiten im großen Stil entfalten, Innovationen geschaffen und an Wunder grenzende Leistungen vollbracht werden. Die Partei verlangt engagierte Praktiker, die großzügig und mutig sind. Die Kader sollten unter der Losung „Kühn planen und kühn handeln!“ alle Arbeiten von einem innovativen Horizont aus großzügig projektieren und beharrlich bis zur Vollendung voranbringen. Sie dürfen nicht ihre Autorität missbrauchen und bürokratisch vorgehen. Wenn sie ihren Einfluss missbrauchen und den Amtsschimmel rei-

ten und die Interessen des Volkes verletzen, wird dieses in seinem Leben Härten erleiden, wird sein revolutionärer Elan abflauen und kann die Arbeit nur schleppend vorangehen. Alle Funktionäre sollten zu treuen Dienern werden, die die Interessen des Volkes konsequent verteidigen und sich verantwortungsvoll um sein Leben kümmern, und zu einem Spiegel der Masse, der genau so lebt wie das Volk und in der Arbeit ebenso wie im Alltagsleben ein Beispiel gibt. Sie müssen zu Bannerträgern werden, die in der schweren und harten Arbeit stets an der Spitze stehen und mit ihrem eigenen Vorbild die Massen mitreißen.

Ich wies im Vorjahr bei vielen Gelegenheiten die Arbeitsrichtung für dieses Jahr. Die Parteiorganisationen haben die organisatorisch-politische Arbeit tatkräftig zu entfalten und alle Richtlinien der Partei konsequent in die Tat umzusetzen und auf diese Weise das laufende Jahr zum Jahr einer Wende bei der Eröffnung des Vormarschweges ins neue Jahrhundert zu machen.

ZUR VERSTÄRKTEN AUSBILDUNG VON COMPUTERTALENTEN

**Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK**

28. Januar Juche 90 (2001)

Die gegenwärtige Epoche ist das Zeitalter der Wissenschaft und Technik, das Computerzeitalter.

Wissenschaft und Technik entwickeln sich heute weltweit in überaus hohem Tempo weiter, und die Rolle dieser Bereiche nimmt in der gesellschaftlichen Entwicklung und im menschlichen Leben mit jedem Tag zu. Die Grundlage der modernen Wissenschaft und Technik bildet der Computer. Mit dem Erscheinen von Computern und der damit einhergehenden Entwicklung der Informationstechnik werden Dinge, von denen die Menschen früher nur träumten, Wirklichkeit, und die schöpferische Kraft des Menschen, der die Natur bezwingt und die Welt umgestaltet, gewinnt an Stärke. Der Computer trat anfangs zwar als ein einfaches Rechenmittel in Erscheinung, entwickelte sich aber heute zu einer universellen Datenverarbeitungsanlage, die Unmengen von Informationen verarbeitet, und wird in der Arbeit und im Leben der Menschen zu einem unentbehrlichen Mittel. Die Anwendungsbereiche des Computers werden künftig im gesellschaftlichen Leben immer mehr zunehmen, und seine Rolle wird sich in schwer vorstellbarem Maße verstärken.

Entsprechend dem Gebot des Zeitalters der Wissenschaft und Technik, des Computerzeitalters, müssen zahlreiche befähigte Computertalente herangebildet werden. Wenn auch der Computer ein modernes

technisches Mittel ist, kann er ohne Fachkräfte seine Fähigkeiten nicht entfalten. Er wird von Menschen gebaut und bedient. In der Computertechnik stellt sich die Frage der Fachkräfte, der Talente, als die wichtigere, wie dies auch für andere wissenschaftlich-technische Bereiche zutrifft. Zurzeit entbrennt weltweit ein erbitterter Wettkampf darum, unter Anwendung der Computertechnik die Wirtschaft weiterzuentwickeln und die militärische Kraft zu stärken. Die Frage, wer hierbei die Oberhand gewinnt, wird letztendlich dadurch entschieden, wer mehr Menschen mit klügerem Kopf, mehr Computertalente besitzt. Daher investieren viele Länder seit Langem in die Ausbildung von Computertalenten, was sich derzeit bezahlt macht.

Dank der Führungstätigkeit unserer Partei erfuhr auch bei uns die Computertechnik eine rasche Entwicklung und wuchsen nicht wenige Computertechniker heran. Die heutige Wirklichkeit, in der die Computertechnik eine sprunghafte Entwicklung nimmt, verlangt, mehr begabte Computerspezialisten und -techniker mit sehr hohem computertechnischem Niveau heranzubilden. Wenn wir der Ausbildung von Computertalenten Aufmerksamkeit schenken und dafür staatliche Kräfte einsetzen, können wir ohne weiteres Computerexperten und -techniker von Weltgeltung heranbilden. Die Koreaner sind eigentlich gescheit und klug. Unsere Menschen sind allein in der Beherrschung und Anwendung der Computertechnik denen anderer Länder weit überlegen. Computerspezialisten von uns begaben sich in eine internationale Ausstellung, die früher in einem Land stattfand, und ein junger Mann unter ihnen soll ein Programm schnell erarbeitet, eine Aufgabe, die die dort teilnehmenden Fachkräfte anderer Länder nicht lösen konnten, erledigt und damit Aufsehen erregt haben. Wenn wir unzählige Computertalente heranbilden, vermag unser Land im Bereich der Computertechnik bestimmt an der Spitze zu stehen.

Wir sollten in der Ausbildung von Computertalenten eine wichtige Arbeit sehen, von der die Zukunft des Landes und der Nation abhängt, große Kräfte dafür aufbieten und somit zahlreiche Computertalente ausbilden.

Zu diesem Zweck müssen Ausbildungszentren für Computertalente zweckentsprechend geschaffen werden.

Zurzeit werden an einigen Hochschulbildungseinrichtungen, darun-

ter an der Kim-Il-Sung-Universität und der Hochschule für Naturwissenschaften, Computerspezialisten und -techniker herangebildet. Verfährt man so, geht die Arbeit für deren Ausbildung zu langsam. Im Bereich der Computertechnik werden jene Spezialisten, die Programme ausarbeiten, schon als alt angesehen, wenn sie älter als Mitte Zwanzig sind. Jene, die auf diesem Gebiet von sich reden machen, sind meistens junge Wissenschaftler und Techniker im zweiten Lebensjahrzehnt. Hochbegabte für den Computer sind von jung auf ausfindig zu machen und auszubilden. Aus den Erfahrungen anderer Länder ist zu ersehen, dass man in jungen Jahren ohne weiteres Computer bedienen und zu einem Computertalent herangebildet werden kann, wenn man von klein auf eine entsprechende Ausbildung erhält. Auch ein Oberschulabgänger kann, wenn er von Kindheit an gezielt im Umgang mit dem Computer unterwiesen wird, besser sein als jene früheren Absolventen der Computerhochschulen. Auch in unserem Land wird man viele bekannte Computertalente im Teenageralter ausbilden können, wenn man von der Oberschule an den Umgang mit dem Computer unterrichtet.

Die Partei traf bereits diesbezüglich Maßnahmen und sorgte dafür, dass die Schülerpaläste Mangyongdae und Pyongyang sowie die Erste und die Zweite Oberschule Kumsong als Zentren für die Ausbildung von Computertalenten eingerichtet wurden. Die Schüler, die in diesen Schülerpalästen und Lehranstalten speziell den Umgang mit Computern erlernt haben, sind nach Abschluss der Schule an Hochschulen zu schicken, die Computerspezialisten und -techniker ausbilden, damit sie sich der Weiterbildung in Sachen Computer zuwenden können. Nur so ist es möglich, in der Ausbildung von Computertalenten die Kontinuität zu gewährleisten und das computertechnische Niveau systematisch zu erhöhen. Die Studenten, die auf der Oberschule die Klasse für Computerbegabte absolvierten, haben ein hohes computertechnisches Niveau, weshalb sie anderen Kommilitonen weit voraus sein können. Da sie im Unterschied zu den Abgängern der gewöhnlichen Oberschulen speziell Computerbildung erhielten, werden sie in etwa zwei Jahren den Studiengang einer Hochschule durchlaufen können. Sie werden also dann im Alter von ungefähr 20 Jahren die Hochschule absolvieren. Die Maßnahme, die die Partei diesmal im Zusammenhang mit der Ausbildung von

Computertalenten ergriff, ist für die künftige Entwicklung des Landes gedacht, weswegen sie unter allen Umständen verwirklicht werden muss.

Es gilt, die Zahl der Schüler für die Computerbegabtenklassen der Ersten und der Zweiten Oberschule Kumsong richtig festzulegen und die Schüler gut auszuwählen. Die Auswahl dieser Schüler muss im Landesmaßstab erfolgen. Zu wählen sind die gescheitesten Schüler und Bestschüler aus allen Oberschulen in Pyongyang und den Bezirken einschließlich der Ersten Oberschulen. Man könnte zu diesem Zweck Mathematik- oder Computer-Olympiaden organisieren. In diesem Falle müssen alle Gewinner in die Computerbegabtenklassen der Ersten und der Zweiten Oberschule Kumsong zur Ausbildung aufgenommen werden. Wenn diese Klassen gut besetzt sind und landesweit Bekanntheit erlangen, werden sich womöglich viele Schüler entschließen, sich dort einschulen zu lassen und tüchtig zu lernen. Dann wird man im Landesmaßstab viele gescheite Schüler ausfindig machen können.

Wenn auch feste Zentren für die Ausbildung von Computer-Genies geschaffen und die Schüler für die erwähnten Klassen richtig ausgewählt wurden, hat dies keinen Zweck, wenn der Unterricht zu wünschen übrig lässt. Ob Computertalente hervorgehen oder nicht, hängt davon ab, wie die diesbezügliche Elitebildung erfolgt.

Diese Bildungsarbeit muss pyramidenförmig erfolgen. Mit anderen Worten, sie muss auf dem Wege geschehen, die Auswahl von der Unterstufe an vorzunehmen. Ich übte Kritik, als in der vergangenen Zeit im Bildungswesen die Frage der pyramidenförmigen Bildung aufgeworfen wurde, will aber erlauben, diese Methode nur bei der Ausbildung von Computertalenten anwenden zu lassen. Man sollte Schüler mit Veranlagung zu einem Talent auswählen und unterrichten, dabei regelmäßig ihr Können beurteilen, jene, die den Standard nicht erreicht haben, aus der Schule entlassen, sie durch ausgezeichnete Schüler neu ergänzen und auf diesem Wege wahre Talente heranbilden.

Es ist unumgänglich, das Lehrprogramm für künftige Computertalente dessen Spezifik entsprechend gewissenhaft auszuarbeiten und unbedingt zu verwirklichen. Die Schüler der betreffenden Klassen braucht man nur in ihrem Spezialfach, in Revolutionsgeschichte, in Mathematik und in einer Fremdsprache zu unterrichten. Manche sollen darauf beste-

hen, dass man sie in Physik und Chemie – wenigstens in geringem Umfang – unterrichten müsse, aber es macht nichts, wenn solche Fächer nicht unterrichtet werden. Man kann nicht wie erforderlich Computertalente ausbilden, wenn man alles Mögliche unterrichtet. Die Zentren für die Ausbildung von Computertalenten haben die Unterrichtsfächer so festzulegen, dass ihre Kräfte auf den Computerunterricht konzentriert werden können. Da sich der Computer rapide zu neuen Typen entwickelt, muss der Bildungsinhalt dementsprechend unablässig verbessert und vervollkommen werden. Bei der Heranbildung von Computertalenten sind auch gute Erfahrungen anderer Länder aktiv zu übernehmen.

Es gilt, für die Schüler der Computerbegabtenklassen reichhaltig Lehr- und verschiedene Informationsmaterialien zu erarbeiten.

Die Reihen der Lehrer für die Computerbegabtenklassen sind gut aufzufüllen. Die Qualifikation der Lehrer hat bei der Hebung der Bildungsqualität eine überaus wichtige Wirkung. Wenn die Qualifikation der Lehrer niedrig ist, können die Schüler, wie vortrefflich der Bildungsinhalt und wie modern die Computeranlagen auch sein mögen, nicht zu Computertalenten herangebildet werden. Die Lehrer für die Computerbegabtenklassen haben ihren hochbegabten Schülern Kenntnisse in der modernen Computertechnik zu vermitteln, weshalb sie ein besonders hohes computerwissenschaftlich-theoretisches Niveau und ebensolche didaktisch-methodische Qualifikation besitzen müssen. Daher ist es notwendig, gute Fachkräfte aus dem Bereich der wissenschaftlichen Forschung und des Bildungswesens auszuwählen und als Lehrer in den Schülerpalästen Mangyongdae und Pyongyang und der Ersten und der Zweiten Oberschule Kumsong einzusetzen. Man könnte auch von denen, die aus Altersgründen aus dem Koreanischen Computerzentrum pensioniert werden, jene mit hohem Niveau und hohen Fähigkeiten als Tutoren für die Computerbegabtenklassen einsetzen.

Die für die Ausbildung von Computertalenten erforderlichen Bedingungen müssen vollauf gewährleistet werden. Für dieses Vorhaben sollte uns nichts zu schade sein.

Die Computerbegabtenklassen der besagten Schülerpaläste und Oberschulen sind mit neuesten Computern auszustatten und sollten gute Tische, Stühle und andere Hilfsmittel für den Unterricht zur Verfügung

haben. Auf jeden Schüler sollte ein Computer entfallen, der irgendwann durch ein neueres Produkt ersetzt werden muss, und den Lehrern sollte jeweils ein Computer bereitstehen, der gegenüber dem der Schüler von größerer Kapazität und höherer Klasse ist. Ferner ist es notwendig, an den Zentren für die Ausbildung von Computertalenten die nötigen Dienstleistungseinrichtungen und dazugehörigen Nebenanlagen anzubauen, die Stromlieferung ohne Stockung zu sichern, das Intranet aufzubauen, sodass man vom Koreanischen Computerzentrum und anderen Fachinstitutionen die nötigen Daten erhalten kann, und den genannten Zentren ständige Hilfe zu erweisen. Die Computer, die durch Austausch gegen neue, für die obigen Schüler bestimmte Computer freigesetzt werden, sind an die örtlichen Schülerpaläste zu liefern, damit sie für die Leitung von Computerzirkeln verwendet werden können.

Die Arbeit für die Heranbildung von Computertalenten muss parteilich stark vorangetrieben werden. Die zuständigen Abteilungen des ZK der PdAK sollten in gegenseitiger ausführlicher Absprache die ihnen übertragenen Arbeiten verantwortungsbewusst erledigen. Die Partei hat für die Ausbildung von Computertalenten alle nötigen Maßnahmen ergriffen; man sollte die diesbezüglichen Zentren beispielhaft gut einrichten, die Computereliteausbildung verstärken und somit zahlreiche Computertalente von Weltrang heranbilden.

In jüngster Zeit wurden Maßnahmen der Partei dafür getroffen, die Computereliteausbildung zu intensivieren; von da an weht in der Gesellschaft ein Computerwind und nimmt die Begeisterung zu, sich die Computertechnik anzueignen. Das ist eine überaus erfreuliche Sache. Wissen ist Licht und Unkenntnis Finsternis. Während früher jener, der des Lesens und Schreibens unkundig war, ein Analphabet war, ist heute, im Computerzeitalter, jener, der von der Computertechnik nichts versteht, ein Analphabet. Jene, die heute nicht mit Computern umzugehen verstehen, können auch beim besten Willen für das Vaterland und Volk nicht mehr Großes leisten und sind zu einem Dasein in Unwissenheit und Finsternis verdammt. Von nun an muss sich jeder mit der Computertechnik vertraut machen und Computer zu bedienen verstehen.

Hierbei haben sich die Kader an die Spitze zu stellen. Manche Funktionäre stellen sich derzeit den Umgang mit dem Computer so vor, als

würde es genügen, wenn man am Bildschirm Daten lesen und die Tastatur bedienen könne, was aber nicht die Hauptsache ist. Das A und O bei der Arbeit mit dem Computer besteht darin, durch die Steuerung dieser Anlage die Arbeit des Menschen zu ersetzen. Wenn die Funktionäre den Computer geschickt handhaben, können sie in der Arbeit Wissenschaftlichkeit und Schnelligkeit gewährleisten und ein größeres Pensum erfüllen. Alle Kader müssen zur Beherrschung der Computertechnik viel studieren und in ihrer Arbeit umfassend den Computer verwenden.

**LASST UNS ZU FUNKTIONÄREN VOM
TYP KIM CHAEKS WERDEN, DIE DER
IDEOLOGIE UND FÜHRUNG DER
PARTEI UNWANDELBAR
TREU SIND**

**Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK**

31. Januar Juche 90 (2001)

Heute ist der 50. Todestag des Genossen Kim Chaek. Seit Kim Il Sung um dessen Tod in Trauer war, ist schon ein halbes Jahrhundert verflossen, aber mir schien es, als ob erst gestern gewesen wäre.

Kim Chaek hielt Kim Il Sung grenzenlose Treue. Er war ein typischer politischer Funktionär, der ihn hoch verehrte und die von ihm dargelegten Leitlinien und Stoßrichtungen bis ins Letzte durchsetzte.

Er verehrte einzig und allein ihn hoch als Führungszentrum der Revolution und Sonne der Nation. In Erinnerung an den revolutionären Lebensweg Kim Chaeks sagte Kim Il Sung, dass er zur Schaffung des Führungszentrums unserer Revolution einen außergewöhnlichen Beitrag geleistet habe und eben darin sein Anteil an der Geschichte der kommunistischen Bewegung und des nationalen Befreiungskampfes unseres Landes liege.

Kim Chaek war 9 Jahre älter als Kim Il Sung. Aber er folgte ihm stets ehrlichen Herzens und verehrte ihn hoch. Er schlug zwar frühzeitig den Weg des Kampfes gegen Japan ein, wanderte aber auf der Suche nach einem Führer umher, von dem er sich würde leiten lassen können. Er fand dank Kim Il Sung schließlich den Weg eines wahren Lebens

und beschritt den Weg zur echten Revolution. Fasziniert von dessen herausragender Persönlichkeit und volksverbundener Fairness, von dessen Courage, die sich von keinem Donner und Blitz erschüttern ließ, und von seinen flexiblen Finessen schwor Kim Chaek, lebenslang als Kim Il Sungs Soldat zu leben und zu kämpfen, und setzte sich bis zum letzten Atemzug einzig und allein für ihn mit ganzer Hingabe ein.

Er war ein echter Kommunist, der mit revolutionärem Glauben und Gewissen Kim Il Sung aktiv unterstützte. Trotz der komplizierten Situation nach der Wiedergeburt des Landes wirkte er darauf hin, dass die unvergängliche revolutionäre Hymne „Das Lied auf General Kim Il Sung“ und das epische Gedicht „Der Berg Paektu“ geschaffen und vollendet wurden und dass man ihn als großen Führer der koreanischen Revolution pries und verehrte. Kim Il Sung las Jo Ki Chons Gedicht „Der Berg Paektu“ und bat den Verfasser, daraus die Ausdrücke „Kommandeur Kim“ und „Tiger vom Paektu-Gebirge“ zu entfernen, aber Kim Chaek erwirkte aufgrund seiner eigenen Überzeugung, dass diese Ausdrücke unverändert blieben. Das ist ein lebendiges Beispiel, das zeigt, wie ehrlich er seinen Führer hoch verehrte und ihm folgte.

Kim Chaek war ein wahrer Revolutionär, der die von Kim Il Sung dargelegten Leitlinien und Stoßrichtungen standhaft verfocht und selbstlos bis ins Letzte durchsetzte. Als unmittelbar nach der Befreiung alle möglichen Leute jeder für sich mit ihren eigenen Ansichten auftraten, kämpfte er wie kein anderer entschlossen für die Verteidigung der von Kim Il Sung vorgezeichneten Richtlinien und Kurse. Dieser meinte, wäre Kim Chaek am Leben geblieben, hätten die parteifeindlichen Sektierer in unserer Partei nicht so ihr böses Unwesen treiben können. Als Kim Il Sung nach der Wiedergeburt des Landes dabei war, Partei, Staat und Armee aufzubauen, vertraute er ihm verschiedene schwere Verantwortungen an. Nach der Gründung der Republik ernannte er ihn zum Stellvertreter des Ministerpräsidenten und zugleich zum Industrieminister und übertrug ihm damit die Zuständigkeit für den Aufbau der Industrie. Kim Chaek setzte auf jedem Posten die von Kim Il Sung gewiesenen Richtlinien bedingungslos und konsequent in die Tat um. Zur Zeit der Neugestaltung des Vaterlandes verwirklichte er auf Ruinen erfolgreich die Generalüberholung des Kraftwerks Suphung

und löste somit die Frage der Elektroenergie und arbeitete aufopfernd mit Leib und Seele, um den Eisenbahntransport und die metallurgische Industrie auf Vordermann zu bringen. Er war zwar kein Kenner von Wirtschaft und Technik, nahm aber in großer Loyalität die Industrie auf sich, wenn Kim Il Sung diesbezügliche Anweisungen gab, und brachte diesen Bereich in die Höhe, übernahm die Waffenproduktion, wenn Kim Il Sung diesbezügliche Anordnungen gab, und sicherte die Herstellung von Waffen getreu dessen Konzeption. Er wurde mit jeder Arbeit rechtzeitig fertig, die Kim Il Sung Sorgen bereitete.

Während O Jung Hup in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes beim Schutz Kim Il Sungs in aller Munde war, machte Kim Chaek zur Zeit der Neugestaltung des Vaterlandes dabei von sich reden, ihm mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Diese beiden waren treue Funktionäre, die unsere Partei auf ewig im Gedächtnis behalten wird.

In der heutigen Zeitung „*Rodong Sinmun*“ steht aus Anlass des 50. Todestages Kim Chaeks der Artikel „Prototyp des wahren den Ideen und der Führung des Führers unwandelbar treuen Revolutionärs“, in dem auch die Erzählung darüber zu lesen ist, dass sich im Tresor, den Kim Il Sung mit Vorliebe benutzte, ein Foto fand, zu dem er sich mit Kim Chaek den Fotografen gestellt hatte. Dieser Tresor war nicht der aus dem Dienstzimmer in der Kongresshalle Kumsusan, wo der Erstere arbeitete, sondern der aus dem unterirdischen, im Ernstfall ihm zugedachten Raum. Nach seinem plötzlichen Ableben öffnete man den Tresor, der sich in seinem Dienstzimmer befand; darin lagen nur Materialien, die er bei seiner Schlussansprache auf einer Plenartagung des ZK der PdAK benutzen wollte. Bei Überlegungen über die Frage der Aufbahrung seines gläsernen Sargs fiel mir der Tresor im unterirdischen Dienstzimmer ein, und ich schloss ihn auf und sah, dass darin nur jenes Foto und nichts anderes lag. In einem Panzerschrank werden eigentlich nur Geld oder Wertgegenstände aufbewahrt, aber Kim Il Sung hatte stattdessen in ihn lediglich das genannte Bild gelegt. Bei dessen Anblick dachte ich über vieles nach. Kim Il Sung ließ alle anderen Fotos im Institut für Parteigeschichte aufbewahren und nahm nur das obige Foto direkt in seinem Tresor gesondert in Verwahrung. Das zeigt anschaulich, wie fest und dauerhaft die Kameradschaftlichkeit zwischen dem Führer und den Sol-

daten ist, die nur in unserer Partei zu finden ist. Wir können aus der einen Tatsache, dass Kim Il Sung nahezu ein halbes Jahrhundert lang das Bild, auf dem er sich mit Kim Chaek aufnehmen ließ, im Tresor sorgfältig aufbewahrte, gut ersehen, wie heiß und edel seine kameradschaftliche Liebe und sein Vertrauen zu seinen revolutionären Mitkämpfern war und was wahre revolutionäre Kameradschaft bedeutet. Er hatte unzählige Getreue, aber der erste Getreue unter ihnen war Kim Chaek.

Auch heute brauchen wir treue Funktionäre wie Kim Chaek. Zurzeit bin ich sozusagen dabei, die Partei, den Staat und die Armee aufzubauen, so wie Kim Il Sung unmittelbar nach der Befreiung des Landes es getan hatte. Die Arbeit für die Stärkung der Partei und der Armee geht zügig voran, aber die ökonomische Arbeit lässt sehr zu wünschen übrig, weil es uns an Funktionären wie Kim Chaek fehlt.

Unsere Funktionäre sollten zu Revolutionären von echtem Schrott und Korn, zu wahren Getreuen werden, die wie Kim Chaek mit unerschütterlicher revolutionärer Auffassung vom Führer mit ganzer Hingabe darum ringen, die Ideologie und Führung der Partei in die Tat umzusetzen. Getreue, von denen wir sprechen, sind Menschen, die ihren Führer hoch verehren und ihm folgen und selbst unter den schlimmsten Verhältnissen seine Ideen verfechten und verteidigen und standhaft für deren Verwirklichung kämpfen, Menschen, die bereit sind, mit ihm Schicksal, Leben und Tod zu teilen. Wenn die Funktionäre so wie Kim Chaek ihren Führer tatkräftig unterstützen und mit der Entschlossenheit, mit der Partei das Schicksal zu teilen, beharrlich um die Durchsetzung der Linie und Politik der Partei kämpfen, können sie, wie hart unsere Revolution und wie groß die heutigen Hindernisse auch sein mögen, durchaus ihrer Herr werden und auch die Wirtschaft rasch hochbringen.

Bei unseren wirtschaftsleitenden Funktionären treten heute defätistische Erscheinungen auf, was ich auf ihre mangelnde Treue zu Partei und Führer zurückführe. Sie können die Wirtschaft gemäß der Absicht der Partei gekonnt leiten, wenn sie sich durch hohe Ergebenheit gegenüber der Partei und dem Führer auszeichnen. Kim Chaek konnte sich zwar nicht dem Studium der Wirtschaft und Technik zuwenden, weil er über 15 Jahre lang Kim Il Sung folgend gegen die japanischen Aggressoren kämpfte, leitete aber nach der Wiedergeburt des Landes als In-

dustrieminister die ökonomische Arbeit in Unterstützung der Vorhaben Kim Il Sung's hervorragend an, weil ihn hohe Treue kennzeichnete.

Die Funktionäre müssen es verstehen, bei der Unterstützung der Partei und des Führers so wie Kim Chaek unverändert die revolutionäre Überzeugung und moralische Pflicht zu wahren. Die revolutionäre Überzeugung und die moralische Pflicht sind die wichtigsten Charakterzüge, die die Revolutionäre sich aneignen müssen, und sie bilden die Grundlage des Vertrauens und der Liebe, die zwischen ihnen geknüpft werden. Bei ihnen darf die Beziehung zwischen dem Führer und den Soldaten nicht als eine Beziehung des Gehorsams entsprechend irgendeiner Amtsfunktion zustande kommen, sondern muss ein von Ideologie und Willen sowie von moralischer Pflicht geprägtes Verhältnis sein; nur dann kann die Treue der Soldaten zu ihrem Führer echt und stabil werden und durch keinerlei Stürme und Wellen erschüttert werden. Die Funktionäre sollten absolute Ehrfurcht vor ihrem Führer haben und einzig und allein ihm vertrauen und folgen, überzeugt davon, dass die Revolution, solange sie von der Partei geführt wird, unbedingt triumphiert. Unsere Funktionäre lernten und wuchsen ausnahmslos in der Geborgenheit der Partei und des Führers heran und entwickelten sich zu würdigen Mitgliedern des Kommandeursbestands der Revolution. Losgelöst von dieser Geborgenheit kann keiner an ein heutiges wahres Leben und Glück denken. Die Funktionäre sollten niemals die Wohltaten der Partei und des Führers vergessen, selbst unter den schwierigsten Verhältnissen ihre revolutionäre moralische Pflicht gegenüber dem Führer unverändert beherzigen sowie das Vertrauen und die Liebe der Partei in Treue rechtfertigen.

Sie sollten bei der Unterstützung der Partei und des Führers ihre Nerven dafür strapazieren, auf welche Weise diese aufrichtig und ehrlich zu unterstützen und die Linie und Politik der Partei besser durchzusetzen sind, statt dafür, nur an Förmlichkeiten und pompösen Zeremonien zu hängen. Sie müssen in Standpunkt und Haltung bei der Unterstützung der Partei und des Führers sowohl in ruhigen friedlichen wie auch harten Tagen, ebenso wenn sie gelobt oder aber kritisiert werden, stets konstant sein.

Sie müssen Männer der Tat vom Schlage Kim Chaeks werden. Wir brauchen heute nicht redegewandte, sondern solche Funktionäre, die zwar nicht gut reden, aber für die Durchsetzung der Linie und Politik

der Partei die Schultern recken, mit aller Anstrengung arbeiten und Erfolge erzielen. Eine große aufblühende sozialistische Macht wird nicht mit Worten, sondern mit Taten errichtet. Ein Funktionär, der für die Verwirklichung der Linie und Politik der Partei tüchtig arbeitet, auch wenn er nur wenig redet, ist ein parteitreuer Funktionär. Für jene Funktionäre, die nur vorneweg reden, aber nichts in die Praxis umsetzen, gibt es keinen Platz in unserer revolutionären Formation. Die Funktionäre sollten nicht zu Prahlern werden oder an ihrem Sessel kleben, sondern zu Männern der Tat werden, die die revolutionären Aufgaben ihrer Einheit und ihres Bereichs bedingungslos um jeden Preis erfüllen.

Sie sollten die Eigenschaft haben, eine begonnene Arbeit bis zu deren Abschluss zügig voranzubringen. Eine Krankheit unserer derzeitigen Funktionäre besteht darin, dass sie bei jeder Arbeit anfangs viel Lärm machen, als ob sie Großes vollbrächten, aber kurz danach diese Arbeit liegen lassen. Wenn wir diesem Problem nicht beikommen, ist es ausgeschlossen, die schwierigen und komplizierten Aufgaben, die sich bei der Durchsetzung der Linie und Politik der Partei stellen, erfolgreich zu meistern. Die Funktionäre sollten entsprechend den Erfordernissen der neuen Lage alle Arbeiten mit Ausdauer voranbringen und bis ins Letzte erledigen.

Sie sollten dem Beispiel der Einstellung Kim Chaeks zur Parteiorganisation nacheifern und dieses in ihrem Wirken und Leben konsequent verkörpern. Kim Chaek pflegte nach der Rückkehr von Dienstreisen in irgendwelche Ortschaften Kim Il Sung bis hin zu den kleinsten Problemen, die inzwischen aufgetreten waren, zu berichten. Er verheimlichte ihm nichts, egal, um welche Angelegenheit es ging. Er offenbarte ihm auch sein Innerstes. Daher erinnerte sich Kim Il Sung immer wieder an Kim Chaeks konsequente Einstellung zur Parteiorganisation und an das hohe Niveau seines Parteilebens. Die Funktionäre sollten der unbeirrbareren Einstellung Kim Chaeks zur Parteiorganisation nacheifern, sich zu ihr würdevoll verhalten, aufrichtig am Parteileben teilnehmen und auf dem Weg der Unterstützung der Partei und des Führers ihre Treue bekunden.

DAS NEUE, DAS 21. JAHRHUNDERT – EIN ZEITALTER DER IT-INDUSTRIE

**Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK**

11. März Juche 90 (2001)

Wir müssen, dem 21. Jahrhundert angemessen, die gesamte Arbeit auf neue Weise entfalten. Dazu sollten wir vor allem eine richtige Vorstellung vom 21. Jahrhundert haben.

Während das 20. Jahrhundert ein Zeitalter der Maschinenindustrie war, wird das 21. ein Zeitalter der IT-Industrie sein. Während in der Epoche der Maschinenindustrie die Schaffung der materiellen Reichtümer sich hauptsächlich auf die körperliche Arbeit stützte, wird sie in der Zeit der IT-Industrie immer mehr auf der intelligenten Arbeit aufbauen.

Marx stellte auf der Grundlage einer präzisen Analyse der kapitalistischen Wirtschaft im Manufaktur- und Maschinenzeitalter, in denen die materiellen Güter durch die schwere körperliche Arbeit der Arbeiter geschaffen wurden, die Mehrwerttheorie auf und verfasste das „Kapital“. Da in der Epoche der IT-Industrie die materiellen Werte durch die intelligente Arbeit der Werktätigen statt durch schwere physische Arbeit geschaffen werden, darf man die vor langer Zeit von Marx erarbeitete Mehrwerttheorie nicht mechanisch auffassen. Diese Theorie setzt in jedem Fall neben dem Produktionsmittel Beteiligung lebendiger Arbeit an der Produktion der materiellen Güter voraus. Sie hatte nicht solche Bedingungen im Sinn, dass die materiellen Reichtümer durch Informationsanlagen wie heute ohne Mitwirkung umfangreicher lebendiger Arbeit produziert werden. Natürlich sind auch die Informationseinrichtungen

Produkte von Arbeit. Sie selbst sind aber nicht lebendige Arbeit, sondern Arbeitsmittel. Nach der Marxschen Mehrwerttheorie wird der Mehrwert im kapitalistischen Produktionsprozess nicht durch das im Produktionsmittel angelegte konstante Kapital, sondern durch das für die Arbeitskräfte verausgabte variable Kapital erarbeitet und vergrößert. Daher ergebe sich die Mehrwertrate nicht durch das für die Produktion aufgewendete Gesamtkapital, sondern durch dessen Verhältnis zum variablen Kapital und offenbare den Grad der Ausbeutung der Arbeitskräfte. Diese Mehrwertrate komme äußerlich in der mit dem für die Produktion verausgabten Gesamtkapital verglichenen Profitrate zum Ausdruck, weshalb die Ausbeutung der Lohnarbeit durch das Kapital verborgen bleibe. Allein mit dieser Mehrwerttheorie kann man das Geheimnis der Ausbeutung unter der Bedingung, dass die Produktion durch Informationseinrichtungen erfolgt, nicht völlig enthüllen. Marx nahm an, dass die Reihen der Industriearbeiter, der Totengräber des Kapitalismus, immer mehr zunehmen und die objektiven Bedingungen der Revolution immer weiter heranreifen, je mehr sich diese Gesellschaftsordnung durch das Wirken des Mehrwertgesetzes entwickelt.

Während sich im vergangenen Jahrhundert die Frage stellte, wer bei der Verteilung der durch gesellschaftliche Arbeit erzeugten materiellen Güter die Produktionsmittel in den Händen hält, steht im 21. Jahrhundert die Frage, wer über Menschen mit klügerem Kopf verfügt. Wer gescheite Menschen hat, kann auf der Stelle mithilfe von Computern große Gewinne erzielen.

Heutzutage sind allein mit den bestehenden Wirtschaftstheorien nicht alle sozioökonomischen Fragen zu lösen. Selbstverständlich ist es eine Tatsache, dass auch heute in der kapitalistischen Gesellschaft die meisten Arbeiter körperlich schwere Arbeiten verrichten. Aber in den entwickelten kapitalistischen Ländern wandeln sich immer mehr Produktionstechnologien durch die Informationstechnik in leistungsstärkere um, dementsprechend wachsen die Reihen der Werktätigen, die sich mit intelligenter Arbeit befassen, schneller an als die Reihen der Arbeiter, die körperlich schwer arbeiten. Das beweist die Richtigkeit der Theorie unserer Partei, die nicht nur die Arbeiterklasse, sondern auch die Intellektuellen und anderen breiten Massen als das Subjekt der Re-

volution bestimmte und dessen zu verstärkende Rolle erhellte.

In der Vergangenheit deckten wir die Beschränktheit der materialistischen Geschichtsauffassung von Marx auf, nicht aber die der Mehrwerttheorie. Er erklärte die Entstehung und Entwicklung des Kapitalismus und die Gesetzmäßigkeit seines Untergangs ausgehend von der Mehrwerttheorie. Aber im neuen Jahrhundert, wo die IT-Industrie auf eine hohe Entwicklungsstufe steigt, offenbart auch die Mehrwerttheorie von Marx ihre Beschränktheit. Heute bedarf die Frage, wie das Geheimnis der Ausbeutung durch das Kapital und die Unvermeidlichkeit des Untergangs der kapitalistischen Gesellschaft zu erklären sind, einer erneuten Untersuchung.

Man darf nicht der Ansicht sein, dass die Entwicklung der IT-Industrie die Klassenwidersprüche und -gegensätze der kapitalistischen Gesellschaft beseitigt. Auch wenn dieser Industriezweig eine Weiterentwicklung erfährt, wird und kann sich das ausbeuterische und räuberische Wesen des Kapitals nicht verändern und kann den unheilbaren Krankheiten der kapitalistischen Gesellschaft wie etwa den Unterschieden zwischen Arm und Reich und der Arbeitslosigkeit nicht abgeholfen werden. Die Kapitalisten führen um die Wette die Informationstechnologie ein und gehen hierbei von der Gier aus, mehr Profit herauszuschlagen. Die Imperialisten versuchen, die Informationstechnologie zur Stärkung der Herrschaft über andere Länder und deren Ausplünderung zu nutzen. Die Weiterentwicklung der IT-Industrie kann niemals die Klassenwidersprüche und -gegensätze der kapitalistischen Gesellschaft beseitigen.

Die souveräne Forderung der Volksmassen besteht darin, sich von jeder Form der Unterjochung und Fesselung zu befreien und ein gleichermaßen wohlhabendes Leben zu führen. Diese Forderung der Volksmassen kann, wie weiter sich die IT-Industrie auch entwickeln mag, in der kapitalistischen Gesellschaft nicht ihre Realisierung finden, und demnach wird sich der Kampf der Volksmassen um die Souveränität nach wie vor fortsetzen. Nur in der sozialistischen Gesellschaft werden die Wohltaten, die die IT-Industrie mit sich bringt, zur Erhöhung des Wohlstands der Volksmassen maximal wirksam genutzt werden.

Fortschrittlichkeit bzw. reaktionärer Charakter der Gesellschaft wer-

den nicht nur durch das materiell-ökonomische Leben bestimmt. Im gesellschaftlichen Dasein der Menschen sind auch das politisch-ideologische Leben und das kulturell-moralische Leben von großer Bedeutung. Auch wenn die IT-Industrie Fortschritte macht, kann der Mammonismus, der die kapitalistische Gesellschaft regiert, niemals überwunden werden. In dieser Gesellschaftsformation, wo alle nur auf Geld aus sind und die Menschen zu Sklaven des Geldes werden, ist es unvermeidlich, dass das politisch-ideologische und das kulturell-moralische Leben immer reaktionärer werden und immer weiter verarmen. Heutzutage sollte man dies als einen wichtigen Faktor ansehen, der die Unvermeidlichkeit des Untergangs des Kapitalismus bestimmt. Man sollte nicht versuchen, diese Unvermeidlichkeit allein mit der Mehrwerttheorie zu erklären. Uns kommt es darauf an, die Widersprüche des Kapitalismus und die Unabwendbarkeit seines Untergangs nicht nur auf der Grundlage der materialistischen Geschichtsauffassung und der Mehrwerttheorie, sondern auch mit der Juche-Ideologie als leitender Richtschnur zu erklären.

Der Sozialismus unserer Prägung hat einen entscheidenden Vorteil auch für die Entwicklung der IT-Industrie. In der kapitalistischen Gesellschaft sind die Werktätigen nicht sehr interessiert an der Entwicklung der IT-Industrie. Das Voranschreiten dieses Industriezweiges vertieft die Unterschiede zwischen den beiden Polen – Bereicherung der Reichen und Verarmung der Armen – und erschwert die Lösung der Arbeitslosenfrage immer weiter.

In unserer Gesellschaft dagegen macht die Entwicklung der IT-Industrie es möglich, das Volk von schwerer und mühevoller Arbeit zu befreien und ihm ein wohlhabenderes und zivilisierteres Leben zu gewährleisten, weshalb es an ihr ein großes Interesse hat. Unser Land verfügt über günstige Voraussetzungen für die rasche Entwicklung der IT-Industrie, da es eine Planwirtschaft verwirklicht, die schöpferische Kraft der Masse breit organisieren und mobilisieren kann und auch ein entwickeltes Bildungswesen aufweist. Wir sollten diese Vorzüge des Sozialismus unserer Prägung richtig zum Tragen bringen und in kurzer Frist diesen Industriebereich auf den Weltstand heben.

Alle Funktionäre sind von der Wichtigkeit und Bedeutung der IT-

Industrie klar zu überzeugen. Derzeit denken manche von ihnen, mit Computern werden nur Schreibarbeiten erledigt. Die Hauptsache bei den Computern ist es, die Arbeit des Menschen durch Programme zu ersetzen. Die Funktionäre müssen sich in Computern gut auskennen. Sie sollten nicht nur einigermaßen eingegebene Daten lesen und mit der Tastatur schreiben können, sondern auch mit Computern zu arbeiten verstehen. Wer nur Daten eingeben und ausgeben lassen sowie Tastatur handhaben kann, kann nicht behaupten, sich mit Computern auszukennen. Derzeit entwickelt sich bei uns die Computertechnik nicht rasch, was, so kann man sagen, auch damit im Zusammenhang steht, dass die Funktionäre wenig von Computern verstehen.

Auch die Industriestruktur muss nach den Erfordernissen des Informationszeitalters verbessert werden.

Es ist notwendig, die IT-Industrie rasch zu entwickeln und alle Bereiche der Volkswirtschaft mit Informationstechnik zu versehen. Es gilt, zur Entwicklung der Informationstechnik einen exakten Plan auszuarbeiten, die Arbeit zu deren Förderung als die wichtigste Angelegenheit des Staates im Griff zu behalten, die Investitionen für diesen Bereich zu vergrößern und energisch um die Überleitung der Informationstechnik in alle Zweige der Volkswirtschaft zu ringen.

Der wissenschaftlichen Forschungsarbeit für die Entwicklung der Informationstechnik ist Vorrang einzuräumen. Es ist unumgänglich, die Reihen der Wissenschaftler und Techniker auf dem Gebiet der IT-Industrie zu erweitern und ihr Niveau schnellstens anzuheben.

Die Arbeit zur Heranbildung von informationstechnischen Talenten muss verstärkt werden. Die Zentren zur Heranbildung von Computertalenten sind zu festigen und alle Lehranstalten zur breiten Unterweisung in Computer anzuhalten. So kann sich unser Land schnell unter die fortgeschrittenen Staaten einreihen.

Unter den Werktätigen ist das technische Studium über die IT-Industrie zweckentsprechend zu organisieren, damit unzählige Menschen informationstechnische Ausrüstungen bedienen können.

Es ist wichtig, bei der Entfaltung der Arbeit entsprechend den Erfordernissen des neuen Jahrhunderts die Forderungen der Theorie über das *Jongja* (Samen, Kernidee) richtig umzusetzen.

Ich habe bereits vor langer Zeit die Arbeit auf dem Gebiet von Literatur und Kunst angeleitet und dabei diese Theorie begründet. Diese Theorie hat im heutigen Zeitalter der IT-Industrie noch größere Bedeutung. Nicht wenige Funktionäre dachten bisher, diese Theorie gelte nur für den schaffenden Bereich der Literatur und Kunst und der Medien, und andere Bereiche richteten kaum ihre Aufmerksamkeit auf die *Jongja*-Frage. Daher machte ich darauf aufmerksam, und diesmal erschien in der Zeitung „*Rodong Sinmun*“ ein Artikel, der die Theorie über das *Jongja* in ihrer ganzen Breite erläutert. Alle Bereiche sollten intensiv darum ringen, diese Theorie entsprechend ihren realen Verhältnissen in die Praxis umzusetzen. Keine Arbeit kann von Erfolg gekrönt sein, wenn man es unterlässt, das *Jongja*, das den Hauptkern bildet, richtig aufzuspüren und die Kraft für dessen Lösung einzusetzen.

Auch die Landwirtschaft hat die Theorie über das *Jongja* aufzugreifen und eine Revolution in der Saatgutzüchtung zu entfalten. Hätte dieser Zweig gleich nach der Darlegung dieser Theorie durch die Partei seine Kraft auf die Revolution in der Saatgutzüchtung konzentriert, wäre er bei uns weit vorangeschritten. Er sollte gemäß den Forderungen dieser Theorie eine ausschlaggebende Wende in der Revolution der Saatgutzüchtung bewirken.

Im Bereich der Wissenschaft und Technik geht es darum, das bei der Lösung der betreffenden wissenschaftlich-technischen Frage wichtigste Problem, die Frage, wie der größte Gewinn gewährleistet werden kann, als *Jongja* auszuwählen und eines nach dem anderen zu klären. Diesmal sah ich bei der Vor-Ort-Anleitung des Werkzeugmaschinenbetriebes Kusong computerisierte Werkzeugmaschinen und stellte die Aufgabe, Forschungen für deren effektivere Nutzung anzustellen. Bei Erfüllung dieser Aufgabe wird die Produktivität einen großen Anstieg erleben. Den Forschern wird diese Arbeit gelingen, weil Maßnahmen getroffen wurden, dass sie vor Ort in dem Werkzeugmaschinenbetrieb Kusong ihrer Tätigkeit nachgehen. Eben dies ist ein *Jongja*, das für die Computerisierung der Werkzeugmaschinen geklärt werden muss. Wenn wir so die besagte Theorie im Auge behalten und die schwebenden Fragen eine nach der anderen lösen, werden wir in kurzer Frist die Wirtschaft des Landes modernisieren und mit Informationstechnik versehen können.

In der Wirtschaftsleitung kommt es darauf an, diejenige Verwaltungsmethode als *Jongja* auszuwählen und aktiv zu klären, die bei unentwegter Einhaltung des sozialistischen Prinzips den größten Gewinn erzielen lässt.

Zwecks Realisierung der Modernisierung der Volkswirtschaft und ihrer Ausstattung mit Informationstechnik muss dementsprechend eine Wende im Kaderbestand vollzogen werden.

Es sind kühn junge Menschen als Kader einzusetzen. Wenn man Betriebs- und Fabrikdirektoren mit Organisationstalent und Führungsqualitäten zu Kadern befördert, werden sie die Arbeit tüchtig voranbringen. Obwohl die Funktionäre, die von Kim Il Sung persönlich herangebildet wurden, hochbetagt sind, ließ ich sie weiterhin ihren Dienst versehen und schonte sie. Die meisten Kader, die in Kim Il Sungs Nähe arbeiteten, stehen nun im hohen Lebensalter. Unter diesen Bedingungen müssen wir Nachwuchskader heranbilden, die ihre Nachfolge antreten werden. Die rasche Heranbildung von Nachwuchskadern ist eine wichtige Frage, von deren Lösung das Schicksal des Landes abhängt. Junge Menschen sind mutig mit Arbeiten zu betrauen. Unsere Partei stellte schon vor langer Zeit das Prinzip auf, in der Kaderarbeit den Kaderbestand aus jungen Menschen, Menschen mittleren Alters und alten Menschen zusammenzusetzen. Wir sollten entsprechend dem Generationswechsel auch die Reihen der Kader erneuern. Bei der Kaderarbeit sollte man ein wichtiges Kriterium im Bildungsgang sehen. Von nun an sollten wir im gesamten gesellschaftlichen Leben großen Wert auf den Bildungsgrad der Menschen legen. Das heutige neue Zeitalter verlangt dies.

Die Kader haben das Mitspracherecht und können ihre Rolle wahrnehmen, wenn sie kenntnisreich sind. Kader, die ohne Weiterbildung an Wissen arm sind, können kein Mitspracherecht haben. Durchgesetzt werden muss das Prinzip, in der Kaderarbeit Gewicht auf die Bildungslaufbahn zu legen. Bei den Vor-Ort-Anleitungen der Betriebe und Institutionen stellte ich fest, dass jene unter den Leitern der Werksabteilungen, die gut arbeiten und klug sind, Hochschulabsolventen sind. Jenen, die kein Hochschulstudium abgeschlossen haben, fällt es schwer, der Funktion als Leiter einer Werksabteilung gewachsen zu sein.

Große Kraft ist für die Arbeit zur Erhöhung des Niveaus der Kader

einzusetzen. Unter den derzeitigen Kadern studieren kaum die Kader mittleren Alters und die jungen Kader, geschweige denn die alten Kader. Das ist nicht zulässig. Wenn die Kader nicht fleißig studieren, verkalken ihre Köpfe, und sie werden geistig altern. Die Kader müssen unermüdlich studieren.

Die Zukunft des Vaterlandes und der Nation hängt davon ab, wie man die Kader den Erfordernissen des neuen Jahrhunderts entsprechend heranbildet. Daher sollten wir großes Augenmerk auf die systematische Ausbildung neuer sowie der derzeit tätigen Kader legen.

ENTSPRECHEND DEM GEBOT DES REVOLUTIONÄREN VORMARSCHES IM NEUEN JAHRHUNDERT DIE ROLLE DER PARTEIPROPAGANDISTEN DER UNTEREN EBENEN VERSTÄRKEN

**Schreiben an die Teilnehmer des Landestreffens
der Parteipropagandisten der unteren Ebenen**

12. April Juche 90 (2001)

In einer Zeit, in der das gesamte Volk des ganzen Landes unserer Partei folgend den ersten Vormarsch im hoffnungsvollen 21. Jahrhundert festen Schrittes antritt, findet das Landestreffen der Parteipropagandisten der unteren Ebenen statt. Diese in der Geschichte unserer Partei erstmalige Zusammenkunft wird ein bedeutender Anlass dafür werden, entsprechend den Erfordernissen des revolutionären Vormarsches im neuen Jahrhundert die Verantwortlichkeit und Rolle der Parteipropagandisten der unteren Ebenen zu stärken und in der gesamten ideologischen Arbeit der Partei eine Wende zu bewirken.

Mein herzlicher Glückwunsch gilt den Teilnehmern des Treffens, die in aktiver Unterstützung der Führung der Partei an der vordersten Front der ideologischen Arbeit der Partei selbstlos wirken, und allen anderen Parteipropagandisten der unteren Ebenen in der ganzen Republik.

Der Ideologie die größte Bedeutung beizumessen und unter Mobilisierung der ideologischen Kraft der Volksmassen den Sieg zu erringen, ist ein Prinzip, an dem unsere Partei bei ihrer Arbeit zur Führung der Revolution und des Aufbaus unverändert festhält. Unsere Partei bestand auch die härteste Prüfung im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts mit

der Macht der Ideologie zusammen mit der Waffe.

Der ideologisch-geistige Zustand unseres Volkes ist gegenwärtig überaus gut und die politisch-ideologische Stellung unserer Revolution felsenfest. Das wird zu einer unerschütterlichen Garantie dafür, dass wir einen noch größeren Sieg erringen können. Unser Volk schloss das 20. Jahrhundert mit dem Triumph des Sozialismus unserer Prägung ab und betrat, in die helle Zukunft schauend, den Weg des Marsches ins neue Jahrhundert. Das ist ein glänzendes Ergebnis der originellen, auf die Ideologie Wert legenden Linie unserer Partei.

Unsere Revolution ist heute in ein neues Stadium ihrer Entwicklung eingetreten.

Das 21. Jahrhundert ist ein Jahrhundert, in dem sich eine neue Epoche der koreanischen Revolution allseitig ausbreitet, ja ein neues Jahrhundert, in dem auf dem Boden des Vaterlandes eine große aufblühende sozialistische Macht entstehen und ihr würdevolles Ansehen zur Schau stellen wird. Unser Ringen im neuen Jahrhundert ist ein heroischer Marsch, in dem unter Führung der Partei in der Geschichte des Aufbaus unseres Vaterlandes beispiellos große Neuerungen und große Sprünge erreicht werden. Um die Wogen der harten Revolution mutig zu bezwingen und den großen Marsch des grandiosen Schaffens und der grandiosen Umwälzungen dynamisch voranzubringen, müssen wir die ideologische Parteiarbeit zur revolutionären Vorbereitung und Mobilisierung ihres Trägers, der Volksmassen, verbessern. Dem Bereich der ideologischen Parteiarbeit obliegt es, die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu dem Kimilsungismus unverändert als die Hauptaufgabe fest im Blickfeld zu behalten und sich entsprechend den Erfordernissen der Revolution und des Aufbaus im neuen Jahrhundert sein klares Ziel zu setzen und dieses mit aller Konsequenz in die Tat umzusetzen.

Es ist die Hauptaufgabe der ideologischen Parteiarbeit in der Gegenwart, alle Mitglieder der Gesellschaft zu wahren revolutionären Kämpfern, die der Partei und dem Führer unwandelbare Treue halten, heranzubilden und sie eng um unsere Partei zu scharen und die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen tatkräftig zum Kampf für das Erstarken und Gedeihen des Landes zu mobilisieren.

Wenn wir in der heutigen Epoche, in der die Ideologie und Führung

unserer Partei ihre allseitige Verkörperung finden, die Revolution unablässig voranbringen und vollenden wollen, müssen alle Parteimitglieder und das gesamte Volk mit der Partei gleichen Sinnes sein und mit ihr das Schicksal teilen. Die ideologische Arbeit der Partei hat die propagandistische Erziehungsarbeit darauf zu orientieren, alle Parteimitglieder und das gesamte Volk zu standhaften Kämpfern, die die Partei und den Führer absolut verehren und die Führungsspitze der Revolution todesmutig verteidigen, heranzubilden und die auf der grenzenlosen Treue zu unserer Partei und der heißen Kameradschaft basierende einmütige Geschlossenheit der ganzen Partei und Gesellschaft zu verstärken.

Der Aufbau einer großen aufblühenden Macht ist der sozialistische Aufbau in einem neuen höheren Stadium, der durch feste Überzeugung vom Sozialismus und flammende patriotische Selbstlosigkeit angespornt und auf die moderne Wissenschaft und Technik gegründet voranschreitet. Die ideologische Arbeit der Partei hat die Feuerkraft ihrer Agitation und Propaganda darauf zu konzentrieren, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sich die Charakterzüge und Qualitäten von Erbauern der großen aufblühenden Macht aneignen und aufopferungsvoll um die Realisierung der Konzeption der Partei für die Gestaltung eines starken und reichen Vaterlandes ringen.

Das Haupterfordernis für die Verbesserung der ideologischen Arbeit der Partei besteht darin, die Propaganda und Agitation entsprechend der neuen Umwelt und Atmosphäre auf neue Weise vorzunehmen.

Die ideologische Arbeit muss im Einklang damit, dass mit dem Wechsel des Jahrhunderts Revolution und Aufbau in ein höheres Stadium übergehen, auf neue Weise geleistet werden. Es gilt, die in der ideologischen Arbeit der Partei erworbenen Führungsverdienste unserer Partei zu wahren und das den heutigen Bedingungen widersprechende Überlebte kühn über Bord zu werfen und aktiv das aufzuspüren, was dem Gebot der neuen Zeit entspricht und von hohem Effekt ist. In der ideologischen Arbeit geht es darum, den alten Schmutz aus dem vergangenen Jahrhundert, den überholten Rahmen des Formalismus entschieden zu beseitigen und die gesamte Agitation und Propaganda in eine lebendige Arbeit zu verwandeln, die die Ideen der Menschen wirklich umformt und mobilisiert.

Für eine Wende in der ideologischen Arbeit der Partei entsprechend den Erfordernissen des neuen Jahrhunderts ist es überaus wichtig, die Verantwortlichkeit und Rolle der Parteipropagandisten der unteren Ebenen zu festigen.

Diese Propagandisten sind Vorposten und politische Akteure, die unter den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen direkt die propagandistische und agitatorische Tätigkeit entfalten. Wie tief die ideologische Arbeit der Partei unter dem Volk Fuß fasst und welches Ergebnis sie erzielt, hängt viel von den Propagandisten ab. Daher legte unsere Partei stets das Schwergewicht auf sie und umsorgte und leitete sie, damit sie ihren Aufgaben vollauf gewachsen sind. Durch diese Mitarbeiter die Menschen erziehen und mobilisieren – das ist eine ruhmreiche Tradition unserer Partei in ihrer ideologischen Tätigkeit, die mitten im Feuer der antijapanischen Revolution begründet wurde und im gesamten geschichtlichen Prozess unserer Revolution ihre Verkörperung fand. Es ist ein nur in unserer Partei anzutreffender origineller Stil der ideologischen Arbeit, die Reihen der Propagandisten zu festigen und ein wohlgeordnetes System ihrer Tätigkeit herzustellen und so die propagandistische und agitatorische Arbeit dynamisch voranzubringen.

Die Aktivierung der Tätigkeit der Parteipropagandisten der unteren Ebenen ist heute, wo unsere Partei vor der schweren revolutionären Aufgabe steht, eine große aufblühende vereinigte Macht aufzubauen und die lebenslange Zielstellung Kim Il Sung's und den jahrhundertealten Wunsch unseres Volkes Wirklichkeit werden zu lassen, wichtiger als je zuvor. Die besagten Propagandisten sollten Stütze und Helfer bei der Realisierung der Führung der Revolution durch unsere Partei sein, die mit der Macht der revolutionären Juche-Ideologie die Herausforderungen der Feinde vereitelt, alle Hindernisse überwindet und den Aufbau eines reichen und starken Vaterlandes zum Sieg führt. Die von unserer Partei herangebildeten Kräfte dieser Propagandisten sind kolossal, und wenn ihre Rolle verstärkt wird, gibt es nichts, womit sie nicht fertig werden können. Die Teilnehmer des Treffens und die Parteipropagandisten der unteren Ebenen des ganzen Landes sollten die Erwartungen unserer Partei beherrsigen und an der vordersten Linie der Ideologie und Politik, des Kampfes und des Vormarsches die Agitprop-Arbeit aktiver denn je entfalten.

Ihnen obliegt es, die Propaganda über die Größe der Partei und des Führers sowie über die Parteipolitik als Hauptsache fest in den Griff zu bekommen und die propagandistische Erziehung tatkräftig durchzuführen.

Revolution und Aufbau von heute sind ein Kampf für die Verwirklichung der Vorhaben und des Werkes von Kim Il Sung unter Führung unserer Partei. Es ist die wichtigste Aufgabe der genannten Propagandisten, den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen die Größe der Partei und des Führers und die Parteipolitik tiefgründig nahezubringen und sie somit dazu zu bewegen, Kim Il Sung und unsere Partei als geistige Stützpfiler anzusehen und die Konzeption unserer Partei zur Erfüllung seiner Wünsche konsequent in die Tat umzusetzen.

Die besagten Propagandisten haben die Propaganda über die Größe der Partei und des Führers als Hauptlinie fest in den Händen zu halten.

Es ist der unerschütterliche Wille unserer Partei, die Größe Kim Il Sung über Generationen hinweg zu überliefern und die Geschichte seines revolutionären Wirkens auf ewig andauern zu lassen.

Er führte 70 Jahre lang das revolutionäre Werk der Volksmassen zum Sieg und erwarb sich unvergängliche Verdienste um unsere und die Weltrevolution. Er war die herausragendste Geistesgröße, die das 20. Jahrhundert repräsentiert. Uns kommt es darauf an, die Arbeit zum Vertrautmachen des Volkes mit dem Persönlichkeitsbild Kim Il Sung als eines großen Mannes und mit seinen unsterblichen revolutionären Verdiensten unablässig zu intensivieren, damit das Volk den unendlichen Stolz und die unendliche Würde als Nation Kim Il Sung beherzigt und ihn als die ewige Sonne des Juche hoch verehrt. Wir sollten die Propaganda über die Größe Kim Il Sung von Generation zu Generation fortsetzen, damit auch unsere Nachwelt, ganz zu schweigen von unserer eigenen Generation, an die Tradition der Treue unserer Partei und unseres Volkes zu ihm in alle Ewigkeit anknüpft. Die Parteipropagandisten der unteren Ebenen sollten in Unterstützung der Absicht der Partei die Größe Kim Il Sung tiefgründiger und substantieller propagieren, damit das Volk ihn auf ewig verehrt und unter dem Banner des Kimilsungismus seine zu Lebzeiten gegebenen Hinweise und sein Werk hervorragend verwirklicht. Sie haben den gesamten Prozess und Inhalt ihrer Agitprop-Arbeit mit der Propaganda über die Größe Kim Il Sung zu durchsetzen, damit die Parteimitglieder und

alle anderen Werktätigen sein heiliges Bild stets in ihre Herzen schließen, seine Verdienste und Wohltaten keinen Augenblick vergessen und stets und überall ihre Pflicht als seine revolutionären Soldaten und seine Schüler voll wahrnehmen.

Unsere Partei ist eine große Partei, die unter dem Banner der Juche-Ideologie den revolutionären Kampf im 20. Jahrhundert zum Sieg führte und eine kluge, das 21. Jahrhundert anführende Politik betreibt.

Die Größe unserer Partei, die das Steuerruder der koreanischen Revolution fest im Griff hält und unsere Revolution sowie die Sache der Souveränität der Menschheit auf den Weg zum Sieg lenkt, die Größe der Politik unserer Partei, die unter dem Banner der Souveränität, der Geschlossenheit und der Liebe zu Vaterland und Nation durch die Führung der Songun-Revolution ein neues Zeitalter des Erstarkens und Gedeihens einleitet, ist aktiv zu erläutern und zu propagieren, damit das ganze Volk in grenzenloser Würde und Stolz darauf, unter der Leitung der großen Partei an der Revolution mitzuwirken, die Führungstätigkeit der Partei aktiv unterstützt. Den besagten Propagandisten obliegt es, die revolutionäre Chronik, die mit der Ideologie, der Politik und den Führungsqualitäten unserer Partei beschrieben ist, die den Schweren Marsch und den Gewaltmarsch triumphal führte, in Verknüpfung mit den wirklichen Lebenserlebnissen des Volkes in ihrer ganzen Tiefe so zu erläutern und zu propagieren, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sich im Vertrauen zu unserer Partei bestärken, sich die Vorhaben und den Willen unserer Partei, die revolutionären Prinzipien und Methoden unserer Art zu eigen machen und sich leidenschaftliche patriotische Treue und Selbstlosigkeit aneignen.

Sie haben bei ihrer propagandistisch-agitatorischen Tätigkeit stets die Linie und Politik der Partei im Auge zu behalten.

Es ist eine überaus wichtige Frage, den Volksmassen unser Kampfprogramm und -banner, die Linie und Politik der Partei, die dem 21. Jahrhundert Bahn bricht, ins Bewusstsein zu bringen und zu ihrem Eigentum zu machen. Alle Parteipropagandisten der unteren Ebenen sollten unter der Losung „Parteipropagandisten der unteren Ebenen, werdet zu aktiven Propagandisten der Parteipolitik und zu Schrittmachern bei deren Durchsetzung!“ ihre Energie dafür aufbieten, die Parteimitglieder und

sämtliche anderen Werktätigen mit der Linie und Politik unserer Partei zu wappnen, und als Funken und Flamme die breiten Massen zur Verwirklichung der Parteipolitik mobilisieren.

Die Linie für die Songun-Revolution ist die strategische Hauptlinie, an der unsere Partei beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht und bei der Vollendung der koreanischen Revolution festhält. Die Parteipropagandisten der unteren Ebenen sind verpflichtet, ihre ganze Kraft für die propagandistische Erziehungsarbeit einzusetzen, um die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen von der Richtigkeit der Linie unserer Partei für die Songun-Revolution und deren unbesiegbare Macht gründlich zu überzeugen und die Erfordernisse dieser Linie zu erfüllen, sodass diese das Prinzip der Bevorzugung des Militärwesens wahren, unerschütterlich eine Atmosphäre der Wertschätzung der Waffen herstellen und dem revolutionären Soldatengeist und Kampfplan der Angehörigen der Volksarmee aktiv nacheifern. Sie haben ihnen neben der Linie der Songun-Revolution die Richtlinien, dass das Schwergewicht auf die Wissenschaft und Technik bzw. auf die Jugend zu legen ist, und andere strategische Linien und wichtige Politiken, an die sich unsere Partei in der Revolution und beim Aufbau hält, tiefgründig ins Bewusstsein zu bringen.

Die Parteipropagandisten der unteren Ebenen sollten die in jedem Zeitabschnitt von der Partei dargelegten Politiken und Kurse aufgeschlossen aufnehmen und sie beizeiten richtig erläutern und popularisieren. Ihnen obliegt es, die parteiweit und staatlich wichtigen Orientierungen, die gegenwärtig unsere Partei in den Vordergrund stellt, darunter die neue Orientierung auf technische Innovation für die Modernisierung der Volkswirtschaft und deren Ausstattung mit Informationstechnik, die Orientierung auf die Umsetzung der *Jongja*-Theorie, die Orientierung auf eine revolutionäre Wende im Kartoffelanbau, die auf den zweimaligen Anbau im Jahr, die auf die Weiterentwicklung der Fischzucht und Viehwirtschaft, die zur Durchführung der Landesgestaltung und Flurbereinigung, sowie die ihren Bereichen und Abschnitten gestellten politischen Aufgaben aktiv zu erläutern und zu propagieren.

Die Parteipropagandisten der unteren Ebenen sollten den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen nicht nur die Parteipolitik

gründlich nahebringen, sondern sie auch aktiv erziehen und anregen, damit sie die Politik und die Kurse der Partei ohne Wenn und Aber konsequent durchsetzen. Sie haben eine dynamische Propaganda- und Agitationsoffensive zu deren todesmutiger Durchsetzung zu starten, sodass in der ganzen Gesellschaft der revolutionäre Soldatengeist und der Geist von Kanggye beflügelt und auf sämtlichen Posten der Revolution und des Aufbaus innovative Erfolge erzielt werden.

Sie haben durch die Verbesserung ihrer Arbeit mit den Menschen die Umerziehung und das Umdenken des Menschen zu beschleunigen.

Der große revolutionäre Marsch von heute ist nicht nur ein Ringen um die Schaffung einer starken Staats- und Wirtschaftsmacht, sondern auch ein Hochofen der Menschengestaltung, in dem im ideologischen Bewusstsein und gesellschaftlichen Leben der Menschen alles Alte und Ungesunde hinweggefegt und eine revolutionäre Umwälzung erreicht wird. Es ist eine wichtige Aufgabe der Parteipropagandisten der unteren Ebenen, die Arbeit mit den Menschen, die Arbeit zur Umformung des Menschen offensiv durchzuführen und so unter den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen einen ideologisch-geistigen Aufschwung zu bewirken. Sie sind verpflichtet, überall, wo Menschen sind, die politische Arbeit zu deren revolutionärem Wachrütteln und ihrer Aktivierung zu leisten, sich ständig unter die Massen zu begeben, positive Beispiele zu schaffen, die zurückgebliebenen Menschen zu erziehen und umzuformen und so aktiv zur Erhöhung des revolutionären Bewusstseins der Parteimitglieder und sämtlicher anderen Werktätigen beizutragen, die den neuen revolutionären Marschweg betreten haben.

Die früheren Parteipropagandisten hatten in den 1960er Jahren beim Chollima-Marsch die Arbeit zur Umformung des Menschen bestens geleistet. Unsere Partei erwartet, dass Sie die Beschäftigung mit den Menschen, die Arbeit zur Umformung der Ideen der Menschen so wie die Schrittmacher der Menschengestaltung zur Zeit des steilen Chollima-Aufschwungs noch reger entfalten und somit im Zeitalter des Aufbaus einer großen aufblühenden Macht Bahnbrecher der Menschengestaltung werden.

In der gegenwärtigen Arbeit zur Umformung des Menschen und seiner Ideen ist es wichtig, den Parteimitgliedern und allen anderen Werktä-

tigen eine herrengemäße Einstellung zu Staat und Gesellschaft und einen Standpunkt anzuerziehen, der sich darin äußert, dass sie im Prosperieren des Landes das eigene Glück finden, sodass sie alle mehr und fleißiger arbeiten. Für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht, wo die staatliche Kraft stark ist und das Volk ein wohlhabendes Leben führt, müssen alle tüchtig arbeiten. Ohne anstrengende Arbeit ein Wohlleben genießen zu wollen – das ist ein absurder Gedanke. Die Parteipropagandisten der unteren Ebenen sollten den Menschen das Bewusstsein, dass die Herren des Staates und der Gesellschaft selbst mit Begeisterung arbeiten müssen, um das Erstarken und Aufblühen des Landes zu beschleunigen, tief einpflanzen, damit die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen zäh und aufrichtig arbeiten und hohe Arbeitsergebnisse erzielen können. Sie sollten jenen, die sich vor der Arbeit drücken und faulenzten, „nachlaufen“, sie umerziehen und erreichen, sodass keiner in der Obhut der vorzüglichen sozialistischen Ordnung ein Schmarotzerdasein führt.

Unsere Partei verlangt, dass die Funktionäre und Werktätigen entsprechend dem revolutionären Vormarsch im neuen Jahrhundert eine revolutionäre Wende in der Denkweise, der Arbeitseinstellung und im Arbeitsstil herbeiführen. Die Parteipropagandisten der unteren Ebenen sollten die Menschen so überzeugen und anleiten, dass sie sich von alten Auffassungen und überholten Denkweisen aus der Vergangenheit lösen, alles von einem neuen Standpunkt und einer neuen Höhe aus betrachten und auf neue Weise bewältigen. Sie haben auch den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen Kenntnisse der modernen Wissenschaft und Technik zu vermitteln.

Der Aufbau einer großen aufblühenden Macht wird von erbittertem Klassenkampf begleitet, und die gegenwärtige Lage ist durch überaus verwickelte Veränderungen gekennzeichnet. Die Parteipropagandisten der unteren Ebenen sollten die Psychologie und Einstellung der Massen feinfühlig erfassen und die Arbeit zur Erhöhung ihres Klassenbewusstseins verbessern und so erreichen, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen niemals Illusionen über die Feinde hegen, egal wie die Situation sich auch verändern mag, und dass sie das Klassenprinzip, das Prinzip des antiimperialistischen Kampfes konsequent wahren und so verhindern, dass die bürgerliche Ideologie und Kultur und die Ten-

denz zum In-den-Tag-hinein-Leben bei uns eindringen, und sei es in noch so geringem Maße.

Heute, wo der Kampf für die Weiterentwicklung und Vollendung des Sozialismus allseitig entbrennt, sind die nichtsozialistischen Erscheinungen die Hauptkampfbjekte bei der Arbeit zur Umformung des Menschen und seiner Ideen. Die besagten Parteipropagandisten haben die ideologische Erziehung und Auseinandersetzung zur Überwindung aller Formen von nichtsozialistischen Lebenseinstellungen offensiv zu entfalten. Jene, die sich schwer von nichtsozialistischem Leben losreißen lassen, sind beharrlich zu erziehen und zu bekämpfen, bis dessen Wurzel heraus ist, und zugleich ist ihnen gewissenhaft zu helfen, damit sie auf die unserer Gesellschaft eigene Weise leben. Die Parteipropagandisten der unteren Ebenen sind dazu berufen, auch jene, die sich von der Moral und den Lebensgewohnheiten der alten Gesellschaft noch nicht befreit haben, aktiv zu erziehen und umzuformen und somit in der Gesellschaft unentwegt eine Atmosphäre des revolutionären und edlen sozialistischen kulturellen und moralischen Lebens herzustellen.

Sie haben das revolutionäre Tätigkeitsprinzip und schöpferische Propaganda- und Agitationsmethoden anzuwenden.

Sie haben bei Ihrer Tätigkeit das Prinzip zu wahren, an der politischen Linie konsequent festzuhalten. Das bedeutet, unter der einheitlichen Führung des ZK der Partei zu erreichen, dass die gesamte Tätigkeit von der Ideologie und den Absichten unserer Partei durchdrungen ist, und für deren Verteidigung und Verwirklichung einzutreten. Da das Wirken der Parteipropagandisten der unteren Ebenen ein Mittel zur Realisierung der Führungstätigkeit unserer Partei ist, muss dieses die Ideologie und Absichten unserer Partei exakt repräsentieren und propagieren. Das ist von umso größerer Bedeutung, da Sie im untersten Glied wirken, das die Partei und die Masse ideologisch miteinander verbindet. Wenn Sie denken, die Arbeit zur Durchsetzung der politischen Linie werde nur von oben praktiziert, und darauf keine Aufmerksamkeit richten oder in ihrer Tätigkeit ohne Kernpunkt nur um des reinen Interesses und des Zeitvertreiß willen dies und jenes verzapfen, können Sie in der propagandistischen Erziehung nicht nur keinen Erfolg erzielen, sondern im Gegenteil sogar die Massen negativ beeinflussen. Sie haben, zu welchen Problemen Sie die Propagan-

da und Agitation auch betreiben, Ihr erstrangiges Augenmerk darauf zu richten, die politische, die Klassenlinie entsprechend den Forderungen der Partei klar zu ziehen, die ideologischen und politischen Kernpunkte ausfindig zu machen und diese den Massen richtig einzupflanzen.

Die Parteipropagandisten der unteren Ebenen sollten aktiv und schöpferisch wirken und so die Wirksamkeit der Propaganda und Agitation maximal erhöhen.

Aktivität und Schöpfertum sind ein Merkmal des Arbeitsstils der Parteipropagandisten der unteren Ebenen und ein wichtiger Faktor, der dessen Erfolg garantiert. Dass sie aktiv und kreativ tätig sind, bedeutet, dass sie als Herr ihrer Tätigkeit mit ihren eigenen Anstrengungen und eigenem Verstand Ergebnisse erzielen. Die ideologische Arbeit selbst ist eine in hohem Maße schöpferische Tätigkeit und die Tätigkeit jener Propagandisten muss umso aktiver und kreativer werden. Sie, die Sie unter konkreten Verhältnissen, die sich wegen Ihrer Beschäftigung mit verschiedenen Menschen jederzeit verändern, die Agitprop-Arbeit leisten, können in der Arbeit keine Wirkung erreichen, wenn Sie nur eine Übermittlerrolle spielen, indem Sie die von oben zugesandten Vortrags- und anderen Materialien mechanisch weiterleiten.

Sie haben ein Klima herzustellen, in dem Sie stets Ihren Kopf anstrengen und selbst nach Wegen suchen, um die Wirksamkeit Ihrer Tätigkeit zu erhöhen. Sie dürfen nicht darauf warten, dass man Ihnen von oben effektive Methoden und originelle Taktiken vorgibt. In der ideologischen Arbeit kann es auch keine formalisierte Methode und kein Universalrezept geben. Die genannten Parteipropagandisten müssen eine eigene Planung und Methodik haben, um die Agitation und Propaganda auf die effektivste Weise entfalten zu können. Sie sollten immer Überlegungen anstellen, wie sie verfahren müssen, um Saat in die Erde zu bringen und gute Früchte zu ernten, und sich daran gewöhnen, durch schöpferisches Denken und ernstes Forschen den besten Weg zu finden.

Sie sollten mit den schematisierten herkömmlichen Methoden Schluss machen und neue, effektivere Propaganda- und Agitationsmethoden anwenden. Unsere Partei hob unverändert mit Nachdruck hervor, die Propaganda- und Agitationsmethoden der antijapanischen Partisanen, die Methode der politischen Arbeit an der vordersten Frontlinie durchzu-

setzen, und stellt entsprechend dem revolutionären Vormarsch im neuen Jahrhundert höhere Anforderungen. Die Lektoren sollten konsequent mit der durch Diktieren und Vorlesen gekennzeichneten Methode brechen und die erläuternde und in eigener gepflegter Sprache erzählende Methode anwenden, damit die Kader und Werktätigen den Schulungs- und Vortragshalt als etwas Eigenes verdauen können. Die Agitatoren und die für jeweils fünf Familien zuständigen Propagandisten sollten ihre Tätigkeit normalisieren und geschickt einfache, bewegliche und kämpferische Propaganda- und Agitationsmethoden gebrauchen, statt sich in der Form zu verlieren, sich der Wichtigtuerei hinzugeben oder nur auf äußeren Glanz zu achten. Die Parteipropagandisten der unteren Ebenen sollten in ihrer propagandistischen und agitatorischen Tätigkeit Materialien aus Zeitungen, Zeitschriften und Büchern sowie anderen Publikationen breit nutzen, Rundfunksendungen hören und die Massen über neue Nachrichten informieren.

Zurzeit wendet die Volksarmee entsprechend den Charaktereigenschaften ihrer Angehörigen die Propaganda- und Agitationsmethoden der antijapanischen Partisanen gut an. Sie lässt auch bei der politischen Ausbildung den Kernpunkt hervorheben, damit man deren Inhalt auf der Stelle begreift, erfand u. a. die auf Tischen installierten Erziehungsmaterialien und benutzt sie aktiv zur Erziehung der Armeeingehörigen und entfaltet eine lebhaftere laienkünstlerische Tätigkeit, und zwar in Inhalt und Form entsprechend dem Geschmack der Armee. Jede Wandzeitung und jedes Hängebild, die sie anfertigt und anbringt, sind von tiefem, kurzem und deutlichem Inhalt und auffallend. Sie agitiert auch auf leidenschaftliche Weise wie an der vordersten Frontlinie, dass das Blut in Wallung gerät. Der ideologisch-geistige Zustand unserer Volksarmee ist hervorragend, was damit in Zusammenhang steht, dass eine energiegeladene und wirksame Propaganda- und Agitationsarbeit erfolgt, die die Spezifik der Armee zum Tragen bringt. Die Parteipropagandisten der unteren Ebenen in der Zivilgesellschaft sollten die in der Volksarmee entstehenden guten Beispiele aktiv übernehmen und sie in ihrer propagandistischen und agitatorischen Tätigkeit lebendig werden lassen.

Sie haben Ihr politisch-theoretisches Niveau und Ihre fachliche Qualifikation zu heben und sich die Charakterzüge eines Revolutionärs anzuerziehen.

Sie sollten entsprechend dem Gebot der realen Verhältnisse, in denen der sozialistische Aufbau in einem das Antlitz des Landes völlig modern erneuernden Stadium voranschreitet und das Volk auf allen Gebieten der Ideologie, der Technik und Kultur Neues anstrebt, unablässig Ihr politisches und fachliches Niveau erhöhen. Ihnen obliegt es, sich durch unermüdliches Studium mit der Juche-Ideologie unserer Partei fest zu wappnen, sich mit der Konzeption und Politik der Partei für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht gründlich vertraut zu machen sowie ein Kenner und ein Allroundman zu werden, die über die Kenntnisse der modernen Wissenschaft und Technik verschiedener Bereiche, darunter der Informationstechnik, verfügen und sich auch in der politischen Lage auskennen. Zugleich sollten Sie im Laufe Ihrer propagandistischen und agitatorischen Tätigkeit Erfahrungen sammeln, die Grundprinzipien beherrschen und so befähigte propagandistische Erzieher und Agitatoren werden.

Sie sollten auch bei der Erlangung von Qualitäten eines Revolutionärs hohe Anforderungen an sich stellen.

Die Treue zu Partei und Führer ist das erste Kriterium der Parteipropagandisten der unteren Ebenen. Sie, die Sie die Massen erziehen und mitreißen, müssen wie niemand sonst von leidenschaftlicher und reiner Loyalität sein und unsere Partei aktiv unterstützen.

Die Selbstbewusstheit und Verantwortlichkeit zu erhöhen, ist die wichtigste Frage für diese Propagandisten, die ihre eigentliche revolutionäre Aufgabe erfüllen und dabei als sozialen Auftrag die Propaganda- und Agitationsarbeit leisten. Wenn sie diese Beschäftigung für eine Last halten oder ihr nach Gutdünken nachlässig nachgehen, wird das die gesamte ideologische Arbeit der Partei sehr negativ beeinflussen. Sie sollten sich dessen tief bewusst sein, dass sie die Propaganda- und Agitationstätigkeit mit großem Vertrauen und großen Erwartungen der Partei entfalten, und ihre Arbeit verantwortungsbewusst und substanziell leisten. Sie sollten, selbst wenn sie sich weniger Erholung und Schlaf als andere gönnten, viel Zeit und Mühe aufbieten, um die ihnen erteilten Aufträge zu bewältigen, und darin den Lebenssinn und -stolz als Revolutionäre sehen.

Diese Propagandisten, die sich unmittelbar mit breiten Kreisen der Massen befassen, müssen sich durch Verbundenheit mit den Massen

und Kultur auszeichnen. Fehlen ihnen diese, können sie sich weder unter sie mischen und in ihre Herzen eindringen noch ihr Spiegel werden. Sie sollten sie stets mit einem revolutionären Standpunkt achten und ehren, mit ihnen zusammen gesellig sein und dabei sie erziehen und lenken. Jene Parteipropagandisten, die viel vor den Massen auftreten und die Rolle eines kulturellen Aufklärers wahrnehmen, müssen im Äußeren ordentlich, im Sprechen und Benehmen edel und anständig sein und ein hohes kulturelles Bildungsniveau haben.

Sie müssen bei der Erfüllung ihrer eigentlichen revolutionären Aufgaben und im Alltagsleben stets vorbildlich sein. Nur wenn sie ihre eigentlichen Aufgaben gut erledigen und im Leben vorbildlich sind, haben sie ein Mitspracherecht und können bei den Massen Vertrauen und Achtung genießen. Da sie viel Zeit für die Agitation und Propaganda aufwenden, müssen sie mit dem Willen, ein zwei-, dreifaches Pensum zu leisten, bei der Bewältigung ihrer eigentlichen revolutionären Aufgaben hohe Ergebnisse erreichen und wie niemand sonst ihr Leben revolutionär, kulturell-emotional und unbestechlich und unbefleckt gestalten.

Um die Verantwortlichkeit und Rolle dieser Propagandisten zu stärken, müssen die Parteiorganisationen einen richtigen Standpunkt zu ihnen haben und die Arbeit mit ihnen verbessern und intensivieren.

Diese Propagandisten sind politische Akteure, die für die Erfüllung der von der Partei gestellten Aufgaben unter der direkten Anleitung der Parteiorganisationen wirken und bei der Realisierung der Ideologie und Führungstätigkeit der Partei einen großen Anteil übernehmen und leisten. Die Rolle dieser Propagandisten, die unmittelbar unter den Massen wirken, ist wichtig, weshalb die Partei auch bei den Vor-Ort-Anleitungen der Arbeit der Volksarmee mit deren Lektoren und Agitatoren zusammenkommt und ihnen Mut zuspricht und sie auf politischen Schulungen und Agitationszusammenkünften im Einzelnen unterweist. Die Parteiorganisationen und -funktionäre sollten den falschen Standpunkt, jene Parteipropagandisten zu unterschätzen, beseitigen, ihrer Arbeit große Aufmerksamkeit schenken und ihnen eine verantwortungsvolle Anleitung zuteil werden lassen, damit ihre Tätigkeit gemäß der Ideologie und den Absichten der Partei zügig vor sich geht.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, die Reihen dieser Propa-

gandisten mit verlässlichen Menschen aufzufüllen, die unserer Partei treu ergeben sind, sich durch Eifer und Fähigkeit auszeichnen und das Vertrauen der Massen genießen. Sie haben ihnen konkrete Aufgaben zu stellen, den Stand ihrer Tätigkeit eingehend zu erfassen und auszuwerten und sie so anzuleiten, dass sie sich rege betätigen und ihre Aufgaben zufrieden stellend erledigen. Sie sollten den Tag des Schulungslektors, den Tag des Vortragslektors, den Tag des Agitators und den Tag des für fünf Familien zuständigen Propagandisten am festgelegten Tag substantiell würdigen und so den besagten Propagandisten für ihre propagandistische und agitatorische Tätigkeit die nötige Nahrung geben und Methoden vermitteln sowie ihr Niveau und ihre Weiterbildung erhöhen. Ihnen obliegt es, in ihnen Stolz und Würde zu erwecken, ihnen beste Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, die vorbildlichen unter ihnen herauszustellen und die Arbeit zur Popularisierung ihrer guten Erfahrungen gezielt durchzuführen.

Im kommenden Jahr begehen wir den 90. Geburtstag des Präsidenten Kim Il Sung. Für uns geht es darum, den bedeutsamen Tag der Sonne im nächsten Jahr als einen historischen Meilenstein bei der ewigen Glorifikation seiner unvergänglichen revolutionären Verdienste und bei der Verwirklichung seiner zu Lebzeiten gehegten Wünsche zu verzieren. Die Parteiorganisationen und die Parteipropagandisten der unteren Ebenen haben sich konzentriert mit der politischen Arbeit zu befassen, um den 90. Geburtstag des Präsidenten mit hohem politischem Elan und hohen Arbeitsleistungen würdig zu ehren.

Bei der Verbesserung der ideologischen Arbeit der Partei und der Beschleunigung des revolutionären Marsches im neuen Jahrhundert setzt unsere Partei in die Parteipropagandisten der unteren Ebenen großes Vertrauen und große Erwartungen. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Teilnehmer dieses Treffens und alle anderen Parteipropagandisten der unteren Ebenen in aktiver Unterstützung der Führungstätigkeit unserer Partei eine epochale Wende in ihrem propagandistischen und agitatorischen Wirken herbeiführen und so intensiv zur weiteren Festigung und Entwicklung der Partei und zum Aufbau eines starken und reichen Vaterlandes beitragen werden.

DER BEZIRK SÜD-HWANGHAE SOLLTE BEIM AUFBAU DES SOZIALISTISCHEN DORFES VORANGEHEN

**Gespräche mit Funktionären bei der Vor-Ort-Anleitung
der Flurbereinigung im Bezirk Süd-Hwanghae**

30. April, 8. und 10. Mai Juche 90 (2001)

Die Flurbereinigung ist eine große Arbeit zur Umgestaltung der Natur für die Stärkung und Weiterentwicklung des Landes und eine wichtige Aufgabe des Aufbaus des sozialistischen Dorfes. Der Bezirk Süd-Hwanghae hatte sich vorgenommen, im ersten Stadium seiner Flurbereinigung 50 000 ha Felder zusammenzulegen, und meisterte diese Aufgabe hervorragend. Er hat die Parzellen und Schläge zu quadratischen Standardfeldern eingeebnet. Nicht nur die Fluren der Chwiya-Ebene im Kreis Pyoksong, der Yonan-Ebene im Kreis Yonan und der Osa-Ebene im Kreis Chongdan, sondern auch die der Orori-Ebene im Kreis Anak, der Jonjin-Ebene im Kreis Samchon, der Naedong-Ebene im Kreis Kangryong und der Komunjae-Ebene im Kreis Paechon wurden bestens weiträumig wie ein Ei dem anderen gleichend bereinigt.

Als Kim Il Sung sich ehemals in der Gemeinde Oguk im Kreis Anak aufhielt, waren die Feldwege auf der Orori-Ebene gewunden und auch die hiesigen Reisfelder alle kleinflächig. Bei der nunmehr vorgenommenen Flurbereinigung wurden die Feldwege geradlinig angelegt, ausschließlich 0,5 ha große Reisfelder eingerichtet und die Be- und Entwässerungsgräben musterhaft verlegt. Die Landschaft von früher hat sich daher völlig verändert. Es ist wirklich großartig, dass die Gemeinde Oguk ein ganz anderes Aussehen bekam. Vor lauter Freude über die vorgenommene Flurbereini-

gung sollen die Alten in der Gemeinde Oguk, morgens und abends, ehe sie sich schlafen legen, zum Augenschmaus ins Freie treten und auch ihre Kinder und Kindeskinde gut erziehen. Das ist doch ganz selbstverständlich. Nun können die Gutsbesitzer von früher hier nicht mehr ihren Grundbesitz finden, wie sehr sie nach diesem auch suchen mögen. Wie ich hörte, sind die früher planierten Fluren der Gemeinde Chongsan und die in der Umgebung der Straße der Heroischen Jugend mit der neu bereinigten Orori-Ebene überhaupt nicht vergleichbar. Die im neuen Jahrhundert bereinigten Fluren müssen natürlich so sein.

Die Jonjin-Ebene im Kreis Samchon ist nach ihrer Bereinigung ungewöhnlich bewundernswert. Als ich den Flurbereinigungsplan sah, schien mir wegen der Vielzahl von Parzellen eine Unordnung zu herrschen, aber die Zusammenlegung all dieser Äckerchen zu Standardfeldern bietet dem Betrachter einen prächtigen Anblick. Unter zusammengelegten Feldern gibt es sowohl 50 Ar große wie auch 26 Ar große Felder. Die Felder mit einer Fläche von 50 Ar sind schon beim Hinsehen erkennbar. Es soll auch 10–16 Ar große Felder geben. In Hanglagen besteht keine Notwendigkeit, die Felder unterschiedslos zu vergrößern.

Die neu zusammengelegten Felder der Naedong-Ebene im Kreis Kangryong bieten ebenfalls ein herrliches Bild. Diese Ebene hat ihrerseits Sehenswertes. Ihre Fluren sind besser bereinigt als die im Bezirk Kangwon. Die bereinigten Felder wirken umso schöner und herrlicher, je länger man sie betrachtet. Solches bezeichnet man als eine Schöpfung der Welt. Ich weiß aber nicht, warum die bildenden Künstler hier vor Ort keine Bilder davon malen. Ganz reizende Gemälde würden entstehen, wenn sie hierher kämen und die Landschaft der Ebene der Genossenschaften zeichneten, wo auf eingeebneten Reisfeldern die Reissetzlinge ausgepflanzt werden. Sie sollten, statt nur die Chongnyu-Felswand am Berg Moran oder Frauen mit einem Sonnenschirm, die einen Kinderwagen schieben, zu malen, die sozialistischen Genossenschaftsfelder, die in unserer Epoche eine geniale Umwälzung erfuhren, meisterhaft zeichnen und so auf ewig der Nachwelt überliefern.

Ganz hervorragend bereinigt wurden auch die Fluren der Komunjae-Ebene im Kreis Paechon. Sicherlich gab es dort noch mehr Parzellen als in der Naedong-Ebene im Kreis Kangryong. Die Mitglieder der

Stoßbrigaden, die für die Flurbereinigung im Einsatz waren, sollen Tag und Nacht gearbeitet und in kurzer Frist die Aufgabe der Flurbereinigung bewältigt haben, was ich gutheiße. Die Pfuhe wurden zugeschüttet und der Boden wurde weit und breit eingeebnet, weshalb das frühere Aussehen überhaupt nicht mehr erkennbar ist.

Durch die Flurbereinigung soll sich die Länge der Reisfeldraine verkürzt und die Fläche der Feldwege sowie die Anbaufläche vergrößert haben, was mir behagt. Traktoren können nunmehr gut fahren und arbeiten. Früher hatten die Genossenschaftsbauern mit Reissetzlingen auf dem Rücken weite Wege zu den Reisfeldern zurücklegen müssen, diese Arbeit bleibt ihnen nun erspart. Der Sinn der Flurbereinigung liegt eben auch darin. Da die Fluren zu Standardfeldern bereinigt sind, ist es auch leichter, den Getreideertrag zu berechnen. Aufgrund der unzähligen Parzellen und Reisfeldraine konnte man früher die Anbaufläche und den Getreideertrag nicht exakt errechnen. Daher kam es vor, dass Soll- und Ist-Ertrag nicht miteinander übereinstimmten.

Der Anblick des herrlichen Panoramas mit endlos ausgebreitet liegenden standardisierten Feldern bereitet mir große Freude. Ich bin sehr damit zufrieden. Nun wird die Nachwelt uns wegen des Problems der Anbaufläche nichts nachreden können. Die Richtigkeit des Kurses der Partei auf die Flurbereinigung wurde in der Realität völlig bewiesen.

Die ausgezeichnet bereinigten Fluren mehrerer Ebenen im Bezirk Süd-Hwanghae sind ein weiterer großer Erfolg in unserem Zeitalter, der Ära der PdAK. Von noch größerer Bedeutung ist insbesondere, dass dieser Erfolg unter schwierigsten Bedingungen erreicht wurde, wo es uns an allem mangelte. Die große Wende in diesem Bezirk stellt ein Wunder dar, das nur unsere Armee und unser Volk vollbringen können, die mit dem Geist der todesmutigen Durchsetzung – was die Partei will, setzen wir durch – allen Schwierigkeiten trotzen, und zeigt anschaulich die Lebenskraft der Politik der Partei und die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung unseres Landes. Wir sollten von Würde und Stolz darauf erfüllt sein, dass wir unter Führung der Partei die Arbeit zur gewaltigen Umgestaltung der Natur im Interesse des Gedeihens der kommenden Generationen durchführen. Die zur Flurbereinigung eingesetzten Armeemitglieder und Stoßbrigadenmitglieder sind fürwahr prächtige und rühmenswerte Kämp-

fer, die selbst unter den dermaßen schwierigen Verhältnissen mit ganzer Hingabe um die Partei und den Führer, das Vaterland und die Revolution selbstlos rangen, und unser sozialistisches Werk ist unbesiegbar, weil eine so hervorragende Armee und ein ebensolches Volk unsere Partei und unser Vaterland unerschütterlich stützen.

Die Funktionäre und die Stoßbrigadenmitglieder, die für die Flurbereinigung in diesem Bezirk mobilisiert sind, haben sich inzwischen wirklich viel Mühe gegeben. Wie ich hörte, soll es unter diesen Mitgliedern keinen einzigen geben, der vor den ungünstigen Bedingungen und der schweren Arbeit zurückweicht. Ein Bulldozerfahrer, der zwar ein belastendes familiäres Milieu hat, aber nur unserer Partei vertraut und aufopferungsvoll arbeitet, wurde in die Partei aufgenommen. Im Zusammenhang damit soll es unter den Angehörigen der Stoßbrigaden gute Resonanzen geben und soll sich ihr Geist erhöht haben, was überaus begrüßenswert ist. Bei der Beurteilung der Menschen soll man nach dem Prinzip der jeweiligen Person und des jeweiligen Falls das gegenwärtige Handeln und Verhalten zur Grundlage nehmen und bedarf es keiner Untersuchung nach der Ahnentafel. Unter den obigen Mitgliedern soll es auch viele geben, die Farbfernsehgeräte und Nähmaschinen ihrer Familien, ja sogar im Wettbewerb als Preis erhaltene Gegenstände für die Flurbereinigung zur Verfügung stellten, und der Enthusiasmus der Angehörigen der Stoßbrigaden soll sehr hoch sein. Sie alle sind Patrioten. Man soll ihnen übermitteln, dass ich sie hoch gewürdigt habe.

Unser Volk ist fürwahr ein gutes Volk. Es sagt, dass es sich von Generation zu Generation des Glückes erfreut, Führer und Feldherren in seiner Mitte zu wissen, und ich genieße das Glück, ein hervorragendes Volk zu haben. Solange solch ein gutes Volk besteht, werden wir niemals auf dem Weg der Revolution schwanken oder von ihm abweichen. Derzeit wiegen die Feinde angesichts der Tatsache, dass sich unser Sozialismus selbst unter den schwierigsten Bedingungen nicht erschüttern lässt, den Kopf, was davon herrührt, dass sie dieses ausgezeichnete Volk nicht sehen.

Die Ebenen im Bezirk Süd-Hwanghae sind nach ihrer Flurbereinigung bis zur Unkenntlichkeit verändert worden. Man soll dafür Sorge tragen, dass die Geschichte dieser großen Wende in alle Ewigkeit der

Nachwelt überliefert wird. Die zusammengelegten Felder müssen ausnahmslos auf Film aufgezeichnet werden. Die heutigen Begebenheiten werden künftig, etwa um das Jahr 2050, als eine Erzählung der Vergangenheit angehören. Ich ließ mir sagen, dass man die bereinigten Fluren lediglich einfach als Dokumentarfilme für Vor-Ort-Anleitung festhält. Aber man darf es nicht dabei bewenden lassen, sondern muss diese in größere Zusammenhänge eingebettet aufzeichnen, damit sie als Geschichtschronik überliefert werden. Erst dann werden unsere Nachkommen auch in ferner Zukunft darüber Bescheid wissen, dass solche hervorragenden Felder durch gezielte Flurbereinigung im Zeitalter der PdAK entstanden.

Beim Anblick des sich hervorragend gemäß dem sozialistischen Bodeneigentum verändernden Aussehens der Äcker des Landes bereue ich, dass die Flurbereinigung nicht vor 15 oder 20 Jahren, also noch zu Lebzeiten des Präsidenten in Angriff genommen wurde. Wie gut wäre es gewesen, wenn man damals dieses Vorhaben so wie derzeit vorangebracht und ihm die weit und breit eingeebneten Felder gezeigt hätte. Seinerzeit lieferte man mehr Treibstoff als heute und waren alle Bedingungen bei weitem besser, aber man dachte nicht an eine Bodenplanierung, woraus zu schließen ist, dass die Funktionäre zu jener Zeit darauf warteten, jemand würde die Flurbereinigung bewerkstelligen. In der Vergangenheit wurde die Kraft nicht auf die Flurbereinigung, sondern auf die Erschließung von Marschland und das Anlegen von Terrassenfeldern konzentriert, aber für die Gewinnung von Neuland ist in der Tat die Flurbereinigung günstiger als die beiden anderen Wege. Nach der Vollendung der Flurbereinigung im Bezirk Süd-Hwanghae soll die Reisanbaufläche um tausende Hektar zunehmen, was einen großen Betrag darstellt.

Der Bezirk hat die zweite Etappe der Flurbereinigung tatkräftig voranzubringen.

Sein Vorhaben, über 100 000 ha Reis- und andere Felder einzuebennen, ist eine überaus umfassende Umgestaltung der Natur. Weil er im ersten Stadium bereits 50 000 ha Fluren bereinigt hat, muss er auch im zweiten Stadium 50 000 ha bereinigen. Wenn im Anschluss an die Bezirke Kangwon und Nord-Phyongan die Flurbereinigung dieses Bezirkes abgeschlossen ist, wird das Aussehen des Territoriums eine große

Veränderung erfahren und eine solide Basis dafür entstehen, in der Agrarproduktion einen neuen Aufschwung herbeizuführen.

Zur erfolgreichen Durchführung der zweiten Etappe der Flurbereinigung im Bezirk muss die Arbeit mit den für dieses Vorhaben eingesetzten Mitgliedern der Stoßbrigaden verbessert werden. Auf diesem Wege ist deren Elan weiter zu erhöhen, statt ihn abklingen zu lassen.

Bei der Bodenplanierung ist es wichtig, die Qualität konsequent zu gewährleisten. Der Bezirk verpflichtet sich, die Aufgabe der zweiten Etappe der Flurbereinigung bis zum 90. Geburtstag des Präsidenten zu beenden; die Arbeit darf nicht schludrig erfolgen. Die Flurbereinigung ist eine großartige Naturumgestaltung für das ewige Gedeihen des Landes, die man auch in ferner Zukunft rühmen sollte. Daher muss sie mit Sorgfalt und guter Qualität vorgenommen werden. Wird derzeit irgendein Auftrag erteilt, will man ihn vorfristig, bis zu irgendeinem Gedenk- oder Feiertag, erledigen. In diesem Fall wird lediglich Formalismus herauskommen. Bisher wurde jede Arbeit auf diese Weise praktiziert. Ich liebe nicht diese flüchtige und schnelle Arbeitsweise unter Berufung darauf, aus Anlass eines Gedenk- oder Feiertages ein Vorhaben vorfristig zum Abschluss bringen zu wollen. Manche Leute sind der Meinung, der Endpunkt der Flurbereinigung in Ihrem Bezirk könne vorverlegt werden, und bringen als Begründung vor, dass man Erfahrungen aus der Flurbereinigung in den Bezirken Kangwon und Nord-Phyongan habe. Das ist ein Irrtum. Die Fluren werden nicht mit Erfahrungen bereinigt. Das Schwergewicht bei der Flurbereinigung darf nicht auf die Vorverlegung von Fristen, sondern muss eher auf die Qualität der Ausführung gelegt werden. Wir sollten nicht nach etwa 30 Jahren in üble Nachrede gebracht werden, dass wir diese Arbeit flüchtig und nachlässig oder nur um Eindruck zu machen erledigt hätten.

Die Qualität der Flurbereinigung muss gründlich kontrolliert werden. Insbesondere die Bezirksfunktionäre, die Hausherrn, haben hohe Anforderungen zu stellen, dass dieses Vorhaben qualitätsgerecht bewerkstelligt wird.

Die Forderung, die Flurbereinigung kühn und im großen Stil zu bewerkstelligen, darf nicht zum Versuch verleiten, alle Felder großflächig oder nur schön aussehend zu planieren. Die Flurbereinigung hat guten

Ackerbau zum Ziel, weshalb sie hauptsächlich für die Erleichterung des Ackerbaus geschehen muss. Die Größe der Felder muss den lokalen Besonderheiten entsprechen, statt sie unterschiedslos festzulegen. In Schluchten und Hanglagen wird es auch beim besten Willen schwierig sein, die Felder großflächig einzuebnen. Im Gebiet Samchon gibt es viele Ortschaften, wo die Felder kleinflächig zusammenzulegen sind.

Soll die zweite Etappe der Flurbereinigung in Ihrem Bezirk erfolgreich bewerkstelligt werden, muss dafür gesorgt werden, dass die Bulldozer und anderen schweren Maschinen wie erforderlich in Betrieb sind. Zu diesem Zweck muss ausreichend Kraftstoff und Zubehör zur Verfügung gestellt werden. Anderenfalls können die für die Flurbereinigung eingesetzten Maschinen und anderen Mittel nicht voll ausgelastet werden und kann schließlich dieses Vorhaben nicht in der festgelegten Frist abgeschlossen werden. Die entsprechenden Treibstoffe und Ersatzteile sind um jeden Preis zu liefern. Die zur Flurbereinigung mobilisierten Bulldozerfahrer sollen in Hochstimmung sein, nachdem sie sich mehrmals der Fürsorge der Partei erfreut haben, und sie werden Großes leisten, wenn ihnen Treibstoff und Ersatzteile hinreichend geliefert werden.

Es gilt, die Flurbereinigung plangemäß voranzubringen und daran die Errichtung von strukturellen Bauanlagen anschließen zu lassen. Selbst bei einwandfrei vollzogener Flurbereinigung kann Ausfall dieser Bauarbeiten die Felder verkommen lassen und den Ackerbau behindern. Es ist unumgänglich, die Errichtung der baulichen Anlagen auf höchstem Niveau gewissenhaft vorzunehmen, statt dies überhastet und formal zu tun.

Nach dem Abschluss der Flurbereinigung in Ihrem Bezirk sollte das ganze Land anschließend die Flurbereinigung im Bezirk Süd-Phyongan anpacken. Die gewinnbringende Hauptbasis für die Agrarproduktion in unserem Land sind die Bezirke Süd-Hwanghae und Süd-Phyongan. Im Voraus sind die Vorbereitungen lückenlos zu treffen, damit nach dem Abschluss der Flurbereinigung in Süd-Hwanghae unverzüglich die in Süd-Phyongan in Angriff genommen werden kann. Problematisch ist aber, ob die für die Flurbereinigung in Süd-Hwanghae eingesetzten Bulldozer auch mit den Bedingungen in Süd-Phyongan fertig werden können. Einschneidende Maßnahmen für die qualitätsgerechte Fertigung von Bulldozerersatzteilen müssen getroffen werden. Bei der Zu-

sammenlegung und Planierung der Fluren in Süd-Phyongan sollte dieses Vorhaben auch in den Städten Pyongyang und Nampho zugleich gemeistert werden. In der Vergangenheit befasste man sich zwar mit der Flurbereinigung in Pyongyang, es gibt aber viele Orte, wo Parzellen zusammenzulegen und einzuebnen sind. Das Ackerland der Gemeinde Chongsan ist ebenfalls erneut zu bereinigen. Geht der zurzeit laufende Bau des Kanals zwischen Kaechon und dem Thaesong-See zu Ende, sollte die Flurbereinigung in Süd-Phyongan und die in den zwei genannten Städten zugleich vorangetrieben werden.

Die Bezirke, Städte und Kreise sollten die Flurbereinigung mit ihren eigenen Kräften bewältigen, statt darauf zu hoffen, dass der Staat diese Arbeit erledigt. Sie können ohne weiteres die Fluren ihrer Abschnitte in kurzer Frist bereinigen, wenn sie die organisatorisch-politische Arbeit lückenlos abwickeln und den revolutionären Elan der Massen mobilisieren. Sie haben die Flurbereinigung in einer Massenbewegung voller Dynamik vorzunehmen.

Nach der Vollendung dieses Vorhabens müssen die Überlandleitungen sowie alle Strom- und Telefonleitungen in Ordnung gebracht werden. Eine geordnete Verlegung der Stromleitungen ist auch hinsichtlich der Erhöhung der elektrischen Effizienz von Vorteil. Überall, wohin man sich derzeit begibt, muss man feststellen, dass die Strom- und Telefonleitungen ungeordnet verlegt sind und auch die Stromleitungsmasten kaum senkrecht stehen. Zu viele derartige Masten mitten auf Reis- und anderen Feldern behindern nicht nur den Feldbau, sondern bieten auch keinen guten Anblick. Es gilt, im staatlichen Maßstab einen Plan auszuarbeiten, um diese Leitungen in Ordnung zu bringen, sie in zweckmäßiger Anordnung zu verlegen und so das Aussehen des Territoriums völlig zu verändern. Es sind staatliche Gesetze und Bestimmungen für die Verlegung und Nutzung von Strom- und Telefonleitungen zu erarbeiten und durch verstärkte staatliche Kontrolle zu verhindern, dass Erscheinungen von eigenmächtiger Verlegung von Leitungen bzw. Aufstellung von Stromleitungsmasten auftreten.

Die Ackerböden müssen gewissenhaft gepflegt werden. Das Ackerland ist ein wertvoller Reichtum des Landes, der unserer Nachwelt über Generationen hinweg zu vererben ist. Es ist aber ein Problem, dass die

Bodenpflege zurzeit zu wünschen übrig lässt. Auch bei meiner Vor-Ort-Anleitung von Truppen der Volksarmee musste ich feststellen, dass es so gut wie nirgendwo um die Bodenpflege zufrieden stellend steht. Das betrifft auch den Bezirk Kangwon, wo die Fluren quadratisch und eben bereinigt sind. Seine Bewohner bedanken sich zwar bei der Partei für die Flurbereinigung, verwalten aber die großflächigen Reisfelder nicht so, wie es sein sollte, womöglich wegen der Gewohnheit, früher auf kleinen Feldstücken Ackerbau betrieben zu haben. Wir dürfen uns nicht mit der vortrefflich vorgenommenen Flurbereinigung zufriedengeben, sondern müssen die Erziehung der Genossenschaftsbauern verbessern und großes Augenmerk darauf richten, dass sie die Böden sorgfältig pflegen. Ich denke, die Werktätigen der Landwirtschaft in Ihrem Bezirk sind in dieser Hinsicht besser, da sie ja ohnehin Ackerbauern sind und sich im Feldbau auskennen.

Die Armee und der ganze Staat packten zu und bereinigten viele Fluren Ihres Bezirkes, weshalb Ihr Bezirk pflichtgemäß im Ackerbau eine Wende zu bewirken hat.

Wir bereinigen unter Einsatz von staatlichen Kräften die Fluren, um die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft zu verwirklichen, dadurch die Bauern von schwerer Arbeit zu befreien und den Ackerbau besser zu betreiben. Guter Ackerbau ermöglicht es, das Nahrungsmittelproblem, das Problem der Ernährung des Volkes, befriedigend zu lösen und den Aufbau einer großen aufblühenden Macht tatkräftig voranzubringen. Wir müssen im Feldbau gute Ergebnisse sichern, egal auf welche Weise, und so die Ernährungsfrage mit unserer eigenen Kraft lösen.

Hierbei setzen wir große Erwartungen in Ihren Bezirk, eine wichtige Kornkammer in unserem Land. Ihr Bezirk ist bei uns zusammen mit den Bezirken Nord- und Süd-Phyongan für einen großen Anteil der Getreideproduktion zuständig, deshalb besteht die revolutionäre Hauptaufgabe Ihres Bezirkes darin, einen vorzüglichen Ackerbau zu betreiben. Er hat dadurch einen gewichtigen Anteil bei der Lösung der Ernährungsfrage zu leisten. Die Werktätigen der Landwirtschaft Ihres Bezirkes sind, wie ich hörte, voller Zuversicht, bei den diesjährigen landwirtschaftlichen Arbeiten Erfolge zu erzielen, da die Fluren weitgehend bereinigt und Plastikfolien sowie Düngemittel in gewissem Maße angeliefert sind. Wenn die

Bauern, die Herren des Ackerbaus, von Überzeugung erfüllt sind, können sie im Ackerbau gute Ergebnisse erzielen. Ihr Bezirk ist verpflichtet, durch Konzentration aller Kräfte und gute Mobilisierung der Werktätigen in der Landwirtschaft im diesjährigen Ackerbau eine Wende herbeizuführen und so die große Lebenskraft der Flurbereinigung unter Beweis zu stellen. Der Kreis Anak verpflichtet sich, im laufenden Jahr in seinem Gebiet über 140 000 t Getreide zu produzieren; ich hoffe, dass er seine Verpflichtung erfüllt. Kim Il Sung wies früher mehrmals darauf hin, die Reihen der 100 000-Tonnen-Kreise zu erweitern. Sein Hinweis muss zum Durchbruch kommen.

Zwecks ergebnisreichen Ackerbaus müssen die Forderungen der einheimischen Ackerbaumethoden konsequent durchgesetzt werden. Es ist notwendig, Kulturen und Sorten nach dem Prinzip „Geeignete Kulturen auf dafür geeigneten Böden und deren Bestellung zum dafür geeigneten Zeitpunkt“ zu verteilen, deren Düngung und Pflege wissenschaftlich-technisch fundiert vorzunehmen und alle ackerbaulichen Arbeiten beizeiten und qualitätsgerecht zu erledigen.

Zur Erzielung hoher Ernten muss entschieden eine Revolution in der Saatgutzüchtung vollzogen werden. Eine wichtige Sache beim Ackerbau ist das Saatgut. Durch diese Revolution müssen wir viele ertragreiche Kultursorten gewinnen, die den Klima- und Bodenbedingungen unseres Landes entsprechen.

Es gilt, auf die neu eingeebneten Felder organische Dünger in großer Menge aufzufahren. Bei der Flurbereinigung kommt der unfruchtbare Boden zum Vorschein, weshalb die Bodenfruchtbarkeit sinkt. Die Orori-Ebene im Kreis Anak ist ein Flachland, weshalb dort nur wenige Reisfelder zu finden sein werden, wo die Flurbereinigung neue Erde zum Vorschein brachte, wohingegen es in den Kreisen mit vielen Terrassenfeldern viele Reisfelder geben wird, wo neue Erde freigelegt wurde. Da auf solchen Reisfeldern die Bodenfruchtbarkeit absinkt, muss man dem Boden viel organischen Dünger von guter Qualität zuführen, ihn so fett machen und seine Fruchtbarkeit erhöhen. Erst dann kann die Getreideproduktion gesteigert werden. Es ist unerlässlich, etwa 3 bis 4 Jahre lang um die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit der neu geplanten Reis- und anderen Felder zu ringen. Ihr Bezirk hat die Arbeit

lückenlos zu organisieren, um durch maximale Mobilisierung von verschiedenartigen Düngerquellen Stallung von guter Qualität in großen Mengen auf die Felder aufzufahren. Auch das Reisstroh darf nicht ins Ausland verkauft, sondern muss zur Fruchtbarmachung des Bodens gänzlich auf die Reisfelder aufgebracht werden.

Den neu bereinigten Feldern müssen auch ausreichend chemische Düngemittel zugeführt werden. Erst dann kann zusammen mit viel Kompostdünger eine hohe Ernte eingebracht werden. Es gilt, die Menge der den neu eingeebneten Reis- und anderen Feldern Ihres Bezirkes zuzuführenden chemischen Düngemittel zu berechnen und 3 bis 4 Jahre lang diese Düngemittel in ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen. Man sollte bei der Versorgung mit diesen Düngemitteln mit Gleichmacherei brechen und diese bevorzugt an Gebiete wie Ihren Bezirk, die gleichsam Kornkammern sind, konzentriert liefern. Ihr Bezirk sollte etwa 15 Tage früher als die anderen Bezirke chemische Düngemittel zugeteilt bekommen.

Das Wasserproblem Ihres Bezirkes muss entschieden gelöst werden. Er kann wegen seiner vielen Reisfelder nicht wie erwünscht Reis anbauen, wenn die Wasserzuleitung ausbleibt. Reisanbau ist eben Ackerbau mit Wasser. Daher gebe ich alljährlich in der landwirtschaftlichen Saison die Weisung, an Ihren Bezirk elektrischen Strom für das Wasserpumpen zu liefern, aber die angespannte Elektroenergielage des Landes lässt dessen normale Versorgung nicht zu. Unser Land ist ein Land mit dem weltweit besten Bewässerungssystem, und überall gibt es Bewässerungssysteme, die aber nichts ausrichten, weil die Stromversorgung nicht optimal erfolgt.

Wenngleich die Energiesituation des Landes angespannt ist, muss die Elektroenergie für das Wasserpumpen an Ihren Bezirk geliefert werden. Der größte Engpass im Feldbau dieses Bezirkes ist der Strom für das Wasserpumpen. Ihr Bezirk sollte den dafür vorgesehenen Strom nicht zweckentfremdet, sondern ausschließlich zum Hochpumpen des Wassers durch Betrieb von Pumpwerken nutzen. Man sollte den zum Hochpumpen des Wassers vorgesehenen Strom nicht für andere Arbeiten verwenden, die mit dem Feldbau nichts zu tun haben. In der Vergangenheit setzten Bezirke, Städte und Kreise, wenn man ihnen in der

landwirtschaftlichen Saison Strom zum Hochpumpen des Wassers lieferte, diese Gelegenheit nutzend ihre stillstehenden örtlich geleiteten Industriebetriebe in Gang. Solche Erscheinungen dürfen nicht mehr vorkommen. Die Zweckentfremdung des für landwirtschaftliche Arbeiten bestimmten Stroms richtet den Feldbau zugrunde und ist damit gleichzusetzen, dass man sich selbst ein Grab schaufelt. Ihr Bezirk sollte nicht davon sprechen, er komme bei der Versorgung als Letzter an die Reihe, sondern die organisatorische Arbeit lückenlos durchführen, um den gelieferten Strom effektiv für das Hochpumpen des Wassers zu nutzen. Zugleich muss man dafür sorgen, dass durch bessere Verwaltung des für die Bewässerung bestimmten nassen Elements kein einziger Tropfen verloren geht.

Da durch die Flurbereinigung die Reis- und anderen Felder zu Standardfeldern verwandelt sind, muss die technische Revolution auf dem Lande forciert und die gesamte landwirtschaftliche Arbeit mechanisiert werden.

Wir können doch nicht den Ackerbau ohne Mechanisierung der Feldarbeiten nach der Methode betreiben, alljährlich eine Generalmobilmachung anzuordnen und so die Volksarmee und das ganze Volk einzusetzen. Da nun die Fluren weit und breit bereinigt sind, können Traktoren wie auch Reispflanzmaschinen ihre volle Leistung erbringen. Es geht darum, verschiedene Landmaschinen in guter Qualität herzustellen. Eine Umwälzung bei der Produktion dieser Maschinen ist eine wichtige Aufgabe, die in dem auf die Flurbereinigung folgenden Stadium unbedingt gemeistert werden muss.

An die Dörfer sind leistungsstarke Traktoren zu liefern. Derzeit sind in den genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieben meistens Chollima-Traktoren im Einsatz, mit denen das Tiefpflügen von Reis- und anderen Feldern nicht wie erwünscht vorgenommen werden kann. Wenn man die Reisfelder tief pflügen und auf ihnen einen zweimaligen Anbau im Jahr in großem Stil praktizieren will, müssen entscheidend leistungsstarke Traktoren vorhanden sein. Ihrem Bezirk werde ich 500 leistungsstarke Traktoren zur Verfügung stellen lassen. Tut er sich im diesjährigen Feldbau hervor, werde ich ihm im kommenden Jahr zusätzlich hunderte Traktoren zukommen lassen. Man will deren Pflüge zweckdienlich umbauen;

das soll geschehen. Die Pflüge müssen den eigenen realen Verhältnissen entsprechend umgebaut werden, bevor sie zum Einsatz gelangen, und man darf dies nicht unterlassen, nur weil die Traktoren ein Geschenk sind. Wir haben vor, Ihren Bezirk auch mit 7-Tonnen-Anhängern zu beliefern. Diese sollen überaus gebrauchsgünstig sein, weil sie 7 m lang und auch von niedriger Ladehöhe sind. Da Ihr Bezirk ein Flachland ist, kann ein 7-Tonnen-Anhänger ohne weiteres an einen Traktor angekoppelt werden. Daher will ich an Ihren Bezirk 7-Tonnen-Anhänger liefern lassen, obwohl die anderen Bezirke davon ausgeschlossen sind.

Die Reispflanzmaschinen sind in hoher Qualität zu fertigen. Im Vorjahr soll man in Ihrem Bezirk die jungen Reispflanzen viel mit der Hand ausgepflanzt haben. Das führt lediglich zur Vergeudung von Arbeitskräften und kann zudem die nötige Pflanzenanzahl je Flächeneinheit nicht gewährleisten. Da die Pflanzmaschinen die Reissetzlinge in festgelegtem Abstand und geforderter Anzahl in den Boden setzen, kann die Anzahl der Pflanzen je Flächeneinheit exakt gewährleistet werden. Zur Erhöhung des Prozentsatzes der nach der Verpflanzung lebenden Reissetzlinge sind diese Setzlinge unbedingt maschinell in den Boden zu bringen. Man ist aber immer noch nicht in der Lage, die Pflanzmaschinen qualitätsgerecht zu bauen. Die Traktoren werden derzeit immerhin 10 Jahre verwendet, aber die Reispflanzmaschinen müssen schon nach kurzer Zeit außer Dienst gestellt werden. Dreijähriger Einsatz dieser Maschinen kann für gut befunden werden. Bisher gelang es nicht, perfekte Reispflanzmaschinen herzustellen. Nun ist es an der Zeit, diesbezüglich eine revolutionäre Umwälzung zu vollziehen. Wir müssen diese Maschinen auf jeden Fall technisch perfektionieren. Es gilt, funktionstüchtige Pflanzmaschinen von hoher Qualität zu fertigen und zunächst die Bezirke Süd-Hwanghae und Nord-Phyongan sowie andere Bezirke damit zu versorgen, wo die Flurbereinigung bereits erfolgt ist.

Man sollte keine Anbauflächen unbestellt lassen, sondern sie effektiv nutzen. In unserem Land, wo die Anbauflächen beschränkt sind, besteht eine wichtige Reserve für die Steigerung der Agrarproduktion darin, die Ackerflächen das ganze Jahr über zu nutzen. Aber derzeit liegen die Anbauflächen nahezu 6 Monate lang brach, und zwar von der Einbringung der Ernte im Herbst als Abschluss des Ackerbaus des je-

weiligen Jahres bis zur Aussaat im nächsten Frühjahr. Man sollte diese Böden nicht nur etwa 6 Monate lang bestellen, haben wir doch unter großem Aufwand an Arbeitskräften, Ausrüstungen und Material die Fluren vorzüglich bereinigt. Diese Frage, die mich ständig beschäftigt, muss unbedingt ihre Klärung finden. Es ist unumgänglich, Forschungen anzustellen, was zu tun ist, um die Anbauflächen nicht unbestellt zu lassen, sondern das ganze Jahr über zu bebauen, und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Selbst wenn dies keine Lösung im gesamten Landesmaßstab findet, sollte man bei strenger Unterscheidung zwischen Flach- und Gebirgsland die Anbauflächen im Flachland maximal nutzen.

Um diese Nutzflächen das ganze Jahr über zu bestellen, ohne sie brachliegen zu lassen, sollte man die Methode des zwei- und dreimaligen Anbaus im Jahr vervollkommen und breit einführen. Im Flachland wie in Ihrem Bezirk muss man diese Methode, die zwei und drei Ernten einbringt, im Ganzen anwenden. Sie macht es möglich, den Nutzungsgrad der Ackerflächen auf das Zwei- und Dreifache zu erhöhen und auf einer gleichgroßen Fläche bedeutend mehr Pflanzen zu produzieren.

Beim zweimaligen Anbau im Jahr muss der Getreide-Getreide-Anbau die Grundlage bilden. Auf den Reisfeldern empfiehlt es sich, Weizen oder Gerste als Vorfrucht anzubauen.

Diese Felder lassen sich auch mit Kartoffeln als Vorfrucht bestellen. Die Kartoffel ist eine ertragreiche Kulturpflanze. In Ihrem Bezirk soll man wegen Mangels an Saatgut für den Anbau von Kartoffeln als Vorfrucht auf den Reisfeldern unter die Bauern gegangen sein und durch politische Arbeit viel davon beschafft und in den Boden gebracht haben. Nun werden auch auf den Reisfeldern Ihres Bezirkes Kartoffeln ihre Blüten treiben. Das ist eine seltene bewundernswerte Sache, war mir doch bekannt, dass Kartoffelblüten nur im Bezirk Ryanggang zu sehen sind. Bisher stand die Frage der Bestellung der Reisfelder mit Kartoffeln in Ihrem Bezirk nicht zur Diskussion.

Der Kartoffelanbau muss der Lösung des Ernährungsproblems des Staates zugute kommen. Kartoffeln, die als Vorfrucht beim zweimaligen Anbau auf Reisfeldern produziert werden, müssen als Hauptspeise und nicht als Zuspeise gegessen werden. Der Anbau von Kartoffeln als Vorfrucht beim zweimaligen Anbau hat nicht zum Ziel, dass man die ge-

ernteten Kartoffeln als Nebennahrungsmittel oder als Imbiss zu sich nimmt. Kartoffeln sind in großem Maßstab anzubauen und als Hauptnahrungsmittel zu verzehren.

Auch Raps ist als Vorfrucht bei zwei Ernten im Jahr anzubauen. Der Genossenschaftliche Landwirtschaftsbetrieb (GLB) Naedong im Kreis Kangryong soll für das zweimalige Ernten im Jahr Kartoffeln, Weizen und Raps als Vorfruchtkulturen angebaut haben. Auch andere Kreise Ihres Bezirkes würden ihre Reisfelder mit Raps bestellen können. Der Anbau von Raps kann die Ölfrage in nicht geringem Maße lösen und ist in jeder Hinsicht von Vorteil, da der Raps auch kompostiert wird. Der Samen dieser Ölkultur muss ebenfalls ein Spitzenprodukt sein. Ich schlage vor, die Zusammenarbeit mit jenen Ländern, die viel Raps anbauen, zu verbessern und sich über deren Erfahrungen hinsichtlich Saatgut und Anbau zu informieren.

Die Viehwirtschaft ist weiterzuentwickeln. Dadurch lässt sich das Fleischproblem lösen. Wir müssen in jedem Fall die Bevölkerung mit Fleisch versorgen. Bei Fortentwicklung der Viehwirtschaft kann man mehr Stallung von guter Qualität herstellen und so auch die Böden der Ländereien fruchtbarer machen.

In Ausnutzung der günstigen Bedingungen Ihres Bezirkes mit vielen niedrigen Bergen müssen viel Pflanzen fressende Haustiere, darunter Ziegen und Schafe, gezüchtet werden. Die Ziegenhaltung ist, wenn sie so wie in der Gemeinde Kubin, Kreis Kangdong, zügig vorangeht, besser als die Zucht von anderen Haustieren. Die Ziegenmilch kommt dem menschlichen Körper sehr zugute. Das Wasser im Gebiet Ihres Bezirks ist nicht gut, weshalb es ratsam ist, dass seine Bewohner Ziegenmilch oder aus ihr hergestellten Joghurt und andere Sauermilchprodukte essen bzw. trinken. Ihr Bezirk sollte Ziegen in großem Maßstab halten und so seine Bevölkerung reichlich mit deren Milch versorgen. Der Kreis Samchon verpflichtet sich, dies zu tun, und sollte die Ziegenhaltung beispielgebend voranbringen. Er verfügt über günstige Voraussetzungen für das Anlegen von vielen Graswiesen; daher wird eine hervorragende Ziegenfarm entstehen, wenn die dortigen Funktionäre entschlossen zupacken. Der Kreis Kangryong sollte ebenfalls viele Ziegen halten. Die für die Ziegenhaltung benötigten Arbeitskräfte wird es in jedem GLB

geben. Mit der Ziegenhaltung wird es durchaus aufwärtsgehen, wenn man Ziegenbrigaden aus Frauen oder Alten bildet. Die Gemeinde Kye-nam im Kreis Sinwon soll eine entsprechende Farm eingerichtet haben und Ziegen und andere Haustiere halten. Ich werde dem bezirksbesten Kreis in der Ziegenhaltung helfen. Auch Eliterasseziegen werde ich ihm zukommen lassen.

Die Funktionäre Ihres Bezirkes waren sicherlich in der Gemeinde Kubin, Kreis Kangdong, und sollten auch die 757. Truppe der KVA aufsuchen. Diese Truppe hält viele Ziegen und unterstützt so die abwechslungsreiche Gestaltung des Speiseplans ihrer Angehörigen. Wenn Sie dorthin gehen, sollten Sie sich die Ausrüstungen für die Ziegenmilchverarbeitung ansehen, die Eigenproduktionen dieser Truppe sind. Wenn die Verantwortlichen Sekretäre der Kreispartei Komitees den Angehörigen der Volksarmee in ihrem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und ihrer Arbeitsweise nacheifern und ihnen nachleben, können sie ohne weiteres die genannten Ausrüstungen in Eigenfertigung liefern.

Massenhaft zu halten sind neben Ziegen auch Hühner und Gänse. Das ist ein weltweiter Trend.

Die Fischzucht ist weiterzuentwickeln und das Volk mit Fisch zu versorgen. In Ihrem Bezirk gibt es viele Thermalquellen. Wenn der Bau der Rassewelszuchtanstalt in Songhwa fertig gestellt worden ist, müssen intensiv Welse gezüchtet werden.

Dieser Bezirk hat seine Dörfer und Siedlungen dem sozialistischen Gepräge entsprechend hervorragend gestaltet. Die Wohnhäuser der Siedlung der 7. Arbeitsbrigade des GLB Churung, Kreis Samchon, sollen Neubauten sein, und sie sind lobenswert. Attraktiv erbaut sind auch die Wohnhäuser des GLB Suwon im Kreis Paechon. Überall in Ihrem Bezirk entstanden hübsche ländliche Wohnhäuser und die Siedlungen sind durch gezielte Pflege sauber. Dieser Bezirk soll Dachziegel aus lehmigem Ton selbst hergestellt und die Dächer seiner ländlichen Wohnhäuser damit gedeckt haben; sie bieten einen herrlichen Anblick. Die bereinigten Felder und die neu erbauten ländlichen Wohnhäuser harmonisieren miteinander. Früher waren in den Dörfern dieses Bezirkes viele Behausungen mit Strohdach anzutreffen; nun hat er sich vollständig vom „Schmutz“ befreit.

Die dem sozialistischen Bodeneigentum entsprechend veränderten fruchtbaren genossenschaftlichen Felder und die attraktiven und komfortablen Wohnhäuser am Fuße der Berge erscheinen fürwahr malerischer denn je, je länger man diese anschaut, und das eben kann als Landschaft des idealen sozialistischen Dorfes bezeichnet werden. Nun ist dieser Bezirk zu einer Gegend mit höchstem Zivilisationsgrad und Lebensstandard geworden. Wirklich ausgezeichnet. Würdig, ein Musterbeispiel des ganzen Landes zu werden. Wer auch immer in die Dörfer dieses Bezirkes kommt, wo die Fluren bestens bereinigt und auch die Wohnhäuser schön eingerichtet sind, wird daran nichts zu bemängeln haben.

Das Wasserproblem der Wohnhäuser auf dem Land muss gelöst werden. Es geht nicht, dass man die hübsch errichteten Wohnhäuser nicht mit Trinkwasser versorgt. Ich habe mir sagen lassen, dass die Dörfer dieses Bezirkes das Trinkwasser hauptsächlich aus Rohrbrunnen beziehen. Es muss nach dem Bau der Wohnhäuser erreicht werden, dass die Bauern durch den Bau von Rohrbrunnen oder das Verlegen von Trinkwasserleitungen keine Not wegen Trinkwasserknappheit zu leiden haben.

Ihr Bezirk hat Schritte zur Lösung des Brennmaterialproblems einzuleiten. Unsere Kampflosung hat den Aufbau des Sozialismus zum Ziel, und die sozialistische Sozialpolitik kann nicht zur Ausstrahlung kommen, wenn die Menschen mit Heizmaterial, einem Hauptmittel ihres Lebens, nicht wunschgemäß versorgt werden. Die Bewohner dieses Bezirkes haben in der Getreideproduktion des ganzen Landes einen großen Anteil übernommen und arbeiten mühevoll, ihre Lage hinsichtlich des Heizmaterials ist aber heikler als in anderen Gebieten. Die Heizmaterialfrage jener Bewohner muss jedenfalls gelöst werden. Wenn sie kein Heizmaterial geliefert bekommen, lassen sich die Waldressourcen nicht vergrößern, wie viele Bäume auch angepflanzt werden mögen, wovon immer nur geredet wird, weil diese weiterhin gefällt werden. Es ist keinesfalls leicht, das Brennholzproblem durch Aufforstung zu lösen. Bis nach dem Holzeinschlag wieder Bäume wachsen, dauert seine Zeit. Das Brennmaterialproblem lässt sich zwar auch durch Gasversorgung lösen, die aber nur in den Städten realisierbar und in den Dörfern schwer einzuführen ist. Zur Bewältigung dieses Problems muss der Bezirk eigene Kohlenberg-

werke besser unterhalten. Meines Erachtens ist es ratsam, dass er die tatsächliche Gesamtsituation seiner Kohlengruben erfasst und einen Plan ausarbeitet, vom nächsten oder übernächsten Jahr an Kohle abzubauen und als Brennmaterial zu liefern. Wenn er Investitionen für seine kleinen und mittleren Kohlengruben vornimmt und den Kohleabbau ankurbelt, wird er dem Brennmaterialproblem seiner Einwohner beachtlich bekommen können. Das Problem hierbei ist der Transport der abgebauten Kohle aus den genannten Gruben, aber dieser wird sich lösen lassen, wenn man dem Bezirk etwa 200 Waggons zur Verfügung stellt, die ausschließlich für den Kohletransport bestimmt sind. Es ist besser, die für die Einwohner bestimmte Kohle nicht so, wie sie anfällt, sondern in Form gelöcherter Briketts zu liefern.

Der Bezirk hat nicht nur seine Städte und Dörfer sauber gestaltet, sondern ist auch in der Landespflege vorbildlich. Im vorigen Jahr nannte ich die Straße zwischen Haeju und dem Kreis Yonan die Erste unter den Landstraßen, und auch die Chaussee nach Paechon steht ihr nicht nach. Ich sah sie bei der Herfahrt vom Kreis Sinchon, sie war vorzüglich so wie eine betonierte Straße. Der Bezirk hat seine Landstraßen ordentlich angelegt und gut gepflegt. Das ist überall feststellbar. Zweifellos suchen seine Landstraßen im Land ihresgleichen. Er sollte diese weiter gezielt pflegen.

Diesmal stelle ich vor Ort fest, dass der Geist von Kanggye, geschaffen in der Zeit des Schweren Marsches, im Bezirk Süd-Hwanghae kräftig auflebt. Während meiner Vor-Ort-Anleitung des Bezirkes Jagang zur Zeit des Schweren Marsches erwirkte ich, dass Jagang zu einem Vorbild des ganzen Landes gestaltet wurde und das ganze Land dem dabei geschaffenen Geist von Kanggye nacheiferte. Daher besichtigten alle verantwortlichen Funktionäre der Bezirksparteikomitees den Bezirk Jagang, und nur der Bezirk Süd-Hwanghae, so kann man sagen, hat den Geist von Kanggye ehrlich aufgenommen. Jedem wird es wie Schuppen von den Augen fallen, wenn er mal hierher in den Bezirk kommt und die sorgfältig gestalteten Städte und Dörfer und glatt angelegten Straßen sieht. Die Erfahrung dieses Bezirkes zeigt, dass trotz übelster Bedingungen nichts unmöglich ist, wenn die Funktionäre in Befolgung der Linie und Politik der Partei beharrlich kämpfen. Alle Bezirke, Städte und Kreise sollten dem

Beispiel dieses Bezirkes nacheifern und erreichen, dass in ihren Einheiten der Geist von Kanggye auflebt.

Uns obliegt es, durch besseren Aufbau des sozialistischen Dorfes alle Dörfer unseres Landes im wahrsten Sinne des Wortes zu einem Paradies des Volkes auf Erden, um das uns alle beneiden, und aus allen ländlichen Siedlungen sozialistische kulturvolle Dörfer, in denen es sich sehr gut arbeiten und leben lässt, zu machen und sie der Nachwelt zu übergeben.

Der Bezirk Süd-Hwanghae sollte in allen Bereichen des Aufbaus des sozialistischen Dorfes sowohl in der Agrarproduktion als auch bei der Gestaltung der Dörfer vorangehen.

ZUR WENDE IN DER WEITERENTWICKLUNG DES OBSTANBAUS

**Gespräche mit Funktionären während der
Vor-Ort-Anleitung des Kreises Kwail
im Bezirk Süd-Hwanghae**

13. Mai und 23. September Juche 90 (2001)

Heute bin ich gekommen, um den Kreis Kwail, die führende Obstproduktionsbasis in unserem Land, zu besichtigen. Nach langer Zeit bin ich wieder hier vor Ort, aber inzwischen hat sich dessen Aussehen bis zur Unkenntlichkeit verändert.

Die Kreisstadt Kwail ist vorzüglich gestaltet. Sie sieht auffallend sauberer aus, da viele neue Wohnhäuser entstanden, die Außenwände der Gebäude mit hellen Farben gestrichen und zudem die Gebäude ordentlich eingezäunt sind. Diese Stadt scheint von den ländlichen Kreisstädten am saubersten zu sein.

Der Kreis hat auch die Straßen vortrefflich gepflegt. Nicht einmal an den Feldwegen ist etwas zu beanstanden, geschweige denn die Hauptstraßen von der Kreishauptstadt zu den Gemeinden. Die Oberfläche der Chausseen ist dermaßen glatt gewalzt, dass diese besser sind als gewöhnliche betonierte Straßen. Zu beiden Seiten der Straßen ist Rasenbaukette angelegt und stehen eng beieinander Steine, weiß getüncht. Daran ist erkennbar, dass die Straßen anscheinend mit ungewöhnlich großer Liebe gepflegt werden. Bei der diesmaligen Straßenbegutachtung soll der Kreis Kwail hoch eingeschätzt worden sein, was seinen triftigen Grund hat.

Sehr sauber sind die Dörfer, die am Fuße der Berge liegen. Die Sied-

lung der 12. Brigade des Obstbaubetriebes Sindae, in der vormals nur einige alte Hütten mit Strohdach standen, ist heute in eine moderne Siedlung mit komfortablen Wohnhäusern verwandelt. Die Menschen des Kreises Kwail sind gekonnte Erbauer und Pfleger von Gebäuden. Allein aus der Gestaltung der Kreishauptstadt und der Dörfer sowie der Unterhaltung der Straßen sind die Tüchtigkeit und die sorgfältige Arbeitsweise der Funktionäre und der anderen Bürger dieses Kreises gut zu ersehen.

In jüngster Zeit befasst sich der Bezirk Süd-Hwanghae entsprechend der Absicht der Partei zufrieden stellend mit der Landespflege und dem Wohnungsbau auf dem Lande. Ich mache schon mehrere Tage eine Rundfahrt durch verschiedene Ortschaften des Bezirkes. Man hegt die Straßen sorgfältig und hat unzählige kulturvoll eingerichtete Wohnhäuser auf dem Lande erbaut. Der Bezirk ist nun nicht mehr der zurückgebliebene Bezirk von früher.

Der Aussichtspunkt des Obstbaubetriebes Sindae, Kreis Kwail, liegt an einer guten Stelle. Von diesem Pavillon aus habe ich einen guten Überblick nicht nur über die Obstplantagen der Gemeinde Sindae, sondern auch über die Obstplantagen der Gemeinden Sinphyong, Pukchang und Togan. Der ganze Kreis, übersät mit Obstbäumen, ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Obstkreis, eine sich 40 km erstreckende verjüngte Obstplantage.

Der Anblick des endlos sich ausbreitenden Obstbaumwaldes ruft in mir schmerzliche Erinnerungen an die großen Mühen und Anstrengungen Kim Il Sung's wach, dem es am Herzen lag, unser Volk mit mehr Obst zu versorgen. Er blickte schon während des harten Vaterländischen Befreiungskrieges, als das ganze Land von den Flammen des Krieges ergriffen war, in die Zukunft des siegreichen Vaterlandes und ließ hier einen Obstbaubetrieb errichten und schickte sogar Zehntausende von Obstbaumsetzlingen. Alle Ortschaften des Kreises, darunter die Obstbaubetriebe Sindae, Pukchang und Songgok, sind tief geprägt von seinen großen Mühen und unvergänglichen Verdiensten, aus dem Kreis Kwail ein Obstbaukombinat zu machen. Er suchte auch im September 1993 hier die Obstplantage des Obstbaubetriebes Sindae auf, stellte bzw. erläuterte Aufgaben und Wege, um die Pflege der Obstplan-

tagen zu verbessern und die Obstproduktion zu steigern, und ließ sich zum Andenken mit Betriebsangehörigen fotografieren.

Der Betrieb hat die Obstbäume vortrefflich gepflegt. Obwohl nach seiner Gründung nahezu ein halbes Jahrhundert vergangen ist, ist er noch immer eine verjüngte Obstplantage, weil er den Fruchtwechsel sowie die Düngung und Pflege der Obstbäume richtig vorgenommen hat. Es ist erkennbar, dass die Obstbäume mit viel Mühe gehegt wurden.

Malerisch sind die Felder des Obstbaubetriebes Phogu, die der Kreis neu bereinigt hat. Großartig ist, dass er binnen einiger Monate mit eigener Kraft hunderte Hektar Boden des genannten Betriebes eingeebnet hat. Die Landschaft dieser Gegend ist in guter Harmonie mit den weiträumigen und erfrischenden Feldern und den sauberen Dörfern mit behaglichen Wohnhäusern und den mit Obstbäumen bestandenen niedrigen Bergen wirklich reizvoll. Das eben ist das wirkliche Antlitz des sozialistischen Kulturdorfes.

Ihr Kreis soll selbst Salzgärten angelegt haben und alljährlich Tausende Tonnen Salz gewinnen, damit den eigenen Bedarf decken und den Rest an andere Kreise liefern, was begrüßenswert ist.

Die Funktionäre und anderen Bürger dieses Kreises sind von hohem revolutionärem Charakter. Zur Zeit des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches haben sie nicht nur die auftretenden Hemmnisse und Schwierigkeiten kühn überwunden, die Obstplantagen erhalten und die Obstproduktion gesteigert, sondern auch den Städten und Dörfern sowie Straßen ein völlig neues Aussehen verliehen, und heute haben sie mit eigener Kraft hunderte Hektar Ländereien dem Boden des sozialistischen Korea gemäß hervorragend bereinigt. Der Kreis wurde einer grundlegenden Umwälzung unterzogen. In ihm werden der revolutionäre Soldatengeist und der Geist von Kanggye stark beflügelt.

Das Gefilde des Kreises ist sehenswert im Frühling, ja auch im Herbst der Saison entsprechend. Hier auf dem Aussichtspunkt des Obstbaubetriebes Pukchang fühle ich mich maßlos erfrischt, wehen mir doch bezaubernde Fruchtdüfte zu. Den historischen Gedenkstein der Vor-Ort-Anleitung hat man vortrefflich errichtet und seine Umgebung schön gestaltet. Insbesondere das Meer von Bäumen am Hinterberg behagt mir. Von hier aus sehe ich die Weiler der mitten in der sich 40 km erstrecken-

den Obstplantage liegenden Gemeinde Pukchang, die alle eins wie das andere gleich sauber und schön sind. Der Hauptort der Gemeinde Phogu und die Dörfer in seiner Umgebung sind ebenfalls optimal gestaltet. Seine Gestaltung ist dermaßen ausgezeichnet, dass er, wie es scheint, diesbezüglich sogar gewöhnliche Kreisstädte übertrifft. Die da weit entfernt liegenden Standardfelder, wo goldene Ähren wogen, und das Langförderband des Erzbergwerkes Unryul fallen mir ins Auge und machen so die Landschaft des Kreises, der in ein wahres Eden umgewandelt ist, noch bestechender. Im Frühling, in dem die Obstbäume in voller Blütenpracht stehen, wird das Gefilde dieser Gegend wirklich sehenswert sein. In den jüngsten Jahren haben die Dörfer unseres Landes insgesamt sich herausgeputzt. Wenn wir diese künftig noch besser gestalten, werden sie sich in sozialistische Kulturdörfer verwandeln, in denen es sich gut arbeiten und leben lässt.

Gemessen an den Äpfeln und Birnen, die an den Bäumen auf der Plantage vor dem Aussichtspunkt hängen, scheinen die Ernteaussichten des Obstbaubetriebes Pukchang in diesem Jahr recht gut zu sein. Auch in anderen Obstbaubetrieben des Kreises Kwail soll es, wie ich hörte, dieses Jahr mit dem Obstanbau recht gut stehen. Trotz einer beispiellos anhaltenden starken Trockenheit haben sie solch eine reiche Obsternte gesichert. Das ist ungewöhnlich. Wir leiteten die revolutionäre Maßnahme ein, dass die Volksarmee dem Kreis Kwail Hilfe erweist, und lieferten durch Bereitstellung von Unsummen an Finanzmitteln für ihn die für die Obstproduktion nötigen technischen Mittel und Materialien in ausreichendem Maße. Das zahlt sich aus. Hätte die Partei nicht den revolutionären Schritt getroffen, diesen Kreis auf Vordermann zu bringen, wären seine Obstbaubetriebe nicht so wie heute als eine sich 40 km erstreckende verjüngte Obstplantage zu neuem Leben erwacht. Nun besteht die Möglichkeit, den Führungsverdiensten Kim Il Sungs um die Weiterentwicklung des Obstanbaus über Generationen hinweg zur Ausstrahlung zu verhelfen.

Ich bin sehr zufrieden damit, dass der Kreis Kwail vortrefflich gestaltet ist, und spreche den Funktionären und anderen Einwohnern dieses Kreises meine hohe Anerkennung dafür aus, dass sie in unwandelbarer Treue zu Partei und Führer und in hoher Liebe zu ihrem Vaterland und

ihrem Heimatort im Ringen um den Aufbau des sozialistischen Kulturdorfes große Erfolge erreichten und Armee und Volk vereint in diesem Jahr hervorragende Aussichten für die Obsternte zustande brachten.

Der Kreis Kwail, der unter der klugen Führung Kim Il Sung und seiner umsichtigen Fürsorge gebildet und in ein Obstproduktionszentrum von Weltgeltung entwickelt wurde, ist ein Stolz unseres Landes und ein wertvolles Gut unseres Volkes. Auch Ausländer bezeichnen nach der Besichtigung dieses Kreises diesen als eine Obstproduktionsbasis von Weltgeltung und beneiden uns maßlos. Die wichtigste Aufgabe, die heute vor diesem Kreis steht, besteht darin, mehr Obst zu erzeugen und die Bevölkerung und die Volksarmee damit zu versorgen. Der Kreis hat seine Obstbaubetriebe besser zu gestalten und die Obstproduktion entscheidend zu steigern.

Ich habe vor, diesen Kreis, ein Erbe Kim Il Sung, als Obstproduktionszentrum von Weltgeltung noch hervorragender auszugestalten und mit ihm als Musterbild unser Land in ein Land des Obstbaus zu verwandeln. Der Bereich Obstbauwirtschaft hat in Befolgung des Vorhabens der Partei erneut eine Wende in seiner Entwicklung zu bewirken. Er ist verpflichtet, auf diesem Wege den zu seinen Lebzeiten gehegten Wunsch Kim Il Sung, der so sehr darum bemüht war, unserem Volk zu jeder Jahreszeit frisches Obst zu liefern, unbedingt in Erfüllung gehen zu lassen.

Wenn wir in der Weiterentwicklung des Obstanbaus eine Wende herbeiführen wollen, müssen wir die Obstproduktion verwissenschaftlichen und modernisieren.

Die gegenwärtige Epoche ist das Zeitalter der Wissenschaft, die Ära der IT-Industrie. Wenn wir versäumen, die Wissenschaft weiterzuentwickeln, können wir weder einen Schritt nach vorn tun noch jemals eine große aufblühende Macht aufbauen. Gegenwärtig entwickeln sich Wissenschaft und Technik in sehr hohem Tempo. In nicht wenigen Ländern wurden in den jüngsten Jahren in der Erforschung des menschlichen Genoms Erfolge erreicht. Künftig wird man in der Lage sein, auf dieser Grundlage die Lebenstätigkeit künstlich zu regeln und dem Krebs und verschiedenen anderen Krankheiten völlig vorzubeugen. Derzeit finden Computer in Verwaltung und Betriebsführung von Geflügelfarmen Ein-

gang, und auch der Kartoffelanbau erlebt auf der Basis der neuesten Wissenschaft und Technik eine Modernisierung. Der Hauptschlüssel für die Weiterentwicklung des Obstanbaus besteht ebenfalls in der Verwissenschaftlichung und Modernisierung der Obstproduktion. Uns obliegt es, dem Gebot des neuen Jahrhunderts entsprechend die Obstproduktion wissenschaftlich fundiert zu betreiben und zu modernisieren und so auch beim Obstanbau baldigst die entwickelten Länder einzuholen und zu überholen.

Das Wichtigste hierbei ist es, eine Revolution in der Obstsortenan- zucht zu vollziehen. Auch beim Obstanbau bildet wie in der Viehwirt- schaft die Sortenwahl die Grundlage. Durch Auswahl von Obstsorten, die ertragreich und zugleich für die Klima- und Bodenverhältnisse unseres Landes geeignet sind, müssen entsprechende Obstplantagen angelegt werden. Nur so kann die Obstproduktion rasch gesteigert werden. Leider sind nicht wenige der Obstsorten des Kreises Kwait nur herkömmliche Sorten.

Betrachtet man die Länder mit entwickeltem Obstanbau, so haben sie ausnahmslos sehr gute Obstsorten. Irgendein Land führte aus einem anderen Land eine Eliteobstsorte ein und baute sie akklimatisiert in gro- ßen Dimensionen an und begann sich beim Obstanbau hervorzutun. Die Apfelsorten jenes Landes, die als die weltbesten gelten, wurden aus dem Ausland bezogen und akklimatisiert. Es gilt, den betreffenden Be- reich damit zu beauftragen, Jungbäume von weltweit anerkannten Ap- fel- und Birnensorten zu importieren und sie an diesen Kreis zu liefern.

Der Niederstammapfel „M 106“, den der Obstbaubetrieb Sindae an- baut, scheint gut zu sein. Dieser Apfelbaum bringt einen hohen Ertrag und hält gut dem Wind stand. Will man Obstbäume anpflanzen, sollte man solche kleinwüchsige Apfelbäume auswählen, die mit wenig Fi- nanzinvestitionen großen Ertrag einbringen. Es ist empfehlenswert, künftig auf Obstplantagen den niederstämmigen Apfel „M 106“ inten- siv anzubauen.

Wenn wir die Länder mit entwickeltem Obstanbau überholen wol- len, müssen wir wenigstens 5 bis 6 von den 11 Obstbaubetrieben im Kreis Kwait so ausgestalten, dass ihre durch Veredelung aller Apfel- und Birnbäume zu Elitesorten produzierten Früchte auf dem internatio-

nen Markt konkurrenzfähig sind. Es gibt doch keinen Grund, dass unser Volk immer nur kleine Äpfel und Birnen zu essen bekommt. Mit dem Fortschreiten der Zeit wachsen die Ansprüche der Menschen in Bezug auf einen abwechslungsreichen Speiseplan von Tag zu Tag an. Noch vor etwa 10 Jahren trank unser Volk die Ziegenmilch nur vollwertig gekocht und dachte nicht daran, aus ihr Joghurt, Käse, Butter u. Ä. herzustellen und zu verzehren. Künftig, in einigen Jahren, wird auch unser Volk es für rückständig halten, aus ihr nicht solche Produkte zu erzeugen, sondern diese Milch unverarbeitet nur gekocht zu trinken. Wir müssen den Obstbau weiterentwickeln und erreichen, dass unser Volk größere und schmackhaftere Äpfel und Birnen zu essen bekommt als andere Völker.

Die Früchte müssen einen richtigen Namen erhalten. Zurzeit wird die Flaschenbirne als Rotbirne bezeichnet. Man darf die Obstnamen nicht so eigenwillig umändern. Gibt es denn einen Grund dafür, heute plötzlich den Namen dieser Birne umzuändern, zumal sie von alters her Flaschenbirne genannt wird. Der zuständige Bereich hat erforderlichenfalls die Obstnamen zu vereinheitlichen und zu berichtigen.

Düngung und Pflege der Obstbäume sind wissenschaftlich fundiert vorzunehmen. Anderenfalls können die Obstbäume, mögen diese auch Elitesorten sein, keine reichen Früchte tragen. Die Äpfel Aeguk Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 4, die der Obstbaubetrieb Pukchang dieses Jahr erntete, wurden zwar von den Bäumen gepflückt, deren Jungbäume als Eliteapfelsorten aus einem anderen Land eingeführt und akklimatisiert wurden, sind aber wegen unbefriedigender Düngung und Pflege klein und von unschöner Farbe. Allein daraus ist ersichtlich, wie wichtig es ist, die Düngung und Pflege der Obstbäume wissenschaftlich fundiert vorzunehmen. Alle Arbeitsprozesse der Obstproduktion, darunter Bodenbearbeitung, Düngung, Baumschnitt, Fruchtausdünnung und Versprühung von Agrochemikalien, müssen entsprechend den ökologischen Forderungen und den Besonderheiten der Obstbäume nach wissenschaftlich-technischen Kriterien durchgeführt werden.

Das A und O bei der Düngung und Pflege der Obstbäume besteht darin, Baumschnitt und Fruchtausdünnung entsprechend den ökologischen Besonderheiten und dem Ernährungszustand der Obstbäume so-

wie den natürlichen geografischen Bedingungen der jeweiligen Gegend gezielt vorzunehmen. Manche Obstbaubetriebe stellen nur ihr subjektives Bedürfnis, die Obstproduktion zu steigern, in den Vordergrund und unterlassen es, die Früchte wie gefordert auszdünnen. In diesem Fall werden sie von der Warte des Nutzens aus gesehen hingegen Verluste haben, weil die einzelnen Früchte an Größe und Gewicht abnehmen. Wenn die Früchte nicht wie erforderlich ausgedünnt werden, können auch die Obstbäume wegen ungenügender Nahrungsaufnahme bald verkümmern. An manchen Birnbäumen, die vor uns stehen, hängen dicht Früchte, die klein wie Wildbirnen sind und völlig verwildert zu sein scheinen. Wer möchte solche Birnen, die wie Steinbirnen klein und hart sind, wohl essen wollen?! Hätte man den technischen Bestimmungen entsprechend die Früchte ausgedünnt, wären auch diese Birnen nicht so klein. Es gilt, vom nächsten Jahr an die Fruchtausdünnung entsprechend dem Gebot der technischen Vorschriften optimal vorzunehmen und so die Größe und Gewicht je Frucht maximal zu erhöhen.

Die Gewährleistung der Obstqualität in den Obstbaubetrieben setzt voraus, die Preise von Äpfeln und Birnen nicht wie derzeit unterschiedslos festzusetzen, sondern diese Früchte nach Größe und Geschmack in Güteklassen einzustufen und dementsprechend große Preisunterschiede zuzulassen. Dann werden die besagten Betriebe größeren Wert auf Qualität statt Quantität legen und sich darum bemühen, jede einzelne Frucht qualitätsgerecht zu produzieren.

Es ist notwendig, ein wissenschaftlich fundiertes Düngungssystem zu schaffen und die Obstbäume mit viel Gülle zu düngen. Gegenwärtig ist es ein weltweiter Trend, durch Intensivhaltung von Haustieren Fäkalien statt chemischer Düngemittel auf die Felder zu fahren. Die Erfolge im diesjährigen Kartoffelanbau im Kreis Taehongdan sollen in bedeutendem Maße damit im Zusammenhang stehen, dass die neu erbauten Schweinezuchtbetriebe Gülle in großer Menge produzierten und diese den Feldern zugeführt wurde. Bringt man auf die Obstplantagen viel Jauche, erhöht sich die Bodenfruchtbarkeit, wodurch die Obstproduktion gesteigert und auch der Ernährungszustand der Obstbäume verbessert werden kann. Im vergangenen Winter sind wegen grimmiger Kälte in Pyongyang und dessen Umgebung unzählige Kakibäume erfroren.

Aber die Kakibäume, die einen guten Ernährungszustand aufwiesen, haben der schneidenden Kälte standgehalten.

Alle Landwirtschaftsbetriebe, Institutionen, Fabriken und Familien im Kreis Kwaill sollten aufeinander abgestimmt arbeiten, um in einer Massenbewegung mehr Dung zu produzieren und auf die Obstplantagen zu bringen. Der Kreis Kwaill hat auch den Klärschlamm, der in den Klärbecken der Stadt Pyongyang anfällt, auf Obstplantagen zu bringen. Kim Il Sung hatte schon vor Langem darauf hingewiesen, dass Pyongyang jedes Jahr 50 000 t Klärschlamm aus seinen Klärbecken an den Kreis Kwaill liefern sollte. Künftig muss dieser Hinweis unbedingt befolgt werden. Der obige Kreis ist verpflichtet, die Arbeit für den Abtransport dieses ausgefaulten Klärschlammes lückenlos zu organisieren und jedes Jahr 50 000 t dieses Düngers auf die Obstplantagen zu bringen.

Untersuchungen sind anzustellen, wie es wäre, wenn künftig in Kwaill ein moderner Hühnerzuchtbetrieb errichtet würde. Es wird sehr von Vorteil sein, wenn die Hühnerexkreme die Obstplantagen zugeführt werden, da sie gleichsam Mehrnährstoffdünger sind. Die Landwirtschaftsbetriebe, die die neu erbauten Hühnerzuchtbetriebe mit Futter versorgen, haben dieses Jahr den Hühnerkot aus den genannten Betrieben auf ihre Felder gebracht. Die Wirkung soll sehr groß sein. Es wird von großem Nutzen sein, wenn man im Kreis Kwaill einen modernen Hühnerzuchtbetrieb errichtet und mit dessen Hühnerkot die Obstbäume düngt.

Es ist notwendig, Methoden für die Düngung von Obstbäumen zu erforschen. In den Ländern mit entwickeltem Obstanbau soll man die Obstbäume mit Nassverfahren düngen. Es ist unerlässlich zu untersuchen, welche Methode der Düngung von Obstbäumen am effektivsten ist, und beim Obstanbau die effektivste einzuführen.

Es ist überaus wichtig, in der Obstproduktion die Arbeit zum Schutz vor Krankheiten und Schadinsekten zu verbessern. Beim Obstanbau gehört diese Arbeit, kann man sagen, eben mit zur Produktion. Weil die Äpfel und Birnen leicht von Krankheiten und Schädlingen befallen werden, können diese Früchte über Nacht verkümmern, wenn man keine einschneidenden Maßnahmen dagegen ergreift. In unserem Land steigt in den letzten Jahren die Obstproduktion kaum an, was in Vielem damit in Verbindung steht, dass wegen ungenügender Lieferung von

Agrochemikalien die Schäden durch Krankheiten und Insekten nicht rechtzeitig verhütet werden konnten. Bei diesen Obstsorten müssen diese Pflanzenschutzmittel mehrere Male im Jahr versprüht werden, was es ermöglicht, Verlusten durch Krankheiten und Schadinsekten vorzubeugen und so hohe Erträge zu erzielen.

Die Obstbaubetriebe im Kreis Kwaile sollen die Obstbäume mit lehmigem Wasser bestreichen, dem Insektizide beigemischt sind, und so die in den Bäumen lebenden Insekten töten. Diese Methode erweckt Interesse. Bei Anwendung dieser Methode zur Bekämpfung der überwinterten Schädlinge wird ihr Effekt sehr groß sein. Die Obstbaubetriebe sollen sogar über Jungbäume mit Traktoren Agrochemikalien versprühen. Das kann zu großer Vergeudung an diesen Bekämpfungsmitteln führen. Solche Jungbäume sind mittels Rückenspritze mit Pestiziden und Insektiziden zu bestäuben.

Da die Insekten sich meistens an der Unterseite der Blätter aufhalten, muss man die Apfel- und Birnbäume von unten nach oben mit Insektiziden besprühen. In einem Dokumentarfilm, der früher hergestellt wurde, gibt es eine Szene, in der aus der Luft Agrochemikalien über die Obstplantage versprüht werden. In diesem Fall können die Schädlinge nicht gänzlich vertilgt werden und wird nur viel von dem Bekämpfungsmittel verschwendet. Auch in Ländern mit entwickeltem Obstbau sollen mit Kleintraktoren, die mit Agrochemikalien beladen sind, die Obstbäume von unten aus besprüht werden.

Der Austausch von Obstbäumen muss mit Blick auf die Perspektive gezielt vorgenommen werden. Diese Bäume tragen lange Zeit nach ihrer Anpflanzung wenig Früchte. Daher müssen ältere Obstbäume beizeiten durch neue Jungbäume ersetzt werden, um die Obstproduktion zuverlässig zu steigern. Die Obstbaubetriebe des Kreises Kwaile nehmen, wie ich höre, alljährlich nach einem Plan Wechselanpflanzungen von Obstbäumen vor. Auch künftig sollten sie kontinuierlich dieses Vorhaben fortsetzen und so erreichen, dass ihre Plantagen stets als Jungplantagen bestehen bleiben.

Der Obstbau nimmt viel Mühe und Zeit in Anspruch. Daher ist seine Mechanisierung wichtig. Dessenwegen ließ ich an den Kreis Kwaile Traktoren, LKWs, Sprühgeräte und verschiedene andere Land-

maschinen und Transportmittel in ausreichenden Mengen liefern.

Die Steigerung der Obstproduktion setzt voraus, die wissenschaftliche Forschungsarbeit über den Obstanbau zu intensivieren und deren Ergebnisse rechtzeitig einzuführen. Die Verstärkung der genannten Forschungsarbeit ist ein Hauptweg zur Verwissenschaftlichung und Modernisierung der Obstproduktion und macht es möglich, die dort anfallenden wissenschaftlich-technischen Probleme erfolgreich zu lösen und die Obstproduktion ständig zu steigern.

Im Kreis Kwail ist ein Forschungsinstitut für Obstbau ins Leben zu rufen. Er ist eine zentrale Basis der Obstproduktion in unserem Land. Er verfügt über Tausende ha Obstanbauflächen. In der Welt suchen so große Obstplantagen ihresgleichen. Aber bis jetzt besteht in diesem Kreis kein Forschungsinstitut für Obstbau und basiert die Obstproduktion auf lokalen, empirischen Methoden. Länder mit entwickeltem Obstbau errichteten auch in Obstplantagen mit einer Anbaufläche von kaum 1000 ha ein komplettes Forschungszentrum und kurbeln die Obstproduktion wissenschaftlich fundiert an. Es ist unumgänglich, im besagten Kreis ein Forschungsinstitut für Obstbau zu gründen und ihm ein starkes Forschungskollektiv hauptsächlich aus Forschern der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zuzuordnen. Und den Forschern sind gute Forschungs- und Lebensbedingungen zu gewährleisten. Es ist wichtig, insbesondere die Forschungskabinette und Laboratorien optimal auszustatten. Ein System ist zu schaffen, nach dem das im Kreis Kwail zu errichtende Forschungsinstitut für Obstbau von der erwähnten Akademie wissenschaftlich-technisch angeleitet wird.

Der Bereich Obstbau hat auch die Arbeit für den wissenschaftlich-technischen Austausch mit anderen Ländern zu verbessern. Der Kreis Kwail sollte viele einschlägige Mitarbeiter in andere Länder entsenden, damit sie junge Obstbäume von Elitesorten mitbringen und sich fortgeschrittene Dünge- und Pflegemethoden zu eigen machen können. Bei der Entsendung von Personen ins Ausland zwecks Aneignung der Erkenntnisse fortgeschrittener Technik müssen unbedingt Fachkräfte geschickt werden, die sich dann Exaktes aneignen können, und sei es auch nur eine Sache. Bei der Entsendung von Delegationen ins Ausland zum Studium der mit dem Obstbau zusammenhängenden fortgeschrittenen

Techniken haben der Kreis Kwail und andere einschlägige Bereiche deren Mitglieder nach gründlicher Beratung richtig auszuwählen.

Falls Obstbaufachleute künftig in Länder mit entwickeltem Obstbau gehen, sollten sie sich dort damit vertraut machen, welche Methoden diese Länder für mühevollen Arbeiten wie Obstbaumschnitt und Frucht-ausdünnung anwenden. In der kapitalistischen Gesellschaft sind die Arbeitskosten hoch, weshalb dort die obigen Arbeiten niemals unter Einsatz von vielen Menschen verrichtet würden. Wir sollten angesichts der angespannten Arbeitskräftelage in unserem Land sehen, wie andere Länder ihre Arbeitskräfte lenken, und nötigenfalls daraus lernen.

Beim wissenschaftlich-technischen Austausch kommt es darauf an, von einseitiger Politik Abstand zu nehmen und Personen kühn in verschiedene Länder zu entsenden, damit sie die fortgeschrittene Technik erlernen können. Die Weiterentwicklung des wissenschaftlich-technischen Austausches mit vielen Ländern der Welt macht es möglich, wissenschaftlich-technische Materialien, die wir selbst in Jahrzehnten nicht erforschen könnten, in wenigen Tagen einzuführen und zu verallgemeinern. Auch die fortschrittliche Kartoffelanbautechnik konnten wir einführen, weil wir den wissenschaftlich-technischen Austausch mit anderen Ländern förderten.

Die Obstplantagen sind wie die Fluren schön quadratisch einzuebennen, um den Obstanbau gemäß dem Gebot des neuen Jahrhunderts wissenschaftlich fundiert zu betreiben und zu modernisieren. Dann ist es möglich, alle landwirtschaftlichen Arbeiten zu mechanisieren und das vollkommene Antlitz als Obstplantage der sozialistischen Gesellschaft auszuprägen. Ferner kann bei der Mechanisierung der mühevollen und zeitaufwendigen Arbeiten im Obstanbau eine Wende vollzogen werden.

Die ordnungsgemäße Flurbereinigung in den Obstplantagen könnte die laufende Produktion ein wenig behindern, was aber kein großes Problem darstellt. Beginnend mit den Obstfeldern, deren Obstbäume verkümmert sind und daher sofort durch Jungbäume ersetzt werden müssen, sind alle Obstanbaufelder etappenweise zu bereinigen. Zuerst müssen die Obstplantagen des Kreises Kwail bereinigt werden. Es gilt, der Projektierung für die Flurbereinigung in den Obstplantagen den Vorrang zu geben und durch Mobilisierung von Arbeitskräften und technischen Mitteln die Bereinigung der Obstplantagen des Kreises

Kwail dynamisch voranzutreiben. Wenn künftig alle Reisfelder und sogar die Obstplantagen des Landes gänzlich neu geordnet sind, wird das Aussehen der Dörfer unseres Landes ein grundlegend anderes sein.

Damit die Obstbaubetriebe des Kreises Kwail viel Obst produzieren können, muss der Staat die Investitionen vergrößern und die für die Obstproduktion benötigten Materialien ausreichend zur Verfügung stellen. Der springende Punkt hierbei ist die rechtzeitige Lieferung von Düngemitteln und Agrochemikalien. Da auf Empfehlung der Partei an diesen Kreis LKWs und Traktoren wie auch Rückenspritzen und Plastikkisten für Obst geliefert wurden, wird es bei Vorhandensein von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in der Obstproduktion keine großen Engpässe mehr geben. Der Staat hat die für den genannten Kreis nötigen Düngemittel und Agrochemikalien jedes Jahr in seinen Plan aufzunehmen und ihm diese vollständig zu liefern. Momentan sollte er schnell Maßnahmen ergreifen, um die Materialien bereitzustellen, die im kommenden Jahr gebraucht werden.

Für den Kreis Kwail muss auch ein Reparaturzentrum für Landmaschinen und Transportmittel errichtet werden. Die Traktoren und LKWs, die auf Empfehlung der Partei an ihn geliefert wurden, sind sorgfältig zu pflegen und beizeiten zu reparieren und zu warten, sodass sie lange benutzt werden können. Zu diesem Zweck ist es notwendig, die Reihen der Fahrer gut aufzufüllen, ihre Erziehung zu intensivieren und die Reparaturbasis komplett auszustatten. Der betreffende Bereich hat Schritte einzuleiten, um in diesem Kreis ein modernes Zentrum für die Überholung von Landmaschinen und Transportmitteln zu schaffen.

Ein richtiges Transportsystem ist zu schaffen, damit im Einklang mit der wachsenden Produktion das Obst rechtzeitig zu den Verbrauchern befördert werden kann. Vor einigen Jahren ließ ich dem betreffenden Bereich Kraftfahrzeuge für den Obsttransport bereitstellen, damit er das im Kreis Kwail produzierte Obst nach Pyongyang befördern kann. Mit diesen Wagen allein wird er aber nicht auskommen können, wenn künftig die Obstproduktionsmenge zunimmt. Zum rechtzeitigen Transport des gepflückten Obstes muss neben dem LKW-Transport auch der Eisenbahntransport organisiert werden. Erhält der Kreis Kwail Diesellokomotiven und Waggons, sollte er mit diesen in der Erntesaison konzentriert

das Obst und außerhalb der Saison u. a. Kohlen und Dünger befördern.

Mit dem Obst aus diesem Kreis ist ausschließlich unser Volk zu versorgen, statt es ins Ausland zu exportieren. Wir sind dabei, die Obstbaubetriebe im Kreis Kwail ausgezeichnet auszugestalten und die Obstproduktion zu erweitern. Das zielt nicht darauf ab, Geld zu erwirtschaften, sondern darauf, die Bevölkerung mit Obst zu versorgen. Obst u. Ä. ist auch bei seinem Export kein großer Devisenbringer. Das Obst aus diesem Kreis wurde bisher ins Ausland ausgeführt; künftig sollte man davon Abstand nehmen und stattdessen unsere Bevölkerung, die Angehörigen der Volksarmee und die Kinder damit versorgen.

Dieser Kreis hat dieses Jahr an die Stadt Pyongyang 18 000 t Obst geliefert. Das ist lobenswert. Vom nächsten Jahr an sollte Pyongyang die Früchte, die es vom Kreis Kwail erhält, verpflichtend den Kindern in den Kinderkrippen und Kindergärten zukommen lassen und den Rest in Geschäften und Nachtmärkten zum Kauf anbieten. Dann wird in den Läden ein reger Betrieb herrschen und sich auch die Stadtlandschaft verschönern. Derzeit scheinen manche Funktionäre zu denken, dass die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung darin zu suchen ist, dass alle Menschen gleichermaßen essen, und lassen jede Familie mit Obst versorgen, was nicht notwendig ist. Der Sozialismus besteht nicht darin, dass alle Menschen gleichermaßen essen, sondern darin, dass man so viel isst, wie man verdient und geleistet hat. Wir sollten erreichen, dass jene, die fleißig arbeiten und für die Gesellschaft und das Kollektiv mit Begeisterung schaffen, mehr zu essen haben.

Der Kreis Kwail hat vor, symbolhaft für den Tag, den 13. Mai (koreanisch: 5-13), an dem ich ihn vor Ort angeleitet hatte, 513 t Obst aus seiner diesjährigen Produktion als Geschenk an die Volksarmee zu liefern, was eine überaus gute Idee ist. Wenn die Angehörigen der Volksarmee das Obst erhalten, werden sie sich sehr freuen.

Neben der Produktionssteigerung von Obst muss auch dessen Verarbeitung verbessert werden. Im Kreis Kwail besteht das Obstverarbeitungswerk Phungchon, weshalb das Obst gut verarbeitet werden kann. Dieser Betrieb ist recht gut ausgestattet. Auch seine Produktionskapazität ist nicht klein. Seine Maschinen und Ausrüstungen wurden vor langer Zeit importiert, aber mir scheint, sie könnten noch einige Jahre

verwendet werden. Nach der Besichtigung dieses Betriebes hatte ich eigentlich vor, die Maschinen und anderen Ausrüstungen, falls sie sehr rückständig sind, kühn verschrotten zu lassen, wie unmittelbar nach der Wiedergeburt des Landes ein Elektroofen gesprengt wurde, und den Betrieb komplett mit importierten modernen Ausrüstungen auszustatten. Aber seine Maschinen und anderen Ausrüstungen sind viel besser, als ich gedacht hatte. Obwohl sie etwas rückständig sind, kann mit ihnen ohne weiteres die gegenwärtige Produktion gewährleistet werden, sofern die fehlenden Prozesse ergänzt werden. Es sind Maschinenfabriken damit zu beauftragen, die für die Ausstattung dieses Betriebes nötigen Maschinen und anderen Ausrüstungen herzustellen. Der Kreis Kwail hat das genannte Obstverarbeitungswerk gut zu betreiben und so ohne Verlust auch nur einer einzigen Frucht verschiedene appetitliche Obstverarbeitungserzeugnisse in großer Menge zu produzieren.

Auch das Fallobst sollte, statt es wegzuworfen, vollständig gesammelt und verarbeitet werden. Aus dem Fallobst soll man Schnaps herstellen, man sollte es aber nicht dabei bewenden lassen, sondern es auch schneiden und getrocknet an die Kinder liefern. Getrocknete Früchte enthalten Vitamine, Kohlenhydrate und viele andere Nährstoffe, die für die Kinder wachstumsfördernd sind.

Der Betrieb hat seine Arbeit lückenlos zu organisieren, um das Sortiment seiner Obstverarbeitungserzeugnisse zu vergrößern und deren Qualität zu erhöhen. Nicht wenige Fabriken und Institutionen strapazieren gegenwärtig ihre Nerven lediglich mit der Gestaltung ihrer Gebäude und schenken der Hebung der Erzeugnisqualität kaum Beachtung; man sollte damit brechen. Es ist natürlich begrüßenswert, wenn die Betriebe kulturvoll gestaltet werden. Eine Forderung der Partei ist es, das Innere der Betriebe gleich einem Palast und ihr Gelände gleich einem Park zu gestalten. Auch das zielt in jedem Fall darauf ab, die Produktion zu stabilisieren und die Erzeugnisqualität zu erhöhen, und keinesfalls darauf, losgelöst von der Produktion nur die Oberfläche zu verschönern. Wir sollten jene Betriebe, die kontinuierlich Qualitätserzeugnisse ausstoßen, auch wenn ihre Gebäude nicht so schön anzusehen sind, als gut arbeitende Betriebe beurteilen. Die Hauptaufgabe der Betriebe ist es, die Produktion einwandfrei zu sichern.

Ich sehe mir die zur Ansicht präsentierten Obstverarbeitungsprodukte aus dem Obstverarbeitungswerk Phungchon an und stelle fest, dass sie sortimentreich sind und ihre Qualität auch recht gut ist. Das Trockenobst lässt zwar in seiner Farbe ein wenig zu wünschen übrig, schmeckt aber ganz gut. Trockenobst ist in großer Menge herzustellen und an die Kinder zu liefern.

Kim Il Sung schaute sich früh bei der Vor-Ort-Anleitung dieses Betriebes die Obsttrocknungsanlage an. Allein daraus ist gut ersichtlich, wie viel Mühe und Seele er darin gelegt hatte, unser Volk mit Obstverarbeitungsprodukten von guter Qualität zu versorgen. Ein Führer, der wie er das Volk liebte und alles für das Volk einsetzte, sucht in der Welt seinesgleichen.

Damit das Obstverarbeitungswerk Phungchon seine Produktion normalisieren kann, müssen Maßnahmen für die reibungslose Lieferung von Rohstoffen, Material und elektrischem Strom eingeleitet werden. Die Hauptrohstoffe bei der Obstverarbeitung sind Obst und Zucker. Beim Obst wird es kein Problem geben, da der Kreis selbst dieses an das Werk liefert. Deshalb kann das obige Werk ohne weiteres seine Produktion normalisieren, wenn ihm Zucker und Elektroenergie zur Verfügung gestellt werden. Der betreffende Bereich hat jedes Jahr 1000 t Zucker an das Werk zu liefern. Wir haben zwar einen Engpass an Zucker, können das Werk aber durchaus mit dem von ihm benötigten Süßstoff versorgen, wenn Partei und Staat ihre Aufmerksamkeit darauf richten.

Zu ergreifen sind auch Maßnahmen dafür, das Problem der Behältnisse für die Verpackung der Obstverarbeitungserzeugnisse zu lösen. Die vollständige Lösung dieser Frage ist eine wichtige Voraussetzung für die Stabilisierung der Produktion auf hohem Niveau. Jedes Land hat gegenwärtig wegen des Problems der Warenverpackung seine liebe Not.

Dieser Betrieb füllt die Obstmarmelade in Weißblechdosen ab, es ist aber besser, sie in Gläser zu füllen. Zur Befüllung der Weißblechdosen mit Marmelade müssen diese mit chemischen Mitteln wie Korrosionsschutzmitteln oder nicht gesundheitsschädlichem Lack gestrichen werden. Daher füllen andere Länder zurzeit die Marmeladen nicht in Weißblechbehältnisse, sondern in Glasbehältnisse ab. Das erspart die obigen chemischen Mittel und schadet daher der Gesundheit der Men-

schen nicht und senkt zudem die Selbstkosten. Der Preis für Weißblech ist gegenwärtig auf den internationalen Märkten sehr hoch. Zu begrüßen ist, dass das Werk mit einer Technologie für die Produktion von Gläsern ausgestattet ist; es gilt, diese Technologie des Werkes besonders ausgezeichnet zu vervollkommen. Es sollte ständig mit Strom versorgt werden, damit es sich die für die Marmeladeerzeugung benötigten Gläser in Eigenproduktion beschafft. Künftig hat das Werk nur die an die Volksarmee zu liefernde Marmelade in Weißblechdosen und andere in Gläser abzufüllen. Es wäre besser, wenn auch die Volksarmee in Gläser abgefüllte Marmelade erhielte, aber es ist dann unbequem, bei Übungen im Freien diese im Tornister mitzuführen.

In jüngster Zeit ist es ein weltweiter Trend, Marmeladen u. Ä. in Stanniolpapiertüten zu füllen. Auch diese Frage bedarf der Untersuchung. Marmelade beispielsweise wird nach der Öffnung der Behältnisse meistens auf der Stelle aufgegessen, weshalb es nichts ausmacht, wenn sie in Stanniolpapiertüten abgepackt wird. Bei Stanniolpapiertüten für Marmelade werden die Selbstkosten bedeutend niedriger sein als bei Weißblechdosen.

Im Obstverarbeitungswerk Phungchon steht ein Schwerölheizkessel, weshalb auch Maßnahmen für die Versorgung mit Schweröl getroffen werden müssen, wenn das Werk normal arbeiten soll. Eigentlich macht sich unter den Bedingungen unseres Landes der Betrieb eines Obstverarbeitungswerkes mit einem Schweröldampfkessel nicht bezahlt. Wenn wir aber die Angehörigen der Volksarmee und die Bevölkerung mit Obstverarbeitungsprodukten beliefern wollen, müssen wir dem Werk für seinen Betrieb Schweröl zur Verfügung stellen, auch wenn die ökonomische Kalkulation nicht aufgeht. An das Werk ist auch das nötige Weißblech zu liefern.

Zur Stabilisierung der Produktion in diesem Betrieb ist es wichtig, die Verantwortlichkeit und Rolle seiner Funktionäre zu stärken. Ob er wie erwünscht arbeitet oder nicht, hängt viel von der Arbeit der Funktionäre ab. Betrachtet man die Einheiten, wo es mit der Arbeit aufwärtsgeht, so sind es ausnahmslos Einheiten, deren Funktionäre sich durch hohe Verantwortlichkeit und Qualifikation auszeichnen. Unlängst begab man sich von einer Abteilung des ZK der PdAK unangemeldet in eine

Fabrik in der Stadt Huichon. Die Fabrik soll sich binnen einiger Jahre bis zur Unkenntlichkeit verändert haben. Daher holte ich eingehende Erkundigungen darüber ein. Der Chef dieser Fabrik soll ausgezeichnet seinen Mann stehen. Die Funktionäre müssen wahrhaft befähigt, in der Kalkulation bewandert und von starker Führungskraft sein. Solche Menschen eben sind wahre Funktionäre, die unsere Partei fordert. Sie sollten nicht mit Amtsbefugnissen, sondern mit Fähigkeiten arbeiten. Die Zeit, in der man nur mit Amtsbefugnissen und Eifer arbeitete, gehört bereits der Vergangenheit an. Die Funktionäre müssen sich in ihren Amtspflichten auskennen, alle Arbeiten mit der richtigen Methodik lückenlos organisieren und entfalten und es verstehen, eine begonnene Arbeit beharrlich bis zur Vollendung voranzubringen. Die Funktionäre im Bereich der Leichtindustrie organisieren mit dem Leben des Volkes in Verbindung stehende Arbeiten und leiten sie an, weshalb sie besonders penibel und von höherem Verantwortungsbewusstsein als die Funktionäre der anderen Bereiche sein müssen. Ich informiere mich jederzeit nach der Vergabe von Aufträgen an Funktionäre darüber, wie sie diese erfüllen, verlange von ihnen einen Bericht darüber und nehme ihnen die Möglichkeit, mich heuchlerisch in die Irre zu führen. Auch nachdem ich die Aufgabe der Flurbereinigung gestellt hatte, pflege ich mich direkt vor Ort danach zu erkundigen, wie diese bewerkstelligt wird, und Berichte über ihre Erfüllung in Empfang zu nehmen. Die Funktionäre müssen, wenn sie eine Arbeit organisiert haben, danach unausgesetzt zur Eile drängen, damit diese wie gefordert verwirklicht wird, anderenfalls können sie nie die anfallenden Probleme lösen, wenn sie nur der Bereitwilligkeit der Betreffenden trauen und tatenlos sitzen bleiben in der Hoffnung darauf, die Arbeit würde im Selbstlauf gut ausgehen.

Die Funktionäre müssen unsere Partei von ganzem Herzen unterstützen und deren Absichten entsprechend wirken. Ich teilte stets Freud und Leid mit dem Volk und setze mich mit ganzer Hingabe für das Volk ein. In seinem Glück liegen meine Freude und der Sinn meines Lebens. Wenn Sie ehrlichen Herzens für mich sind, sollten Sie sich beharrlich darum bemühen, mehr zu arbeiten und so dem Volk ein glücklicheres Leben zu schaffen. Jener Funktionär, der zwar nicht hurra schreit, aber auf dem von der Partei bestimmten Posten ohne viele Worte, unabhän-

gig davon, ob er von jemand anerkannt und gewürdigt wird oder nicht, gut arbeitet, ist wirklich ein parteitreuer Mensch. Unsere Funktionäre müssen Revolutionäre von echtem Schrot und Korn werden, die das Vertrauen und die Liebe der Partei und des Führers durch ihre Arbeit zu rechtfertigen verstehen. Sie müssen sich den Befehlen und Direktiven der Partei absolut unterordnen und unbedingt, wenn die Partei nur eine Sache zu tun angeordnet hat, nur diese eine Sache tun, auch wenn sie zehn, hundert tun wollen. Lässt man in der Partei Liberalismus auch nur im Geringsten zu, wird das unwiderruflich schwere Folgen nach sich ziehen.

Die Funktionäre sollten Kim Il Sung in seinen volksverbundenen Charakterzügen nacheifern und diese in ihrer Arbeit und ihrem Leben konsequent verkörpern. Er betrachtete das Volk stets als die oberste Gottheit, setzte sich an Reisfeldern oder im Schatten der Bäume zwanglos mit den Bürgern zusammen, besprach mit ihnen die Angelegenheiten des Landes und half ihnen schwebende Fragen lösen. Als er in der Gemeinde Chongsan war, setzte er sich auf eine auf dem Dreschplatz ausgebreitete Strohmattenieder und unterhielt sich mit den Bauern. Uns obliegt es, den volksverbundenen Charakterzügen Kim Il Sung so wie sie sind nachzueifern, ohne etwas davon wegzunehmen oder etwas hinzuzufügen, und seine Verdienste um die Revolution über Generationen hinweg in alle Ewigkeit erstrahlen zu lassen.

Falls man künftig einen neuen Obstverarbeitungsbetrieb errichtet, sollte dieser nicht wie dieses Werk in der Kreisstadt, sondern nahe am Ort der Obstproduktion entstehen. Es ist eine beim Wirtschaftsaufbau einzuhaltende elementare Forderung, die Betriebe näher an die Standorte der Rohstoffressourcen und die Orte der Verbraucher heranzubringen. Ich verstehe aber nicht, warum dieses Werk in der Kreisstadt erbaut wurde, die von den Orten der Obstproduktion weit entfernt liegt.

Wie ich mehrmals sagte, muss die Wirtschaftsstruktur perspektivisch erneuert werden, wenn wir die Wirtschaft beleben und eine große aufblühende Macht aufbauen wollen. Weil nicht wenige Betriebe unseres Landes derzeit weit von den Rohstoffquellen und den Orten der Verbraucher entfernt liegen, gibt es viele Leertransporte und sind auch die Produktionskosten dementsprechend hoch.

Eine der Ursachen für diese unrationelle Standortverteilung der Betriebe

be ist darin zu suchen, dass unsere Funktionäre unmittelbar nach der Wiedergeburt des Landes und zur Zeit des Nachkriegswiederaufbaus mit leeren Händen dastanden und daher nicht den Mut aufbrachten, die Betriebe nahe den Rohstoff- und Konsumentenorten neu zu errichten, und die zerstörten Betriebe einfach so wiedererrichteten und ausbauten. Um unserem Land mehr Naturressourcen rauben zu können, hatten die japanischen Imperialisten in der Vergangenheit die Betriebe an Orten erbaut, die für den Gütertransport nach Japan günstig sind. Wir müssen in unserer Generation um jeden Preis die Wirtschaftsstruktur des Landes erneuern und aus unserem Land, unserem Vaterland, wo Kim Il Sung's Nation lebt, ein Land machen, das in der Welt zu den stärksten und entwickeltsten gehört.

Die Frage des Baus von Windkraftwerken im Kreis Kwail bedarf einer Untersuchung. Die Aufstellung von Windkraftanlagen ist in jeder Hinsicht vorteilhaft. Diese Anlagen verunreinigen nicht die Luft und ermöglichen eine sichere Stromerzeugung. Windkraftturbinen sind dort aufzustellen, wo starker Wind weht. Der Kreis Kwail liegt an der Westmeerküste, weshalb hier im Vergleich zu anderen Gebieten der Wind heftiger ist. Früher wurde diese windige Gegend deswegen als Phungchon (Windort) bezeichnet. Windenergieparks in Gebieten wie im Kreis Kwail, wo starker Wind weht, werden großen Nutzen bringen.

Beim Besuch des Kreises Kwail gewann ich die feste Überzeugung, dass die von der Partei im Zusammenhang mit der Anleitung der Obstbaubetriebe getroffenen Maßnahmen richtig sind. Der zuständige Bereich hat diesen Kreis gewissenhaft anzuleiten und ihm aktive Hilfe zu erweisen.

Die verantwortlichen Funktionäre des Kreises Kwail und des Obstverarbeitungswerkes Phungchon verpflichten sich, die ihnen von der Partei gestellten Aufgaben konsequent zu erfüllen und so das Vertrauen und die Erwartungen der Partei in Treue zu rechtfertigen. Ich glaube, dass diese Verpflichtung bestimmt Wirklichkeit werden wird.

Ich erwarte, dass alle Parteimitglieder und anderen Werktätigen des Kreises Kwail sich wie ein Mann erheben und getreu der Absicht der Partei die sich 40 km lang erstreckende verjüngte Obstplantage besser ausgestalten, die Obstproduktion beträchtlich erhöhen und somit den Führungsverdiensten Kim Il Sung's, von denen der Kreis Kwail zeugt, zur weiteren Ausstrahlung verhelfen werden.

**ANTWORTEN AUF DIE FRAGEN
DER RUSSISCHEN
NACHRICHTENAGENTUR
ITAR-TASS**

24. Juli Juche 90 (2001)

Ich möchte meinen Dank dafür aussprechen, dass sich die Nachrichtenagentur ITAR-TASS mit einem Interview an mich gewandt hat, und auf ihre Fragen antworten.

Zuerst möchte ich auf die Beziehungen zwischen Korea und Russland und deren Entwicklungsaussichten eingehen.

Korea und Russland sind Nachbarländer, und ihre Beziehungen zeichnen sich durch traditionelle Freundschaft aus und blicken auf eine lange Geschichte zurück.

Die Förderung dieser Beziehungen entspricht voll und ganz den Interessen der Völker beider Länder und ist von großer Bedeutung für die Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit in Asien und der Welt. Wir schätzen die Freundschaft zwischen Korea und Russland wert und schenken der Weiterentwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern große Aufmerksamkeit.

Das Pyongyanger Treffen der Führer unserer beiden Länder im Juli des vergangenen Jahres war ein epochemachendes Ereignis dafür, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Korea und Russland auf eine höhere Stufe zu heben.

Präsident Wladimir Wladimirowitsch Putin stattete erstmals als Staatsoberhaupt Russlands unserem Land einen Besuch ab, was zur Entwicklung der zwischenstaatlichen Beziehungen einen großen Beitrag

leistete, und wir schätzen dies hoch ein. Bei den damaligen Begegnungen verliefen unsere Gespräche offenherzig, getragen von dem gemeinsamen Willen und Standpunkt, unsere Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit in neuer Weise weiterzuentwickeln; sie vertieften unser gegenseitiges Vertrauen.

In den Verhandlungen und Gesprächen tauschten wir offen Meinungen zur Frage der bilateralen Beziehungen und zu den internationalen Fragen von gegenseitigem Interesse aus; und dem Ergebnis der Verhandlungen nach beschlossen und veröffentlichten wir die Gemeinsame Erklärung von Korea und Russland, die den gemeinsamen Willen und die ebensolche Bestrebung der Regierungen und Völker unserer beiden Länder, die die Freundschaft und Zusammenarbeit auf einer neuen höheren Stufe weiterentwickeln wollen, vor aller Welt klarmachte und unsere einhellige Ansicht und ebensolchen Standpunkt zu den wichtigen internationalen Fragen verkündete.

Diese Gemeinsame Erklärung und der im Februar des letzten Jahres geschlossene Vertrag über Freundschaft, gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit zwischen Korea und Russland sind historische Dokumente, die die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern garantieren. In diesen Dokumenten sind die Prinzipien und Entwicklungsrichtung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern klar und deutlich festgelegt und alle mit der Entwicklung der zwischenstaatlichen Beziehungen zusammenhängenden Probleme inklusiv der Entwicklung der politischen und auswärtigen Beziehungen, der Landesverteidigung und der Sicherheit sowie der bilateralen wirtschaftlichen Zusammenarbeit und des Außenhandels umfassend erhellt. Aufgrund der Gemeinsamen Erklärung und des Vertrages über Freundschaft, gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit zwischen Korea und Russland ist es nun möglich geworden, die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern nach dem Prinzip der völligen Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils, des gegenseitigen Vertrauens und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten in allen Bereichen auszubauen und weiterzuentwickeln.

Die Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen zwischen Korea und

Russland hat eine sehr gute Aussicht. Seit dem Treffen in Pyonyang erhöht sich unter den breiten Gesellschaftskreisen und den Völkern beider Länder wie nie zuvor das Streben danach, ihre Beziehungen weiterzuentwickeln. Entsprechend der Gemeinsamen Erklärung und dem Vertrag werden gegenwärtig zwischen unseren beiden Ländern praktikable Maßnahmen für die Zusammenarbeit auf vielen Gebieten wie Wirtschaft, Militärwesen, Wissenschaft und Technik, Bildung und Kultur getroffen. Da Korea und Russland einen unerschütterlichen Willen, ihre Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit weiterzuentwickeln, die Gemeinsame Erklärung und den Vertrag, die dies garantieren, sowie die Tradition jahrzehntelanger enger Zusammenarbeit haben, werden sich die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern allseitig erweitern und weiterentwickeln, wenn einschneidende Schritte eingeleitet werden. Ich bin davon überzeugt, dass sich die Freundschaft und Zusammenarbeit durch die gemeinsamen Anstrengungen der Regierungen und Völker beider Länder im neuen, dem 21. Jahrhundert hervorragend weiterentwickeln werden.

Die Gespräche von Staatsoberhäuptern spielen bei der Entwicklung der Beziehungen zwischen den Ländern eine große Rolle. Stehen die Führer zueinander in enger Beziehung, entwickeln sich die freundschaftlichen Beziehungen ihrer Völker unweigerlich positiv. Ich werde bald auf Einladung des Präsidenten Putin Russland einen Besuch abstatten. Es freut mich, diesen Staat zu besuchen und in Moskau Putin wieder zu sehen, und das Treffen mit dem freundschaftlichen Volk Russlands wird bei mir große Erinnerungen hervorrufen. Meines Erachtens wird unser baldiges Moskauer Treffen zu einem neuen wichtigen Anlass dafür sein, die im vorjährigen Treffen in Pyonyang angeknüpfte Bekanntschaft zwischen den Führungsspitzen der beiden Länder zu vertiefen und die koreanisch-russische Freundschaft auszubauen und weiterzuentwickeln.

Des Weiteren möchte ich auf das NMD-System der USA, da sie uns mit dieser Frage herausfordern, kurz eingehen.

Gegenwärtig werfen sie unserem Land und einigen anderen Ländern irgendeine „Bedrohung mit Raketen“ vor und versuchen, das NMD-System zu schaffen. Und es ist mir bekannt, dass sie zu diesem Zweck

den mit Russland geschlossenen ABM-Vertrag zu brechen beabsichtigen.

Der Versuch der USA, das NMD-System ins Leben zu rufen, ist heute ein Objekt der weltweiten Vorwürfe, weil er ein neues Wettrüsten auslösen kann.

Wir unterstützen den Standpunkt Russlands, mit dem ABM-Vertrag eine strategische Stabilität aufrechtzuerhalten.

Die Rede von der „Bedrohung mit Raketen“ durch die DVRK ist bar jeden Grunds und nichts anderes als eine Sophisterei dafür, ihre wahre, die Vormacht anstrebende Absicht zu verhüllen. Wie sehr die USA auch davon schwafeln mögen, „Nordkorea bedrohe die USA mit Raketen“ und deshalb „zittern sie in Unruhe und vor Angst“, wird niemand daran glauben. Zudem redet die neue US-Administration sogar von einer „Bedrohung“ durch unsere konventionellen Waffen. Das ist eine Selbstherrlichkeit und eine weitere zynische Provokation.

Unser Raketenprogramm hat einen rein friedlichen Charakter und stellt für niemanden eine Bedrohung dar. Das friedliche Raketenprogramm voranzutreiben – das ist unser anerkanntes souveränes Recht. Es ist eine weltbekannte Tatsache, dass nicht wir die USA bedrohen, sondern die USA mit ihrer Waffengewalt die Hälfte unseres Landes besetzt halten und uns ständig bedrohen.

Sie fragten mich auch nach der Perspektive der Normalisierung der Beziehungen zwischen uns, den USA und Japan. Das hängt voll und ganz von Standpunkt und Einstellung der USA und Japans ab.

Die neue US-Administration versperrt den Weg zur Verbesserung der Beziehungen zwischen der DVRK und den USA und spitzt die Lage zu, indem sie im neuen Jahrhundert erneut die im 20. Jahrhundert bereits gescheiterte Politik zur Isolierung und Strangulierung Koreas verfolgt. Die USA beabsichtigen hartnäckig irgendeinen Druck auf uns auszuüben. Das ist ein vergeblicher Versuch, der in der Gegenwart wie in der Vergangenheit wirkungslos ist. Unser unwandelbarer Standpunkt besteht darin, auf Gutes mit Gutem und auf Hartnäckigkeit mit Superhartnäckigkeit zu reagieren.

Unsere souveräne Politik und die darauf beruhende Außenpolitik sind konsequent und unerschütterlich. Ganz gleich, wie sich die Lage auch verändern und auf welche Herausforderungen wir auch stoßen

mögen, wir werden die Souveränität und Würde des Landes verteidigen und den von uns selbst gewählten Weg unbeirrbar gehen. Auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung der Souveränität werden wir mit allen Ländern der Welt gute Nachbarschaft und freundschaftliche Beziehungen entwickeln und uns um die Verbesserung der Beziehungen auch zu den einst uns gegenüber feindlich gesinnten Ländern bemühen, wenn sie unsere Souveränität achten und ihre uns anfeindende Politik aufgeben.

In puncto Beziehung zu Japan kommt es hauptsächlich darauf an, dass Japan die in der Vergangenheit gegen unser Land und unsere Nation verübten Verbrechen völlig bereinigt. Ohne der verbrechensreichen Vergangenheit Lebewohl zu sagen, ist eine Verbesserung der Beziehung nicht der Rede wert. Aber die gegenwärtigen reaktionären herrschenden Kreise Japans beschönigen und rechtfertigen hingegen ihre schändliche Vergangenheit und manövrieren bedenkenlos, um diese für immer zu begraben.

Die Beziehung zwischen Korea und Japan wird sich verbessern, wenn dieses Inselland die Strömung der Zeit richtig ansieht, sich mit einem aufrichtigen Standpunkt und ebensolcher Haltung zur Frage der Aufarbeitung der Vergangenheit verhält und auf seine Anfeindungspolitik und feindlichen Handlungen gegen unser Land verzichtet.

Sie fragten mich abschließend danach, wie ich die Freizeit verbringe und welches Hobby ich habe.

Offen gesagt, habe ich viel zu tun. Uns obliegt es, im Sinne des Vorhabens des Präsidenten Kim Il Sung aus seinen Lebzeiten eine große aufblühende Macht auf unserem Heimatboden aufzubauen und die Vereinigung des Vaterlandes so bald wie möglich herbeizuführen. Unsere Realität verlangt, keine Zeit zu verschwenden, ehe wir dieses Vorhaben erreicht haben.

Was mein Hobby betrifft, so finde ich vor allem daran Gefallen, unter das Volk und die Armeeangehörigen zu gehen und Stunden mit ihnen zu verbringen. Man kann sagen, dass mein größter Sinn und größtes Glück darin bestehen, zu erfahren, wie sie ihre Arbeit bzw. ihren Dienst leisten, mich um sie zu kümmern und sie zu umsorgen, mich mit ihnen zu unterhalten sowie Freud und Leid zu teilen. Und ich lese gerne

Bücher und höre mir gerne Musik an. Bücher und Musik sind für mich sozusagen eine Nahrung meiner Arbeit und das Leben.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich dem russischen Volk freundschaftliche Grüße entbieten und wünsche ihm die Erfolge in seinem Ringen um den Aufbau eines mächtigen Russlands und die Gestaltung eines ausgezeichneten Lebens.

ZUR GROSSZÜGIGEN WEITERENTWICKLUNG DER GEFLÜGELWIRTSCHAFT AUF DER BASIS DER NEUESTEN WISSENSCHAFT UND TECHNIK

**Gespräche mit Funktionären während der
Vor-Ort-Anleitung der Hühnerzuchtbetriebe
„27. September“ und Nr. 112**

5. September und 10. November Juche 90 (2001)

Ein wichtiger Kurs, den unsere Partei für die Verbesserung des Lebens des Volkes festlegte, besteht darin, auf der Basis der neuesten Wissenschaft und Technik die Geflügelwirtschaft in großen Dimensionen weiterzuentwickeln.

In den jüngsten Jahren errichtete die Volksarmee in aktiver Befolgung des Kurses der Partei mehrere moderne Hühnerzuchtbetriebe, und diesmal bauten die Angehörigen der Volksarmee in der kurzen Zeit von kaum einem Jahr auf zig Hektar Bauland hervorragend den Hühnerzuchtbetrieb „27. September“. Der Standort des Betriebes, der mitten in einer Obstplantage entstand, ist sehr gut. Diese Stelle hier wurde früher von Kim Il Sung als Baugelände des Hühnerzuchtbetriebes festgelegt. Die Errichtung eines Hühnerzuchtbetriebes auf ebenem Terrain führt zur Verringerung der Anbaufläche und wirkt sich negativ auf die veterinärmedizinische Prophylaxe aus. Man lässt Menschen, die das Gelände des Hühnerzuchtbetriebes betreten, Hygienekleidung tragen, um Krankheiten vorzubeugen. Im Bezirk Jagang wurde ein moderner Hühnerzuchtbetrieb in einem Bergtal errichtet. Die Landschaft dort soll sehr schön sein.

Die Gebäude des Hühnerzuchtbetriebes „27. September“ sind in gu-

ter Qualität schön gebaut. Ihre Farbe steht den Bungalows ausgezeichnet. Die Gebäude der Hühnerzuchtbetriebe müssen so wie das Hühnermastgebäude qualitätsgerecht errichtet werden. Das Eisenblech, mit dem die Gebäude bedacht sind, ist zwar zu dünn, wird aber dem Wind standhalten. Werden die Bauten rechtzeitig saniert, wird man sie rund 10 Jahre erhalten können. Der Bau des Hühnerzuchtbetriebes wurde ausgezeichnet ausgeführt. Die Gebäude dieses Betriebes sehen unter den Hühnerzuchtbetrieben, die ich mir bisher angesehen habe, am schönsten aus. Die Fußabtreter aus Jade, die vor den Türen des Hühnermastgebäudes und anderer Gebäude liegen, wurden mit sorgfältiger Liebe vorzüglich angefertigt.

Die Masthühner werden vortrefflich gehalten. Züchtet man sie weiter, statt sie zu schlachten, werden sie an Gewicht stark zunehmen. Großartig, wenn das Gewicht eines 5-monatigen Huhnes 8 kg wiegt.

In der Zwischenzeit, als das Hühnermastgebäude nach dem Schlachten der Hühner leer stand, sollen versuchsweise Enten in Käfigbatterien gezüchtet worden sein. Das ist interessant. Es wäre ratsam, die Erfahrungen aus der Käfighaltung von Enten bei der Modernisierung der Entenfarmen zu berücksichtigen. Zur Käfighaltung von Enten wird man die Hühnerkäfige teilweise umbauen müssen.

Die Hühnereier auf dem Förderband sind sehenswert. Es scheint, als ob ein Wasserfall aus Eiern herabstürze. Armeeangehörige sollen beim Anblick der Eier auf dem Transportband gesagt haben, sie glichen den vom Kieselbunker niederfallenden Kieselsteinen. Dieses Gleichnis ist verständlich. Die auf das Förderband fallenden Eier scheinen zu Bruch zu gehen, aber sie zerbrechen nicht. Die durchschnittliche Tagesproduktion soll 41 000 Eier betragen, das ist eine große Menge. Die Hennen legen meistens gegen 11 Uhr vormittags und die Legezeit endet 14 Uhr nachmittags. Daher ist es besser, von 14 Uhr an mit dem Einsammeln der Eier zu beginnen.

Die Umgebung des Hühnerzuchtbetriebes ist vorzüglich gestaltet. Der Rasen um die Gebäude herum ist herrlich anzusehen. Wenn an den Gebäuden Rasenflächen wie in diesem Hühnerzuchtbetrieb angelegt werden, ist es gut, weil es nicht staubt. In der Dürrezeit soll man den Rasen mit Wasser besprengt haben. Die Rasenflächen sind bestens gepflegt.

Beim Bau des Hühnerzuchtbetriebes wurde auch ein Wasserwerk errichtet. Um die Wasserversorgung wird es daher recht gut bestellt sein. Da man ein System errichtet hat, nach dem der Hühnerzuchtbetrieb den für seine Arbeit benötigten Strom aus dem Wärmekraftwerk Ost-Pyongyang über eine eigens für ihn verlegte Freileitung bekommt und ihn auch vom Vereinigten Wärmekraftwerk Pyongyang erhalten kann, wird die Elektrizitätsfrage gewiss ebenfalls ihre Lösung finden.

Man soll Kratzputz aus Gemisch von Kalkstein und Zement auf die Außenwände der Futtermittelverarbeitungshalle aufgebracht und diese dann wegen ihrer Unansehnlichkeit mit einem selbst hergestellten Anstrichstoff bestrichen haben. Die Frage der Mittel für die Verkleidung der Außenwände muss gelöst werden.

Ich bin sehr zufrieden damit, dass der Hühnerzuchtbetrieb „27. September“ dank des flammenden Patriotismus der Armeeangehörigen hervorragend errichtet wurde, und spreche ihnen meine hohe Anerkennung für ihre Großtaten aus.

Dieser Betrieb hat bisher, in kaum einigen Monaten nach seiner Inbetriebnahme, 360 t Hühnerfleisch, 5 611 900 Hühnereier und Dutzende Tonnen Entenfleisch produziert. Er hat gut gearbeitet. Er liefert Fleisch und Eier aus seiner Produktion an die Patienten in Krankenhäusern und Sanatorien, an Urlauber, Truppenangehörige und die Bauarbeiter, die für den Umbau und die Modernisierung der Hühnerzuchtbetriebe in der Stadt Pyongyang eingesetzt sind. Das ist begrüßenswert.

Es ist eine sehr erfreuliche Sache, dass die verantwortlichen Funktionäre des Hühnerzuchtbetriebes „27. September“ Kenntnisse in modernen Techniken der Hühnerhaltung haben und durch gute Betriebsführung vom ersten Tag der Inbetriebnahme an die Produktion auf hohem Niveau normalisieren. Da dieser Betrieb modern ist, muss seine Führung so verbessert werden, dass er zu einem Musterbeispiel für das ganze Land wird. Sollte es Fragen geben, die die Betriebsführung dieses Betriebes betreffen, sind diese zusammenzufassen und mir vorzulegen.

Den Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 besuche ich heute nach einem Jahr erneut. Sein Antlitz hat sich sehr verändert. Auf seinem Gelände wurden viele Obstbäume, darunter Aprikosen- und Pflaumenbäume, angepflanzt und gut angefertigte Losungstafeln angepasst an das Gelände

aufgestellt. Der neu errichtete revolutionäre historische Gedenkstein ist schön anzusehen.

Die Landschaft in der Umgebung des Hühnerzuchtbetriebs Nr. 112 ist herrlich. Mir scheint, die Gefilde in seiner Umgegend sind malerischer als die des Hühnerzuchtbetriebes Hwangju. Dieser Betrieb, erbaut in einem anheimelnden Bergtal an einem See, gleicht aus der Ferne betrachtet einem Urlauberheim.

Beim Anblick der Eier, die aus der Eierlegeabteilung über das Förderband wie in einem Wasserfall herabstürzen, ist mir sehr froh zumute. Es ist bewundernswert, dass die Eiersammelmaschine ein Übermaß an Eiern signalisiert. Die Hühner in den Käfigbatterien der Abteilung für Masthühner haben ausnahmslos große Füße und sind feist. Fütterung und Pflege sind ausgezeichnet, wenn die 43-tägigen Hühner durchschnittlich 2,2 kg wiegen und ein großes unter ihnen sogar 2,6 kg. Großartig, wenn der Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 dieses Jahr den Fleischproduktionsplan schon um 25 % und den Eierproduktionsplan um 30 % übererfüllt hat. Voller Genugtuung habe ich heute einen Rundgang durch diesen Betrieb gemacht, der die Produktion auf hohem Niveau stabilisiert hat.

Die wissenschaftlich fundierte und intensive Geflügelhaltung ist eine weltweite Tendenz. Die Verwissenschaftlichung und Intensivierung der Geflügelwirtschaft entsprechend der fortschreitenden Zeit ist eine Voraussetzung dafür, die Fleisch- und Eierproduktion rapide zu steigern und so das Leben des Volkes zu verbessern. Deshalb entschloss sich unsere Partei, trotz schwieriger Wirtschaftslage des Landes die Geflügelwirtschaft auf der Grundlage der neuesten Wissenschaft und Technik in großem Maßstab weiterzuentwickeln, und treibt die Arbeit zur wissenschaftlich fundierten und intensiven Haltung von Geflügel aktiv voran. Dank der weit reichenden Konzeption unserer Partei, unsere Volksarmee und Bevölkerung mit mehr Fleisch und Eiern zu versorgen, entstanden in den letzten Jahren mehrere Hühnerzuchtbetriebe, darunter die Hühnerzuchtbetriebe Hwangju, Nr.112 und „27. September“, die vollständig automatisiert und auf Weltniveau sind. Alle Prozesse, darunter Futtermittelverarbeitung, Fütterung, Fleisch- und Eierproduktion sowie das Ausbrüten, werden mittels Computer automatisch gesteuert, und auch

das Schlachten der Hühner erfolgt automatisiert. Da die Produktionstechnologie vollständig automatisiert und die Methode der Hühnerhaltung auf hohem Stand verwissenschaftlicht ist, betreut eine Züchterin in den genannten Betrieben Zehntausende Hühner.

Wir können voller Stolz sagen, dass die in den letzten Jahren entstandenen modernen Hühnerzuchtbetriebe ein wertvoller Schatz des Landes für das Glück unseres Volkes und eine rühmenswerte Schöpfung der Epoche der PdAK sind, die wir unserer Nachwelt reinen Gewissens übergeben können. Diese Betriebe zahlen sich schon gewaltig aus und tragen mit ihrer Fleisch- und Eierproduktion dazu bei, den Speiseplan unserer Volksarmee und Bevölkerung abwechslungsreicher zu gestalten. Weil wir einen kühnen Entschluss fassten und moderne Hühnerzuchtbetriebe erbaut haben, konnten wir eine so rühmenswerte Wirklichkeit wie die heutige ausbreiten. Die heutige Realität, in der sich in der Entwicklung unserer Geflügelwirtschaft eine revolutionäre Wende vollzieht, beweist anschaulich die Richtigkeit und Lebenskraft der Politik unserer Partei, diesen Bereich auf der Basis der neuesten Wissenschaft und Technik in großen Dimensionen weiterzuentwickeln, zu verwissenschaftlichen und zu intensivieren. Wie sich doch Kim Il Sung gefreut hätte, wenn wir zu der Zeit, als er noch lebte, solche modernen Hühnerzuchtbetriebe gebaut und ihm gezeigt hätten! Er ging zu seinen Lebzeiten unablässig den Weg zu Vor-Ort-Anleitungen und setzte sich mit viel Mühe, Kraft und Seele dafür ein, die Geflügelwirtschaft weiterzuentwickeln. Er ließ überall im Land Hühner- und Entenfarmen entstehen, wobei er persönlich ihren Bauplatz auswählte, und auch auf den Druschplätzen der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe Hühner züchtete. Er machte sich dermaßen viel Gedanken um die Entwicklung der Geflügelwirtschaft, um das Leben unseres Volkes reicher zu machen. Nun sind wir in der Lage, seinen Wunsch in Erfüllung gehen zu lassen.

Die neu erbauten Hühnerzuchtbetriebe sind verpflichtet, sich nicht mit den bereits errungenen Erfolgen zufriedenzugeben, die Betriebsführung zu verbessern und die Fleisch- und Eierproduktion auf hohem Niveau zu normalisieren. Da sie große Produktionskapazitäten haben, können sie Unmengen von Fleisch und Eiern liefern, wenn sie mit voller Auslastung arbeiten und die Produktion stabilisieren.

Die volle Auslastung der neuen Hühnerzuchtbetriebe setzt voraus, vor allem die Pflege der Ausrüstungen zu verbessern.

Da diese Betriebe mit neuesten Präzisionsausrüstungen versehen, also modern sind, vermögen sie erst dann mit voller Kapazität zu arbeiten und die wertvollen Ausrüstungen lange zu benutzen, wenn diese gut gewartet werden. Man sagt, dass diese Ausrüstungen etwa 20 Jahre lang verwendbar sind. Durch bessere Pflege sollten diese noch länger benutzt werden. Die Hühnerzuchtbetriebe haben ihre erstrangige Aufmerksamkeit auf die Pflege der Ausrüstungen zu richten und sie alle entsprechend den Forderungen der technischen Vorschriften zu bedienen.

Ich ließ mir sagen, dass der Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 aufgrund mangelnder Lieferung von für die Bevorratung bestimmten Ersatzteilen vor Schwierigkeiten steht. Auch in anderen Hühnerzuchtbetrieben wird die Situation ähnlich sein. Es sind Maßnahmen für die Versorgung der Hühnerzuchtbetriebe mit Reserveersatzteilen einzuleiten. Ihr Betrieb sollte einen Teil seiner Nebenprodukte sowie das Fleisch und die Eier, die er über den Plan hinaus produzierte, an die Betriebe verkaufen, die Fleisch und Eier aus dem Ausland zur eigenen Verwendung beziehen, und für den Erlös daraus Ausrüstungen, Ersatzteile, Material und veterinärmedizinische Vorbeugungsmittel einführen, die für seine Betriebsführung notwendig sind. Man sollte Untersuchungen anstellen, wie es wäre, wenn künftig eine Firma ins Leben gerufen und damit betraut wird, zentral die für die Hühnerzuchtbetriebe benötigten Reserveersatzteile aus dem Ausland einzuführen.

Die Betriebsausstattungen und Ersatzteile müssen bei ihrer Einfuhr exakt begutachtet werden. Weil dies nicht geschah, waren unter den Ausrüstungen der Hühnerzuchtbetriebe, die früher aus dem Ausland bezogen wurden, zuweilen welche zu finden, die alt und mit Farbe lackiert waren. Das verzinkte Eisenblech der Silos, in denen das verarbeitete Futter gelagert wird, ist in mehreren in den letzten Jahren erbauten Hühnerzuchtbetrieben, darunter dem Hühnerzuchtbetrieb Hwangju, glänzend, aber bei den Silos des Hühnerzuchtbetriebs „27. September“ vermisste ich diesen Glanz und das Blech ist mit Narben übersät. Bei der Einfuhr von Ausrüstungen, für die nur eine einzige Firma das Monopol hat, muss man künftig mit Vorsicht vorgehen. Beim Kauf von

Ausrüstungen sollte man mit verschiedenen Firmen verkehren und sie dazu bewegen, miteinander zu konkurrieren; nur so kann man Ausrüstungen von guter Qualität einführen. Beim Einkauf von Ausrüstungen, für die von einer Firma das Monopol ausgeübt wird, ist es aber nicht möglich, etwas Ordentliches zu importieren.

Um durch volle Auslastung der modernen Hühnerzuchtbetriebe die Produktion normalisieren zu können, müssen konkrete Maßnahmen zur Stromversorgung getroffen werden. Unlängst soll im Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 die Produktion wegen Stromausfall stark behindert worden sein. Die modernen Hühnerzuchtbetriebe sind mit neuesten Ausrüstungen ausgestattet und haben mit Lebewesen zu tun, weshalb es zu keinem Stromausfall selbst von einigen Minuten kommen darf. Der zuständige Bereich hat sich nach dem Stand der Stromversorgung des Hühnerzuchtbetriebes Nr. 112 und der anderen in letzten Jahren erbauten Hühnerzuchtbetriebe zu erkundigen und nötige Schritte einzuleiten.

Optimale Haltung der Hühner ist eine Grundvoraussetzung für die Normalisierung der Produktion in den Hühnerzuchtbetrieben. Wenn diese zu wünschen übrig lässt, wie modern die Hühnerzuchtbetriebe auch sein mögen, kann die Produktion nicht stabilisiert werden. Es gilt, in diesen Betrieben das technisch-fachliche Niveau der Züchter zu erhöhen, damit sie die gesamte Betreuung der Hühner, darunter Fütterung, Tränken und Gewährleistung der Lufttemperatur und -feuchtigkeit, deren physiologischen Besonderheiten entsprechend wissenschaftlich-technisch korrekt vornehmen können.

Die Küken in den Käfigen für die Nachwuchsrassehühner sind gezielt aufzuziehen. Nur wenn die Nachwuchshennen gesund angezüchtet werden, können sie Eier für leistungsstarke Rassehühner legen. Zieht man in den genannten Käfigen die Küken etwa 150 Tage gut auf und lässt man sie dann in die Rassehühnerkäfige hinein, kann man viel Rasseeier gewinnen.

Optimales Brüten ist zu sichern. Die Rasseeier aus dem Hühnerzuchtbetrieb „27. September“ sind kleiner als die Eier, mit denen die Familien versorgt werden, was auf die unterschiedlichen Hühnerrassen zurückzuführen ist. Beim Zerschneiden der letztgenannten gekochten Eier stellt man fest, dass ihre Eiweiße alle gleich dick sind, weil sie von

Hennen gelegt wurden, die das gleiche Futter fraßen und unter gleichen Bedingungen aufwuchsen. Im Brutraum gibt es unzählige Rasseier, die vor 3 und 13 Tagen dorthin gebracht wurden. Das Ausbrüten muss entsprechend den Bestimmungen erfolgen, und so ist die Kükenauschlüpftrate zu erhöhen.

Zur besseren Hühnerhaltung muss ein staatliches System der Rasseeierzucht geschaffen werden. Anderenfalls kann die Hühnerhaltung nicht zügig vorangehen, da sie mit dem Schlachten der großgezogenen Hühner nicht beendet ist, sondern sie weiter fortgesetzt werden muss. Dessentwegen können wir doch nicht die Hühnerzuchtbetriebe dadurch in Gang halten, dass wir alljährlich mit Valuta aus dem Ausland Rasseeier einführen. Es gilt, ein staatliches Zentrum für Hühnerrasseeierzucht zu errichten, das an die Hühnerzuchtbetriebe einheitlich Rasseeier liefert.

Das Wichtigste bei der Leitung der modernen Hühnerzuchtbetriebe besteht darin, das Futterproblem zu lösen. Ohne Futter kann die Fleisch- und Eierproduktion nicht gesteigert werden. In der Vergangenheit waren diese Betriebe unrentabel, was vor allem damit im Zusammenhang steht, dass das Futterproblem keine Lösung fand. Man muss diesem Problem entscheidend beikommen. Dann ist die industriemäßige Hühnerhaltung eine lohnenswerte Sache.

Die Hühnerzuchtbetriebe haben gründlich die Arbeit dafür zu organisieren, die Futterfrage aus eigener Kraft zu lösen. Da diesen modernen Betrieben bereits einige Landwirtschaftsbetriebe als Basis für die Futterproduktion und -zulieferung zugeordnet sind, können sie diese Frage bei guter Organisation ohne weiteres selbst lösen.

Bei den Landwirtschaftsbetrieben, die auf die Produktion von Futter und seine Lieferung an die Hühnerzuchtbetriebe spezialisiert sind, kommt es darauf an, die Ackerbaumethoden zu verbessern und durch die Revolution in der Saatgutzucht die Getreideproduktion beträchtlich zu erhöhen. Und man sollte diesen Landwirtschaftsbetrieben aktive materielle Hilfe erweisen. Die Hühnerzuchtbetriebe sollten auch die Ausscheidungsprodukte der Hühner den Landwirtschaftsbetrieben zur Verfügung stellen, die das Futter zu erzeugen und zuzuliefern haben, damit diese diesen Dung auf ihre Felder fahren können. Der Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 soll seine Hühnerexkreme an die ihm zugeordneten Landwirtschaftsbetriebe lie-

fern, er muss pflichtgemäß so verfahren. Da diese Exkreme gleichsam Kombinationsdünger sind, wird der Ackerbau gute Ergebnisse bringen, wenn diese auf den Feldern ausgebracht werden.

Das A und O bei der Versorgung der Hühnerzuchtbetriebe mit Futtermitteln ist das Eiweißfutter, der Sojabohnenschrot. Der Preis von importiertem Sojabohnenölkuchen soll höher sein als der von Sojabohnen, welche im Inland gehandelt werden. Wir müssen diesen Schrot auf jede mögliche Weise mit eigener Kraft bereitstellen. Auch in der Hühnerhaltung müssen wir Kosten-Nutzen-Denken anstreben. Der Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 verpflichtet sich, sich im kommenden Jahr fünfzigprozentig mit Sojabohnenschrot und im übernächsten Jahr hundertprozentig mit Sojabohnenschrot aus Eigenproduktion zu versorgen. Das ist begrüßenswert. Auch der Hühnerzuchtbetrieb „27. September“ hat in seiner Umgebung viele Sojabohnen- und Maisfelder. Er sollte durch bessere Düngung und Pflege der landwirtschaftlichen Kulturen die Getreideproduktion steigern.

Es heißt, man könne den Hühnerkot als Haustierfutter verwenden, wenn er mit kompletten Mikroben behandelt wird. Der Mais enthält, wie ich hörte, 7–9 % Eiweiß und das mit solchen Mikroorganismen behandelte Futter aus Hühnerexkrementen 17 % Eiweiß. Vergleichen den Experimenten zufolge soll das Gewicht von Schweinen, denen das mit solchen Multimikroben behandelte Hühnerkotfutter gegeben wurde, in einem Monat um 4 kg mehr zugenommen haben als Schweine, die anderes Futter zu fressen bekamen. Die Hühnerausscheidungsprodukte sind, so kann man sagen, eine gute Futterquelle für Haustiere.

Zu untersuchen ist, welche Methode der Lagerung des Futters in den Hühnerzuchtbetrieben von Vorteil ist. Der Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 meint, er brauche einen Speicher, in dem allein Abertausende Tonnen Mais gelagert werden können. Ich verstehe nicht, warum man beim Bau dieses Betriebes dies nicht vorausgesehen hat. Meines Erachtens ist es besser, wenn die Hühnerzuchtbetriebe ihre Futterspeicher wie die genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe in Form einer offenen Scheune errichten und darin die Futtermittel lagern. Der Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 sollte einen Futterspeicher in der Schlucht errichten, die ich früher als Standort einer Entenfarm festgelegt hatte.

Es ist unumgänglich, künftig ein Kalziumkarbonatwerk zu erbauen und die modernen Hühnerzuchtbetriebe ausreichend mit Kalziumkarbonat zu beliefern. Die Eier aus dem genannten Hühnerzuchtbetrieb haben eine dünne Schale, was auf die ungenügende Verfütterung von Kalziumkarbonat zurückzuführen ist. Sind die Hühnereier dünnchalig, können viele von ihnen beim Transport zu Bruch gehen.

Bei der Führung der Hühnerzuchtbetriebe mit Intensivhaltung ist die veterinärärztliche Prophylaxe besonders wichtig. In der Viehwirtschaft ist, so kann man sagen, Krankheitsvorbeugung Produktion. Die Hühnerzuchtbetriebe sollten sich mit veterinärprophylaktischen Einrichtungen ausstatten und ein strenges Prophylaxeregime herstellen, damit kein einziges Huhn verendet. Unbefugten ist der Zutritt zu den Hühnerzuchtbetrieben zu verbieten, und jeder muss die die Veterinärprophylaxe betreffenden Bestimmungen bewusst einhalten.

Die Verarbeitung des Hühnerfleisches und die Behandlung der Abfallprodukte müssen gut vorgenommen werden. Im Hühnerfleischverarbeitungsraum sind die Hühner gekonnt zu schlachten. Beim Schlachten müssen den Hühnern das Blut und die Innereien gänzlich entnommen werden. Das Fleisch schmeckt dann besser und seine Qualität erhöht sich. Die Nebenprodukte aus den Hühnerzuchtbetrieben müssen effektiv genutzt werden, ohne das Geringste davon wegzuwerfen.

Diese Betriebe haben gründliche Maßnahmen für die bessere Aufbewahrung und Auslieferung der Produkte zu treffen.

Dem Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 soll die Überproduktion von Fleisch und Eiern zu schaffen machen. Er sollte lückenlos die Arbeit dafür organisieren, seine Produkte rechtzeitig zu den Verbrauchern zu transportieren. Die Hühnerzuchtbetriebe sollten damit Schluss machen, Fleisch und Eier in großen Mengen auf einmal an die zu versorgenden Einheiten zu liefern, und ein Versorgungssystem herstellen, das diesen Einheiten eine planmäßige Abnahme ermöglicht. Da die Gefrieranlagen der Einheiten, die Hühnerfleisch und -eier abnehmen, begrenzte Kapazitäten haben, können diese Produkte wegen nichtrechtzeitiger Disposition verderben und verfaulen, wenn sie mit einem Schlag in großen Mengen angeliefert werden.

Will man die Einheiten, die das Hühnerfleisch erhalten sollen, erst bei

Bedarf damit versorgen, muss es tief gefroren in einem Kühlhaus gelagert werden. Natürlich verändert sich bei Tiefkühlung der Geschmack des Fleisches, weshalb sie der einfachen Kühllagerung nicht vorzuziehen ist. Es ist eine weltweite Tendenz, Fleisch u. Ä. nicht tiefzufrosten, sondern es nur kühl zu lagern. Da es aber bei Kühllagerung nicht lange haltbar ist, gibt es unter den jetzigen Verhältnissen keinen anderen Weg, als dass man es tief- oder schnellgefriert. Einer Studie zufolge behält das Fleisch auch bei Feinfrostung seinen Geschmack, wenn die Temperatur augenblicklich auf 40 bis 50 Grad unter null heruntergefahren wird. Die Temperatur des Fleischaufbewahrungsraumes des Hühnerzuchtbetriebes „27. September“ scheint zu hoch zu sein. Beim Schnellfrostern muss die Temperatur bis auf 20 Grad unter null sinken. Es ist gut, wenn die Temperatur des Schnellgefriertraums bis 37 Grad unter null fällt.

Die Hühnerzuchtbetriebe sollten viel Kraft dafür aufbieten, ihre Umgebung vorzüglich zu gestalten und die Produktionskultur und die Sanitären-Verschönerungsarbeit durchzusetzen bzw. zu leisten.

Bei der Errichtung von Hühnerzuchtbetrieben sind zwar die Fragen bezüglich der Wasser- und Stromversorgung und die Transportfrage zu klären, es muss aber besondere Aufmerksamkeit auf die Frage der Gestaltung ihrer Umgebung gerichtet werden. Der springende Punkt beim Bau moderner Hühnerzuchtbetriebe besteht darin, ihre Umgebung schön zu gestalten. Ich leite die neu erbauten modernen Hühnerzuchtbetriebe vor Ort an, was nicht lediglich die Besichtigung ihrer Ausrüstungen zum Ziel hat, sondern auch erfolgt um zu sehen, ob die Betriebe in Harmonie mit der sie umgebenden Landschaft als weit in die Zukunft reichende Bauwerke für das Volk entstanden sind. Die Ausrüstungen der modernen Hühnerzuchtbetriebe sind in ihren technischen Daten ausnahmslos gleich, da sie einheitlich importiert wurden.

In der Umgebung der Hühnerzuchtbetriebe sind viele Bäume anzupflanzen. Stehen um sie herum keine hohen Bäume, wirbelt bei Wind viel Staub auf, weshalb es sinnlos ist, dass ihre Belegschaft in Hygienekitteln arbeitet. Da unser Land in den letzten Jahren unter dem Einfluss von gelbem Sand steht, erhebt es sich als eine dringendere Frage, die Umgebung dieser Betriebe mit vielen Bäumen aufzuforsten.

Der Hühnerzuchtbetrieb „27. September“ soll im vergangenen und

in diesem Jahr 43 000 Bäume angepflanzt haben. Er sollte noch mehr Bäume pflanzen. Sein Gelände ist eine Obstplantage, die, statt sie in ein Maisfeld zu verwandeln, unverändert erhalten bleiben und besser gepflegt werden sollte. Stehen die Birn-, Apfel- und Pflaumenbäume seit Langem, sollte die Plantage durch Baumwechsel wie im Kreis Kwail in eine verjüngte Obstplantage verwandelt werden. Zu liefern sind Kleintraktoren, die für die Pflege der Obstplantage nötig sind. Dem Betrieb sind auch Rasenmäher zur Verfügung zu stellen, da sein Gelände große Rasenflächen hat und der Betrieb diese auch vortrefflich pflegt. Der Rasen bietet nach dem maschinellen Mähen, das auch Arbeitskräfte einspart, einen schönen Anblick. Auch andere Hühnerzuchtbetriebe sollten wie dieser hier auf ihrem Gelände große Rasenflächen anlegen.

In der Umgebung des Hühnerzuchtbetriebes Nr. 112 stehen noch immer wenig Bäume. Er muss viele Bäume guter Sorten anpflanzen und diese Gegend vollständig aufforsten. Truppen der Volksarmee sollten ihm bei der Arbeit zur Aufforstung der Umgebung aktive Hilfe erweisen. Sie haben auch die Flüsse und anderen Wasserläufe in diesem Gebiet zu regulieren. Die Betondecke der Betriebswege lässt zu wünschen übrig, diese sind erneut mit einem Betonbelag zu versehen. Dabei sollten auch die Wohnhäuser der Belegschaft saniert werden. Die Chaussee, die zu diesem Betrieb führt, muss der zuständige Bereich, wie ich bereits angeordnet habe, schnellstens betonieren.

Wegen der fehlenden Massenerziehungsstätten einschließlich eines Kulturhauses leidet gegenwärtig die Erziehungsarbeit der Belegschaftsmitglieder des Betriebes nicht wenig, was ich darauf zurückführe, dass unsere Konstrukteure die ausländischen Projektierungsunterlagen für Hühnerzuchtbetriebe unverändert übernahmen. Die kapitalistische Gesellschaft, die nur auf Geld aus ist, schenkt der Erziehung der Arbeiter keine Aufmerksamkeit, weshalb sie nicht willens ist, Kulturhäuser u. Ä. zu errichten. Danach zu urteilen, dass unsere Konstrukteure bei der Projektierung der Hühnerzuchtbetriebe einschlägige ausländische Unterlagen ohne Abänderung kopierten, fehlt es ihnen an Schöpferum. Wenn wir auch nur einen Betrieb errichten, sollten wir dabei fest auf dem eigenen Standpunkt stehen und entsprechend den realen Verhältnissen unseres Landes auf unsere Art und Weise vorgehen.

Es gilt, sich um das Leben der Belegschaftsmitglieder sorgfältig zu kümmern. Erst dann können sie frohgemut arbeiten. Die modernen Hühnerzuchtbetriebe haben ihre Belegschaft jeden Monat regelmäßig mit Fleisch und Eiern zu versorgen. Anderenfalls kann ihr Produktionseifer sinken.

Die Betriebsführung dieser Betriebe muss computerisiert werden.

Das Computerisierungsniveau des Hühnerzuchtbetriebes Nr. 112 scheint nicht so hoch zu sein, was vor allem damit im Zusammenhang steht, dass die Funktionäre der für die Leitung dieses Betriebes zuständigen Einheit keine Aufmerksamkeit darauf richteten, entsprechend dem Gebot des neuen Jahrhunderts, des Informationszeitalters, seine Betriebsführung zu verwissenschaftlichen und zu modernisieren. Das Wichtige bei der Verwissenschaftlichung und Modernisierung der Betriebswirtschaft gemäß den Erfordernissen der Epoche der IT-Industrie besteht darin, die komplexe Computerisierung zu verwirklichen und somit alle Produktionstechnologien mittels Computer unter Kontrolle zu halten und zu leiten. Ist die komplexe Computerisierung realisiert, braucht der Direktor nicht wie derzeit umherzulaufen, sondern kann von seinem Büro aus mit der Organisation und Leitung der Produktion gut zurechtkommen. Der Direktor des besagten Betriebes kennt sich in gewissem Maße mit Computern aus, weshalb er diese gekonnt bedienen könnte, wenn er sich ein wenig bemühen würde. Der betreffende Bereich hat diesem Betrieb bei seiner Arbeit für die komplexe Computerisierung der Betriebswirtschaft Hilfe zu leisten. Ich habe vor, bei der Leitung der modernen Hühnerzuchtbetriebe den Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 zu einem Musterbetrieb, der den Anforderungen des Informationszeitalters entspricht, auszustatten und seine Erfahrungen in allen Hühnerzuchtbetrieben zu verallgemeinern.

Die übergeordnete Institution, der die Leitung des genannten Betriebes obliegt, sollte künftig ein Computernetz mit den ihr unterstehenden modernen Hühnerzuchtbetrieben einrichten. Dann kann sie die wirkliche Lage in den Hühnerzuchtbetrieben wie ihre Westentasche kennen und sie im Blick behalten und richtig anleiten. Da im Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 Glasfaserkabel eingetroffen sind, wird die Verbindung der genannten Institution mit diesem Betrieb im Rahmen eines Computernetzes keine große Mühe beanspruchen.

Die engere Verknüpfung der produktionstechnischen Beziehungen zwischen den modernen Hühnerzuchtbetrieben ist ein wichtiges Glied zur Ankurbelung der Produktion. Es ist notwendig, ein wissenschaftlich-technisches Informationssystem zwischen diesen Betrieben wohlgeordnet herzustellen und die Arbeit für technische Innovationen zügig voranzubringen. Derzeit strapazieren die Funktionäre, die die modernen Hühnerzuchtbetriebe anleiten, ihre Nerven nur für die Produktion und vernachlässigen deren technische Anleitung, womit man Schluss machen sollte. Man wird hinter der Zeit zurückbleiben, wenn man, wie modern die Hühnerzuchtbetriebe auch erbaut sein mögen, es versäumt, die fortgeschrittene Wissenschaft und Technik zu verbreiten und die Arbeit für die Erneuerung der Technik zu arrangieren. Die gegenwärtige Epoche, das Zeitalter der IT-Industrie, verlangt von den Funktionären, dass sie sich zuverlässig wissenschaftlich-technisch rüsten. Nur wenn sie etwas von der neuesten Wissenschaft und Technik verstehen, sind sie imstande, entsprechend dem Gebot der heutigen Zeit die Betriebsführung zu verwissenschaftlichen und zu modernisieren. Funktionäre, die von der neuesten Wissenschaft und Technik nichts verstehen, können sich nicht Funktionäre der Epoche der IT-Industrie nennen. Es gilt, künftig die modernen Hühnerzuchtbetriebe durch ein Computernetz miteinander zu verbinden und ein System zu schaffen, das über dieses Netz die Verbreitung wissenschaftlich-technischer Kenntnisse, Rassehühnerleistungsschauen und andere die Hühnerhaltung betreffende technische Anleitungen einheitlich gewährleistet. Auch bei den technischen Innovationen müssen die von der Volksarmee erbauten modernen Hühnerzuchtbetriebe Vorbild werden.

Die modernen Hühnerzuchtbetriebe haben in Unterstützung der Idee unserer Partei großen Wert auf die Wissenschaft zu legen und die wissenschaftliche Forschungsarbeit zur Weiterentwicklung der Geflügelwirtschaft mit Blick auf die Zukunft zu intensivieren.

Die Reserven des Produktionswachstums bestehen in der Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik. Den Hühnerzuchtbetrieben obliegt es, ihr Forschungszentrum einschließlich Laboratorien zu festigen und entsprechend ihren realen Verhältnissen unermüdlich Forschungsarbeit über die Geflügelhaltung zu leisten.

Der Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 züchtet versuchsweise lokale Rassehühnersorten und führt Forschungsarbeiten zur Gewinnung neuer Hühnerrassen durch, was zu begrüßen ist. Die Hühnerrasse, mit der er Legeexperimente vornimmt, ist die Hauptrasse, die in unserem Land bisher zur Eierproduktion gehalten wurde. Steht sie in der Legeleistung so gut wie nicht der Rasse Roman nach, sollte die Forschungsarbeit mit ihr fortgesetzt werden. Wenn alle Hühnerzuchtbetriebe dazu angehalten werden, so wie im Hühnerzuchtbetrieb Nr. 112 Experimente für die Gewinnung neuer Hühnerrassen durchzuführen, und häufig Rassehühnerleistungsschauen organisiert werden, werden nach einigen Jahren gute Hühnerrassen entstehen können. Da Samen und Rasse im Ackerbau bzw. in der Viehwirtschaft die Hauptsache bilden, müssen wir in jedem Fall Hühnerrassen gewinnen, die mit wenig Futter schnell aufwachsen und viel Eier legen.

Die modernen Hühnerzuchtbetriebe sollten große Aufmerksamkeit auch auf die Ausbildung von befähigten Geflügelwirtschaftstechnikern richten. Zur Heranbildung solcher Fachkräfte haben sie aussichtsreiche Belegschaftsmitglieder auszuwählen und an die einschlägigen Hochschulen zu entsenden.

Es ist unumgänglich, einerseits die neu erbauten Hühnerzuchtbetriebe gut zu verwalten und zu führen und andererseits weitere moderne Betriebe zu errichten und die früher gebauten Hühnerzuchtbetriebe zu rekonstruieren und zu modernisieren. Dann wird sich in der Fleisch- und Eierproduktion eine Wende vollziehen, und das Ideal, das unser Volk lange Zeit ersehnte, wird Wirklichkeit werden.

Unsere Partei setzt ihre größte Erwartung in die in der Rekonstruktion und Modernisierung befindlichen Hühnerzuchtbetriebe der Stadt Pyongyang, in den entstehenden Welszuchtbetrieb, der das Abflusswasser aus dem Wärmekraftwerk Ost-Pyongyang nutzen wird, und in das im Bau befindliche Gemüse- und Blumentreibhaus. Der genannte Welszuchtbetrieb hat die größte Produktionskapazität unter den bisher entstandenen Welszuchtbetrieben. Ich denke viel darüber nach, wie das Ernährungsproblem der Pyongyanger Bevölkerung gelöst werden könnte. Wenn die obigen Objekte fertig gestellt sind, werden wir die Einwohner der Hauptstadt regelmäßig mit Hühnerfleisch und -eiern, Wel-

sen und Gemüse versorgen können. Dann wird das erwähnte Problem in nicht geringem Maße seine Lösung finden. Uns ist nichts zu schade, wenn es um die Hauptstadt und das Volk geht. Wir müssen alles in unseren Kräften Stehende tun, um für das Volk ein glückliches Leben zu schaffen. Die Bauarbeiten für die Rekonstruktion und Modernisierung der Hühnerzuchtbetriebe in der Stadt Pyongyang, die Errichtung des Welszuchtbetriebes und des Gemüse- und Blumengewächshauses müssen vorangetrieben und rasch abgeschlossen werden.

Künftig muss in allen Bezirken je ein moderner Hühnerzuchtbetrieb entstehen. Dann wird es möglich sein, die Werktätigen, die in schwierigen Bereichen arbeiten, Wissenschaftler, Künstler und andere Kopfarbeiter sowie die Patienten der Krankenhäuser mit Hühnerfleisch und -eiern zu beliefern. Das Fleisch und die Eier aus diesen Hühnerzuchtbetrieben sind bevorzugt an die Arbeiter der Rüstungsbetriebe zu liefern. Man ließ bereits in den Bezirken Jagang und Nord-Phyongan jeweils einen modernen Hühnerzuchtbetrieb entstehen, ein solcher muss aber auch im Bezirk Nord-Hamgyong erbaut werden. Die neu zu errichtenden Hühnerzuchtbetriebe sollten als Jahrhundertbauwerke höchste Bauqualität aufweisen, sodass an diesen auch später in ferner Zukunft nichts zu beanstanden ist. Der Bezirk Süd-Hamgyong kann die Einwohner der Stadt Hamhung mit Fleisch und Eiern ernähren, wenn er den Entenzuchtbetrieb Kwangpho modernisiert.

Viel Forschungen sind darüber anzustellen, wie die ökonomische Effektivität der Geflügelwirtschaft erhöht werden kann. Angaben zufolge soll irgendein Land derzeit einen Hühnerzuchtbetrieb unterhalten, der um ein Mehrfaches größer ist als unsere modernen Hühnerzuchtbetriebe. Weil der Bau gigantischer Hühnerzuchtbetriebe mein Interesse weckte, ließ ich Angebote in Empfang nehmen. Exakte Berechnungen sind unerlässlich, ob dies von hoher ökonomischer Effizienz wäre. Wenn wir künftig einen solchen kolossalen Hühnerzuchtbetrieb erbauen und führen wollen, werden wir eigens aus einem Kreis eine Basis für die Futterproduktion machen müssen.

Die Funktionäre des Hühnerzuchtbetriebes Nr. 112 verpflichten sich, die von der Partei gestellte Aufgabe konsequent zu erfüllen, ihren Betrieb besser auszugestalten und in der Fleisch- und Eierproduktion ein

Vorbild für das ganze Land zu werden. Ich bin überzeugt, dass sie diese Verpflichtung einlösen werden. Wir sollten in aktiver Unterstützung des Kurses der Partei die Geflügelhaltung entsprechend dem Gebot des neuen Jahrhunderts weiterentwickeln und somit eine neue Geschichte der modernen Geflügelwirtschaft schaffen.

DIE TECHNISCHE UNIVERSITÄT „KIM CHAEK“ – EINE MÄCHTIGE BASIS DES LANDES FÜR DIE AUSBILDUNG VON WISSENSCHAFTLICH- TECHNISCHEN TALENTEN

**Gespräch mit dem Lehrkörper der Technischen
Universität „Kim Chaek“ während der
Vor-Ort-Anleitung
*19. September Juche 90 (2001)***

Ich hatte vor, zu Beginn dieses Jahres einmal Ihre Universität zu besuchen. Ich vergaß dies nicht auch während der Inspektionen der Truppen der Volksarmee nach der Rückkehr vom diesmaligen Russland-Besuch und nehme mir heute die Zeit, Sie aufzusuchen.

Die Universität hat den historischen Gedenkstein der Vor-Ort-Anleitung des Präsidenten Kim Il Sung aus einem Granitblock hervorragend errichtet. Sie wurde auf seine Initiative hin und unter seiner direkten Anleitung gegründet und festigte und entwickelte sich weiter zu einem zuverlässigen Zentrum der Ausbildung wissenschaftlich-technischer Talente für den Aufbau eines starken und blühenden Vaterlandes. Jeder Abschnitt der glorreichen Geschichte, den sie zurücklegte, zeugt von Kim Il Sung's unvergänglichen Führungsverdiensten.

In der Ausstellungshalle der Universität für Bildung und Wissenschaft werden Materialien über die Erfolge, die in der Bildungsarbeit und wissenschaftlichen Forschung erreicht wurden, gezeigt. Sie vermitteln einen Eindruck von der Entwicklung und den Verdiensten Ihrer Universität. Es ist zu begrüßen, wenn diese gehörige Aufmerksamkeit auf die Lehre in den gesellschaftlich-politischen Fächern richtet und

zugleich ihre Kraft darauf konzentriert, die Durchsetzung der Vorlesungen aller Lehrfächer mit der Parteipolitik zu verwirklichen, die Lehrinhalte der wissenschaftlich-technischen Bildung zu modernisieren und die Studenten zu politisch-ideologisch und wissenschaftlich-technisch gerüsteten Talenten heranzubilden. Es ist auch eine gute Tat, dass die Lehrer und Forscher der Universität verschiedene wertvolle Forschungsergebnisse erzielten und sie in Produktion und Baugeschehen einführten.

Es gilt, der Forschungsarbeit der Wissenschaftler gute Hilfe und aktive Unterstützung zu erweisen. Es darf nicht vorkommen, dass man unnötigerweise diese Arbeit verunglimpft oder sich in sie einmischt. Ein Forscher forscht über Graphit, soll aber wegen vieler Nörgler manchen Kummer in Kauf nehmen müssen. Ich habe mich nicht eingehend danach erkundigt, wessen Behauptung richtig ist, geht es doch um eine wissenschaftlich-technische Frage, aber es ist nicht recht, dass man auf diese und jene Weise kritische Bemerkungen zu Forschungsarbeit macht und sich in sie einmischt, statt den Betreffenden herauszustellen und ihm beizustehen. Meinungsverschiedenheiten, die in der Forschungsarbeit auftreten, müssen durch wissenschaftliche Beratung geklärt und beigelegt werden. Wenn man aber den Wissenschaftler wegen seiner Eigenschaften oder dieser oder jene in seinem Alltagsleben auftretender Fragen kritisiert und seine wissenschaftlichen Forschungserfolge desavouiert, kann es dazu kommen, dass die Wissenschaftler keine neuen Erfindungen machen und dass das, wofür sie zeitlebens mühevoll geforscht haben, vergeblich gewesen ist.

Die Funktionäre der Universität sagen, man habe durch neue wissenschaftliche Forschungsergebnisse soundso viel Valuta erwirtschaftet und soundso viel Valuta eingespart; aber man sollte die wissenschaftliche Forschungsarbeit nicht von dieser Warte beurteilen. Die wissenschaftliche Forschungsarbeit wird nicht um des Geldes willen betrieben. Wenn die Wissenschaftler zuallererst daran denken, Valuta einzubringen, vermögen sie die Wissenschaft und Technik des Landes nicht zu entwickeln. Das Wichtigste für die Wissenschaftler ist es, mit dem einen Gedanken zu arbeiten, die Forschungsarbeit bestens durchzuführen und so zur Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes

beizutragen. Sie haben ihren ganzen Geist auf die wissenschaftliche Forschungsarbeit zu konzentrieren.

Man sollte eine richtige Vorstellung von der IT-Industrie haben und entsprechend dem Gebot des Zeitalters der IT-Industrie arbeiten. Die Funktionäre denken derzeit, sie arbeiteten gemäß der Epoche der IT-Industrie, wenn sie einige Computer aufstellen, mit ihnen Daten lesen und Texte tippen. Das ist aber nicht so. Man muss mit dem Computer verschiedene komplizierte und präzise Arbeiten erledigen können. Das eben ist Arbeit entsprechend den Anforderungen des Zeitalters der IT-Industrie.

Ihre Universität entwickelt verschiedene Programme. Das ist zu begrüßen. Sie soll von ihr entwickelte Programme ins Ausland verkaufen. Das ist zwar auch notwendig, aber noch wichtiger ist es, viele für die Förderung der IT-Industrie erforderliche Programme zu entwickeln. Die Hauptsache hierbei besteht in der Entwicklung von Programmen unserer Prägung. Wir sollten die Richtung einschlagen, Programme unserer Prägung zu entwickeln. Packen alle wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen an, werden wir innerhalb von 4 bis 5 Jahren dieses Problem lösen können.

Bei Forschungen zur Entwicklung von Programmen darf man nicht betriebsegoistisch vorgehen. Zurzeit befassen sich das Pyongyanger Programmierzentrum, das Koreanische Computerzentrum, die Akademie der Wissenschaften, die Kim-Il-Sung-Universität, die Technische Universität „Kim Chaek“ und andere Bildungseinrichtungen mit Forschungen zur Entwicklung von Programmen. Wenn jede Einrichtung so ohne einheitliche Führung für sich ans Werk geht, sind keine guten Erfolge zu erwarten. Es gilt, zu Programmen unter einheitlicher Anleitung zu forschen bzw. sie zu entwickeln und bei der Forschung zu gleichen Fragestellungen die Kräfte auf ein Ziel zu konzentrieren und nicht zu zersplittern. Zur Förderung der Informationstechnologie und IT-Industrie einschließlich Programmforschung und -entwicklung muss ein einheitliches Führungssystem des Staates für diesen Bereich geschaffen werden. Das ist eine Frage, über die ich schon seit Langem nachdenke.

Es ist gut, wenn das Kybernetiklaboratorium mit verschiedenen modernen Experimentierausrüstungen und -geräten versehen ist und unter den Studenten die Ausbildung durch Experimente und Praktika verstärkt wird. Die Hochschulen sollten ihre Laboratorien so wie dieses Laborato-

rium komplett mit Experimentierausrüstungen und -geräten ausstatten.

Die Lehrer und Forscher der Universität lesen im Lesesaal für wissenschaftlich-technische Information unter Nutzung von Computern wissenschaftlich-technische Bücher und Materialien des Großen Studienpalasts des Volkes, der Zentralen Wissenschaftlich-Technischen Informationsagentur und des Amtes Erfindungen. Sind die Computer an das Telefonnetz angeschlossen, ist die Datenübertragungsgeschwindigkeit sicherlich niedrig. Den Lehrern und Forschern ist zu ermöglichen, das Hochgeschwindigkeitscomputernetz zu benutzen.

Hier vor Ort stelle ich heute fest, dass Ihre Universität bisher vieles geleistet hat. Sie wuchs in den 50 Jahren, die seit ihrer Gründung vergangen sind, unter der Führung Kim Il Sung und der Partei zum höchsten Tempel der wissenschaftlich-technischen Bildung, zu einer technischen Universität von Weltniveau heran und erzielte in der Ausbildung von wissenschaftlich-technischen Talenten und in der wissenschaftlichen Forschung große Erfolge. Die Absolventen Ihrer Universität nehmen bei der Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes und der Modernisierung der Volkswirtschaft eine Kardinalrolle wahr. Ich bin sehr zufrieden damit, dass Ihre Universität in der Vergangenheit unzählige befähigte wissenschaftliche und technische Talente herangebildet hat, die von fester revolutionärer Gesinnung sind und sich reiches wissenschaftlich-technisches Wissen angeeignet haben.

Ich habe an und für sich seit Langem einen guten Eindruck von Ihrer Universität. In meiner nahezu 40-jährigen Parteiarbeit stellte ich fest, dass jene Funktionäre, die Ihre Universität absolviert haben, einen klaren Kopf behalten, logisch denken, jeder Sache auf den Grund gehen und sie mit Beharrlichkeit gewissenhaft erledigen. Auch Fremdsprachen verstehen sie gut. Die Funktionäre, die die Fakultät für Automatisierung absolviert haben, verstehen gut Japanisch, ganz zu schweigen von Englisch, sie stehen im Fremdsprachenniveau den Fremdsprachenspezialisten nicht nach. In den Unterlagen mancher Funktionäre steht geschrieben, dass sie ohne Zuhilfenahme eines Wörterbuches Bücher anderer Länder übersetzen können, in Wirklichkeit gibt es nur wenige Menschen, die dazu fähig sind. In den Organen der Partei wirken viele Mitarbeiter, die Ihre Universität besucht haben. Sie sind stets verant-

wortungsbewusst, in jeder Arbeit forschend und nehmen ihre Rolle wahr. Das zeugt davon, dass Ihre Universität in der Vergangenheit die Studenten gewissenhaft ausgebildet und erzogen hat.

Bisher hat Ihre Universität von einem eigenen Standpunkt aus die wissenschaftliche Forschungsarbeit aktiv entfaltet und so bei der Lösung der beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau anfallenden wissenschaftlich-technischen Probleme und bei der Erschließung neuer Bereiche der Wissenschaft und Technik große Erfolge erreicht.

Ich spreche den alten Professoren und allen anderen Lehrern und Forschern Ihrer Universität meine hohe Anerkennung dafür aus, dass sie in der härtesten Zeit des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches mit der Partei Freude und Leid teilten und ihr ohne im Geringsten zu zögern und zu schwanken folgten und den Weg der Treue standhaft zurücklegten.

Derzeit stellt es sich als eine wichtige Frage, mehr wissenschaftlich-technische Talente heranzubilden, die imstande sind, den Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht wissenschaftlich-technisch zu unterstützen. Eine große aufblühende Macht lässt sich nicht nur mit Worten aufbauen. Ihre Errichtung setzt voraus, die Wissenschaft und Technik des Landes rapide weiterzuentwickeln und die Volkswirtschaft auf hohem Niveau zu modernisieren. Wissenschaft und Technik sind die Triebkräfte für den Aufbau dieser Macht, die nur dann erfolgreich errichtet werden kann, wenn dies durch die Wissenschaft und Technik untermauert wird.

Beim Aufbau einer großen starken Macht durch die rapide Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes und die Modernisierung der Volkswirtschaft kommen Ihrer Universität eine besonders wichtige Mission und Aufgabe zu. Auch mein heutiger Besuch Ihrer Universität hat zum Ziel, darauf hinzuwirken, dass sie mehr wissenschaftliche und technische Talente heranbildet, die zum Aufbau einer großen aufblühenden Macht beitragen werden. So wie derzeit werden auch künftig, wenn Wissenschaft und Technik des Landes eine Weiterentwicklung erfahren, die Volkswirtschaft in Schwung kommt und so der Aufbau einer großen aufblühenden Macht mit größerer Dynamik voranschreitet, mehr Talente gebraucht, die in der neuesten Wissenschaft und Technik bewandert sind. Ihre Universität ist verpflichtet, gemäß ihrer Mission und Aufgabe die Ausbildung von wissenschaftlichen und techni-

schen Talenten, die den Aufbau einer großen aufblühenden Macht auf sich nehmen werden, als Hauptsache im Griff zu behalten und solche Talente mehr und besser heranzubilden.

Das setzt voraus, im Einklang mit dem Gebot des neuen Jahrhunderts, des Zeitalters der IT-Industrie, die Lehre und die Erziehungsarbeit zu verbessern und zu intensivieren. Es gilt, das Bildungsprogramm neu zusammenzustellen und den Lehrplan besser auszuarbeiten. Die Vorlesungsinhalte der wissenschaftlich-technischen Bildung müssen ständig aktualisiert und in den Vorlesungen aller technischen Fächer der Anteil der Anwendung von IT und Computern erhöht werden.

In der Hochschulbildung müssen theoretische und praktische Bildung eng miteinander verknüpft sein. Es erweist sich als notwendig, die Experimentier- und Praktikumsbasen besser auszustatten in der Weise, dass man die Experimentier- und Praktikumsräume der Hochschulen mit ein, zwei hochtechnologischen Experimentierausrüstungen und Maschinen versieht, und die experimentelle und praktische Ausbildung zu verstärken, damit die Studenten diese Ausrüstungen gekonnt handhaben können.

Das Niveau der Studenten hängt vom Niveau der Lehrer ab. Zwecks Heranbildung von wissenschaftlichen und technischen Talenten gemäß dem Gebot des Aufbaus einer großen aufblühenden Macht muss die Qualifikation der Lehrer entscheidend erhöht werden. Man kann mit früher erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen nicht mit der fortschreitenden Wirklichkeit Schritt halten. Die Gegenwart ist keine Zeit, in der die Lehrer nur mit ihrem bereits erworbenen Wissen und ihren Erfahrungen die Bildungsarbeit praktizieren können. Sie müssen reiche Erfahrungen bei Bildung und Erziehung sammeln und zugleich sich neue Kenntnisse der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik aneignen. Anderenfalls können sie nicht die hervorragenden wissenschaftlichen und technischen Talente heranbilden, die das Zeitalter verlangt. So wie die Hennen keine großen Eier zu legen vermögen, wenn ihrem Futter nicht wie erforderlich Mikrozusatzstoffe beigegeben werden. Nur jene Lehrer, die sich Kenntnisse der neuesten Wissenschaft und Technik zu eigen gemacht haben, können auch wissenschaftliche und technische Talente heranbilden. Sie müssen sich unablässig bemühen, sich ein höheres, tiefgründigeres und reicheres Wissen anzueignen.

Es gilt, Partnerbeziehungen mit Hochschulen anderer Länder aufzunehmen und den Austausch im Bereich der Wissenschaft und Bildung reger zu betreiben. Die Hochschullehrer und Forscher können ihre Qualifikation nicht erhöhen, wenn sie im Ausland lediglich Betriebe besichtigen und in Bibliotheken Bücher lesen. Sie sollten im Ausland in Vorlesungen an Hochschulen hospitieren, Laboratorien besichtigen, sich Lehr- und Studienpläne als informatives Material ansehen und sich fortgeschrittene Ausbildungsmethoden sowie Wissenschaft und Technik aneignen. Sie dürfen es nicht beim Studium im Ausland bewenden lassen, sondern müssen Gutes in ihren Studien- und Vorlesungsplan einarbeiten und so die Lehre und Erziehung verbessern.

Ihre Universität muss besser gestaltet werden.

Dem Gesamtmodell der Universität nach gibt es Gebäude, die noch immer nicht errichtet sind. Die Bibliothek und die Sporthalle Ihrer Universität sind in den Plan zusätzlich aufzunehmen und die ganze Stadt Pyongyang hat zuzupacken und diese schnell zu errichten. Das ist auch von Vorteil für die Herstellung einer Atmosphäre dafür, in der Gesellschaft großen Wert auf Wissenschaft und Technik zu legen.

Die Bibliothek der Universität muss als eine E-Bibliothek entstehen. Dem jetzigen Gebäudemodell der Bibliothek nach ist deren Konstruktion nicht gelungen. Um alle für die Bibliothek nötigen Bücherbestände aufzunehmen, muss das Gebäude kolossal sein, aber wenn sie als E-Bibliothek entsteht, braucht ihr Gebäude nicht so groß zu sein. Es gilt, von den E-Bibliotheken anderer Länder zu lernen und die Konstruktion neu vorzunehmen und so die Bibliothek zur hervorragendsten E-Bibliothek in Asien werden zu lassen. In der Bibliothek Ihrer Universität sollte auch viele neue wissenschaftliche und technische Literatur ausliegen, über die der Große Studienpalast des Volkes nicht verfügt. Wir sehen vor, nach der Errichtung der E-Bibliothek künftig Ihrer Universität die Möglichkeit zu geben, auch Daten aus dem Internet nachzulesen.

Die Sporthalle muss ebenfalls vortrefflich gebaut werden. Die Partei sieht in der Entwicklung des Sports des Landes einen wichtigen Teil ihrer Politik. Eine ordentliche Sporthalle ermöglicht es, viel Sport zu treiben und ihn weiterzuentwickeln. Ich schlage vor, die Bibliothek und die Sporthalle gleichzeitig zu bauen, statt nach der Errichtung der Ersteren die Letztere

errichten zu wollen. Die Sporthalle der Universität muss ein Mehrzweckbau sein, damit dort Sportwettkämpfe, künstlerische Darbietungen und auch Konferenzen stattfinden können. Gegenwärtig ist es ein weltweiter Trend, Mehrzweckbauten zu errichten. Hat das Hauptlehrgebäude einen Sitzungssaal, sollte man in der Sporthalle eine wissenschaftlich-technische Ausstellung einrichten, sodass auch Personen anderer Institutionen sie besuchen können. Die Sporthalle Ihrer Universität sollte gleichermaßen vortrefflich wie die der Kim-II-Sung-Universität errichtet werden.

Das Portal des Hauptlehrgebäudes Ihrer Universität muss auf neue Weise vorzüglich gestaltet werden. Das Hauptlehrgebäude ist zwar ausgezeichnet, allerdings scheint die Ausführung der Fugen beim Kleben des Natursteins an der Vorderwand des Portals nicht sehr gelungen zu sein. Hätte man bei der Wandverkleidung mit Naturstein die Fugen mit Silikon u. Ä. behandelt, hätte es kaum etwas ausgemacht. Da aber bei der Wandverkleidung mit Stein schluderig gearbeitet wurde, ist das unter Aufwand an kostbaren Finanzmitteln errichtete Gebäude unansehnlich geworden. Auch die gefliesten Flächen der Seitenwände des Portals des Hauptlehrgebäudes sind nicht gleichmäßig eben. An die Fassadenwand und die Pfeiler des Portals sind Steinplatten und an seine Seitenwände Fliesen geklebt, weshalb diese architektonisch nicht miteinander harmonieren und dem Portal nichts Erhabenes anhaftet. Ihre Universität ist eine bedeutende Hochschulbildungseinrichtung, daher sollten die Frontwand wie auch die Seitenwände des Portals neu gestaltet, also mit Stein verkleidet werden, damit von ihm Wuchtigkeit und Majestät ausgehen.

Ich werde alle Fragen, die in der Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie der Verwaltung Ihrer Universität anfallen, lösen helfen. Ich werde Ihrer Universität die für den Import von Computern und anderen Experimentierausrüstungen für Lehre und Forschung sowie von Büchern erforderlichen Finanzmittel bereitstellen lassen, ja auch Kleinbusse und PKWs, die ältere Professoren und Doktoren bei ihren Dienstreisen in verschiedene Gebiete benutzen können. Wenn diesen Gelehrten diese Fahrzeuge zur Verfügung gestellt werden, ist das von Vorteil für die Herstellung einer Atmosphäre in der Gesellschaft, sowohl großes Gewicht auf Wissenschaft und Technik zu legen als auch die Pädagogen und Wissenschaftler zu bevorzugen. Ich werde Ihrer Universität auch mehrere 8-Tonnen-LKWs zukommen lassen,

damit sie ihre Arbeit im sozialen Bereich verbessern kann.

Ihrer Universität gilt größere gesellschaftliche Aufmerksamkeit. Bisher sollen aus den Absolventen Ihrer Universität nur einige dutzend Helden hervorgegangen sein, eine Zahl, die im Vergleich zur Größe und Entwicklungsgeschichte Ihrer Universität klein ist. In der Vergangenheit wurde der Heldentitel vielen Werktätigen der Landwirtschaft und anderer Bereiche verliehen, aber nur wenigen Wissenschaftlern und Technikern, die durch mühevollen Forschungsarbeit Erfindungen und Neuerervorschläge hervorgebracht haben. Das liegt maßgeblich daran, dass unsere Funktionäre nicht den richtigen Standpunkt zu Wissenschaft und Technik beziehen und die Arbeit des einschlägigen Bereiches vernachlässigen. Und das steht sicherlich in gewissem Maße auch damit in Zusammenhang, dass es den Wissenschaftlern und Technikern nicht gelungen ist, viele wertvolle wissenschaftliche und technische Ergebnisse zu erbringen, die gewaltig zur Entwicklung der Volkswirtschaft beitragen können. Die Wissenschaftler müssen wissenschaftliche und technische Leistungen vollbringen. Wissenschaftler altern zwar physisch mit zunehmendem Alter, scheinen aber womöglich wegen ihrer unausgesetzten Kopfarbeit mit Computern im Vergleich zu anderen Personen geistig jung zu bleiben. Es gilt, künftig dem wissenschaftlich-technischen Bereich größere gesellschaftliche Aufmerksamkeit zu schenken und die Wissenschaftler gesellschaftlich bevorzugt zu behandeln.

Die Parteiorganisation Ihrer Universität hat die Parteiarbeit zu verbessern, sodass alle Studenten zu treuen Talenten herangebildet werden, die mit reichen Kenntnissen in Wissenschaft und Technik der Partei und dem Vaterland dienen.

Ihre Universität ist eine mächtige Basis des Landes für die Ausbildung von wissenschaftlich-technischen Talenten und ein Saatbeet, das den wissenschaftlich-technischen Kern heranbildet. Die Partei setzt in Ihre Universität überaus großes Vertrauen und ebensolche Erwartungen. Ich bin überzeugt, dass alle Lehrer und Studenten Ihrer Universität die Arbeit zur Ausbildung von wissenschaftlich-technischen Talenten des Landes verbessern und mit hoher Befähigung und wissenschaftlich-technischen Erfolgen zum Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht beitragen werden.

DIE METHODE DES FRAGE-UND-ANTWORT- LERNENS STÄNDIG IN NEUER WEISE WEITERENTWICKELN

**Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
der Abteilung Propaganda und Agitation
beim ZK der PdAK**

21. September Juche 90 (2001)

Der zentrale Musterwettbewerb des Bereiches Kultur und Kunst im Frage-und-Antwort-Lernen ist vorzüglich ausgegangen.

Der Wettbewerb über die Songun-Politik der Partei und die Führung der Songun-Revolution durch sie hatte das richtige Thema. Die Songun-Politik und die Führung der Songun-Revolution sind das Leben unserer Revolution, und ohne diese sind das Schicksal und die Perspektive des Sozialismus undenkbar. Zum Schutz und zur Vollendung des sozialistischen Werkes müssen die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sich mit der Songun-Idee der Partei zuverlässig wappnen und die Linie der Songun-Revolution konsequent verwirklichen.

Die Teilnehmer an diesem Wettbewerb haben die Fragen zur Songun-Politik und zur Führung der Songun-Revolution verhältnismäßig richtig erfasst und auch richtig beantwortet. Sie erläuterten und begründeten das Wesen und die Richtigkeit der Songun-Politik der Partei und der Führung der Songun-Revolution durch die Partei einleuchtend und verpflichteten sich einmütig, die Songun-Linie zu unterstützen, zu verfechten und durchzusetzen. Das gibt uns großen Mut. Die Vorbereitungen für diesen Wettbewerb waren ausgezeichnet. Kultur- und Kunstschaaffende traten bei diesem Wettbewerb auf, und sie sind dazu zu bewegen, sich

konsequent zu revolutionieren und somit zu flammenden Unterstützern und Durchsetzern der Songun-Politik unserer Partei zu werden.

Es sind schon nahezu 30 Jahre vergangen, seit ich zum ersten Mal einem Wettstreit im Frage-und-Antwort-Lernen beigewohnt hatte. Beim abermaligen Besuch eines solchen Lerntreffens nach rund 30 Jahren empfinde ich erneut, dass diese Lernmethode originell und vorzüglich ist.

Das Studium ist für die Revolutionäre die erste Pflicht. Sie müssen fleißig lernen, um sich revolutionäre Nahrung zu erwerben. Erst dann können sie das Ziel des revolutionären Kampfes und die Wege seiner Verwirklichung gründlich verstehen und die Revolution gut meistern.

Unsere Partei stellte das Lernen als einen wichtigen Bestandteil und erstes Erfordernis des organisatorischen und ideologischen Lebens der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen heraus und richtete darauf ihr vorrangiges Augenmerk. Als Ergebnis dessen besteht in der ganzen Partei ein wohl geordnetes Lernsystem und verwandelte sich unser Land in ein ideologisch starkes Land, wo der ganze Staat und das ganze Volk mit einer einzigen Ideologie einmütig zusammengeschlossen sind. Das gehört zu den wertvollsten Erfolgen unserer Partei.

Das Lernen muss substantiell erfolgen. Nur so kann man sich die Politik der Partei gründlich aneignen und sie zum Bestandteil seines Wissens machen. Eine der besten Methoden des Lernens ist die Methode des Studiums in Form von Frage und Antwort, deren Überlegenheit bereits durch die Praxis bestätigt wurde. Diese wirksamste Lernmethode macht es möglich, Formalismus beim Studium zu überwinden, die Lernbegeisterung der breiten Massen zu erhöhen, die kollektive Kontrolle und die gegenseitige Unterstützung zwischen Kameraden zu verstärken und das Studium mit der Praxis zu verknüpfen.

Der Wettstreit im Lernen in Form von Frage und Antwort hilft nicht nur dem Studium der Teilnehmer, sondern kommt auch der Erziehung der anderen Anwesenden sehr zugute. Dem heutigen Wettstreit wohnten außer dessen Teilnehmern rund 3000 Besucher bei. Es wird keine Lernmethode geben, die wirkungsvoller als der Wettstreit im Frage-und-Antwort-Lernen ist, um auf einmal so zahlreiche Menschen im Sinne der Ideologie und Politik der Partei zu erziehen. Die Abteilung Propaganda und Agitation sollte die Erfolge und Erfahrungen des dies-

maligen Wettstreits gewissenhaft zum Tragen bringen und diesen von unserer Partei unterbreiteten einzigartigen und überlegenen Wettstreit aktiv weiterentwickeln.

Dieser Wettstreit darf nicht nach einem Auswahlverfahren erfolgen. Dessen heutige Teilnehmer sind meistens junge Menschen, die Geschriebenes gut auswendig lernen können und anscheinend deshalb ausgewählt wurden. Auswendiglernen darf nicht zugelassen werden. Das gilt auch für die trefflichen Aussprüche. Die Passagen müssen direkt aus dem Buch zitiert werden. Dann kann man feststellen, ob die angeführte These auf die zu beantwortende Frage zutrifft.

Da der besagte Wettstreit auf die Weise des Hersagens von auswendig Gelerntem erfolgte, werden bejahrte Menschen und langjährige Kader von der Teilnahme an ihm ausgeschlossen. Aber keiner darf diesem Wettstreit fernbleiben. Damit alle Menschen unabhängig von Alter und Dienststellung an einem solchen Wettstreit teilnehmen können, muss mit dem Aufsagen entschieden Schluss gemacht werden. Man sollte konsequent mit der Tendenz brechen, wegen Auswendiglernens die Zahl der Teilnehmer einzuschränken und sie dazu noch nach einem Auswahlverfahren zu bestimmen. Es hat keinen Sinn, wenn man an diesem Wettstreit nur jene beteiligt, die etwas gut herzusagen und fließend zu reden verstehen und eine schöne Stimme haben.

Es darf nicht vorkommen, dass man bei solchen Wettbewerben sogar über unnötige Inhalte spricht. Es besteht keine Notwendigkeit, beispielsweise beim Beantworten einer Frage bezüglich des Aufbaus der Basis einer selbstständigen Rüstungsindustrie sogar davon zu reden, welche Fabrik wann und wo errichtet wurde und was sie herstellt. Bei der Antwort auf Fragen muss der ideologische Inhalt in jedem Fall die Hauptsache bilden. Im Wettstreit des Lernens in Form von Frage und Antwort dürfen nur Ausführungen über notwendige Inhalte gemacht werden.

Es darf nicht die Erscheinung auftreten, dass die Zusatzfragensteller so tun, als ob sie die Antworten ergänzten, indem sie den bereits gründlich beantworteten Inhalt einfach nur wiederholen. Man sollte nicht versuchen, trotz vollständiger Antworten diese zu ergänzen, sondern die Betreffenden für ihre richtigen Antworten mit anerkennenden Worten loben.

Den Gesängen auf dem besagten Wettstreit zufolge scheint die Zahl

ihrer Titel zu klein zu sein. Es sind bereits viele Lieder entstanden, darunter Lieder aus den Revolutionsoperen, und entstehen jedes Jahr zahlreiche Liedwerke neu; man wird deshalb gute Lieder ohne weiteres auswählen und als Gesangsthemen bei den genannten Wettbewerben festlegen können. Es war nicht richtig, nur einige Lieder für diesen Zweck ausgewählt zu haben. Auf solchen Treffen sollte jeder viele Meisterwerke unserer Zeit singen.

Die Methode des Wettstreits des Frage-und-Antwort-Lernens muss ständig in neuer Weise weiterentwickelt werden. Man kann nicht sagen, dass es eine wahre Fortsetzung ist, die genannte Methode, weil sie eine von den antijapanischen Partisanen übernommene Lernmethode ist, ohne schöpferische Weiterentwicklung mechanisch zu bewahren und zu verteidigen. Wir sollten mit dem Fortschreiten der Zeit Hervorragendes aus der Vergangenheit ständig in neuer Weise weiterentwickeln. Der Wettstreit des Lernens in Form von Frage und Antwort darf nicht zu einem erstarrten schablonenhaften Schema werden. Auch Inhalt, Form und Ablauf dieses Wettstreits müssen von erzieherischer Bedeutung sein.

Der heutige Wettstreit fand nahezu 30 Jahre nach dem ersten derartigen Wettstreit der Künstler statt. Deshalb ist es nach meinem Dafürhalten ratsam, die Beurteilung nicht in Form einer Abstufung in Rangklassen vorzunehmen, sondern allen teilgenommenen Kollektiven den ersten Rang zuzuerkennen. Und an die Teilnehmer aller Kollektive an diesem zentralen Wettstreit, der erstmals im ersten Jahr des neuen Jahrhunderts stattfand, sollten zur Erinnerung Geschenke verteilt werden.

Die Abteilung Propaganda und Agitation hat stets die Linie und Politik der Partei treu zu unterstützen und sie theoretisch gut zu untermauern. Sie kann dann den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen die Ideologie und Politik der Partei richtig ins Bewusstsein bringen und erreichen, dass diese zu ihrer festen Überzeugung kommen. Sie sollte ihrer Mission entsprechend die Ideologie und Politik der Partei in Treue unterstützen, die Propaganda und Agitation in neuer Weise und substantiell betreiben und so aus allen Menschen flammende Unterstützer und Verteidiger sowie konsequente Durchsetzer der Ideologie und Politik der Partei machen.

Hier im Kulturpalast des Volkes sehe ich mich um, und im Zusam-

menhang mit den Hauptlosungen der Partei kommen mir Gedanken in den Sinn. Wie ich bereits gesagt hatte, sollten wir jedenfalls die Losung „Es lebe der große Führer Genosse Kim Il Sung!“ in „Es leben die revolutionären Ideen des großen Führers Genossen Kim Il Sung!“ umändern. Nun sollten wir dies nicht länger aufschieben. Die Volksarmee hat die Losung „Es leben die revolutionären Ideen des großen Führers Genossen Kim Il Sung!“ oben quer an der Vorderseite in ihren Sitzungssälen und Kulturhäusern angebracht und zu beiden Seiten senkrecht die Hochlebelosungen betreffend die Partei und die Republik aufgehängt. Meines Erachtens sollte man verschiedene Fälle gründlich berücksichtigen. Ich halte es für ratsam, wenn die erwähnte Abteilung im Falle des Anbringens der neuen Losung „Es leben die revolutionären Ideen des großen Führers Genossen Kim Il Sung!“ eingehend berät, wo deren Platz am besten sein sollte, und lückenlose Vorbereitungen trifft, damit dann anlässlich des 90. Geburtstages des Präsidenten überall zur gleichen Zeit die genannte Losung umgeändert angebracht werden kann. Kein Ort einschließlich Tagungssäle und Kulturhäuser darf hierbei eine Ausnahme bilden.

Der Bereich Kultur und Kunst ist parteilich konsequent unter Kontrolle zu nehmen und anzuleiten, sodass er alles einzig und allein auf Weisung der Partei hin tut und nicht liberalistisch vorgeht.

**DIE JOURNALISTEN UND ANDEREN
MEDIENMITARBEITER SIND
IDEOLOGISCHE BANNERTRÄGER,
DIE UNSERE IDEOLOGIE, UNSERE
ORDNUNG UND UNSERE SACHE
STANDHAFT VERFECHTEN
UND VERTEIDIGEN**

Schreiben an die Teilnehmer des VIII.

Treffens des Verbandes der

Journalisten Koreas

18. November Juche 90 (2001)

Das VIII. Treffen des Verbandes der Journalisten Koreas, das im ersten Jahr des hoffnungsvollen 21. Jahrhunderts stattfindet, ist in der Geschichte des Presse- und Nachrichtenwesens unserer Partei von überaus großer Bedeutung. Bei dieser Gelegenheit möchte ich herzlich die Teilnehmer des Treffens und alle übrigen Journalisten und anderen Medienmitarbeiter beglückwünschen, die in der vergangenen Zeit mit der Feder der Revolution in der Hand unter Führung der Partei selbstlos darum rangen, den Sozialismus unserer Prägung zu verfechten und zu verteidigen sowie ihm zur weiteren Ausstrahlung zu verhelfen.

Presse- und Nachrichtenwesen bilden einen wichtigen Bereich der ideologischen Arbeit unserer Partei. Unsere Partei maß der Rolle der Medien, allen voran der Zeitung, der Nachrichtenagentur und des Rundfunks, im revolutionären Kampf und beim Aufbau große Bedeutung bei und sorgte dafür, dass das Presse- und Nachrichtenwesen unentwegt mit der fortschreitenden Zeit Schritt hält.

In der Revolution lege ich immer großen Wert auf die Feder. Die Revolution kommt mithilfe der Ideologie voran, und deren Macht wird durch die Feder garantiert. Um die Volksmassen ideologisch wachzurütteln und zum heroischen Kampf zu ermutigen und anzuspornen, muss Gewicht auf die Feder gelegt und ihre Rolle verstärkt werden. Wenn die Feder der Revolution standhaft ist, lebt der Sozialismus im Herzen des Volkes fort und erringt Sieg auf Sieg, anderenfalls entartet er und bricht zusammen.

Die Idee unserer Partei, großes Gewicht auf die Feder zu legen, hat ihren Ursprung im antijapanischen revolutionären Kampf. Unser Präsident legte vom ersten Tag seines antijapanischen revolutionären Kampfes an großen Wert insbesondere auf die verlegerische und andere Medien betreffende Tätigkeit, ließ auch während des harten bewaffneten Kampfes ohne Flanken und Hinterland unzählige revolutionäre Publikationen herausgeben, um die Partisanen und die Bevölkerung revolutionär wachzurütteln und zum heiligen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes zu mobilisieren. Die antijapanischen revolutionären Druckerzeugnisse erfüllten ausgezeichnet ihre wegweisende Rolle bei der Verwirklichung der Führung der gesamten koreanischen Revolution durch Kim Il Sung. Die stolzen Traditionen der Feder, die ein Heldenepos vom Paektu-Gebirge mit dem Inhalt schuf, dass man sich hundertmal wieder aufrichtet und weiter kämpft, wenn man hundertmal fällt, bilden einen unschätzbaren Reichtum unserer Revolution.

Unter der weisen Anleitung der Partei legten unsere Massenmedien in der Vergangenheit einen von Sieg und Ruhm gekrönten stolzen Weg zurück. Von den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts an, in denen ich die ideologische Arbeit unserer Partei und die Print- und anderen Medien direkt anzuleiten begann, traten unser Zeitungs-, Nachrichten- und Rundfunkwesen und unsere Publikationen in eine neue Glanzperiode ein. Wir zündeten zuallererst in der Parteizeitung beim Verfassen von Leitartikeln eine Fackel zur revolutionären Umwälzung an und ließen diese sich in allen Medien verbreiten und bewirkten, dass die Flamme der revolutionären Umwälzung im Zeitungs-, Nachrichten-, Rundfunk- und Pressewesen heftig aufloderte. Beim historischen Vormarsch für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie

eigneten sich unsere Publikationen und Sender noch konsequenter und klarer das Antlitz als Medien unserer Prägung an und wurden bei der Verwirklichung der Ideen und der Anleitung durch die Partei zu einem vortrefflichen Erzieher, kühnen Propagandisten und treuen Wortführer. Insbesondere wurde die kämpferische Autorität der Parteizeitung, der Nachrichtenagentur und des Rundfunks, die das Rückgrat des Mediensystems unserer Partei bilden, erheblich verstärkt. Die Verdienste unserer Massenmedien, die sie sich bei der monolithischen Festigung des organisatorisch-ideologischen Fundaments für die Fortsetzung der Sache der koreanischen Revolution und beim heftigen Trommelschlagen der Revolution im ganzen Land erwarben, erstrahlen glänzend in der Geschichte unserer Partei.

Unsere Journalisten und anderen Medienmitarbeiter folgten sowohl in den ruhigen als auch in den harten Tagen nur der Partei, legten unbeirrt einen langen Weg der Revolution zurück und trugen mit Feder und Mikrofon aktiv zum todesmutigen Schutz der Führungsspitze der Revolution bei. Die revolutionären Charakterzüge unserer Journalisten und anderen Medienmitarbeiter, die, den Gürtel enger schnallend, die von der Partei in die Hand gegebene Feder nicht fallen ließen, sondern unsere Ideologie, unsere Ordnung und unsere Sache standhaft verfochten und verteidigten, suchen in der Welt ihresgleichen. Unsere Partei ist stolz auf unsere Journalisten und anderen Medienmitarbeiter, die starke revolutionäre Gesinnung und Kampfkraft besitzen und die vorderste Linie der ideologischen Front der Partei zuverlässig verteidigen.

Es ist ein unveränderter Kurs unserer Partei, die mit der Feder Schaffenden herauszustellen und wertzuschätzen. Unsere Partei hielt die Journalisten und anderen Publizisten stets für einen wertvollen Schatz, schenkte ihrer Arbeit und ihrem Leben große Aufmerksamkeit und vertiefte auch in den Tagen des Schweren Marsches ununterbrochen die Anleitung des Presse- und Nachrichtenwesens. Ich liebe die Journalisten und anderen Publizisten, die mit uns Leben, Freud und Leid teilen und mit redlichen Bemühungen die Führung durch die Partei treu unterstützen, schöpfe aus ihren guten Schriften große Kraft und fühle mich froh. Auch künftig wird der Standpunkt unserer Partei unverändert sein, diesen Mitarbeitern als revolutionären Gleichgesinnten,

die mit ihr Gedanken und Vorhaben teilen, zu vertrauen und zusammen mit ihnen jegliche harten Prüfungen und Schwierigkeiten zu bestehen.

Die im geheiligten Paektu-Gebirge eingeleitete revolutionäre Sache Koreas trat in eine neue Entwicklungsstufe ein, und vor uns tut sich eine neue Epoche unserer Revolution auf. Das gegenwärtige Zeitalter ist die Epoche eines großen Schaffens und einer ebensolchen Umwälzung, in der unter der Führung der Partei eine große aufblühende sozialistische Macht aufgebaut wird, und eine ruhmreiche Zeit, in der das Werk der koreanischen Revolution seiner allseitigen Vollendung entgegengeht. In einer pulsierenden Epoche, in der ein groß angelegter Kampf vor sich geht, muss es eine kräftige und kämpferische Feder geben, die jene Zeit anführen kann. Gegenwärtig erwartet unsere Partei, dass unsere sozialistischen Massenmedien gemäß dem veränderten historischen Umfeld ihre kämpferische Rolle wie nie zuvor allseitig verstärken.

Die Journalisten und anderen Mitarbeiter der Medien sollten sich ihrer ehrenvollen Mission und Aufgabe vor der Zeit und der Geschichte tief bewusst sein und mit der Feder der Revolution die Ideologie und Sache unserer Partei treu unterstützen.

Vor allem sollten sie zu ideologischen Bannerträgern werden, die die ideologische Position des Sozialismus ehern festigen.

Die Ideologie bildet das Leben des Sozialismus, und von der Stabilität seiner ideologischen Position hängt die Unbesiegbarkeit des Sozialismus ab. Die historischen Erfahrungen zeigen, dass im Sozialismus ein irreparabler Riss entsteht und letzten Endes alles verloren geht, wenn die ideologische Position des Sozialismus zusammenbricht.

Bei der Festigung jener Position kommt es hauptsächlich darauf an, das ganze Volk fest mit der Juche-Ideologie auszurüsten und nach deren Erfordernissen leben und kämpfen zu lassen. Die Juche-Ideologie stellt die ewige Lebensader des Sozialismus unserer Prägung dar, und die Hauptaufgabe der ideologischen Arbeit unserer Partei besteht darin, die Erziehung in jener Ideologie fest in den Händen zu halten. Die heutigen realen Bedingungen, dass die Revolution weit fortgeschritten ist und sich das politisch-ideologische Niveau des Volkes erheblich erhöht hat, verlangen, die Erziehung in der Juche-Ideologie und deren Propaganda auf einem neuen, höheren Stand neuartig durchzuführen.

Die Journalisten und anderen Mitarbeiter der Medien sollten unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen zwecks Herausbildung der eigenen revolutionären Weltanschauung systematisch und tiefgründig die Grundsaterziehung betreiben. Uns obliegt es, diese Erziehung anhand der erhabenen Wirklichkeit unseres Landes, in dem die Juche-Ideologie Wurzeln geschlagen hat und zu voller Blüte gekommen ist, einleuchtend durchzuführen. Insbesondere sind die Parteimitglieder und anderen Werktätigen tiefgründig davon zu überzeugen, dass das Hauptgeheimnis dafür, dass die ernsten Bewährungsproben des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches überstanden und ein breiter Weg für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht eröffnet werden konnten, in der Juche-Ideologie besteht.

Bei der Erziehung in der Juche-Ideologie ist es wichtig, die in sich vollkommene Einheit von Führer und Volk und die Macht des Subjekts der Revolution allseitig festigen zu lassen. Unsere einmütige Geschlossenheit ist ein Kristall des Geistes der Verehrung und des todesmutigen Schutzes des Führers. Unsere Medien sollten darauf hinwirken, dass das erhabene Antlitz der einmütigen Geschlossenheit unseres Volkes, das in der schwierigsten Zeit unserer Revolution mit unwandelbarer Überzeugung und reinem Gewissen die Partei und den Führer standhaft unterstützte, auf dem Marschweg des neuen Jahrhunderts weiter zur vollen Blüte kommt. Die Journalisten und anderen Mitarbeiter der Medien sollten anhand neuer Materialien und Stoffe aus der Wirklichkeit die Propaganda über die Größe der Partei und des Führers und die Propaganda für die Festigung der einmütigen Geschlossenheit lebensnah und wirklichkeitsgetreu durchführen und somit einen Beitrag dazu leisten, die Parteimitglieder, die Offiziere und Soldaten der Volksarmee und das Volk zu ideologisch gefestigten und überzeugten Menschen zu entwickeln, die die Führungsspitze der Revolution mit Todesverachtung verteidigen.

Wir sollten auch die Propaganda der Songun-Politik auf der Basis der Juche-Ideologie entfalten.

Jene Politik wurzelt in der Juche-Ideologie. Die Songun-Politik ist ein einzigartiger Politikstil, der im praktischen Kampf, in dem man sich von der Juche-Ideologie leiten lässt und auf unsere Weise die Revolution durchführt, geschaffen wurde, und der mächtigste sozialistische Po-

litikstil, der die Erfordernisse der Juche-Ideologie allseitig verkörpert. Nur wenn die Propaganda der Songun-Politik in ganzer Tiefe auf der Grundlage der Juche-Ideologie erfolgt, können alle Parteimitglieder und Offiziere und Soldaten der Volksarmee und das ganze Volk zu absoluten Anhängern der Songun-Idee sowie konsequenten Verfechtern und Durchsetzern der Songun-Politik entwickelt werden. Unsere Medien sollten die Propaganda über die Richtigkeit und Originalität der Linie der Songun-Revolution und der Songun-Politik und deren große Lebenskraft in Verbindung mit der Juche-Ideologie durchführen. Insbesondere sind die Parteimitglieder und anderen Werktätigen tiefgründig davon zu überzeugen, dass das einzigartige Grundprinzip von Songun, die Armee sei eben die Partei, der Staat und das Volk, auf der Juche-Ideologie basiert.

Die immer siegreiche Geschichte unserer Revolution ist die Siegesgeschichte der Juche-Ideologie und jeder ihrer Schritte zeugt von der Führung der Songun-Revolution und den Verdiensten der Partei und des Führers. Unsere Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten die Propaganda der Größe unseres väterlichen Präsidenten allseitig vertiefen, der zuerst die Armee gegründet und auf dieser Grundlage die Sache der Wiedergeburt des Vaterlandes, der Gründung der Partei und des Aufbaus des Staates verwirklicht und auf einer festen militärischen Basis das sozialistische Werk auf den geraden Weg geführt hat. Parallel damit ist die Chronik der Songun-Revolution unserer Partei, die die Songun-Politik zu einem bis zur Vollendung des sozialistischen Werkes ständig im Griff zu behaltenden strategischen Politikstil vervollkommenet und mit deren Macht im Kampf für den Schutz des Sozialismus einen großen Sieg erreicht hat, in ihrer ganzen Breite und Tiefe zu propagieren.

Unsere Massenmedien sind dazu verpflichtet, auch die von unserer Partei hervorgehobenen wichtigen politischen Fragen, u. a. bezüglich der festen Wahrung der Souveränität, der Erhöhung des nationalen Selbstwertgefühls, der Schaffung einer starken Wirtschaftsmacht des Staates, der Modernisierung der Volkswirtschaft und ihrer Ausstattung mit der Informationstechnik sowie der Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik auf unsere Art und Weise, von der Juche-Ideologie ausgehend zu erläutern und zu propagieren.

Unsere Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten zu Trompetern werden, die die ganze Partei, die ganze Armee und das ganze Volk tatkräftig zum Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht aufrufen.

Es ist ein unwandelbarer Entschluss unserer Partei und ein einmütiger leidenschaftlicher Wunsch unserer Armee und unseres Volkes, unter dem Himmel auf diesem Boden eine große aufblühende sozialistische Macht aufzubauen, in der die Juche-Ideologie allseitig verkörpert ist, und somit die nationale Würde vor aller Welt stark zur Geltung zu bringen. Der Zweck unserer Songun-Politik besteht auch darin, ein in der 5000-jährigen Geschichte unserer Nation nie da gewesenes Erstarken und Gedeihen zu erreichen.

Heutzutage legte unsere Partei eine grandiose Konzeption für die Herbeiführung einer großen Wende beim Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht vor und leitet klug den Kampf für deren Verwirklichung an. Es obliegt den Massenmedien, gemäß dem unabänderlichen Kurs der Partei die politisch-ideologische Propaganda konsequent voranzustellen, mit ihr die wirtschaftliche eng zu verbinden und so das ganze Volk zum Ringen um einen neuen großen Aufschwung im 21. Jahrhundert zu ermutigen und anzuspornen. Die Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten sich engagieren für die aktive Erläuterung und Propaganda des Kurses der Partei, zwecks Erzielung größter Effizienz bei Wahrung des sozialistischen Prinzips die wirtschaftliche Leitungsmethode revolutionär zu verbessern und gemäß der neuen Situation und Atmosphäre die Verantwortung und Rolle der leitenden Wirtschaftsfunktionäre zu stärken. Daneben sind die wertvollen Erfolge und Erfahrungen, die während der Durchsetzung der von der Partei neu festgelegten revolutionären Wirtschaftsstrategien wie des Kurses auf das Schaffen aus eigener Kraft auf der Grundlage der modernen Wissenschaft und Technik, des Kurses auf eine Revolution beim Kartoffelanbau und den zweimaligen Anbau in einem Jahr und des Kurses auf die Territorialentwicklung und die Bodenkultivierung erreicht wurden, in großem Umfang zu verallgemeinern.

Bei der tatkräftigen Beschleunigung des Aufbaus einer großen aufblühenden Macht kommt es darauf an, die ganze Gesellschaft mit bro-

delndem Kampfgeist und revolutionärer Atmosphäre zu erfüllen. Unsere Massenmedien sollten in die Herzen der Parteimitglieder und anderen Werktätigen den Geist der todesmutigen Durchsetzung, das, was die Partei will, ohne Wenn und Aber zu erledigen, den revolutionären Optimismus, im neuen Jahrhundert unbedingt Erstarken und Gedeihen zu erreichen und ohne Neid auf nichts in der Welt gut leben zu können, sowie den Geist des Massenheroismus, mit vereinter Kraft neue Wunder und Großtaten zu schaffen, tief einpflanzen. Die Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten zu tatkräftigen Verbreitern werden, die den von der Volksarmee geschaffenen revolutionären Soldatengeist, deren kämpferische Arbeitsweise und edle kulturell-emotionale Lebensatmosphäre in der ganzen Gesellschaft durchsetzen.

Unsere Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten sich zu standhaften Kämpfern vorbereiten, die dynamisch die Propaganda zur Vereitelung der Aggressionsmachenschaften und der reaktionären ideologischen Offensive der Imperialisten entfalten.

Gegenwärtig fordern die Imperialisten böswillig die souveräne Sache der Menschheit heraus. Wegen der Gewalthandlungen und unbewussten Aggressionsumtriebe der Imperialisten wird überall in der Welt die Souveränität der Länder und Nationen mit Füßen getreten und fließt das Blut schuldloser Völker. Die sich von Tag zu Tag verschärfende heutige Lage verlangt von den Journalisten und anderen Medienmitarbeitern, die Feder des antiimperialistischen Kampfes höher zu halten. Der entschlossene Standpunkt unserer Partei und das in der Arbeit der Medien zu behauptende eiserne Prinzip bestehen darin, der Hardliner-Politik der Imperialisten mit schonungsloser Härte entgegenzutreten und die reaktionäre ideologische Offensive der Gegner mit einer revolutionären ideologischen Offensive zu durchkreuzen. In der Konfrontation mit den Gegnern ist die Macht der Feder sehr stark, und es gibt keine Festung, in die die Ätherwellen der Nachrichtenagentur und des Rundfunks nicht eindringen können.

Unsere Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten immer mit hoher Wachsamkeit die Handlungen der Gegner aufmerksam verfolgen und die Herausforderungen der Imperialisten rechtzeitig durch blitzschnelle, konzentrierte und vernichtende Aktionen rigoros kontern.

Sie sollten zu Vorposten werden, die die gesunde politisch-ideologische Atmosphäre und Lebensweise unserer Gesellschaft vor dem Gift der dekadenten bürgerlichen Ideen und Kultur schützen, und zu wahrhaften Erziehern, die die Armee und das Volk politisch und ideologisch wie auch klassenmäßig wachrütteln.

Sie sind dazu verpflichtet, gemäß den Erfordernissen von heute, da unter Führung durch die Partei ein großer Kampf entfaltet wird, eine grundlegende Erneuerung im ideologischen Standpunkt, in der Arbeitsweise und der Arbeitsatmosphäre zu erreichen.

Unsere Partei strengt sich derzeit tatkräftig darum an, entsprechend dem neuen historischen Umfeld die gesamte Arbeit neuartig und lebendig zu leisten. Unsere Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten zu ideologischen Avantgardisten werden, die das Gebot der Zeit feinfühler als andere erfassen und die Fahne tragen. In der Tätigkeit unserer Medien sind erstarrte ideologische Standpunkte und herkömmliche Methoden absolut unzulässig. Ihre Mitarbeiter sollten sich mit dem Gesichtspunkt einer Erneuerung zündende Ideen einfallen lassen und die Tätigkeit für die Stoffsammlung und das Schreiben kühn entfalten.

Bei der Herbeiführung einer Wende im Medienwesen kommt es darauf an, an der von unserer Partei dargelegten Theorie über das *Jongja* (Kernidee) festzuhalten. Diese Theorie gilt als Hauptschlüssel dafür, in der Arbeit der Print- und anderen Medien die größten Erfolge zu erzielen. Ihre Mitarbeiter sollten Meister des Schaffens werden, die durch leidenschaftliches Nachdenken neue und bedeutsame Grundideen ausfindig machen und sie durch beharrliches Bemühen zu voller Blüte bringen. Alle Medienorgane sind dazu verpflichtet, einen heftigen Wind zur Durchsetzung der genannten Theorie zu entfachen und so Artikel und andere redaktionelle Beiträge mit dem richtigen politischen roten Faden und philosophischem Tiefsinn und mehr ausgezeichnete Meisterwerke mit starkem informativem, politischem und kämpferischem Charakter und großer Aussagekraft zu schaffen.

Tatkräftig zu entfalten ist die Arbeit für die Erhöhung der Wirkungskraft der Propaganda durch die Massenmedien. Die Gewährleistung dieser Wirkungskraft bedeutet Verfassen von realitätsnahen Artikeln und anderen redaktionellen Beiträgen, die von der breiten Masse gern gelesen

und gehört werden und die zur Durchsetzung der Parteipolitik wirklich beitragen. Die Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten sich in das brodelnde aktuelle Geschehen begeben, wo der revolutionäre Soldatengeist pulsiert, gute problematische Storys ausfindig machen und Beiträge entsprechend dem Denken und Fühlen des Volkes und dem Zeitgeist verfassen. Sie sollten mit Gigantismus und Subjektivismus Schluss machen und die Artikel und anderen redaktionellen Beiträge kurz und bündig, elegant, allgemein verständlich und freundlich abfassen. Es darf niemals vorkommen, dass jemand unter Berufung auf die Gewährleistung der Wirkungskraft der Propaganda durch die Print- und anderen Medien nur dazu neigt, sich interessant zu machen und die Beliebtheit über alles zu stellen. Die Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten bei ihrer Tätigkeit die Interessen der Partei und Revolution und die klassenmäßigen Interessen immer an die erste Stelle rücken und mehr wertvolle Artikel und andere Beiträge hervorbringen, die zur Durchsetzung der Songun-Politik unserer Partei wirklich beitragen können.

Es ist notwendig, tatkräftig die Arbeit dafür voranzubringen, die unter der Anleitung der Partei in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts bei der revolutionären Umwälzung der Massenmedien begründeten hervorragenden Traditionen zu verfechten und zu verteidigen und ihnen zur weiteren Ausstrahlung zu verhelfen.

Diese Traditionen unserer Partei enthalten alles, angefangen von den in der Arbeit der Medien einzuhaltenden Grundprinzipien und Forderungen bis hin zur Methodik des Schaffens von Artikeln und zur Arbeitsweise der Journalisten. Die Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten die Verdienste und Traditionen unserer Partei beim Aufbau des Presse- und Nachrichtenwesens als die Lebensader ansehen und standhaft den revolutionären Charakter der Massenmedien unserer Prägung verfechten.

Auf der Grundlage der Traditionen aus den 1970er Jahren ist noch einmal eine revolutionäre Umwälzung in den Print- und anderen Medien zu bewirken. Diese Umwälzung im 21. Jahrhundert ist durch den Kampf dafür gekennzeichnet, dass unsere Zeitungen und Nachrichtenagentur, unser Rundfunk und unsere Printmedien den alten Rahmen des lange überlieferten Formalismus sprengen und sich ein der neuen Epoche der koreanischen Revolution gemäÙes lebhaftes und kämpferisches Antlitz aneignen und

dass unsere Journalisten und anderen Medienmitarbeiter die Charakterzüge und Qualitäten als ideologische Bannerträger unserer Partei vollkommen in sich vereinen. Die Treue und Fähigkeit der in der Obhut unserer Partei aufgewachsenen Journalisten und anderen Medienmitarbeiter müssen bei der Herbeiführung einer revolutionären Umwälzung im Presse- und Nachrichtenwesen voll unter Beweis gestellt werden.

Sie alle sind dazu verpflichtet, gemäß dem Gebot des neuen Jahrhunderts die Flamme der revolutionären Umwälzung in Zeitungen, Nachrichtensendungen, Rundfunk und Verlagswesen heftig lodern zu lassen. So wie zu der Zeit, als in den 1970er Jahren eine revolutionäre Umwälzung beim Verfassen von Leitartikeln herbeigeführt wurde, sind in unseren Massenmedien viele kraftvolle und mobilisierende Beiträge zu drucken bzw. zu senden, die die Herzen der Armeeangehörigen und des Volkes bewegen und die Trommel der Revolution im 21. Jahrhundert laut erklingen lassen. Die Zeit veränderte sich und die Generation an der Front der Massenmedien erfuhr einen Wechsel, aber die Herzen ihrer die Feder führenden Mitarbeiter sollten mit dem damaligen revolutionären Geist und hohen Elan erfüllt sein, mit denen man stets dabei war und darüber nachdachte, die Partei unterstützende gute Beiträge zu schreiben. Die Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten mit flammender Leidenschaft, höhere Sprünge zu tun, mit hohen Forderungen an sich selbst, weder Selbstzufriedenheit noch Stillstand zu kennen, und mit einer revolutionären Schaffensatmosphäre, unter Einsatz ihres ganzen Wissens und Elans angestrengt zu arbeiten, den Kurs unserer Partei hin zu einer neuen revolutionären Umwälzung im Presse- und Nachrichtenwesen glänzend durchsetzen.

Unsere Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten mit hohen Fähigkeiten die Partei unterstützen.

Die Gegenwart ist eine Zeit des Kampfes um hohe Qualifikation. Erst wenn man sich neben dem heiligen Geist, mit der Partei die gleiche Luft zu atmen, und verwegener schöpferischer Kühnheit die Qualifikation dazu aneignet, mit jedweder schöpferischen Aufgabe fertig zu werden, kann man zu einem Medienmitarbeiter von echtem Schrot und Korn werden, wie er von unserer Partei gewünscht wird. Unsere Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten immer beherzigen, dass

sie unbedingt Erfolge erzielen, wenn sie Fähigkeiten besitzen, während sie „Nieten“ sind, wenn es ihnen daran fehlt. Auch die leitenden Funktionäre in diesem Bereich haben erst dann Mitspracherecht und können ihre Rolle wahrnehmen, wenn sie es verstehen, auch die Feder zu führen und die Beiträge durchzuarbeiten.

Die Journalisten und anderen Mitarbeiter der Medien sollten gebührenderweise die Losung hochhalten, die Qualifikation über alles zu stellen. Die Hauptsache bei der Aneignung der Qualifikation besteht darin, über einen weiten politischen Horizont, vielseitiges Wissen und raffinierte publizistische Fähigkeiten zu verfügen. Die Journalisten und anderen Medienmitarbeiter sollten es sich zum Lebensbedürfnis und zur Gewohnheit machen, sich mit den Ideen der Partei konsequent auszurüsten, alles mithilfe der Parteipolitik als Maßstab zu analysieren und zu beurteilen und in richtiger Vertretung der Absicht der Partei die Artikel zu verfassen. Die Journalisten müssen pflichtgemäß tiefes Wissen über Natur und Gesellschaft sowie die moderne Wissenschaft und Technik haben und auch über reiche kulturell-emotionale Kenntnisse verfügen. Die wahre Qualifikation der Journalisten drückt sich in der Fähigkeit zum schnellen und stilistisch gekonnten Schreiben aus. Sie sollten sich zu wendigen Publizisten vorbereiten, die die Artikel schnell zu verfassen und dabei deren Inhalte gut zu gliedern verstehen. Zugleich sollten sie universelle Journalisten werden, die verschiedenartige Beiträge gekonnt zu schreiben, mit Fotoapparaten und Computern umzugehen und unter den Massen politisch zu wirken verstehen.

Unter den jungen Journalisten sind intensive Anstrengungen um die Erhöhung ihrer Qualifikation zu unternehmen. Wie das Leben zeigt, bildet sich die schriftstellerische Fähigkeit in den Dreißigern heraus. Alle Medienorgane sollten die Heranbildung des Journalistennachwuchses als eine mit der Zukunft des Presse- und Nachrichtenwesens zusammenhängende wichtige Aufgabe herausstellen und zielbewusst voranbringen, damit der Staffelposten der befähigten und hervorragenden Redakteure weitergereicht werden kann.

Zwecks Erhöhung der Rolle der Journalisten und anderen Medienmitarbeiter ist die Arbeit des Verbandes der Journalisten zu verbessern und zu intensivieren. Jener Verband ist kein Journalistenklub der kapita-

listischen Gesellschaft, sondern eine ideologische Erziehungsorganisation, die die genannten Publizisten so anleitet, dass sie für die Partei und den Führer mit Feder und Mikrofon kämpfen und sie mit wahren Können unterstützen. Der Verband der Journalisten sollte beim Planen und Organisieren aller Angelegenheiten seine Hauptaufgabe darin sehen, die Verdienste und Traditionen unserer Partei im Medienwesen zu verfechten und zu verteidigen und ihnen zur weiteren Ausstrahlung zu verhelfen. Insbesondere obliegt es ihm, eine rege Arbeit zur Ausrüstung der Journalisten und anderen Publizisten mit den Ideen unserer Partei und zur Erhöhung ihrer Qualifikation mit verschiedenen Formen und Methoden zu leisten.

Im kommenden Jahr begehen wir den 90. Geburtstag unseres Präsidenten und den 70. Gründungstag der heroischen Koreanischen Volksarmee. Zu diesen bedeutsamen Festtagen sollten alle Funktionäre und Journalisten sowie die anderen Mitarbeiter der Massenmedien die Propaganda bezüglich der Größe der Partei und des Führers auf einer neuen, höheren Stufe tatkräftig entfalten und die kämpferische Macht unserer Zeitungen, unserer Nachrichtenagentur, unseres Rundfunks und unserer Buchverlage allseitig stärken.

Ich bin fest davon überzeugt, dass unsere Journalisten und die übrigen Medienmitarbeiter auch künftig das Vertrauen und die Erwartungen der Partei niemals vergessen und ihre Mission als ideologische Bannerträger, die unsere Ideologie, unsere Ordnung und unsere Sache standhaft verfechten und verteidigen, sowie als Trompeter des Marsches unter dem roten Banner des Sozialismus ausgezeichnet erfüllen werden.

DIE ERHÖHUNG DER FÄHIGKEITEN DER FUNKTIONÄRE IN DER GEGENWART – EINE DRINGENDE FORDERUNG UNSERER REVOLUTION

**Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK**

3. Dezember Juche 90 (2001)

Die Erhöhung der Fähigkeiten der Funktionäre in der Gegenwart erhebt sich als die aktuellste Forderung unserer Partei und Revolution. Hinsichtlich sowohl der Situation und des Umfeldes unserer Revolution als auch der heiligen revolutionären Aufgabe unserer Generation müssen das politisch-fachliche Niveau und die Qualifikation der Funktionäre entschieden angehoben werden. Anderenfalls können Revolution und Aufbau nicht siegreich vorangebracht werden.

Zurzeit ringen wir in einer beispiellos komplizierten und zuge-spitzten Lage und unter schwierigen Verhältnissen darum, eine große aufblühende sozialistische Macht aufzubauen und die Vereinigung des Vaterlandes zu verwirklichen. Die imperialistische Reaktion nimmt Zuflucht zu allen möglichen Umtrieben, um unsere Republik zu strangulieren und unseren Sozialismus entarten zu lassen und zu zer-setzen. Unser revolutionärer Kampf und unsere Aufbauarbeit gehen in einer verschärften Konfrontation mit den imperialistischen reaktionären Kräften auf allen Gebieten der Politik, des Militärwesens, der Wirtschaft und der Kultur vonstatten. Wir müssen an allen Fronten diese Ewiggestrigen in Schach halten und die aggressiven und de-struktiven Machenschaften der Feinde vereiteln.

Unsere Revolution und unser Baugeschehen finden nach der Wende zum 21. Jahrhundert statt. Das neue, das 21. Jahrhundert ist ein Jahrhundert großer Umwälzungen, in dem der Kampf der Völker der Welt um die Souveränität in ein neues, höheres Stadium eintritt, Wissenschaft und Technik einschließlich der Informationstechnologie eine hohe Weiterentwicklung erfahren und somit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens eine historische Wende stattfindet. Uns obliegt es, entsprechend dem Entwicklungstrend des 21. Jahrhunderts den revolutionären Kampf und den Aufbau zu entfalten und eine große aufblühende, dem neuen Jahrhundert gemäße sozialistische Macht zu errichten. Zu diesem Zweck müssen wir alle Fragen von einem neuen Standpunkt aus betrachten und sie auf einer neuen Höhe schöpferisch und auf unsere Art und Weise einzigartig lösen. Wir sollten in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus ständig Neuerungen vollbringen und sprunghafte Entwicklungen erreichen.

Unser Kampf für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht und die Vereinigung des Vaterlandes ist hinsichtlich sowohl seiner Kompliziertheit und Heftigkeit als auch des Umfangs und der Tiefe der sozioökonomischen Umwälzungen ein in der Geschichte beispiellos großer Revolutionskampf und umfassender Aufbau. Unsere Partei entfaltet in der neuen Epoche unserer Revolution einen großen revolutionären Kampf und ebensolchen Aufbau und führt alle ihre Mitglieder, die ganze Armee und das ganze Volk unerschütterlich auf den Weg zum Sieg. Unsere Kader, Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sollten die grenzenlose Würde und den grenzenlosen Stolz darauf, unter der Führung der Partei einen großen revolutionären Kampf und den Aufbau durchzuführen, tief beherzigen und im einmütigen engen Zusammenschluss um die Partei deren Ideologie und Führung in Treue standhaft unterstützen.

Unsere Revolution, die heute unter Führung der Partei allen Stürmen standhält und siegreich vorwärtsschreitet, verlangt, dass unsere Kader, sämtliche Funktionäre zu unwandelbar parteitreuen ideologisch gefestigten und glaubensstarken Menschen und zu Könnern mit hohem Wissensniveau und hohen Fähigkeiten werden. Die Kader entscheiden, wie Präsident Kim Il Sung sagte, alles. Es sind die Kader, die unter Anleitung der Partei

die Arbeit planen, organisieren und führen, und sie scharen die Massen um die Partei und den Führer und organisieren und mobilisieren sie zur Durchsetzung der Parteipolitik. Der Erfolg der Arbeit hängt davon ab, wie die Kader, Mitglieder des Kommandeursbestandes der Revolution, die Ideologie und Führung der Partei unterstützen und wie sie wirken.

Das derzeitige Niveau der Qualifikation unserer Funktionäre hält mit den Forderungen der Partei und Revolution sowie der sich verändernden und entwickelnden Wirklichkeit nicht Schritt. Sie alle bemühen sich zwar viel und laufen geschäftig hin und her, um das Vorhaben und den Kurs der Partei durchzusetzen, aber es gibt nur wenige Funktionäre, die die Arbeit der Absicht der Partei entsprechend organisieren und entfalten und Erfolge erreichen. Das führe ich hauptsächlich auf das niedrige Niveau der Fähigkeiten der Funktionäre zurück. Die Epoche wechselt und die Revolution schreitet auf einem neuen, höheren Stadium vorwärts, aber die Funktionäre sagen sich von ihrer alten Einstellung und dem überholten Rahmen nicht los. Ihre Qualifikation ist gemessen an den Ansprüchen der Partei und Revolution recht niedrig, und sie setzen sich nur widerwillig für die Erhöhung ihrer Fähigkeiten ein. Die Frage ihrer Qualifikation muss entscheidend gelöst werden.

Fähigkeit ist schöpferisches Können. Der Mensch gestaltet und wälzt mit souveränem ideologischem Bewusstsein und schöpferischem Können die Welt um, weshalb die an der Revolution Mitwirkenden erst dann die revolutionäre Arbeit ergebnisreich bewerkstelligen können, wenn sie über ein revolutionäres ideologisches Bewusstsein und hohe Fähigkeiten verfügen. Jeder leistet ganz allgemein so viel Arbeit, wie er Wissen und Fähigkeiten sein Eigen nennt. Allein mit subjektiven Wünschen und Fleiß kann man weder eine Arbeit befriedigend erledigen noch in der Arbeit Erfolge erreichen. Wer unkundig und unfähig ist, neigt mit seiner Amtsgewalt zu Autoritätsmissbrauch und Bürokratismus und behandelt jede Angelegenheit ohne exakte Methode und wissenschaftliche Kalkulation aufs Geratewohl und verdirbt die Arbeit. Die ideologische Überzeugung und der Wille müssen durch wissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten fest untermauert sein, anderenfalls wird man vor Schwierigkeiten zurückweichen und in Defätismus, Passivität und Konservatismus verfallen. Die Funktionäre sollten nicht nur

davon reden, das Vertrauen der Partei in Treue zu rechtfertigen, sondern mit ihren Fähigkeiten die Partei unterstützen. Wer unfähig ist, kann der Partei nicht wirklich treu ergeben sein.

Alle Funktionäre sollten sich dessen zutiefst bewusst sein, dass die Erhöhung der Fähigkeiten eine dringende Forderung der Partei und der Revolution ist, und wie nie zuvor unermüdlich und mit Ausdauer darum ringen, ihre Qualifikation und ihr Niveau anzuheben. Sie haben unter der hoch erhobenen Losung „Mit Fähigkeiten die Partei unterstützen!“ eifrig zu lernen und sich schöpferisches Können anzueignen.

Die Funktionäre sollten sich vor allem mit der Ideologie und den Absichten unserer Partei, mit deren Linie und Politik zuverlässig wappnen.

Unsere Partei führt den revolutionären Kampf und den Aufbau auf der Grundlage eigenschöpferischer Ideen und Theorien, Strategien und Taktiken und ihrer revolutionären Linie und Politik. Ausnahmslos für jeden Bereich und Abschnitt – für Parteaufbau, Aufbau der Streitmacht, Wirtschafts- und Kulturaufbau, Vereinigung des Vaterlandes und auswärtige Tätigkeit – liegt eine klare Linie und Politik der Partei vor und wurden die Wege zur Erfüllung der revolutionären Aufgaben, ja sogar die entsprechenden Arbeitsmethoden vorgegeben. Die Partei legt in jedem Zeitabschnitt und in jeder Etappe der Revolution einen neuen Kurs entsprechend den Erfordernissen der sich verändernden und entwickelnden Wirklichkeit fest und leitet unermüdlich den Kampf für dessen Realisierung an.

In der Tat können die Funktionäre jede Frage, wie kompliziert sie auch sein mag, geschickt lösen und jeder schwierigen Aufgabe ausgezeichnet gewachsen sein, wenn sie sich gründlich mit der Linie, der Politik und dem Kurs der Partei gerüstet haben und die Arbeit gemäß der Ideologie und den Absichten der Partei verrichten. Es geht allein darum, wie tiefgründig unsere Funktionäre sich mit der Ideologie, Absicht, Linie und Politik der Partei vertraut gemacht haben und wie exakt sie diese in der Praxis verkörpern.

Man sagt zwar, dass unsere Funktionäre derzeit in Unterstützung der Ideologie und Führung der Partei alle Anstrengungen unternehmen, um die Parteipolitik durchzusetzen, aber ihre Vorstellung von der Ideologie und Politik der Partei ist in vielen Fällen überaus oberflächlich, scholas-

tisch und rein fachlich. Die Linie und Politik der Partei enthalten unsere Revolutionsphilosophie, unsere politische Philosophie sowie tiefgründige Prinzipien und Theorien der Revolution und des Aufbaus sowie die Konzeption und Absicht der Partei. Wenn aber die Funktionäre die Parteipolitik nicht gründlich ideologisch-theoretisch studieren, sondern sie nur auswendig lernen und sich zu ihr lediglich rein fachlich verhalten, vermögen sie weder das Wesen der Parteipolitik zu erkennen noch sich deren Inhalt allseitig in seiner ganzen Tiefe zu eigen zu machen. Dann werden ihnen die Ideologie und Politik der Partei nicht in Fleisch und Blut übergehen, und sie vermögen nicht diese zu ihrer Gesinnung und ihrem Leitbild zu machen, zu verteidigen und zu verwirklichen. Sie haben entschieden den Kampf dafür zu verstärken, sich mit der Ideologie und Absicht, der Linie und Politik der Partei zu wappnen.

Sie sollten die Linie und Politik der Partei prinzipiell und ideologisch-theoretisch tiefgründig studieren und sie sich aneignen. Man sollte diese nicht lediglich akzeptieren und weitergeben oder sich zu ihnen rein fachlich verhalten. Die Linie und Politik der Partei sind ihre Ideologie und Theorie, die den Weg der Revolution und des Aufbaus erhellen, sowie ihre Konzeption und Absicht. Es geht hauptsächlich darum, die Ideologie und Theorie der Partei und ihre Konzeption und Absicht, die in der Politik der Partei enthalten sind, tiefgründig zu studieren und sie sich anzueignen. Losgelöst davon kann man sich nicht Kenner der Parteipolitik nennen und sie nicht wie gefordert durchsetzen. Die Parteipolitik muss ideologisch-theoretisch studiert werden und richtig bekannt sein, und auf dieser Grundlage ist die organisatorische und politische wie auch die technisch-fachliche Arbeit für deren Realisierung zu leisten. Die Funktionäre sind dazu anzuhalten, einen richtigen Standpunkt und eine richtige Einstellung und Haltung zur Parteipolitik einzunehmen und diese gründlich zu studieren, sie sich zu eigen zu machen und sie ohne Abweichung exakt in die Tat umzusetzen.

Sie müssen sich mit der Leitideologie der Partei, der Juche-Ideologie, zuverlässig wappnen, um sich die Linie und Politik der Partei gründlich anzueignen. Alle Richtlinien und die Gesamtheit der Politik unserer Partei gehen von den Prinzipien der Juche-Ideologie aus und sind von deren Gedankengut, Theorie und Methode durchdrungen. In Kim Il Sung

Werken und den Dokumenten der Partei sind die Grundsätze der Juche-Ideologie sowie die Ideen und Theorien für alle Bereiche der Revolution und des Aufbaus in ihrer ganzen Tiefe umrissen und zusammengefasst. Die Funktionäre sollten sich mit den genannten Schriften systematisch und ständig tiefgründig befassen und so ihr eigenes ideologisch-theoretisches Niveau erhöhen. Erst dann können sie Linie, Politik und Kurs der Partei prinzipiell sowie ideologisch-theoretisch studieren und sie sich zu eigen machen und alle Arbeiten entsprechend der Ideologie und der Absicht der Partei und den Forderungen der Parteipolitik organisieren und entfalten.

Die Funktionäre müssen über die moderne Wissenschaft und Technik Bescheid wissen.

Die gegenwärtige Epoche ist die Epoche der Wissenschaft und Technik, das Zeitalter der IT-Industrie. Derzeit entwickeln sich weltweit die Wissenschaft und Technik, allen voran die Informationstechnologie, in einem außergewöhnlich hohen Tempo, und auf allen Gebieten des sozialen und ökonomischen Lebens nimmt deren Rolle von Tag zu Tag weiter zu. Keine Arbeit lässt sich losgelöst von der modernen Wissenschaft und Technik bewerkstelligen, und ohne rasche Fortentwicklung der Wissenschaft und Technik ist der Aufbau einer großen aufblühenden Macht nicht möglich. Jetzt ist nicht die Zeit, in der man nur mit überholten Kenntnissen und Erfahrungen arbeitet.

Man kann sagen, dass es in unserer Epoche für die Funktionäre die Hauptsache und die erste Fähigkeit ist, sich mit der Ideologie und Absicht der Partei und ihrer Linie und Politik zu wappnen, und auch die zweite Fähigkeit unentbehrlich ist, sich die Kenntnisse der modernen Wissenschaft und Technik anzueignen. Unsere Funktionäre müssen sich entsprechend dem Entwicklungstrend des Zeitalters der IT-Industrie und den Erfordernissen des Aufbaus einer großen aufblühenden Macht reiche wissenschaftlich-technische Kenntnisse zu eigen machen, die Informationstechnologie erlernen und auch Computer zu bedienen verstehen. Sie müssen auch über die weltweiten Entwicklungstendenzen von Wissenschaft und Technik sowie über allgemeine Begriffe der Hochtechnologie im Bilde sein. Insbesondere die Wirtschaftsfunktionäre sollten gründlich beherzigen, dass sie ohne Kenntnisse der modernen

Wissenschaft und Technik die Wirtschaftsarbeit nicht bewältigen können, und sich eifrig mit der neuesten Wissenschaft und Technik vertraut machen und so ihr wissenschaftlich-technisches Niveau unablässig erhöhen. Auch Parteifunktionäre können die Arbeit mit den Menschen, die Hauptsache der Parteiarbeit, gut leisten und die Verwaltungs- und Wirtschaftsarbeit nur dann zufrieden stellend parteilich anleiten, wenn sie über wissenschaftlich-technische Kenntnisse verfügen. Alle unsere Funktionäre sollten in aktiver Unterstützung der Idee der Partei, großen Wert auf Wissenschaft und Technik zu legen, zu belesen und befähigten leitenden Mitarbeitern werden, die etwas von der modernen Wissenschaft und Technik verstehen.

Sie müssen sich in der Arbeit ihres Bereiches auskennen und vielseitiges Wissen besitzen.

Nur wenn sie die politisch-fachliche Qualifikation eines Fachmannes haben, der in der Arbeit seines Bereiches versiert ist, vermögen sie auf den von der Partei ihnen anvertrauten revolutionären Posten ihrer Verantwortung und Rolle vollauf gerecht zu werden. Zu diesem Zweck muss sich jeder von ihnen in der Politik der Partei für seinen Bereich auskennen, mit Wissenschaft und Technik sowie den praktischen Angelegenheiten vertraut und klar über die ihm gestellte Arbeit im Bilde sein. Alle Funktionäre müssen so vorbereitet sein, dass es ihnen bei allen ihren Arbeiten nicht an Wissen fehlt und nichts sie hindert.

Die Funktionäre haben ferner über Kenntnisse zu verschiedenen Bereichen der Politik, Wirtschaft und Kultur zu verfügen. Insbesondere sollten sich alle unsere Funktionäre entsprechend dem Gebot des Songun-Zeitalters militärische Kenntnisse aneignen, der Militärfrage große Aufmerksamkeit schenken und stets gut über die innere und äußere Lage informiert sein. Sie sollten sich auch in Literatur und Kunst auskennen und ihr kulturelles und emotionales Niveau anheben. Je kenntnisreicher und emotionsvoller man wird, umso besser kann man die Wirklichkeit in ihrer ganzen Breite und Tiefe kennen lernen, die Arbeit mit Vitalität und Schöpfertum durchführen und auch edle menschliche Charaktereigenschaften haben. Alle Funktionäre sollten aktive Anstrengungen unternehmen, um vielseitige Kenntnisse zu erwerben und ihr allgemeines und kulturelles Niveau anzuheben.

Für die Verbesserung der Fähigkeiten der Funktionäre ist es überaus wichtig, in ihnen die Fähigkeit zur Organisation und Entfaltung der Arbeit zu entwickeln.

Das ideologisch-theoretische Niveau und die technisch-fachliche Qualifikation der Funktionäre kommen praktisch in der Konzeption, Planung, Organisation und Entfaltung der Arbeit zum Ausdruck. Kenntnis der Theorie und Besitz von Wissen bedeuten nicht gleich hohes Arbeitsvermögen. Jene, die ideologisch-theoretisch nicht vorbereitet sind und nur spärliche Kenntnisse haben, oder die Stubengelehrten, die in Reden mit ihrer Gelehrsamkeit protzen, vermögen in der Praxis die Arbeit nicht richtig zu organisieren und zu entfalten. Unsere Funktionäre sollten, indem sie ihr ideologisch-theoretisches Niveau und ihre technisch-sachbezogenen Qualifikationen unablässig erhöhen, in das aktuelle Geschehen eindringen und sich die Fähigkeit aneignen, durch die praktische Tätigkeit die gesamte Arbeit geschickt zu organisieren und zu entfalten.

Wenn sie sich diese Fähigkeit aneignen wollen, müssen sie sich die revolutionäre Arbeitsmethode unserer Partei, die Arbeitsmethode unserer Prägung, zu eigen machen und der Führungskunst unserer Prägung nacheifern.

Sie müssen sich die revolutionären Arbeitsmethoden unserer Partei gründlich aneignen und sie in der Praxis richtig anwenden, u. a. die Methode, in allen Arbeiten das „Saatgut“ richtig auszuwählen und die Arbeit vom Nützlichkeitsprinzip her zu konzipieren, zu planen, zu organisieren und voranzubringen, die Methode, der sich rasch verändernden Situation bei unerschütterlicher Einhaltung der revolutionären Prinzipien aktiv und flexibel Herr zu werden und die gesamte Arbeit entsprechend dem Umfeld, den Bedingungen und den realen Verhältnissen schöpferisch zu entfalten, die Methode, durch die Konzentration der Kräfte auf das Hauptkettenglied eine Bresche zu schlagen, um die gesamte Arbeit auf Vordermann zu bringen, ohne Zersplitterung der Arbeiten eine nach der anderen in Form von konzentrierter Aktion schnell zu vollenden, und den Arbeitsstil, eine schon begonnene Arbeit bis zum Abschluss beharrlich voranzutreiben und Erfolge zu erzielen.

Eine wichtige Arbeitsfähigkeit der Funktionäre ist es, die Volksmas-

sen zu kennen und ihre Kraft und Klugheit zu mobilisieren. Wenn man ihnen vertraut, sich auf sie verlässt und ihre revolutionäre Begeisterung und Schaffenskraft zur Entfaltung bringt, wird es keine unüberwindbaren Schwierigkeiten und nichts Unmögliches geben, womit man nicht fertig werden könnte. Unsere Funktionäre sollten vertraute Kameraden der Massen sein, die tief unter die Volksmassen gehen, mit ihnen Freud und Leid sowie Gefahren teilen, sie nicht nur lehren, sondern auch von ihnen lernen, und zu „Laufburschen“ werden, die ihnen selbstlos dienen. Alle Funktionäre einschließlich der Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionäre müssen die politische Arbeit zur Mobilisierung der Volksmassen zu leisten verstehen und das Organisationstalent und -vermögen besitzen, deren unversiegbare Schaffenskraft zur Entfaltung zu bringen.

Der Hauptweg der Erhöhung der Fähigkeiten der Funktionäre besteht im Studium und der revolutionären Praxis. Es gibt keine angeborene Fähigkeit und auch kein besonderes Geheimnis zur Hebung der Fähigkeiten. Die Fähigkeit wächst nicht von selbst mit zunehmendem Alter und den Dienstjahren. Man kann sich nur durch beharrliche und ernsthafte Anstrengungen im Studium und in der revolutionären Praxis hohe Fähigkeit zu eigen machen. Unter den Funktionären ist ein heftiger Wind zur Erhöhung der Fähigkeiten durch Studium und Praxis zu entfachen. Das schöpferische Vermögen des Menschen kennt keine Grenzen, weshalb man den Kampf für die Hebung der Fähigkeiten der Funktionäre nicht als eine zeitweilige Kampagne führen darf, sondern sie als immerwährende Arbeit im Griff behalten und weiterhin kräftig voranbringen muss.

Die Funktionäre müssen einen richtigen Standpunkt zum Studium einnehmen und unermüdlich lernen. Nicht wenigen Funktionären fehlt derzeit ein fester Standpunkt, dass das Studium für die an der Revolution Mitwirkenden die erste Pflicht ist; daher vernachlässigen sie unter diesen und jenen Vorbehalten und Vorwänden das Lernen. Bei ihnen muss sich zuallererst eine richtige Einstellung und Haltung zum Studium einstellen. Die antijapanischen Partisanen bildeten sich selbst in den harten und ernstesten Situationen in Befolgung der Zielstellung Kim Il Sung durch beharrliche Anstrengungen fort. Unsere Funktionäre haben heute keine Bedingungen und keinen Grund, dass sie nicht im Studium aufgehen

können. Sie alle müssen sich darüber im Klaren sein, dass sie, wenn sie das Studium vernachlässigen, nicht ihren Mann stehen können und auch ihre Kompetenz als Funktionär verlieren werden, und täglich fleißig lernen. Alle Menschen, egal ob mit hohem oder niedrigem Wissensniveau, ob Graduierte oder Nichtgraduierte, sollten ungeachtet ihres Alters, ihrer Lebensgeschichte, Dienststellung und Verdienste angestrengt lernen.

Beim Studium muss der Formalismus konsequent liquidiert werden. Das Studium muss in allen Fällen substantziell erfolgen, um sich in der Praxis anwendbare lebendige Kenntnisse anzueignen und Nahrung der Revolution aufzunehmen. Wenn man auch nur eins lernt, sollte man dies, seinen Inhalt tiefgründig erfassend, durch die Untersuchung der Ursachen für die Dinge und Erscheinungen und das Begreifen der Wahrheit inhaltsreich tun. Nur so kann man sich durch das Studium lebendiges Wissen erwerben und seine Fähigkeiten erhöhen.

Um das Studium der Funktionäre zu verstärken und dessen qualitatives Niveau zu heben, muss der Formalismus zunächst bei der Organisation, Anleitung und Kontrolle des Studiums beseitigt werden. Danach zu urteilen, wie die Parteiorganisationen derzeit das Studium der Funktionäre organisieren, anleiten und kontrollieren, haben sie sich vom fixierten Schema und Rahmen immer noch nicht befreit und neigen sehr dazu, das Gewicht auf die Form des Studiums statt auf dessen Inhalt und Qualität zu legen. Versäumt man es, das Studium auf gehörigem Niveau inhaltlich gut anzuleiten und zu kontrollieren, kann man beim Studium der Funktionäre nicht mit dem Formalismus Schluss machen, sondern man fördert ihn im Gegenteil.

Der Standpunkt und die Einstellung der verantwortlichen Funktionäre zum Studium beeinflussen stark das Studium der anderen Funktionäre. Die verantwortlichen Funktionäre sollten mehr und fleißiger lernen und im Studium hohe Anforderungen an sich stellen. Wenn sie selbst nicht eifrig lernen, sich nicht um das Studium der ihnen unterstellten Mitarbeiter kümmern, nur die Arbeit als Arbeit ansehen und verschiedene Arbeiten planlos aufs Geratewohl organisieren und so die Menschen kujonieren und schurigeln, werden sie außerstande sein, unter den Funktionären das Studium zu intensivieren und die richtige Lernatmosphäre herzustellen.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, bei der Leitung und Kontrolle des Studiums der Funktionäre entsprechend dem Gebot der neuen Epoche, des neuen Jahrhunderts, den alten Rahmen kühn zu sprengen und Neuerungen zu erreichen, und die verantwortlichen Funktionäre aller Einheiten sollten beim Studium ein persönliches Beispiel geben und erstrangiges Augenmerk auf das Studium legen, hohe Anforderungen an das Studium aller Funktionäre stellen und ihnen aktiv helfen. Auf diesem Wege ist in der ganzen Partei und Gesellschaft eine revolutionäre Lernatmosphäre konsequent herzustellen und eine Wende im Studium der Funktionäre herbeizuführen.

Die Funktionäre haben im praktischen Prozess der Erfüllung der revolutionären Aufgaben ihre Fähigkeiten anzuheben.

Die Praxis ist ein machtvoller Weg, um das erworbene Wissen unter Beweis zu stellen und zu festigen und das Arbeitsvermögen zu vergrößern. Das Arbeitsvermögen der Funktionäre ist die Fähigkeit, die ideologischen Theorien und die wissenschaftlich-technischen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden, nämlich die praktische Fähigkeit. Nur durch die selbst- und zielbewusste revolutionäre Praxis kann man die Theorie und das Wissen in der praktischen Arbeit richtig anwenden und die Arbeitsfähigkeit erhöhen.

Die Funktionäre haben sich stets Gedanken über ihre Arbeit zu machen und sie gründlich zu analysieren. Ein unentbehrlicher Charakterzug der Funktionäre sind Überlegungen und Untersuchungen im Studium wie auch in der Praxis. Fehlt einem das Klima, ununterbrochen nachzudenken und zu forschen, wird der Kopf rosten, und in der praktischen Tätigkeit wird es keinen Fortschritt geben. Nur wenn man in der Erfüllung der revolutionären Aufgaben aufgeht, die Arbeit gründlich analysiert und ihr auf den Grund geht, kann man die richtige Methodik finden, Inspirationen erhalten und sich auch den revolutionären Elan aneignen, die Arbeiten umfassend zu planen und voller Dynamik voranzubringen. Die Funktionäre sollten durch tiefe Überlegungen und Studien exakte Planungen und Kalkulationen vornehmen und mit der richtigen Methodik die gesamte Arbeit voller Energie und Zuversicht organisieren und entfalten. Ferner sollten sie tagtäglich auf ihre Arbeit zurückblicken, sie jederzeit auswerten, auftretende Fehler rechtzeitig

beheben, daraus Erfahrungen sammeln und Bilanz ziehen. Das soll für sie zu einer Gewohnheit und einem alltäglichen Anliegen werden.

Die Frage der Fähigkeit der Funktionäre ist keine fachliche Frage, sondern eine Frage der Ideologie, eine Frage der Treue zu Partei und Führer.

Wie sehr sich die Funktionäre um die Hebung ihrer Fähigkeit bemühen, hängt von ihren Ideen ab. Wenn ihre Ideen unerschütterlich und standhaft sind, werden sie zu Autodidakten und Enthusiasten, die angestrengt lernen und forschen, und wenn ihre Ideen nicht solide genug sind, werden sie zu Müßiggängern, die das Studium vernachlässigen. Der Partei und dem Führer ehrlich treuergebene Funktionäre werden sich veranlasst sehen, sich stets um die Hebung ihrer Qualifikation zu bemühen. Gegenwärtig erweist es sich als die dringendste Aufgabe, die Fähigkeit der Funktionäre zu erhöhen, dennoch aber bemühen sie sich nicht um das Studium und strengen sich nicht tagtäglich an, was ein Ausdruck von Scheintreue zur Partei sowie ihres Manipulantenums und ihrer Faulenzerei ist. Die Höhe der Idee, die der Treuegebenheit, ist, so kann man sagen, die Höhe der Fähigkeit und der Erfolge.

Kim Chaek, der sich in der Geschichte unserer Revolution einen Namen machte, war der Prototyp des kommunistischen revolutionären Kämpfers, der mit unwandelbarer Treue und mit Fähigkeit die Partei und den Führer unterstützte und sich glänzende Verdienste erwarb. Er hatte zwar früher keine Möglichkeit, eine Hochschulbildung zu erhalten und die Wirtschaft und die Technik zu studieren, wappnete sich aber, weil er ein Kämpfer der Ideologie und Überzeugung war, der einzig und allein Kim Il Sung glaubte und ihn voller Treue unterstützte, trotz schwieriger und komplizierter Bedingungen nach der Wiedergeburt des Landes inmitten von Kampf und Arbeit mit der Ideologie und Politik der Partei, lernte und forschte unermüdlich und erfüllte jede ihm von Kim Il Sung gestellte Aufgabe zuverlässig und hervorragend. Auch heute haben die Funktionäre mit unverbrüchlicher Treue zu Partei und Führer einen hohen Lerneifer und erzielen mit ihrer Fähigkeit in der Arbeit Erfolge. Auch die Fackel von Ranam konnte deshalb zu einer Fackel großer Innovationen werden, weil die dortigen Arbeiter, Techniker und Funktionäre den Ruf und das Vertrauen der Partei mit dem Elan

der Loyalität beantworteten und mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Ringens einen Kampf um hohe Fähigkeiten entfalteten. Die Treue der Funktionäre zu Partei und Führer darf nicht in Worten, sondern muss im Ringen um die Hebung ihrer Fähigkeit und in ihren Arbeitsergebnissen zum Ausdruck kommen.

Unsere Funktionäre sollten, getragen vom Geist des todesmutigen Schutzes des Führers und der selbstlosen Durchsetzung seiner Hinweise, ein Höchstmaß an Anstrengungen unternehmen, um sich als zuverlässige Kämpfer der Partei und hochbefähigte Funktionäre vorzubereiten, die die von der Partei ihnen auferlegten revolutionären Aufgaben stets in hervorragender Weise bewältigen. Nur wer selbst über unwandelbare und ehrliche Treue verfügt, befließigt sich des Lernens und kann substanzial und genau lernen, sei es selbst nur eine Sache. Die Funktionäre sollten ohne Ehrgeiz und Heuchelei einzig und allein für die Partei und den Führer kämpfen und mit treuem Herzen, dem Werk der Partei selbstlos zu dienen, aufrichtig und unermüdlich lernen.

In unserem Land ist es jedem ohne weiteres möglich, zu lernen und seine Fähigkeiten zu erhöhen, wenn er entsprechende Anstrengungen unternimmt. Wir haben ein höchst überlegenes Bildungssystem, ja auch ein wohl geordnetes Lernsystem für die Funktionäre und Werktätigen, und überall entstanden Bildungs- und Kultureinrichtungen einschließlich des Großen Studienpalastes des Volkes. Unsere Partei gewährleistet jedem Menschen alle Bedingungen dafür, nach Herzenslust zu lernen und seine Begabung weiterzuentwickeln. Sie stellt insbesondere die Verstärkung des Studiums der Funktionäre und die Erhöhung ihrer Fähigkeit als erstes Anliegen und als ihren wichtigen Kurs heraus und nimmt sie dabei an die Hand. Das ist die große Liebe und Fürsorge der Partei, die nirgendwo in der Welt ihresgleichen findet und nur unseren Funktionären und unserem Volk zuteil wird. Alle Funktionäre müssen sich anstrengen und lernen, um auch diese Liebe und Wohltat der Partei zu rechtfertigen.

Es gilt, in der ganzen Partei und Gesellschaft eine Atmosphäre, den Vorrang auf die Fähigkeit zu legen, herzustellen und in allen Bereichen ein Ringen um hohe Fähigkeiten zu entfalten. Funktionäre, die mit ih-

rem Können zur Stärkung und Weiterentwicklung des Landes und zur Hebung des Lebensstandards des Volkes beitragen, sind gesellschaftlich hoch zu achten und herauszustellen und hoch einzuschätzen. Die Hochschulen, Kaderausbildungs- und anderen Bildungseinrichtungen haben unter den Losungen „Fähigkeit ist das erste Gebot!“ und „Lernen geht über alles!“ die Qualität der Bildung zu erhöhen und unter den Studenten das Studium entschieden zu intensivieren. Die Hochschulen und Kaderausbildungseinrichtungen sollten eine strikte Ordnung bei der Aufnahme der Studenten nach deren Qualifikation und beim Einsatz ihrer Absolventen herstellen und einhalten. Auch in der Kaderarbeit sind die Funktionäre nach ihrer Fähigkeit zu beurteilen und auszuwählen und einzusetzen. Zugleich ist es notwendig, der Weiterqualifizierung aller Funktionäre große Aufmerksamkeit zu schenken und ihre Qualifikation systematisch zu heben.

Der Kurs unserer Partei besteht darin, der Ideologie die größte Bedeutung beizumessen und mit hohen Fähigkeiten den Weg zu Aufblühen und Stärkung zu öffnen. Alle unsere Funktionäre sollten diesen Kurs mit ihrer Überzeugung und ihrem Willen unterstützen und sich anstrengen und nochmals anstrengen, um ihr politisch-fachliches Niveau und ihre Qualifikation zu erhöhen.

**MÖGEN DIE BÜRGER DES BEZIRKES JAGANG
ZU BANNERTRÄGERN DES AUFBAUS EINER
GROSSEN AUFBLÜHENDEN MACHT
WERDEN, WIE ES SICH FÜR DIE
SCHÖPFER DES GEISTES VON
KANGGYE GEZIEMT**

**Gespräche mit Funktionären bei der Vor-Ort-Anleitung
verschiedener Bereiche des Bezirkes Jagang**

19.–23. Dezember Juche 90 (2001)

Bei der diesmaligen Vor-Ort-Anleitung des Bezirkes Jagang habe ich vor, viele Einheiten, darunter das Jugend-Kraftwerk Hungju, den Strickwarenbetrieb Kanggye, die Weinkellerei Kanggye und den Hühnerzuchtbetrieb Kanggye zu besichtigen.

Das Jugend-Kraftwerk Hungju ist vorzüglich erbaut worden. Es ist ein elegantes Werk. Seine Produktionskapazität ist nicht gering, und es ist nicht leicht, in einem lokalen Gebiet ein Kraftwerk von solcher Kapazität selbst zu bauen. Techniker und Facharbeiter des Vereinigten Schwermaschinenwerkes Tae'an sollen vor Ort den Generator Nr. 1 zum normalen Betrieb installiert haben. Die Betriebe und Institutionen, die die Herstellung der Generatoren, den Bau des Kraftwerkes selbst und die Montage der Anlagen übernommen hatten, haben sich viel Mühe gegeben. Das genannte Kraftwerk stellt seine Generatoren wegen der geringen Wasservorräte derzeit tagsüber ab und lässt sie in den Spitzenzeiten des Stromverbrauchs, also abends und morgens laufen. Es organisiert die Stromerzeugung gut. Die Wasserkraftwerke sollten bei wenig Wasser die Stromproduktion so organisieren. Das Jugend-Kraftwerk

Hungju sei, so sagte man mir, in der Lage, seine drei Generatoren in Gang zu setzen, weshalb die Frage der Beleuchtung der Stadt Kanggye keine Sorgen bereitet. Es löst mit dem Strom aus seiner Produktion das Beleuchtungsproblem der Stadt Kanggye und versorgt viele Betriebe und Institutionen mit Elektrizität. Diese Stadt zieht aus diesem Werk großen Nutzen. Wasserkraftwerke sind fürwahr vorteilhaft. Ihr Bau ist zwar mit großem finanziellem Aufwand verbunden, aber nach ihrer Errichtung ist die Stromerzeugung stabil und zuverlässig. Bei den Wärmekraftwerken ist dies nicht der Fall. Zur Steigerung der Stromerzeugung müssen neben großen Wasserkraftwerken auch viele kleine und mittlere Wasserkraftwerke errichtet werden. Man darf niemals nur Wert auf den Bau der Ersteren legen und den Bau der Letzteren vernachlässigen. Die Erfahrung des Bezirkes Jagang zeigt, dass man erst dann die angespannte Lage bei der Stromversorgung überwinden kann, wenn man Kräfte auch für die Errichtung von kleinen und mittleren Wasserkraftwerken einsetzt.

Der Bau des Kraftwerkes Uijin, das unterhalb des Jugend-Kraftwerks Hungju entstehen soll, muss schnellstens in Angriff genommen werden. Auch dieses zu errichtende Werk hat eine große Kapazität. Wenn es entstanden ist, wird man mit dem Strom aus beiden genannten Werken die Beleuchtung der Stadt Kanggye sichern und in den Innenstadtbezirken auch Speisen zubereiten sowie Wohnungen beheizen können. Den Strom aus den selbst erbauten kleinen und mittleren Kraftwerken können die einzelnen Gebiete nach Belieben verwenden, weshalb die besagte Stadt sogar beim Bau des Kraftwerkes Uijin einen großen Gewinn erzielen wird. Die Einwohner dieser Stadt haben derzeit in ihrem Leben keine Sorgen um elektrisches Licht. Das ist zwar eine erfreuliche Sache, mit der man sich aber nicht zufriedengeben darf. Diese Stadt muss elektrifiziert werden, wenn man ihren Bewohnern ein wohlhabendes Leben gewährleisten will, um das man niemanden zu beneiden braucht. Die Stadt sollte das Kraftwerk Uijin erbauen, sich dabei von nun an Stromkabel und andere für die elektrische Heizung benötigte Materialien im Voraus beschaffen und unverzüglich die Bauarbeiten für diese Heizung durchführen, sobald das Elektrizitätsproblem seine Lösung findet.

Der Kreis Hwaphyong hat ein Kraftwerk mit einer Kapazität von 1300 kW errichtet, um das Stromproblem seines Gebietes mit eigener

Kraft zu lösen. Das ist lobenswert. Das Vereinigte Schwermaschinenwerk Taean hat die Generatoren und anderen Ausrüstungen schnell zu produzieren und zu liefern. Wie ich hörte, hat auch der Kreis Janggang ein neues Kraftwerk gebaut. Es sollte gut betrieben werden.

Neben der Steigerung der Erzeugung von Elektrizität muss man entschieden mit deren Verschwendung Schluss machen. Es gilt, das Elektrizitätsübertragungssystem instand zu setzen und in den Stromverbrauchseinheiten die wissenschaftlich-technischen Forderungen konsequent einzuhalten, damit sie maximal Strom einsparen, und sei es auch nur 1 kW.

Der Strickwarenbetrieb Kanggye entstand auf Anweisung Kim Il Sung's zum Bau eines Strickwarenbetriebes in der Stadt Kanggye, die er am 8. April 1965 gegeben hatte. Dieser Betrieb wurde im Jahr 1993 neu mit den vom Strickwarenbetrieb Kangso antransportierten Ausrüstungen versehen. Das ist zu begrüßen. Bei der Besichtigung des Strickwarenbetriebes Kanggye stelle ich fest, dass er anscheinend noch viele Reserven für das Produktionswachstum hat. In der Stadt Kanggye bestehen gute Bedingungen für die Stromversorgung, weswegen dieser Betrieb mehr Strickwaren herstellen kann, wenn ihm allein das Material dafür zur Verfügung gestellt wird. Er ist mit Strickgarnen zu beliefern, damit er ausgelastet wird.

Die Qualität der Unterwäschekollektion aus Seide für den Export ist recht gut. Derzeit entbrennt auf dem internationalen Markt ein erbitterter Wettbewerb um den Warenabsatz. Beim Warenverkauf auf diesem Markt hat man viele Konkurrenten und Störer. Aber unsere Funktionäre wollen, wenn irgendetwas hergestellt wird, auf internationale Märkte gehen, vielleicht wegen der Gewohnheit aus der Zeit des Bestehens des sozialistischen Marktes. Sie scheinen eine schlechte Angewohnheit angenommen zu haben. In jüngster Zeit hebt die Partei immer wieder die Priorität der koreanischen Nation hervor. Dementsprechend brauchen wir nur das für unser Volk Notwendige in großen Mengen zu produzieren, damit es ihm zukommt. Das ist die Verwirklichung der Bevorzugung der koreanischen Nation und eine treue Arbeit für das Volk.

Der Strickwarenbetrieb Kanggye hat mehr Strickwaren herzustellen, die dem Geschmack unseres Volkes entsprechen, und sie ihm zu liefern.

Es liegt eine Menge Unterwäsche herum, die zur Lieferung an die Volksarmee produziert wurde, aber die deren Angehörigen zuge dachte Unterwäsche aus Anilon sollte ihrem Geschmack entsprechend schöner gefärbt werden. Wenn das Stricken von Strümpfen mit Seidengarnen gelungen ist, sollten Seidenstrümpfe in Großproduktion an die Bevölkerung geliefert werden. Sie wird sich dann freuen.

Der Strickwarenbetrieb Kanggye errichtete ein Treibhaus und produziert verschiedene Gemüsearten. Das ist erfreulich. Erkennbar sind die Anstrengungen seiner Belegschaft wie die des Hotels Huichon, mit ihrer eigenen Kraft eine Nebengewirtschaft zu betreiben. Die Frauen arbeiten wirklich mit zäher Willenskraft vorzüglich. Ich habe den Eindruck, dass die Partei- und Verwaltungsfunktionäre des Strickwarenbetriebes Kanggye mit vereinter Kraft das Wirtschaftsleben des Betriebes haushälterisch gestalten. Dieser Betrieb soll alljährlich den Staatsplan erfüllt und auch während des Schweren Marsches ohne in Pessimismus zu verfallen vieles geleistet haben. Er sollte künftig noch besser arbeiten.

Die Weinkellerei Kanggye ist entsprechend dem Gebot des neuen Jahrhunderts modernisiert und überaus vortrefflich eingerichtet worden. Das Antlitz der Fabrik wurde völlig erneuert. Die neu installierte Kelterpresse ist eine automatisierte Anlage, die es ermöglicht, bei leichterer Arbeit als mit der früheren Anlage die Erzeugnisqualität und die Ausbeute zu erhöhen. Der Gärungsraum Nr. 2, wo früher Betonbehälter standen, ist nach deren Abbau neu mit hölzernen Lagerfässern versehen worden, die einen schönen Anblick bieten. Der Lagerkeller ist prachtvoll eingerichtet. Der wie ein Palast eingerichtete Lagerkeller erinnert nicht an einen Raum unter der Erde. Unsere Techniker haben die Lagerbehälter gut angefertigt. Die Holzbehälter wurden abgeschafft und Edelstahlbehälter aufgestellt, weshalb der Keller noch heller und sauberer wirkt. Sehr schön. Auch das Labor ist ausgezeichnet ausgestattet. Die Sojabohnenmilch-Abteilung wurde vorzüglich neu eingerichtet. Die Ausrüstungen sind alle pieksauber. Man soll mit dem Material, das nach der Fertigung von Weinfässern übrig blieb, Behälter für Sojabohnenmilch hergestellt haben. Sie sind ausgezeichnet angefertigt worden. Die Weinkellerei Kanggye hat nun ein vollkommenes Antlitz als eine Lebensmittelfabrik. Sie ist ein Betrieb mit bester Note. Solch ein Be-

trieb eben ist ein Werk, wie es unsere Epoche verlangt. Ich besichtigte bisher viele Einheiten, sehe aber solch einen eleganten Betrieb zum ersten Male. Er ist, so kann man sagen, der Prototyp in der Produktions- wie auch Lebenskultur und in der Betriebswirtschaft und ein Musterbetrieb des 21. Jahrhunderts. Er wird in keinerlei Hinsicht beanstandet werden. Die Erfahrung dieses Betriebes zeigt, dass alle Probleme gelöst werden können, wenn die Funktionäre sich beharrlich und mit Ausdauer bemühen. Die Funktionäre sollten nicht zu solchen werden, die nur gut reden, sondern zu solchen, die im Schweiß ihres Angesichts arbeiten. Die Direktorin der Weinkellerei Kanggye sagt, dass ihr Betrieb so hervorragend ausgestattet werden konnte, weil das Bezirksparteikomitee und ein zentrales Organ ihm aktive Hilfe erwiesen hätten. Auch das Herz der Direktorin, die die Erfolge ihres Betriebes anderen Institutionen zuschreibt, ist lobenswert. Es war eine gute Tat, dass ein zentrales Organ dieser Weinkellerei aktiv geholfen hat. Wie erfreulich ist es doch, dass die untere Ebene gewissenhaft von der oberen unterstützt wird. Will man den unteren Ebenen Hilfe erweisen, muss dies wie gesagt substantziell geschehen. Ich bin zufrieden damit, dass jenes zentrale Organ der Weinkellerei Kanggye gut geholfen hat; dies sollte den dortigen Funktionären übermittelt werden.

Ich halte es für ratsam, dass dieser Betrieb den Wein aus den im betreffenden Jahr gelesenen Trauben herstellt und dieses Getränk noch im selben Jahr ausliefert. Auf diese Weise sollte man die Richtung einschlagen, die Produktion von Wein zu steigern und die Bevölkerung damit zu beliefern.

Die Weinkellerei Kanggye sollte darum ringen, angesichts ihrer erneuerten Ausrüstungen die Weinqualität zu erhöhen. Der Wein aus diesem Betrieb ist immer noch von niedriger Qualität. Er unterscheidet sich schon in seiner Farbe von dem europäischer Länder. Die europäischen Länder stellen Weine aus Traubenarten her, die anders als die unsrigen sind, und haben in der Weinherstellung eine jahrhundertlange Geschichte. Es wird Ihrem Betrieb zwar schwerfallen, in ein, zwei Jahren das Niveau europäischer Länder einzuholen, aber er muss um jeden Preis die Weinqualität entschieden erhöhen. Zu diesem Zweck hat er die Arbeit mit den Technikern zu verbessern, somit ihre Verantwortlichkeit

und Rolle zu verstärken und sich mit pH-Messgeräten und anderen modernen Experimentiergeräten auszurüsten. Die Techniker Ihres Betriebes verpflichten sich, ihren Wein auf Weltniveau zu bringen, und ich hoffe, dass ihre Verpflichtung in Erfüllung gehen wird.

Die Verpackung der Weinflaschen muss maschinell vorgenommen werden. Es ist nicht gut, dass man sie manuell verpackt. Wie ich auch in der Kosmetikfabrik Sinuiju darauf hinwies, erfolgt in jedem Betrieb unseres Landes, in den ich mich begab, derzeit der letzte Gang der Verpackung meistens manuell. Selbst wenn eine Maschine für die Verpackung von Weinflaschen teuer ist, sollte sie importiert werden.

Die Weinkellerei Kanggye stellt Sojabohnenmilch her. Das ist eine Sache für die Kinder, weshalb ich ihr bessere Importausrüstungen bereitstellen lassen werde. Ihr müssen auch Kraftfahrzeuge für den Transport von Sojabohnenmilch zur Verfügung gestellt werden.

Die Weinkellerei sollte mit ihren Erzeugnissen ihre Belegschaftsmitglieder begünstigen. Ihre Belegschaft soll Hunderte zählen. Sie werden voller Freude besser arbeiten, wenn man ihnen jeden Monat einige Flaschen Wein verkauft. Die Fabrik hat bisher vortrefflich gearbeitet und sollte auch künftig weiterhin so arbeiten.

Wenn der Bau des Kanggyeer Betriebes für Arzneien der Koryo-Medizin im Frühjahr des vergangenen Jahres in Angriff genommen und innerhalb eines Jahres fertig gestellt wurde, ist er kurzfristig abgeschlossen worden. Der Bau ist vorzüglich in guter Qualität ausgeführt worden. Die Treppen sind mit Marmor belegt, der Betrieb ist sauber, und mit der Produktionskultur steht es ebenfalls gut. Die Maschinenfabriken haben seine Ausrüstungen vorzüglich hergestellt. Dieser Arzneimittelbetrieb ist sehr schön. Solch ein Betrieb wird sogar in Pyongyang kaum anzutreffen sein. Man sollte die Betriebe so bauen, wie es die Bürger des Bezirkes Jagang getan haben. Die hervorragende Errichtung dieses Betriebes in kurzer Frist führe ich mit Gewissheit darauf zurück, dass das Bezirkspar-teikomitee sie unterstützt hat.

Da nun dieser Betrieb entstanden ist, muss von nun an die Produktion von Medikamenten gesteigert werden. Die kombinierte Verwendung von Arzneien der Koryo- und der modernen Medizin weist Vorteile auf. Problematisch ist aber, dass es den Patienten schwerfällt, die Koryo-

Arzneien wegen ihrer großen Dosis zu sich zu nehmen. Man erzählte mir, Hagedorn und Stachelkraftwurz seien für die Behandlung von Herzkrankheiten wirksam. Daher gab ich die Weisung, diese Pflanzen zu analysieren. Dem Ergebnis nach sollen darin nur wenig Wirkstoffe enthalten sein. Daher ließ ich erneut Analysen mit einer Konzentrierungsmethode durchführen. Die Arzneien der Koryo-Medizin müssen in Form von Essenzen zubereitet werden. Dann werden die Patienten diese wegen der kleinen Dosierung leicht zu sich nehmen können.

Im Ausstellungsraum des Kanggyeer Betriebes für Arzneien der Koryo-Medizin liegen verschiedene Medikamente zur Ansicht aus. Deren Namen sind in Alyak (Tablette) und Ssarakyak (Granulat) umgeändert, was ich gut heiße. Weil die Herstellereinheiten gegenwärtig jede für sich ein und dieselbe Arznei anders benennen, hat sie unterschiedliche Namen. Problematisch ist es auch, dass Arzneien mit gleicher Bezeichnung in ihren Bestandteilen unterschiedlich sind. Beispielsweise Uhwangchong-simhwan-Pillen aus Ochsenbezoar zur Lungenheilung aus dem Bezirk Nord-Phyongan und aus Pyongyang haben andere Zusammensetzungen. Analgetika aus dem Ausland und aus unserem Land müssten die gleichen Komponenten haben. Ein artgleiches Medikament, das von verschiedenen Betrieben hergestellt wird, ist mit gleichem Namen zu bezeichnen, und Arzneien mit gleichem Namen müssen die gleichen Ingredienzien haben.

Zur Produktion von wirksamen Medikamenten hat der Kanggyeer Betrieb für Arzneien der Koryo-Medizin Keim- und Staubfreiheit sowie verschiedene andere technische Bedingungen zu gewährleisten. Ferner muss er entschieden die Heilkräuterproduktion steigern.

Die Waren und Medikamente müssen gute Markenzeichen haben. Die Etiketten, die von der Weinkellerei Kanggye und dem Kanggyeer Betrieb für Arzneien der Koryo-Medizin angefordert werden, sind anscheinlich zu drucken.

Derzeit verlangen die Lebensmittel- und viele andere Betriebe Glasbehältnisse in großer Stückzahl. Der Bezirk Jagang hat den Bau der Flaschenabteilung des Glaswerkes Sijung schnellstens zum Abschluss zu bringen. Zur Herstellung von formschönen Glasbehältnissen müssen die Pressformen gut gefertigt werden. Die Maschinenfabrik, die den

diesbezüglichen Auftrag erhielt, hat sie in hoher Qualität herzustellen.

Der Bezirk Jagang hat den Hühnerzuchtbetrieb Kanggye vortrefflich errichtet. Er liegt in einer gemütlichen Gebirgsschlucht, und sein Standort ist wirklich schön. Er liegt auch entfernt von anderen Einheiten, ist daher also umweltfreundlich. Die herrliche Landschaft in seiner Umgebung beeindruckt mich, als ob ich in eine Erholungsstätte gekommen wäre. Im Sommer sollen in der ganzen Schlucht, wo sich der genannte Betrieb befindet, die Sonnenblumen in voller Pracht stehen, und in der Jahreszeit, in der sich diese Töchter Floras entfalten, wird sich ein malerischer Anblick darbieten. Der Hühnerzuchtbetrieb ist dermaßen vorzüglich errichtet worden, dass an ihm nichts zu bemängeln ist. Auch mit seiner Wirtschaftsführung steht es vortrefflich. Kim Il Sung sagte, Spinnen und Weben sei eine Kunst, und ich will sagen, dass auch die Geflügelwirtschaft eine Kunst ist. Man hat die Gebäude des Betriebes der Typenkonstruktion nach hervorragend, und zwar in einer gegenüber allen anderen Hühnerzuchtbetrieben besonderen Eigenart gebaut. Das Ladengebäude, das es in anderen Hühnerzuchtbetrieben nicht gibt, steht außerhalb des Betriebseingangstors, was ich auch vom hygienisch-prophylaktischen Standpunkt aus gutheiße. Die Betriebe des Bezirkes sollen jeweils einen Gebäudeblock errichtet haben. Sie haben sich viel Mühe gegeben. Weil viele Einheiten zupackten und beim Bau des genannten Hühnerzuchtbetriebes mithalfen, als wäre es ihre eigene Arbeit, konnte er innerhalb von acht Monaten qualitätsgerecht fertig gestellt werden. Es ist zu begrüßen, dass man für die Arbeiter dieses Betriebes Wohnhäuser gebaut und diese mit elektrischer Heizung versehen hat.

Die Hühner, die im Gebäudeblock Nr. 1 der Mastabteilung gehalten werden, sind groß. Manche von ihnen scheinen 7–8 kg zu wiegen. Die Funktionäre und andere Belegschaftsmitglieder des Betriebes haben, wie man mir erzählte, bisher die im Betrieb geschlüpften ersten Küken 270 Tage lang aufgezogen mit dem Ziel, sie mir zu zeigen, und jedes dieser Tiere hat nun ein Gewicht von über 9 kg. Ihre Gedanken sind lobenswert. Ich bewundere maßlos ihre Herzen. Der Betrieb soll, obwohl er erst vor einigen Monaten zu arbeiten begonnen hat, 603 t Fleisch erzeugt und 564 t davon geliefert haben. Zu begrüßen ist es, wenn er seinen Fleischproduktionsplan zu erfüllen imstande ist.

Die Eier in der Eiersammelvorrichtung der Legeabteilung sind groß. Die Eier sollen groß sein. Ein Ei muss mindestens 70–80 g wiegen. Der Hühnerzuchtbetrieb Kanggye erhält Strom über zwei Systeme, hat also kein Problem mit der Elektrizität, weshalb Eier wie ein Wasserfall herabfallen. Das Lager der Legeabteilung ist voll mit Eiern gefüllt. Zu begrüßen ist, dass der Bezirk Jagang selbst hergestellte Eierständer benutzt. Wenn die Eier nicht in Eierständern transportiert werden, gehen viele von ihnen dabei zu Bruch. Da der genannte Betrieb beim Eiertransport von diesen Ständern Gebrauch macht, wird es solche Verluste nicht geben.

Die Fleischverarbeitungsabteilung ist ansehnlich. In der Rupftechnologie muss die geforderte Wassertemperatur gewährleistet sein. Der Hühnerzuchtbetrieb Kanggye soll, wie man sagt, das Wasser des an ihm vorbeifließenden Baches als Brauch- und Trinkwasser nutzen. Es ist schon gut, wenn wegen der benötigten großen Wassermengen eine ausreichende Wasserversorgung gesichert ist. Das als Brauchwasser genutzte Wasser darf nicht wieder genutzt, sondern muss entsorgt werden.

Das Echo der Einwohner, die Fleisch und Eier aus dem Hühnerzuchtbetrieb Kanggye geliefert bekommen, ist derzeit sehr groß. In jeder Maschinenfabrik, wo ich war, hörte ich zuallererst Begrüßungsworte, in denen man mir für die Lieferung von Fleisch und Eiern dankte, und die Arbeiter freuen sich ausnahmslos. Als ich eine Maschinenfabrik besichtigte, schaltete ein junger Arbeiter seine Maschine ab, kam auf mich zugehauert, obwohl niemand ihn dazu angehalten hatte, und bedankte sich bei mir für die Lieferung von schmackhaftem Hühnerfleisch und Eiern. Wirklich lobenswert. In einer Maschinenfabrik arbeitet eine Familie mit 6 Angehörigen, und die Mengen an Fleisch und Eiern, die sie auf einmal geliefert bekommen, sollen recht groß sein. Aus Anlass des Tages der Wiedergeburt des Landes wurde jeder Arbeiter der Maschinenfabriken des Bezirkes mit 2 kg Fleisch und 10 Eiern versorgt, und jene Familie soll 12 kg Hühnerfleisch und 60 Hühnereier bekommen haben. Die Familie soll in ihrem Wohnzimmer das Fleisch und die Eier ausgelegt und vor lauter Freude nicht ein noch aus gewusst haben. Beim Anblick der frohen Arbeiter dachte ich, dass es ein gutes Werk war, für sie Hühnerzuchtbetriebe errichtet zu haben, und die Mühen sich gelohnt haben; ich empfand Stolz und Freude daran, für das Volk zu arbeiten. Ich habe

keinen weiteren Wunsch als die Freude des Volkes. Mein Glück und meine Freude sehe ich im Glück und in der Freude des Volkes. Es war vielleicht das erste Mal, dass ich bei den Vor-Ort-Anleitungen vieler Einheiten in so froher Stimmung wie jenes Mal war. In diesen Tagen kenne ich keine Müdigkeit, auch wenn ich Nächte durcharbeite, ja im Gegenteil scheint in mir neue Kraft aufzusteigen.

Der Hühnerzuchtbetrieb Kanggye hat die Fleisch- und Eierproduktion auf hohem Niveau zu stabilisieren. Künftig sollte die tägliche Eierproduktion auf 40 000 Eier gesteigert werden.

Bei der Führung der Hühnerzuchtbetriebe ist es wichtig, die Frage der Rassehühner zu lösen. Der Hühnerzuchtbetrieb Kanggye erzeugt selbst Rassebruteier für die Fleischproduktion. Er sollte aber, auch wenn er sich die Rassebruteier selbst liefert, die Rassehühner nach etwa anderthalbjährigem Gebrauch periodisch auswechseln. Auch die Legehennen sollten anderthalb Jahre nach dem Beginn des Eierlegens gewechselt werden, weil ihre Legeleistung dann zurückgeht. Meines Erachtens ist es ratsam, dass der Hühnerzuchtbetrieb Kanggye die Rasse Roman etwa 2 Jahre hält und dann zu einer anderen Rasse wechselt. Derzeit halten die modernen Hühnerzuchtbetriebe meistens Hühner der Rasse Roman, womit man sich nicht zufriedengeben darf. Die Haltung ausschließlich dieser Hühnerrasse kann die künftige Forschungsarbeit über gute Hühnerrassen behindern. Viele moderne Hühnerzuchtbetriebe züchten nur die Hühner der Rasse Roman. Das ist auf mangelhafte Arbeit der wirtschaftsleitenden Funktionäre zurückzuführen. Problematisch ist, dass diese Funktionäre jede Arbeit nach Gutdünken verrichten. Künftig sollte man viele gute Hühnerrassen einführen und halten und durch gezielte Rassehühnerzucht dem Problem der Hühnerrasse mit eigener Kraft beikommen.

Im Interesse der Normalisierung der Produktion in den Hühnerzuchtbetrieben müssen Maßnahmen zur Sicherung der Futtermittellieferung getroffen werden. Wie modern diese Betriebe auch errichtet sein mögen, kann die Fleisch- und Eierproduktion dennoch nicht gesteigert werden, wenn das Futterproblem nicht gelöst wird.

Zur Lösung dieses Problems in den Hühnerzuchtbetrieben müssen die Landwirtschaftsbetriebe, die das Futter erzeugen und liefern, aktiv unterstützt werden. Man sollte einiges von den Hühnerexkrementen aus

den Hühnerzuchtbetrieben den Weinplantagen der Weinkellerei Kanggye zuführen und den Rest gänzlich den Landwirtschaftsbetrieben zur Verfügung stellen, die das Futter herzustellen und zu liefern haben. Dann werden diese Landwirtschaftsbetriebe den Hektarertrag bei Mais weiter erhöhen können. Die Futter produzierenden Landwirtschaftsbetriebe sollten chemische Düngemittel mit viel Ausscheidungsprodukten von Hühnern gemischt verwenden. Es ist am besten, den Hühnerkot in den Boden unterzupflügen.

Bei der Versorgung der Hühnerzuchtbetriebe mit Futter ist es wichtig, Eiweißfuttermittel wie etwa Sojabohnenschrot zu liefern. Den Sojabohnenkuchen, den der Hühnerzuchtbetrieb Kanggye benötigt, haben zu je 50 % die Partei und die Institution, die die Empfängerbetriebe des Fleisches leitet, zu liefern. Angesichts der angespannten Lage bei Eiweißfuttermitteln würde ich empfehlen, das Hühnergedärm aus den Hühnerzuchtbetrieben als Hühnerfutter zu verwenden. Das Hühnerfutter muss unbedingt mit Ergänzungsmitteln vermischt werden. Das nötige Futtermittel werde ich dem Hühnerzuchtbetrieb Kanggye liefern lassen.

Die geschlachteten Hühner müssen stückweise einzeln verpackt werden. Zurzeit werden die getöteten Hühner blockweise tiefgekühlt und in Kühlhäusern gelagert. Da die Hühner sehr groß sind, sind auch die Abmessungen der Blöcke nicht einheitlich. Zur Versorgung mit in Blöcken eingefrorenem Hühnerfleisch muss man die Blöcke zerbrechen, was umständlich ist. Kim Il Sung wies darauf hin, in der Warenproduktion sei eine gute Verpackung von Bedeutung, und forderte dazu auf, eine Revolution in der Warenverpackung zu bewirken. Künftig sollte man Verpackungsmaschinen importieren und die Hühner einzeln verpacken. Auch der Hühnerzuchtbetrieb Kanggye sollte das Hühnerfleisch einzeln verpacken, erst dann kann man ihn als einen vollendeten Betrieb bezeichnen.

Es gilt, das Fleisch aus diesem Hühnerzuchtbetrieb an die Arbeiter der Maschinenfabriken und seine Eier an die Kinderkrippen, Kindergärten und Krankenhäuser sowie an die Bevölkerung der Stadt Kanggye zu liefern. Der Hühnerzuchtbetrieb sollte auch seine Belegschaft mit Fleisch und Eiern versorgen. Der Hühnerzuchtbetrieb im Bezirk Nord-Phyongan beliefert seine Belegschaft mit Fleisch und Eiern. Das soll in

vieler Hinsicht von Vorteil sein und soll auch den Produktionswillen der Belegschaftsmitglieder erhöhen können.

Die Hühnerzuchtbetriebe haben ihre Produkte schnell auszuliefern. Wie ich auch im Hühnerzuchtbetrieb im Bezirk Nord-Phyongan sagte, sollten die Hühnerzuchtbetriebe davon Abstand nehmen, das Hühnerfleisch zu lange in Kühlräumen zu lagern. Damit die Hühnerzuchtbetriebe ihre Produkte schnell ausliefern können, müsste an einer geeigneten Stelle zwischen dem Produktionsort und den Verbraucherorten ein großes Kühlhaus entstehen. Im Bezirk Jagang liegen nahezu alle Verbraucherorte nahe dem Produktionsort, weshalb der Bau eines dazwischen liegenden Kühlhauses überflüssig sein wird.

Die Nebenerzeugnisse der Hühnerzuchtbetriebe müssen ausnahmslos verwendet werden. Hühnerdaunen können bei guter Verarbeitung in vieler Hinsicht zweckmäßig Verwendung finden. Der Hühnerzuchtbetrieb Kanggye will die Daunen sammeln und daraus Decken für die heiratenden jungen Frauen seines Betriebes herstellen. Der Hühnerzuchtbetrieb im Bezirk Nord-Phyongan hatte dagegen vor, die Hühnerfeder für die Anfertigung von Winterschuhen zu verwenden. Man sagt, dass Winterschuhe, innen mit eingesammelten Deck- oder Flaumfedern gefüttert, warm sind. Das mit Hühnerdaunen gepolsterte Winterschuhwerk soll leicht sein und schwer nass werden. Durch gute Verarbeitung von Hühnerfedern wird man auch Exportwaren herstellen können.

Der Hühnerzuchtbetrieb Kanggye hat durch Computerisierung alle Produktionstechnologien mit Computern zu steuern und zu leiten.

Wenn der Bezirk Jagang seine Einwohner mit mehr Fleisch und Eiern versorgen will, muss er neben der Stabilisierung der Produktion im Hühnerzuchtbetrieb Kanggye auf hohem Niveau auch den Hühnerzuchtbetrieb Hungju modernisieren. Die Modernisierung der Hühnerzuchtbetriebe ist nicht einfach. Derzeit treibt die Partei die Modernisierung der Hühnerzuchtbetriebe in der Stadt Pyongyang aktiv voran, und berechnet man die bisher dafür aufgewandten Finanzmittel, steht diese technische Innovation dem Bau eines neuen Hühnerzuchtbetriebes nicht nach. Es geht darum, auf welche Weise die in den einzelnen Bezirken bestehenden Hühnerzuchtbetriebe zu rekonstruieren und zu modernisieren sind, und man wird dieses Vorhaben bewältigen können, wenn man zunächst die Hühnerzuchtbe-

triebe in der Stadt Pyonyang rekonstruiert und modernisiert und dann diesem Beispiel nacheifern lässt. Bei dieser technischen Innovation der bestehenden Hühnerzuchtbetriebe werden nur ihre Gebäude weiter verwendbar sein. Die Modernisierung des Hühnerzuchtbetriebes Hungju, die der Bezirk Jagang mit eigener Kraft bewältigen will, kann zwar über seine Kräfte gehen, aber durchaus bewerkstelligt werden, wenn er diese Sache lückenlos organisiert. Dieser Bezirk verfügt über die potenzielle Fähigkeit, den Hühnerzuchtbetrieb Hungju mit eigener Kraft zu modernisieren. Im Bezirk gibt es Stahlwerke und viele andere Großbetriebe, darunter das Zementwerk „2. August“, die Werkzeugmaschinenfabrik Huichon und das Werk „26. Februar“, weshalb es beim Bau von Ausrüstungen, geschweige denn bei der Lieferung von Zement und Stahl, keine Probleme geben wird. Im Bezirk gibt es viele gut arbeitende Funktionäre und zahlreiche hervorragende Arbeiter, die mit Taten die Partei zu unterstützen verstehen, daher kann durch deren Mobilisierung der Hühnerzuchtbetrieb Hungju ohne weiteres modernisiert werden.

Das Hühnerinnereisuppenrestaurant Kanggye ist eine Attraktion. Es ist vorzüglich erbaut worden. Es steht den Restaurants an der Changgwang-Straße in Pyonyang nicht nach. Sein Gebäude ist dermaßen hervorragend errichtet, dass die Pyonyanger von hier mit Tränen in den Augen zurückkehren würden. Solche Bauten können der Nachwelt vererbt werden. Das Gebäude soll das Stadtprojektierungsbüro des Bezirkes Jagang projektiert haben. Es hat eine gute Arbeit geleistet. Nachdem ich den Bericht darüber erhalten hatte, dass in diesem Bezirk ein moderner Hühnerzuchtbetrieb seine Arbeit aufgenommen hat, sagte ich zum Verantwortlichen Sekretär des Bezirksparteikomitees, es sei zu empfehlen, eigens ein Restaurant für Gerichte ins Leben zu rufen, die unter Verwendung der Innereien aus diesem Hühnerzuchtbetrieb zubereitet werden. Danach hat der Bezirk binnen weniger Monate ein hervorragendes Restaurant für Innereisuppe errichtet. Alle Menschen, die in jüngster Zeit in Kanggye waren, sagen, dass dieses Restaurant ein vorzüglicher Bau ist.

In seiner Umgebung liegen ein Fluss, ein See und auch ein Park, weshalb die Landschaft sehenswert ist. Auf dem Balkon des Restaurants habe ich den Eindruck, als ob ich auf einem Schiff wäre. Wenn

erst ein Passagierschiff von hier bis zum Jugend-Kraftwerk Hungju fährt, werden die Menschen per Schiff zu ihren Arbeitsplätzen pendeln oder auch Ausflugsfahrten unternehmen können. Auch der Park ist vortrefflich angelegt. Er scheint schöner als der Kulturpark am Fluss Pothong gestaltet zu sein. Die Landschaft in der Umgebung des genannten Restaurants ist auch jetzt herrlich, wird aber im Sommer wohl noch malerischer sein.

Die Steinplatten, mit denen der Boden der Vorhalle des Restaurants belegt ist, wurden offensichtlich aus dem Ausland eingeführt. Beim Eintritt in die Vorhalle schien der Himmel in Sicht zu kommen, aber das ist auf eine gute Beleuchtungseinrichtung an der Decke zurückzuführen. Die Lichtstrahlen scheinen von außen auf die Vorhalle zu fallen, die Bauausführung ist vortrefflich gelungen. Es ist besser, den Boden außerhalb des Gebäudes mit unpolierten Steinen zu pflastern. Polierte Steine sind im Winter rutschig, weshalb Menschen stürzen könnten.

Die Einwohner der Stadt Kanggye sollen nach dem Essen von Innereisuppe im Innereisuppenrestaurant voller Freude sein. Die Fleisch- und Eierproduktion im Hühnerzuchtbetrieb Kanggye stabilisiert sich, zudem arbeitet sogar das Hühnerinnereisuppenrestaurant. Das erfreut und beglückt mich sehr. Wer einmal in diesem Restaurant ist, wird viele Eindrücke erhalten. Das Restaurant hat die Dienstleistungen für die Bevölkerung zu verbessern. Mir war es als eine Stehschnapskneipe bekannt, die auf Innereisengerichte spezialisiert ist, es bietet aber offenbar hauptsächlich Reis und Innereisuppe an. Das Restaurant könnte auch als Stehschnapskneipe betrieben werden. Es wird zwar Menschen geben, die zum Verzehr von Hühnerinnereisengerichten das Restaurant aufsuchen, aber auch nicht wenige Gäste, die es aufsuchen, um Schnaps zu trinken. Zu begrüßen ist, wenn im Erdgeschoss Stuben liegen, die wie eine oben genannte Kneipe betrieben werden. Das genannte Restaurant sollte seinen Gästen auch Weine aus der Weinkellerei Kanggye anbieten. Es soll imstande sein, täglich in dreimaliger Aufeinanderfolge etwa 1000 Besucher und bei angespannter Arbeit 1500 bis 2000 Gäste mit Speisen zu bewirten. Hierbei kommt es aber darauf an, ob der Hühnerzuchtbetrieb ihm die entsprechenden Zutaten liefern kann. Bei Normalisierung der Produktion im Hühnerzucht-

betrieb Kanggye sollen täglich rund 1 t Innereien anfallen. In diesem Fall wird man dem besagten Restaurant die nötigen Zutaten zur Verfügung stellen können. Wenn die Stadt Kanggye zusammen mit dem Hühnerzuchtbetrieb Kanggye das obige Restaurant bewirtschaftet, muss dies auch weiterhin geschehen. Baut der Bezirk Jagang noch einen weiteren modernen Hühnerzuchtbetrieb, wird er ein weiteres Restaurant dieser Art errichten können. Es wäre empfehlenswert, genaue Kalkulationen anzustellen.

Der Bezirk Jagang hat den Hühnerzuchtbetrieb Kanggye, das Hühnerinnereisuppenrestaurant Kanggye und den Kanggyeer Betrieb für Arzneien der Koryo-Medizin qualitätsgerecht gut erbaut. Deren Projektierungen wurden einzigartig vorgenommen. Den Konstrukteuren und Erbauern sowie den Betrieben, die Zement und Holz zulieferten, gebührt hohe Anerkennung. Funktionäre, die zum Bau des Jugendkraftwerkes Hungju beitrugen, und die Techniker und Bauarbeiter der Betriebe haben sich viel Mühe gegeben. Sie sind zu würdigen.

Es ist ein unveränderter Kurs unserer Partei, das Leben des Volkes zu verbessern. Unsere Funktionäre sollten nicht nur die Songun-Politik unserer Partei und die Führung der Songun-Revolution durch sie betonen, sondern große Aufmerksamkeit auch darauf richten, die Frage des Lebensstandards des Volkes zu lösen.

Bei der diesmaligen Besichtigung vieler Ortschaften im Bezirk Jagang gewann ich die feste Überzeugung, dass das Leben des Volkes stabilisiert ist und eine Basis besteht, auf der es ein besseres Dasein führen kann. Im Bezirk sehen alle dank vieler neu erbauter kleiner und mittlerer Kraftwerke elektrisches Licht und werden die Einwohner der Stadt Kanggye jeden Monat mit Speiseöl, mit im Gewürzwerk aus Sojabohnen hergestelltem Gewürz *Toenjang* (Sojapaste) sowie mit Fleisch und Eiern aus dem modernen Hühnerzuchtbetrieb versorgt. Ich habe vor, künftig in Kanggye einen weiteren modernen Hühnerzuchtbetrieb errichten zu lassen und so den Bewohnern der Stadt ein besseres Leben zu gewährleisten. In drei oder vier Jahren wird Kanggye zu einem Ort werden, wo es sich besser leben lässt als in Pyongyang. Dann würden die Pyongyanger in Kanggye leben wollen.

Die Hauptsache für die Erhöhung des Lebensstandards des Volkes be-

steht in der Lösung der Ernährungsfrage, wobei es vor allem darauf ankommt, die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu normalisieren. Wir müssen um jeden Preis den Ackerbau gut betreiben und so den Bedarf an Nahrungsmitteln mit Getreide decken, das im eigenen Land, auf dem eigenen Boden produziert wird. Wir dürfen niemals auf ausländische Nahrungsmittel angewiesen sein. Da derzeit die Lage sich fortgesetzt verändert und die US-Imperialisten ihre Anfeindungspolitik gegen unser Land immer unverhohlener betreiben, erweist es sich als eine immer dringlichere Frage, den Bedarf an Nahrungsmitteln selbst zu decken. Uns obliegt es, den Kurs der Partei, die Landwirtschaft über alles zu stellen, beizubehalten und den Weg zu beschreiten, durch guten Ackerbau den Bedarf an Nahrungsmitteln autark zu decken. Die Landwirtschaft hat den Kurs unserer Partei, die diesen zum Zwecke der Steigerung der Agrarproduktion durch revolutionäre Umwälzung in der Saatgutzüchtung und im Kartoffelanbau sowie durch zweimaliges Ernten im Jahr vorgegeben hat, konsequent in die Tat umzusetzen. Auch ist die Arbeit dafür zu verbessern, die Erfahrungen der Einheiten, die durch die Flurbereinigung mehr Getreide erzeugt haben, sowie der Kreise und genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe, die durch guten Feldbau die Hektarerträge erhöht haben, zu verallgemeinern.

Der Bezirk Jagang hat angesichts seiner geringen Anbaufläche aktiv darum zu ringen, den Ertrag je Flächeneinheit zu erhöhen. Es gilt, das Augenmerk auf den Gemüseanbau zu richten und auch die Arbeit für den Import von Spitzensaatgut gewissenhaft zu leisten. Meines Erachtens ist es ratsam, erforderlichenfalls auch Praktikanten ins Ausland zu entsenden.

In der Landwirtschaft darf es nicht vorkommen, dass man Anordnungen erteilt, wie viel Fläche mit welcher Kultur zu bestellen ist. Die Kulturen sollten die Bauern nach ihrem Ermessen auswählen. Die Armee muss auf Befehl einheitlich mobilisiert werden, aber beim Feldbau müssen jene Kulturen, die die Bauern des betreffenden Gebietes wünschen, entsprechend den örtlichen Gegebenheiten angebaut werden. Weil dies gegenwärtig nicht praktiziert wird, sind Erdnüsse, Erbsen und grüne Mungobohnen schwer anzutreffen. Zuzulassen ist auch der Anbau von Ölpflanzen. Man denkt nicht daran, sich durch Anbau von Ölpflanzen

zen selbst mit Speiseöl zu versorgen, sondern hofft nur auf dessen Import. Davon sollte man Abstand nehmen. Die Frage des Speiseöls muss dadurch gelöst werden, dass man Sonnenblumen, Sesam u. Ä. nach Belieben anbaut. Wie ich hörte, hatte der Bezirk Jagang zwar Erdmandeln angebaut, konnte aber keinen Nutzen daraus ziehen. Meines Erachtens ist es empfehlenswert, viel Sonnenblumen anzubauen. Der Bezirk hat Erfahrungen mit dem Anbau von Sonnenblumen, weshalb ich vorschlage, durch deren Anbau das Speiseölproblem zu lösen. Er sollte auch durch den Selbstanbau von Tabak den Bedarf daran decken. Den Fabriken und Institutionen ist zu ermöglichen, auf ihren für die Nebengewirtschaft bestimmten Anbauflächen nicht nur Mais, sondern auch verschiedene Gemüsearten für den Eigenbedarf anzubauen.

Im Interesse der Steigerung der Getreideproduktion durch guten Ackerbau muss man den leitenden Funktionären der Landwirtschaft und den Mitgliedern der Landwirtschaftsbetriebe zu Bewusstsein bringen, dass sie für die Getreideproduktion des Landes verantwortlich sind, damit sie mit Hausherreneinstellung arbeiten können. Jedes Mal, wenn Kim Il Sung auf Fragen des Ackerbaus hinwies, sagte er, dass es für fleißige Bauern keinen schlechten Boden gibt. Wenn die Angehörigen der Landwirtschaftsbetriebe mit hausherrngemäßer Einstellung angestrengt arbeiten, kann die Getreideproduktion allerorts gesteigert werden.

Der Bezirk Jagang sollte die Seidenraupenzucht weiterentwickeln, wenn er den Lebensstandard seiner Einwohner heben will. Wenn er zu einem Bezirk der Seidenproduktion werden will, müssen alle seine Städte und Kreise der Seidenraupenzucht große Aufmerksamkeit schenken und die materiell-technische Basis der Seidenproduktion stärken. Der Genossenschaftliche Landwirtschaftsbetrieb in der Kreisstadt des Kreises Janggang war dieses Jahr in der Seidenproduktion erfolgreich, hat seinen Staatsplan übererfüllt und eine moderne Seidenraupenzuchtanlage errichtet. Das verdient Lob. Wenn der Bezirk Jagang durch Förderung der Seidenraupenzucht große Mengen Kokons produziert, kann er die Seidenspinnerei Huichon auslasten und so dem Leben seiner Bevölkerung großen Nutzen bringen. Der Erlös dieser Spinnerei sollte für das Wirtschaftsleben des Bezirkes verwendet werden.

In diesem Bezirk gibt es viele Berge, weshalb der Bezirk daran den-

ken sollte, von deren Gaben zu leben. Die Berge sind mit guten Baumarten aufzuforsten und so die Waldressourcen zu vergrößern. Dann werden künftige Generationen daraus Nutzen ziehen können, auch wenn dieser unserer Generation nicht mehr zuteil wird. Die Holzverarbeitungsindustrie muss ebenfalls weiterentwickelt werden.

Der Bezirk hat die Zucht von Pflanzen fressenden Haustieren zu verbessern. Dieses Mal erhielt er hunderte Schafe; wenn sie von einer feinwolligen Rasse sind und leicht werfen, sind sie gut. Es soll auch Zibben geben, die in einem Wurf vier Junge zur Welt bringen. Damit kann man recht zufrieden sein. Wir stellen dem Bezirk Jagang gute Schaf- und Ziegenrassen zur Verfügung, um die Viehwirtschaft weiterzuentwickeln. Wenn er in der Haltung von Pflanzenfressern Erfolge erzielt, den Hühnerzuchtbetrieb Kanggye auslastet und in den neu erbauten zwei Welszuchtbetrieben jährlich Hunderte Tonnen Wels produziert, wird sich in der Gestaltung des Speiseplans seiner Bewohner eine große Wende vollziehen.

Auch der Wohnungsbau muss fortgesetzt werden. Die Stadt Huichon soll in den letzten drei Jahren über 800 Wohnungen errichtet haben. Wenn sie allein in ihren Vororten nahezu 500 Wohnungen gebaut hat, hat sie viel aufgebaut. Die Einwohner der Stadt werden sich sehr freuen. Das Stadtparteikomitee Huichon ist kampfstark.

Zur Verbesserung des Lebens des Volkes müssen alle Städte und Kreise gekonnt Devisen erwirtschaften. Sie haben die Standorte für Deviseneinnahmen zu festigen, aktiv um die Erarbeitung von Devisen zu ringen und dadurch die ihnen von der Partei gestellten Aufgaben hinsichtlich der Deviseneinnahmen termingerecht zu erfüllen. Dann ist es möglich, an die örtlich geleiteten Industriebetriebe genügend Rohstoffe und Material zu liefern, somit mehr Gebrauchsgüter herzustellen und das Wirtschaftsleben der Kreise mit eigener Kraft besser zu gestalten.

Zu verbessern sind die Kommunalwirtschaft und die Dienstleistungen für die Bevölkerung. In den Städten und Kreisen mit vielen Großbetrieben sind viele Menschen, die zufrieden stellend mit Trinkwasser, Heizmaterial wie auch mit Nahrungsmitteln versorgt werden müssen. Nur wenn diese Arbeit auf das rechte Gleis gebracht wird, kann die Bevölkerung zutiefst die Vorzüge des Sozialismus empfinden.

Es ist notwendig, in aktiver Befolgung der Idee unserer Partei, auf Wissenschaft und Technik Wert zu legen, die Modernisierung und Verwissenschaftlichung der Produktionsprozesse zu verwirklichen und die Wissenschaft und Technik weiterzuentwickeln und ihre Ergebnisse in die Produktion überzuleiten.

Die Entwicklung von Wissenschaft und Technik ist von überaus großer Bedeutung für die Förderung der Produktivkräfte und die Festigung der Wirtschaftsmacht des Landes. Wissenschaft und Technik entwickeln sich gegenwärtig weltweit in außergewöhnlich hohem Tempo weiter und beeinflussen gewaltig die ökonomische Entwicklung. Die Aufwärtsentwicklung dieser Bereiche macht es möglich, die Industrie und Landwirtschaft zu modernisieren und die Menschen von schwerer körperlicher Arbeit zu befreien. Aber derzeit herrscht unter unseren Menschen nicht die Atmosphäre, großes Gewicht auf Wissenschaft und Technik zu legen. Manche Einheiten schätzen die Wissenschaftler und Techniker gering, gewähren ihnen nicht die nötigen Forschungsbedingungen und versäumen es, neu erforschte und vervollkommnete wissenschaftlich-technische Ergebnisse rechtzeitig in die Produktion überzuleiten und die Betroffenen zu würdigen. In der Vergangenheit wurden öfter aus Anlass von Jahrestagen Kampagnen entfaltet, weswegen manche Funktionäre meinten, es gebe keine Nennkapazitäten, und Wissenschaft und Technik ignorierten, was sich auf die Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik folgenswer auswirkte. Unsere Funktionäre haben immer noch nicht die seinerzeit entstandene Gewohnheit abgelegt. Es gibt ein importiertes Saatgut, das, statt es als Stammsaatgut aufrechtzuerhalten, unsere Bezeichnung erhielt, ein Mischmasch wurde und daher nicht mehr erkennbar ist. Man sollte von so etwas Abstand nehmen. Viele unserer Funktionäre kennen nicht einmal die weltweiten Trends der wissenschaftlich-technischen Entwicklung. Es gilt, in allen Bereichen und Einheiten unerschütterlich eine Atmosphäre der Bevorzugung von Wissenschaft und Technik durchzusetzen, mit Erscheinungen der Vernachlässigung der Arbeit für die Entwicklung von Wissenschaft und Technik Schluss zu machen und in der ganzen Gesellschaft Kräfte für diese Arbeit einzusetzen.

Die technische Erneuerung der Industrie muss beschleunigt werden. Die meisten unserer Fabriken und Betriebe entstanden nach dem Krieg

und sind technisch rückständig. Folglich sind ihre Erzeugnisqualität wie auch ihre Produktivität nicht hoch. Entsprechend dem Gebot des Zeitalters der IT-Industrie muss die Industriestruktur verbessert und auch die örtliche Industrie modernisiert werden. Das heißt aber nicht, subjektive Wünsche in den Vordergrund zu stellen und die technische Erneuerung der Industrie bedenkenlos zu zersplittern. Die technische Erneuerung der Industrie muss der Reihenfolge nach und entsprechend den realen Verhältnissen eine nach der anderen gewissenhaft vorgenommen werden. Der Bezirk Jagang hat einen modernen Hühnerzuchtbetrieb und einen modernen Betrieb für Arzneien der Koryo-Medizin erbaut und die Weinkellerei modernisiert. Daher sollte er in der nächsten Stufe die Zündholzfabrik und in der übernächsten Etappe die Bleistiftfabrik modernisieren. Auf diesem Wege sind alle seine Betriebe nacheinander zu modernisieren. Das betrifft auch den Gewürzbetrieb und die Zigarettenfabrik Kanggye. Die Funktionäre der Vereinigten Tabakgesellschaft haben Tatkraft, weshalb sie die technische Erneuerung der genannten Zigarettenfabrik bestens bewerkstelligen können. Die zu modernisierenden Betriebe müssen entsprechend den Erfordernissen des neuen Jahrhunderts zu eleganten Betrieben von Weltniveau umgerüstet werden. Alles muss, wenn schon, auf Weltniveau modernisiert werden.

Manche Funktionäre klammern sich zurzeit nur an die Computer und argumentieren, es sei eine Epoche der IT-Industrie, das Computerzeitalter. Sie sollten das lassen. Es ist ein Irrtum zu glauben, die Modernisierung der Volkswirtschaft und ihre Ausrüstung mit Informationstechnik fänden ihre Vollendung, wenn nur Computer vorhanden sind. Der Bereich Bildung hat seine Kraft für die Verstärkung der Ausbildung in den Grundwissenschaften einzusetzen, wenn wir die verstärkte Anwendung der Informationstechnologie in der Volkswirtschaft und ihre Computervisierung auf hohem Niveau verwirklichen wollen. Mit niedrigem Wissensniveau in Mathematik und anderen Grundwissenschaften kann man keine hervorragenden Programme entwickeln. Die Ausbildung in den Grundwissenschaften muss intensiviert werden, damit sich die Menschen von Kindesbeinen an reiche Grundkenntnisse aneignen können. Dann verstehen sie es, geschickt mit Computern umzugehen und auch mühelos Programme zu erarbeiten.

Die Wirtschaftsführung ist zu verbessern. Am vergangenen 3. Oktober wies ich auf die entsprechend den Erfordernissen des Aufbaus einer großen aufblühenden sozialistischen Macht zu verbessernde Wirtschaftsführung hin und betonte dabei verschiedene Fragen. Das Kabinett und das Staatliche Plankomitee sollten schnellstens sachdienliche Maßnahmen für die Verbesserung der Führung der sozialistischen Wirtschaft einleiten.

Die Konfektionsfabrik Kanggye würdigt durch tägliche Produktions- und Finanzauswertung ihre Belegschaft gut in politischer wie auch materieller Hinsicht und erhöht so deren Produktionselan. Das ist zu begrüßen. Wenn die Betriebe solche Auswertungen zur Normalität machen, können ihre Belegschaftsmitglieder mit Hausherreneinstellung an der Produktion und Verwaltung teilnehmen. Die Konfektionsfabrik z. B. sollte aus den im Fertigungsprozess anfallenden Stoffresten verschiedene Gebrauchsartikel herstellen und diese den Einwohnern zum Kauf anbieten und ihren Belegschaftsmitgliedern bevorzugt verkaufen.

Die Funktionäre sollten mit hoher Verantwortlichkeit stets Überlegungen anstellen und selbstlos arbeiten. Sie haben immer die Arbeit umfassend zu planen und intensiv auszuführen, um den Kurs der Partei in die Tat umzusetzen.

Sie sollten gut arbeiten und so beim Volk Liebe und Achtung genießen. Sie sollten von ihren Untergebenen mit dem Zusatz „unser“, also mit unser Parteisekretär, unser Direktor u. Ä. genannt werden. Das Wort „unser“ ist ein wirklich gutes Wort mit tiefem Sinn. „Unser“ ist ein edler Titel, mit dem man jemanden nicht im Sinne des Amtes, sondern im Sinne eines wahren Funktionärs des Volkes bezeichnet, und ein Attribut der Achtung, der Liebe und des Vertrauens. Die Bezeichnung mit unser Soundso ist ein hoher und teurer Titel, dessen sich nur jene Funktionäre erfreuen können, die beim Volk Achtung und Liebe genießen. In jüngster Zeit hebe ich das Wort „unser“ häufig mit Nachdruck hervor. Auch in der Volksarmee haben die Aussage, der Stabschef sei bei uns zu Besuch gewesen, und die Äußerung, unser Stabschef sei bei uns zu Besuch gewesen, unterschiedliche Bedeutung. Es bereitet mir die größte Freude, wenn ich bei Vor-Ort-Anleitungen zu hören bekomme, dass die Angehörigen der Volksarmee und Bürger die Funktionäre mit unser

Stabschef, unser Verantwortlicher Parteisekretär u. Ä. bezeichnen.

Hier im Bezirk Jagang stelle ich dieses Mal fest, dass innerhalb eines Jahres vieles geleistet wurde. Seine Bewohner haben vortrefflich gearbeitet, wie es sich für die Schöpfer des Geistes von Kanggye geziemt. Der Bezirk hat sein Antlitz völlig verändert. Er hat in kurzer Frist viele Betriebe modern umgestaltet und unzählige hervorragende Bauwerke errichtet. Alle Betriebe sind in Schuss, und auch die neu entstandenen Objekte sind von vorzüglicher Bauqualität. Alles, was dieser Bezirk aufbaut, geschieht in hohem Tempo und ist von guter Qualität. Die Arbeitsweise der Bürger dieses Bezirkes ist zweifelsohne außergewöhnlich. Sie haben binnen kurzer Zeit bewundernswürdige Taten vollbracht. Der Bezirk hat mir dieses Mal erneut große Kraft gegeben.

Wenn ich in diesem Bezirk bin, möchte ich ihn nicht verlassen, weil seine Bewohner, die Luft und das Wasser gut sind und sich nur Dinge ereignen, die mir Freude bereiten. Dieser Bezirk ist wirklich für mich ein vertrauter Ort. In schweren Zeiten wünsche ich mir, in diesen Bezirk zu kommen. Seit der Zeit des Schweren Marsches ist es jetzt das neunte Mal, dass ich den Bezirk vor Ort anleitete, und bei jedem Besuch entdecke ich Veränderungen, weshalb es mir ein Vergnügen war und ist, ihn vor Ort anzuleiten. Die Funktionäre dieses Bezirkes zeichnen sich durch die starke Tatkraft aus, mit jeder Aufgabe, die ich ihnen erteile, unbedingt fertig zu werden. Im Bezirk gibt es viele Verantwortliche Sekretäre der Stadt- und Kreisparteikomitees, die gut arbeiten, wie auch zahlreiche Direktorinnen der Fabriken und weibliche Vorsitzende der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe, die große Arbeitserfolge erzielen. Hinter den gut wirkenden Funktionärinnen stehen Parteisekretäre, die ohne viel Aufhebens deren administrative und ökonomische Arbeit unterstützen. Da solche Patrioten, die für die Partei und das Volk selbstlos arbeiten, zahlreich sind, läuft die gesamte Arbeit im Bezirk wie am Schnürchen.

Die Bewohner des Bezirkes Jagang sind wahrhaft gute Menschen. Kim Il Sung brachte ihnen zu seinen Lebzeiten außergewöhnliche Liebe entgegen. Sie führen bedingungslos das aus, was die Partei anordnet, und verstehen es mit Dank entgegenzunehmen, wenn sie ihnen irgendetwas zuteil werden lässt.

Ich ließ der Straßenpflegerfamilie für den Passweg von Kubong die

erste Produktion von Hühnerfleisch aus dem Hühnerzuchtbetrieb Kanggye als Geschenk zukommen; ich weiß nicht, ob sie alle wohlauf sind. Auch die älteste Tochter, die in den Bezirk Süd-Hwanghae heiratete, soll umgezogen sein, um ihrer Mutter folgend den 1000-Ri-Weg zur Wiedergeburt zu pflegen. Wirklich eine hervorragende Familie. Man kann sagen, dass diese Familie gewillt ist, den Sozialismus zu verteidigen.

Ich bin sehr zufrieden damit, dass die Einwohner des Bezirkes Jagang voller Siegeszuversicht und Optimismus in allen Bereichen eine große Wende herbeiführen, und schätze den Kampfgeist und Kampfelan seiner Funktionäre und aller anderen Bürger hoch ein.

Überall in diesem Bezirk werden heute Wunder und Großtaten vollbracht, die alle Menschen in Erstaunen versetzen. Das ist eine Demonstration der starken Geisteskraft unseres Volkes, das mit der Partei ein in sich vollendetes Ganzes bildet, und zeigt überzeugend den unbeugsamen Glauben und Willen von Kim Il Sung's Nation, mit eigener Kraft um jeden Preis eine große aufblühende Macht zu errichten.

Das Vertrauen und die Erwartungen unserer Partei gegenüber den Einwohnern des Bezirkes Jagang sind sehr groß. Sie sollten so, wie sie in der Zeit der in der Geschichte unserer Partei ernstesten Bewährungsproben in treuer Unterstützung der Führung der Partei die Schwierigkeiten der Revolution an der Spitze meisterten und den Marschweg des Glückes eröffneten, auch künftig im heiligen Ringen um den Aufbau einer großen aufblühenden Macht Bannerträger und Vorhut sein. Ich hoffe, dass die Funktionäre, Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen des Bezirkes Jagang die Ehre und Würde als Schöpfer des Geistes von Kanggye beherzigen und besser arbeiten werden.

ZUM RICHTIGEN VERSTÄNDNIS DES NATIONALISMUS

**Gespräche mit verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK**

26. und 28. Februar Juche 91 (2002)

Es ist wichtig, den Nationalismus richtig zu verstehen. Nur wenn die Menschen ein richtiges Verständnis für den Nationalismus haben, können sie nationalen Zusammenhalt erreichen, die nationalen Interessen verfechten und verteidigen und zur Gestaltung des Schicksals der Nation beitragen.

Der Nationalismus kam gemäß dem Entstehen und der Entwicklung einer Nation als eine Ideologie zur Welt, die für die Interessen einer Nation plädiert. Die Entstehungszeit der Nation ist zwar bei jeder Nation unterschiedlich, aber jede Nation stellt ein soziales Kollektiv dar, das sich aufgrund der Gemeinsamkeiten der Abstammung, der Sprache, der Region und des kulturellen Lebens historisch gebildet und konsolidiert hat, und besteht aus verschiedenen Klassen und Schichten. In keinem Land und keiner Gesellschaft gibt es Menschen, die von ihrer Nation losgelöst sind und außerhalb von ihr stehen. Die Menschen sind Angehörige von Klassen und Schichten und zugleich der Nation, weshalb sie neben dem Klassencharakter auch nationalen Charakter besitzen. Der klassenmäßige und der nationale Charakter, die klassenmäßigen und die nationalen Forderungen sind untrennbar miteinander verbunden. Natürlich vertreten die Klassen und Schichten, die eine Nation bilden, unterschiedliche Forderungen und Interessen, was auf ihre verschiedene soziale und ökonomische Lage zurückzuführen ist. Aber die Angehörigen einer Nation haben

ein gemeinsames Interesse daran, ungeachtet der Interessen der Klassen und Schichten die Souveränität ihrer Nation und ihren nationalen Charakter zu verfechten und zu verteidigen und ihre Nation aufblühen und gedeihen zu lassen. Denn das Schicksal der Nation ist das Schicksal ihrer Angehörigen und in dem Ersteren existiert das Zweitere. Unter den Angehörigen einer Nation findet niemand daran Gefallen, wenn die Souveränität und Würde seiner Nation mit Füßen getreten und der nationale Charakter ignoriert wird. Es ist ein gemeinsames geistiges Gefühl und Gemüt und Psychologie der Angehörigen einer Nation, die eigene Nation zu lieben, ihre Besonderheiten und Interessen zu schätzen und nach ihrem Blühen und Gedeihen zu streben. Dieses geistige Gefühl und die Psychologie spiegeln sich im Nationalismus wider. Mit anderen Worten erweist sich der Nationalismus als eine Ideologie der Liebe zur eigenen Nation und der Verfechtung der nationalen Interessen. Da man in einem Nationalstaat als Einheit lebt und sein Schicksal gestaltet, ist der wahrhaftige Nationalismus Patriotismus. Sein fortschrittlicher Charakter besteht darin, dass er als Ideengut die Belange der Nation verfehlt und er eine Idee der Liebe zum Land und zur Nation ist.

Der Nationalismus entstand zwar gleichzeitig mit der Herausbildung und Entwicklung der Nationen als eine progressive Ideologie, wurde aber früher für eine Idee gehalten, welche die Interessen der Bourgeoisie vertritt. Es trifft zwar zu, dass die aufsteigende Bourgeoisie in der Zeit der nationalen Bewegungen gegen den Feudalismus unter dem Banner des Nationalismus an ihrer Spitze stand, doch zu jener Zeit stimmten die Interessen der Volksmassen mit denen der aufsteigenden Bourgeoisie im Kampf gegen den Feudalismus im Großen und Ganzen überein, weshalb jenes Banner als Widerspiegelung der gemeinsamen Interessen der ganzen Nation angesehen wurde. Nach dem Sieg der bürgerlichen Revolution entwickelte sich der Kapitalismus, verwandelte sich die Bourgeoisie zur reaktionären Herrscherklasse, und dementsprechend wurde der Nationalismus als Mittel zur Verfechtung der Interessen der Bourgeoisie benutzt. Das Bürgertum maskierte seine Klasseninteressen mit nationalen Interessen und missbrauchte den Nationalismus als ideologisches Mittel zur Durchsetzung ihrer Klassenherrschaft, weshalb der Nationalismus von den Menschen als bürgerliche Idee gesehen wurde,

die den Interessen der Nation widerspricht. Man muss den die Nation liebenden und für deren Interessen eintretenden wahren Nationalismus und den für die Interessen der Bourgeoisie plädierenden bürgerlichen Nationalismus voneinander getrennt betrachten. Der Zweitere drückt sich in den Verhältnissen zu anderen Ländern und Nationen als nationaler Egoismus, National- und Großmachtchauvinismus aus und ist eine reaktionäre Ideologie, die Feindschaft und Zwietracht zwischen Ländern und Nationen sät und die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern auf der Welt behindert.

Auch die herkömmlichen revolutionären Theorien der Arbeiterklasse gaben keine richtige Aufklärung über den Nationalismus. Sie richteten ihre hauptsächliche Aufmerksamkeit auf die Stärkung der internationalen Geschlossenheit und Solidarität der Arbeiterklasse der ganzen Welt, die damals die Kardinalfrage der sozialistischen Bewegung war, schenkten der nationalen Frage nicht die gebührende Beachtung und betrachteten den Nationalismus als eine antisozialistische Strömung, weil der bürgerliche Nationalismus besonders der sozialistischen Bewegung großen Schaden zufügte. Deshalb meinten die Menschen früher, Kommunismus und Nationalismus seien unvereinbare Ideologien, und lehnten den Letzteren ab.

Doch das ist eine falsche Ansicht. Der Kommunismus tritt nicht allein für die Interessen der Arbeiterklasse ein. Daneben ist er ein Gedankengut, das die Interessen der Nation vertritt und das Land und die Nation wahrhaft liebt. Der Nationalismus stellt ebenfalls eine Idee der Liebe zu Land und Nation dar, die die Interessen des Landes und der Nation schützt. Die Liebe zu Land und Nation ist eine dem Kommunismus und dem Nationalismus gemeinsame Gesinnung, was die ideologische Grundlage dafür darstellt, dass sich die oben erwähnten Ideologien miteinander verbinden können. Daher gibt es keinen Grund dafür, dem Kommunismus den Nationalismus gegenüberzustellen und sich von Letzterem abzuwenden.

Der Nationalismus widerspricht auch nicht dem Internationalismus. Der Internationalismus kommt darin zum Ausdruck, dass Länder und Nationen einander helfen und unterstützen und miteinander solidarisch sind. Jedes Land ist durch die Grenzen von anderen getrennt, die Natio-

nen unterscheiden sich voneinander, und die Revolution und der Aufbau gehen jeweils auf der Grundlage eines Landes und einer Nation als Einheit vonstatten; unter diesen Bedingungen bedeutet der Internationalismus die Beziehungen zwischen den Ländern und Nationen und setzt den Nationalismus voraus. Der Internationalismus, der von der Nation und vom Nationalismus losgelöst ist, hat in der Tat keinen Sinn. Wer sich nicht für das Schicksal seines eigenen Landes und seiner eigenen Nation interessiert, kann niemals dem Internationalismus treu sein. Die Revolutionäre aller Länder müssen dem Internationalismus treu ergeben bleiben, indem sie aktiv um die Stärkung und das Gedeihen ihres eigenen Landes und ihrer eigenen Nation ringen.

Kim Il Sung gab erstmals in der Geschichte eine richtige Aufklärung über den Nationalismus und regelte in der revolutionären Praxis zur Gestaltung des Schicksals des Landes und der Nation hervorragend die Beziehungen zwischen Kommunismus und Nationalismus, zwischen Kommunisten und Nationalisten. Er lehrte, dass man zu einem wahrhaften Nationalisten werden muss, wenn man ein Kommunist werden will. Er hatte mit dem Entschluss, sein ganzes Leben für das Land und die Nation einzusetzen, den Weg der Revolution beschritten, die unvergängliche Juche-Ideologie begründet, auf deren Grundlage eine eigenständige Auffassung von der Nation dargelegt und die Natur und den fortschrittlichen Charakter des Nationalismus wissenschaftlich fundiert dargestellt. Er hatte den Klassen- und den nationalen Charakter sowie den Sozialismus und das Schicksal der Nation auf höchst richtige Weise miteinander verknüpft, so die Zusammenarbeit der Kommunisten und Nationalisten verwirklicht, die klassenmäßige und die nationale Basis des Sozialismus in unserem Lande konsolidiert und die Nationalisten auf den Weg für den sozialistischen Aufbau und die Vereinigung des Vaterlandes geführt. Von seiner unermesslichen Großherzigkeit und edlen Persönlichkeit fasziniert, sagten sich unzählige Nationalisten von ihrer belasteten Vergangenheit los und schlugen einen patriotischen Weg für den nationalen Zusammenhalt und die Vereinigung des Vaterlandes ein. Auch Kim Ku, der sich lebenslang zum Antikommunismus bekannt hatte, machte an seinem Lebensabend eine Kehrtwendung zur Koalition mit dem Kommunismus und beschritt so einen Weg zum Pat-

riotismus, und Choe Tok Sin, ein Nationalist, konnte sich in der Geborgenheit Kim Il Sung's eines Lebens als Patriot erfreuen. Kim Il Sung hatte sowohl die Souveränität unserer Nation als auch die der Völker der Welt geschätzt und verfochten und sich nicht nur für unsere Revolution, sondern auch für die Sache der Souveränität in der ganzen Welt eingesetzt. Man kann sagen, dass ein großer Mann wie Kim Il Sung, der sich sein ganzes Leben lang der Souveränität und Unabhängigkeit der Nation und ihrer Prosperität und der lichtvollen Zukunft der Menschheit gewidmet hat, auf der Welt seinesgleichen sucht. Kim Il Sung war ein höchst standhafter Kommunist, zugleich ein unvergleichlicher Patriot, wahrhafter Nationalist und ein vorbildlicher Internationalist.

Ich bestehe auch darauf, dass man zu einem leidenschaftlichen Patrioten, zu einem wahrhaften Nationalisten werden muss, um ein wahrhafter Revolutionär und Kommunist zu werden, so wie uns Kim Il Sung lehrte. Ein Kommunist, der für die Souveränität der Volksmassen kämpft, muss ein wahrhafter Nationalist sein. Wer für das eigene Volk, die eigene Nation und das eigene Vaterland kämpft, erweist sich als wahrhafter Kommunist, echter Nationalist und glühender Patriot. Wer sein eigenes Vaterland und seine eigene Nation nicht liebt, kann niemals Kommunist werden, ebenso wie jener, der seine Eltern und Brüder nicht liebt, sein Land und seine Nation nicht lieben kann. Wir setzen Kim Il Sung's erhabene Ideen der Liebe zu Land, Nation und Volk fort und unternehmen alle Anstrengungen, um mit einer Politik, die alle Menschen anspricht, alle Klassen und Schichten der Nation zu einem Ganzen zu vereinen und sie auf den Weg der Vaterlandsliebe zu führen.

Diejenigen, die heute gegen den Nationalismus sind und den Nationen bei ihrer souveränen Entwicklung im Wege stehen, sind nicht die Kommunisten, sondern die Imperialisten. Sie manövrieren hinterlistig unter dem Aushängeschild der „Globalisierung“ und „Integration“, um ihren Vormachtsanspruch zu verwirklichen. Sie behaupten, dass unter den heutigen Bedingungen, da sich Wissenschaft und Technik rasch entwickeln und der wirtschaftliche Austausch zwischen den Ländern im Weltumfang rege ist, auch die Ideale des Aufbaus eines souveränen und unabhängigen Nationalstaates und die Liebe zu Land und Nation ein „anachronistisches nationales Vorurteil“ seien und die „Globalisierung“

und „Integration“ die Strömung der Epoche seien. In der heutigen Welt, da jedes Land und jede Nation aufgrund ihrer eigenen Ideologie, Ordnung und Kultur ihr eigenes Schicksal gestaltet, kann es niemals eine „Integration“ der Welt geben, die Politik, Wirtschaft und Ideen und Kultur umfasst. Die Machenschaften der US-Imperialisten für die „Globalisierung“ und „Integration“ zielen darauf ab, die Welt in eine „freie“ und „demokratische Welt“ amerikanischen Stils zu verwandeln und so über alle Länder und Nationen zu herrschen und sie zu unterjochen. Die Gegenwart ist eine Epoche der Souveränität. Die Menschheitsgeschichte schreitet nicht durch die Vormachtsambitionen und die Aggressionspolitik der Imperialisten voran, sondern durch den Kampf der Volksmassen für ihre Souveränität. Die Umtriebe der Imperialisten für die „Globalisierung“ und „Integration“ sind aufgrund des nachhaltigen Kampfes der nach der Souveränität strebenden Völker der Welt zum Scheitern verurteilt.

Wir sollten die Machenschaften der Imperialisten für die „Globalisierung“ und „Integration“ entschlossen zurückweisen und standhaft bekämpfen, um die vortrefflichen Charaktereigenschaften unserer Nation zum Tragen zu bringen und die Souveränität unserer Nation zu schützen und zu verteidigen. Ebendeshalb betonen wir wiederholt auch die Priorität der koreanischen Nation.

Die Vereinigung des Vaterlandes ist gegenwärtig die wichtigste Aufgabe bei der Verfechtung und Verwirklichung unserer nationalen Souveränität. Unsere Nation, die eine lange Geschichte und Kultur schuf und die Traditionen der Vaterlandsliebe fortsetzte, ist wegen äußerer Kräfte seit über einem halben Jahrhundert in Nord und Süd gespalten. Die Zweiteilung des Landes und die Spaltung der Nation behindern die einheitliche Entwicklung unserer Nation und fügen der ganzen Nation unermessliches Unglück und Leid zu. Die Vereinigung des Vaterlandes ist eine lebenswichtige Forderung unserer Nation und der einmütige Wille und das Bestreben der ganzen Nation.

Das historische Gipfeltreffen in Pyongyang und die Gemeinsame Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni eröffneten eine neue Epoche des großen nationalen Zusammenschlusses und der selbstständigen Vereinigung. In jener Erklärung sind die Prinzipien und Wege dafür umfassend darge-

stellt, die Frage der Vereinigung des Vaterlandes mit vereinter Kraft unserer Nation selbstständig zu regeln. Die Gemeinsame Nord-Süd-Erklärung stellt ein Programm für den nationalen Zusammenhalt, ein großes Programm für die Vereinigung des Vaterlandes dar, welches auf dem Ideal „Durch unsere Nation selbst“ beruht und vom Geist der Liebe zu Land und Nation durchdrungen ist. Ihre Unterstützung, Verfechtung und konsequente Durchsetzung sind die Hauptgarantie für die Souveränität, den Frieden und die Vereinigung des Vaterlandes. Die ganze Nation ist dazu verpflichtet, jene gemeinsame Erklärung als Vereinigungsgrundsatz aktiv zu verfolgen und durch den gesamtnationalen Kampf die historische Sache, die Vereinigung des Vaterlandes, um jeden Preis zu verwirklichen.

DURCH ZÜGIGE AUFFORSTUNG UND WASSERREGULIERUNG DAS VATERLAND MIT SEINEN BERGEN UND FLÜSSEN ZU EINEM SCHÖNEN LAND DER ÄRA DER PDAK GESTALTEN

**Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
der Partei, des Staates und der Armee**

6. März Juhe 91 (2002)

In der Periode der Generalmobilmachung zur Landespflege im Frühling und Herbst und in der Aufforstungssaison müssen die Aufforstung der Berge und die Regulierung der Flüsse in einer gesamtstaatlichen und das ganze Volk umfassenden Bewegung energisch vorgenommen werden.

Unter Hinweis darauf, dass die Pflege der Berge und die Regulierung der Flüsse eine heilige Grundpflicht unter dem Himmel seien, ließ unser großer Führer Kim Il Sung nach der Wiedergeburt des Vaterlandes große Kräfte für diese Vorhaben einsetzen. Unmittelbar nach der Wiedergeburt des Landes pflanzte er auf dem Munsu-Hügel Bäume und tat am Pothong-Fluss den ersten Spatenstich für die Bauarbeiten zu dessen Regulierung. Eben von dieser Zeit an begann in unserem Land eine neue Geschichte der Bewaldung der Berge und der Regulierung der Wasserläufe. Unter seiner klugen Führung brachte unser Volk diese Vorhaben tatkräftig voran; es legte durch die Aufforstung von Bergen, die durch die Raubzüge des japanischen Imperialismus verwüstet und durch die Bombardements der US-Imperialisten verbrannt worden waren, viele Wälder an, regulierte Flüsse und andere Wasserläufe und überzog das ganze Land mit einem Bewässerungsnetz.

Aber unsere Funktionäre brachten die genannten Vorhaben nicht mit Ausdauer weiter voran, weshalb der Baumbestand der Berge nach und nach zurückging, Wälder verwahten und Flüsse und andere Wasserläufe unansehnlich wurden. Zudem verschlechterte sich aufgrund der Isolierungs- und Strangulierungsumtriebe der Imperialisten und der alle paar Jahre sich wiederholenden verheerenden Naturkatastrophen die ökonomische Lage des Landes, wurden Bäume ohne jede Überlegung gefällt und in den Bergen Brandrodungen vorgenommen, wodurch viele Berge einschließlich niedriger Hügel kahl wurden und verödeten und die Flussbetten durch Ansammlung von Erde, Sand und Geröll sich erhöhten. Daher hebe ich seit einigen Jahren bei Vor-Ort-Anleitungen und bei jeder sonstigen sich bietenden Gelegenheit nachdrücklich hervor, dass die Aufforstung der Berghänge und die Wasserregulierung gezielt voranzutreiben sind. Seitdem werden zwar umfangreiche Baumpflanzungen und Regulierungen von Flüssen und anderen Wasserläufen durchgeführt, dies verläuft jedoch nicht auf dem von der Partei geforderten gehörigen Niveau. Die ganze Partei, die ganze Armee und das ganze Volk sollten durch Generalmobilmachung dynamischer denn je die Berge aufforsten und die Flüsse regulieren.

Diese Arbeit ist ein hehres und patriotisches Werk für das Glück des Volkes und das Erstarren und Gedeihen des Landes und dient der Umgestaltung der Natur für kommende Generationen.

Unser Land hat viele Berge und Flüsse. Aber die Berge sind meistens steinig und haben nur eine geringe Bodentiefe. Die Flüsse haben starkes Gefälle und eine schnelle Strömung. Daher kann man, falls man die Pflege der Berghänge und die Regulierung der Flüsse vernachlässigt, schon beim geringsten Hochwasser oder einer Dürre Schäden nicht entgehen. Es gilt, durch die energische Aufforstung der Berge und die Regulierung der Flüsse die Berge in üppige Wälder zu verwandeln und die Regulierung der Flüsse und anderer Wasserläufe sowie den Bau von Anlagen für die Verhütung von Erdbeben gewissenhaft vorzunehmen. Nur so wird es möglich, das Landesterritorium einschließlich des Ackerlandes zu verteidigen, das Leben sowie das Hab und Gut des Volkes zuverlässig zu schützen und die Berge und Flüsse des Vaterlandes schöner und reicher zu machen.

Unser Land wird seit alters wegen seiner malerischen Berge und Flüsse und seiner reichen Naturschätze als ein Land in goldener Tracht mit herrlichen Bergen und reinen Gewässern bezeichnet. Uns kommt es darauf an, dieses reizvolle Land, wo unsere Nation über Generationen hinweg lebte und lebt, in unserem Zeitalter noch besser zu schützen und besser zu gestalten und so aus ihm ein sozialistisches Paradies, ein schönes Land der Ära der PdAK zu machen, wo die Landschaft malerisch ist und allerlei Früchte an den Bäumen hängen. Das ist heute Konzeption und Entschluss der Partei.

Alle Parteioorganisationen und Funktionäre sind verpflichtet, diese Konzeption und Absicht der Partei genau zu kennen und durch gezielte Aufforstung und Wasserregulierung bei der Verwandlung des Vaterlandes mit seinen Bergen und Flüssen in ein sozialistisches Paradies, ein wie goldbestickt schönes Land des Zeitalters der PdAK, eine Wende herbeizuführen.

Vor allem sind Anstrengungen dafür zu unternehmen, mehr Bäume zu pflanzen und ihre Pflege zu verbessern.

Die Wälder sind wertvolle Ressourcen des Landes und ein wichtiger Grundstock für die Bereicherung und Entwicklung des Vaterlandes und das Glück des Volkes. Das Anlegen üppiger Wälder durch massige Anpflanzung von Bäumen in den Bergen macht es möglich, die Naturreichtümer des Landes zu vermehren, das Antlitz des Territoriums zu erneuern und für das Volk hervorragende Bedingungen in Sachen Leben und Umwelt zu schaffen.

Kim Il Sung wies schon frühzeitig darauf hin, dass man in den Gebirgsgegenden von den Gaben der Berge leben solle, was bedeutet, dass man in den gebirgigen Gebieten gezielt Wälder anlegen und diese für die ökonomische Entwicklung und die Hebung des Lebensstandards des Volkes effektiv nutzen soll. Wenn wir in unserem Land, wo die Berge den größten Teil des Territoriums ausmachen, zweckentsprechend Wälder anlegen und sie effektiv nutzen, können wir hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes wie auch der Verbesserung des Lebens der Bevölkerung viele Probleme lösen.

Unsere Partei hat Kurs darauf genommen, von den 2000er Jahren an die Arbeit zur Schaffung von Wäldern auf neue Weise zu entfalten und

somit das ganze Land zu bewalden und in einen Garten zu verwandeln. Uns obliegt es, diesen Kurs der Partei mit aller Konsequenz durchzusetzen und somit die Berge und Fluren des Vaterlandes mit dichten Grünwäldern wie im koreanischen Spielfilm „Rauschende Wälder“ bedecken zu lassen.

Das Wichtigste hierbei ist, viele Bäume von guter Art anzupflanzen.

Zurzeit gibt es in unserem Land viele Berge mit kleinem Baumbestand, und in den Bergen, wo viele Bäume stehen, sind dies meistens Bäume, die so wie etwa Kiefern wegen ihrer Krümmung als Nutzholz wertlos sind, und Laubsträucher. Wie zahlreich solche Bäume auch sein mögen, kann man aus ihnen keinen wirtschaftlichen Nutzen ziehen. Wenn wir solche schlechten Bäume abholzen und gute anpflanzen, werden wir nach 10 bis 20 Jahren daraus Gewinn erzielen können. Der Mensch muss die Natur bezwingen und darf nicht deren Sklave werden. Während des Schweren Marsches wurden Bäume wahllos gefällt, weshalb nicht wenige Wälder verwahrlost sind. Geht es um Bäume von schlechter Sorte, ist es uns nicht zu schade. Wir sollten gute Baumarten in großer Stückzahl pflanzen und so aus der Not eine Tugend machen.

Wir sollten die Baumarten entsprechend den realen Verhältnissen unseres Zeitalters veredeln. Angesichts berühmter Wälder und alter Bäume in landschaftlich schönen Orten und historischen Stätten unseres Landes rühmt man diese, indem man neben ihren Vorzügen erwähnt, dass sie in der Koryo-Zeit oder in der Zeit der *Ri*-Dynastie gepflanzt wurden; ähnlich tut man das auch in anderen Ländern. Für die Anpflanzung und Pflege auch nur eines Baumes sollten wir nützliche Baumarten richtig auswählen, damit darin das Zeitbild unserer Epoche, der Juche-Epoche, reflektiert wird.

In unserem Land gibt es viele nützliche Baumarten, darunter Lärche, Akazie, Pappel, Zirbelkiefer und Ginkgo. Unsere Aufgabe ist es, gute Baumarten reichlich anzupflanzen und so zu erreichen, dass die Aufforstung in der Tat zum Erstarren und Gedeihen des Vaterlandes und der Nation beiträgt, und durch die Schaffung von großflächigen Wäldern für Nutzholz, Faserherstellung, Ölgewinnung und essbare Früchte im ganzen Land der Nachwelt Berge zu hinterlassen, die üppig bewaldet und in goldene Berge und Schatzberge verwandelt sind. Auch bei

der Bewaldung und gartenarchitektonischen Begrünung des ganzen Landes sollte man mit Blick auf die Perspektive, nämlich in die ferne Zukunft sehend und an die kommenden Generationen denkend, gezielt vorgehen, zumal wir dazu aufrufen, heute nicht für das Heute, sondern für das Morgen zu leben.

Die Forderung, nützliche Baumarten anzupflanzen, darf nicht dazu verleiten, bedenkenlos die Pflanzung irgendwelcher Baumarten aufzuoktroyieren. Die Bäume haben von Art zu Art unterschiedliche biologische Besonderheiten und das Klima jedes Gebietes und jedes Gebirges ist unterschiedlich. Nicht wenige Berge unseres Landes sind felsig und haben nur eine geringe Bodentiefe und sind zudem lange Zeit mit Nadelbäumen bewaldet, weshalb ihre Böden übersäuert sind. Man sollte davon Abstand nehmen, rücksichtslos und unbedacht die Anpflanzung von Bäumen aufzuoktroyieren, nur weil diese von guter Art sind. Bei der Aufforstung muss das Prinzip – geeignete Bäume auf dafür geeigneten Böden – konsequent durchgesetzt werden, so wie man beim Ackerbau an dem Prinzip – geeignete Kulturen auf dafür geeigneten Böden – festhält.

Auf kargen und sauren Böden ist es am besten, Akazien anzupflanzen. Diese Baumart ist überaus gut für den Umweltschutz, wächst schnell und ist sehr zählebig. Sie hat in ihren Wurzeln viel stickstoffbindende Bakterien, weswegen sie auch auf öden Böden schnell wächst und sich nach einigen Jahren zu einer üppigen Vegetation entwickelt. Die Aufforstung mit Akazien ist von Vorteil sowohl für die Erhöhung der Fruchtbarkeit des Bodens als auch für die Vorbeugung vor dessen Übersäuerung. Diese Baumart ist nicht nur als Brennholz, sondern wegen ihrer Härte und starken Resistenz gegen Feuchtigkeit auch als Bau- und Möbelholz verwendbar. Sie trägt unzählige Blüten mit viel Honig, daher ist sie vorteilhaft für die Imkerei und wird auch weltweit für gut befunden. Sie wird von Schadinsekten nicht befallen und hat eiweißreiches Laub, ist deshalb auch gut für die Zucht von Haustieren wie Ziegen, Schafen und Kaninchen. Die Scheinakazie, die in jüngster Zeit bei uns angepflanzt wird, wächst schnell, ist gut geeignet als Nutzholz und als Straßenbaum schön anzusehen. Sie wird einen schönen Anblick bieten, wenn ihre unteren Äste abgeschnitten werden und ihre Krone schirmförmig gepflegt wird. Scheinakazien von guter Sorte sollten große Verbreitung finden.

In jüngster Zeit hob ich mehrmals hervor, Akazien in großem Maßstab anzupflanzen. Es gilt, den Kadern und anderen Parteimitgliedern und Werktätigen die Absicht der Partei, die Akazie zum Baum Koreas zu machen, gründlich nahezubringen, damit sich die ganze Partei, der ganze Staat und das ganze Volk zur Anpflanzung und Pflege von Akazien erheben.

Die schlechten Baumarten in den Parkanlagen und an den Straßen sind durch gute zu ersetzen.

Die Bäume auf dem Berg Taesong sind, wie ich ebenfalls schon früher sagte, hinsichtlich Art und Sorte nicht reich und auch nicht gut. Die Bäume am Südhang dieses Berges, wo der Kulturpark liegt, sind nahezu alles Kiefern, die nicht hoch wachsen. Die Bäume, die wie die Latschenkiefer nicht groß werden und von schlechter Art sind, sollten durch gute Baumarten ersetzt werden. Das betrifft die Bäume auf dem Berg Taesong, damit die Landschaft sich abhebt. Auch auf den Bergen in der Umgebung der Straße, die nach Kangdong führt, sind meistens Latschenkiefern; diese Berge sind mit guten Baumarten aufzuforsten, die den Besonderheiten dieser Gegend entsprechen. Die Kiefern sind krumm, auch wenn sie zig Jahre wachsen, weshalb Kiefern nur an den notwendigen Orten, darunter in Mangyongdae, der Gemeinde Ponghwa, der Grabstätte des Königs Tongmyong und im Kumgang-Gebirge, zu belassen sind, an allen anderen Orten aber nach und nach gegen andere Baumarten auszutauschen sind.

Bei der Anpflanzung von Bäumen an Straßen sollten gute Baumarten passend zum Charakter der Straßen und zur Umgebung gewählt werden.

Niedrige Berge in der Nähe von Dörfern und die Umgebung der ländlichen Wohnhäuser sind reichlich mit Obstbäumen zu bepflanzen. Zurzeit stehen bei diesen Wohnhäusern nur wenige Obstbäume. Früher bekam ich in den Dörfern häufig zu hören vom Haus mit dem Birnbaum, Haus vor dem Birnbaum und Haus hinter dem Birnbaum, aber derzeit höre ich sehr selten solche Bezeichnungen. Wir sollten auf den Höfen der ländlichen Wohnhäuser viele Obstbäume anpflanzen, sodass solche Bezeichnungen wieder entstehen. Viele Obstbäume in deren Umgebung sind in jeder Hinsicht vorteilhaft – schöner Anblick, Genuss

von Früchten und Schweißrocknung nach der Feldarbeit an heißen Sommertagen. Kim Il Sung wies darauf hin, dass jeder Bauernhaushalt mehr als 5 Obstbäume anpflanzen solle; die ländlichen Wohnhäuser sollten eine breite Bewegung zur Anpflanzung von Obstbäumen ins Leben rufen. Beim ländlichen Wohnungsbau ist jede Familie dazu anzuhalten, unbedingt mehr als 5 Obstbäume auszupflanzen.

Am Fuß der Berge sollte man viele Esskastanienbäume anpflanzen. Da die Pflege dieser Bäume bisher vernachlässigt wurde, sind sie zurzeit kaum anzutreffen. Von alters her waren die Edelkastanien von Songchon und die Großedelkastanien von Kumya bei uns bekannt. Einst sprach der Jugendverband vom Wald der Kinderorganisation und Wald des VSJAK, pflanzte und pflegte Bäume und hegte zuverlässig die Edelkastanienbäume, aber derzeit scheinen diese Bäume nicht in Pflege zu sein. Kim Il Sung ging mehrmals darauf ein, dass man in der Stadt Pyongyang geröstete Bataten und Esskastanien viel zum Kauf anbieten sollte, aber heute werden allem Anschein nach nirgendwo Röstkastanien verkauft. Es gilt, viele Edelkastanienbäume anzupflanzen und sorgfältig zu pflegen, sodass überall in Pyongyang diese Kastanien geröstet zum Kauf angeboten werden.

Die Aufforstung ist substanziell und in guter Qualität vorzunehmen. Da dies nicht immer den technischen Vorschriften entsprechend und liebevoll erfolgt, sterben nicht wenige der angepflanzten Bäume ab. Es könnte von den im Frühling verpflanzten Bäumen abgestorbene und auch unansehnliche geben, weshalb diese zur Zeit der Aufforstung im Herbst ersetzt werden müssten, was aber nicht geschieht. Man sollte nicht nur Losungen zur Aufforstung hersagen, sondern dieses Vorhaben ordentlich durchführen. Jeder Jungbaum ist mit aller Sorgfalt auszupflanzen, wobei man die Grube dafür entsprechend den technischen Bestimmungen ausheben und erforderlichenfalls ihn auch mit Wasser begießen muss.

Bei Aufforstung und Bewaldung sind Nadel- und Laubholzarten in guter Kombination anzupflanzen. Dann wachsen die Bäume schnell und kann auch die Übersäuerung der Böden verhindert werden.

Die Berge sind dicht mit Bäumen zu bepflanzen. Werden dort Baumsetzlinge nur hier und da in den Boden gebracht, entsteht nicht so

bald ein dichter Wald. Man sollte die Baumsetzlinge dicht auspflanzen und sie ausdünnen, nachdem sie zu einer gewissen Größe herangewachsen sind.

Zu kleine Jungbäume sind möglichst nicht zu verpflanzen. Wenn man die Setzlinge in den Baumschulen bis zu einer bestimmten Größe wachsen lässt und dann auspflanzt, werden diese schnell in die Höhe schießen und nach einigen Jahren einen dichten Wald bilden, und man wird daraus großen Nutzen ziehen können.

Zur raschen Verwirklichung der Bewaldung und der gartenarchitektonischen Gestaltung des Landes müssen die Fragen bezüglich der Baumsetzlinge und der Samen gelöst werden.

Die Partei ließ Pflänzlinge und Samen von guten Baumarten aus dem Ausland einführen, da diese Frage für die Realisierung des Vorhabens von Bedeutung ist, und traf Maßnahmen dafür, die Ausfuhr von Samen der Bäume, die so wie die Zirbelkiefer dem Klima und den Bodenbeschaffenheiten unseres Landes entsprechen, zu verbieten. Die Baumsämereien, die für die Bewerkstelligung des erwähnten Vorhabens benötigt werden, sind ausnahmslos beim Ministerium für Landespflege und Umweltschutz zu konzentrieren, einheitlich zu verwalten und für die Aufzucht von Sämlingen zu verwenden. Ferner sollten Jungbäume und Saatgut, die weltweit als gut gelten, weiterhin eingeführt und im ganzen Land verbreitet werden.

Es gilt, die Baumschulen zweckentsprechend anzulegen und die Pflänzlinge gesund aufzuziehen.

Die Aufzucht von Baumsetzlingen stellt den ersten Prozess der Bewaldung und der gartenarchitektonischen Gestaltung dar. Derzeit bestehen zwar in den Städten und Kreisen sowie vielen Einheiten Baumschulen, aber der Bedarf an Sämlingen wird nicht gedeckt. Deshalb graben manche Einheiten in der Aufforstungssaison, wenn es aufgefördert wird, Bäume zu pflanzen, in den Bergen Bäume mit Wurzeln aus und verpflanzen diese. Auf diese Weise darf die Aufforstung nicht erfolgen. Sterben so bereits angepflanzte Bäume ab, ziehen wir uns hingegen nur Verluste zu. Die Aufforstung muss auf dem Wege der Auspflanzung von in Baumschulen gesund aufgezogenen Setzlingen guter Baumarten erfolgen. Die Bezirke, Städte, Kreise und zuständigen Einheiten sind

verpflichtet, getreu dem Kurs der Partei auf die Bewaldung und gartenarchitektonische Begrünung des ganzen Landes Baumschulen anzulegen und durch sorgfältige Düngung und Pflege viele gesunde Setzlinge aufzuziehen.

Neben der Schaffung großflächiger Wälder durch die Anpflanzung vieler Bäume ist es notwendig, deren Pflege und Schutz zu verbessern.

Vor allem sind die neu verpflanzten Bäume optimal zu pflegen. Man muss stets Aufmerksamkeit auf diese Bäume richten, indem man sie düngt und gießt und Gras, Laubsträucher und Büsche beschneidet. Wenn Gras wuchert und viele Sträucher und Büsche stehen, sterben die das Sonnenlicht liebenden Bäume und andere Jungbäume ab oder können nicht schnell wachsen.

Mit rücksichtslosem Holzeinschlag muss konsequent Schluss gemacht werden. Das willkürliche Abholzen ist eine gesetzwidrige Handlung, die dem wertvollen Reichtum des Landes und des Volkes Schaden zufügt. Selbst zum Fällen eines einzigen Baumes muss unbedingt die Genehmigung des zuständigen Bereichs eingeholt werden, und es muss eine strenge Disziplin und Ordnung durchgesetzt werden, nur im festgelegten Waldrevier Bäume zu fällen. Das Einschlagen von jungen Baumbeständen ist niemals zuzulassen und nur das von ausgewachsenen Holzbeständen zu dulden. Werden die ausgewachsenen Bäume nicht gefällt, sondern bleiben stehen, werden ihre Stämme hohl und unbrauchbar. Der Waldschutz, von dem wir sprechen, ist kein zielloser Waldschutz. Beim Fällen von Bäumen zwecks Nutzung muss getreu dem Hinweis Kim Il Sung's konsequent das Prinzip durchgesetzt werden, nach dem Fällen eines Baumes zehn neue Bäume anzupflanzen.

Im Interesse der Beseitigung der Erscheinung von wahllosem Holzfällen muss das Brennholzproblem der Bevölkerung durch das Anlegen von mehr Brennholzwäldern gelöst werden. Der Rückgang des Baumbestandes in den jüngsten Jahren ist weitgehend darauf zurückzuführen, dass der Bevölkerung Brennholz nicht in den erforderlichen Mengen zur Verfügung gestellt wurde. Die genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe verfügen derzeit jeweils über einen eigenen Wald von mehr als 100 ha, aber dieser zahlt sich wegen vernachlässigter Pflege nicht aus. Sie haben diese Wälder sorgfältig zu pflegen und dadurch die

Frage des Holzes für den Ackerbau wie auch die Brennholzfrage der Genossenschaftsbauern zu lösen. Ich habe bereits die Weisung erteilt, im Bereich Landespflege 600 000 ha und im Bereich Forstwirtschaft 200 000 ha, also insgesamt 800 000 ha Wälder für die Brennholzgewinnung anzulegen; die Arbeiten zur Ausführung dieser Weisung müssen tatkräftig vorangetrieben werden. Parallel dazu müssen Maßnahmen zur Klärung der Frage von Kohle für die Zivilbevölkerung getroffen werden. Die Bezirke, Städte, Kreise, Fabriken, Institutionen und genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe sollten ihre eigenen Kohlenbergwerke besser betreiben und so dem Brennstoffproblem der Einwohner entschieden beikommen. Ohne sie mit Brennstoff zu versorgen, sind bloße Aufrufe, die Wälder zu schützen und keine Bäume zu fällen, zwecklos.

Das Wichtigste beim Waldschutz besteht in der konsequenten Verhütung von Waldbränden. Die Partei- und Massenorganisationen sind verpflichtet, unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen substanzielle Erziehungsarbeit zur Verhütung von Waldbränden zu leisten, und die Institutionen für Bodenschutz und Landespflege haben die Überwachung und Kontrolle gegen Waldbrände zu verstärken. Dadurch darf es nicht vorkommen, dass wertvolle Berge des Vaterlandes in Brand geraten und ihren Wert einbüßen.

Die Verwirklichung der Bewaldung und gartenarchitektonischen Gestaltung des Landes setzt die Weiterentwicklung der Forstwissenschaft voraus.

Die gegenwärtige Epoche ist das Zeitalter der Wissenschaft und Technik, weswegen die Anpflanzung von Bäumen und die Schaffung von Wäldern nur dann Erfolge zeitigen können, wenn dies gestützt auf die Wissenschaft und Technik geschieht. Unsere Funktionäre haben bisher der Weiterentwicklung der Forstwissenschaft so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt, weshalb dieser Bereich bei uns hinter anderen Wissenschaftsbereichen zurückbleibt.

Es gilt, die forstwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und die botanischen Gärten zweckentsprechend zu gestalten, ihre Rolle zu verstärken und dadurch in der einschlägigen Forschungsarbeit eine Wende zu bewirken. Auch in diesem Bereich besteht die wichtigste Aufgabe in der Lösung der Frage bezüglich der Baumarten, so wie sich in den Be-

reichen Agrar-, Viehzucht- und Fischzuchtwissenschaft die Klärung der Saatgut- bzw. Samenfrage als die Hauptfrage stellt. Die Forstwissenschaft hat ihre Kraft für Forschungen darüber einzusetzen, wie eine Vielzahl guter Baumarten, die von ökonomischem Wert und für unsere Klima- und Bodenbedingungen geeignet sind, produziert und schnell verbreitet werden können. Zu erforschen ist auch, was zu tun ist, um ein schnelles Wachstum der ausgepflanzten Bäume zu gewährleisten, da man zur üppigen Bewaldung des ganzen Landes nicht nur viele Bäume anpflanzen, sondern diese auch schnell wachsen lassen muss. Außerdem wird es viele Probleme geben, die der Forschung für die Schaffung von Wäldern und deren Pflege bedürfen.

Die botanischen Gärten stehen vor der Aufgabe, die von der Partei gelieferten Bäume, darunter Obst- und andere Bäume mit essbaren Früchten, wissenschaftlich fundiert zu düngen und zu pflegen, die Anzuchtmethoden verschiedenartiger Bäume zu erforschen, dadurch eine Vielzahl Setzlinge von guten Baumarten zu gewinnen und die Arbeit für deren Verbreitung im ganzen Land zu aktivieren. Zu diesem Zweck sind im Zentralen Botanischen Garten und den regionalen botanischen Gärten befähigte Botaniker einzusetzen und ist ein entsprechendes richtiges Arbeitssystem herzustellen.

Es erweist sich als notwendig, die Flüsse und anderen Wasserläufe gut zu regulieren und das Wasser effektiv zu nutzen.

Derzeit stehen auf den Bergen nur wenige Bäume, weswegen durch den Regen der Boden abgetragen wird, Bergrutsche entstehen und sich die Flussbetten erhöhen. Beispielsweise der Chongchon-Fluss war früher tief, aber sein Bett ist zurzeit dermaßen aufgeschwemmt, dass man den Fluss durchwaten kann. Ursprünglich wurde dieser Fluss in dem Sinne, dass sein Wasser klar (chong) und tief (chon) ist, Chongchon-Fluss genannt, er ist aber seicht, hat sich an manchen Stellen verengt, und sein trockenes Bett mit Sand und Steinen ist unansehnlich. Im gegenwärtigen Zustand können bei Hochwasser die Felder an seinen Ufern Schaden erleiden. Uns obliegt es, die Berge mehr mit Bäumen zu bepflanzen und zugleich die Flüsse und anderen Wasserläufe gezielt zu regulieren, damit die Landschaft sich abhebt und selbst bei lang anhaltenden Regenfällen keine Schäden durch Überschwemmungen angerichtet werden. Es ist

unumgänglich, erforderlichenfalls Kanäle geradlinig anzulegen, Deiche zu errichten, Steinmauern ansehnlich zu bauen, Uferschutzwälder u. Ä. anzulegen und Erde, Sand und Geröll, die sich im Flussbett ablagern, ständig geplant abzubaggern. Es gilt, den Bau von Anlagen zur Verhütung des Eintrags von Erde und Sand in Flüsse und Bäche, der Abtragung von Feldern und des Abrutschens von Berghängen gezielt durchzuführen und die Arbeit zur regelmäßigen Erneuerung und Pflege von Anlagen für den Schutz der Flüsse und Bäche lückenlos zu organisieren.

Die Wasserressourcen sind aktiv zu schützen und effektiv zu nutzen.

Das Wasser stellt eine wertvolle Ressource des Landes dar, die für das Leben des Menschen unentbehrlich ist. Alle Lebewesen auf diesem Boden, geschweige denn die Menschen, können ohne Wasser nicht leben. Der Mensch muss zum Leben nicht Erdöl, sondern Wasser trinken. Er vermag ohne Erdöl zu leben, aber nicht ohne Wasser. Aber unsere Bürger wissen nicht, wie kostbar für sie das nasse Element ist. Zurzeit stellt sich das Wasserproblem weltweit als eine ernste Frage. Auch in unserem Land sollen die Wasserläufe womöglich wegen der Bewegungen der Erdkruste allmählich zurückgehen. Wir sollten von nun an mit Wasser sparsam umgehen und die Wasserressourcen aktiv schützen.

Für uns kommt es darauf an, in den Flüssen und Bächen Schleusen und Staudämme zu errichten, dadurch das Wasser gut zu halten, es als Bewässerungs- und Brauchwasser zu nutzen und durch die Errichtung von Kraftwerken Strom zu erzeugen und durch das Anlegen von Teichen Fische zu züchten.

Der Kreis Jongphyong, Bezirk Süd-Hamgyong, tut sich in der Fluss- und Bachregulierung und der effektiven Nutzung des Wassers hervor. Er hat in der Vergangenheit mehrere Staubecken errichtet, betrieb mit deren Wasser den Ackerbau und packt derzeit zu, den Bau eines großen Staudammes im Kumjin-Fluss in seinem Endstadium voranzubringen. Nach Fertigstellung dieses Baus soll es möglich sein, Tausende kW Strom zu erzeugen und bei Errichtung einer Kraftwerkskaskade, die das stromabwärts fließende Wasser nutzt, Strom aus Eigenproduktion zu verwenden und auch einen Überschuss daran zu haben. In der Vergangenheit stand das Gebiet, das unterhalb dieses Kreises entlang dem Kumjin-Fluss liegt, bei Hochwasser jedes Mal unter Wasser, aber nach

Fertigstellung des Staudammes an diesem Fluss sollen Überschwemmungsschäden gänzlich verhütet werden können. Die Einwohner dieses Kreises sagen, sie wollen nach der Vollendung des genannten Staudammes auf dem landschaftlich schönen See auf Ausflugsschiffen fahren und die Wohltat der Partei besingend Freude genießen.

Wir führen unter Einsatz großer Kräfte den Bau des Kanals zwischen Kaechon und dem Thaesong-See durch, der fast seinem Ende entgegengeht. In der Vergangenheit haben wir am Taedong-Fluss Schleusen gebaut, ihn in einen großen See verwandelt und so erreicht, dass Piongyang und die Ufergebiete des Taedong vor Überschwemmungen geschützt werden können. Wird zudem der genannte Kanalbau vollendet, wird das Wasser des Taedong rationeller für die Weiterentwicklung der Wirtschaft des Landes und das glückliche Leben des Volkes Verwendung finden und auch die Naturlandschaft noch schöner werden.

Die Aufforstung der Berghänge und die Regulierung der Flüsse müssen in einer Massenbewegung erfolgen. Dieses Vorhaben, das wir heute bewerkstelligen wollen, ist in seinem Ausmaß überaus umfangreich, weswegen dies mit der Kraft weniger Menschen im Bereich Landespflanze und Umweltschutz allein nicht gemeistert werden kann. Das ganze Volk des Landes muss zu dieser Arbeit mobilisiert werden und in Bergen und auf Fluren Bäume pflanzen sowie die Flüsse und anderen Wasserläufe regulieren. Da zudem beim Baumpflanzen die geeignete Zeit nicht verpasst werden darf, müssen in der Aufforstungssaison alle Bereiche und Einheiten, ja sämtliche auf diesem Boden lebenden Menschen dazu mobilisiert werden, Bäume zu pflanzen. In dieser Saison muss nicht nur die Gesellschaft, sondern auch die Volksarmee zur Aufforstung eingesetzt werden. Die Volksarmee muss sich so wie bei allen anderen Arbeiten auch bei der Aufforstung an die Spitze stellen. Die Armee und das Volk sollten ihre Kräfte vereinen und einander helfen und so die Berge und Flüsse des Vaterlandes und die Siedlungen, in denen wir wohnen, schöner und lebenswerter gestalten.

In allen Zweigen und Einheiten der Volkswirtschaft wird die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen breit entfaltet. Diese Bewegung muss in enger Verbindung mit der Arbeit dafür stehen, mehr Bäume zu pflanzen und die Flüsse und Bäche zu regulieren. Bei den

derzeitigen Vor-Ort-Anleitungen der Fabriken und Institutionen stelle ich fest, dass es zwar in vielen Betrieben selbst um die Produktions- und Lebenskultur gut bestellt ist, dass aber auf den Bergen in ihrer Umgebung nur wenige Bäume stehen. Allein daraus ist ersichtlich, dass unsere Menschen nur das eine und nicht auch das andere im Blick haben. Man sollte in die Bewertungskriterien für die Verleihung des Roten Banners der drei Revolutionen den Punkt aufnehmen, dass Bäume massenweise anzupflanzen sind, und bei Nichterfüllung des Aufforstungssolls diese Auszeichnung nicht verleihen.

Für die tatkräftige Entfaltung der Arbeit zur Verhütung von Bergrutschen und zur Regulierung der Flüsse als eine Massenbewegung müssen die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit sozialistischem Patriotismus gewappnet werden. Der sozialistische Patriotismus ist der wahre Patriotismus, der die Liebe zur sozialistischen Ordnung mit der zum eigenen Vaterland verbindet. Dieser Patriotismus kommt darin zum Ausdruck, dass man jede Pflanze und jeden Baum des sozialistischen Vaterlandes liebt und die eigene Familie und Arbeitsstätte, die eigene engere Heimat und die eigene Siedlung liebt. Die Partei- und Massenorganisationen sind verpflichtet, durch intensivierte ideologische Erziehung ihre Mitglieder und sämtliche anderen Werktätigen mit dem Geist des sozialistischen Patriotismus auszurüsten, damit sie sich alle im Geiste der flammenden Liebe zum sozialistischen Vaterland wie ein Mann erheben, um unser Land und Vaterland reicher und stärker zu machen und schöner auszugestalten.

Der Erfolg in der Arbeit zur Verhütung von Bergrutschen und zur Regulierung der Flüsse hängt davon ab, mit welcher Einstellung und welchem Standpunkt die verantwortlichen Funktionäre aller Bereiche und Einheiten einschließlich der Bezirke, Städte und Kreise diese Arbeit organisieren und vorantreiben. Die verantwortlichen Funktionäre der Bezirke, Städte, Kreise, Fabriken und Institutionen haben entsprechend dem Gebot des neuen Jahrhunderts das genannte Vorhaben kühn und im großen Stil zu planen und somit die Berge und Flüsse in ihrem Bezirk, Kreis, Bereich und ihrer Einheit zum Erstaunen aller zu gestalten. Die verantwortlichen Funktionäre müssen getreu dem Kurs der Partei für die Bewaldung und gartenarchitektonische Gestaltung des ganzen Lan-

des konkret berechnen, wie groß die mit Bäumen zu bepflanzende Fläche in ihrer Einheit ist, wie viele Baumschulen für die Anpflanzung von Bäumen auf dieser Fläche notwendig und wie viele Arbeitskräfte dazu erforderlich sind, wie viele Flüsse und Bäche zu regulieren sind und was dafür in welcher Menge vorhanden sein muss; auf dieser Grundlage sollten sie Jahrespläne aufstellen und diese termingerecht erfüllen. Die Arbeit zur Verhütung des Abtragens und Abrutschens der Berghänge und zur Regulierung der Flüsse, die wir zu erledigen haben, ist zwar schwer und umfangreich, kann aber ohne weiteres schnell bewerkstelligt werden, wenn die Funktionäre die Arbeit lückenlos organisieren und die Massen mobilisieren. Zur Flurbereinigung müssen maschinelle Mittel in großer Stückzahl und Treibstoff in großer Menge vorhanden sein, aber zur Aufforstung ist davon nicht viel notwendig. Man braucht lediglich durch gute organisatorische Arbeit Baumschulen zweckentsprechend anzulegen, die Pflänzlinge gesund aufzuziehen und sie durch Mobilisierung der Massen zu verpflanzen.

Eine Wende in der Arbeit zur Verhütung von Bergrutschen und zur Flussregulierung setzt voraus, die Verantwortlichkeit und Rolle des Ministeriums für Landespflege und Umweltschutz zu verstärken.

Dieses Ministerium hat vor der Partei und dem Volk die überaus wichtige Aufgabe, die Territorientwicklung und Landespflege sowie den Schutz und die Pflege der Ressourcen und der Umwelt des Landes einheitlich anzuleiten. Auf Empfehlung der Partei wurde mit der Verstärkung der Arbeit zu Landespflege und Umweltschutz ein dafür zuständiges Ministerium beim Kabinett neu gebildet. Es hat getreu der Absicht der Partei seine Tätigkeit für Landespflege und Umweltschutz verantwortungsbewusst zu verbessern. Das Wichtigste bei dieser Tätigkeit besteht gegenwärtig darin, mehr Bäume zu pflanzen, weshalb das Ministerium dazu verpflichtet ist, den Kurs der Partei auf die Bewaldung und gartenarchitektonische Gestaltung des ganzen Landes im Griff zu behalten und die Aufforstung dynamisch voranzubringen.

Das Ministerium hat die gesamte Arbeit für Landespflege und Umweltschutz mit Blick auf die Perspektive zu planen, sie tatkräftig voranzutreiben und die einschlägigen Institutionen und Funktionäre zu kontrollieren und anzuleiten, sodass sie ihre Arbeit verantwor-

tungsvoll leisten. Insbesondere die Förster sind dazu anzuhalten, die Wälder besser zu schützen und zu pflegen.

Die Arbeit zur Verhütung von Abtragung und Abrutschen der Berg- hänge und zur Regulierung der Flüsse, mit der wir uns gegenwärtig be- fassen, ist nicht nur von Bedeutung in dem Sinne, auf den Bergen viel Bäume zu pflanzen, die Flüsse und Bäche zu regulieren und dadurch die Böden sowie das Leben und Hab und Gut des Volkes zu schützen, son- dern auch eine überaus wichtige Angelegenheit dafür, das Antlitz der Berge und Flüsse des von Kim Il Sung zurückerlangten Vaterlandes dem Ruf und Namen des sozialistischen Korea entsprechend völlig zu verän- dern. Derzeit geht die Flurbereinigung im Einklang mit der weitsichtigen Konzeption unserer Partei zügig voran. Während die Flurbereinigung eine Arbeit dafür ist, das Antlitz des Bodens grundlegend zu verändern, wie es sich dem sozialistischen Korea geziemt, stellt die Arbeit zur Ver- hütung von Bergrutschen und zur Regulierung der Flüsse ein Werk dafür dar, die Berge und Flüsse in ihrem Antlitz völlig zu erneuern, wie es sich für das sozialistische Korea gehört. Wenn das Ackerland, die Berge und die Flüsse ihr Antlitz erneuert haben, das das Bild des Sozialismus prägt, kann unser Vaterland im wahrsten Sinne des Wortes zu einem sozialisti- schen Paradies auf Erden werden, in dem es sich gut leben lässt.

Ich hoffe, dass sich alle unsere Funktionäre und das gesamte Volk in der Zeit der Generalmobilmachung zur Landespflege und der Auffors- tungssaison unter der Losung „Die eigenen Berge und Flüsse und die eigene engere Heimat noch schöner gestalten!“ einmütig erheben und die Arbeit zur Anpflanzung von Bäumen auf Bergen und Fluren sowie zur Regulierung von Flüssen tatkräftig entfalten und dadurch bei der Aufforstung der Berghänge und der Regulierung der Flüsse eine revolu- tionäre Wende herbeiführen werden.

ZU EINEM NEUEN AUFSCHWUNG IN DER WIRTSCHAFTLICHEN ARBEIT DES BEZIRKES SÜD-HAMGYONG ENTSPRECHEND DEM GEBOT DES NEUEN JAHRHUNDERTS

**Gespräche mit Funktionären während der
Vor-Ort-Anleitung verschiedener Bereiche
des Bezirks Süd-Hamgyong**

4., 5. und 7. Juni Juche 91 (2002)

Im Bezirk Süd-Hamgyong sind zahlreiche Fabriken und andere Betriebe, darunter die Erzbergwerke im Gebiet Tanchon, das Vereinigte Maschinenwerk Ryongsong, das Vereinigte Vinalonwerk „8. Februar“ und das Vereinigte Düngemittelwerk Hungnam, die für die Stärkung und Weiterentwicklung des Vaterlandes und die Verbesserung des Lebens des Volkes von großer Bedeutung sind. Daher schenkt die Partei der ökonomischen Arbeit Ihres Bezirkes stets große Aufmerksamkeit. Dieses Mal habe ich vor, mich zu den Erzbergwerken Komdok und Ryongyang und zum Jugend-Erzbergwerk Taehung zu begeben und mich mit den dortigen Kumpeln zu unterhalten. Hat das Vereinigte Maschinenwerk Ryongsong neue Kompressoren und verschiedene andere moderne Maschinen und Ausrüstungen gemäß dem Auftrag, den ich ihm im Vorjahr bei meiner Vor-Ort-Anleitung erteilt habe, hergestellt, werde ich es aufsuchen. Und ich beabsichtige, genossenschaftliche Landwirtschaftsbetriebe des Kreises Pukchong und auch andere Einheiten zu besuchen.

Das Erzbergwerk Komdok hat den historischen Gedenkstein der Vor-Ort-Anleitung Kim Il Sung's vortrefflich errichtet und das große

Mosaikwandbild ebenfalls gut ausgeführt. Die schöne Begrünung der Umgebung der Freifläche vor dem Gedenkstein durch die massive Anpflanzung von Bäumen ist herrlich anzusehen. Die ausgezeichnete Bewaldung der Gegend um das Historische Revolutionsmuseum Komdok herum macht es mir schwer, die vier Himmelsrichtungen voneinander zu unterscheiden. Es ist erfreulich, dass das Werk das Revolutionsmuseum stets betreut und dadurch die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen erzieht. Wenn das Kulturhaus der Bergarbeiter 1000 Sitzplätze hat, wie man mir sagte, ist dies angemessen.

Wenn das Blei und Zink, die das Erzbergwerk Komdok in seiner Lagerstätte hat, sich der Menge des Gehalts nach auf Zigmillionen Tonnen belaufen, ist dies ungeheuer viel. Dieses Werk ist ein Zentrum der Buntmetallerzproduktion von erstem Weltrang. In der Tat kann man sagen, es sitze auf einem Goldklumpen.

Zu begrüßen ist, dass es in jüngster Zeit dabei ist, die Ausrüstungen instand zu setzen und die Produktion zu normalisieren. Trotz stockender Stromversorgung hat es den Monatsplan für Mai erfüllt. Das ist lobenswert. Es hat durch Erkundung, Strecken- und vorbereitenden Vortrieb das abzubauenen Erz gegenüber den politischen Erfordernissen auf das Zweifache im Voraus erhöht, was einen großen Erfolg darstellt. Die Kumpel dieses Bergwerkes haben patriotische Selbstlosigkeit und Massenheroismus an den Tag gelegt und so eine solide Basis für die Herbeiführung einer Wende in der Erzförderung geschaffen.

Es war richtig und ist gutzuheißen, dass am Erzaufbereitungsbetrieb Nr. 3 ein revolutionärer Gedenkstein zur Erinnerung an Kim Il Sung errichtet wurde. Er leitete diesen Betrieb, der auf einem hohen, beschwerlich zu erreichenden Gipfel liegt, zweimal vor Ort an. Gut ist, dass dieses Bergwerk nach der Inbetriebnahme des Aufbereitungsbetriebes Nr. 3 bisher viel Devisen erarbeitet und somit zur Weiterentwicklung der Volkswirtschaft und zur Hebung des Lebensstandards des Volkes beigetragen hat. Transport, Zerkleinern, Mahlen und Aufbereitung von Erz in diesem Aufbereitungsbetrieb geschehen technologisch ähnlich wie im Vereinigten Erzbergwerk Musan. Den haushohen großen Brecher hat man vorzüglich gewartet. Er ist zwar lediglich eine Anlage zum Zerkleinern des Gesteins, aber sehr in Schuss. Es erfreut mich, dass kein einziger Schrau-

benbolzen und keine einzige Schraubenmutter von diesem Brecher zur Zeit des Schweren Marsches abhanden gekommen sind. Die beiden Seiten des Weges vom Brecher zur Erzmühle sind mit Bäumen bepflanzt, und ich habe den Eindruck, als ob ich in einem Park spaziere. Der Flotationsbetrieb soll 250 m lang sein, ist wirklich ein Meer von Maschinen. Ein solches Mammutbauwerk konnte deshalb entstehen, weil unser Volk unter Leitung der Partei und des Führers, den Gürtel enger geschnallt, eine selbstständige nationale Wirtschaft errichtet hat. Die Menschen halten gewöhnlich Erz- oder Kohlenbergwerke für schmutzige Stätten, aber der Aufbereitungsbetrieb Nr. 3 sieht wegen seiner tadellosen Sauberkeit nicht wie ein Aufbereitungsbetrieb aus, der Steine behandelt. Die Ausrüstungen waren und sind tadellos gewartet, und auch die Begrünung seiner Umgebung durch Anpflanzung von vielen Bäumen ist vortrefflich. Mit der Produktionskultur ist es dort am besten bestellt. Es gilt, den genannten Betrieb besser zu verwalten und zu führen.

Die Jugendstation „1. Juli“ des Stollens „5. April“ des Zweigbergwerkes Kumgol ist wie ein Palast eingerichtet, weshalb ihr früheres Aussehen nicht mehr erkennbar ist. Beim Anblick des Eingangs des Stollens „5. April“ erinnere ich mich an den Besuch, den ich im Jahr 1975 hier machte. Seinerzeit war dieser Eingang nicht groß. Wenn das Erzbergwerk dabei ist, Projektierungen anzufertigen, um den Stollen „5. April“ zu vergrößern und das Erz mit Vortriebswagen abzubauen und mit Kraftfahrzeugen zu transportieren, bin ich damit einverstanden. Die steile Steigerung der Erzproduktion setzt die konsequente Durchsetzung des Kurses der Partei voraus, Erkundung und Vortrieb unerschütterlich voranzustellen und so in großen Mengen Erz abzubauen, über Rolllöcher zu fördern und aufzubereiten.

Die Mitglieder der 3. Abbaubrigade des Stollens „5. April“ arbeiten gut. Diese Brigade wurde aus denen gebildet, die im Jahr 1961, in dem Kim Il Sung das Erzbergwerk Komdok vor Ort angeleitet hatte, geboren wurden, und viele ihrer Mitglieder wurden Helden und die Brigade eine Heldenbrigade. Die Angehörigen dieser Brigade verteidigen ihren Eltern folgend den revolutionären Posten zuverlässig. Ihre Taten sind lobenswert. Sie sind bereits 41 Jahre alt, wuchsen nun zu würdevollen Herren und zum Kern des Bergwerks heran. Wie ich hörte, entwickeln

sich viele Brigaden zu Heldenbrigaden, darunter die 4. Abbaubrigade des Stollens „5. April“, die mit Angehörigen der neuen Generation organisiert wurde, die im Jahr 1975, in dem ich das Erzbergwerk vor Ort angeleitet habe, zur Welt kamen. Eben die Angehörigen dieser Brigaden sind Kern unserer Partei und Stützpfiler des Erzbergwerks. Die Söhne und Töchter der Heldenbergleute der 3. Abbaubrigade des Stollens „5. April“ lernen in den Revolutionsschulen Mangyongdae und „Kang Pan Sok“, was ich gutheiße. Es erfreut mich sehr, dass diese Brigade den diesjährigen Plan bis zum 23. Mai vorfristig erfüllt hat. Ich weiß nicht, ob sie sich für die vorfristige Erfüllung des diesjährigen Planes nicht überanstrengt hat. Wichtig für die Steigerung der Produktion ist die aktive Überleitung der Ergebnisse der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik. Bei der Lektüre von Zeitungen und Zeitschriften aus den 1960er Jahren ist nicht selten festzustellen, dass man davon redet, es gebe nicht extra eine Nennkapazität und die Ideologie bilde die Quintessenz, und dass die Handarbeit der Bergleute, die ihre Stollen nicht verließen, als edle Tat vorgestellt wird. Man darf nicht versuchen, auch heute, im neuen Jahrhundert, weiterhin auf diese Art und Weise zu arbeiten, und die Wissenschaft und Technik nicht ignorieren. Die neue fortgeschrittene Wissenschaft und Technik muss aktiv eingeführt und die Produktion bei leichterer Arbeit ständig erhöht werden. Der Leiter der erwähnten 3. Abbaubrigade verpflichtet sich, mehr Buntmetallerze zu fördern und so zur Verbesserung des Lebens der Bevölkerung beizutragen; seinen Entschluss finde ich gut. Ich hoffe, dass diese Verpflichtung Wirklichkeit wird. Diese Brigade sollte auf meine Einladung hin in Pjöngjang die große Massensport- und Kunstschau „Arirang“ erleben. Das ist ein Auszeichnungsbesuch. Ich schlage vor, für die Brigade, wenn sie in Pjöngjang angekommen ist, im Chongnyu-Restaurant ein Bankett zu geben und Besichtigungen von wichtigen Objekten der Hauptstadt und anderen nötigen Örtlichkeiten zu organisieren. An diesem Bankett sollte ein verantwortlicher Funktionär des ZK der PdAK teilnehmen und der Brigade Mut geben.

Man sagte mir, dass das Erzbergwerk Komdok die Produktion auf hohem Niveau normalisieren könnte, wenn es nur 30 % des von ihm erwirtschafteten Geldes investierte. Man wird gewiss eine größere

Summe Anfangskapital investieren müssen. Aber bei Stabilisierung der Produktion wird es schon genügen, wenn nur 30 % des erwähnten Geldes dafür abgezweigt werden. Das Erzbergwerk Komdok hat diesen Teil unbedingt abzuzweigen, damit er für die Normalisierung der Produktion Verwendung findet.

Die pulverigen Erzabfälle sind unbedingt zu behandeln, statt sie einfach so in Flüsse einzuleiten. Anderenfalls wird die Umwelt verschmutzt. Das Erzbergwerk Komdok hat eine Abteilung für deren Behandlung errichtet und ist dabei, diese Abprodukte zu behandeln. Das ist gutzuheißen. Man hat vor, zu diesem Zweck Druckpumpen für den Transport zu importieren. Damit bin ich einverstanden.

Die Zinkausbeute muss künftig durch zwei-, dreimalige Flotation der pulverigen Erzabfälle erhöht werden. Ihr Bezirk soll all die Nachflotationsbetriebe, die er früher unterhielt, abgebaut haben; er sollte diese wieder in Betrieb nehmen und Devisen erwirtschaften. Aber andere Einheiten sind keinesfalls dazu anzuhalten. Ihr Bezirk soll früher in einem selbst erbauten Hüttenwerk Zink produziert und dann damit aufgehört haben. Sollte es ihm möglich sein, Devisen zu erwirtschaften, sollte dieses Werk wieder in Betrieb genommen werden, damit es zum Leben der Einwohner des Bezirks beitragen kann.

Das Parteikomitee des Erzbergwerkes Komdok hat getreu dem Hinweis Kim Il Sung's, die materielle Sicherstellung sei eine politische Arbeit, die Versorgung der Arbeiter bestens leisten zu lassen. Es sollte, statt nur daran zu denken, gegen Devisen irgendwas zum Verzehr einzuführen, durch gezielte Leitung des nebenwirtschaftlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebes die Versorgung der Arbeiter verbessern. Es hat durch den Anbau von Sojabohnen und Mais und die Haltung von vielen Haustieren im genannten Betrieb zu erreichen, dass die Kumpel ständig mit den Gewürzen *Kanjang* und *Toenjang* sowie Fleisch beliefert werden. Es hat seine große Aufmerksamkeit stets auf die Verbesserung der Arbeiterversorgung ebenso wie auf die Produktion zu richten.

Das Jugend-Erzbergwerk Taehung befindet sich in einer Hochgebirgsgegend. Dieser Ort hier scheint von den Orten, wo unsere Arbeiter beschäftigt sind, am höchsten zu liegen.

Dieser Betrieb soll sowohl hinsichtlich der Güte des Magnesits als

auch hinsichtlich seiner Abbaubedingungen weltweit der beste sein. Erstaunlich. Zu begrüßen ist, wenn das Werk Lagerstätten nicht nur von Magnesit, sondern auch von Chlorit, Zeolith und verschiedenen anderen Mineralen hat. Es ist gleichsam eine Mineralmasse und Geldmasse.

Das Werk hat sehr gute Entwicklungsaussichten, weshalb es seine Kräfte für die Erschließung aufzubieten hat. Es wird ihm schwerfallen, alles mit eigener Kraft zu bewältigen. Die staatlichen Investitionen sind auf dieses Werk konzentriert vorzunehmen, und das Kabinett hat ihm aktive Hilfe zu erweisen. Bisher hatte die Produktion aufgrund mangelhafter Entwässerung des Rolllochs Nr. 1, des Hauptkettengliedes dieses Werkes, Probleme, aber dieses Rollloch soll normal arbeiten können, wenn bis zum Juni die Bauarbeiten zur Entwässerung beendet werden, was ich gutheiße. Das Werk kann sich rentieren, wenn es gut betrieben wird. Künftig gilt es, die Erschließung des Bergwerks aktiv zu beschleunigen und die Erzförderung unaufhörlich zu steigern.

Das Erzbergwerk Ryongyang zählt zu den größten Magnesitbergwerken der Welt. Lobenswert ist, dass man zur Erinnerung an die Anleitung des Werkes, die Kim Il Sung am 5. April 1961 auf dem Berggipfel hier vor Ort gegeben hatte, einen historischen revolutionären Gedenkstein aufgestellt hat. Die Kumpel und Funktionäre dieses Werkes haben in der Vergangenheit in aktiver Befolgung seines Hinweises Großes geleistet. Ich spreche meine hohe Anerkennung dafür aus, dass dieser Betrieb abbauwürdige Erzvorräte hinreichend erschlossen, den Streckenausbau vorangestellt und somit eine feste Basis für eine gewaltige Steigerung der Erzproduktion geschaffen hat.

Das Erzbergwerk Ryongyang hat eine große Entwicklungsperspektive. In diesem Werk lagern Milliarden Tonnen Magnesit und große Mengen anderer Mineralien. Die Steinberge hier sind, wie Kim Il Sung sagte, Goldberge und Geldberge. Das Land wird aufstreben können, wenn auch nur dieses Bergwerk zum Leben gebracht wird. Es hat durch optimalen Betrieb den Hinweis Kim Il Sung's, das Bergwerk sei ein Berg von Weißgold, erstrahlen zu lassen.

Das Werk hat seine Kräfte zuallererst auf die Erschließung der nördlichen Lagerstätte zu konzentrieren. Das Magnesitmineral wird in 4 Güteklassen unterteilt und beurteilt. Die Qualität des Minerals der nördlichen

Lagerstätte scheint sehr hoch zu sein. Es ist überaus großartig, wenn diese Lagerstätte Millionen Tonnen Mineral von hoher Qualität in sich birgt und hunderte Meter lang ist. Das Bergwerk plant, in der nördlichen Lagerstätte im Unterschied zur bisherigen Abbaumethode innerhalb der Grube einen großen Abbauplatz anzulegen, mit Baggern zu fördern und das abgebaute Hauwerk mit Großlastkraftwagen abzutransportieren und im Aufbereitungsbetrieb aufzubereiten. Mir gefallen die nördliche Lagerstätte wie auch das Vorhaben, große Mengen Erz in Abbauschächten und Rolllöchern zu fördern und aufzubereiten. Das hört sich gut an. Es ist eine Forderung der Partei, große und moderne Abbaumaschinen einzusetzen. Das Erzbergwerk Ryongyang hat beim Abbau der nördlichen Lagerstätte den Einsatz von großen und modernen Abbauanlagen zu realisieren. Es sollte mir alles, was für die Erschließung der genannten Lagerstätte erforderlich ist, vortragen.

Die Funktionäre des Erzbergwerks sollten alle Arbeiten entsprechend dem Gebot des Zeitalters der Wissenschaft und Technik auf der Basis der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik untersuchen und bewerkstelligen. Dem Bergwerk obliegt es, auch den Magnesit, der andernorts vorkommt, durch das Anlegen von großen Gruben und durch ständige Innovation der Abbauausrüstungen in großen Mengen so zu fördern und aufzubereiten, wie man bei der Erschließung der nördlichen Lagerstätte vorgehen will.

Wie ich hörte, hat man vor, auf den Gebirgszug Sohyang Großbagger und -lastkraftwagen hochzuziehen und durch das Verlegen einer 2,5 km langen Förderbandtransportlinie dort große Mengen Mineral abzubauen. Der Bau eines Blindschachts wird nicht leicht sein. Man sagt zwar, ein Blindschacht der Lagerstätte auf dem Gebirgszug Sohyang könne in kurzer Frist errichtet werden, weil man Erfahrungen beim Bau des Blindschachts der westlichen Lagerstätte habe, aber man wird vielleicht auf verschiedene technische Probleme stoßen. Begrüßenswert ist zwar die Erschließung des Gebirgszuges Sohyang, aber die der nördlichen Lagerstätte gefällt mir besser. Im Erzbergwerk Ryongyang habe ich Gutes gesehen.

Es schlägt mir vor, ihm demobilisierte Soldaten zu schicken. Ich werde ihm diese seiner Bitte entsprechend zur Verfügung stellen. Es darf sich aber nicht an die Taktik des Einsatzes von Menschenmassen

klammern, statt technische Innovationen vorzunehmen. Wenn die Agitatorin der Brigade des Baggers Nr. 7 der Kumsan-Grube jene junge Frau ist, die freiwillig aus Pyongyang ins Bergwerk kam, nachdem sie sich die Fernsehromanserie „Der Berg Paekcum“ angeschaut hatte, ist ihre Tat lobenswert.

Die Partei ließ während des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches den Genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieb Phogo in der Stadt Tanchon als Nebengewirtschaftsbasis des Erzbergwerks Ryongyang bestimmen. Mit dem Getreide, das auf dieser Basis produziert wurde, stellte er Fleisch und Schnaps her und versorgte damit im vergangenen Jahr die Kumpel 100-prozentig in den vorgeschriebenen Mengen. Wenn der Betrieb auch dieses Jahr eine Versorgungsstelle für Untertageaktivisten eingerichtet hat und dabei ist, ihnen regelmäßig Fleisch und Schnaps zu liefern, hat er gut gearbeitet. Es ist sehr zu begrüßen, dass geplant ist, durch das Halten von vielen Ziegen von diesem Jahr an die Untertagearbeiter täglich mit Ziegenmilch zu versorgen.

Die Erzbergwerke Komdok und Ryongyang und anderen Erzbergwerke im Gebiet Tanchon sollten ihre Arbeit verbessern.

Diese Bergwerke sitzen fast wie auf Goldklumpen, weshalb ihre Produktion durch Gewährleistung optimaler Abbaubedingungen und durch richtige Anleitung ständig gesteigert werden muss. Ihnen ist ausreichend elektrischer Strom zu liefern. Das allein ermöglicht es, auch unter den jetzigen Bedingungen die Mineralproduktion in den Erzbergwerken Komdok und Ryongyang und im Jugend-Erzbergwerk Taehung beträchtlich zu erhöhen. Das Hüttenwerk Tanchon und das Sintermagnesitwerk Tanchon können wegen ungenügender Stromlieferung ihre Kapazitäten nicht voll auslasten, obwohl sie über ausreichend Zinkerzkonzentrat und Magnesit verfügen. Der Strom aus dem 1. Block des Kraftwerkes Hochongang ist vollständig an das Gebiet Tanchon zu liefern, und das Kabinett hat dies konsequent zu beaufsichtigen und zu kontrollieren. Damit die Bergwerke, das Hüttenwerk und das Sintermagnesitwerk im Gebiet Tanchon einheitlich angeleitet werden können, muss der Stellenplan des übergeordneten Organs in Ordnung gebracht und die Leitungstätigkeit substantziell durchgeführt werden.

Die Erzbergwerke im Gebiet Tanchon sind parteilich richtig anzulei-

ten. Die Parteiorganisationen haben diese Betriebe mit der parteigemäßen Methode zu führen, statt die Arbeit der Verwaltungsorgane zu übernehmen. Die Partei darf an und für sich nicht versuchen, in die Arbeit der Verwaltungsorgane einzugreifen. Da unsere Partei die Organisatorin und Wegweiserin aller Siege ist, darf sie sich nicht in den Vordergrund stellen, sondern muss im Hintergrund die ökonomische Tätigkeit politisch vorantreiben.

Das Vereinigte Maschinenwerk Ryongsong ist ein mächtiges Zentrum für die Produktion von Ausrüstungen für Einzelobjekte. Seine Funktionäre und Arbeiter haben sich große Mühe gegeben, um verschiedene neuartige Kompressoren herzustellen. Während meiner vorjährigen Besichtigung dieser Fabrik erteilte ich ihr die Aufgabe, auf der Grundlage der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik neue Kompressoren zu bauen. Sie hat im vergangenen Jahr den Volkswirtschaftsplan übererfüllt und dabei 5 Sorten neuer Kompressoren hergestellt, was ein überaus großer Erfolg ist. Weil für die Einfuhr der kompletten Konstruktionsunterlagen von Kompressoren aus anderen Ländern große Summen Devisen ausgegeben werden müssten, verpflichteten sich die Techniker und Arbeiter der Fabrik, alles, die Projektierung und den Bau der Kompressoren, mit eigener Kraft zu bewerkstelligen, packten beharrlich zu und zeigten großen Einsatz. Und das Parteikomitee des Betriebes gab aktive Unterstützung. Dadurch gelang es ihm, neue Kompressoren zu produzieren. Das ist sehr zu begrüßen. Diese Fabrik hat Kraft. Zu loben sind auch das Kabinett und das Ministerium für Metallurgie und Maschinenbau, deren Mitarbeiter in die Fabrik kamen, viele anstehende Probleme lösen halfen und den Bau der neuen Kompressoren aktiv vorantrieben.

Die 30-m³- und 20-m³-Kompressoren, die die besagte Fabrik nach eigenen Konstruktionsunterlagen gebaut hat, werden, wie man mir erzählte, wegen der Schraubenform ihrer Rotoren Schraubenkompressoren genannt. Das ist interessant. Gut sind auch die Kompressoren, für deren Anfertigung der ausländische 3-m³-Kolbenverdichter entsprechend unseren realen Verhältnissen umgebaut wurde. In gewisser Hinsicht können diese Kompressoren für fortgeschrittener als ausländische gehalten werden. Es soll ein weltweiter Trend sein, beim Bau von Kolbenverdichtern die V- oder L-Form zu wählen, weil der horizontale Typ unter Belas-

tung schnell verschleißt und schlechte Bedingungen für das kinetische Gleichgewicht aufweist. Auch wir sollten diesem Trend folgen. Es ist erfreulich, dass die besagte Fabrik gewillt ist, die vom Institut für Abbaumaschinen bei der Zweigstelle Kohlewissenschaft der Akademie der Wissenschaften projektierte Konstruktionszeichnung eines L-förmigen Kompressors weiter zu untersuchen und durch Neues zu ergänzen und auf dieser Grundlage ein Testprodukt herzustellen.

Die neu produzierten Kompressoren aus dieser Fabrik werden in vielen Bereichen der Volkswirtschaft dringend benötigt. Insbesondere der 30-m³-Schraubenkompressor wird vielerorts angefordert, weil er aufgrund seiner Luftkühlung auch auf hohen Bergen ohne Wasserressourcen Verwendung finden kann. Die Fabrik erklärt sich bereit, künftig Kompressoren mit noch größerer Leistung herzustellen, aber momentan sollte sie mehr von den Kompressoren anfertigen, die sie dieses Mal neu gebaut hat. Sie hat den Bau von Kompressoren tatkräftig voranzubringen, und ich werde ihr dabei helfen. Das Vereinigte Schwermaschinenwerk Taaen sollte verschiedene Elektromotoren, die zu den Kompressorotypen passen, in großen Stückzahlen herstellen.

Zur Fertigung von präzisen Schraubenprofilen sollen manche verschiedene Ausrüstungen, darunter die Schraubenprofilbearbeitungsmaschine, die Rotorschleifmaschine, dreidimensionales Messgerät und Präzisionsbohrmaschinen, benötigt sein. Die Schraubenprofilbearbeitungsmaschine muss eingeführt werden. Dann könnte diese weitere erzeugen. Ich habe den Eindruck, diese Fabrik könnte den Problemen bezüglich der Kompressoren gänzlich beikommen, wenn wir ihr ein paar Ausrüstungen zusätzlich zur Verfügung stellen würden.

Die nunmehr produzierten Kompressoren und modernen Maschinen sind insgesamt recht gut. Der Anblick moderner Maschinen und Ausrüstungen bereitet mir großes Vergnügen.

Das Vereinigte Maschinenwerk Ryongsong hat sich herausgeputzt. Man kann sagen, dass sein technisches Niveau eine hohe Stufe erreicht hat. Es war gut, dass seine Funktionäre im Vorjahr das Ausland besucht haben. Auch im Vereinigten Maschinenwerk Pukjung stieg das technische Niveau zusehends, nachdem seine Funktionäre andere Länder besucht hatten. Auch das Schaffen aus eigener Kraft muss unter Einführung

neuer Technik erfolgen. In der Vergangenheit hielt man es für Schaffen aus eigener Kraft, wenn man unter Berufung darauf, alles selbstständig zu erledigen, etwas mit bloßen Händen anfertigte. Von nun an sollte man davon Abstand nehmen. Schaffen aus eigener Kraft unter Außerachtlassung der Technik kann es nicht geben. Wirkliche Selbsthilfe ist es, technische Innovationen vorzunehmen und darauf gestützt aus eigener Kraft zu schaffen. Die Erfahrungen der Vereinigten Maschinenwerke Ryongsong und Pukjung zeugen davon anschaulich.

Die Arbeiter von Ryongsong haben wirklich Großes geleistet. Während des harten Schweren Marsches und des Gewaltmarsches fürchteten sich manche Leute vor Schwierigkeiten, wichen vor ihnen zurück und klagten über sie, aber die Arbeiter von Ryongsong setzten sich nicht niedergeschlagen hin, sondern erhoben sich. Man kann mit nichts fertig werden, wenn man vor Hindernissen zurückweicht und nur darüber klagt. Die Arbeiter von Ryongsong sind wirklich prächtig. Ich bin sehr zufrieden damit, dass sie allen Schwierigkeiten trotzten und Kompressoren und andere moderne Maschinen und Ausrüstungen hervorragend fertigten, und spreche den Arbeitern, Technikern und Angestellten des Vereinigten Maschinenwerkes Ryongsong meinen Dank aus.

Wenn die 20-m-Drehbank, die in der 1. Maschinenabteilung steht, die Maschine ist, die sozusagen der Vater aller heroischen Ausrüstungen ist, die die Säulen der 6300-Tonnen-Radsatzpresse, der 6000-Tonnen- und der 10 000-Tonnen-Pressen bearbeitet haben, ist sie verdienstvoll. Dieser Drehbank, die jahrzehntelang mit den Arbeitern von Ryongsong die gleiche Luft atmete und Verdienste vollbrachte, sollte der Heldentitel verliehen werden.

Wie ich bereits bemerkt habe, kann man sagen, dass das Vereinigte Maschinenwerk Ryongsong und das Vereinigte Schwermaschinenwerk Taean das Gesicht unserer Schwerindustrie darstellen. Die Industrie muss Geschichte und Tradition haben. Bei uns werden sich alle Bereiche aufrichten, wenn nur die beiden genannten Betriebe emporstreben. Die Arbeiter von Ryongsong, die auf eine stolze Kampftradition zurückblicken können, sollten mit dem Geist und Elan jener Zeit, in der sie früher mitten in harten Bewährungsproben große Maschinen und Ausrüstungen anfertigten, ununterbrochen Neuerungen und Fortschritte herbeiführen.

Wenn das Vereinigte Maschinenwerk Ryongsong mehr moderne Maschinen und Ausrüstungen herstellen will, muss es die schöpferische Zusammenarbeit der Arbeiter und Techniker ausbauen und deren technisch-fachliches Niveau weiter anheben. Die verantwortlichen Funktionäre des Betriebes sollten die Produktionsorganisation und -leitung aufeinander abstimmen, damit die Arbeiter und Techniker ständig nach Neuem streben.

Der Genossenschaftliche Landwirtschaftsbetrieb (GLB) Munhwa in der Gemeinde Ryongjon, wo die historische Pukchonger erweiterte Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK stattgefunden hat, ist eine bedeutungsvolle Ortschaft, wo Kim Il Sung eine neue Geschichte des Obstbaus in unserem Land einleitete. Es ist erfreulich, dass dieser GLB die Gedenktafel mit den eingemeißelten Vor-Ort-Hinweisen Kim Il Sung errichtet und seine Bauern erzieht, damit sie dessen unvergänglichen Führungsverdiensten zur ewigen Ausstrahlung verhelfen. Das Gebäude, in dem er eine Beratung mit den im Obstbau Erfahrenen des Kreises Pukchong abhielt, und das Gebäude, in dem er die genannte Sitzung leitete, müssen gut erhalten werden.

Es verdient Lob, dass die Obstanbaufläche des Landwirtschaftsbetriebes von 80 ha zur Zeit der Sitzung auf heute 147 ha vergrößert worden ist.

Im Interesse der Steigerung der Obstproduktion muss entschieden eine Revolution bei den Obstsorten verwirklicht werden. Ohne Anpflanzung von Spitzensorten kann der Obstertrag nicht erhöht werden. Daher ließ ich dem Kreis Kwail im Bezirk Süd-Hwanghae Zehntausende Jungbäume von neuen Obstsorten zukommen. Im Ausland züchtet man kleinwüchsige Obstbäume und pflegt die Obstplantagen wie Blumenbeete. Ich ließ mir sagen, dass der GLB Munhwa die ersten Früchte von neuen Bäumen erst 4–5 Jahre nach der Anpflanzung erntet, was nicht dem weltweiten Trend entspricht. Obstbäume müssen 1–2 Jahre nach ihrer Neuanpflanzung Früchte tragen. Durch eine revolutionäre Umwälzung in den Obstsorten müssen große Flächen mit guten Obstsorten bestellt werden.

In diesem GLB soll ein Apfelbaum stehen, der 104 Jahre alt ist. Das ist ein über lange Zeit gewachsener Baum. Es ist zwar zu begrüßen,

dass man ihn erhält und mit aller Sorgfalt pflegt, um der Nachwelt die Führungsverdienste Kim Il Sung's zu überliefern, zumal dieser bemerkt hatte, dass dieser Apfelbaum der Urahne der Apfelbäume sei, aber man darf nicht versuchen, alle Apfelbäume unterschiedslos über lange Zeit zu erhalten, was auch sinnlos wäre. Bei der Pflanzung und Pflege von Obstbäumen sollte man die Erfahrungen und Technik der fortgeschrittenen Länder aktiv übernehmen, statt sich unverändert an die tradierten Methoden zu klammern.

Die Obstfelder des GLB Munhwa sind überwiegend abschüssig. Es erhebt sich die Frage, ob wir auch künftig weiterhin an Berghängen Obstplantagen anlegen sollten. Meines Erachtens sollte dieser GLB die derzeitigen Obstfelder unverändert belassen, da sie in einer historischen Ortschaft liegen, wo die Pukchonger erweiterte Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK stattfand, und sie gewissenhaft pflegen, aber die Frage, ob und wie hier weitere Obstfelder zu schaffen sind, bedarf einer gründlichen Untersuchung. Die Schaffung von Obstfeldern an Berghängen durch Abholzung verhindert die Mechanisierung des Obstbaus und die Beseitigung von schweren körperlichen Arbeiten und führt zu erheblicher Vergeudung von Arbeitskraft. Ich gab im Kreis Kwail den Rat, die Obstfelder so zu planieren, dass Traktoren nicht nur auf den Feldwegen der Obstplantagen, sondern auch zwischen den Obstbäumen fahren und arbeiten können, aber auf diesen steilen Obstfeldern hier würde man lediglich die Transportarbeiten mechanisieren können, selbst wenn hier Feldwege entstünden. Die Traktoren müssten die Wege auf den abschüssigen Obstplantagen im ersten Gang befahren, weshalb sie mehr Treibstoff als auf ebenen Wegen verbrauchen würden. Wie ich hörte, sollen sich an der Apfelernte im Herbst alle Mitglieder des GLB beteiligen, aber in unserem Land mit wenig Arbeitskräften ist es schwierig, den Obstbau auf solche Weise zu betreiben. Es ist auch ein Problem, dass die Genossenschaftsbauern mit einer schweren Apfellast auf dem Rücken die abschüssigen Wege hinab und dann wieder hinauf gehen. Erschwerter Obstanbau durch Anlage von vielen Obstplantagen an Abhängen ist sinnlos und auch hinsichtlich des ökonomischen Nutzens nicht zu vertreten. Meines Erachtens wäre es besser, Obstplantagen auf dem weiten Flachland zu schaffen, wo jetzt die Wohnhäuser stehen,

wenn dieser GLB guten Obstbau sichern will. Dann kann er durch Mechanisierung die Obstproduktion bei leichterer Arbeit steigern. Ich schlage vor, die Wohnhäuser an den Fuß des Berges zu verlegen.

Nicht nur im GLB Munhwa, sondern auch in anderen Gebieten liegen viele Obstfelder terrassenförmig an Berghängen, ja auch viele Terrassenfelder mit Mais. All dies kann nicht für gut befunden werden. Man sollte davon Abstand nehmen, den Ackerbau auf Biegen oder Brechen, den lokalen Bedingungen und dem wirtschaftlichen Nutzen widersprechend zu betreiben. Die Ackerböden eines Landes sollen fast alle sandig sein, weshalb dort hauptsächlich Erdnüsse angebaut werden. Aber unsere Menschen berücksichtigen nicht die lokalen Bedingungen und die Effizienz und betreiben den Ackerbau so, dass man blindlings dieses anbaut, wenn jemand von dessen Vorteil erzählt, und dann jenes, wenn jemand von dessen Vorzügen redet. Mit diesen Praktiken muss Schluss gemacht werden.

Der GLB Munhwa sollte lieber gründliche Kalkulationen anstellen, wie sich die Anpflanzung von Maulbeerbäumen auf den Abhängen rechnen würde, statt dort mehr Apfelbäume zu pflanzen. Die Produktion von Seidenraupenkokons ist leichter als Obstanbau. Es ist auf abschüssigen Feldern bedeutend leichter, Maulbeerbaumblätter im Rucksack zu transportieren, als geerntete Äpfel auf dem Rücken zu tragen. Alle Arbeiten müssen vom Nützlichkeitsprinzip her durchgeführt werden. Dieser Betrieb hat gründlich zu untersuchen, was gewinnbringender ist – Kokonproduktion durch die Schaffung von Maulbeerbauplantagen auf Abhängen oder Obstanbau durch das Anlegen von weiteren Obstplantagen auf diesen Flächen. Es ist zu raten, dass die hiesigen Funktionäre den Kreis Kwaik besuchen. Sie sollten vor Ort mit verantwortlichen Funktionären dieses Kreises sprechen, sich die Obstplantagen anschauen, die Perspektive ihres Betriebes konkret planen und mir darüber in einem Brief berichten.

Der Bezirk Süd-Hamgyong will die abgebrannten niedrigen Berge ausnahmslos urbar machen und in Obstplantagen verwandeln. Auch diese Frage bedarf weiterer Überlegung vom Standpunkt des Nützlichkeitsdenkens.

Der Obstbau muss, dem Gebot des Zeitalters der Wissenschaft und

Technik entsprechend, ebenfalls wissenschaftlich fundiert erfolgen und spezialisiert und mechanisiert werden. In der heutigen Epoche der Wissenschaft und Technik Obstbau nach der Methode des Huckepacktragens zu betreiben, ist damit gleichzusetzen, dass man an den Obstproduktionsmethoden aus der Vergangenheit festhält. Der GLB Munhwa ist ein geschichtsträchtiger Ort; trotzdem besteht kein Grund dafür, dass das ganze Land unverändert den Obstbaumethoden dieses Betriebes nahekommen müsste. Die Forderung der Partei ist, dem Geist der Pukchonger Sitzung nachzueifern und nicht den Obstproduktionsmethoden dieses Betriebes. Die Absicht der Partei besteht darin, getreu dem Geist der Pukchonger Sitzung auf dem Lande viele Obstbäume anzupflanzen und gut zu pflegen, um das Volk hinreichend mit Obst zu versorgen. Auch beim Obstbau muss man großen Wert auf Wissenschaft und Technik legen und den weltweiten Trends folgen. Es gilt, die fortgeschrittene Wissenschaft und Technik aktiv einzuführen, den gesamten Obstproduktionsprozess zu mechanisieren und die Genossenschaftsbauern von schwerer körperlicher Arbeit zu befreien. Da wir nun im neuen Jahrhundert angelangt sind, müssen wir auch die Obstproduktionsmethoden entsprechend dem Gebot der Zeit neu gestalten. Die Spezialisierung der Obstproduktion ist ebenfalls wichtig. Kim Il Sung ließ die Fackel der Entwicklung des Obstbaus im GLB Munhwa in der Gemeinde Ryongjon, Kreis Pukchong, auflodern und die neue Geschichte der Spezialisierung der Obstproduktion im Kreis Kwail, Bezirk Süd-Hwanghae, einleiten. Wir sollten uns auf die Spezialisierung der Obstproduktion orientieren.

Der GLB Munhwa hat die Flurbereinigung vorzüglich vorgenommen. Die schön bereinigten Reis- und anderen Felder gefallen mir. Sie sind günstig sowohl für den Ackerbau mit Maschinen als auch für die Steigerung des Getreideertrages bei leichterer Arbeit. Es ist recht befriedigend, wenn der Betrieb im vergangenen Jahr von jedem Hektar über 5 t Getreide eingebracht hat. Er verdient Lob, dass er alljährlich Kartoffeln als Vorfrucht der zweimaligen Bestellung im Jahr angebaut hat. Er sollte künftig die Flurbereinigung wie auch den Ackerbau besser betreiben.

Es freut mich sehr, dass der GLB Chonghung im Kreis Pukchong den Feldbau betrieben hat, ohne Hilfsarbeitskräfte erhalten zu haben.

Gut ist, wenn das Wasser des Reisfeldes vor uns aus dem Fluss Pukchong stammt, der nicht austrocknet. Der Betrieb hat im Vorjahr den Ackerbau recht gut betrieben, sollte aber künftig noch besser arbeiten. Insbesondere beim Anbau von Wasserlauch sollte er getreu dem von Kim Il Sung hinterlassenen Hinweis bessere Ergebnisse erzielen.

Der Kreis Pukchong hat die Revolutionäre Kampfgedenkstätte Songjon hervorragend ausgestaltet und gepflegt. Ich verstehe nicht, warum diese Stätte diesen Namen hat, liegt sie doch in der Gemeinde Chonghung. Nun aber leuchtet mir ein, warum diese Stätte die jetzige Bezeichnung erhielt. Hieß dieser Ort doch von alters her Songjon wegen der vielen Kiefern (Song) auf der Flur (Jon).

Es ist begrüßenswert, dass dieses historische Haus zweimal von der Mutter Kim Jong Suk besucht wurde und alle historischen Materialien bestätigt wurden. Kim Il Sung schrieb in seinen Erinnerungen, dass er irgendwann das „Kumranjigyejon“ („Buch über die tiefe Freundschaft“) gelesen habe, und „Kumrangye“ war eine Organisation, die von Pukchongern mit hohem antijapanischem Bewusstsein gebildet wurde, und das „Kumranjigyejon“ soll der Herr jenes Hauses verfasst haben, der bei den Mitgliedern dieser Organisation hohes Ansehen genoss und Leiter der Gebietsorganisation der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes war. „Dem Kommandeur Kim folgen“ und das „Lied von der Verehrung der Kämpferin“ sind Lieder, die seinerzeit von hiesigen Mitgliedern der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes in Lobpreisung Kim Il Sung und Kim Jong Suks geschaffen und verbreitet wurden. Diese Lieder sind mir bekannt.

Der revolutionäre Gedenkstein hier ist gut ausgeführt. Die hiesigen Bewohner haben sich große Mühe gegeben, um trotz Schwierigkeiten dieses Monument zu errichten. Unser Volk ist wirklich ein gutes Volk. Es erweist sich als notwendig, das geschichtsträchtige Haus und die mit Losungen versehenen Bäume gewissenhaft zu konservieren und zu pflegen und die Erziehungsarbeit über die Revolutionäre Kampfgedenkstätte Songjon zu verbessern.

Die Gemeinde Chonghung soll zum 55. Jahrestag der Gründung der PdAK Wohnhäuser für 55 Familien erbaut haben. Sie sind attraktiv. Die Dachziegel wurden, wie man mir sagte, aus lehmigem Ton gefertigt.

Sie sind schön anzusehen und gefallen mir. Die Frage der Dachziegel lässt sich lösen, wenn man sie aus Lehm herstellt, der in einzelnen Gebieten reichlich vorhanden ist. Das Dorf ist sauber und in Schuss. Man sollte es künftig noch attraktiver gestalten und besser pflegen.

Der Vorsitzende des GLB Chonghung und der GemeindeparteiSekretär sollten besser arbeiten.

Der Kreis Pukchong hat in Chonghung, Tangu und anderen Landgemeinden schöne Wohnhäuser gebaut und pflegt vorzüglich die Straßen. Das KreisparteiKomitee hat gut gearbeitet, hat es doch, wie ich hörte, den Bau von 60 Wohnhäusern in der Gemeinde Tangu im Blick behalten und diese in nur drei Monaten von Ende vorigen Jahres an mit eigenen Kräften des Kreises fertig gestellt. Auch diese Wohnhäuser stehen in der Attraktivität denen in der Gemeinde Chonghung nicht nach. Das KreisparteiKomitee Pukchong hat Großes geleistet. Ihm gilt meine große Anerkennung.

Das Parteikomitee des Bezirkes Süd-Hamgyong hat in den letzten Jahren tadellos gearbeitet. Es ließ in jeder Stadt und jedem Kreis die Bewegung für den Wohnungsbau ins Leben rufen und alljährlich zahlreiche Wohnhäuser entstehen. Zu begrüßen ist auch die Verlegung von Wohnhäusern, die mitten auf Feldern verstreut stehen, an den Fuß der Berge. Der Bezirk Süd-Hamgyong steht beim Wohnungsbau nicht hinter dem Bezirk Süd-Hwanghae zurück.

Die Zweigstelle Hamhung der Akademie der Wissenschaften hat die Gedenktafel mit den eingemeißelten Vor-Ort-Hinweisen Kim Il Sung und das geschichtliche revolutionäre Monument gut errichtet.

Lobenswert ist, dass die Institutionen auf Bezirksebene und nahe liegende Städte und Kreise unter Leitung des BezirksparteiKomitees nach meiner Besichtigung der Zweigstelle im März 1999 aktiv mithalfen und so auf deren Gelände über 100 000 Bäume von mehr als 50 Arten gepflanzt wurden. Wie schön das Terrain mit seinem großen Baumbestand jetzt ist! Das begünstigt das emotionale Leben der Wissenschaftler, und auch die Forschungsarbeit wird zügiger vorangehen.

Der Leiter der Zweigstelle dankt mir, dass die Zweigstelle, die zur Zeit des Schweren Marsches nahezu zusammengebrochen wäre, dank meiner Vor-Ort-Anleitung wieder auf die Beine kommen konnte, was

aber nicht mir, sondern der Partei zuzuschreiben ist. Wegen der schwierigen Lage des Landes erfolgte die Anleitung etwas verspätet, die ohnehin der Partei obliegt.

In den letzten Jahren erreichten die Wissenschaftler der Zweigstelle Hamhung der Akademie der Wissenschaften in aktiver Unterstützung der Führung der Partei durch mühevollen Studien und unermüdete Anstrengungen viele Erfolge in der wissenschaftlichen Forschungsarbeit. Diese wertvollen Forschungsergebnisse werden einen großen Beitrag zur Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes und zum Aufbau eines reichen und starken Vaterlandes leisten.

Beim diesmaligen Besuch stelle ich fest, dass die Zweigstelle über ein großes Potenzial verfügt. Sie hat vorzüglich die Arbeit zur Einfuhr von Hochtechnologieforschungsausrüstungen geleistet. Daraus ist ersichtlich, dass die Wissenschaftler dieser Zweigstelle ein hohes Niveau haben und auch verstehen, ihr Geld zu verwenden. Da derartige Ausrüstungen von Weltniveau importiert worden sind, wird meiner Meinung nach die Zweigstelle, wenn einige Arten weiterer Ausrüstungen ergänzt werden, auch vor aller Welt nicht zu beanstanden sein. Die Finanzmittel, die für die Ergänzung der fehlenden Ausrüstungen benötigt werden, werde ich ihr zur Verfügung stellen lassen.

Die Begegnung mit Ihnen, einem Doktorehepaar, bereitet mir Freude. Sie sollten als Doktoren der Ära der PdAK und als deren Mitglieder noch besser arbeiten und der Ehre als Wissenschaftlerfamilie zur weiteren Ausstrahlung verhelfen. Sie haben nicht nur Ihre Fähigkeit ständig anzuheben, sondern auch viel wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden.

Die Wissenschaftler sollten eher flammende Patrioten und Revolutionäre als Geistesschaffende sein. Sie haben sich mit flammender patriotischer Leidenschaft für das Vaterland und das Volk selbstlos einzusetzen und durch die Herstellung einer revolutionären Forschungsatmosphäre die in verschiedenen Bereichen der Volkswirtschaft anstehenden wissenschaftlich-technischen Probleme rechtzeitig zu lösen.

Wenn sie der Partei und der Revolution, dem Vaterland und dem Volk mit der Wissenschaft und Technik treu dienen wollen, müssen sie ihre Qualifikation entschieden erhöhen. Wenn ihre Qualifikation niedrig ist, vermögen sie sich nicht auf den Stand der Hochtechnologie zu brin-

gen. Ihnen obliegt es, ein revolutionäres Studienklima herzustellen und fleißig zu studieren, damit sie alle ausnahmslos zu Autoritäten, die in ihrem Fachbereich versiert sind, zu Alleskönnern werden, die sich in der Entwicklungstendenz der modernen Wissenschaft und Technik auskennen und umfassendes Wissen besitzen.

Die Partei- und Verwaltungsfunktionäre der wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen haben die Arbeit mit den Wissenschaftlern zu verbessern. Die wissenschaftlichen Talente sind ein Schatz des Landes und Stolz der Nation. Sie können beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht große Kraft entfalten, wenn sie gezielt eingesetzt werden. Auch in der wissenschaftlichen Forschungsarbeit bildet die Ideologie die Hauptsache und stellt den Schlüssel für die Lösung aller Probleme dar. Die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse hängen davon ab, für wen, wofür und wie die Wissenschaftler tätig sind. Die wissenschaftlichen Forschungsausrüstungen zählen sich, wie gut sie auch sein mögen, nicht aus, wenn die Menschen, die sie benutzen, ideologisch nicht vorbereitet sind. Die Parteiorganisationen haben die Wissenschaftler verstärkt zu erziehen, damit sie, getragen von hoher Treue zu Partei und Revolution, zu Vaterland und Volk, die wissenschaftliche Forschungsarbeit anpacken und die Spitzenwissenschaft und -technik ununterbrochen weiterentwickeln. Auch Ergebnisse anderer Länder auf diesem Gebiet sind aktiv einzuführen. Das Schaffen aus eigener Kraft sollten die Wissenschaftler in der Weise angehen, dass sie mit eigener Kraft und eigenem Wissen nicht nur neue wissenschaftlich-technische Bereiche erschließen, sondern auch die Hochtechnologie anderer Länder übernehmen und sich zu eigen machen. Der wissenschaftlich-technische Austausch mit anderen Ländern muss reger entfaltet werden.

Die Wissenschaftler sollten, statt sich auf Forschungen im Labor zu beschränken, deren Ergebnisse aktiv in die verschiedenen Bereiche der Volkswirtschaft überleiten. Sie sollten den Betrieben und Institutionen vor Ort nicht kleinkrämerisch helfen, sondern kühne Vorschläge für deren moderne Innovation und wissenschaftliche Gestaltung unterbreiten und verwirklichen.

Die Tätigkeit der Stoßabteilung der Wissenschaftler und Techniker 17. Februar muss aktiver gestaltet werden. Erst dann kennen die Wis-

wissenschaftler die Realität und das Potenzial des Landes und können Wissenschaft und Technik richtig verknüpfen.

Die Zweigstelle Hamhung verfügt über viele teure wissenschaftliche Forschungsausrüstungen, weshalb besondere Aufmerksamkeit auf die Frage der Stromversorgung gerichtet werden muss. Damit diese Hightech-Anlagen normal arbeiten können, muss der Strom mit Nennspannung und Nennfrequenz geliefert werden. Der Zweigstelle obliegt es, Stromleitungen und fehlerhafte elektrische Einrichtungen sowie die Stromnetze gewissenhaft in Ordnung zu bringen und zu ergänzen, so dass die Hightech-Forschungsausrüstungen nicht ausfallen.

Es gilt, bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit Ordnung und Disziplin streng einzuhalten und die besagten modernen Ausrüstungen sorgfältig zu pflegen und effektiv zu nutzen.

Die Institutsgebäude der Zweigstelle Hamhung unterscheiden sich kaum von Bürozimmern anderer Institutionen und Klassenräumen der Schulen. Es ist eine Tendenz, dass moderne Gebäude große Räume haben, die durch Trennwände abgeteilt rationell genutzt werden. Je nach Wunsch können so die Räume vergrößert oder verkleinert werden, was vorteilhaft für den Informationsaustausch ist. Künftig sollten die Gebäude der Zweigstelle Hamhung einer anderen Institution übergeben werden, und für sie sind neue moderne Gebäude schön zu errichten.

Mein heutiger Besuch der Zweigstelle hat sich gelohnt, habe ich mir doch gute Neuigkeiten aus der Forschung angehört.

Die Wissenschaftler sollten viele neue Hypothesen und Konzeptionen erstellen. Dann kann die Partei die richtige Politik ausarbeiten und kann das Land gedeihen. Ich hoffe, dass die Zweigstelle Hamhung entsprechend den Erwartungen der Partei weiterhin gut arbeitet.

Es ist begrüßenswert, dass der Kreis Jongphyong den Bau des Kraftwerkes Kumjingang im Großen und Ganzen beendet hat und dabei ist, die im Bezirk gebauten drei 2000-kW-Generatoren im Leerlauf zu testen. Dieses Kraftwerk sollte erst dann in Betrieb gehen, wenn der Bau des Umspannwerkes und die Verlegung der Stromleitungen abgeschlossen sind und diese beim Probetrieb unter Last standhalten. Jede Arbeit muss einwandfrei getan werden. Sie führen die Fertigstellung des Staudamms am Kumjin-Fluss zwar darauf zurück, dass die Partei

Ihnen LKWs und Traktoren zur Verfügung gestellt hat, aber dies ist der vorzüglichen Arbeit der Funktionäre des Kreises Jongphyong und der Mitglieder der Jugendstoßbrigaden zu danken.

Es freut mich, dass die Saline Kwangmyongsong die Produktion von Salz erhöht hat und die Einwohner des Bezirks damit versorgt. Man hat, wie ich hörte, das 300 ha große Schilffeld neben der Saline in Reisfelder umgewandelt und im Vorjahr dort Ackerbau betrieben, aber der Getreideertrag je Hektar soll, beeinflusst von den Schilfwurzeln und dem Salzgehalt, niedrig sein. Da die Schilfwurzeln zählebig sind, werden sie noch 2–3 Jahre zu schaffen machen. Es ist lobenswert, dass die Einwohner des Kreises Kumya dieses Jahr durch Generalmobilisierung die Schilfwurzeln ausgegraben, das Bewässerungsnetz erneut in Ordnung gebracht und so erreicht haben, Schäden durch den Salzgehalt vorzubeugen.

Ich finde es gut, dass die Jugend-Ziegenfarm der Stadt Hamhung mit dem Preisgeld, das ich ihr als Auszeichnung zur Verfügung stellen ließ, Ausrüstungen importiert und installiert hat, die täglich 10 t Ziegenmilch verarbeiten können. Diese Farm ist von Weltniveau. Wenn sie und die Ziegenfarmen des Kreises Hamju sowie der Stadt Hungnam zurzeit Ziegenmilchprodukte herstellen und tagtäglich die Hamhunger und Hungnamer damit beliefern, kommen diese Farmen ihnen schon zugute. Es empfiehlt sich, das restliche Preisgeld, das nach der Ausstattung der Jugend-Ziegenfarm der Stadt Hamhung übrig bleibt, zum Import von Ziegenmilchtransportmitteln und -behältern für die Ziegenfarmen der Stadt Hungnam und des Kreises Hamju zu verwenden.

Der Bezirk Süd-Hamgyong hat in Unterstützung des Vorhabens der Partei die Umgestaltung der Natur großzügig entfaltet und so viele monumentale Bauwerke errichtet, darunter die Saline Kwangmyongsong, die Kraftwerkskaskade Songchongang, das Kraftwerk Kumjingang und die Jugend-Ziegenfarm der Stadt Hamhung. Er hat sie alle einwandfrei und vollkommen auszustatten und bestens zu verwalten und anzuleiten, damit sie bei der Entwicklung der Wirtschaft und der Verbesserung des Lebens der Bevölkerung großen Nutzen bringen. Dann kann dieser Bezirk als ein wahres Vorbild für die Umgestaltung der Natur bezeichnet werden und den Führungsverdiensten der Partei wirklich zur Ausstrahlung verhelfen.

Bei der diesmaligen Besichtigung vieler Bereiche des Bezirks stellte ich fest, dass er Großes geleistet hat. Ich bin sehr damit zufrieden. Der Bezirk Jagang hat den Geist von Kanggye geschaffen und der Bezirk Süd-Hamgyong ruft in jüngster Zeit viel Neues ins Leben.

Er hat konsequente Maßnahmen zur Verwirklichung der Aufgaben zu ergreifen, die ich ihm bei der diesmaligen Vor-Ort-Anleitung der Arbeit verschiedener Bereiche erteilt habe, und gemäß dem Gebot des neuen Jahrhunderts in seiner Wirtschaftstätigkeit einen neuen Aufschwung herbeizuführen.

**DIE GROSSE MASSENSPORT- UND
KUNSTSCHAU „ARIRANG“ – EIN
GROSSES MEISTERWERK VON
WELTGELTUNG, DAS DAS
NEUE JAHRHUNDERT
REPRÄSENTIERT**

**Gespräch mit Funktionären nach dem
Erleben der mit dem „Kim-Il-Sung-Preis“
gekrönten großen Massensport- und
Kunstschau „Arirang“**

15. August Juche 91 (2002)

Die Abschlussdarbietung der großen Massensport- und Kunstschau „Arirang“ ist wirklich hervorragend gelungen. Bis heute wohnte ich dieser Schau dreimal bei, und jedes Mal, wenn ich sie erlebe, bin ich mir ausdrücklich dessen bewusst, dass sie ein ungewöhnliches Glanzstück ist.

Man kann sagen, dass diese Show, die aus Anlass des 90. Geburtstages des Präsidenten Kim Il Sung und des 70. Jahrestages der Gründung der Koreanischen Volksarmee (KVA) geschaffen wurde, ein Werk darstellt, welches das neue Jahrhundert repräsentiert. Es ist eine vor aller Welt rühmenswerte Sache, dass in unserem Land ein ausgezeichnetes kulturelles Kunstwerk wie „Arirang“, das das neue Jahrhundert repräsentiert, entstanden ist.

Die Schöpfer der Show und die Ausführenden entfalteten, getragen vom einmütigen hehren patriotischen Wunsch, das nationale Prestige des Juche-Korea vor aller Welt zu veranschaulichen, einen angespannten Kampf und schufen und vollendeten in nur etwas mehr als einem

Jahr hervorragend das monumentale kulturelle Meisterwerk der Ära der Partei der Arbeit Koreas (PdAK), das den Geist und Charakter Koreas widerspiegelt. Sie führten mit nie erlahmendem Enthusiasmus und Kampfeswillen ununterbrochen vier Monate lang erfolgreich Aufführungen durch und erwarben sich Verdienste, die auf ewig in die Geschichte des Vaterlandes eingehen.

Ich schätze ihre verdienstvollen Leistungen hoch ein und spreche ihnen im Namen des ZK der PdAK, des Verteidigungskomitees der DVRK, des Präsidiums der Obersten Volksversammlung und der Regierung der Republik meinen Dank aus.

Die große Massensport- und Kunstschau „Arirang“ stellt als ein großer Wurf unserer Kultur und Kunst einen wertvollen Staatsschatz, der der Nachwelt in alle Ewigkeit überliefert werden sollte, und ein großes Meisterwerk von Weltgeltung dar. Während die Massensport- und Kunstschau „Die stets siegreiche Partei der Arbeit Koreas“, die zum 55. Jahrestag der Parteigründung geschaffen und dargeboten wurde, ein Bilanzierungswerk der Blütezeit der Literatur und Kunst im 20. Jahrhundert ist, stellt „Arirang“ ein Musterwerk dar, das das 21. Jahrhundert repräsentiert. Diese beiden Produktionen sind große revolutionäre Werke, die das Songun-Zeitalter symbolisieren.

Aus „Arirang“ ist ersichtlich, dass eine große Epoche große Geschichte schafft.

Ich erteilte die Aufgabe, der diesmaligen großen Massensport- und Kunstschau das „Arirang“, ein traditionelles Volkslied unserer Nation, als Kerngedanken zu unterlegen, ihr den Titel „Arirang“ zu geben und die Frage des Schicksals unserer Nation in Verknüpfung mit der Geschichte unserer Revolution in Form eines neuen Werks auf die Bühne zu bringen. „Arirang“ der Wehmut und der Tränen, ein Zeugnis der Leidensgeschichte unserer Nation in der Vergangenheit, sublimierte in unserem Zeitalter zu Songun-„Arirang“, zu „Arirang“ des Erstarkens und Gedeihens, das von nationaler Würde und Romantik und revolutionärem Geist erfüllt ist. Die Schöpfer des Werkes und die Ausführenden stellten das Gestern, das Heute und das hoffnungsvolle Morgen unserer Nation entsprechend der Absicht der Partei ideologisch-künstlerisch auf hervorragendste Weise dar und schufen und vollendeten die große Mas-

sensport- und Kunstschau „Arirang“ als berühmtes Werk der Epoche.

Die diesmalige gymnastisch-turnerische und künstlerische Show „Arirang“ ist in ihrem Aufbau lückenlos, sodass ihr ideologisch-thematischer Inhalt lebendig erfasst werden kann, und drückt durch reiche Gestaltung auch ohne Erläuterung alles aus. Die Darbietung von „Arirang“ ist ein perfekter und vollkommener Auftritt, der die Spannung vom Anfang bis zum Ende aufrechterhält und einen großen Eindruck hinterlässt. „Arirang“ ist ein einwandfreies Erfolgswerk, eine perfekte Produktion ohne eine einzige auch nur nadelöhrgröße Lücke.

In der Anfangsszene des Werkes geht im Hintergrund die helle Sonne auf und kommt dabei der Titel „Arirang“ ins Bild, und auf dem Teppichfeld treten Tänzerinnen in goldenen Kostümen in Reihen auf. Diese feierliche und anmutige Gestaltung ist gelungen.

In der Szene „Den Tuman-Fluss überqueren“ sang eine Vokalistin des Künstlerensembles Mansudae das Lied „Der tränenvolle Tuman-Fluss“ hervorragend auf unsere Weise. Ich machte darauf aufmerksam, dass man bei der Schaffung der genannten Show „Arirang“ von berühmten Tonwerken, darunter „Nur eine Seele“, „Der tränenvolle Tuman-Fluss“ und „Wir sind eins“, gekonnt Gebrauch machen solle. Dem Gebot der Zeit und den Gefühlen und Emotionen unseres Volkes entsprechende gute Lieder wurden auf unsere Art und Weise bestens gestaltet.

In der Szene „Der Stern Koreas“ wurde die Szene, in der der Morgenstern Lichtstrahlen aussendet und dann langsam emporsteigt und das Feuer des Fackelturms entzündet, überaus prächtig dargestellt.

In der Szene „Mein Vaterland“ ließ man unter Klängen des Liedes „Heimweh“ im Hintergrund mithilfe großer Lichtbilder den Urwald des Berges Paektu vorbeiziehen. Diese Darstellung ist einzigartig und gekonnt. Beim Übergang von diesem Lied zum Musikwerk „Leuchtendes Vaterland“ stellen die Tänzerinnen in dem Augenblick, in dem im Hintergrund die Flagge der Republik ins Bild gebracht wird, auf dem Teppichfeld durch graziöse Tanzbewegungen diese Flagge dar. Auch diese Szene ist wunderbar.

In der Szene „Unsere Waffen“ hat man die Verdienste Kim Il Sungs um den Aufbau der Armee durch Sprünge gedrängt gestaltet, was ein guter Einfall ist.

Das Niveau der Kinder, die in der Szene „Lacht hell“ auftreten, ist sehr hoch. Die Kleinen, die in prachtvoller nationaler Tracht vorn Seil springen, führen dies geschickt auf. Sie sollen Kinder vom Kindergarten Ponbu aus Sinuiju sein, und ich finde sie bewunderns- und lobenswert, je öfter ich ihren Auftritt sehe. Beim Anblick der Kinder und Schüler, die gymnastische Massenübungen und künstlerische Darbietungen vollführen, kommt mir in den Sinn, dass wir für sie da sind und umgekehrt, und schöpfe ich daraus Kraft. Wir sollten für die Zukunft kämpfen. Beim Miterleben dieser Szene sollen sich auch Ausländer, ganz zu schweigen von unserem Volk, gefreut haben.

Ausgezeichnet gestaltet ist auch die Szene „Geniale Schöpfung“. Sie ist in ihrem Aufbau künstlerisch einwandfrei und auch als Massenturnshow schön anzusehen. Massengymnastik muss so sein.

Die Darstellung von Haustieren durch Laser-Projektion im Hintergrund in der Szene „Mein blühendes Land“ ist einzigartig. Im Schlussteil entfaltet sich ein groß angelegtes musikalisch-tänzerisches Spiel der Bauern und wird der *Sangmo*-Tanz mit kurzen, mittellangen und langen Bänden am Hut (*Sangmo*) herrlich vorgetragen. Das gefällt mir. In jüngerer Zeit hatte ich nachdrücklich darauf hingewiesen, den *Sangmo*-Tanz zu fördern; das ist im Werk bestens widergespiegelt.

Lernende Kinder, die in der Turnszene „Noch höher und noch schneller“ auf den errichteten Fünfetagenpyramiden gymnastisch-turnerische Übungen vollführten, boten ihren Vortrag wie Akrobaten im Zirkus wirklich hervorragend dar. Diese Übungen sind sehr ansehenswert.

Die Soldaten, die in der Szene „Armee des Volkes“ auftraten, waren in ihrem Vortrag ausgezeichnet, sodass die Macht der Volksarmee umfassend dem Publikum ins Auge fällt. Die kampfssportlichen Einzelkampfübungen der Soldatinnen sind noch schöner anzusehen, und gelungen ist auch die Szene, in der sich im Hintergrund Fallschirme öffnen und Soldatinnen mit Fallschirm auf der Erde landen. Diese Szene ist in ihrem Ausmaß größer als die der Volksarmee, die zum 55. Jahrestag der Gründung der Partei dargestellt wurde.

Die Szene „Isonnam-Wasserfall“ ist anmutig und herrlich. Die Auftretenden sollen, wie ich hörte, nahezu alle werktätige junge Frauen und

Studentinnen sein; sie tanzen ausgezeichnet und stehen den Berufstätigerinnen nicht nach.

Die artistischen Massenübungen in der Szene „Paradies des Glücks“ sind sehr schön anzusehen; sie vermitteln einen neuen Geschmack und wurden hervorragender dargestellt, als ich es mir vorgestellt hatte.

Die Szene „Nur eine Seele“ ist prächtig. Das Vokalwerk „Nur eine Seele“ hat man emotional gut, leicht verständlich und künstlerisch reichhaltig gestaltet. In dieser Szene kamen Laserbeleuchtung und Lichtbilder konzentriert zum Einsatz, wodurch sie einzigartig bezaubernd ist.

Die Szene „Arirang für die Vereinigung“ wurde hervorragend ausbreitet. Die Szene der Vereinigung des Vaterlandes ist beeindruckend. Der erneute Einschub des Liedes „Arirang“ in diese Szene und ihr Schluss mit dem neu geschaffenen Vokalwerk „Wir sind eins“ gefallen mir. Daran haben die Schaffenden mit guter Inspiration gearbeitet.

Die Schlusszene „Arirang des Erstarkens und Gedeihens“ ist ebenfalls bestens dargestellt. Sie ist bezaubernd.

Die große Massensport- und Kunstschau „Arirang“ spiegelt in allen ihren Szenen und Akten insgesamt treffend die Geschichte unserer Nation und das Streben nach der Zukunft wider und es ist nichts an ihr zu beanstanden, sodass sie dem Publikum zu Herzen geht. In diesem Werk kommt die Geschichte unserer Nation und Revolution konzentriert zum Ausdruck. Viele dargebotene Akte und Szenen dieser Show wurden dieses Mal neu geschaffen, wobei die Schöpfer und Auftretenden sich viel Mühe gegeben haben.

Dieses Werk ist ein großes Erfolgswerk, das die Form einer Massengymnastik und die einer künstlerischen Darbietung meisterhaft zum Tragen bringt und in harmonischer Kombination ein neues Gebiet in der Kultur- und Kunstentwicklung der Menschheit eröffnete.

Unsere Kunstschaffenden brachten entsprechend der Absicht der Partei, durch Kombination von Sport und Kunst kulturelle Kunstwerke neuen Typs zu schaffen, hinlänglich den Charakter der Massengymnastik zum Tragen, arbeiteten die Besonderheit der künstlerischen Aufführung geschickt heraus und verbanden die Massengymnastik und die künstlerische Darbietung harmonisch zu einem Ganzen. Das ist sehr

zu begrüßen. Die Forderung, die Massengymnastik nicht künstlerisch zu gestalten, hat zum Ziel, keinen Mischmasch hervorzubringen, der weder Massenturnshow noch künstlerische Darbietung ist. Werke, die diese beiden miteinander verbinden, sollten wie die genannte Show „Arirang“ kreiert werden. Dann können die gymnastisch-turnerische Massenübung und die künstlerische Darbietung ihre jeweils eigenen Besonderheiten zur Geltung bringen. Das eben ist mein Anliegen. Kraftvolles und lebendiges Massenturnen und schöne, anmutige und bezaubernde künstlerische Darbietung bilden eine völlige Harmonie, wodurch die Show „Arirang“ in den Zuschauern beispiellos nachklingt. Erfolge wie die heutigen sind ohne Verknüpfung von Massengymnastik und künstlerischer Darbietung nicht zu erwarten. Auch Ausländer drückten beim Erleben dieser Show ihre große Bewunderung über die Verknüpfung von Sport und Kunst aus und geizten nicht mit Lob. Unsere Kunstschaffenden haben dieses Mal beim Schaffen des Sport und Kunst miteinander kombinierenden Werkes den Forderungen der Partei einwandfrei entsprochen.

Die genannte Show „Arirang“ ist ein monumentales Glanzstück, das durch die Einführung von neuartigen und spezifischen Gestaltungsmitteln und -methoden dem Geschmack des neuen Jahrhunderts entspricht.

Dieses neue Werk ist nicht nur in seinem Inhalt vortrefflich und in seinem Ausmaß umfangreich, sondern auch insgesamt, in Kostümen und Hintergrundbildern neuartig und prachtvoll, kräftig und emotional ausgeprägt. Insbesondere die großformatigen Bilder im Hintergrund, ihre Symbolisierung und Beweglichkeit erhöhten den ideologischen und künstlerischen Gehalt und die Struktur des Werkes, und die Laser-Beleuchtung, eine Technik der neuesten Wissenschaft, und superbreite Projektionsbilder und andere neue Gestaltungsmittel wurden erfunden und eingeführt. Das trug gewaltig dazu bei, das Werk zu einem Meisterwerk von Weltgeltung, das dem Gebot des neuen Jahrhunderts entspricht, zu perfektionieren. Unseren Kunstschaffenden, Wissenschaftlern und Technikern ist es gelungen, gemäß den Forderungen der Epoche der Wissenschaft und Technik bei der Produktion von Werken die Frage der aktiven Nutzung von Laser und Lichtbildern und anderer moderner Technik auf unsere Art und Weise hervorragend zu lösen.

Die genannte Show „Arirang“ ist ein Ausdruck der hohen revolutionä-

nären Gesinnung, Organisiertheit, Diszipliniertheit und Kultur unseres Volkes und ein Symbol der einmütigen Geschlossenheit.

Es ist keinesfalls einfach, die 100 000 Teilnehmer an dieser Darbietung wie einen Mann in Bewegung zu setzen. 100 000 Schüler, Studenten und junge Arbeiter, die keine Armeeingehörigen sind, konnten nach einem Skript einen einheitlichen Fluss und eine einheitliche Rhythmik schaffen; das Geheimnis dafür besteht in ihrem hohen revolutionären Bewusstsein, hohen Zusammengehörigkeitsgefühl, ihrer starken Organisiertheit und Diszipliniertheit. Die Schöpfer des Werkes, die Künstler, werktätigen Jugendlichen, Schulkinder und Studenten, die an dieser Show mitwirkten, sind wirklich prächtig. Aus ihr ist ersichtlich, dass unsere Künstler und Schüler sowie Studenten der Partei und Revolution treu ergeben sind und sich durch sehr starke Geschlossenheit, Organisiertheit und Diszipliniertheit auszeichnen. Weltweit treten unter Künstlern und der jungen Generation zwar verschiedene Probleme auf, aber unsere Künstler und Kinder sowie Jugendlichen werden zuverlässig revolutionär erzogen und herangebildet. Das ist eine überaus erfreuliche Sache. Was allein die Künstler und Schüler sowie Studenten anbetrifft, die an der Aufführung teilnahmen, spürt man, dass die Reihen unserer Künstler als eine revolutionäre Kampfformation vorbereitet sind und unser junges Volk zu einer neuen revolutionären Generation heranwächst, die die Zukunft des Vaterlandes auf ihren Schultern tragen wird; und es ist erkennbar, dass das Werkschaffen eben zu einem Prozess dafür wird, sie revolutionär zu stählen, zu erziehen und heranzubilden.

Beim Miterleben der Show erfreute es mich vor allem, dass die talentierten Ausführenden zumeist werktätige Jugendliche und Schüler sowie Studenten sind. Beim Anblick dieser Jungen und Mädchen, die alle Szenen der großen Massensport- und Kunstschau, die den Gipfelpunkt der Kunst bildet, auf hohem Niveau einwandfrei aufführen, finde ich sie rühmend und großartig. Die meisten Ausführenden der diesmaligen Show sind junge Arbeiterinnen und Arbeiter, die in Betrieben Pyongyangs und verschiedener Gebiete Maschinen bedienen, sowie Kinder und Jugendliche, die in Schulen lernen und studieren. Das besagt, dass ihr Talent dem von Spezialisten nicht nachsteht und das allgemeine Kulturniveau unserer Werktätigen und Jugend sehr hoch ist.

Das Erleben der Show erquickt und erfrischt jeden, erweckt in ihm Kraft und erfüllt ihn mit Begeisterung. Die propagandistische und erzieherische Kraft der Show „Arirang“ ist mächtig und lässt sich auch mit kulturellen Kunstwerken jeglicher Form oder Zigmillionen Vortragsmaterialien nicht messen. Die Show „Arirang“ hat die unbesiegbare Kraft des sozialistischen Korea, das von unserer Partei geführt wird, und die unerschöpfliche Kraft und Begabung unseres Volkes vor aller Welt veranschaulicht.

Wir sorgten dafür, dass die Darbietung des „Arirang“ nicht nur den Pyongyängern und Ausländern, sondern auch den Piloten und anderen Angehörigen der Volksarmee, die an der vordersten Frontlinie und auf wichtigen Posten dienen, sowie Arbeitern und anderen Werktätigen, die in Kohlen- und Erzbergwerken und anderen schweren und mühevollen Bereichen tätig sind, breit gezeigt wurde. Eigentlich sahen wir vor, „Arirang“ nur bis Ende Juni aufführen zu lassen, verlängerten aber, da Angehörige der Volksarmee und Bürger immer wieder den Wunsch äußerten, sich die genannte Show anzusehen, den Zeitraum der Aufführung und ließen „Arirang“-Züge zusammenstellen, damit die Zuschauer der Gebiete, die von Pyongyang weit entfernt liegen, diese benutzen können.

Über 4 Millionen unserer Bürger und Armeeingehörigen, Auslands-koreaner und Ausländer haben die „Arirang“-Aufführungen miterlebt. Die Resonanz aller Zuschauer soll sehr gut sein.

Die Darbietung der großen Massensport- und Kunstschau „Arirang“ übte einen großen Einfluss aus, indem sie unserer Armee und unserem Volk Siegeszuversicht und nationalen Stolz gab, und wurde zu einer mächtigen treibenden Kraft für die Vereinigung des Vaterlandes und den Aufbau einer großen aufblühenden Macht.

Wir sollten diese Show, eine wertvolle Schöpfung unserer Zeit, als einen rühmenswürdigen Staatsschatz unserer Nation wertvoll in uns bewahren und auf der Grundlage dieser Erfolge und Erfahrungen unsere Kultur und Kunst entsprechend dem Gebot des Songun-Zeitalters weiterentwickeln.

ERFÜLLEN WIR MIT STAATSBÜRGERLICHEM SELBSTBEWUSSTSEIN DIE PFLICHTEN DER BÜRGER DER REPUBLIK

**Gespräche mit verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK**

5. und 8. September Juche 91 (2002)

Die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sind dazu zu bewegen, sich tief ihrer staatsbürgerlichen Pflichten bewusst zu sein und ihnen gerecht zu werden.

Unsere Parteimitglieder und anderen Werktätigen sind ausnahmslos als ehrenvolle Bürger der Republik dazu verpflichtet, um Vaterland und Volk, Gesellschaft und Kollektiv sowie um die Vollendung der Sache der koreanischen Revolution aufopferungsvoll zu ringen.

Unsere Republik ist ein wahrhafter Staat des Volkes, in dem die Volksmassen die Herren des Staates und der Gesellschaft sind und alles ihnen dient, und die Staats- und Gesellschaftsordnung unseres Landes stellt eine höchst volksverbundene Ordnung dar, die die politischen Rechte des Volkes und seine materielle und kulturelle Wohlfahrt wahrhaft gewährleistet. In unserem Land, dessen Herren die Volksmassen sind, sind alle Angelegenheiten des Staates für das Volk bestimmt und von diesem selbst zu erledigende Sachen. Deshalb haben die Bürger der Republik die gebührende Pflicht, mit dem Bewusstsein von Hausherrn die staatsbürgerlichen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen haben mit hohem Selbstbewusstsein ihren staatsbürgerlichen Pflichten voll nachzukommen, und auf diesem Wege kommen das Erstarken und Gedeihen des Vaterlandes und das Glück des Volkes zustande.

Aber derzeit mangelt es manchen Leuten an der Bereitschaft, herrengemäß und redlich mit tiefem Bewusstsein der staatsbürgerlichen Verbindlichkeiten zu arbeiten. Einige Leute denken zuerst an ihre individuellen Interessen und weniger an die Interessen des Staates und der Gesellschaft wie auch des Kollektivs und sind nicht bereit, jede Sache als eine Obliegenheit zu betrachten, die sie als Herren des Landes und Staatsbürger selbstverständlich erfüllen sollten, und diese verantwortungsvoll zu leisten. Das hängt im Großen und Ganzen damit zusammen, dass es an Bewusstsein für die staatsbürgerlichen Verbindlichkeiten mangelt.

Zurzeit wird viel von der in sich geschlossenen Einheit geredet, aber kaum von den staatsbürgerlichen Pflichten, was nicht so sein darf. Auch die einmütige Geschlossenheit festigt sich weiter, wenn sie auf hohem Bewusstsein aller Gesellschaftsmitglieder gegenüber den staatsbürgerlichen Verbindlichkeiten beruht. Nur wenn man sich ein hohes Bewusstsein für die staatsbürgerlichen Pflichten zu eigen macht, kann man sich dazu entschließen, für sein Land und seine Heimat einsatzbereit zu leben, sich um die Partei und den Führer fester scharen und sich dem Kampf für das Erstarken und Gedeihen des Vaterlandes hingeben.

Die staatsbürgerlichen Pflichten sind keine einfachen rechtlichen Pflichten, sondern sie basieren auf Ehre und Gewissen wie auch Pflichttreue der Bürger.

Unsere Republik, das ist das ruhmreiche Kim-Il-Sung-Vaterland, das mit dem ehrwürdigen Namen unseres Präsidenten, des Gründers des sozialistischen Korea, glänzt, und das ist die unschätzbare Errungenschaft der Revolution, die von unserem Volk unter der Anleitung der Partei und des Führers mit Blut und Schweiß geschaffen und verteidigt wurde. Heutzutage demonstriert unsere Republik vor aller Welt ihre Würde, ihre Macht und ihr Ansehen als Bollwerk der Souveränität und unbesiegbare sozialistische Bastion, und ihre internationale Position und Wirkungskraft festigen sich von Tag zu Tag. Es erweist sich als große Ehre und großer Stolz unseres Volkes, als Bürger unserer Republik, des großen sozialistischen Vaterlandes der Juche-Ideologie, zu leben und an der Revolution teilzuhaben. Die Existenz unserer Republik ermöglichte es unserem Volk, das in der Vergangenheit unterdrückt, erniedrigt und missachtet wurde, zu einem mächtigen und würdevollen Volk zu werden,

das anzutasten niemand wagt, und voller Ehre und Stolz als Bürger der Republik ein sinnvolles Dasein zu führen. Nur wenn die Parteimitglieder und anderen Werktätigen von Stolz, Würde und Ehre erfüllt sind, Bürger der Republik zu sein, können sie für das Erstarke und Gedeihen unseres Landes und unserer Heimat ihren patriotischen Eifer und Aufopferungsgeist an den Tag legen.

Das Bewusstsein für die staatsbürgerlichen Pflichten kann wahrhaft und stabil nur dann sein, wenn man es sich als ein reines Gewissen und eine erhabene Pflichttreue zu eigen macht. Anderenfalls kann man sich weder wahrhaft für das Vaterland einsetzen noch die Würde und Ehre als Bürger der Republik verteidigen. Unser Vaterland ist die Wiege des wahrhaften Lebens und Glücks aller Menschen und der mütterliche Schoß, der seine glänzende Zukunft garantiert. Kim Il Sung organisierte und führte den erbitterten antijapanischen revolutionären Kampf, um das geraubte Vaterland wiederzugewinnen, stellte unser Volk als Herren des Landes heraus und gewährleistete ihm die wahren politischen Rechte und Freiheiten. Unsere Partei leitet die Staatsmacht so an, dass diese gemäß den Forderungen der fortschreitenden Revolution ihrer Rolle als Verteidiger der souveränen Rechte des Volkes und als für das Volksleben verantwortliches Familienoberhaupt gerecht werden kann, und schafft alle Bedingungen, damit jeder sich eines souveränen und schöpferischen Lebens erfreuen kann. Wahrscheinlich gibt es in der Welt niemanden wie unser Volk, das unter der Fürsorge seitens der Partei, des Führers und des Staates seine Rechte als Bürger nach Herzenslust ausübt und dabei ein glückliches Dasein führt. Sich mit aller Hingabe für die Partei und den Führer, für das dankenswerte sozialistische Vaterland zu kämpfen, muss eher zu Gewissen und Pflichttreue denn zu einer rechtlichen Verbindlichkeit werden.

Den staatsbürgerlichen Pflichten nachzukommen, ist Ausdruck edler Vaterlandsliebe, und wer ihnen treu ist, ist ein wahrhafter Patriot. Der antijapanische revolutionäre Kampf war der in der Geschichte beispiellose größte patriotische Kampf und der Patriotismus seiner Teilnehmer gilt als Inbegriff der Vaterlandsliebe. Diese und die heroischen Soldaten in der Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges, die die Traditionen des antijapanischen Kampfes übernahmen, waren flammende Patrioten,

die für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes unter Einsatz ihrer Jugend und ihres Lebens kämpften. Gegenwärtig ist ein wahrhafter Patriot in unserer Epoche derjenige, der sein Land und seine Heimat über alles wertschätzt und liebt und mit dem patriotischen Streben, unser sozialistisches Vaterland zu einer großen aufblühenden Macht zu gestalten, seiner staatsbürgerlichen Pflicht gerecht wird.

Die Parteiorganisationen sollten durch intensivierete Erziehung im Sinne der staatsbürgerlichen Verbindlichkeiten die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen dazu bewegen, sich ihrer Verantwortung und Aufgabe als Bürger der Republik tief bewusst zu sein, die Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten als großen Ruhm und Stolz anzusehen und sich mit reinem Gewissen und reiner Pflichttreue sowie patriotischem Enthusiasmus zum Kampf für das Erstarken und die Entwicklung unseres Landes und unserer Heimat einmütig zu erheben.

Heute ist die Epoche von Songun, und die erste Aufgabe der Bürger in dieser Zeit besteht in der Verteidigung des Vaterlandes. Was unserem Volk wertvoller als sein Leben ist, ist das Vaterland. Ohne Vaterland kann es weder Souveränität und Würde der Nation noch das Glück von heute und die Zukunft geben. Die Verteidigung des Vaterlandes stellt den höchsten Ausdruck der Treue zu den staatsbürgerlichen Pflichten dar. Es gibt nichts Wichtigeres und Ruhmreicheres, als das mütterliche Vaterland, das ein sinnvolles Dasein schenkt und diesem zur Ausstrahlung verhilft, unter Einsatz des Lebens zu schützen, und es gibt kein wertvolleres Leben als das dem Schutz des Landes gewidmete Leben. Es muss zu einer Forderung des edelsten Lebens eines Bürgers der Republik werden, zuerst an das Schicksal des Vaterlandes statt an sich selbst zu denken und sich der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes des Juche selbstlos zu widmen.

Die Songun-Politik unserer Partei erweist sich als der mächtigste Politikstil, der die Souveränität und Würde des Landes und der Nation zuverlässig vertritt und dem Ansehen und der Größe unseres sozialistischen Vaterlandes zur starken Geltung verhilft. Die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sind dazu verpflichtet, in aktiver Unterstützung der Songun-Führung der Partei bei der allseitigen Stärkung der Volksarmee und der ehernen Festigung der Verteidigungskraft des Landes ihren patriotischen Enthusiasmus restlos zu bekunden. Insbesondere sind die Ju-

gendlichen, die Hauptkraft der Verteidigung des Vaterlandes, dazu zu bewegen, in der Landesverteidigung die höchste Ehre und Vaterlandsliebe der Bürger zu sehen, die das Hauptgewicht auf das Militärwesen legende Idee der Partei mit der Waffe standhaft zu unterstützen und auf den Posten für die Verteidigung des Vaterlandes ihrer Jugendzeit lohnenswert Glanz zu verleihen.

Der Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht ist eine groß angelegte und fruchtbringende Sache mit dem Ziel, unsere Republik als ein unbesiegbares politisch starkes Land und ebensolche Militärmacht sowie als eine aufblühende und gedeihende Wirtschaftsmacht leuchten und das Volk ohne Neid auf nichts in der Welt wohlhabend leben zu lassen. In der Gegenwart, wo die gesamte Armee und das ganze Volk den Vormarsch für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht beschleunigen, besteht die Hauptaufgabe der Bürger darin, mit redlicher Arbeit in der Revolution und beim Aufbau ununterbrochene Erneuerungen zu bewirken und große Arbeitsleistungen zu vollbringen.

Wir sollten die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen dazu veranlassen, als Bürger der Republik mit Hingabe für ihre Arbeit, ganz egal, wo und was sie tun, auf dem von der Partei zugewiesenen Posten leidenschaftlich und aufrichtig zu arbeiten. Heutzutage gibt es in unserem Land viele wahrhafte Patrioten, die zeitlebens, ohne zwischen schmutzigen und angenehmen Arbeiten zu wählen, einzig und allein für das Vaterland und das Volk mit wahren Herzen redlich arbeiten und auf einsamen Inseln oder in abgelegenen Gebirgsorten, ganz egal, ob sie von anderen anerkannt werden oder nicht, stumm ihre Posten halten. Weil es unzählige solcher Patrioten gibt, ist unsere Republik standhaft und mächtig.

Jeder Bürger der Republik sollte jede Arbeit, die die Partei verlangt und bei der es um das Vaterland und das Volk geht, als das Ehrenvollste betrachten und sie unter Einsatz seines ganzen Wissens und Elans ehrlich leisten. Wer seine engere Heimat, wo er geboren wurde und aufwuchs, seine Straße und seinen Betrieb und Arbeitsplatz liebt und kulturvoll gestaltet und Bäume, und sei es nur einen einzigen, pflanzt und pflegt und sich somit um die Gestaltung des Vaterlandes zum wohnlichen Paradies des Volkes bemüht, kann als einer bezeichnet werden, der von Herzen das Vaterland liebt und seine staatsbürgerlichen Verbindlichkeiten voll erfüllt.

Wir sollten alle Parteimitglieder und anderen Werktätigen dazu veranlassen, von hohem staatsbürgerlichem Bewusstsein getragen die Liebe zu ihrem Betrieb, ihrem Heimatort und Vaterland zu beherzigen und ihren Wohnort und ihre Straße, ihren Betrieb und Arbeitsplatz, ihren Kreis und Bezirk und die Berge und Flüsse des Vaterlandes zu lieben sowie sich mit aller Hingabe darum zu bemühen, all diese hervorragend zu gestalten.

Das Staatsvermögen und das gesellschaftliche Gemeingut sind von unserem Volk mit Blut und Schweiß geschaffene unschätzbare Reichtümer und bilden die wertvolle Grundlage für das Erstarken und Gedeihen des Vaterlandes und das Glück des Volkes. Das gemeinsame Gut des Staates und der Gesellschaft dient dem Volk und jedem Einzelnen selbst. Jeder ist dazu verpflichtet, mit dem gemeinsamen Vermögen des Staates und der Gesellschaft schonend und liebevoll umzugehen und den Haushalt des Landes herrengemäß und sparsam korrekt zu führen.

Es erweist sich als unverletzbar staatsbürgerliche Pflicht, die Gesetze des Staates zu achten und bewusst einzuhalten. Alle Rechtsnormen und -bestimmungen unseres Landes dienen dazu, entsprechend dem Willen und den Forderungen der Volksmassen unsere Staats- und Gesellschaftsordnung zu konsolidieren und eine harmonische öffentliche Ordnung herzustellen, und stellen das von allen pflichtgemäß einzuhaltende Verhaltensreglement dar. Daher sollten alle Mitglieder der Gesellschaft die gesetzlichen Normen und Vorschriften bewusst befolgen, und niemand darf die Gesetze verletzen oder eigenmächtig handeln. Unter den Werktätigen ist die Rechtserziehung zu intensivieren und in der ganzen Gesellschaft konsequent eine Atmosphäre des Einhaltens der Gesetze einzubürgern, sodass sich alle Mitglieder der Gesellschaft zu den Gesetzen des Staates achtungsvoll verhalten und gemäß den gemeinsamen Lebensnormen der Gesellschaft und der edlen sozialistischen Lebensweise arbeiten und leben.

Wir sollten die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen dazu veranlassen, sich ihrer hohen Aufgabe vor dem Staat und dem Volk tief bewusst zu sein, durch die Erfüllung ihrer staatsbürgerlichen Pflichten zum weiteren Erstarken unseres Landes und unserer Heimat beizutragen und die Würde und Macht der unter dem Banner von Songun vorschreitenden Republik noch stärker zur Geltung zu bringen.

DIE VORTREFFLICHEN NATIONALEN TRADITIONEN UNSERES VOLKES AKTIV ZUM TRAGEN BRINGEN

**Gespräche mit verantwortlichen
Funktionären des ZK der PdAK**

8. September Juche 91 (2002)

und 2. Januar Juche 92 (2003)

Die vorzüglichen nationalen Traditionen unseres Volks müssen aktiv belebt, fortgesetzt und weiterentwickelt werden.

An die nationalen Traditionen richtig anzuknüpfen und sie aktiv zum Tragen zu bringen, ist von großer Bedeutung für die Wahrung des Nationalcharakters. Den nationalen Traditionen liegt der Nationalcharakter zugrunde. Zur Verteidigung der Souveränität des Landes und der Nation muss der eigene nationale Charakter bewahrt werden. Jede Nation vermag die Souveränität ihres Landes und ihre eigene Souveränität nicht zu schützen, wenn sie ihren Nationalcharakter nicht bewahrt, sondern heterogen wird.

Von alters her ist unser Volk aufgrund seiner Arbeitsamkeit, seiner Aufrichtigkeit, seines ausgeprägten Gerechtigkeitssinns, seiner Kühnheit, seiner Wertschätzung von Pflichttreue und seiner guten Manieren weit bekannt. Nur wenn man die guten nationalen Traditionen unseres Volkes am Leben erhält, kann man den Bürgern die Würde und das Selbstachtungsgefühl als Angehörige der koreanischen Nation tief einpflanzen und sie dazu bewegen, sich zutiefst ihrer Verantwortung und Pflicht als Angehörige dieser Nation bewusst zu sein und gewissenhaft gerecht zu werden.

Es ist ein unveränderter Kurs unserer Partei, die unserem Volk eigenen vortrefflichen nationalen Traditionen aktiv hochzuhalten. Unsere Partei wirkt stets darauf hin, dass der Nationalcharakter für wertvoll gehalten wird, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens seine Verkörperung findet und unsere schönen und edlen nationalen Traditionen fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Das Bewusstsein der nationalen Selbstständigkeit, der Nationalstolz und die Liebe zu Vaterland und Nation haben ihren Ursprung darin, dass man die ausgezeichneten Charakterzüge der eigenen Nation tief in sich bewahrt und im Alltagsleben das Nationale liebt und wertschätzt. Wer es nicht versteht, den Nationalcharakter hochzuhalten, und die angestammten Sitten und Bräuche der Vorfahren wie auch die Lebensgefühle seines Volkes außer Acht lässt, kann kein wahrer Revolutionär und Patriot werden.

Da das auswärtige Umfeld unseres Landes kompliziert ist und die Machenschaften der Imperialisten zur ideologisch-kulturellen Unterwanderung immer unverhohlener werden, könnten die Menschen, wenn wir es versäumten, die nationalen Traditionen gewissenhaft zum Tragen zu bringen, mit der dekadenten bürgerlichen Kultur und Lebensweise infiziert werden und könnte sich die gesunde und revolutionäre Lebensatmosphäre unserer Gesellschaft trüben. Wenn unser Volk die vorzüglichen nationalen Traditionen bewahrt und durch starken Nationalcharakter gekennzeichnet ist, ist es möglich, der ideologisch-kulturellen Infiltration der Imperialisten vorzubeugen und das Eindringen jedweder anders gesinnten Strömung zu verhindern.

Heute, wo sich der Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes auf einem neuen, hohen Stadium entfaltet, stellt es sich als eine noch wichtigere Frage, die schönen Sitten und Bräuche und anderen nationalen Traditionen gut zu pflegen. Unsere Nation ist eine homogene Nation, die von alters her mit einer Sprache, einem Geblüt und einer Kultur auf ein und demselben Territorium Jahrtausende lang lebt. In der Welt gibt es keine homogene Nation mit eigenem Nationalcharakter wie in unserem Land. In einer Zeit, in der unter der südkoreanischen Bevölkerung der Drang danach zunimmt, die äußeren Kräfte zurückzuschlagen und mit der Kraft unserer Nation die Vereinigung des Vaterlandes zu errei-

chen, können ihr große Kraft und großer Mut verliehen werden, wenn wir den Nationalcharakter herausheben und die nationalen Traditionen fortführen.

Wir sollten unser Augenmerk weiterhin darauf richten, die eigenen Kulturtraditionen und die schönen Sitten und Bräuche unserer Nation zu bewahren und diese entsprechend den Forderungen und Interessen unseres Volkes zum Tragen zu bringen. In den guten Sitten und Gewohnheiten, die in unserem Volk volkskundlich tradiert werden, spiegeln sich die edlen und schönen emotionalen Charakterzüge und die Mentalität unserer Nation wider.

Das Mondneujahr und andere volkstümliche Feiertage sollten würdig begangen werden.

Unser Volk beging seit eh und je den Neujahrstag nach dem Mondkalender als Feiertag zum neuen Jahr. So ist das auch in vielen asiatischen Ländern. Das Brauchtum, den Neujahrstag nach dem Mondkalender festlich zu begehen, verschwand in unserem Land nach und nach mit der Einführung des Sonnenkalenders. Festliches Begehen des Sonnenneujahrs ist europäisch. Meines Erachtens ist es empfehlenswert, künftig den Neujahrstag nach dem Sonnenkalender wenig und den nach dem Mondkalender groß zu feiern.

Wir sollten nicht nur das Mondneujahr, sondern auch andere volkstümliche Feiertage, darunter den 15. Januar und den 15. August nach dem Mondkalender, bedeutungsvoller begehen und so die unserer Nation eigenen Kultur- und Lebenstraditionen besser zum Tragen bringen.

Die traditionellen Unterhaltungsspiele sind zu fördern. Sie sind gesellige Veranstaltungen, die nicht nur artenreich und vielfältig sind, sondern auch wegen ihrer jeweiligen Eigenartigkeit von unserem Volk gern betrieben werden. Die Förderung dieser Spiele erhöht die nationale Würde und die nationale Selbstachtung des Volkes und begünstigt auch die Herstellung eines kulturell-emotionalen Lebensklimas in der ganzen Gesellschaft.

Die Kinder sollten viel traditionelle Spiele betreiben. Früher gab es viele Spiele, denen Kinder gern nachgingen, aber derzeit sind kaum solche Spiele zu sehen, es erscheinen auch kaum Bücher über Belustigungsspiele der Kinder. Die Kinder sind dazu zu motivieren, öfter tradi-

tionelle Spiele wie Drachensteigenlassen, Kreiselspiel, Federballspiel mit den Füßen, Schlittenfahren, Seilspringen, Versteckspiel und Stockschlagen zu spielen.

Unser Land wurde seit alten Zeiten als Land des Anstands im Osten bezeichnet. Es ist eine schöne Sitte und Tradition unserer Nation, die Anstands- und Höflichkeitsregeln und die Moral gewissenhaft zu wahren. Unsere Bürger sind dazu anzuhalten, wie es sich für Menschen im Land des Anstandes im Osten gehört.

Es sind von alters her überlieferte schöne moralische Eigenschaften unseres Volkes, die Kinder zu lieben, das Alter zu ehren, für die Kameraden tiefe Gefühle zu hegen, den Nachbarn zu helfen und miteinander in Frieden und Eintracht zu leben. Wir sollten solche moralischen nationalen Charakterzüge entsprechend der heutigen Realität fortführen und weiterentwickeln.

Man kann es als eine nationale Tradition ansehen, dass die Schüler ihre Lehrer achten. Zu erreichen ist, dass sich in der Gesellschaft eine Atmosphäre durchsetzt, in der die Absolventen ihre Schule lieben und ihre Lehrer ehren. Die Funktionäre sollten sich durch Charakterzüge auszeichnen, die Schulen, die sie besucht haben, und ihre ehemaligen Lehrer nicht zu vergessen und an sie zu denken. Die Gesellschaft wird mit einer edleren und reicheren Emotion erfüllt sein, wenn die Funktionäre aus eigenem Antrieb ihre ehemaligen Schulen aufsuchen, an ihre früheren Lehrer Briefe schreiben, ihnen schriftlich zum Geburtstag gratulieren oder Blumensträuße schicken.

Den Eltern ist Achtung entgegenzubringen und in den Familien sind die Anstands- und Höflichkeitsregeln korrekt zu befolgen. Die Kinder sollten in der Familie auf die ehrlichen und richtigen Worte ihrer Eltern hören und ihnen folgen, aber das ist nicht der Fall. Ich habe sagen hören, dass nicht wenige junge Männer und Frauen ohne Zustimmung der Eltern nach ihrer Willkür heiraten. Früher war es gang und gäbe, dass die Kinder erst nach Einholung der Einwilligung ihrer Eltern den Bund fürs Leben schlossen, ganz zu schweigen davon, dass sie sich scheiden ließen. In unserem Land bestand von jeher die gute Sitte, dass man sich nach der Heirat nicht wieder trennte. Trat in einer Familie eine Ehescheidung auf, wurde dies als eine Blamage für die Familie angesehen

und die Betreffenden konnten nicht erhobenen Hauptes gehen. Aber derzeit vermisst man dies. Es treten unter den Frauen auch Erscheinungen auf, dass sie sich nicht fürsorglich um ihre Schwiegereltern kümmern. Durch die Intensivierung der Erziehungsarbeit unter den Menschen ist zu erreichen, dass keine Verstöße gegen die familiären Anstands- und Höflichkeitsregeln auftreten.

Man sollte bei der Begrüßung nicht einander die Hand drücken, sondern auf unsere Weise eine Verbeugung machen. Die Begrüßung mit Neigen des Kopfes ist eine eigene Begrüßungsmethode unseres Landes und besser als der Händedruck. Manche Leute sagen, wer nicht die Hand reiche, sei unhöflich, was ein Irrtum ist. Der Händedruck ist eine Begrüßungsform, die aus Europa eingedrungen ist, und auch in hygienischer Hinsicht nicht gut. Es gilt, unter unseren Menschen die Gewohnheit des Händedrucks abzulegen und die koreanische Begrüßungsweise aktiv zu fördern.

Die Sprache ist eines der Hauptmerkmale der Nation, und das Sprachleben wirkt bedeutend auf die Weiterentwicklung der Nationalkultur und die Bewahrung des Nationalcharakters ein. Im Sprachleben sind unsere Sprache und die Kultursprache aktiv zum Tragen zu bringen. Unsere Standardkultursprache ist die Sprache von Pyongyang. Das vor langer Zeit aufgestellte Prinzip des Kulturlebens ist es, das Pyongyangische zu sprechen. Zu verhindern ist, dass sich in unsere Sprache Fremdwörter und Wörter hineinmischen, die nicht zur Hochsprache gehören. Wir sollten auch im Sprachleben konsequent den Juche- und Nationalcharakter zur Geltung bringen.

Es kommt darauf an, die nationalen Trachten und Speisen aktiv zu fördern und weiterzuentwickeln. Der nationale Charakter äußert sich zwar im Sprachleben und in den eigenständigen Anstands- und Höflichkeitsregeln, aber noch deutlicher in den Trachten und den Speisen.

Man sollte gern Nationaltracht tragen. Die koreanische Kleidung, unsere Nationaltracht, ist schön anzusehen und bequem tragbar. *Chima* (Rock) und *Jogori* (kurze westenartige Bluse), die von unseren Frauen getragen werden, sind vor aller Welt rühmend wert. Von alters her fertigten sie sich *Chima* und *Jogori* in klaren und anmutigen Naturfarben an. Aber derzeit meiden sie möglichst diese Tracht und ihre Aufmachung

wird seltsam artfremd. Die Leute gehen nicht gern in Nationaltracht, sondern ziehen bunte Kleider vor, was ein Problem ist, über das man nicht einfach hinwegsehen darf. Dass die Nationaltracht nicht gern getragen wird, kann als Ausdruck von fehlendem Nationalbewusstsein bezeichnet werden.

Unter Frauen ist aktiv zu fördern, dass sie koreanische *Chima* und *Jogori* tragen, die graziös und schön anzusehen sind. Dann sehen sie adrett und sauber aus. Es ist empfehlenswert, dass die Studentinnen in *Chima* und *Jogori* und auch die Frauen im diplomatischen Bereich würdevoll in koreanischer Tracht gehen. Bezüglich des Tragens von Nationaltracht haben die Massenorganisationen die Erziehungsarbeit zu verbessern, und in den Familien sollten die Eltern auf ihre Kinder erzieherisch einwirken, sodass die Bürger, wenn sie sich was anziehen, koreanische Kleidung tragen und voller Stolz und Würde leben.

Zurzeit bringen unsere Menschen die nationalen Bräuche etwa bei der Zubereitung von Nationalgerichten nicht zum Tragen, sondern vernachlässigen diese. Durch Ignorieren dieser Gerichte könnten die nationalen Bräuche im Speiseleben verschwinden. In der Tat gibt es in unserem Land viele einzigartige nationale Gerichte. Die *Pyongyanger Raengmyon* (kalte Nudeln) sind unser einzigartiges nationales Gericht, das seit eh und je berühmt ist. Pyongyang ist seit alters her wegen der *Raengmyon* bekannt, und das Restaurant Okryu hat dank den *Pyongyanger Raengmyon* in der Welt einen Namen. Man isst *Chalttok* (Klebreiskuchen), wofür Klebreis gestampft wird, und *Kuksu* (Nudeln), die im Sitzen auf einer Presse gepresst werden, was auch eine eigentümliche Sitte unseres Landes ist; und es ist ebenfalls eine nationale Sitte unseres Volkes, am Tag der Wintersonnenwende Reisbrei mit Asukibohnen zuzubereiten. *Kimchi* (eingemachtes Gemüse) gehört zu den Nationalgerichten, die unsere Nation am liebsten mag. Unsere Bürger freuen sich, wenn auf dem Esstisch *Kimchi* serviert ist. Es gilt, *Kimchi*, *Ttok* (Reiskuchen), *Kuksu* und andere Nationalgerichte, die unser Volk am meisten bevorzugt, aktiv zu fördern und diese leicht und appetitlich zuzubereiten.

Zwecks Weiterentwicklung der Nationalgerichte sind die tradierten Nationalgerichte aktiv zu fördern und unablässig auch neue Gerichte zu erfinden. Wenn wir neue Nationalspeisen verallgemeinern, werden die-

se in der nach uns folgenden Generation als Nationalgerichte der Nachwelt überliefert werden. Es ist notwendig, mit *Toenjang* (fermentierte Sojapaste), die bei unserem Volk beliebt ist, verschiedene Speisen zuzubereiten und breit zu popularisieren und durch Organisierung von Kochwettbewerben u. Ä. die nationale Küche weiterzuentwickeln.

Bei der Fortführung und Weiterentwicklung der nationalen Traditionen müssen die Bräuche, die die gesellschaftliche Entwicklung behindern und dem Streben des Volkes widersprechen, wie sehr sie sich über viele Generationen hinweg auch verfestigt haben mögen, in die richtige Bahn gelenkt werden. In den Lebensgewohnheiten und -sitten, die seit je überliefert werden, gibt es nicht wenig Feudalistisches und Abergläubisches und anderes Altes und Rückständiges. Man darf nicht unter Berufung darauf, die nationalen Traditionen zur Geltung bringen zu wollen, archaisieren. Das Rückständige und das, was dem Bestreben des Volkes widerspricht, müssen über Bord geworfen und das Progressive und Volksverbundene entsprechend der heutigen Realität fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Erst dann können eine neue nationale Kultur und eine Lebensatmosphäre geschaffen werden, die der nationalen Mentalität und den Lebensgefühlen des Volkes entsprechen.

Es ist wichtig, im Bereich der Literatur und Kunst den Nationalcharakter gewissenhaft zum Tragen zu bringen.

Das Staatliche Folkloreensemble machte die vortrefflichen Tanzrhythmen unserer Nation ausfindig und bot anmutig in *Kkorichima* (Wickelrock) koreanische Tänze voller Begeisterung und Schwung dar, was ich erlebte und bezaubernd fand. Bei den koreanischen Tänzen bildet Grazie den springenden Punkt. Der koreanische Tanz darf niemals indifferent sein, sondern muss seine national eigentümliche Eleganz gut zum Tragen bringen. Auch die Kostüme der Volkstänze müssen ihre eigenen Merkmale entfalten.

Die Volkslieder sind zu fördern. Sie verbreiten das Flair der Nation und sind von tiefem Inhalt. Sie spiegeln treffend die nationale Emotion und das Lebensgefühl unseres Volkes wider, weshalb sie umso angenehmer zu hören sind, je öfter sie man hört. Das Volkslied ist solo und im Ensemble zu singen, und es müssen mehr Volkslieder gesammelt, geordnet und in einzigartiger Form gekonnt gestaltet werden.

Die nationalen Musikinstrumente sind zweckentsprechend zum Tragen zu bringen. Sie entsprechen den eigentümlichen Lebensgefühlen und der Mentalität der koreanischen Nation und haben hervorragende Traditionen, die sich durch die Liebe des Volkes lange Zeit entwickelten. Aber derzeit finden diese kaum Verwendung. Früher wurden Volkslieder wie „Sinau“, gestaltet in Spiel mit nationalen Instrumenten und in Chorgesang, gern gehört, aber derzeit sind solche Weisen kaum zu hören.

Im künstlerischen Bereich gilt es, die nationalen Musikinstrumente aktiv zum Tragen zu bringen und insbesondere das *Kayagum* (Zupfinstrument) zu fördern. Das A und O im *Kayagum*-Spiel ist das Tremolo. Das *Kayagum*-Spiel hat erst Faszinierendes, wenn das Tremolo geschickt zum Tragen kommt, aber in jüngster Zeit spielt man *Kayagum* wie eine Harfe und denkt dabei nur daran, die Harmonie zu sichern. Als man einst „Wachposten im Frühling“ in *Tanso* (kurze Bambusflöte)-Solo interpretierte, kam bei der Begleitung mit *Kayagum* das Tremolo hervorragend zur Geltung, sodass das nationale Kolorit stark abstach. Das *Kayagum* ist ein eigenes Musikinstrument unserer Nation, weshalb bei seinem Spiel durch gekonntes Tremolo das nationale Timbre zur Geltung kommen muss.

Es ist unerlässlich, unsere Literatur und Kunst aus der Periode der Aufklärung gezielt zu untersuchen, die vortrefflichen nationalen Emotionen darin ausfindig zu machen und sie entsprechend dem modernen Schönheitssinn weiterzuentwickeln. Unter den Literatur- und Kunstwerken aus dieser Zeit gibt es wehmütige und kummervolle Werke, die über die grausame Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus klagen, wie auch Werke, die mit der unserer Nation eigenen kulturellen Emotion erfüllt sind. Was allein die Lieder aus der Aufklärungsperiode anbelangt, haben sie aufgrund der durch die Epoche bedingten Beschränktheit zwar keine revolutionäre Idee wie die heutigen Weisen, beinhalten aber den Groll unserer des Landes beraubten Nation, ihren Widerstandsgeist gegen die Aggressoren, ihre Heimatliebe und ihre eigene Emotion. Aber einst hatten Leute, die nicht einmal wussten, was Lieder aus der Aufklärungsperiode sind, diese Weisen für schlecht gehalten und verboten, sie zu singen. Das betraf auch die Lieder „Abgefallene Blüten auf dem fließenden Wasser“ und „Der tränenvolle Tuman-Fluss“.

Die Lieder aus der Aufklärungsperiode sind Massenlieder, die unter dem Volk breit gesungen wurden, weshalb das Singen dieser Weisen nicht zu einem Problem werden kann. Wir sollten vor allem die falsche Einstellung zu ihnen berichtigen.

Uns obliegt es, die vorzüglichen nationalen Traditionen in verschiedenen Formen und mit vielfältigen Methoden breit vorzustellen und zu propagieren. Wir sollten unseren Bürgern unsere eigenständigen nationalen Traditionen nahebringen und sie dazu anhalten, diese zu fördern. Es gilt, über Publikationen und Fernsehsender die Werktätigen mit Lebensbräuchen und -sitten unserer Nation breit bekannt zu machen. Man sollte ihnen auch allgemeine Kenntnisse darüber vermitteln, welche Gepflogenheiten unsere Nation in der äußeren Aufmachung und bei der Gestaltung des Speiseplans hat, welche volkstümlichen Feste es gab, welche Speisen zubereitet wurden und wie volkstümliche Spiele ausgeführt wurden. Auf die Bürger ist einzuwirken, dass sie anlässlich volkstümlicher Feiertage und an arbeitsfreien Tagen öfter Folklore- und Geschichtsmuseen aufsuchen. Dann werden sie die lange Geschichte und Tradition ihrer Nation sowie deren Lebensbräuche und -sitten gründlicher kennen lernen und das nationale Selbststichtungsgefühl und den patriotischen Geist tiefer in sich bewahren. Auch die Fachwelt hat ihre Studien über die Gepflogenheiten und Sitten unserer Nation zu vertiefen und darüber mehr praktisches Wissen vermittelnde Schriften zu verfassen und herauszugeben.

Alle Funktionäre und anderen Werktätigen und die heranwachsende neue Generation sollten sich in den vorzüglichen Bräuchen und Traditionen unserer Nation auskennen, sie richtig zum Tragen bringen und dadurch mit dem Geist der Bevorzugung der koreanischen Nation der Würde und Vortrefflichkeit der Nation zur weiteren Ausstrahlung verhelfen.

**ANTWORT AUF EINE FRAGE DES
LEITERS DER JAPANISCHEN
NACHRICHTENAGENTUR
KYODO TSUSHIN**

14. September Juche 91 (2002)

Ich danke Ihnen, dass Sie mir vor dem Besuch des Ministerpräsidenten Koizumi Junichiro in unserem Land einige Fragen schriftlich eingereicht haben.

Verschiedene in Ihren Fragen angesprochene Probleme stehen zur Erörterung bei meinen bevorstehenden Begegnungen und Verhandlungen mit Ministerpräsident Koizumi, weshalb ich nur die Frage bezüglich der koreanisch-japanischen Beziehungen beantworten möchte.

Das Augenmerk der Welt konzentriert sich gegenwärtig auf Korea, und große Aufmerksamkeit wird den kommenden Begegnungen und Gesprächen zwischen mir und Herrn Koizumi geschenkt.

Korea und Japan sind geografische Nachbarn und stehen seit undenklichen Zeiten miteinander in Kontakt und Verbindung. Aber im verflorbenen Jahrhundert befanden sich die koreanisch-japanischen Beziehungen aufgrund von Zwist und Konfrontation in einem äußerst anormalen Zustand. Die über 50 Jahre nach dem Krieg andauernde anormale Beziehung zwischen Korea und Japan bringt in jeder Hinsicht beiden nur Nachteile ohne einen einzigen Vorteil. Die Normalisierung dieser Beziehungen und die Entwicklung einer Beziehung gutnachbarlicher Freundschaft entsprechen den Wünschen und Interessen der Völker beider Länder und erweisen sich als eine unaufschiebbare Forderung der Zeit.

Korea und Japan dürfen als asiatische Länder nicht nahe oder ferne Länder sein, sondern müssen in Frieden und Eintracht als nahe und vertraute Nachbarländer leben und koexistieren und gemeinsames Gedeihen anstreben. Das ist unser Wille und unveränderter Standpunkt.

Die Normalisierung der anormalen Beziehungen zwischen Korea und Japan ist eine historische Aufgabe, die heute den Politikern beider Länder auferlegt ist. Zwischen beiden Ländern wird es keine unlösbaren Probleme geben, wenn die verantwortlichen Politiker für die Wünsche und Interessen ihrer Völker und die Erfüllung ihrer hehren Mission vor der Geschichte von hoher Warte aus mit Entschlossenheit zupacken.

Demnächst wird Ministerpräsident Koizumi Pyongyang besuchen. Das wird zu einem Epoche machenden Anlass für die Normalisierung der koreanisch-japanischen Beziehungen werden. Ich begrüße Ministerpräsident Koizumis Besuch in unserem Land und bin davon überzeugt, dass unsere bevorstehenden Begegnungen und Verhandlungen gute Resultate bringen werden. Wir sollten durch den gemeinsamen Willen und gemeinsame Anstrengungen, die koreanisch-japanischen Beziehungen egal auf welche Weise zu verbessern, ein neues Kapitel in der Geschichte der Beziehungen zwischen beiden Ländern aufschlagen.

Das Hauptproblem, das bei der Normalisierung dieser Beziehungen zu klären ist, besteht darin, die unangenehme Vergangenheit, die zwischen beiden Ländern ziemlich verwickelt ist, völlig zu bereinigen. Wenn wir die Geschichte des Grolls, der sich über ein ganzes Jahrhundert angehäuft hat, unter den Teppich kehren, kann weder die Normalisierung der zwischenstaatlichen Beziehungen verwirklicht noch eine Beziehung der gutnachbarlichen Freundschaft aufgenommen werden. Zum Zweck der Vergangenheitsbewältigung muss Japan mit Rücksicht auf das Unglück, das es über unser Volk gebracht hat, und die Schäden, die es ihm zugefügt hat, aufrichtig Abbitte leisten und auch die Frage der Entschädigung angemessen klären. Weil eben diese Hauptfragen bisher keine Lösung fanden, konnten die Beziehungen zwischen beiden Ländern keine Verbesserung erfahren, wodurch verschiedene komplizierte Probleme entstanden.

Gegenwärtig verleumden beide Staaten einander wegen kleinlicher Probleme und treten auf der Stelle, aber diese Fragen werden mühelos

gelöst werden können, wenn sie die Beziehungen zueinander verbessern und sich gegenseitig vertrauen.

Lassen sich die anormalen Beziehungen zwischen Korea und Japan regeln, kann u. a. auch die Sicherheitsfrage, um die die Japaner besorgt sind, nicht zu einem Problem werden. Allem Anschein nach strapazieren sie angesichts der erstarkenden Verteidigungskraft unseres Landes sehr ihre Nerven, aber unsere Verteidigungspolitik ist durch und durch auf den Selbstschutz ausgerichtet. Unsere Streitkräfte sind gegenüber jenen, die uns antasten, erbarmungslos, aber wir wenden niemals gegen jene, die uns nicht anrühren, egal wer sie sind, Waffengewalt an. Wenn Japan uns nicht anfeindet und sich uns gegenüber freundschaftlich verhält, braucht es über die Verstärkung unserer Landesverteidigungskraft nicht im Geringsten besorgt zu sein.

Abschließend fragten Sie mich danach, ob ich die Absicht hätte, Japan einen Besuch abzustatten. Meines Erachtens kann es keinen Grund dafür geben, Japan nicht zu besuchen, wenn die Beziehungen zwischen beiden Ländern normalisiert werden und sich gut entwickeln.

Bei dieser Gelegenheit bitte ich Sie, dem japanischen Volk meinen Gruß zu übermitteln, nämlich, dass ich ihm Frieden und Gedeihen wünsche.

**MIT DEM REVOLUTIONÄREN GLAUBEN,
WILLEN UND BEHERZTHEIT DES
GROSSEN FÜHRERS EINEN NEUEN
WEG DES SIEGES ERÖFFNEN**

**Gespräch mit verantwortlichen
Funktionären des ZK der PdAK**
25. November Juche 91 (2002)

Heute ist der Tag, an dem sich die historische Rede Kim Il Sung's „Zur Überwindung der entstandenen schwierigen Lage und zur Fortentwicklung der Revolution“, gehalten auf der in Nanpaizi abgehaltenen Konferenz der militärischen und politischen Kader der Koreanischen Revolutionären Volksarmee (KRVA), zum 64. Male jährt. Anlässlich dieses Tages wurde im Zentralen Fernsehen der 17. Teil des Erinnerungsdokumentarfilms „Für die Wiedergeburt des Vaterlandes“ ausgestrahlt.

Heute habe ich mir mit Ihnen diesen Teil angeschaut, und ich gewann dabei viele neue Eindrücke und seine Nachwirkung wird immer größer. Immer, wenn die Situation kompliziert und schwierig ist, blicke ich auf die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung's zurück und schöpfe neue Kraft und Mut. Auch heute empfand ich beim Miterleben dieses Streifens in tiefster Seele erneut seinen unerschütterlichen Glauben an den Sieg der Revolution, seine innere Haltung und seinen unbeugsamen revolutionären Geist und entschloss mich fester denn je, unsere von ihm eingeleitete revolutionäre Sache – welche Prüfungen und Hindernisse auch vor mir stehen mögen – bis ins Letzte zu vollenden.

Es gibt in der Welt niemanden, der in Überzeugung, Willen und Beherztheit Kim Il Sung gleichkommt. Er war nicht nur ein herausragen-

der Denker und Theoretiker, großer Politiker und eiserner Heerführer, sondern auch der Glaubens- und Willensstärkste sowie ein Mann mit größtem Mut.

Der schwere Marsch von Nanpaizi bis Beidadingzi war, wie der genannte Film zeigt, die erbittertste und härteste Prüfung. Dieser Marsch, bei dem man die Aggressoren des japanischen Imperialismus, die unter Mobilisierung von hunderttausenden Soldaten Tag und Nacht hartnäckig angriffen, zurückschlug und nur schrittweise vorwärtsgehen konnte, war ein schwerer und harter Marsch, weil sich die alle menschlichen Vorstellungen übertreffende, schneidende Kälte und die Knappheit an Proviant überschritten; fürwahr war der schwere Marsch ein Entscheidungskampf der Geschichte, bei dem es darum ging, ob unsere heilige Revolution für die Wiedergeburt des Vaterlandes untergeht oder voranschreitet. Aber Kim Il Sung überwand trotz derart harter Bewährungsproben alle auftretenden Schwierigkeiten mit verwegener Beherztheit, dass es einen Weg zur Rettung gibt, wenn auch der Himmel einstürze, mit der unerschütterlichen Überzeugung vom Sieg und mit dem starken Willen, dass wir den Feind besiegen werden, auch wenn wir tausend Tode sterben, und die Wiedergeburt des Vaterlandes erreichen, und beendete siegreich den schweren Marsch.

Kim Il Sung führte mit solchem Glauben, Mut und Willen nicht nur den antijapanischen revolutionären Kampf zum Sieg, sondern auch die Neugestaltung des Vaterlandes, den Vaterländischen Befreiungskrieg und den sozialistischen Aufbau zu glänzenden Siegen, indem er aller Hindernisse und Prüfungen Herr wurde. In diesem Sinne kann man die Geschichte seines revolutionären Wirkens als die Chronik seines Glaubens und Willens sowie seiner Beherztheit bezeichnen.

Glaube an die Revolution, Beherztheit und unbeugsamer revolutionärer Geist scheinen die Wesensart unserer Familie in Mangyongdae zu sein. Im besagten Dokumentarfilm ist auch ein Material darüber zu sehen, dass Japaner die über 60-jährige Großmutter Ri Po Ik in die Gegend des Paektu-Gebirges und der Mandschurei verschleppten und allerlei Gewalt gegen sie anwandten, um Kim Il Sung durch sie umstimmen zu lassen. Jedes Mal, wenn die Feinde gegen sie so vorgingen, donnerte die Großmutter: Denkt daran, dass ihr nicht mit heiler Haut davonkom-

men könntet, wenn ihr mich nur antastet. Mein Enkel wird euch nicht ungeschoren lassen. So schüchterte sie ein. Ihre innere Haltung war ungewöhnlich. Kim Il Sung sagte, seine Großmutter Ri Po Ik war zwar keine Berufsrevolutionärin, sondern lediglich eine alte Dorffrau, die weder lesen noch schreiben konnte, da ihr der Zugang zur Bildung versperrt war, aber stark von der Idee der Liebe zu Vaterland, Nation und Volk, für das Land und das Volk auch das Leben ohne Zögern hinzugeben, beseelt war, und sie war überaus stolz darauf, dass ihre Kinder und Enkel den Weg zur Wiedererlangung des Landes beschritten, und gab ihnen aktiv Mut.

Die Revolution wird nicht nur mit Wissen und Worten, sondern mit Überzeugung und Willen durchgeführt. Das zeigt anschaulich das Beispiel des Verräters Ri Jong Rak im obigen Dokumentarfilm. Ri Jong Rak war, wie Kim Il Sung bemerkte, als Revolutionär mit eigener Meinung aus der Zeit des Verbandes zur Zerschlagung des Imperialismus im Militärwesen bewandert, für neue ideologische Strömungen aufgeschlossen und wurde für eine verantwortungsvolle Stellung der Koreanischen Revolutionsarmee empfohlen. Aber er dachte aufgrund der fehlenden Überzeugung und Gesinnung, als die Revolution härter wurde und einer Prüfung ausgesetzt war, nicht daran, diese zu bestehen, sondern kapitulierte vor den Feinden und übte Verrat.

Die historische Erfahrung zeigt, dass in einer Zeit, in der die Situation günstig ist und die Revolution Sieg auf Sieg erringt, keine schwankenden und dekadenten Elemente entstehen, aber solche Elemente und auch Verräter entstehen, wenn die Lage ungünstiger wird und die Revolution sich vor Prüfungen und Schwierigkeiten gestellt sieht. In der Zeit des vergangenen Schweren Marsches und des Gewaltmarsches, in der die Isolierungs- und Strangulierungsmachenschaften der imperialistischen Reaktion ihr äußerstes Maß erreichten, gingen auch aus unseren revolutionären Reihen Defätisten, Schwankende, Verräter und Renegaten hervor. Man muss die fortschrittliche Ideologie zu einer unerschütterlichen Gesinnung machen, ihre Aneignung nur als reines Wissen nützt zu nichts. Ideologie, die nicht zu einer unerschütterlichen Überzeugung geworden ist, kann leicht entarten, und wenn die Ideologie entartet ist, wird man zu einem Auswurf der Menschheit wie Ri Jong Rak. Revolution ist Glaube, Wille und Mut. Man vermag die Revolution, die alle Wogen und Stürme

zu bezwingen hat, nicht durchzuführen, wenn man einen labilen Glauben und Willen hat und ohne inneren Halt ist. Das ist eine eiserne Wahrheit, die ich mir nach dem Verlust Kim Il Sung's in Verantwortung des Schicksals des Vaterlandes und der Nation, den Hügel der bitteren Tränen überschreitend, zu Herzen genommen habe.

Mit der festen Überzeugung vom Sieg und der Beherrztheit, dass es in der Welt keinen gibt, der dem auf den Tod Gefassten gewachsen ist, führe ich gegenwärtig die Revolution und den Aufbau. Glaube, Wille und Mut unserer Partei bedeuten ein Schwert zu ziehen, wenn der Feind einen Dolch in die Hand nimmt, und ihm eine Kanone entgegenzusetzen, wenn er ein Gewehr nimmt. Wir konnten in den derart erbitterten antiamerikanischen Auseinandersetzungen Siege erreichen und den Sozialismus zuverlässig verteidigen, was ebenfalls auf den genannten Glauben, Willen und Mut zurückzuführen ist. Die Auseinandersetzung mit den Feinden kann als ein Kampf des Glaubens, Willens und Mutes bezeichnet werden. Es gibt in der Welt nichts zu befürchten und nichts Unmögliches, wenn man einen festen Glauben, Willen und Beherrztheit hat. Wir können jede Herausforderung der Feinde durchkreuzen und unbedingt auf diesem Boden eine große aufblühende sozialistische Macht errichten und unsere revolutionäre Sache vollenden, wenn das ganze Volk des Landes den gleichen Glauben und die Beherrztheit hat, welche Kim Il Sung auszeichnen und von unserer Partei fortgesetzt werden.

Unter den Parteimitgliedern, den Armeeingehöriigen, den parteilosen Werktätigen und den Jugendlichen ist das Studium der Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung's weiterhin zu verstärken.

Seine Geschichte ist die Wurzel unserer Partei und Revolution und ihr dauerhafter Grundstein. Diese Geschichte setzt sich auch heute dank unserer Partei weiter fort und erfreut sich ewiger Lebenskraft. Diese Geschichte ist bis zum Ende zu verfechten und zu verteidigen und erstrahlen zu lassen, worin eben die feste Garantie für den Triumph unserer Revolution besteht.

Die Intensivierung des Studiums der Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung's erweist sich unter den heutigen Verhältnissen, unter denen sich in der Revolution ein Generationswechsel vollzieht und eine neue Generation als Herr des Landes auftritt, als eine überaus wich-

tige Frage. In unserem Land bildet heute die neu herangewachsene junge Generation die Hauptkraft der Revolution und des Aufbaus. Wenn unter den Angehörigen dieser Generation das Studium der genannten Geschichte vernachlässigt wird, wissen sie womöglich nicht darüber Bescheid, wie unsere sozialistische Gesellschaftsordnung errichtet wurde, und können sie keine feste Gefasstheit darauf, das sozialistische Vaterland mit dem Leben zu verteidigen, und keine entsprechende Überzeugung haben. Das Studium der genannten Geschichte muss mit dem Generationswechsel in der Revolution und der Vertiefung und Weiterentwicklung der Revolution weiter aktiviert werden.

Die heutige Lage unserer Revolution ist nach wie vor kompliziert und zugespitzt. Die US- und japanischen Imperialisten und die anderen Reaktionäre manövrieren verzweifelter denn je, um unser Land zu isolieren und zu strangulieren. In der jüngsten Zeit erklärten die US-Imperialisten sogar das Koreanisch-Amerikanische Rahmenabkommen einseitig für nichtig und schlugen einen nuklearen Rummel und treiben die Situation in unserem Land an den Rand eines Krieges, und die rechten Reaktionäre Japans versteigen sich sogar zu dem Affront, dass sie zu einem Krieg gegen unser Land bereit seien. Wir fürchten uns zwar nicht vor den Machenschaften der US- und japanischen Imperialisten, müssen aber darauf gefasst sein, dass künftig eine härtere Prüfung als in der Zeit des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches uns heimsuchen könnte. Die Parteiorganisationen und die politischen Organe haben das Studium der Geschichte der revolutionären Tätigkeit Kim Il Sungs zu verstärken, sodass alle Parteimitglieder, Armeeingehörigen, parteilosen Werktätigen und Jugendlichen – welche harten Bewährungsproben und Schwierigkeiten uns den Weg auch versperren mögen – den festen Glauben und Mut haben, aus dem Entscheidungskampf gegen die Feinde als endgültiger Sieger hervorzugehen.

Sie sollten sich ständig substanziell mit dem Studium der Chronologischen Bildtafeln zur Geschichte des revolutionären Wirkens des Genossen Kim Il Sung befassen. Diese Tafeln sind ein gutes Lehrmaterial, das die glorreiche Geschichte seiner revolutionären Tätigkeit anschaulich darstellt. Ich machte mir seit Langem viele Gedanken darüber, auf welche Weise man die ganze Gesellschaft mit dem revolutionären Ideengut

Kim Il Sung's wappnen könnte, und stellte mir diese Frage vom Beginn meiner Tätigkeit im ZK der PdAK an als eine Lebensaufgabe. Offen gesagt verlief in der Anfangszeit meiner Tätigkeit im ZK der Partei die Erziehungsarbeit für die Ausrüstung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit den revolutionären Ideen Kim Il Sung's sehr schleppend und passiv. Die parteifeindlichen und konterrevolutionären Elemente, die Mitte der 1960er Jahre in unserer Partei auftraten, entstellten und verleumdeten die von Kim Il Sung begründeten revolutionären Traditionen und versuchten hinterhältig, revisionistische und feudal-konfuzianische Ideen zu verbreiten. Nachdem diese Elemente auf der 15. Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode aus der Organisation ausgeschlossen worden waren, traf ich eine Epoche machende Maßnahme, um deren schädliche Nachwirkungen zu beseitigen und in der ganzen Partei das einheitliche ideologische System durchzusetzen. Ich ließ einerseits einen energischen ideologischen Kampf zur Liquidierung des von den obigen Elementen verbreiteten ideologischen Giftes entfalten und andererseits unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die Erziehungsarbeit in der einheitlichen Ideologie auf einem neuen, höheren Niveau offensiv voranbringen. Einer der seinerzeit eingeleiteten Schritte bestand darin, das Kabinett zum Studium der Geschichte der PdAK in Kabinett zum Studium der Geschichte des revolutionären Wirkens des Genossen Kim Il Sung umzubenennen, die chronologischen Bildtafeln zur Geschichte seines revolutionären Wirkens, die diese Geschichte historisch umfassend widerspiegeln, neu herauszugeben und diese in den erwähnten Kabinetten anzubringen. In unserem Land sind derzeit überall Kabinette zum Studium der Geschichte des revolutionären Wirkens des Genossen Kim Il Sung eingerichtet, und in der Volksarmee sind in allen Erziehungskabinetten der Kompanien die Chronologischen Bildtafeln zur Geschichte des revolutionären Wirkens des Genossen Kim Il Sung angebracht. Der Betrieb der besagten Studien- und Erziehungskabinette ist entsprechend den Forderungen der fortschreitenden Revolution zu verbessern und zu intensivieren, damit die Parteimitglieder, Armeemitglieder, parteilosen Werktätigen und Jugendlichen sich die Geschichte der revolutionären Tätigkeit Kim Il Sung's systematisch, allseitig und tiefgründig aneignen.

Man sollte dafür sorgen, dass die Erinnerungen Kim Il Sung's gewissenhaft studiert werden. Sie sind eine Gesamtdarstellung der Geschichte seines revolutionären Wirkens. Durch gezieltes Studium der genannten chronologischen Bildtafeln und der oben genannten Erinnerungen kann man sich mit der Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung's in größerer Breite und Tiefe vertraut machen. In den Erinnerungen Kim Il Sung's stehen Materialien über seine revolutionäre Tätigkeit und Geschichten über wirklich gelebt habende Personen und Begebenheiten historisch eindrucksvoll geschildert. Sie beinhalten Prinzipien der Revolution wie Kampf und Leben, weshalb jeder ihrer Leser sich leicht mit der Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung's vertraut machen kann und tiefe Eindrücke gewinnt. Das besagt, dass seine Erinnerungen eine überaus große beeinflussende und überzeugende Kraft besitzen.

Vor einigen Jahren besuchte ich das Arbeiterwohnheim eines Betriebes im Bezirk Jagang und fragte, für welche Bücher die jungen Menschen derzeit eine Vorliebe haben. Darauf antwortete man, sie würden besonders die Erinnerungen Kim Il Sung's mögen, und bat, ihnen mehr von dessen Erinnerungen zu liefern, mit der Begründung, viele Menschen hätten wegen der geringen Auflagenhöhe seine Erinnerungen nicht lesen können. Es ist sehr zu begrüßen, dass das junge Volk gern seine Memoiren liest. Es gilt, dieses Buch in hohen Auflagen zu drucken, damit Armeeinghörige und Jugendliche und viele andere Menschen es studieren können. Zugleich sollte man das Studium des Erinnerungsdokumentarfilms verstärken. Dieser Film ist eine Zusammenstellung von Szenen mit ausgewählten Inhalten aus den Erinnerungen Kim Il Sung's, weshalb er von großer kognitiv-erzieherischer Bedeutung ist. Er sollte in den Kinos aufgeführt und auch im Fernsehen häufig ausgestrahlt werden.

Es erweist sich als notwendig, die Besichtigung der revolutionären Kampfgedenkstätten und der historischen revolutionären Gedenkstätten breit zu organisieren. Diese Stätten zeugen von der Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung's und sind Stützpunkte für die Erziehung anhand von anschaulichen Beispielen. Den Parteiorganisationen und politischen Organen aller Ebenen obliegt es, diese Stätten noch besser auszugestalten und ihre Besichtigung planmäßig bedeutsamer zu organisieren,

damit die Parteimitglieder, Armeeingehörigen, Werktätigen und Jugendlichen sich die Geschichte der revolutionären Tätigkeit Kim Il Sung's gründlich aneignen können.

An diese Geschichte knüpft die Geschichte der Songun-Revolution unserer Partei glänzend an. Unsere Songun-Politik ist eine stets siegreiche Politik, die mit eisernem Glauben und Willen und beispielloser Beherztheit jedweden Gegner zurückschlägt und jede Schwierigkeit und Bewährungsprobe meistert. Die Parteiorganisationen und politischen Organe haben unter den Parteimitgliedern, Armeeingehörigen, Werktätigen und Jugendlichen das Studium der Songun-Idee der Partei und der Geschichte ihrer Songun-Revolution zu verstärken, damit sie alle, wie kompliziert die Situation auch sein mag und wie sehr auch sich vor ihnen Prüfungen und Hindernisse aufbauen mögen, die unerschütterliche Überzeugung erlangen, dass man unbedingt siegt, solange man an die Macht der Songun-Politik fest glaubt und diese Politik verfolgt.

Der revolutionäre Glaube, Wille und Beherztheit müssen nicht in Worten, sondern in der praktischen Tätigkeit für die Unterstützung der Songun-Idee und der Songun-Führung der Partei verkörpert werden. Alle Funktionäre, Parteimitglieder, Armeeingehörigen und Werktätigen sollten den Imperialisten und anderen Reaktionären, je unverhohlener ihre Isolierungs- und Strangulierungsmachenschaften werden, mit fester Überzeugung vom Sieg und ebensolcher Beherztheit entgentreten und sie entschlossen durchkreuzen und die Souveränität des Landes und der Nation und den Sozialismus zuverlässig verteidigen. Es gilt, alle Arbeiten großzügig zu planen und sie mit stählernem Willen und kühnem Angriffsgeist energisch voranzubringen und dadurch in der Revolution und beim Aufbau große Umwälzungen und hohe Sprünge herbeizuführen.

Unser Kampf geht weiter, und der Weg, den wir zu beschreiten haben, ist immer noch weit und dornenvoll. Wir müssen mit dem Glauben an den unweigerlichen Sieg und mit starkem Willen und Mut alle Schwierigkeiten überwinden und Sieg auf Sieg erringen. In Befolgung der Songun-Führung der Partei sollten alle Funktionäre, Parteimitglieder, Armeeingehörigen und Werktätigen mit festem Glauben an den Sieg der Revolution, mit ebensolchem Willen und unerschütterlichem revolutionärem Geist standhafter denn je kämpfen, um unser revolutionäres Werk zu vollenden.

**GESTÜTZT AUF DIE ERFOLGE DER GROSS
ANGELEGTEN FLURBEREINIGUNG UND
DES BEWÄSSERUNGSANLAGENBAUS
EINEN NEUEN AUFSCHWUNG IN
DER AGRARPRODUKTION
BEWIRKEN**

**Gespräche mit Funktionären während der Besichtigung
der Flurbereinigungsorte im Bezirk Süd-Phyongan
und des fertig gestellten Kanals**

Kaechon–Thaesong-See

11. und 18. Dezember Juche 91 (2002)

und 17. Januar Juche 92 (2003)

Dank des selbstlosen Kampfes der Angehörigen der Volksarmee und der Mitglieder der Stoßbrigaden aus allen Bezirken, die sich zur Realisierung der weit reichenden Konzeption unserer Partei für die Umgestaltung der Natur erhoben, kommt die Flurbereinigung im Bezirk Süd-Phyongan und in den Städten Pyongyang und Nampho erfolgreich voran und fand der Bau des Kanals zwischen Kaechon und dem Thaesong-See seinen hervorragenden Abschluss.

Die Entwurfszeichnung für die Flurbereinigung in den Städten Pyonyang und Nampho und im Bezirk Süd-Phyongan wie auch Gesamtskizze für die Flurbereinigung auf der Minam-Ebene im Kreis Sukchon sind vortrefflich angefertigt. Aus diesen Zeichnungen ist das Ausmaß der Flurbereinigung ersichtlich. Die zu bereinigenden Flächen im besagten Bezirk und in den genannten Städten betragen 90 000 ha, und es ist zu begrüßen, dass davon auf den Bezirk Süd-Phyongan 67 600 ha entfallen.

Es ist gutzuheißen, dass dieser Bezirk durch die Flurbereinigung über 1500 ha Neuland gewinnt. Ich bin zufrieden damit, dass auch auf der Minam-Ebene durch die Flurbereinigung viel Neuland gewonnen wurde.

Einen herrlichen Anblick bieten die bereinigten Ackerflächen der Minam-Ebene im Kreis Sukchon. Vom Gipfel aus kann ich die ganze Gegend überblicken. In Sicht kommen quadratisch zusammengelegte Felder, der Kanal zwischen Kaechon und dem Thaesong-See, die Touristenautobahn Pyongyang–Hyangsan sowie die neuen attraktiven Wohnhäuser. Die Landschaft ist überaus malerisch. Die Sicht vom Fuß des Berges aus und der Überblick vom Gipfel sind vollkommen verschieden. Ich finde es gut, dass hier kein Pavillon erbaut ist. Pavillons dürfen nicht überall entstehen.

Auch die neu eingeebneten Felder der Naenam-Ebene bei der Stadt Sunchon bieten einen herrlichen Anblick. Die Angehörigen der Volksarmee und die Mitglieder der Stoßbrigaden sollen die Nächte durchgearbeitet und im Bezirk Süd-Phyongan zuallererst die Flurbereinigung der Naenam-Ebene abgeschlossen haben, was zu begrüßen ist. Dieser Bezirk ist zwar ein Kornkammergebiet, wies aber früher viele Parzellen auf. Kolossal, wenn die Länge der Reisfeldraine durch die diesmalige Flurbereinigung dieser Ebene um 118,9 km kürzer wurde. Eine Verringerung der Reisfeldraine in diesem Ausmaß ist zwar leicht in Worte zu kleiden, aber nicht einfach. Die neuen geplanten Felder bieten einen wirklich schönen und erfrischenden Anblick. Solche großflächig standardisierten Felder suchen in der Welt ihresgleichen. Die groß angelegte Flurbereinigung ist lediglich in der sozialistischen Ordnung unseres Landes möglich. Die Angehörigen der hiesigen Landwirtschaftsbetriebe sollen voller Freude sein, indem sie sagen, sie könnten nun im Ackerbau Erfolge erzielen, da die Felder geplant sind und sogar das Wasserproblem durch den Bau des Kanals zwischen Kaechon und dem Thaesong-See gelöst worden ist.

Vortrefflich bereinigt sind auch die Fluren der Anju-Ebene nahe der Stadt Anju. Der Ausblick auf die 3000 ha Reisfelder, die von der Gemeinde Songhak hier bis zum Kreis Mundok eingeebnet sind, ist herrlich. Die verschneiten geplanten Felder sind noch schöner anzusehen. Die Flurbereinigung der Anju-Ebene schaffte 525 Reisfelder ab und verkürzte

die Länge der Reisfeldraine und der Wassergräben um 59,8 km bzw. 14,1 km. Das ist lobenswert.

Die Angehörigen der Volksarmee und die Mitglieder der Stoßbrigaden, die sich für die Flurbereinigung engagierten, bekundeten stark den revolutionären Soldatengeist und den revolutionären Geist des harten und beharrlichen Kampfes und bereinigten inzwischen trotz schwieriger Bedingungen in der Wintersaison viele Fluren des Bezirks Süd-Phyongan. Wie ich hörte, haben sie die Aufgabe der Flurbereinigung früher erfüllt, als es geplant war. Sie haben sich wirklich viel Mühe gegeben. Diese heutige stolze Wirklichkeit in Süd-Phyongan, die sich im Anschluss an die Bezirke Kangwon, Nord-Phyongan und Süd-Hwanghae ausbreitet, zeigt mit aller Klarheit, wie mächtig die Kraft unserer Armee und unseres Volkes ist, die mit dem eisernen Glauben daran, dass es nichts Unmögliches gibt, wenn man sich entschlossen hat, und mit dem Mut, auch den ganzen Erdball zu versetzen, vorwärtsstürmen. Derzeit unternehmen die Imperialisten beispiellos verzweifelte Manöver, um unsere Republik zu isolieren und zu strangulieren, können aber den revolutionären Willen unseres Volkes, das mit seiner eigenen Kraft auf diesem Boden eine große aufblühende Macht errichten will, durch nichts brechen. Dank einer solchen Armee und eines solchen Volkes, die im Interesse der Stärkung und des Gedeihens des Vaterlandes alle Bewährungsproben bestehen und mit ganzer Hingabe kämpfen, wird unser Werk für den Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht seine glänzende Verwirklichung finden.

Die Flurbereinigung ist plangemäß voranzubringen. Trotz der angespannten Lage darf die Arbeit nicht eingestellt werden. Die Flurbereinigung ist nicht nur eine wichtige Angelegenheit dafür, die Agrarproduktion zu steigern und die komplexe Mechanisierung in der Landwirtschaft zu verwirklichen, sondern auch ein großes historisches Werk für die völlige Beseitigung der Überreste des feudalen Grundeigentums, weshalb diese Arbeit ohne Unterbrechung stark vorangetrieben werden muss. Da auch der Kraftstoff in der vorgesehenen Menge zur Verfügung steht, muss die Flurbereinigung, wie immer die Situation auch sein mag, plangemäß tatkräftig durchgeführt werden. Geplant ist, die Flurbereinigung im Bezirk Süd-Phyongan und in den Städten Pyongyang und Nampho bis

zum Frühjahr 2004 zu bewerkstelligen, und sie ist bis jetzt fast zur Hälfte getan, weswegen sie früher als geplant beendet werden kann. Das ist gut. Meines Erachtens ist das ohne weiteres möglich, wenn sie im derzeitigen Tempo vorangeht.

Tatkräftige Beschleunigung der Flurbereinigung setzt voraus, den Nutzungsgrad der Bulldozer und anderen Maschinen zu erhöhen und die guten Erfahrungen und Methoden aktiv einzuführen, die im Prozess der Flurbereinigung in verschiedenen Bezirken gewonnen wurden. Ersatzteile sind ausreichend zu liefern, damit die Bulldozer, die für diese Arbeit eingesetzt sind, ausgelastet werden können.

Der Bau von technischen Einrichtungen muss mit dem Fortschritt der Arbeiten zur Flurbereinigung Schritt halten. Wenn dies nicht beizeiten geschieht, kann das die Agrarproduktion behindern. Man sagte mir, dass es bei der Lieferung von Zement hakt, weshalb ich ihn zur Verfügung stellen ließ. Gutzuheiß ist, wenn die Arbeit für dessen Abnahme organisiert ist. Der für den Bau erforderliche Zement und Stahl müssen unbedingt bereitgestellt werden. Ich bin mir nicht im Klaren darüber, ob diese Bauarbeiten mit dem gelieferten Zement im Winter vorgenommen werden können. Man hat vor, in dieser Jahreszeit die dafür notwendigen Betonrohre in einer Halle herzustellen. Das heiße ich gut. Die Flurbereinigung ist eine wichtige Arbeit für alle Zeiten, um der Nachwelt ein Paradies des Volkes zu übergeben, in dem es sich gut leben lässt. Daher muss die Bauqualität einschließlich des Baus der technischen Einrichtungen auf höchstem Niveau garantiert werden.

Der Erfolg der Flurbereinigung hängt, wie die diesbezüglichen Erfahrungen im Bezirk Süd-Phyongan zeigen, weitgehend davon ab, wie die führenden Funktionäre im Einklang mit dem gewachsenen Elan der Armee und des Volkes die organisatorische Arbeit leisten. Sie haben wie die Kommandeure der Volksarmee an der Spitze des Stoßkampfes die Schwierigkeiten zu überwinden und die Arbeiten lückenlos zu organisieren, damit die Flurbereinigung in der festgelegten Frist erfolgreich gemeistert werden kann.

Die für dieses Vorhaben eingesetzten Angehörigen der Stoßbrigaden haben Großes geleistet. Sie sind zu beurlauben. Ihnen sind Fleisch und Spirituosen zukommen zu lassen, damit sie sich gut erholen können.

Sie sollten auch wattierte Kleidung bekommen. Geht es um die Mitglieder der Stoßbrigaden, die für die Flurbereinigung im Einsatz sind, ist uns nichts zu schade. Sie sind zu bevorzugen.

Meines Erachtens ist es empfehlenswert, nach der vollzogenen Flurbereinigung in Süd-Phyongan, Pyongyang und Nampho diese Arbeit in den Bezirken Nord-Hwanghae und Süd-Hamgyong und in der Stadt Kaesong zu bewerkstelligen. Nord-Hwanghae wendet sich diesbezüglich mit der Bitte an mich; dort gibt es sicherlich keine großen Flächen, die zu bereinigen sind. Wird eine Anweisung erteilt, die Flurbereinigung dieses Bezirks vorzunehmen, würden die Mitglieder der Stoßbrigaden mit Leichtigkeit dieses Vorhaben bewältigen. Sie sollten auch die Fluren des Bezirkes Süd-Hamgyong neu gestalten. Anscheinend denkt man dort wegen der großen Kälteschäden bei der Ernte nicht daran, das Ackerland zu bereinigen. Auch die Getreideproduktion lässt sich erhöhen, wenn dort frostresistentes Saatgut in die Erde gebracht wird. Die Mitglieder der Stoßbrigade aus Süd-Hamgyong werden sich freuen, wenn sie erfahren, dass die Flurbereinigung ihres Bezirkes dran ist. Auch die Flurbereinigung in der Stadt Kaesong muss vorgenommen werden. Es gilt, für die Flurbereinigung in den Bezirken Nord-Hwanghae und Süd-Hamgyong und in der Stadt Kaesong die Untersuchungs- und Vermessungsarbeiten wie geplant voranzubringen. Der ganze Staat hat für die Flurbereinigung nur dieser Bezirke und dieser Stadt zuzupacken, während die anderen Bezirke dazu verpflichtet sind, dieses Vorhaben selbstständig zu meistern. Wir sollten jedenfalls, egal auf welche Weise, alle Ackerböden des Landes in ertragreiche Felder des sozialistischen Dorfes verwandeln und diese so unserer Nachwelt übergeben.

Nach der Beendigung der Flurbereinigung müssen die Freileitungs- und Telegrafmasten, die ungeordnet mitten auf den Feldern stehen, in Ordnung gebracht werden. Die Felder sind durch die Flurbereinigung zu großflächigen Standardfeldern geworden, weshalb auf ihnen Traktoren und andere Landmaschinen ungehindert hätten arbeiten müssen, was aber derzeit wegen vieler dieser Masten nicht der Fall ist. Auch auf der flurbereinigten Naenam-Ebene stehen viele dieser Masten mit unordentlich verlegten Stromleitungen und Telegrafendrähten, was einen

unschönen Anblick bietet. Bei diesem gegenwärtigen ungeordneten Zustand müssten auch die Koronaverluste hoch sein. Auch um das Outfit eines Industriestaates zu haben, müssen alle genannten Masten von den Reis- und anderen Feldern weggenommen werden. Ich weiß nicht, ob das Ministerium für Elektroenergie- und Kohleindustrie dabei ist, Kalkulationen für die Beräumung der erwähnten Masten und Leitungen anzustellen. Das Stromversorgungssystem ist entscheidend in Ordnung zu bringen. Das betrifft auch die Telefonleitungen. Diese Arbeiten sind in den Gebieten zu beginnen, wo die Flurbereinigung ihren Abschluss gefunden hat. Man beabsichtigt, die Freileitungsmasten auf der Naenam-Ebene versuchsweise mustergültig umzuordnen. Das sollte geschehen.

Da die Ackerböden zu großen Standardfeldern eingeebnet werden, könnte sich die Frage stellen, die Grenzen zwischen den genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieben neu festzulegen. Die Verwaltungsbezirke sind, wenn nötig, zu ändern. Die Grenzen der Verwaltungsbezirke sollten mit neuen Wegen und Feldrainen als Abgrenzung erforderlichenfalls neu festgelegt werden.

Der Kanal zwischen Kaechon und dem Thaesong-See ist eine gigantische moderne Bewässerungsanlage und ein rühmenswertes Monumentalbauwerk des Zeitalters der PdAK. Die Angehörigen der Volksarmee und anderen Bauschaffenden, die für den Bau dieses Wasserlaufes eingesetzt waren, bekundeten trotz schwieriger Bedingungen, unter denen es ihnen an allem mangelte, stark den Kampfgeist der todesmutigen Durchsetzung der Parteipolitik und erfüllten erfolgreich die schweren und umfangreichen Bauaufgaben, darunter die Errichtung des über 150 km langen Kanaldamms und den Bau von dutzenden Kanaltunneln und von hunderten baulichen Anlagen. Somit leisteten sie einen gewaltigen Beitrag zur Realisierung der Konzeption unserer Partei für grandiose Umgestaltung der Natur mit dem Ziel, die Bewässerung in den westlichen Gebieten auf noch höherem Niveau zu vervollkommen.

Der Jugend-Staudamm Taegak, der am Eingang des genannten Kanals kolossal entstanden ist, bietet einen malerischen Anblick. Er ist ein einzigartiger Bau, eine Kombination aus Beton- und Erddamm. Sehenswert. Sein Anblick vor Ort ist völlig anders als sein Foto in der Zeitung.

Seine Projektierung ist ausgezeichnet ausgeführt, sickert doch kein Wasser durch die Schleuse ab. Wie ich hörte, ist im August dieses Jahres das Wasser über den Staudamm geströmt. Solche Überflutungen werden nicht häufig eintreten. Trotz der jetzigen Dürrezeit ist der Stausee hinter dem Staudamm gefüllt.

Den Bauzeichnungen nach ist der besagte Kanal gigantisch. Der Wasserweg ist bestens projektiert. Die Strecke vom Jugend-Staudamm Taegak bis zum Thaesong-See beträgt über 150 km und der Höhenunterschied nur 23 m, aber ihre Gefälle sind auf sonderbare Weise gut aufeinander abgestimmt. Zur Zeit des Baus dieses Kanals wurde die Ansicht vorgebracht, dass wegen des geringen Höhenunterschieds das Wasser nicht fließen würde, aber nach dem Entstehen des Kanals fließt es gut, wie mir berichtet wurde, was fürwahr ungewöhnlich ist. Der Kanal ist so projektiert worden, dass das Wasser des Taedong-Flusses durch den über 150 km langen Kanal mit einem Höhenunterschied von nur 23 m wie in einem natürlichen Fluss strömt. Daraus ist ersichtlich, dass unsere Konstrukteure zu loben sind. Sie übertreffen die Computer. Die Menschen bringen Besseres als Computer zuwege. Die Computer werden von Menschen hergestellt und bedient. Die Konstruktionszeichnung des genannten Kanals wurde eigentlich zu Lebzeiten des Präsidenten Kim Il Sung angefertigt, aber das Baugeschehen erfolgte erst jetzt nach deren Überarbeitung. Diese Konstruktion ist ein bemerkenswertes Meisterstück. Die Vermessung wurde wissenschaftlich fundiert vorgenommen. Vortrefflich, dass man während der Bauarbeiten mit einem Laser-Vermessungsgerät mehrmals Vermessungen zur Prüfung des Wasserweges durchgeführt hat.

Gut, dass vom Jugend-Staudamm Taegak durch den erwähnten Kanal 49 t Wasser mit einer Geschwindigkeit von 0,5 m/s fließen. Als ich die Flurbereinigung der Minam-Ebene im Kreis Sukchon vor Ort anleitete, kam mir das Wasser in Sicht, das aus dem Minam-Stausee abfließt. Das Wasser, das aus dem Ersten und dem Zweiten Tunnel Janghung strömt, fließt durch ein 49 m langes Abflussrohr, staut sich im Staubecken Toksu und nimmt dann seinen weiteren Lauf, was ansehenswert ist. Früher wurde das Wasser durch zig Kilometer entfernt liegende dreistufige Pumpwerke in dieses Becken hinaufgepumpt, weshalb es sich alljähr-

lich nur zu einem Drittel mit Wasser gefüllt haben soll. Großartig, dass es nun durch den Bau des Kanals möglich ist, 100 000 ha Ackerland des Bezirks Süd-Phyongan und der Städte Pyongyang und Nampho zu bewässern. Nach der Einweihung des Kanals sollen schon 20 Staubecken der erwähnten Orte fast voll mit Wasser gefüllt sein und auch der Thaesong-See soll bald voll mit Wasser gefüllt sein. Eine sehr erfreuliche Sache. Da dieser See stets voll Wasser ist, ist seine Landschaft noch schöner. Nicht wenige Kreise, darunter Mundok und Sukchon, die das belebende Nass vom Yonphung-See nutzten, machen nun Gebrauch vom Wasser des Kanals zwischen Kaechon und dem Thaesong-See, weshalb auch der Yonphung-See einen herrlicheren Anblick bieten wird, da er nicht wie früher austrocknen wird. Mit der Fertigstellung des obigen Kanals lässt sich das Bewässerungsproblem im Bezirk Süd-Phyongan und der Stadt Pyongyang lösen und das Bewässerungs-, Brauchwasser- und Trinkwasserproblem der Stadt Nampho völlig bewältigen. Der Bau des genannten Kanals ist eine große Umwälzung, die bei der Lösung des Wasserproblems für die Bewässerung in der westlichen Region eine grundlegende Wende herbeiführte. Nun braucht man sich beim Ackerbau in dieser Region keine Sorgen um das belebende Nass mehr zu machen und kann keine Ausflüchte der Art machen, dass wegen Wassermangels eine reiche Ernte nicht möglich sei.

Es ist zu begrüßen, wenn das Nass des Taedong-Flusses durch den erbauten Kanal zwischen Kaechon und dem Thaesong-See ohne Pumpwerke durch das natürliche Gefälle in die Staubecken läuft, wodurch zehntausende kW elektrischer Strom eingespart werden können. Über 300 Pumpstationen, die bisher für die Bewässerung im Bezirk Süd-Phyongan und den Städten Pyongyang und Nampho Verwendung fanden, wurden überflüssig und sind nun hunderte Wasserpumpen, Elektromotoren und Transformatoren unnötig. Der Bau des Kanals war und ist vorteilhafter als der Bau eines Kraftwerkes mit einer Kapazität von zehntausenden Kilowatt.

Die Kanaldeiche sind mit Lehm befestigt; gut, wenn sie an keinem Abschnitt gebrochen und an keiner Stelle wasserdurchlässig sind. Es war kein leichtes Bauvorhaben, wenn die Errichtung dieses Kanals zig Millionen Tagewerke in Anspruch genommen hat. Man hat ein umfang-

reiches Bauprojekt fertig gestellt. Der Bau des über 6 km langen Zweiten Armee-Volk-Tunnels soll die schwerste Arbeit gewesen und von einer Pioniertruppe und dem Ministerium für Eisenbahnwesen in zwei Jahren bewerkstelligt worden sein. Sie haben sich viel Mühe gegeben. Ausgezeichnet, wenn der Bezirk Süd-Phyongan bei der Errichtung des Kanals den größten Teil der Bauarbeiten übernommen und erledigt hat. Das ist seine Pflicht, zumal er der Hausherr ist. Die Erbauer des genannten Kanals haben Großes geleistet. Ihnen gebührt hohe Anerkennung.

Die Fertigstellung des in der Geschichte des Bewässerungsanlagenbaus in unserem Land umfangreichsten Bauvorhabens für die Errichtung eines Kanals mit natürlicher Strömung in der kurzen Frist von etwas mehr als zwei Jahren ist eine große Neuererleistung und ein Wunder. Das ist ein ruhmvolles Ergebnis, das die unerschöpfliche Kraft unserer von der Begeisterung der Vaterlandsliebe entbrannten Armee und Bevölkerung geschaffen hat, und ein glänzender Sieg unseres Volkes im Ringen um den Aufbau einer großen aufblühenden Macht. Auch Ausländer sollen angesichts des vollendeten Kanals verwundert gewesen sein. Das ist verständlich. Das Vaterland wird die Verdienste der Angehörigen der Volksarmee und der Bauschaffenden, die den revolutionären Soldatengeist und den Massenheroismus sowie den Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Ringens an den Tag legten und so einen dauerhaften Schatz für die Nachwelt schufen, auf ewig im Gedächtnis behalten.

Am Jugend-Staudamm Taegak sollte ein Baudenkmal des Kanals Kaechon–Thaesong-See entstehen. Der Bauentwurf für das 30 m hohe Denkmal ist ausgezeichnet. Die mit Steinen dargestellte Wasserwelle ist gut anzusehen. Wenn auch etwas Mühe aufgewandt werden müsste, sollte man nach dem Entwurf erforderlichenfalls ein Bronzerelief machen. Jüngst wurde das Siegesdenkmal der Schlacht im Gebiet Musan neu gestaltet. An der Rückwand des Monuments ist die Geschichte des Kreises Taehongdan dargestellt, weshalb das Denkmal sehr ansehenswert ist. Das Baudenkmal des Kanals Kaechon–Thaesong-See ist zu errichten, und in seiner Umgebung müssen viele Bäume angepflanzt werden.

Das Koreanische Studio für Dokumentar- und Populärwissenschaftliche Filme ist damit zu beauftragen, den Kanal aus der Luft neu aufzu-

nehmen. Aus den bereits angefertigten Luftaufnahmen sind die Orte nicht feststellbar, weil sie mechanisch entlang dem Kanal erfolgten. Die diesmaligen Aufnahmen sollten wohldurchdacht geschehen, sodass der Kanal bis ins kleinste Detail erkennbar ist. Die Aufnahmen am Thaesong-See könnten auch von einem Kranwagen aus erfolgen.

Die Pflege des Kanals und die Wasserwirtschaft des Taedong-Flusses müssen verbessert werden. Der Jugend-Staudamm Taegak und der Kanal sind zwar entstanden, wurden aber bisher nur wenig betrieben. Daher könnten sich viele Fragen stellen. Es ist unzulässig, wenn die Leitung und Verwaltung dieser beiden hervorragend erbauten Objekte zu wünschen übrig lässt. Es sind Maßnahmen einzuleiten, um den Betrieb des genannten Kanals zu verbessern. Es gilt, den Betrieb des Kanals zu computerisieren und die Verwaltung des Kanals Kaechon-Thaesong-See an die Glasfaserkabel-Telefonie anzuschließen. Es wird, wie ich hörte, die Ansicht vorgebracht, dass nach der Errichtung des genannten Kanals durch den Taedong-Fluss weniger Wasser fließt. Es ist möglich, dass solche Bemerkungen kursieren, da das Wasser des Taedong-Flusses nun in den Kanal Kaechon-Thaesong-See abgezweigt wird. Zurzeit gibt es keinen richtigen Hausherrn, der das Wasser des Taedong-Flusses verwaltet, und es kann zu einem Wirrwarr kommen, wenn jeder für sich diese und jene Anweisungen erteilt. Meines Erachtens ist es angebracht, ein Amt ins Leben zu rufen, das alle Schleusen und Staudämme am Taedong-Fluss einheitlich verwaltet und leitet.

Der Bezirk Süd-Phyongan ist dabei, am Jugend-Staudamm Taegak ein Kraftwerk zu errichten, das eine niedrige Fallhöhe hat. Die Bauarbeiten sind im Großen und Ganzen ausgeführt; Zement und Generatoren müssen zur Verfügung gestellt werden, falls das Kraftwerk wegen deren stockender Lieferung nicht zur Vollendung kommt. Die drei Generatoren, die in ihm zu installieren sind, sollte das Vereinigte Schwermaschinenwerk Taean mit angeliefertem Material herstellen. Auch der Kreis Phyongwon erstellt durch den Bau eines Zweigtunnels am genannten Kanal drei Kraftwerke. Erfreulich, wenn in diesen Betrieben eine Stromerzeugung von über 1000 kW möglich ist. Der Bezirk Süd-Phyongan verfügt über viele Flüsse, die die Errichtung von Wasserkraftwerken möglich machen. Daher soll er dem Bau von Kraftwerken Beachtung schenken.

In der Umgebung des Jugend-Staudamms Taegak schossen neue Wohnhäuser aus dem Boden. Ich bin einverstanden, wenn man vorhat, unterhalb dieses Staudamms weitere Wohnhäuser für die Belegschaft des Verwaltungsbetriebes zu bauen.

Da die Bauarbeiten für den besagten Kanal abgeschlossen sind, will man, wie ich hörte, darangehen, im Bezirk Nord-Phyongan den Kanal Paekma–Cholsan zu errichten. Das soll getan werden. Dieses Bauvorhaben wird, verglichen mit dem Bau des Kanals Kaechon–Thaesong-See, mit geringerem Arbeitsaufwand für den Tunnelbau verbunden und von kleinerem Umfang sein. Der Bau des Kanals Paekma–Cholsan muss forciert und schnellstens zum Abschluss gebracht werden. Es soll geplant sein, dieses Bauprojekt bis zum Jahr Juche 94 (2005) zu vollenden, was schnell bewerkstelligt sein wird, weil Ausrüstungen, die für den Bau des Kanals Kaechon–Thaesong-See im Einsatz waren, zur Verfügung stehen. Auch der Kanalbau im Bezirk Nord-Hwanghae muss vonstatten gehen, worüber ich mir am meisten Sorgen mache. Nur durch den Bau eines Kanals in diesem Bezirk lässt sich das angespannte Wasserproblem der Miru-Ebene völlig lösen. Auch in den Kreisen Ongjin, Kangryong und Ryongyon des Bezirks Süd-Hwanghae soll es mit dem Wasser Probleme geben. Wenn der Kanalbau am Ryesong-Fluss im Bezirk Nord-Hwanghae erfolgt ist, wird auch der Kanalbau in Süd-Hwanghae automatisch vor sich gehen. Es gilt, den Kanalbau in verschiedenen Gebieten, darunter in den Bezirken Nord-Phyongan und Nord-Hwanghae, mit demselben Geist und Elan, mit dem man den Bau des Kanals zwischen Kaechon und dem Thaesong-See beschleunigt hatte, großzügig zu planen und tatkräftig voranzubringen und so das Bewässerungssystem des ganzen Landes entsprechend dem Gebot des neuen Jahrhunderts zu vervollkommen.

Es ist das Gebiet der Landwirtschaft, auf dem wir nach dem Ableben des Präsidenten Kim Il Sung das größte Werk vollbracht haben. In den letzten Jahren haben wir die Flurbereinigung in den Bezirken Kangwon, Nord-Phyongan und Süd-Hwanghae erfolgreich abgeschlossen und anschließend im Bezirk Süd-Phyongan und den Städten Pyongyang und Nampho nicht wenige Flurbereinigungen vorgenommen. Und durch die Fertigstellung des Kanals Kaechon–Thaesong-See haben wir

das Problem des für den Feldbau in diesen Gebieten benötigten Wassers vollständig gelöst. Wenn wir nun noch die Flurbereinigung in Nord-Hwanghae und Süd-Hamgyong sowie Kaesong vollendet und den Bau von Kanälen mit natürlicher Strömung in den Bezirken Nord-Phyongan und Nord-Hwanghae sowie anderen Gebieten zum Abschluss gebracht haben, werden wir eine solide und für alle Zeiten bestehende Basis für die Modernisierung unserer Landwirtschaft und die Weiterentwicklung der Agrarproduktion geschaffen haben. Das eben ist eine große Umwälzung in der Landwirtschaft und im wahrsten Sinne des Wortes gleichsam eine Erschaffung der Welt.

Da wir die Flurbereinigung der Kornkammergebiete unseres Landes so gut wie abgeschlossen und den Kanal Kaechon–Thaesong-See als den bisher größten von den Kanalbaulichkeiten fertig gestellt haben, sollten wir die Kräfte auf die Steigerung der Getreideproduktion konzentrieren. Trotz schwieriger Verhältnisse führen wir die groß angelegte Flurbereinigung durch und bauen Wasserkanäle, was vor allem darauf abzielt, die Getreideproduktion beträchtlich zu erhöhen. Nur wenn durch erfolgreichen Ackerbau die Getreideproduktion steigt und das Nahrungsmittelproblem seine Lösung findet, haben die vorgenommene Flurbereinigung und die durchgeführten Kanalbauarbeiten ihre Bedeutung und bringen den erhofften Nutzen. Auf der Grundlage der Erfolge in der groß angelegten Flurbereinigung und Erstellung von Bewässerungsanlagen muss in der Agrarproduktion ein neuer Aufschwung herbeigeführt werden.

In den jüngsten Jahren wurden viele Ländereien eingeebnet und auch nicht wenig Düngemittel geliefert, aber die Getreideproduktion erreicht nicht den erwünschten Stand. Man sagt, die unbefriedigende Ernte stehe damit in Zusammenhang, dass elektrischer Strom zum Wasserpumpen nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung gestellt wurde und Schäden durch Dürre sowie Regen und Sturm eingetreten sind, aber meines Erachtens beruht sie in Vielem darauf, dass kein Spitzen Saatgut in den Boden gebracht wurde.

Ohne Lösung des Saatgutproblems kann die Getreideproduktion nicht gesteigert werden. Derzeit kommt es vor, dass genossenschaftliche Landwirtschaftsbetriebe unüberlegt jede Saat in die Erde bringen. Die Kreise Mundok und Sukchon erzeugen in ihren Landwirtschaftsbetrieben

selbst Saatgut für den eigenen Feldbau und sollen sogar Saatgetreide aus den Bezirken Ryanggang und Nord-Hamgyong herholen und aussäen. Man scheint, sich auf die Aufforderung der Partei verlassend, den Ackerbau nach dem Grundsatz – geeignete Kulturen auf dafür geeignete Böden und deren Bestellung zum dafür geeigneten Zeitpunkt – und nach dem Willen und den Forderungen seiner Herren, der Bauern, zu betreiben, nach eigenem Ermessen beliebiges Saatgetreide auszusäen. Das hängt auch damit zusammen, dass das bereits bestehende staatliche Saatgutvermehrungssystem in Unordnung geraten ist. Die Bauern kommen nicht umhin, beliebige Saaten in den Boden zu bringen, da der Staat ihnen kein Spitzensaatgut liefert.

Zu Lebzeiten Kim Il Sung wurden sie dazu angehalten, die Forderungen der einheimischen Ackerbaumethoden strikt einzuhalten. Es bestand ein harmonisches staatliches Saatguterzeugungssystem, und die Landwirtschaftsbetriebe wurden mit bewährtem Spitzensaatgut versorgt. Seinerzeit wurden jahrelang Anbauversuche unternommen, wenn ein neues Saatgut erzeugt wurde, und wenn seine Vorzüge erwiesen wurden, wurde es als Staatssorte eingetragen und auf der Grundlage des staatlichen Saatgutvermehrungssystems an die Landwirtschaftsbetriebe geliefert. Es besteht auch eine strenge Ordnung, nach der die Waren als Staatsnorm eingetragen werden. Dass die Landwirtschaftsbetriebe kein Spitzensaatgut aussäen können, steht mit der unbefriedigenden Leitung der Landwirtschaftsbetriebe für Saatguterzeugung und mit der mangelhaften Arbeit der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Verbindung. Diese Akademie vernachlässigte in der Vergangenheit unter Vorschützung des Schweren Marsches die Forschungsarbeit über Saatgut. Wenn eine Arbeit, egal welche, misslingt, nimmt man in jüngster Zeit den Schweren Marsch zum Vorwand, weshalb er nun bereits zu einem Eigennamen geworden ist, den jeder immer wieder hersagt. In der Zeit des Schweren Marsches erfolgte die Lieferung von Düngemittel, Kunststofffolien und anderen landwirtschaftlichen Materialien an die Dörfer nicht in erforderlichem Maße, was die Agrarproduktion behinderte, aber die Vernachlässigung der Saatgutforschung durch die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften darf nicht nur so bewertet werden. Das Problem besteht nicht etwa darin, dass während des

Schweren Marsches den Agrarwissenschaftlern nicht die für ihre Forschungsarbeit nötigen Bedingungen gewährleistet wurden, sondern darin, dass sie diese Forschungsarbeit nicht aktiv anpackten. Weil sie ihre Arbeit nicht substanziell, sondern schludrig verrichteten, kann man, obwohl allein bei Mais dutzende Saatsorten erzeugt wurden, nicht feststellen, welche Sorte echt und welche nicht echt ist. Anscheinend wird man sich die echten Sorten an den zehn Fingern abzählen können. Zurzeit sind zwar in der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften viele Doktoren tätig, es wurden aber nur wenige Sorten Spitzensaatgut erfunden, die wirklich der Agrarproduktion nutzen.

Zur Steigerung der Getreideproduktion muss entschieden eine Revolution in der Saatguterzeugung herbeigeführt werden. Es gilt, diese Revolution zu beschleunigen und aktiv Sorten von Spitzensaatgut zu erforschen und zu entwickeln, die den Klima- und Bodenbedingungen unseres Landes entsprechen. Für diese Revolution sind das von Kim Il Sung geschaffene Leitungssystem der Landwirtschaft und das System der Saatgutvermehrung zu bewahren und weiterzuentwickeln. Die Gewinnung von neuem Saatgetreide ist nicht einfach. Die Züchtung einer Saatgutsorte nimmt schon 4 bis 5 Jahre in Anspruch. Das betrifft auch die Saatgutvermehrung. Voriges Mal sah ich mir im Forschungsinstitut für Kartoffeln im Kreis Taehongdan die Produktion der Kleinkartoffeln „Raya“ an. Dieses Institut, versehen mit modernen Ausrüstungen, ist dabei, das Kartoffelsaatgut nach der Methode der Hydroponik zu erzeugen. Ohne sich auf derartige moderne Wissenschaft und Technik zu stützen, lässt sich das Saatgutproblem nicht rasch lösen. Die Saatgutzüchtung muss durchweg auf der Grundlage der modernen Wissenschaft und Technik erfolgen. Parallel dazu ist es unumgänglich, das Saatgutvermehrungssystem zu vervollkommen, zu festigen und gut zu betreiben und somit Saatgutsorten zu erzeugen und an die Landwirtschaftsbetriebe zu liefern, die sich bewährt haben und staatlich eingetragen wurden.

Es ist ein wichtiger Kurs unserer Partei für den Ackerbau, die zweimalige Feldbestellung im Jahr aktiv weiterzuentwickeln. Bei dessen Durchsetzung darf es niemals vorkommen, dass man sich mit Wortgeklingel abgibt. Die Verantwortlichen Sekretäre der Kreispartei Komitees haben so zu leiten, dass das Ackerland ohne Abweichungen zweimal im

Jahr substantiell bestellt wird. Ich weiß nicht, ob der Staat in ein, zwei Jahren imstande sein wird, Saatgut für den zweimaligen Anbau im Jahr einheitlich zur Verfügung zu stellen. Man sagt, allem Anschein nach sei es möglich, Weizen- und Gerstensamen, die als Vorfrucht bei der zweimaligen Bestellung in den Boden gebracht werden sollten, bereitzustellen, was aber erst nach der Ernte von diesen im Herbst des Vorjahres angebaute Getreidesorten feststellbar sein wird. Dann wird man auch feststellen können, ob diese Weizen- und Gerstensaaten gut oder schlecht sind.

Eine wichtige Frage für die Steigerung der Getreideproduktion besteht darin, die Fruchtbarkeit des Ackerlandes zu erhöhen. Anderenfalls ist ein erfolgreicher Feldbau nicht möglich. Da die groß angelegte Flurbereinigung erfolgt ist, erweist sich die Frage der Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit als dringlichere Forderung. Es gilt, durch aktive Mobilisierung von verschiedenen Naturdüngerressourcen die Fruchtbarkeit der Reis- und anderen Felder entscheidend anzuheben.

Für einen erfolgreichen Ackerbau auf den neu eingeebneten Nass- und Trockenfeldern müssen Düngemittel und Plastikfolien hinreichend geliefert werden. Der Bezirk Süd-Phyongan und die Städte Pyongyang und Nampho, wo zurzeit die Flurbereinigung vor sich geht, müssen nach den Normen der Lieferungen an die bereits flurbereinigten Bezirke mit Düngemitteln und Folien versorgt werden. Eigentlich ist vorgesehen, dorthin, wo die Flurbereinigung vollzogen worden ist, 3 Jahre lang genügend Düngemittel zu liefern. Der Bezirk Süd-Hwanghae muss weiterhin konzentriert Dünger erhalten, da nach der Flurbereinigung noch keine 3 Jahre vergangen sind. Untersuchungen sind anzustellen, wie groß die Fläche ist, der Dünger konzentriert zuzuführen sind. Die Wirksamkeit der Dünger muss erhöht werden. Der Ertrag geht zurück, wenn die Düngung zur besseren Rispen- und Kolbenbildung nicht rechtzeitig vorgenommen wird. Künftig muss dies unbedingt rechtzeitig geschehen, selbst wenn die genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe hierfür Dünger abzugeben müssen.

Weiterhin ist große Kraft auf die Mechanisierung der Landwirtschaft zu konzentrieren. Die Flurbereinigung steht in direkter Beziehung mit der Mechanisierung der Landwirtschaft. Vor allem sind jenen Einheiten, wo die Flurbereinigung abgeschlossen ist, Traktoren bedarfsgerecht zu

liefern. Anderenfalls können die landwirtschaftlichen Arbeiten nicht maschinell betrieben werden, wie eben auch immer die Ländereien zu Standardfeldern geplant worden sein mögen.

Exakte Kalkulationen sind nötig, mit welchen Traktoren die Landwirtschaftsbetriebe des Bezirkes Süd-Phyongan, in denen die Flurberreinigung erfolgt ist, versorgt werden müssen. Bisher wurden für die Landwirtschaftsbetriebe, deren Felder eingeebnet sind, Traktoren verschiedener Typen eingeführt, und der Bezirk Süd-Phyongan sollte, weil er zu den Hauptgebieten der Getreideproduktion gehört, leistungsstarke importierte Traktoren erhalten. Die Traktoren müssen schließlich stabil sein. Auch an die Städte Pyongyang und Nampho sollten Traktoren von jenem Typ geliefert werden, den der Bezirk Süd-Phyongan erhält. Dabei sollten dieser Bezirk und diese Städte auch Anhänger und Pflüge mitgeliefert bekommen. Die Anhänger, die der Kreis Kwail, Bezirk Süd-Hwanghae, erhielt, sollen gut sein. Man sollte zunächst mal diese benutzen und später bessere importieren.

Der Traktor „Chollima-60“, eine Neuproduktion des Traktorenwerks Kumsong, ist recht gut. Ausgezeichnet gebaut. Die Fahrerkabine ist auf allen vier Seiten einschließlich der Tür verglast, daher ist der Traktor sehr elegant. Nach anderthalbmonatiger Probefahrt soll eingeschätzt worden sein, dass er den importierten Traktoren nicht nachsteht; das Problem besteht aber darin, ob er auch von den Bauern das gleiche Urteil erhalten würde. Das goldene Abc bei der Beurteilung von Traktoren ist, wie diese von den Bauern eingeschätzt werden, die sie direkt nutzen werden. Das Traktorenwerk Kumsong sollte künftig Traktoren „Chollima-60“ vom jetzigen Typ herstellen, dabei aber deren Unzulänglichkeiten beheben und die Qualität erhöhen.

Die Motorleistung dieses Treckers soll 60 PS betragen, aber ich weiß nicht, wie hoch sie wirklich ist. Aus der Probefahrt soll sich ergeben haben, dass zwar hinsichtlich der Leistung des Motors kein Problem vorliegt, aber die Qualität der Einspritzdüsen zu wünschen übrig lässt. Es ist nicht einfach, diesem Problem beizukommen. Die Düsenqualität soll ein wenig gestiegen sein, aber meines Erachtens hat man, nach Einwänden seitens vieler Einheiten zu urteilen, seine liebe Not mit der Düse. Das schwächste Glied beim Motorenbau ist die Einspritzdüse. Diese Frage

muss gelöst werden. Das Traktorenwerk Kumsong soll angeblich bei Vorhandensein von Pressen und Schleifmaschinen in der Lage sein, die Qualität der Traktoren „Chollima-60“ zu erhöhen, aber unter den derzeitigen Bedingungen für unser Land ist es nicht leicht, alle diese Ausrüstungen zu importieren und das Werk damit auszustatten. Nach meinem Dafürhalten wäre es besser, die für die Produktion dieser Traktoren nötigen Ausrüstungen aus der Demontage der Ausrüstungen des Vereinigten Automobilwerkes Sungri zur Verfügung zu stellen. Wir haben vor, künftig die Ausrüstungen für diesen Betrieb komplett zu importieren, und dabei werden wir alle Ausrüstungen, die im Betrieb vorhanden sind, demontieren müssen. Unter ihnen werden bestimmt viele Ausrüstungen einschließlich Pressen sein, die das genannte Traktorenwerk benötigt. Wenn es seine Ausrüstungen durch deren Übernahme ergänzt, wird es ohne großen Geldaufwand die nötigen technischen Prozesse stabilisieren können. Solche Fragen müssen einkalkuliert werden, wenn man künftig Ausrüstungen einzuführen gedenkt. Sind die Reifen der besagten Traktoren Fabrikate des Reifenwerkes Amnokgang, braucht man sich allem Anschein nach derentwegen keine großen Sorgen zu machen.

Der Traktor „Chollima-60“ ist in Traktor „Chollima-2000“ umzubenennen. Da wir nun im neuen Jahrhundert sind, muss auch die Namensgebung von neuem Geschmack sein. Die Umbenennung des Traktors darf nicht zur Beseitigung des Wortes Chollima führen. Chollima ist ein guter Ausdruck, und wie auch im „Lied vom Schrittmacher der Chollima-Bewegung“ vorkommt, wird das Wort Chollima von unseren Bürgern weiterhin gebraucht.

Die Vollerntemaschinen, die auf dem Hügelland hier in der Gemeinde Songhak stehen, sind schön anzusehen. Eine davon soll pro Tag 3 ha und die andere 2–2,5 ha abernten, was ich recht gut finde. Begrüßenswert, wenn mit diesen Kombines nicht nur Reis, sondern auch Weizen und Gerste geerntet werden können. Solche Landmaschinen machen es möglich, die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft zu realisieren und die Bauern von mühevollen und zeitraubenden Arbeiten zu befreien. Künftig sollte auch unser Land solche Vollerntemaschinen selbstständig entwickeln und die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft verwirklichen.

Die Produktion von Kombines sollte erst dann auf vollen Touren laufen, wenn bestimmte Voraussetzungen durch 2- bis 3-jährige Vorbereitungen statt in Hektik geschaffen worden sind. Auch die Planung und Durchführung eines Vorhabens sollte auf der Basis der Kalkulation der konkreten Bedingungen und Möglichkeiten aufeinander abgestimmt vor sich gehen, statt dass subjektive Wünsche in den Vordergrund gestellt werden. Zurzeit geht im Ackerbau das Pflügen der Ernte vor.

Es ist zwar schwierig, jetzt unverzüglich den Bau von Vollerntemaschinen aufzunehmen, es müssen aber Maßnahmen zu deren Import für jene Einheiten getroffen werden, die zwei Ernten im Jahr einbringen. Die zweimalige Bestellung der Felder im Jahr ist nicht nur mit großem Aufwand an Arbeit verbunden, sondern die Arbeitskräftelage in der Saison der Ernte der Vorfrucht und des Anbaus der Folgefrucht ist zudem am angespanntesten. Für eine im großen Maßstab erfolgende Doppelbestellung im Jahr müssen leistungsstarke Kombines vorhanden sein. Man sollte verkünden, dass jene Einheiten, die sich bei der zweimaligen Bestellung der Felder im Jahr hervortun, Kombines als Geschenk erhalten, und so erreichen, dass dieses Jahr die Bewegung für die zweimalige Bestellung im Jahr energischer entfaltet wird.

Es ist sehr zu begrüßen, dass der Bezirk Süd-Phyongan die über seine Kraft gehende Flurbereinigung und Kanalbauarbeit voranbrachte und zugleich den Bau von modernen Wohnhäusern auf dem Land tatkräftig durchführte und so dabei ist, seine ländlichen Siedlungen in sozialistische Kulturdörfer zu verwandeln. Der Anblick der Siedlung der 6. Arbeitsbrigade der Gemeinde Janghung im Kreis Sukchon ist wirklich herrlich. Gutzuheißen ist, wenn dieses Mal 82 Wohnhäuser neu gebaut worden sind, jedes Bauerngehöft mehr als 5 Obstbäume angepflanzt hat und manche Familien mit Methan kochen. Die Wohnhäuser für 88 Familien, die in der Gemeinde Songhak bei der Stadt Anju entstanden sind, sollen nach der standardisierten Norm gebaut worden sein, sie sind sehr attraktiv und gleichen einem Gemälde. Wenn die Stadt Anju 100 Wohnhäuser auch in den Gemeinden Unhak, Wohnung und Namchil errichtet hat, ist das des Lobes wert. Der Bezirk Süd-Phyongan soll mehr Wohnhäuser hinter den Straßen als direkt an ihnen gebaut haben. Ich finde es recht gut, dass er in den letzten Jahren 25 000 Wohnungen errichtet hat. An-

scheinend gibt es kein Land, das ländliche Wohnhäuser attraktiv wie unser Land baute. Man kann sagen, dass unser Land beim Wohnungsbau auf dem Dorf unverrückbar an der Spitze steht. Wenn in jeder Dorfsiedlung der Landwirtschaftsbetriebe, deren Ackerland quadratisch eingeebnet wurde, attraktive und komfortable Wohnhäuser beieinander entstanden sind, werden die Dörfer unseres Landes zu einem Eldorado der Ära der Partei der Arbeit werden. Gut ist, dass der Hang unterhalb des Gipfels in der Gemeinde Janghung mit Obstbäumen bepflanzt ist. Die Berge müssen aufgeforstet werden.

Beim diesmaligen Besuch hier stelle ich fest, dass der Bezirk Süd-Phyongan Großes geleistet hat. Ich hatte einen Bericht darüber erhalten, dass er gut arbeitet; er hat wirklich viel geleistet. Endlos ausgebreitete großflächige Standardfelder, der fertig gestellte Kanal zwischen Kaechon und dem Thaesong-See und die in sozialistische Landschaften verwandelten Dorfsiedlungen – dieser Anblick bereitet mir große Freude. Süd-Phyongan sollte weiterhin vorbildlich arbeiten.

Es kommt darauf an, den diesjährigen Ackerbau gut zu betreiben. Dieser Bezirk einschließlich der Kreise Sukchon und Mundok und des Gebiets Anju ist ein Kornkammergebiet, weshalb der unbefriedigende Ackerbau in diesem Bezirk die gesamte Getreideproduktion des Landes negativ beeinflusst. Durch ergebnisreichen Ackerbau allein in den Kreisen Sukchon und Mundok sowie der Stadt Anju werden sich viele Probleme lösen lassen. Der Bezirk Süd-Phyongan hat durch guten Ackerbau in diesem Jahr aktiv zur Steigerung der Gesamtgetreideproduktion des Landes beizutragen.

**DIE LINIE DER SONGUN-REVOLUTION –
EINE GROSSE REVOLUTIONÄRE LINIE
UNSERES ZEITALTERS UND DAS
STETS SIEGREICHE BANNER
UNSERER REVOLUTION**

**Gespräch mit verantwortlichen
Funktionären des ZK der PDAK**
29. Januar Juche 92 (2003)

Unsere Revolution schreitet zurzeit unter der Führung der Partei und dem Songun-Banner siegreich voran.

Durch die Songun-Politik unserer Partei wurden unsere revolutionären Streitkräfte erheblich gestärkt, die Verteidigungslinie des Vaterlandes felsenfest konsolidiert und eine große Wende in der Revolution und beim Aufbau herbeigeführt. Kraft der Songun-Politik durchkreuzten wir die Machenschaften der Imperialisten gegen unsere Republik und den Sozialismus auf Schritt und Tritt, verteidigten somit das Vaterland und die Revolution und demonstrierten in der Welt nachhaltig die Würde und Autorität des sozialistischen Korea.

Die Songun-Politik unserer Partei ist eine unbesiegbare Politik, die durch harte geschichtliche Bewährungsproben bestätigt wurde, und ein mächtiges Prunkschwert für den Sieg der Revolution. Die mit Waffen gebahnte und siegende erhabene revolutionäre Sache bewaffnet zu verteidigen, fortzusetzen und zu vollenden – das ist die unerschütterliche Überzeugung und der Wille unserer Partei. Die gesamte Partei, die ganze Armee und das ganze Volk sollten unter dem Songun-Banner einen mutigen Kampf entfalten, dadurch eine große aufblühende sozialistische

Macht aufbauen, das Vaterland vereinigen und das koreanische revolutionäre Werk vollenden.

Die Führung der Songun-Revolution durch unsere Partei und ihre Songun-Politik sind ein revolutionärer Führungsstil und ein politischer Stil des Sozialismus, der das Militärwesen als die allerwichtigste Staatsangelegenheit in den Vordergrund stellt und es ermöglicht, gestützt auf den revolutionären Charakter und die Kampfkraft der Volksarmee das Vaterland, die Revolution und den Sozialismus zu verteidigen sowie den gesamten sozialistischen Aufbau dynamisch voranzubringen. In der Songun-Politik ist das Militärwesen das Allerwichtigste, die Armee die Kern- und die Hauptformation der Revolution und die Festigung der Armee der Dreh- und Angelpunkt. Die wesentliche Charakteristik der Songun-Politik besteht darin, durch die Stärkung der Volksarmee zu unbesiegbaren revolutionären Streitkräften die Sicherheit des Vaterlandes und die Errungenschaften der Revolution zu verteidigen, das Subjekt der Revolution mit der Volksarmee als Kern- und Hauptformation zu festigen und alle Arbeiten beim sozialistischen Aufbau in revolutionärer und kämpferischer Weise zu entfalten.

Die von Kim Il Sung dargelegte und unverändert verfolgte Idee und Linie, großes Gewicht auf die Waffen und das Militärwesen zu legen, sind die Grundlage und der Ausgangspunkt der Songun-Politik unserer Partei.

Da der Kampf um die Verwirklichung der souveränen Sache der Volksmassen und des sozialistischen Werkes eine Kraftprobe mit den Imperialisten und allen anderen konterrevolutionären Kräften mit sich bringt, stellt sich das Militär als eine Schlüsselfrage dar, die über Sieg oder Niederlage der Revolution, über Gedeih oder Verderb des Landes und der Nation entscheidet. Nur wenn man eigene, mächtige revolutionäre Streitkräfte hat, kann man in der Revolution den Sieg davontragen, die siegreiche Revolution verteidigen und das Schicksal des Landes und der Nation selbstständig gestalten. Der Sieg der revolutionären Sache, die Souveränität und die Unabhängigkeit sowie das Gedeihen des Landes und der Nation beruhen auf der Bewaffnung der Revolution. Das sind ein eigener revolutionärer Grundsatz und ein Gesetz der Revolution, die von Kim Il Sung begründet wurden und deren Richtigkeit durch die Geschichte bewiesen wurde.

In der Anfangszeit seiner revolutionären Tätigkeit bildete Kim Il Sung zuallererst eine bewaffnete Formation, verwirklichte bewaffnet die historische Mission, die Wiedergeburt des Vaterlandes, und gründete danach die Partei und den Staat. Auch nach der Wiedergeburt des Vaterlandes schenkte er in jedem Zeitabschnitt und in jeder Etappe der Revolution militärischen Fragen stets seine vorrangige Aufmerksamkeit und stärkte ständig die revolutionären Streitkräfte, wodurch der siegreiche Fortschritt der Revolution und des Aufbaus stets militärisch garantiert werden konnte.

Die Songun-Politik unserer Partei ist ein mächtiger politischer Stil unseres Zeitalters, der eine Fortsetzung der Idee und Linie Kim Il Sungs, großen Wert auf das Militärwesen zu legen, deren Bereicherung und Weiterentwicklung gemäß den Erfordernissen der veränderten Lage darstellt. Mit dieser Politik verfechten und verteidigen wir heute die großen militärischen Konzepte und die unvergänglichen Verdienste Kim Il Sungs, verhelfen ihnen auf einer neuen, höheren Stufe zur weiteren Ausstrahlung und bahnen uns den siegreichen Weg unseres Werkes. Die neue Epoche unserer Revolution ist die von Songun und ein höheres Stadium der Entwicklung unserer Revolution, die unter dem Songun-Banner Sieg auf Sieg erringt.

Die Linie der Songun-Revolution und die Songun-Politik sind eine wissenschaftliche revolutionäre Linie und ein politischer Stil, die die Forderungen der Epoche und Revolution am exaktesten widerspiegeln.

Unsere Partei hat das internationale Umfeld unserer Revolution sowie den Trend der sich rasch verändernden Lage wissenschaftlich fundiert analysiert und verfolgt auf dieser Grundlage die Songun-Politik.

Zu Beginn der 1990er Jahre zerfiel der Sozialismus in der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern Osteuropas, und in der weltpolitischen Struktur und dem Kräfteverhältnis vollzogen sich große Veränderungen. Die Wortführer des Imperialismus und die Opportunisten behaupteten zwar, dass durch das „Ende des Kalten Krieges“ eine Zeit der Entspannung und des Friedens gekommen sei, aber die Welt kann niemals friedlich sein, solange der Imperialismus mit dem Säbel rasselt. Die reaktionären imperialistischen Kräfte verstärkten in Ausnutzung des Zerfalls des sozialistischen Weltsystems ihre Offensiven

gegen die antiimperialistischen und souveränen Kräfte; insbesondere der US-Imperialismus, der als einzige Supermacht der Welt sein Haupt erhob, bediente sich auf dem internationalen Schauplatz der Gewalt und der Willkür, verletzte brutal die Souveränität anderer Länder und verfolgte besessener denn je die Aggressions- und Kriegspolitik, um seine Ambition der Weltherrschaft zu verwirklichen.

Die reaktionären imperialistischen Kräfte richteten die Speerspitze ihrer Offensive auf unsere Republik, die unverändert unter dem hoch erhobenen Banner der Souveränität und des Sozialismus voranschreitet. Die US-Imperialisten und ihre Anhänger verstärkten einerseits wie nie zuvor ihre aggressiven militärischen Machenschaften, um unsere Republik gewaltsam zu strangulieren, und übten andererseits in allen Bereichen – Politik, Wirtschaft, Ideologie und Kultur sowie Diplomatie – Druck auf uns aus und griffen uns von allen Seiten an, um uns zu ersticken. Durch ihre Machenschaften zur Isolierung und Erdrosselung unserer Republik stand unsere Revolution vor in der Geschichte noch nie da gewesenen ernststen Prüfungen und Schwierigkeiten, und wir mussten in direkter Konfrontation mit dem US-Imperialismus den konzentrierten Offensiven der imperialistischen Aggressionskräfte trotzen.

Die Konfrontation zwischen uns und dem Imperialismus war und ist eine Machtprobe, und die antiimperialistische militärische Front wurde zur Hauptfront und wichtigsten Lebensader unserer Revolution, die über Existenz oder Untergang des Landes und der Nation sowie des Sozialismus entscheidet. Nur wenn wir durch die Konzentration unserer Kraft aufs Militärwesen die Volksarmee stärkten und uns auf sie stützten, konnten wir das Schicksal des Landes und der Nation retten und die Revolution und den Aufbau zum Sieg führen. Deswegen sprechen wir davon, dass die Armee eben Partei, Staat und Volk ist. Hätten wir das Militärwesen vernachlässigt und die Armee nicht gestärkt, wären wir schon längst zugrunde gegangen, geschweige denn hätten Revolution und Aufbau vorangetrieben.

Unser antiimperialistischer Kampf gegen die USA war ein höchst erbitterter Kampf zum Schutz des Vaterlandes und des Sozialismus. Nur die Volksarmee, die bewaffnete revolutionäre Formation, konnte der Mission und Rolle als Bannerträger der Songun-Politik unserer Partei

gerecht werden. Diese Politik verkörpert den Geist der Volksarmee, der den Feind vernichtet – wir werden ihn besiegen, selbst wenn wir tausend Tode sterben – und ihre Überzeugung vom unvermeidlichen Sieg und ihren diesbezüglichen Willen. Weil die ganze Volksarmee als Kern und das ganze Volk in einmütiger Geschlossenheit unter Führung der Partei einen heroischen Kampf entfalteten, konnten wir die Schwierigkeiten der Revolution überwinden und den großen Sieg erringen.

Die praktische Erfahrung unserer Revolution hat bewiesen, dass die Songun-Politik, die das Militär in den Vordergrund stellt und in der revolutionären Streitmacht die Hauptkraft sieht, der mächtigste politische Stil unserer Zeit und Revolution ist, der es möglich macht, jeden auch noch so starken Feind zurückzuschlagen, alle Schwierigkeiten zu überwinden, alle Prüfungen zu bestehen und den siegreichen Fortschritt der revolutionären Sache unerschütterlich zu garantieren. Die Linie der Songun-Revolution und die Songun-Politik sind eine strategische revolutionäre Linie und ein politischer Stil, welche man stets im Griff halten muss, solange der Imperialismus auf der Welt existiert und seine aggressiven Machenschaften fort dauern.

Die Songun-Politik unserer Partei ist ein einzigartiger politischer Stil des Sozialismus, der die Frage der Hauptformation der Revolution auf neue Weise wissenschaftlich fundiert erläuterte und ausgezeichnet löste.

Auf der Grundlage der eingehenden Analyse der Entwicklung der Epoche und der veränderten Gesellschafts- und Klassenverhältnisse legte unsere Partei erstmals in der Geschichte der revolutionären Bewegung die Idee der Vorrangstellung der Armee vor der Arbeiterklasse dar und stellte die Volksarmee als Kern- und Hauptformation der Revolution in den Vordergrund. Genau darin bestehen die Originalität und die unbesiegbare Macht der Songun-Politik.

Nach den herkömmlichen revolutionären Theorien des Marxismus betrachtete man die Arbeiterklasse als die Hauptformation der Revolution. Mitte des 19. Jahrhunderts analysierte Karl Marx die sozialen und Klassenverhältnisse der westlichen kapitalistischen Länder und erklärte, dass die Arbeiterklasse die fortschrittlichste und revolutionärste Klasse ist, die die Mission hat, die Herrschaft des Kapitals und alle Formen der Ausbeuterordnung zu liquidieren und den Sozialismus und Kommu-

nismus zu verwirklichen; er definierte die Arbeiterklasse als die führende Klasse und Hauptformation der Revolution. Das war eine Theorie, die die Wirklichkeit der damaligen kapitalistischen Gesellschaft widerspiegelte, und danach siegte in mehreren Ländern der Welt die sozialistische Revolution mit der Arbeiterklasse als Hauptkraft und kam der sozialistische Aufbau voran. So wurde es quasi als sakrosankte Formel der Revolution anerkannt, dass zur Verwirklichung der sozialistischen Sache die Arbeiterklasse als Kern- und Hauptformation den revolutionären Kampf und den Aufbau voranbringen muss.

Die Theorien und Formeln, die Marx vor 150 Jahren aufstellte, können aber nicht der heutigen Wirklichkeit gerecht werden. Die Zeit ist weit fortgeschritten, und das soziale Milieu, die Klassenverhältnisse und die Lage der Arbeiterklasse haben sich stark verändert. Mit der Weiterentwicklung des Kapitalismus, insbesondere mit dem Fortschritt von Wissenschaft und Technik auf hohem Niveau und dem damit anbrechenden Zeitalter der IT-Industrie verändert sich die Lebensgrundlage der Arbeiterklasse und wird die Arbeit immer mehr durch die Technik und künstliche Intelligenz erledigt. Die Reihen der Arbeiterklasse werden intellektualisiert, und die Zahl der Werktätigen, die mit technischer, durch künstliche Intelligenz geleisteter und geistiger Arbeit beschäftigt sind, nimmt gegenüber der der Handarbeiter rapide zu. Ferner festigt sich mit der Entwicklung des Kapitalismus die Herrschaft des Monopolkapitals und nehmen die reaktionäre bürgerliche Ideologie und Kultur weiter überhand, was das Wachrütteln und die Bewusstseinsbildung der Arbeiterklasse und ihre Revolutionierung stark hemmt. In Hinsicht der heutigen Umstände sowie der Arbeit und der sozialen Lage der Arbeiterklasse und der realen Sachlage der Arbeiterbewegung kann man die heutige Arbeiterklasse keinesfalls mit der in der Zeit des industriellen Kapitalismus oder der proletarischen Revolution gleichsetzen. Die veränderte gegenwärtige Umwelt und die realen Bedingungen verlangen neue Ideen und Theorien, Strategie und Taktik, um die breiten Massen, die gegen die Herrschaft des Monopolkapitals und die Aggressions- und Kriegspolitik des Imperialismus auftreten, wachzurütteln, zu organisieren, unter ihnen Kern bildende Reihen heranzubilden und die revolutionären Kräfte zu vergrößern und zu stärken.

Die Beschränktheit der marxistischen revolutionären Theorie kam auch in der sozialistischen Gesellschaft, in der die Arbeiterklasse und die anderen werktätigen Volksmassen zu den Herren des Staates und der Gesellschaft geworden sind, deutlich zum Ausdruck. Da die herkömmliche Theorie, die sich auf die materialistische Geschichtsauffassung stützt, die Revolution als vollendet betrachtete, sobald die Arbeiterklasse die Macht ergriffen hat und sozialistische Produktionsverhältnisse entstanden sind, konnte sie weder den gesetzmäßigen Weg des sozialistischen Aufbaus nach dem Sieg der Revolution richtig darlegen noch insbesondere die Umformung des Menschen, die ideologische Revolution in der sozialistischen Gesellschaft erwähnen.

Kim Il Sung legte erstmals in der Geschichte die hervorragende Idee dar, dass der Prozess des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus von der Warte der Klassenverhältnisse aus gesehen ein Prozess der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft nach dem Vorbild der Arbeiterklasse ist, und gab eine wissenschaftliche Aufklärung über die Rolle der Arbeiterklasse, die Veränderung und Entwicklung der Klassenverhältnisse und die Gesetzmäßigkeit der Umformung des Menschen in der sozialistischen Gesellschaft.

Dank seiner originellen Theorie über den sozialistischen Aufbau und dank seiner klugen Führung verwandelten sich bei uns die Arbeiterklasse und alle anderen Werktätigen in sozialistische Werktätige und arbeiten und leben in der sozialistischen Ordnung nach dem Prinzip des Kollektivismus. Unsere Partei stellte in der Verwirklichung des sozialistischen Werkes die Umformung des Menschen, die ideologische Arbeit, unbeirrt in den Vordergrund, rüstete dadurch die Volksmassen konsequent mit der Juche-Ideologie aus und beschleunigte tatkräftig die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und ihre Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse. So kam es zu grundlegenden Umwälzungen im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben unseres Volkes und in seinen politischen und ideologischen Charakterzügen. Unser Volk ist ein revolutionäres Volk, das unter der Führung der Partei und des Führers in der Obhut des sozialistischen Vaterlandes revolutionär erzogen, ausgebildet und gestählt wurde, und es ist ein ausgezeichnetes Volk, das der Partei und Revolution grenzenlose Treue hält. Heute bilden in unserer Gesellschaft die Volks-

massen, die mit einem Herzen und einer Seele eng um die Partei und den Führer geschart sind, die mächtige Triebkraft des sozialistischen Aufbaus.

Natürlich gibt es bei uns noch Klassenunterschiede zwischen Arbeiterklasse und Genossenschaftsbauern, und man kann nicht sagen, dass die Revolutionierung der Intellektuellen und ihre Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse völlig verwirklicht sind. Die Arbeiterklasse ist nach wie vor die Avantgarde unserer Gesellschaft und hat im Vergleich zu den anderen Werktätigen ein hohes Klassenbewusstsein, einen hohen kollektivistischen Geist sowie einen starken revolutionären Charakter. Zudem ist die Arbeiterklasse für die Industrie, den wichtigsten Bereich der Volkswirtschaft, zuständig, und die Arbeiter in den Schlüsselindustriezweigen und im Bereich Rüstungsindustrie spielen in der Revolution und beim Aufbau eine überaus große Rolle. Deshalb schätzt unsere Partei die Arbeiterklasse hoch und richtet stets große Aufmerksamkeit darauf, die Arbeiterklasse weiter zu revolutionieren und ihre Rolle zu stärken.

Bei der Songun-Politik stellte unsere Partei nicht die Arbeiterklasse, sondern die Volksarmee als die Hauptkraft der Revolution heraus, ausgehend von der neuen Ansicht und dem neuen Standpunkt zur Frage der Hauptformation der Revolution und zur Frage der Rolle einer revolutionären Armee in der Revolution und beim Aufbau.

Die Frage der Hauptformation der Revolution gehört zu den wichtigsten Fragen, die sich bei der Stärkung des Subjekts der Revolution, der Festigung seiner Rolle und bei der Weiterentwicklung der revolutionären Bewegung stellen. Welche Klasse und Schicht der Gesellschaft bzw. welches soziale Kollektiv zur Hauptformation der Revolution wird – das wird von der jeweiligen Stellung und Rolle in der Revolution und beim Aufbau, vom revolutionären Charakter, von der Organisiertheit und Kampfkraft bestimmt. Die Frage der Hauptformation der Revolution ist in keiner Zeit, in keiner Gesellschaft und in keiner Revolution unveränderlich und kann auch nicht nur auf der Grundlage der Klassenverhältnisse gelöst werden. Die Ansicht, dass die Arbeiterklasse zu jeder Zeit und überall die Hauptformation der Revolution sei, ist also ein Ausdruck eines dogmatischen Standpunktes zu den bestehenden Theorien und trifft auch prinzipiell nicht zu.

Unabhängig von den herkömmlichen Theorien und Formeln wies unsere Partei alle dogmatischen Haltungen zu den bestehenden Theorien und deren sämtliche revisionistischen Entstellungen konsequent zurück und verstärkte entsprechend der Veränderung der Lage und den Anforderungen der sich entwickelnden Revolution die Armee, verstärkte deren Rolle und führte dadurch die Revolution und den Aufbau zum Sieg.

Dass unsere Partei die Volksarmee als die Hauptformation der Revolution herausstellt, ist, von der Warte der Stellung und Rolle der Volksarmee in unserer Revolution wie auch des revolutionären Charakters und der Kampfkraft der Armee aus betrachtet, ein unabdingbares Erfordernis zur Verwirklichung unserer revolutionären Sache.

Die Volksarmee ist heute die revolutionäre Formation, die die Existenz unserer Revolution von Grund auf verteidigt. Sie steht einem starken imperialistischen Feind direkt gegenüber und schützt die Partei und die Revolution, das Vaterland und das Volk mit Waffen und Leben. Der Frieden, der Sozialismus und das wertvolle und glückliche Leben unseres Volkes beruhen auf der Bewaffnung der Volksarmee. Das sind eine erhabene Mission und die schwerste, aber auch ehrenhafteste revolutionäre Aufgabe der Volksarmee, die von keinem anderen sozialen Kollektiv, ganz zu schweigen von der Arbeiterklasse, erfüllt werden könnten.

In unserer Gesellschaft ist die Volksarmee das revolutionärste, kampffähigste und mächtigste Kollektiv. Hinsichtlich des revolutionären Charakters, der Organisiertheit und Kampfkraft gibt es kein Kollektiv, das der Volksarmee überlegen ist.

Unsere Volksarmee ist eine starke Armee in Hinsicht der Ideologie und der Überzeugung, die der Partei und Revolution grenzenlose Treue hält, und die organisierteste Kampfformation. Sie verteidigt mit Todesverachtung die Partei und den Führer, setzt die Parteipolitik todesmutig durch und gibt im Ringen um die Sache der Partei und des Sozialismus ohne Zögern ihr Leben hin. Ihre Offiziere und Soldaten lieben als Vorhut, die das Vaterland und die Revolution mit Waffen verteidigt, ihr Vaterland leidenschaftlich wie kein anderer, zeichnen sich durch einen starken Geist der Verteidigung des Sozialismus aus, haben ein starkes Hassgefühl gegenüber dem Imperialismus und dem Klassenfeind und bekämpfen diese kompromisslos. Die Volksarmee ist die revolutionäre

Formation, die von revolutionärer Überzeugung, starkem Willen und Kampfgeist erfüllt ist. Sie hat einen höheren Kollektivgeist als jedes andere Kollektiv in der Gesellschaft und ist in Organisiertheit, Disziplinertheit und Zusammengehörigkeitsgefühl am stärksten. Die gesamte Armee bildet ein Ganzes mit dem Obersten Befehlshaber als Zentrum und handelt auf Befehl und Geheiß des Obersten Befehlshabers einmütig. Das ganze Alltagsleben und alle Tätigkeiten der Armeeingehörigen werden gemäß militärischer Disziplin und Vorschrift organisiert und entfaltet. Das kollektivistische Prinzip, die Organisiertheit und Diszipliniertheit sind für die Volksarmee lebensnotwendig und stellen ihr Leben dar.

Der starke revolutionäre Charakter und die starke Organisiertheit der Volksarmee spiegeln das Charaktermerkmal als bewaffnete Formation und das besondere Wesen einer revolutionären Armee wider, und das ist die wichtigste Grundlage für die Erhöhung der Kampfkraft und die Festigung der politisch-ideologischen Macht unserer Armee.

Eine Armee nimmt an der Revolution teil bzw. eine Armee eines sozialistischen Landes existiert, das heißt aber noch nicht, dass sie sich die Charakterzüge und Qualitäten einer Revolutionsarmee angeeignet hat und überdies zur Hauptformation der Revolution wird. Nur wenn die Arbeiterklasse bzw. Armee unter der Führung einer revolutionären Partei wachgerüttelt und organisiert wird, kann sie zur revolutionären Klasse bzw. Streitmacht werden und in der Revolution eine große Rolle spielen. Losgelöst von der korrekten Führung durch die Partei und den Führer ist es unmöglich, eine Kerntuppe der Revolution heranzubilden, die breiten Massen aufzurütteln und sie in revolutionären Reihen zusammenzuscharen.

Unter der Führung unseres großen Führers und unserer großen Partei erstarkte und entwickelte sich unsere Volksarmee zu einer wahrhaft revolutionären Streitmacht, zu einer unbesiegbaren Armee weiter und wird als Kerntuppe und Hauptformation der Revolution ihrer ehrenhaften Mission und Rolle bestens gerecht.

Kim Il Sung legte die Prinzipien und Wege zum Aufbau unserer revolutionären Streitkräfte dar und verkörperte sie ausgezeichnet; er machte somit aus unserer Volksarmee den Prototyp einer revolutionären Armee und legte einen dauerhaften Grundstein für ihre Festigung und Weiter-

entwicklung. Er baute die Volksarmee als Armee der Partei und des Führers, als wahrhaftige Armee des Volkes auf und zog unsere Armee zu einer von Ideologie und Überzeugung geprägten bewaffneten Formation heran, welche über die politisch-ideologischen Charakterzüge einer Revolutionsarmee verfügt. Dank seiner klugen Führung wurde eine selbstständige und moderne Rüstungsindustrie geschaffen und entwickelt und entstand die materiell-technische Basis für die Modernisierung der Armee. Seine unvergänglichen Verdienste um den Aufbau der Streitkräfte sind die wertvollsten seiner revolutionären Verdienste und sind heute ein festes Fundament und eine wertvolle Grundlage dafür, unsere Volksarmee noch mehr zu stärken und die Songun-Politik zu praktizieren.

Auf der Grundlage der Verdienste Kim Il Sungs um den Aufbau der Armee stellte unsere Partei die Volksarmee als Bannerträger und Hauptformation der Songun-Revolution heraus und konzentrierte ihre ganze Kraft auf die Stärkung der Volksarmee. Unsere Partei ging durch unablässige Vor-Ort-Inspektion der Truppen der Volksarmee stets tief unter ihre Angehörigen, umgab und leitete sie mit Liebe und Vertrauen und intensivierte die politische Parteiarbeit in der Armee entscheidend, erzog und stahlte somit die Volksarmee revolutionär und stellte ihr, mit nichts geizend, alles zur Verfügung, was sie benötigte. Entsprechend der Besonderheit der modernen Kriegsführung und den Erfordernissen der zugespitzten Lage traf die Partei revolutionäre Maßnahmen, um die Volksarmee mit unserer einzigartigen Strategie und Taktik zuverlässig auszurüsten und ihre militärtechnische Ausrüstung beträchtlich auszubauen. Dank der unermüdlichen Führung unserer Partei trat im politisch-ideologischen Antlitz und in der Kampfstimmung der Volksarmee eine Wende ein und wurden ihre Kampfkraft und Macht wie nie zuvor gestärkt. Unsere Volksarmee verwandelte sich in die Armee der Partei, des Führers und des Obersten Befehlshabers, in Wort und Tat eine treue revolutionäre Formation, die vom Geist, die Führungsspitze der Revolution mit Todesverachtung zu verteidigen, erfüllt ist, und die ganze Armee, vom Obersten Befehlshaber bis hin zu den einfachen Soldaten, bildet ein einheitliches Ganzes, das auf der revolutionären Kameradschaft basiert. Es besteht ein unerschütterliches System der Führung der Volksarmee durch die Partei, und in der ganzen Armee herrscht eine revolutionäre

militärische Atmosphäre, und die guten Charakterzüge der Einheit zwischen Vorgesetzten und Untergebenen, zwischen Kommandeuren und Soldaten sowie der Zusammenarbeit zwischen militärischen und politischen Funktionären in der Armee kommen bestens zur Entfaltung.

Die edlen politisch-ideologischen Charakterzüge der Volksarmee, ihre revolutionäre Wesensart und ihr kämpferischer Elan kommen im revolutionären Soldatengeist konzentriert zum Ausdruck. Der revolutionäre Soldatengeist, der unter der Führung der Partei in der Volksarmee entstand und stark an den Tag gelegt wird, ist ein edler revolutionärer Geist unserer Volksarmee, dessen Hauptinhalt der todesmutige Schutz des Führers, die Durchsetzung seiner Hinweise mit Todesverachtung und die heldenhafte Aufopferung ist. Der revolutionäre Soldatengeist ist ein Geist des Entscheidungskampfes um Leben und Tod, der darin zum Ausdruck kommt, dass die Volksarmisten für Partei und Führer, für Vaterland und Revolution ihre Jugend und ihr Leben einsetzen, und ein unbesiegbarer revolutionärer Geist, um jeden starken Feind zurückzuschlagen und alle Schwierigkeiten und Prüfungen mutig zu meistern.

Der revolutionäre Soldatengeist der Volksarmee ist erhaben, er symbolisiert und vertritt das große Songun-Zeitalter und ist die revolutionärste und kämpferischste ideologisch-geistige Waffe, die in der Revolution und beim Aufbau Wunder und Heldentaten vollbringen lässt. Im Songun-Zeitalter kann die Arbeiterklasse ihrer Klassenpflicht und Mission nur gerecht werden, wenn sie mit dem revolutionären Soldatengeist ausgerüstet ist, und die Werktätigen können nur dann ihre Ehre als Herren des Staates und der Gesellschaft, als sozialistische Werktätige verteidigen und mehren, wenn sie dem revolutionären Soldatengeist nacheifern. Wenn die ganze Armee und das gesamte Volk einmütig um die Partei zusammengeschlossen im revolutionären Soldatengeist und kämpferischen Elan leben und ringen, gibt es auf der Welt keinen Feind, der uns gewachsen ist, und keine Festung, die wir nicht erstürmen können.

Unsere Volksarmee ist der Schöpfer, die Verkörperung und die Vorhut des revolutionären Soldatengeistes, der unsere Epoche repräsentiert, und die mächtigste Kampfformation, die die erste Linie unserer Revolution schützt. Deshalb ist sie Bannerträger, Kerntruppe und Hauptformation der Songun-Revolution und macht sich alle Ehre.

Die Songun-Politik, die in der Volksarmee die Hauptkraft sieht, ermöglicht es, das Grundideal und -prinzip der Revolution unbeirrt zu wahren und ganz konsequent durchzusetzen. Der Sozialismus ist das grundlegende Ideal unserer Revolution für die vollständige Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen, und die sozialistische Gesellschaft ist die Gesellschaftsformation, welche die Forderungen und das Streben der Arbeiterklasse verkörpert. Ohne die wesentlichen Forderungen und Prinzipien der Arbeiterklasse ist es unmöglich, die Souveränität der Volksmassen zu verwirklichen und das sozialistische Werk zu vollenden. Unser Ringen um den Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht und die Vereinigung des Vaterlandes findet mitten im erbitterten Klassenkampf gegen die US-Imperialisten und alle anderen Feinde statt. Die komplizierte und ernste Lage unserer Revolution erfordert es, auf allen Gebieten die Klinge des Klassenkampfes schärfer zu wetzen und die Prinzipien der Arbeiterklasse und der Revolution konsequenter denn je zu bewahren. Unsere Partei erhob in scharfer Konfrontation mit dem Imperialismus das Songun-Banner. Unsere Waffe ist eine Waffe der Klasse und der Revolution und die stärkste Waffe des antiimperialistischen Klassenkampfes. Der revolutionäre Soldatengeist der Volksarmee ist der höchste Ausdruck des Bewusstseins und des revolutionären Geistes der Arbeiterklasse. Gegenwärtig stellt unsere Partei eine nachdrückliche Forderung, von der nicht im Geringsten abzuweichen ist, entsprechend dem Gebot des Songun-Zeitalters auf allen Gebieten der Revolution und des Aufbaus das klassenmäßige und revolutionäre Prinzip konsequent zu verteidigen und unter den Armeeingehörigen und dem Volk die klassenmäßige und die revolutionäre Erziehung zu aktivieren. Wenn unsere Armee und unser Volk die Songun-Führung der Partei unterstützen und sich mit hohem Klassenbewusstsein und dem revolutionären Soldatengeist wappnen, wird die Klassenposition des Sozialismus noch standhafter erstarken und die sozialistische Sache in jeder Lage verteidigt und siegreich vollendet werden.

Die Songun-Politik unserer Partei ist die mächtigste und würdevollste souveräne Politik, die von der Juche-Ideologie verkörpert wird.

Die Souveränität ist nicht nur das Leben des sozialen Menschen und der Volksmassen, sondern auch das des Landes und der Nation. Die

Juche-Ideologie, ein anthropozentrisches Ideengut, ist ein Gedankengut der Souveränität, und in allen revolutionären Kämpfen geht es um die Souveränität. Die Juche-Ideologie verband korrekt die Liebe zu den Volksmassen mit der zu Land und Nation sowie die Souveränität der Volksmassen mit der des Landes und der Nation und zeigte wissenschaftlich den Weg zu deren Verwirklichung auf. Die Politik, die auf der Basis der Grundsätze und Prinzipien der Juche-Ideologie die Souveränität der Volksmassen, die des Landes und der Nation verteidigt und verwirklicht, ist die revolutionärste und wissenschaftlichste Politik und eine wahre Politik der Liebe zu Vaterland, Nation und Volk.

Die Songun-Politik, die sich auf unsere unbesiegbaren revolutionären Streitkräfte stützt, ist eine prinzipienfeste, gerechte, antiimperialistische und souveräne Politik, die vor jedem Anschlag der imperialistischen Reaktionäre die souveränen Forderungen und Interessen der Volksmassen und die Souveränität und Würde des Landes und der Nation zuverlässig verteidigt und garantiert, sowie eine erhabene Politik der Liebe zu Vaterland, Nation und Volk. Unsere Volksarmee als eine revolutionäre Streitmacht der Selbstverteidigung schützt würdevoll mit der Waffe unsere Partei und Revolution, unsere Idee und Ordnung, unser Vaterland und Volk, lässt die Machenschaften der Feinde zur Entfesselung eines Krieges scheitern und verteidigt die Sicherheit und den Frieden des Landes. Dank der Songun-Politik bringen wir selbst in der komplizierten und zugespitzten heutigen Lage unter dem hoch erhobenen Banner der Souveränität die Revolution und den Aufbau nach unseren Ideen und Überzeugungen, entsprechend den realen Verhältnissen unseres Landes und den Interessen unserer Revolution folgerichtig auf unsere Art und Weise voran. Wir legen in der Politik die eigene souveräne Linie fest, schlagen alle Einmischungen und jeden Druck von außen entschieden zurück und lassen uns von nichts daran hindern, alle unsere Tätigkeiten nach unseren Wünschen und unserer inneren Haltung voranzubringen, was durch unsere starke militärische Kraft und unbesiegbare Strategie und Taktik ermöglicht wird. Aufgrund der Songun-Politik ist unsere Souveränität zuverlässig gewährleistet und demonstriert unser sozialistisches Vaterland als Bollwerk der Souveränität seine Würde und Ehre, seine Autorität und Macht. Da die Songun-Politik unserer Partei durchweg eine Politik für das Volk und für den

Schutz und die Gewährleistung der souveränen Rechte und der grundlegenden Interessen des Volkes ist, unterstützt das Volk des ganzen Landes sie absolut und folgt ihr in Treue. Das Songun-Banner, das unsere Partei erhob, ist eine große nationale Fahne, die das nationale souveräne Bewusstsein und Selbstgefühl, den nationalen Stolz und das Ehrgefühl der ganzen Nation im Norden, im Süden und im Ausland stärkt und den Weg zur Vereinigung, zum Gedeihen und Aufblühen der Nation eröffnet.

Die Richtigkeit, Überlegenheit und große Lebenskraft der Songun-Idee und der Songun-Politik unserer Partei wurden und werden in der revolutionären Praxis und Wirklichkeit bewiesen und zeigen sich von Tag zu Tag noch deutlicher.

Dank der Songun-Führung der Partei wurde vor allem die militärische Stellung unserer Revolution zu einer ehernen Festung ausgebaut.

Im Kampf gegen den Imperialismus, für die Souveränität und für den Sozialismus wird die militärische Kraft des Landes zur ersten Macht des Staates, und man kann an allen anderen Fronten den Sieg davontragen, wenn man an der militärischen Front den Gegner in die Zange nimmt. Unsere Volksarmee erstarkte zu einer unbesiegbaren revolutionären Streitmacht, und unser sozialistisches Vaterland betritt nun als militärisch starkes Land mit Fug und Recht die internationale Bühne. Wir haben in der erbitterten politischen und militärischen Konfrontation mit dem Imperialismus Sieg auf Sieg errungen, alle aggressiven Machenschaften unserer Feinde zum Scheitern gebracht und somit das Vaterland, die Revolution und den Sozialismus verteidigt.

Die außergewöhnlichen Erfolge und Verdienste, die wir im militärischen Bereich erreicht haben, sind ein großer Sieg der Songun-Führung und -Politik unserer Partei und stellen deren Richtigkeit und Macht nachhaltig unter Beweis. Unsere Partei verwandelte durch ihre Songun-Führung die militärische Stellung der Revolution mit der Volksarmee als Kern in ein uneinnehmbares Bollwerk. Das ist ein Grundpfeiler für die Vollendung unserer revolutionären Sache.

Im Songun-Zeitalter sind unsere revolutionären Reihen noch enger zusammengeschlossen, und die einmütige Geschlossenheit unserer Gesellschaft hat an Festigkeit zugenommen.

Heute sind unsere Volksarmee und unser Volk unter der Führung der

Partei durch echte Kameradschaft, mit der sie auf dem Weg der Songun-Revolution ihr Schicksal teilen, fest zusammengeschlossen, und die ganze Gesellschaft ist von den guten Charakterzügen der Einheit von Armee und Volk erfüllt. Die Armee dient dem Volk aufopferungsvoll, und das Volk liebt die Volksarmee wie seine Blutsverwandten, hilft ihr aufrichtig und eifert ihr im revolutionären Soldatengeist und in der kämpferischen Atmosphäre aktiv nach. So sind die Armee und das Volk in Ideen und Kampfatmosphäre eins. Im Songun-Zeitalter übernimmt die Volksarmee auf allen Gebieten der Revolution und des Aufbaus die Rolle des Kerns und der Avantgarde; das Volk schätzt die Armee hoch und fördert die Atmosphäre der Verteidigung und Unterstützung der Armee. Dadurch festigt sich die kameradschaftliche Geschlossenheit zwischen Armee und Volk noch mehr.

Dank der Songun-Führung unserer Partei und ihrer Politik der Liebe zu Soldaten und Volk erfuhr die einhellige Geschlossenheit unserer Gesellschaft als eine einmütige Einheit der ganzen Partei, der ganzen Armee und des ganzen Volkes, die auf einer einzigen Idee und Überzeugung, auf kameradschaftlicher Liebe und Pflichttreue beruht, Stärkung und Weiterentwicklung auf einem neuen Niveau, und die politisch-ideologische Macht unserer Revolution wurde unvergleichlich gestärkt.

Die große Lebenskraft der Songun-Politik wird auch beim sozialistischen Aufbau bewiesen.

Die Volksarmee als Hauptformation der Revolution stand in allen Bereichen des sozialistischen Aufbaus in der vordersten Reihe, vollbrachte große Taten und gab ein hervorragendes Beispiel. Die Offiziere und Soldaten der Volksarmee unterstützten die Idee und den Kurs der Partei und haben durch den heroischen Kampf zahlreiche monumentale Bauwerke und moderne Betriebe errichtet und in schwierigen und wichtigen Bereichen der Volkswirtschaft Breschen geschlagen. Die Volksarmee stand an vorderster Front und überwand sich auftürmende Schwierigkeiten und Prüfungen, vollbrachte auf allen Gebieten Wunder und Neuerertaten und spornte alle Werktätigen des Landes tatkräftig zum revolutionären Aufschwung an.

Die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen schufen dem revolutionären Soldatengeist und der Kampfatmosphäre der Volksarmee naheherd den Geist von Kanggye, zündeten die Fackel von Ranam an und

ließen beim gesamten sozialistischen Aufbau die Flamme des Neuerertums auflodern. Dank der Songun-Politik, die die Volksarmee als die Hauptformation ansieht, überwand den harten Schweren Marsch und den Gewaltmarsch, eröffneten den Weg zum Vormarsch für den Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht und trieben auch unter schwersten Bedingungen die Revolution und den Aufbau kühn und stürmisch voran. Unsere Erfahrungen zeigen, dass man in kurzer Zeit die Festung der Spitzentechnologie und -wissenschaft einnehmen, eine Wirtschaftsmacht aufbauen, in der ganzen Gesellschaft eine Atmosphäre des exakten wirtschaftlichen Haushaltes und des edlen kulturell-emotionalen Lebens schaffen und unserem Volk ein niemanden zu beneidendes glückliches Leben sichern kann, wenn alle Funktionäre und die anderen Werktätigen die Songun-Führung der Partei aktiv unterstützen und nach dem Beispiel der Volksarmee auf Art und Weise der Volksarmee arbeiten.

Dank der Songun-Politik unserer Partei wurde eine entscheidende Phase für die Vereinigung des Vaterlandes eingeleitet, erstarkte die internationale Solidarität mit unserer Revolution weiter und erfuhren die Auslandsbeziehungen des Landes eine rasche Vergrößerung und Weiterentwicklung.

Dank der vom Prinzip der nationalen Souveränität und vom Geist der Liebe zu Vaterland und Nation durchdrungenen Songun-Politik, unserer entsprechenden Politik für die Vereinigung des Vaterlandes und unserer aktiven Anstrengungen kam das historische Treffen in Pyongyang zu Stande, wurde die Gemeinsame Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni veröffentlicht und vertieft und entwickeln sich die Versöhnung und die Zusammenarbeit zwischen Nord und Süd auf verschiedenen Gebieten. Heute nimmt in Südkorea der Drang zum Kampf gegen die USA, gegen die äußeren Kräfte und für die selbstständige Vereinigung der Nation einen beispiellosen Aufschwung.

Unsere Songun-Politik, die gegen die Aggressions- und Kriegspolitik des Imperialismus auftritt und die Souveränität des Landes und der Nation verteidigt, weckt in weiten gesellschaftlichen Kreisen und bei den fortschrittlichen Nationen der Welt Sympathie. Unsere Songun-Politik versetzt auf der internationalen Arena den aggressiven Kräften des Imperialismus Schläge, gibt den antiimperialistischen und souveränen Kräften Mut und

spornt die Verwirklichung der Souveränität auf der Welt tatkräftig an.

Unter der Führung der großen Partei bezwangen unsere Armee und unser Volk unter dem hoch erhobenen Banner von Songun die wilden Stürme und Wogen, vollbrachten Wunder der Geschichte und legten einen Weg ruhmreicher Siege zurück. Die Linie unserer Partei für die Songun-Revolution ist eine große revolutionäre Linie unseres Zeitalters und das stets siegreiche Banner unserer Revolution. Auf dem Weg der Songun-Revolution liegen Aufbau einer großen aufblühenden Macht, die Vereinigung des Vaterlandes und der Sieg unserer revolutionären Sache. Heute sind die innere und die äußere Lage sehr kompliziert und zugespitzt. Daher müssen wir das Songun-Banner noch höher erheben. Die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk müssen die Songun-Führung der Partei unterstützen und energischer denn je für neue große Siege unserer Revolution kämpfen.

Vor allem sind weiterhin große Kräfte für die Stärkung der Volksarmee einzusetzen. Die Macht der Songun-Politik ist die der Volksarmee, und die Überlegenheit und die Macht der Songun-Politik können nur dann zur Geltung gebracht werden, wenn die Volksarmee politisch-ideologisch und militärtechnisch gut vorbereitet ist.

Die Führung der Partei ist das Leben der Volksarmee. Wir müssen unsere Volksarmee zum ersten Beschützer der Partei und zur revolutionären bewaffneten Formation entwickeln, die die Idee und Führung der Partei unter Einsatz des Lebens unterstützt, damit sie ihre stolze Geschichte und ruhmreichen Traditionen verteidigt, sich als Armee der Partei und des Führers hohe Ehre erworben zu haben, und diesen zu größerer Ausstrahlungskraft verhilft. Je komplizierter und angespannter die Lage ist, desto mehr müssen die politisch-ideologische und die militärische Arbeit der Volksarmee verstärkt werden, damit alle Armeeingehörigen in jeder Situation und unter allen Umständen einzig und allein unserer Partei vertrauen und folgen, die revolutionäre Wachsamkeit erhöhen und einsatzbereit sind. Die Volksarmee muss stets bereit sein, die imperialistischen Aggressoren, egal wann und wo sie sich auf uns stürzen mögen, erbarmungslos zu vernichten.

Die einmütige Geschlossenheit von Armee und Volk ist noch stärker zu konsolidieren und dadurch die politisch-ideologische und die militärische Position unserer Revolution monolithisch zu festigen. Wenn die

Armee und das Volk unter der Führung der Partei ein Herz und eine Seele bilden und kämpfen, brauchen wir uns vor nichts zu fürchten und gibt es auch nichts, mit dem wir nicht fertig werden können. Die gute Tradition der Einheit von Armee und Volk, in der sie einander schonen, lieben und Freud und Leid miteinander teilen, muss im Songun-Zeitalter noch stärker zur Geltung gebracht werden.

In der ganzen Gesellschaft ist konsequent eine Atmosphäre zu schaffen, in der das Hauptgewicht auf das Militärwesen gelegt wird.

Die Arbeit für die Festigung der Verteidigungskraft des Landes ist eine Sache der ganzen Partei, des ganzen Landes und des gesamten Volkes. Unsere Funktionäre und anderen Werktätigen müssen alle Tätigkeiten nach dem Prinzip der Bevorzugung des Militärwesens organisieren und durchführen und sich aktiv bemühen, um die militärische Macht des Landes zu stärken. Es gilt, die bewaffneten Kräfte der Zivilbevölkerung zu stärken und das ganze Land in eine starke Festung zu verwandeln.

Wir sind verpflichtet, entsprechend den Erfordernissen des Songun-Zeitalters die Verteidigungsindustrie in den Vordergrund zu stellen und den gesamten Wirtschaftsaufbau tatkräftig zu beschleunigen, dadurch die Songun-Politik der Partei materiell-technisch zu unterstützen und den Lebensstandard des Volkes in Kürze radikal zu heben.

Die Funktionäre und alle anderen Werktätigen müssen die Richtigkeit und Unbesiegbarkeit der Songun-Idee und der Songun-Politik der Partei als eine feste Überzeugung beherzigen, stets nach ihren Anforderungen arbeiten und leben und so erreichen, dass die ganze Gesellschaft wie die Volksarmee von revolutionärem Geist und kämpferischem Elan durchdrungen ist.

Unter der Führung der Partei verliehen unsere Volksarmee und unser Volk dem neuen Zeitalter unserer Revolution Glanz als großem Songun-Zeitalter. Wir werden unter dem Songun-Banner die Sache der koreanischen Revolution siegreich voranbringen und schließlich vollenden.

Die Funktionäre, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen müssen zu leidenschaftlichen Anhängern der Songun-Idee, zu unerschütterlichen Verteidigern und Durchsetzern der Songun-Politik werden und dadurch unsere Partei in ihrer Führung der Songun-Revolution getreu unterstützen.

JOURNALISTEN UND SCHRIFTSTELLER MÜSSEN ZU KÄMPFERN DER SONGUN- REVOLUTION WERDEN, DIE MIT DER FEDER DER REVOLUTION DIE PARTEI UNTERSTÜTZEN

Gespräch mit Journalisten und Schriftstellern

3. Februar Juche 92 (2003)

Ich freue mich, Sie, die Journalisten und Schriftsteller, zum Neujahr nach dem Mondkalender zu treffen. Ich danke Ihnen für Ihre Neujahrsgrüße und beglückwünsche Sie zum neuen Jahr.

Sie sagen, Sie verbringen die Tage und begehen die Feiertage mit Sehnsucht nach mir, und auch meine Gedanken sind bei Ihnen, die Sie mit guten Schriften die Songun-Politik der Partei unterstützen. Mir war es zwar bekannt, dass die Journalisten und Schriftsteller sehnsuchtsvolle Gedichte rezitieren, Lieder singen und sich ein Treffen mit mir wünschen, aber ich konnte wegen allzu hohen Zeitdrucks nicht öfter mit Ihnen zusammenkommen. Zeit ist für mich so wertvoll wie Gold. Wie Sie mich ersehnen, sehne ich mich auch nach Ihnen, und das eben ist die Liebe unserer Partei zur Feder. Auch heute rief ich, getrieben von der Sehnsucht nach Ihnen, Sie zu mir. Ich habe nichts dagegen, wenn Ihre Sehnsucht nach mir, wie Sie sagen, Quelle Ihres Schaffenselans ist und ein einmaliges Zusammentreffen mit mir Ihnen Kraft und Leidenschaft verleiht.

Die Schriftsteller des Zentralvorstandes des Schriftstellerverbandes sollen, wie mir berichtet wurde, nach dem Erhalt der Farbfernseher die die Partei ihnen als Geschenk zukommen ließ, mit Tränen in den Augen

das Mondneujahr begangen haben. Ich danke ihnen. Ich las alle ihre schriftlich festgehaltenen Eindrücke. Wenn sie sich freuen, dann ist es schon gut, zumal sie niemandem außer der Partei zu vertrauen haben. Es ist zu begrüßen, dass sie geloben, die Feder der Revolution noch höher zu halten und der Partei folgend den Weg des Songun bis zum Ende zu beschreiten.

Unser Volk soll sich freuen, indem es die Maßnahme der Partei, in schwieriger Situation das Mondneujahr feierlich zu begehen, als eine weitere Fürsorge der Partei bezeichnet. Und auch ich bin froh, wenn das Volk daran Freude hat. Wir haben vor, von nun an den Neujahrstag nach dem Mondkalender, den unser Volk traditionell begangen hat, festlicher zu begehen. Der Geist der Liebe zur eigenen Nation kommt darin zum Ausdruck, die hervorragenden Traditionen der eigenen Nation wertzuschätzen, gut zu pflegen und weiterzuentwickeln. Die Maßnahme, das Mondneujahr festlicher zu feiern, ist auch von großer Bedeutung dafür, das Volk im Geiste der Bevorzugung der koreanischen Nation zu erziehen.

Ein hier anwesender Schriftsteller, Kriegskorrespondent des Obersten Hauptquartiers, Begleiter, Helfer und Ratgeber der Partei, soll am Mondneujahrstag einen Rundgang durch die Stadt Pyongyang gemacht und dabei gesehen haben, dass das Volk den Feiertag, auf Straßen und in Wohnvierteln von Lachen erfüllt, festlich begeht. Er hat Gutes erlebt. Im Restaurant Okryu sollen die Gäste, die dort Fleischnudeln aus Messingschalen und *Pyongyanger Raengmyon* (kalte Nudeln) aßen, bemerkt haben, dass dank der Fürsorge und Liebe der Partei die Qualität der Nudel beträchtlich verbessert wurde und dass ihnen diese Speise mit viel Fleisch sehr mundete. Auch jene, die das Welssuppen-Restaurant Pyongyang und das Restaurant Chongnyu aufsuchten, sollen Welssuppe und verschiedene andere Gerichte verzehrt und sich gefreut haben. Das freut mich. Im Glück und der Freude des Volkes sehen wir den Sinn der Revolution, die wir, alle Bewährungsproben bestehend, durchführen. Jedes Mal, wenn ich zu hören bekomme, dass das Volk von Glück erfüllt ist, denke ich daran, dass ich mehr arbeiten muss. Sie sagen, Sie hätten beim Anblick des Volkes, das glücklich den Feiertag begeht, den sich darin äußernden Jubel der Hurrarufe auf den Heerfüh-

rer Kim Jong Il und auf den Sieg der Songun-Revolution mit ganzem Herzen gehört; ich bin dankbar dafür. Es bereitet mir in der Tat Freude, dass unser Volk, wie mir berichtet wurde, im Haus des Volkes, das Kim Il Sung ihm geschenkt hat, den Neujahrstag nach dem Mondkalender festlich begangen hat. Das Vaterland ist eben die Geborgenheit in Führer und Partei, weswegen unser Volk losgelöst von dieser Geborgenheit nirgendwo in der Welt sein wahres Dasein und Glück genießen kann. Ich habe heute von Ihnen gute Worte gehört. Daher mag ich Journalisten und Schriftsteller und betrachte sie als Fürsprecher unserer Partei. Sie sind Wortführer meiner Politik. Ich liebe die Feder und lege auf sie Gewicht. Sie unterstützen mit Meisterwerken die Songun-Politik der Partei. Bei der Unterstützung der Songun-Politik spielt die Feder eine sehr große Rolle. Die Journalisten und Schriftsteller leisten für den Sieg der Songun-Revolution Großes. Unsere Partei glaubt fest an sie, die sie aufschlussreiche Beiträge und Schriften verfassen, und liebt sie von ganzem Herzen.

Sie haben während der Zeit des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches viele gute Beiträge und Schriften sowie Gedichte verfasst, die die Songun-Politik der Partei unterstützen. Diese gaben unserem Volk, das trotz der böswilligen Machenschaften der Imperialisten zur Isolierung und Erdrosselung und zur Blockade unserer Republik seinen Weg unter dem Banner des Sozialismus unnachgiebig fortsetzt, große Kraft und Mut. Auch mich bedrückte zwar öfter Schweres, aber ich schöpfte jedes Mal aus der Unterstützung und dem Vertrauen der Mitstreiter in der Songun-Revolution, wie Sie es sind, und ja des gesamten Volkes große Kraft. Insbesondere die Beiträge, Schriften und Gedichte von Ihnen gaben mir großen Ansporn. Ich lese ausgezeichnete Abhandlungen durch, wie den politischen Artikel „Revolutionäre Soldatenlieder, zündet die Herzen an!“ und stelle dabei Überlegungen über viele Fragen an und konzipiere neue Pläne. Die Lektüre von Abhandlungen, die Kraft verleihen, bereitet mir die größte Freude. Deshalb lese ich alle Ihre Beiträge und Schriften ohne Ausnahme. Manchmal kommt es vor, dass ich sie wegen Zeitmangels nicht sogleich lesen kann, aber in der Folgezeit nehme ich mir die Zeit, sie zu lesen.

Das Epos „Unser ewiger Führer Genosse Kim Il Sung“, das in einer

Zeit geschrieben wurde, in der unser Volk nach dem Verlust des Präsidenten Kim Il Sung größte Prüfungen bestehen musste, ist ein Glanzstück, ja wirklich ein Meisterwerk von Weltgeltung. Es hat den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen großen Mut verliehen. Auch die anlässlich seines 2., 3. und 5. Todestages verfassten Epen gaben unserem der Partei folgenden Volk Kraft und Ansporn wie auch geistige Nahrung.

Die jüngst geschriebenen Liedtexte „Der denkwürdige Tuman-Fluss“ und „Der sonnige Tuman-Fluss“ finde ich gut. Die jüngsten Liedtexte über den Tuman-Fluss sind alle gut. Daher ließ ich sie alle in der Zeitung „*Rodong Sinmun*“ veröffentlichen.

Der Text und die Melodie des Liedes „Das Volk ruft zuerst die Armee“ sind gelungen. Ich habe noch den ganzen Text im Kopf. Dieses Lied hört sich stets angenehm an. Es ist ein Lied mit hervorragendem Text und ebensolcher Melodie. Es ist ein gelungenes Lied, wenn man es leicht singen kann, es gern anhört und danach tanzen kann. In diesem Lied ist die Idee der Partei lebendig in ihrer ganzen Tiefe wiederspiegelt. Es gehört zu den repräsentativen Werken des Songun-Zeitalters, die das Gedankengut unserer Partei über die Unterstützung der Armee reflektieren. Ich mag ebensolche vom Leben erfüllte Lieder, die bei der Armee und dem Volk beliebt sind, habe die Schriftsteller gern, die Meisterwerke schaffen. Die Schriftsteller sollten es verstehen, aus ganzem Herzen den Führer zu unterstützen und das Vaterland und Volk zu besingen.

Ich halte die Lieder für sehr wichtig, weil sie die Politik unserer Partei widerspiegeln und mit Waffen gleichzusetzen sind, die die Menschen zum Kampf aufrufen.

Und das im letzten Jahr verfasste Gedicht zum Abschied vom alten Jahr „Das Jahr 2002, wir nennen dich das Jahr der Partisanen“ war ein gutes Werk, das mir Mut zusprach. Der Titel war neu, und gelungen ist auch die dichterische Gestaltung, dass man beim Anblick einer Lagerfeuerstelle im Gebiet des Gebirges Paektu das ganze Jahr besingt. Dieses Gedicht nimmt das Paektu-Gebirge zum Handlungsfeld und beginnt an der Stelle jenes offenen Feuers, an dem ich Kartoffeln röstete und damit eine Mahlzeit hielt, und besingt das letzte Jahr als das Jahr der Partisanen, in dem ich die Revolution nach Art der Partisanen geführt hatte. Also, die Bezeichnung „Jahr der Partisanen“ ist von tiefem Sinn.

Wie in diesem Gedicht beschrieben, könnte man das vorige Jahr als das Jahr der Partisanen bezeichnen, in dem ich tatsächlich die Songun-Revolution nach Art der Partisanen geführt hatte. Dieses Gedicht ruft mich in tiefe Erinnerung zurück. Da der Verfasser die Stelle eines einstigen Lagerfeuers im Paektu-Gebirge direkt gesehen und die Ereignisse und beeindruckenden Tatsachen des letzten Jahres erlebt hat, ist, so denke ich, das Gedicht so beeindruckend entstanden. Im Unterschied zu anderen Werken kann man gute Poesien erst bei Erhalt eines größeren Impulses schreiben. Der Poet, der dieses Gedicht verfasst hat, hat eine Stelle des Gedichtes rezitiert, und ich liebe, wie in diesem Gedicht steht, das Lagerfeuer. Womöglich deshalb, weil ich im Paektu-Gebirge zur Welt kam und in den Urwäldern und inmitten von tobenden Schneegestöbern meine Kindheit verbracht habe. Der Weg der Revolution ist noch weit und dornenvoll, weswegen die Revolutionäre dem offenen Feuer nicht abhold sein sollten. Das offene Feuer ist von vielen Bedeutungen umrankt. Wenn ich an einem offenen Feuer sitze, fällt mir unwillkürlich das Lagerfeuer der Partisanen ein. Das Songun-Zeitalter und das offene Feuer harmonieren gut miteinander.

Es war wirklich richtig gehandelt, dass wir das Songun-Banner erhoben haben. Die Songun-Politik ist eine neue Politik, die unsere Partei zum ersten Mal dargelegt hat. Wie Sie in Ihren Arbeiten immer wieder priesen, ist es fürwahr richtig, dass wir die Songun-Politik betreiben.

Die Songun-Politik ist unser Leben. Wenn wir diese Politik nicht betrieben hätten, wären wir außerstande gewesen, den Sozialismus und das Glück des Volkes zu verteidigen, ja hätten auch Sie keinen ruhigen Schlaf finden können. Dank dieser Politik und des Berges Osong, des Symbols von Songun, konnten wir das Land schützen. Wie in dem in der Zeitung „*Rodong Sinmun*“ veröffentlichten Artikel „Bollwerk des Erstarkens und Gedeihens“ erwähnt ist, treten mir schon beim Hören des Wortes Osong-Berg Tränen in die Augen, und die harte Zeit des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches geht mir nicht aus dem Kopf. Diese Zeit war wirklich eine schmerzliche Zeit der Prüfungen. Mir ist auch jetzt schwer ums Herz, wenn ich mich an diese Zeit erinnere. Die Begebenheiten jener Zeit, in der nach dem plötzlichen Verlust des Präsidenten Kim Il Sung uns das Herz blutete, kann ich auf ewig nicht vergessen.

Unsere Songun-Politik ist von A bis Z eine Politik für das Volk. Meine Liebe zum Volk bildet den Kern meiner Politik. In der Zeit, in der unser Vaterland schwere Prüfungen durchstehen musste, betrieb ich mit unendlicher Liebe zum Volk die Songun-Politik und inspizierte ununterbrochen die Wachposten an der vordersten Front, von denen aus die feindlichen Wachposten mit einem Blick zu sehen sind. Sie sagten, dass Sie sich zum Erleben des aktuellen Geschehens in verschiedene Abschnitte begeben und dabei die sich nach mir sehnenen Soldaten und Menschen des Volkes gesehen haben; auch ich habe Sehnsucht nach den Armeeangehörigen und dem Volk. Die Armeeangehörigen und das Volk sehnen mich herbei und ich sie – das eben ist unsere einmütige Geschlossenheit und das wahre Antlitz unserer Gesellschaft.

Meine Politik unterscheidet sich nicht im Geringsten von der Kim Il Sungs, also ist meine Politik gleich seiner Politik. Die US-Imperialisten bemühen sich zwar verzweifelt, die Führung unserer Revolution vom Volk zu trennen, was aber ein törichtes Unterfangen ist. Je bössartiger die Feinde wüten, desto stärker und standhafter werden unser in sich geschlossenes Ganzes und unsere einmütige Geschlossenheit.

Da unser Volk die Songun-Politik der Partei aufrichtig unterstützt, laufen alle Staatsangelegenheiten reibungslos. Sie äußerten, dass unser Land zu einer großen Macht des Paektu-Gebirges geworden ist; wirklich einzigartig ist Ihre Betrachtungsweise. Nun kann unser Land nicht mehr ignoriert werden. Weil unser Land die Heimat der Songun-Politik ist, wollen große wie auch kleine Länder mit uns gute Beziehungen pflegen. Früher achtete unser Land auf das Mienenspiel großer Länder und arbeitete ihnen in die Hände, aber heute wollen sich diese Länder unserem Land annähern. Viele Länder der Welt unterstützen aktiv unsere Sache, und auch jene großen Länder, die uns anfeindeten, schmeicheln sich in unsere Gunst ein. Die Zeit, in der die großen Länder unser Land missachteten, gehört nun für immer der Vergangenheit an. Und die Stärke und Lebenskraft der Songun-Politik kommen mit jedem Tag klarer zum Vorschein. Die Wirklichkeit zeigt und beweist eindeutig, wie richtig es war, dass wir den Gürtel enger geschnallt die Songun-Politik betrieben und die Verteidigungsindustrie entwickelt haben.

Ich verwirkliche zwar die Songun-Politik, aber wohl niemand kennt

deren Breite und Tiefe. Daher fürchten sich die Feinde noch mehr. Derzeit ergehen sich die US-Imperialisten in Anmaßungen, weil es ihnen nicht gelingt, uns etwas anzuhaben. Ihre Bedrohungen und Erpressungen, ganz egal welche, ziehen bei uns nicht. Wie sehr die Feinde toben mögen, zucke ich nicht einmal mit den Wimpern. Unsere Nation ist von starkem Selbstachtungsgefühl geprägt und vergibt keinem, der uns anzutasten versucht. Die US-Imperialisten verüben zwar diese und jene Machenschaften, können es aber nicht wagen, auch nur einen einzigen Grashalm oder einen einzigen Baum unseres Vaterlandes anzutasten. Wir stehen unerschütterlich, weil die Volksarmee als Hauptformation der Revolution den Sozialismus zuverlässig verteidigt.

Die Songun-Politik ist die Garantie aller Siege. Solange wir diese Politik verfolgen, werden wir unbedingt siegen. Das ist eine Wahrheit und ein Gesetz. Wie in dem in der Zeitung „*Rodong Sinmun*“ erschienenen Artikel „Unser Heerführer ist stark!“ geschrieben steht, ist die Siegeszuversicht meine Überzeugung. Unsere Sache ist gerecht und wird unbedingt den Sieg davontragen.

Auch das laufende Jahr ist ein Jahr der Partisanen und ein Jahr des mutigen Angriffs wie im vorigen Jahr. Wir sollten nach Art der Partisanen die Songun-Revolution führen, einen kühnen Offensivkampf entfalten und so die rote Fahne der Revolution und den Sozialismus unserer Prägung verteidigen. Wie im epischen Gedicht „Der von frischem Schnee bedeckte Weg der Geschichte“ geschildert ist, werden wir das Schwert schwingen, wenn die Feinde den Dolch in die Hand nehmen, und Kanonen gegen ihre Gewehre einsetzen. Mit dieser Überzeugung und Courage und diesem Willen werde ich gegen den US-Imperialismus vorgehen. Es ist die Wesensart eines Revolutionärs, aus den Kämpfen stets als Sieger hervorzugehen. Kim Il Sung bemerkte zu Lebzeiten mehrmals, ich sei ein Mann mit starker Überzeugung. Sie sagten, dass Sie im vorigen Jahr wegen der urplötzlich veränderten Weltlage die Entwicklung schwer voraussehen konnten, aber mich kümmert es nicht, wie sich diese Lage verändert. Wenn man eine starke Überzeugung hat, hat man nichts zu befürchten und kann mit allem fertig werden, wie sich die Weltlage auch verändern mag. Ich sehe die Zukunft unserer Revolution in rosigem Licht und denke nur an die koreanische

Revolution. Ich denke Tag und Nacht nur daran, wie ich unserem Volk ein besseres Leben gewährleisten könnte. Auch künftig werden alle Arbeiten wie am Schnürchen laufen. Solange wir die Songun-Politik betreiben, wird unser Volk die Würde und Ehre einer souveränen Nation voll zur Geltung bringen, eine große aufblühende Macht errichten und gut leben, ohne andere beneiden zu müssen, und unsere im Paektu-Gebirge angebahnte revolutionäre Sache wird unweigerlich den endgültigen Sieg davontragen.

Die Aufgabe der Publizisten im Songun-Zeitalter ist sehr wichtig, denn ihre Mission lautet, im Interesse des Aufbaus einer großen aufblühenden sozialistischen Macht und der Vollendung unserer revolutionären Sache unter dem Songun-Banner gute Schriften für unser Volk zu verfassen, die ihm ideologisch-geistige Nahrung geben. Mit diesen Arbeiten sollten sie der Sache der Partei ihre Treue beweisen. Gute Schriften sind von überaus großer erzieherischer Bedeutung für das Volk. Sie werden zur geistigen Nahrung, die das Volk tatkräftig zur Erfüllung der Sache der Partei ermutigt und anspricht, ihm die ideologische Bereitschaft dazu vermittelt, mit der Partei das Schicksal, Leben und Tod zu teilen, und ihm die Überzeugung und den festen Willen einflößt, den Sozialismus unserer Prägung zu verteidigen. Die Publizisten sollten zu Kämpfern der Songun-Revolution werden, die mit der Feder der Revolution die Partei unterstützen.

Den Journalisten und Schriftstellern obliegt es, gute Schriften über die Partei zu verfassen und somit das Volk eng um die Partei zusammenzuschweißen. In jeder Schrift muss die Idee der Partei pulsieren und das Vorhaben der Partei unzweideutig widerspiegelt sein, und sie soll auch von hohem philosophischem Gewicht sein. Sie sollten darüber schreiben, woran der Oberste Befehlshaber denkt und wie er die Revolution führt, und das Volk davon in Kenntnis setzen. Ferner sollten sie auch viele Artikel und Werke schreiben, die die Überzeugung, den Willen und die Courage unserer Partei widerspiegeln, und so der Armee und dem Volk Siegeszuversicht und unbesiegbare Kraft verleihen. Sie haben durch diese Schriften die Macht und Lebenskraft der Songun-Politik der Partei in ihrer ganzen Tiefe zu propagieren und somit das Volk zum revolutionären Kampf zu ermutigen und anzuspornen. Sie sind ver-

pflichtet, mit den Geschützen des Schreibens die antisozialistischen Machenschaften der US-Imperialisten zum Scheitern zu bringen. Sie sollten gute Abhandlungen schreiben und das Volk darüber informieren, wie wir in einer äußerst angespannten und zugespitzten Lage wie heute den Sozialismus schützen und ihm zur Ausstrahlung verhelfen, damit es großen nationalen Stolz und ebensolches Selbstachtungsgefühl besitzt.

Die Parteizeitung spielt eine unvergleichlich große Rolle dabei, dem Volk ideologisch-geistige Nahrung zu geben. Besonders die Rolle der Journalisten des Parteiorgans ist sehr wichtig. Die Parteizeitung soll als Parteiorgan von großem Gewicht sein. Als Parteizeitung soll sie von Feinheit, Gewicht und Würde geprägt sein. Um das Ansehen einer Parteizeitung zu schaffen, müssen die Artikel von Gewicht und die redaktionelle Arbeit höflich sein. In Zukunft sollte das Parteiorgan seine Traditionen zum Tragen bringen und in redaktioneller Hinsicht von Gewicht sein.

Wenn die Journalisten und Schriftsteller gute Schriften verfassen wollen, sollten sie vom aktuellen Geschehen vieles erleben. Wenn sie direkt in der Wirklichkeit vieles selbst miterleben, können sie gelungene Schriften hervorbringen. Insbesondere die Dichter können erst dann gute Gedichte verfassen, die dem Gefühl des Volkes entsprechen, wenn sie es verstehen, in der Wirklichkeit starke Anstöße zu erhalten. Ich finde es gut, dass sie meine Inspektionsroute der Wachposten an den vordersten Frontlinien wie dem Berg Osong, den Höhen 1211 und 351 und dem Berg Kkachi verfolgt haben. Sie haben wirklich sehr gute Orte besucht. Sie waren entlang der Route meiner Vor-Ort-Anleitung in den Kreisen Samjiyon und Taehongdan und sind mit jenen zusammengetroffen, denen ich begegnet war; ich habe Verständnis für Ihren Schritt. Sie sagten, dass Sie auch Wohnhäuser der Demobilisierten besucht haben, die in Taehongdan wirklich einen großen Anteil der Arbeit leisten. Überall, wohin ich gehe, denke ich an sie. Sie sagten, Sie hätten gehört, dass das Gebiet des Paektu-Gebirges neu gestaltet wird, sich aber nicht vorstellen können, dass dieses Gebiet so reizvoll gestaltet wurde. Ich traue es Ihnen zu. Die Kreisstadt Samjiyon ist gleichsam wie bei der Erschaffung der Welt verändert. Nach den Bauarbeiten, die noch ein Jahr dauern werden, wird diese Stadt sehr schön sein. Derzeit sollen Journalisten, wie mir berichtet wurde, angesichts der Umwälzun-

gen in den Kreisen Samjiyon und Taehongdan sagen, dass sich die wunderschöne Wirklichkeit des Aufblühens nicht in Kaesong oder Sinuiju, sondern zuerst am Fuße des Paektu-Gebirges ausbreitet, was eine erfreuliche Sache ist. Ich habe mich entschlossen, dieses Gebiet als ein bezauberndes sozialistisches Paradies auf Erden zu gestalten, wo das glückliche Lachen des Volkes widerhallt und das Volk am wohlhabendsten lebt. Ende vorigen Jahres sah ich mir Fotos von der mit Raureif bedeckten Landschaft der Kreisstadt Samjiyon an, die von Fotojournalisten des Zeitungsverlages „*Rodong Sinmun*“ aufgenommen worden waren. Es sind gelungene Fotos. Sie sollen lange auf den Tag, an dem sich die Natur mit Raureif überzog, gewartet haben, um die Fotos zu machen. Der Raureif in der Kreisstadt Samjiyon und in Rimyongsu ist pittoresk, aber der im Gebiet Phothae sieht noch malerischer aus. Die bereifte Gegend von Phothae ist sehenswert. Die weiße Schneelandschaft mit bereiften Bäumen ist in Phothae schöner als in der Kreisstadt Samjiyon. Samjiyon ist eine Kreisstadt, weshalb ihre Schneelandschaft künstlich erscheint, die Schneelandschaft im Gebiet Phothae hingegen natürlich. Im Gebiet des Paektu-Gebirges ist die Schneelandschaft von Phothae am schönsten. Die Schneelandschaft vom Gebiet des Paektu-Gebirges ist nicht nur schön, sondern lässt auch über vieles nachdenken.

Die Dichter sollten tief in die Wirklichkeit eindringen und lebensnah den Kampf unserer Armee und unseres Volkes besingen, die die Songun-Politik unterstützen, den Schwierigkeiten und Prüfungen trotzen und eine große aufblühende Macht aufbauen. Ich habe keinen Einwand, wenn sie es für ihr Lebensmotto halten, meiner Spur zu folgen, und vorhaben, die Höhen und Schützengräben an den Fronten aufzusuchen und die Soldaten zu treffen und dabei das Songun-Zeitalter noch lauter zu besingen.

Die Journalisten und Schriftsteller sind die ewigen Mitstreiter der Partei in der Songun-Revolution. Ich mag das Lied „Hymne auf die Kameradschaft“, weil mir die Genossen teuer sind. Es kann Kim Jong Il ohne Genossen nicht geben. Ich bin auch da, weil Sie da sind. Meiner Liebe zu Ihnen liegt die Philosophie von der Kameradschaftslove unserer Partei zugrunde. Wenn ich einem Menschen Vertrauen bewiesen und ihm Liebe geschenkt habe, umsorge ich ihn bis zuletzt. Die Journalisten

und Schriftsteller sollten stets die Liebe und das Vertrauen der Partei tief im Herzen bewahren und dem erhabenen Titel, Genosse in der Songun-Revolution zu sein, unbeirrbar zur Ausstrahlung verhelfen.

Die Journalisten und Schriftsteller, die meisterhafte Abhandlungen schreiben, sind Schätze des Landes. Nur wenn sie gesund sind, können sie der zeitgenössischen Mission als Männer der Feder vollauf gerecht werden. Sie sollten auf ihre Gesundheit besondere Aufmerksamkeit richten.

Wenn wir den endgültigen Sieg erreichen wollen, haben wir noch viele Arbeiten zu bewältigen und noch einen weiten Weg zurückzulegen. Die Journalisten und Schriftsteller sollten sich für den Tag des Sieges alle eng um die Partei mit einem Herz und einer Seele zusammenschließen und die ihnen auferlegten Aufgaben noch verantwortungsvoller erfüllen.

ZUR HERSTELLUNG EINER DEM SONGUN- ZEITALTER ENTSPRECHENDEN SOZIALISTISCHEN LEBENSKULTUR

**Gespräche mit verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK**

10. Februar und 2. Juli Juche 92 (2003)

In der Gesellschaft muss die Arbeit für die Herstellung von Lebenskultur gut geleistet werden.

Diese Arbeit ist nicht einfach eine rein fachliche, sondern eine sehr wichtige Frage, die mit der Überzeugung vom Sozialismus und vom Sieg in der Revolution zusammenhängt. Alle Menschen wollen zwar in einem sauberen Milieu ein zivilisiertes Leben führen, was aber nicht von selbst verwirklicht wird und auch bei Überfluss an allem nicht Lösung findet. Während des so harten Schweren Marsches und des Gewaltmarsches schufen unsere Armeeangehörigen ein Musterbeispiel der revolutionären und edlen Lebenskultur des Songun-Zeitalters, legten sich die Einwohner des Bezirkes Jagang tüchtig, statt in Niedergeschlagenheit zu verfallen, ins Zeug und gestalteten ihre engere Heimat, ihre Wohngebiete und Arbeitsplätze attraktiv aus und lebten optimistisch. Das ist auf ihre Überzeugung von der Richtigkeit unserer sozialistischen Sache und der Zukunft des Vaterlandes zurückzuführen. Die Volksarmisten gravierten beim Bau der Straße zur Besichtigung des Kulturparks am Berg Kuwol die Schrift „Für die Zukunft, im letzten Jahr der Schwierigkeiten 1997“. Diese Inschrift spiegelt die revolutionäre Romantik und Zuversicht unserer Armeeangehörigen in das Morgen wi-

der, in Zukunft ein Wohlleben führen zu können, obwohl sie heute hungrig viel Schweres durchmachen müssen.

Es ist eine Lebensweise und Kampfatosphäre von Revolutionären, ihre engere Heimat, Siedlungen, Wohnhäuser und Arbeitsplätze schöner zu gestalten und voller revolutionärem Elan und Optimismus auf kämpferische Weise zu leben, wie schwer und entbehrungsvoll ihr Leben auch sein mag. Die Revolutionäre haben Freude am Leben und Sinn dafür, an der Revolution mitzuwirken, wenn sie im reizvoll eingerichteten Milieu ein zivilisiertes Dasein führen. Wegen kleiner Not im Leben die Straße, Siedlung und Wohnung, wo man lebt, nicht wie erforderlich zu pflegen und aufs Geratewohl zu leben – das ist ein Ausdruck von fehlender Überzeugung vom Sieg und von mangelnder Vaterlandsliebe. Menschen, die so leben, können, ohne es zu wollen, seelisch verkümmern und letzten Endes ideologisch entarten.

Die Gegenwart ist das 21. Jahrhundert, in dem das Leben der Menschen entsprechend der raschen Entwicklung der Wissenschaft und Technik immer zivilisierter wird. Unser Volk muss im neuen Jahrhundert auch in der Lebenskultur, geschweige denn im ideologisch-geistigen Leben, vorzüglicher als andere Länder und Nationen sein. Nur dann kann es in der Konfrontation mit den Feinden den Sieg davontragen, auch im neuen Jahrhundert der Würde des Landes und der Nation zu großem Glanz verhelfen und die Macht und Überlegenheit des Sozialismus unseres Landes stark zur Geltung bringen.

Gegenwärtig führt die Volksarmee in aktiver Unterstützung des Kurses der Partei entsprechend den Erfordernissen des neuen Jahrhunderts ihr Leben in prächtig ausgestatteten Klubhäusern, Kasernen und Speiseräumen, aber in der Gesellschaft sind die alten Spuren des 20. Jahrhunderts noch nicht beseitigt und geht auch die Arbeit dafür, gemäß dem Gebot des Songun-Zeitalters die sozialistische Lebenskultur durchzusetzen, nicht zufrieden stellend vor sich. Wenn wir die Einbürgerung der den Forderungen des Zeitalters entsprechenden Lebenskultur vernachlässigen und auf der im letzten Jahrhundert angelegten Basis weiter wie eh und je leben, werden wir weit hinter der Zivilisation der Epoche zurückbleiben und wird sich unser Volk zu keiner Zeit eines edlen und zivilisierten Lebens erfreuen können.

Wir haben einen heftigen Sturm zur Herstellung einer dem Gebot der Zeit entsprechenden Lebenskultur im ganzen Land wehen zu lassen.

Alle Menschen sollten ihre Dörfer, Städte, Wohnhäuser und Arbeitsplätze und die anderen Lebensmilieus gemäß dem Geschmack der neuen Epoche kulturvoll und sauber ausgestalten.

Zurzeit haben die Bewohner des Bezirks Jagang und der anderen verschiedenen Gebiete und Einheiten trotz der schweren Bedingungen des Mangels an allem ihre Heimat und Dörfer in ein sozialistisches elysisches Gefilde verwandelt und leben voller Zuversicht in die Zukunft. Das ist das wahre Antlitz unseres Vaterlandes, das unter dem Songun-Banner fortschreitet. Der Bezirk Süd-Hwanghae nahm die Flurbereinigung getreu dem sozialistischen Gepräge vor und errichtete in Harmonie damit zahllose kulturvolle Wohnhäuser. Dadurch hat er das Antlitz seiner Gebiete, in denen strohgedeckte Häuser weit zerstreut lagen, völlig erneuert und geht bei der Herstellung der Lebenskultur allen anderen Bezirken voran. Eigene engere Heimat und Wohnsiedlungen gemäß den Forderungen der Zeit zielgerichtet auszugestalten – das ist nicht nur eine Arbeit für sich selbst, sondern auch eine patriotische Arbeit für die Nachwelt und für die Zukunft von Vaterland und Nation.

Wir müssen alle Menschen dazu veranlassen, mit flammender Heimat- und Vaterlandsliebe aktiv darum zu ringen, ihre Dörfer und Städte, Betriebe und Schulen, Kreise und Bezirke attraktiv zu gestalten und sie sauber in Schuss zu halten.

Es gilt, die Stadt Pyongyang, alle Bezirke, Städte und Kreise, ja das ganze Land so zu gestalten, dass sie das Bild des Sozialismus haben und auch später, in ferner Zukunft keinen Anlass zu Beanstandungen geben. Im Prozess der Durchsetzung des Befehls des Verteidigungskomitees, durch Generalmobilmachung der ganzen Partei, des ganzen Staates und des gesamten Volkes Pyongyang in eine dem Gebot des neuen Jahrhunderts entsprechende moderne Stadt zu verwandeln, erfährt das Antlitz der Stadt in jüngster Zeit viele Veränderungen. Die Ausgestaltung Pyongyangs ist weiterhin tatkräftig voranzutreiben. Uns obliegt es, die von Kim Il Sung hinterlassene Anweisung, aus Pyongyang eine Stadt inmitten von Parks mit üppigen Bäumen zu machen, konsequent durchzusetzen und somit Pyongyang im wahrsten Sinne des Wortes in eine

Stadt inmitten von Gärten, eine Stadt inmitten von Wäldern zu verwandeln. Ich hebe zurzeit überall, wohin ich mich begeben, hervor, durch großzügige Aufforstung das ganze Land zu bewalden. Alle Städte, Dörfer, Gelände und Umgebungen von Fabriken und Institutionen, ganz zu schweigen von Bergen, müssen bewaldet werden. Auch die Bezirke, Städte und Kreisstädte sind ansehnlich zu gestalten, damit die Überlegenheit und Macht der sozialistischen Ordnung zur Geltung kommen können. Dieses Vorhaben muss, wenn dies auch mit einem gewissen Kostenaufwand verbunden ist, nach einem konkreten Plan Schritt für Schritt gezielt vorangebracht werden. Große Aufmerksamkeit ist darauf zu richten, die Kulturparks, Grünanlagen und Sehenswürdigkeiten als kulturelle Erholungsstätte des Volkes optimal auszugestalten. In unserem Land gibt es überall viele berühmte Sehenswürdigkeiten, wo Urlauberheime, Sanatorien und Kinderferienheime zu errichten und schön zu gestalten sind, damit die Bürger sie stets besuchen und sich nach Herzenslust vergnügen können. Auf diese Weise dürfen wir das Vaterland mit seinen Bergen und Flüssen nicht zu einem von der Feudalzeit hinterlassenen Land, sondern müssen zu einem Land in goldener Tracht mit herrlichen Bergen und reinen Gewässern, das im Zeitalter der Partei der Arbeit zur volleren Pracht kommt, werden lassen.

Bei der Gestaltung des Lebensmilieus der Menschen, darunter der Städte, Dörfer und Wohnhäuser, sollte man davon Abstand nehmen, sich der Schönfärberei hinzugeben, und alles der Bequemlichkeit des Lebens des Volkes und seinem zivilisierteren Dasein unterordnen. In den Städten und Dörfern müssen kulturvolle Wohnhäuser entstehen, sei es auch nur eins, damit das Niveau des Kulturlebens unseres Volkes entsprechend den Forderungen des neuen Jahrhunderts um eine Stufe gehoben werden kann. Die Elektrizität aus den in einzelnen Gebieten selbst errichteten Kraftwerken ist hauptsächlich für die Elektrifizierung von Wohnhäusern zu nutzen. Die Elektrifizierung hat zum Ziel, dem Volk elektrisches Licht zu geben, mit Strom kochen und die Wohnhäuser beheizen zu lassen. Nur dann ist es möglich, das Leben des Volkes zu verbessern, es zivilisiert zu gestalten und die Waldressourcen zu schützen. Entsprechend den realen Verhältnissen in den einzelnen Gebieten ist die Elektrifizierung in Verbindung mit Einführung von Methangas

zu verwirklichen, damit ihre Einwohner fernsehen und ihr Leben kulturell führen können. Von alters her lieben die Koreaner, in einem Bungalow Obstbäume und Gemüse pflegend ein ruhiges Leben zu führen. Auf dem Land sind attraktive Bungalows und in den Kreisstädten ebenfalls keine Hochhäuser zu errichten. Es gilt, mit Strom- und Methan-gasversorgung ausgestattete schöne Wohnhäuser zu bauen, in deren Umgebung viele Obstbäume zu pflanzen und dadurch alle Dörfer in ein sozialistisches Eldorado zu verwandeln.

Die Menschen sind dazu anzuhalten, ihre Städte, Dörfer, Betriebe und Schulen attraktiv zu gestalten und sie stets in Schuss zu halten. Wie ausgezeichnet Städte, Dörfer und Infrastruktur auch ausgestaltet sein mögen, wird dies bei nachlässiger Pflege bald einen Rückfall zur Folge haben.

Die Betriebe sollten kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungsbe-triebe, darunter Kulturhäuser, Wohnheime und Kantinen, optimal einrich-ten, damit diese aktiv zum Leben ihrer Belegschaften beitragen. In den Betrieben ist es um die Produktionskultur recht gut, um die Lebenskultur aber schlecht bestellt. Bei der Vor-Ort-Anleitung der Betriebe bitten unse-re Funktionäre mich nicht darum, ihre Kulturhäuser, Wohnheime und Kantinen zu besichtigen. Auch wenn ich sie sehen wollte, gibt es so gut wie nichts Sehenswertes. Künftig habe ich vor, mich in den Städten, Kreisen und Betrieben mit der Leitung der Restaurants bzw. Kantinen und der Produktion in der Nebenwirtschaft und den anderen Arbeiten für die Arbeiterversorgung im Detail vertraut zu machen.

Die Betriebe sind verpflichtet, die Kulturhäuser der Arbeiter, die Stützpunkte des kulturell-emotionalen Lebens, gut einzurichten und über sie inhaltsreiche Arbeit dafür zu leisten, die Belegschaft zu erzie-hen und ihr wissenschaftlich-technisches Niveau und ihre kulturellen Kenntnisse zu erhöhen bzw. zu bereichern. In dem Kriegsversehrtenbe-trieb für Plastikgebrauchsgüter Hamhung leben die Armeedienstge-schädigten optimistisch, da sie nach Feierabend im Klubhaus studieren und gesellige kulturelle Unterhaltungen abhalten. Auch die anderen Be-triebe sollten, statt die Kulturhäuser nur als einen Platz, wo man sich Filme und künstlerische Darbietungen ansieht, zu nutzen, diese auch dazu nutzen, Erziehung in verschiedenen Formen zu leisten und kultu-relle Veranstaltungen abzuhalten. Auf dem Dorf ist das Kabinett für die

Propaganda der agrarwissenschaftlich-agrartechnischen Kenntnisse zweckentsprechend zu gestalten, damit sich die Werktätigen in der Landwirtschaft dort Kenntnisse der Agrartechnik aneignen und ein abwechslungsreiches kulturelles Leben führen können.

Die Betriebe sollten ihre Kultur- und Dienstleistungseinrichtungen, darunter Kantinen, Wohnheime, Baderäume, Sanatorien und Urlauberheime, geschmackvoll gestalten und die Dienstleistungen verbessern, damit die Heimbewohner und Belegschaft ohne jede Unbequemlichkeit unter kulturellen und hygienischen Bedingungen leben und die volksverbundenen Maßnahmen unserer Partei tatsächlich zu spüren bekommen. Die Funktionäre, insbesondere die Parteiarbeiter, sollten, statt nur in Worten davon zu reden, dass sie treue Diener des Volkes seien, auf die Lösung dieser Frage große Aufmerksamkeit richten. Die Parteisekretäre müssen sich darüber im Klaren sein, dass nicht nur Vorträge eine politische Arbeit sind, sondern auch die Arbeiterversorgung eine kräftige politische Arbeit ist, und die optimale Gestaltung der Wohnheime der Werktätigen und die Erhöhung der Speisenqualität, die Produktion in der Nebengewirtschaft und die materielle Versorgung insgesamt in den Griff bekommen und vorantreiben. Bei der Verbesserung der kulturellen Lebensverhältnisse der Werktätigen muss der Bezirk Jagang, wo es viele Arbeiter wichtiger Bereiche gibt, zum Musterbeispiel des ganzen Landes werden.

Bei der Herstellung einer Lebenskultur ist es wichtig, dass die Bürger in Aufmachung und Körperpflege gut den Forderungen der Zeit entsprechen.

Die äußere Erscheinung und die Körperhygiene der Menschen sind nicht einfach eine Formfrage, sondern ein Kriterium, das ihren ideologisch-geistigen Zustand zeigt. Das gepflegte Äußere erhöht die Persönlichkeit der Menschen und hebt in der Gesellschaft die kulturelle Emotion und Landschaft ab. Äußeres und Körperhygiene müssen in Übereinstimmung mit der Zeit zwar vielfältig, aber gesund, edel und von nationaler Emotion geprägt sein.

Man geht unter dem Vorwand des schweren Lebens in nachlässigem Aufzug und wohnt im Alltagskleid wichtigen Veranstaltungen oder künstlerischen Darbietungen bei. Das ist Ausdruck einer alten Lebens-

gewohnheit, die von Unkultur zeugt. Man muss daran gewöhnt sein, stets saisongemäße Kleidung gepflegt zu tragen und auch bei gleichen Gewändern in eleganter und anständiger Aufmachung zu erscheinen. Es ist empfehlenswert, einen Anzug mit Krawatte zu tragen, falls man an Veranstaltungen und künstlerischen Darbietungen im Künstlertheater Mansudae, im Kulturpalast des Volkes oder im Kulturhaus „25. April“ teilnimmt. Frauen in Nationaltracht mit *Chima* (Rock) und *Jogori* (kurzes blusenartiges Kleid) sind schöner anzusehen, was nationales Gemüt hervortreten lässt.

In der Gesellschaft darf es keine langhaarigen Typen geben. Gegenwärtig haben manche Jugendlichen und Schauspieler langes Haar, was unansehnlich ist. Menschen mit kurzem und gepflegtem Haar sind ansehnlich und sehen ideologisch gesund aus, aber Menschen mit langem und buschigem Haar machen einen greisenhaften und schwachsinnigen Eindruck. Frauen tragen das Haar bis zur Lende lang und aufgelöst. Das ist nicht unsere Art. Manche jungen Menschen lassen sich allem Anschein nach ihr Haar wie Yu Rim aus dem Spielfilm „Namenlose Helden“ lang wachsen. Diese sind prinzipiell zu erziehen und scharf zu kritisieren, damit alle Menschen eine ordentliche Frisur haben.

Die äußere Erscheinung und die Körperpflege sollten entsprechend den Forderungen der Zeit vielfältig sein. Die Kleider, die derzeit in den Schneidereien angefertigt werden, sind zwar dem Zuschnitt oder der Bearbeitungstechnik nach recht gut, aber ihrer Form nach nicht vielfältig, was zu bemängeln ist. Die Schneidereien müssen mit Kollektionsbüchern versehen sein, damit die Kunden daraus ihrem Geschmack passende Kleidermodelle wählen und bestellen oder sich von unterschiedlichen Kleiderformen ein Kleid nach dem ihnen gefallenden Teil anfertigen lassen. Die Haartracht der Menschen muss je nach Kopfform verschieden sein. Die Friseursalons sollten Bilder oder Fotos von verschiedenen Haarschnitten nach Kopfformen anbringen, damit die Kunden sich diese ansehen und die ihnen gefallende Frisur wünschen können. Vielfältige Aufmachung und Frisur entsprechend dem modernen Schönheitssinn setzen voraus, auch ausländische Bücher über Kollektionen und Frisieren zu Rate zu ziehen. Eine Weiterentwicklung kommt nicht zu Stande, wenn unter Berufung auf die Durchsetzung der sozialistischen Lebensweise die

Lektüre ausländischer Publikationen nicht erlaubt wird. Die Lebensweise nicht als Unveränderliches zu schematisieren, sondern modern, gesund und edel zu entwickeln – ist eine wichtige Forderung, an die man sich bei der Einbürgerung der sozialistischen Lebenskultur halten muss.

Die in der Hauptstadt der Revolution lebenden Pyongyanger haben in ihrem Äußeren und ihrer Körperpflege den kulturellen Ansprüchen zu entsprechen, dadurch dem ganzen Land als Vorbild zu dienen und dem Ausland dann nicht nachzustehen.

Für die Hebung der Kultur im sprachlichen Leben und die Einbürgerung von edlem Anstand und Moral sind Kräfte aufzubieten und somit das diesbezügliche Vorhaben binnen kurzer Zeit zu realisieren.

Da die Gedanken und Gefühle der Menschen, ihr kulturell-moralisches Niveau und der Zivilisationsgrad des Landes im Sprechen und Handeln zum Ausdruck kommen, muss jedermann im Sprechen und Handeln die Kultiviertheit erhöhen und Sitten und Moral gut einhalten. Wenn sich die Bürger zur Frage betreffend Hebung der Kultiviertheit im Sprechen und Handeln gleichgültig verhalten und sie vernachlässigen, lässt sich die den Forderungen der Zeit entsprechende Lebenskultur nicht durchsetzen. Jene, die am sprachlichen Leben, an Anstand und Moral Desinteresse zeigen und bedenkenlos sagen und handeln, können nicht zu Gestaltern und Genießern des wahren Lebens werden, die die Forderungen unserer Zeit verkörpern, sondern werden unweigerlich zu Nachzüglern der Zeit.

Es ist unumgänglich, im Sprachleben die Erscheinungen wie Gebrauch von groben, unkultivierten und Fremdwörtern sowie das Sprechen in Dialekt vom Bezirk Hamgyong schnell zu beseitigen. Gegenwärtig reden die Kinder zu schnell, weshalb es schwer ist, sie zu verstehen. Allein daraus ist ersichtlich, dass in den Schulen der Unterricht in unserer Sprache zu wünschen übrig lässt. Wir alle müssen die Pyongyanger Sprache, also die koreanische Standardsprache, lieben und gern gebrauchen, die Vorzüglichkeit unserer wortreichen und in Ausdruck vielfältigen Sprache aktiv zum Tragen bringen und erreichen, dass keine anderen, uns fremden Wörter in unser sprachliches Leben eindringen. Die Schulen sollten große Anstrengungen für die Bildung in unserer Sprache unternehmen, damit sich die Menschen daran gewöhnen, von klein auf unsere Sprache

genau zu gebrauchen und je nach Zeit und Ort, zu Vorgesetzten und Unterstellten unterschiedlich höflich zu sprechen, und auch beim Telefonieren die Anstands- und Höflichkeitsregeln gut einhalten.

Unsere Funktionäre und anderen Werktätigen sollten sich, wie es sich für jene gehört, die im Land des Anstandes im Osten leben, in ihrem Alltagsleben kameradschaftlich benehmen. Unsere Sitten und Moral sollten nicht zu patriarchalischen, sondern zu edlen, zivilisierten und kameradschaftlichen Sitten und Moral werden. Nur wenn die Menschen einander und auch Vorgesetzte und ihre Unterstellten einander Anstand bezeigen, ist es möglich, die Eintracht und den Zusammenhalt des Kollektivs zu festigen und ein revolutionäres Arbeitssystem und ebensolche Arbeitsordnung herzustellen. Ich hob so sehr hervor, die Anstandsformen zu wahren, aber unter Funktionären gibt es immer noch nicht wenige, die die Höflichkeitsformeln nicht kennen und nicht unterscheiden können, wo sie zu sitzen und zu stehen haben. Die Frage des Anstandes und der Moral darf nicht dem Selbstbewusstsein der Menschen überlassen werden, sondern muss durch den zielbewussten Kampf so bald wie möglich gelöst werden. Die Schulen haben die Bildung und Erziehung in Bezug auf Sitten und Moral zu verstärken, damit die Menschen von klein auf Umgangsformen und Manieren gut kennen. Durch die Offensive der Propaganda mittels TV und verschiedener anderer Methoden sind alle Funktionäre und anderen Werktätigen dazu zu veranlassen, im Alltagsleben die dem edlen Gefühl und der Emotion unseres Volkes entsprechenden Anstandsregeln gewissenhaft einzuhalten.

Bei der Erhöhung der Sprachkultur und der Wahrung von Sitten und Moral haben die Funktionäre vorbildlich zu sein. Vor allem die Kader müssen sich anständig benehmen, höflich sein und ihre Mitarbeiter achten. Nur dann genießen sie Autorität in der Arbeit und Achtung bei ihnen.

Das Kulturniveau des Speiseplans ist entscheidend zu erhöhen. Die Überlegenheit des Sozialismus muss vor allem bei den Speisen der Menschen zum Ausdruck kommen, wofür neben der Steigerung der Produktion von Haupt- und Nebennahrungsmitteln und Gewürzmitteln auch große Aufmerksamkeit auf die Hebung des Niveaus der Esskultur zu richten ist.

Der Speiseplan unseres Volkes ist nicht abwechslungsreich und sehr

eintönig. In unseren Mahlzeiten sind Reis und *Kuksu* (koreanische Nudeln) als Hauptgerichte konstant, und die Zuspeisen zu diesen sind nicht vielfältig. Der Speiseplan muss abwechslungsreich sein. Wenn wir lediglich Reis oder *Kuksu* einnehmen, werden wir weder eine Esskultur durchsetzen noch den staatlichen Konsum von Nahrungsgütern balancieren können. Derzeit gibt es kaum Funktionäre, die dem Speiseplan des Volkes Aufmerksamkeit schenken. Wenn man denkt, unter den gegenwärtigen Verhältnissen könne man Speisen nicht verschiedenartig zubereiten, und sich nicht darum bemüht, den Speiseplan des Volkes abwechslungsreicher zu gestalten, wird man die diesbezüglichen Fragen niemals zu lösen vermögen. Zwecks abwechslungsreicher Gestaltung des Speiseplans der Bevölkerung sind viele Untersuchungen und hohe Anforderungen notwendig.

In unserer Zeit sollten wir die Arbeit für die Erweiterung von Speisarten gut leisten und dadurch die Essgewohnheiten des Volkes verbessern. Die Bürger sollten nicht nur Reis oder *Kuksu*, sondern auch Brot als Hauptgericht essen und vielfältige Zuspeisen dazu zubereiten. Reis- und Mehlspeisen sind nicht nur nach einem Rezept, sondern nach verschiedenartigen Rezepten zuzubereiten. Wir haben vor, künftig ein Mahl aus gereinigtem Reis, Weizenmehl und Kartoffeln als Hauptgericht einzunehmen, weshalb es unumgänglich ist, die Frage der Ernährung mit verschiedenen Gerichten aus Mehl und Kartoffeln zu lösen. Es wird dem Wachstum der Kinder zugute kommen und auch den Speiseplan unserer Bürger abwechslungsreicher machen, wenn sie durch Großproduktion von Kartoffeln und Ziegenzucht von klein auf Kartoffeln mit Milch und Käse zu essen bekommen. Die Familien und Restaurants sind dazu zu bewegen, anhand von Kochbüchern verschiedene Speisen zuzubereiten und so abwechslungsreicher aufzutischen.

Es gilt, durch die rasche Entwicklung der Technik der Lebensmittelverarbeitung und der Kochkunst die Esskultur richtig durchzusetzen und unser Volk mit schmackhaften und nährstoffreichen Speisen zu versorgen. Unsere Leute verstehen jedes Mahl lediglich durch Kochen zuzubereiten; entweder scharf, salzig oder sauer. Die Lebensmittelverarbeitung muss modernisiert und die Kochkunst weiterentwickelt werden. Bei stark gewürzten Speisen isst man nur unnötig viel Reis und das ist gesund-

heitsschädlich. Die Wirtschaft des Landes lässt sich bald auf die Beine bringen, aber das Niveau der Kochkunst und der Lebensmittelverarbeitungstechnik erst nach einem Aufwand an Anstrengungen auf längere Sicht erhöhen, weshalb die Funktionäre Aufmerksamkeit auf die Hebung der kulinarischen Kunst richten und unermüdliche Bemühungen unternehmen müssen. Es ist unerlässlich, die entwickelte Lebensmittelverarbeitungstechnik und Gastronomie anderer Länder einzuführen und Menschen zu diesbezüglichem Studium ins Ausland zu schicken. Momentan erweist es sich als notwendig, das Problem betreffend Verarbeitung von gleicher Nahrung entsprechend dem Geschmack und Appetit unserer Menschen und mit hohem Nährwert zu klären.

Es kommt darauf an, Nationalgerichte aktiv zu fördern und weiterzuentwickeln, gezielt die Spezialitäten der einzelnen Gegenden und die beim Volk beliebten Massengerichte ausfindig zu machen und sie in den Speiseplan aufzunehmen. Früher sprach man viel von Hofgerichten, aber heute sollte man darauf hinarbeiten, die Massengerichte, die unser Volk gern mag, aufzuspüren und zu fördern. Die bisherigen bekömmlichen Speisen stammen aus dem Volk, sind leicht zuzubereiten, gut einzunehmen und schmecken hervorragend.

Unser Volk sollte neben einer reich gedeckten Tafel auch Küchengeräte von guter Qualität, darunter Geschirr, Löffel und Essstäbchen, benutzen, damit es ein Leben führt, ohne jemanden diesbezüglich beneiden zu müssen. Geschirr für Nationalgerichte und andere Speisen ist sorgfältig herzustellen. Die Schüsseln für *Pibimbap* (Reis mit gehacktem Fleisch und Gemüse), das verschiedene Sorten hat, müssen dementsprechend in mannigfaltiger Form und die für die *Tangogi*- und *Thojang-Kuk*(Suppe) formschön produziert werden.

Die Bürger sollten die Esskultur und -sitten richtig einhalten. In Spielfilmen und Fernsehsendungen sind Szenen zu sehen, in denen man, den Löffel und das Essstäbchen in einer Hand oder den Löffel aufs Geratewohl haltend, Mahlzeiten einnimmt. Das alles widerspricht den Essmanieren und ist ein Ausdruck von niedrigem Kulturniveau. Man sollte den Bürgern gründlich die Umgangsformen unserer Nation beim Essen, darunter beim Decken einer Tafel und bei den Mahlzeiten, beibringen, damit sie diese gut einhalten.

Die Menschen sollten ein kulturelles, emotionales und optimistisches Leben führen.

Es ist ein Problem, dass das Leben unserer Bürger nicht emotional, ja trocken und eintönig ist. Manche Leute sehen das Angeln als eine sorglose und nachlässige Erscheinung an. Die Menschen sollten gefühl- und gemütvoll leben, indem sie an Feier- oder Ruhetagen und nach Feierabend angeln und spazieren. An Sonntagen und Feiertagen sollte sich jeder entspannen und dabei seine Kinder erziehen, sich mit allen Familienmitgliedern fröhlich amüsieren, indem man folkloristische Spiele spielt und gesellige Runden veranstaltet. Alles volkstümlich und emotional Gute, das unser Volk von alters her pflegt, ist ausfindig zu machen und zu fördern. Jeder muss dazu angehalten werden, gern Bücher zu lesen und eifrig zu studieren, damit in der ganzen Gesellschaft das Studium zu einer sozialen Atmosphäre wird.

Die kulturelle Massenarbeit und der Massensport sind lebhaft zu entwickeln, damit alle Menschen stets voller revolutionärer Romantik und Begeisterung leben. Kim Il Sung sah schon seit Langem im künstlerischen Festival der Massen eine wichtige Form der ideologischen Erziehung und ließ unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die kulturelle Massenarbeit rege entwickeln. In der Vergangenheit ging diese kulturelle Arbeit zügig vor sich und fanden u. a. auch künstlerische Festspiele der Massen planmäßig statt. Derzeit werden künstlerische Festivals der Massen vernachlässigt und kaum veranstaltet. Daher steht es in der Gesellschaft um die kulturelle Massenarbeit schlechter als früher und bleibt sie hinter der Armee zurück. In den jüngsten Jahren entfaltete sich die kulturelle und künstlerische Massenarbeit insbesondere unter den Angehörigen der Volksarmee und deren Offiziersfrauen, wodurch sich ihr ideologisch-geistiger Zustand zusehends verbesserte. Sie machen ebenfalls Schweres durch, leben aber alle singend revolutionär und optimistisch. In einer schweren und verzwickten Zeit sollten die Menschen singend und tanzend sowie lachend die Hindernisse überwinden. In allen Bereichen und Einheiten sind die kulturelle Massenarbeit und die massensportliche Tätigkeit aktiv zu fördern, damit überall reges Leben herrscht und die Menschen voller revolutionärer Optimismus und Zuversicht arbeiten und leben.

Die Einbürgerung einer den Forderungen der Zeit entsprechenden Lebenskultur setzt voraus, der in der Volksarmee geschaffenen Lebenskultur des Songun-Zeitalters, der Kultur der Armeeingehörigen, aktiv nachzueifern.

Die Volksarmee leistet jede Arbeit gemäß den Forderungen der Partei, entsprechend dem Geschmack des neuen Jahrhunderts und auf höchstem Niveau, sodass sie der Nachwelt hinterlassen werden kann. Sie steht in allen Sphären des ideologischen, moralischen und Kulturlebens an der Spitze der Zeit. Die Volksarmisten errichteten selbst unter schweren Verhältnissen das Kampf- und Lebensklima der antijapanischen Partisanen zum Muster nehmend die Kasernen, Kultureinrichtungen und die Versorgungseinrichtungen hervorragend zum Staunen aller und führen ein kulturell-emotionales wie reichliches Leben. In der von unserer Volksarmee geschaffenen Kultur der Armeeingehörigen pulsiert der Geist der Zeit und sie ist von kämpferischer Romantik und reichem Gemüt erfüllt. Sie wird zum Prototyp der sozialistischen Lebenskultur der neuen Zeit und zum echten Vorbild und Musterbeispiel, dem alle Funktionäre und anderen Werktätigen nacheifern müssen.

Alle Funktionäre und anderen Werktätigen müssen mit hoher Treue zur Partei und Revolution und hohem patriotischem Geist wie die Volksarmee entsprechend dem Gebot der Epoche ihre Arbeiten gut erledigen, sei es auch nur eine einzige, und deren Qualität auf höchstem Niveau gewährleisten, damit diese der Nachwelt überliefert werden können. Die Funktionäre sollten, statt nur in Worten davon zu reden, der Volksarmee nachzueifern, in Denk- und Arbeitsweise eine grundlegende Wende herbeiführen und tatkräftig um die Durchsetzung einer zeitgerechten Lebenskultur ringen, damit die im Songun-Zeitalter entstandene Kultur der Armeeingehörigen in der ganzen Gesellschaft zur vollen Blüte kommt.

Die Arbeit für die Herstellung der Lebenskultur ist mit richtiger Methodik kontinuierlich voranzutreiben. Dieses wichtige Vorhaben zielt darauf ab, den Menschen eine flammende Heimat- und Vaterlandsliebe einzupflanzen, sie alle zu den Gestaltern und Genießern des wahren Lebens heranzubilden und die Vorzüge des Sozialismus stark zur Geltung zu bringen. Es kann erst dann vom Erfolg gekrönt sein, wenn die

breiten Massen mobilisiert werden und es sich in eine Sache der Massen selbst verwandelt. Die Partei- und Massenorganisationen sollten diese Arbeit als eine wichtige Aufgabe betrachten und sie mit richtiger Methodik und ohne Abweichungen voranbringen. Die Funktionäre haben davon Abstand zu nehmen, wie jetzt ohne klare Methodik die besagte Arbeit in der Weise des Aufoktroyerens durchzuführen. Erfolge sind nicht zu erwarten, wenn man die Arbeit zur Mobilisierung der Ideen der Menschen und zum Aufrufen der Massen mit Zwang verrichtet. Den Funktionären obliegt es, den Menschen die Absicht der Partei, das Leben unseres Volkes noch zivilisierter zu gestalten, deutlich nahezubringen, die organisatorisch-politische Arbeit für die Schaffung der Lebenskultur aufeinander abzustimmen und die auftretenden Abweichungen rechtzeitig in die richtige Bahn zu lenken.

Es gilt, die alte Moral und die überholten Sitten zu beseitigen und das Eindringen der bürgerlichen Kultur und Lebensweisen in unser Inneres zu verhindern.

Unsere Lebenskultur ist eine gesunde und revolutionäre sozialistische Lebenskultur unserer Prägung, die den Forderungen der Zeit und Revolution entspricht und die nationalen Spezifika verkörpert. Die Arbeit dafür, im ganzen Land eine revolutionäre und edle Lebenskultur unserer Art durchzusetzen, kann nur Erfolge erzielen, wenn die althergebrachte Moral und die überholten Lebensgewohnheiten liquidiert und die Unterwanderung durch bürgerliche Kultur und Lebenssitten hart bekämpft werden.

Im Bewusstsein unserer Menschen bleiben immer noch nicht wenig alte Moral und überholte Lebensgewohnheiten erhalten. Sie behindern die Herstellung der sozialistischen Lebenskultur und betrüben den Geist der Menschen. Die Imperialisten und anderen Reaktionäre scheuen keine Mittel und Methoden, um die dekadente bürgerliche Kultur und Lebensweise zu verbreiten und dadurch unser Inneres aufzulösen.

Wir sollten energisch darum kämpfen, unter den Menschen die alte Moral und die überholten Lebensgewohnheiten mit der Wurzel auszumerzen und die Infiltration der dekadenten bürgerlichen Kultur und Lebensweisen in unser Inneres zu verhindern, und insbesondere die breiten Massen zu diesem Ringen mobilisieren. Selbst bei Sitten und Bräuchen,

die von alters her überliefert sind, ist alles, was überholt und zurückgeblieben ist, also dem Gebot der Zeit nicht entspricht, aus der Welt zu schaffen. Es gilt, die Fragen, die sich bei der Durchsetzung der sozialistischen Lebenskultur stellen, gründlich zu untersuchen und mit allem zu brechen, was hinter der Zeit zurückbleibt und nicht von unserer Art ist.

Es ist der Wille und Entschluss unserer Partei, die Frage des Volkslebens so schnell wie möglich zu lösen und unserem Volk ein edles und zivilisiertes Leben in einer kulturvollen Umwelt zu gewähren. Alle Funktionäre sollten die Absicht der Partei genau kennen und sich zum Kampf zu deren Realisierung aktiv erheben.

ZUR HERANBILDUNG HERVORRAGENDER KÜNSTLERISCHER TALENTE, DIE DAS SONGUN-ZEITALTER VERLANGT

**Schreiben an die Teilnehmer des 2. Landestreffens
der Aktivisten der Kunsterziehung**

27. März Juche 92 (2003)

Es ist für die Entwicklung der Kunsterziehung unseres Landes von großer Bedeutung, dass in einer Zeit, in der die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk unter der Songun-Führung unserer Partei den revolutionären Vormarsch zum Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht unternehmen, das 2. Landestreffen der Aktivisten der Kunsterziehung stattfindet.

Ich beglückwünsche von ganzem Herzen die Teilnehmer und alle anderen Mitarbeiter der künstlerischen Bildung, die für die Durchsetzung der Parteirichtlinie in diesem Bereich hingebungsvoll kämpfen.

Die künstlerische Bildung ist eine ehrenvolle und sinnerfüllte Arbeit für die Heranbildung von Nachwuchskräften unserer Kunstszene.

Vom ersten Tag des Beginns der Revolution und des Aufbaus an sah unsere Partei in der künstlerischen Bildung eine der Hauptfragen, die die Entwicklung der Kunst des Landes entscheiden, und schenkte diesem Bereich höchste Aufmerksamkeit. Unter Führung unserer Partei wurden die Hochschulen für Künste und die anderen Bildungseinrichtungen dieses Bereiches einwandfrei gefestigt und auf nationaler Ebene ein ordnungsgemäßes System zur Ausbildung von künstlerischen Talenten hergestellt. Unzählige parteitreue hervorragende künstlerische Talente wuchsen heran und trugen zur Entwicklung unserer Kunst aktiv bei.

Zurzeit ist unsere Revolution in ein neues, höheres Stadium eingetreten.

Wir leben und kämpfen in einem neuen Zeitalter der koreanischen Revolution, im großen Songun-Zeitalter. Unser Zeitalter ist eine neue Epoche der Geschichte, in der man durch die Stärke von Songun die sich auf dem Vormarschweg der Revolution auftürmenden Prüfungen und Schwierigkeiten mutig besteht bzw. überwindet und unsere revolutionäre Sache auf dem Weg zum Sieg ununterbrochen voranbringt.

Die Songun-Politik ist ein allmächtiges Prunkschwert unserer Revolution und ein stets siegreiches Banner. Derzeit befassen sich die Imperialisten zwar mit allen erdenklichen Machenschaften, um unser gerechtes Werk zu vereiteln und unserem Voranschreiten im Wege zu stehen, aber wir tragen im erbitterten Kampf gegen die USA und beim sozialistischen Aufbau den Sieg davon. Das Geheimnis dafür besteht in der Songun-Politik unserer Partei. Unsere Partei bringt Würde und Ehre der Nation voll zur Entfaltung, indem sie mittels der Songun-Führung unsere Idee und Gesellschaftsordnung sowie unser sozialistisches Vaterland standhaft verteidigt und auf diesem Boden die stolzerfüllte Wirklichkeit, den Aufbau einer großen aufblühenden Macht, zustande bringt.

Der neuen Epoche der Songun-Revolution muss zu Glanz verholfen werden. Hierbei spielt die Kunst eine wichtige Rolle, denn sie ist ein mächtiges Mittel zur Führung der Songun-Revolution. Wenn unsere Kunst ihrer Zeitmission, das Songun-Zeitalter zu führen und voranzutreiben, gerecht wird, wird die Songun-Führung der Partei ihre unbesiegbare Macht stärker zur Geltung bringen. Da nun bei der Verwirklichung der Sache der Songun-Revolution die Rolle der Kunst von großer Bedeutung ist, legte unsere Partei eine eigene Musikpolitik dar und erweitert ständig Funktion und Rolle unserer Kunst. Die Treue zur Songun-Führung der Partei ist das Leben unserer Kunst. Unsere Partei verlangt, dass unsere Kunst bei der Realisierung der Songun-Führung Bannerträger und Trompeter wird.

Damit unsere Kunst ihrer Mission vor der Zeit gerecht werden kann, sollte sie ein hohes Niveau in der Kunst des Songun-Zeitalters erreichen. Unsere Literatur und Kunst sollten zu Literatur und Kunst, die die pulsierende Wirklichkeit des Songun-Zeitalters widerspiegeln und seine Forderungen verkörpern, d. h. zu Literatur und Kunst von Songun wer-

den, die der Sache der Songun-Revolution unserer Partei unwandelbare Treue halten und ideologisch-künstlerisch von höchstem Niveau sind.

Um unsere Kunst auf einen hohen Stand des neuen Zeitalters zu bringen, muss es künstlerische Talente geben, die dies übernehmen und verwirklichen können. Im Vergleich zu den Forderungen der Zeit kann man nicht sagen, dass die Arbeit für die Heranbildung von künstlerischen Talenten derzeit zufrieden stellend vorangeht. Die Wirklichkeit stellt an die künstlerische Bildung die dringende Forderung, die Sachlage für die Ausbildung der künstlerischen Talente in Verbindung mit der Zeit genau zu betrachten und neue Umwälzungen herbeizuführen.

Die gegenwärtige Hauptaufgabe der Kunsterziehung besteht darin, viele hervorragende künstlerische Talente heranzubilden, die mit grenzenloser Treue und hoher Qualifikation der Songun-Epoche Glanz verleihen.

Die künstlerische Bildung hat ihre erstrangige Aufmerksamkeit darauf zu richten, die Schüler und Studenten zu revolutionären künstlerischen Begabten heranzubilden, die der Partei und der Revolution treu ergeben sind.

Die Treue zur Partei ist der Hauptcharakterzug unserer Künstler. Unsere Partei wies frühzeitig darauf hin, dass die künstlerische Bildung nicht eine rein fachliche Arbeit, die lediglich künstlerische Finesse vermittelt, sondern eine revolutionäre Arbeit darstellt, die parteitreue künstlerische Begabte heranzubildet. Die Verabsolutierung des Künstlerischen hat mit unserer Arbeit zur Ausbildung von künstlerischen Talenten nichts zu tun und für uns ist es notwendig, der Partei und der Revolution unwandelbar treue künstlerische Talente heranzubilden. In der künstlerischen Bildung kommt es darauf an, revolutionäre Künstler, sei es auch nur einer einzige, hervorzubringen, die die parteiliche Mission der Kunst kennen und durch ihre Kunst die Partei und die revolutionäre Sache unterstützen.

Die Schüler und Studenten sind so zu erziehen, dass sie unsere Partei absolut verehren und revolutionäre Überzeugungen von der Sache der Partei haben.

Unsere Partei ist das Schicksal des Vaterlandes und des Volkes und das Banner des Sieges in der Revolution. Künstler, die die Kunst als Waffe der Revolution fest in den Händen halten, selbst in den

schlimmsten Situationen laut Loblieder von der Verehrung des Führers singen, unsere Partei verteidigen und dem Werk der Partei zu Glanz verhelfen, sind wahrhafte Künstler, die unsere Revolution derzeit verlangt. Die künstlerischen Bildungseinrichtungen sollten ihr vorrangiges Augenmerk darauf richten, die Schüler und Studenten mit der Größe unserer Partei vertraut zu machen und ihnen die Stütze der Überzeugung vom Sieg der Revolution auf den Weg zu geben, und sie zu wahren Literatur- und Kunstschaffenden entwickeln, die mit unserer Partei Gesinnung und Schicksal teilen und durch ihre revolutionäre Kunst der Idee und Führung der Partei und unserem sozialistischen Werk treu beistehen. Insbesondere sind diese jungen Menschen von der Richtigkeit und Unbesiegbarkeit der Songun-Führung unserer Partei zu überzeugen und so zu der Songun-Revolution unendlich treuen Künstlern, zu leidenschaftlichen Anhängern der Songun-Idee, zu konsequenten Verteidigern und Durchsetzern dieser Politik heranzubilden.

Es gilt, die Schüler und Studenten mit den Ideen und Theorien unserer Partei über Literatur und Kunst und mit Verdiensten um die Führung der Literatur und Kunst zuverlässig vertraut zu machen.

In diesen Ideen, Theorien und Verdiensten ist die Richtschnur dafür eindeutig dargelegt, unsere Literatur und Kunst gemäß der Idee und dem Vorhaben unserer Partei zu entwickeln, und ist auch die Führungsgeschichte der Partei enthalten, die den Aufbau unserer Literatur und Kunst klug geleitet hat. Nur wenn man sich in den genannten Ideen, Theorien und Verdiensten auskennt, kann man gründlich über die Größe unserer Partei Bescheid wissen, der Führung der Partei treu sein und alle Fragen beim künstlerischen Schaffen entsprechend den Forderungen der Partei und der Revolution lösen.

Die künstlerischen Bildungseinrichtungen sollten ihre Schüler bzw. Studenten die Abhandlungen der Partei, darunter „Über die Literatur unserer Prägung“, „Über die Filmkunst“, „Über die Musikkunst“ und „Über die bildende Kunst“, und die unvergänglichen klassischen Meisterwerke in Verbindung mit der literarisch-künstlerischen Praxis gründlich lehren, damit sich diese eine feste Anschauung über unsere Literatur, Kunst und Ästhetik zu eigen machen und sie in ihrer künstlerischen Schaffenstätigkeit konsequent durchsetzen können.

Die künstlerischen Bildungseinrichtungen sollten dafür sorgen, dass die Lernenden und Studierenden die unter Anleitung der Partei geschaffenen Meisterwerke, darunter die fünf Revolutionsopern und die fünf Revolutionsdramen, tief schürfend studieren, damit sie darüber genau Bescheid wissen, wie unsere Partei durch die Revolution in Literatur und Kunst in diesem Bereich historische Umwälzungen herbeiführte und eine Blütezeit der Entwicklung unserer Künste einleitete. Sie sind damit vertraut zu machen, dass unter der Songun-Führung der Partei die Songun-Literatur und -Kunst mit der revolutionären Literatur und Kunst der Volksarmee als Musterbeispiel eine Weiterentwicklung erfuhr, sowie mit der Chronik der Songun-Musik, in der unsere Partei mit ihrer einzigartigen Musikpolitik dem Songun-Zeitalter Glanz verleiht. Die künstlerischen Bildungseinrichtungen sollten durch die Bildung in Führungsverdiensten unserer Partei in Literatur und Kunst den Schülern und Studenten die ideologisch-geistige Nahrung geben, damit sie die Traditionen unserer Literatur und Kunst in aller Reinheit fortsetzen und sie beim Schaffen der Songun-Literatur und -Kunst glänzend verkörpern können.

Es ist notwendig, den Schülern und Studenten die Forderung der Partei, den Juche- und Nationalcharakter zu bewahren, tiefgründig ins Bewusstsein zu bringen.

Den Juche-Charakter zu verfechten und den nationalen Charakter zum Tragen zu bringen, das ist ein wichtiges Prinzip unserer Partei in der künstlerischen Bildung. Nur wenn man den Schülern und Studenten den Standpunkt und die Einstellung zur Wahrung des Juche- und des Nationalcharakters anerzieht, können sie sich zu flammenden Patrioten entwickeln, die Kunst für das eigene Vaterland und die eigene Nation schaffen und über das Instrument der Künste die Vorzüglichkeit ihrer Nation voll demonstrieren. In ihnen sind der Geist der nationalen Souveränität und leidenschaftlich patriotisches Gefühl zu erwecken und Stolz und Selbstachtungsgefühl auszuprägen, dass unsere Nation am besten ist, damit sie das Unsrige und das Nationale in Ehren halten und diesen zu Ruhm verhelfen können. In der künstlerischen Bildung sollte man hauptsächlich das Unsrige vermitteln und unser hervorragendes nationales Kunsterbe und dessen darstellerische Methoden zielgerichtet unterrichten.

Die Kunsterziehung sollte das Hauptgewicht darauf legen, künstlerische Talente mit außergewöhnlicher Begabung heranzubilden.

Diese Bildung ist ihrem Wesen nach eine Eliteausbildung. Die Aufgabe der künstlerischen Bildungseinrichtungen besteht darin, den Menschen mit angeborener künstlerischer Veranlagung eine systematische Bildung zu geben und sie zu hervorragenden künstlerischen Talenten heranzubilden. Die besagten Einrichtungen sind Basen für die Ausbildung von künstlerischen Talenten, und die Hochschule für Musik und Tanz Pyongyang, die Hochschule für Schauspiel und Film Pyongyang und die Kunsthochschule Pyongyang sind das Saatbeet für die Ausbildung von künstlerisch Begabten.

Die Heranbildung von künstlerischen Talenten mit außergewöhnlicher Begabung stellt sich ausgehend von den wirklichen Forderungen der Entwicklung unserer Literatur und Kunst als eine dringlichere Frage heraus. Zur Einleitung einer neuen Geschichte der Songun-Literatur und -Kunst muss eine Literatur und Kunst geschaffen werden, die den Realismus unserer Prägung gemäß dem Songun-Zeitalter verkörpert hat, ja eine Kunst, die in jeder Hinsicht, in Inhalt und Form, den höchsten Entwicklungsstand der Literatur und Kunst der Menschheit erreicht hat. Die Songun-Literatur und -Kunst, in der der Geist des Songun-Zeitalters pulsiert und die ideologisch-künstlerisch perfekt ist, kann nur von herausragenden künstlerischen Talenten geschaffen werden, die mit Weitblick und hoher Qualifikation auf die Welt schauen und ständig Neues hervorbringen. Den künstlerischen Bildungseinrichtungen obliegt es, außergewöhnliche Begabte für Musik, Tanz, Film, Drama und bildende Kunst heranzubilden, die nicht nur das hohe darstellerische Niveau der unter Anleitung unserer Partei geschaffenen Meisterwerke aufrechterhalten, sondern auch neue Glanzstücke des Songun-Zeitalters kreieren können. Sie haben künstlerische Talente, die sich in der individuellen Versiertheit vor aller Welt rühmen können, also Kunstschaffende von Weltruf, darunter Solisten, Schauspielstars, bildende Künstler, Regisseure und Kameramänner, auszubilden und so unserer Kunst zu einem guten Namen zu verhelfen.

Es erweist sich als notwendig, das wissenschaftlich-theoretische wie auch das technische Niveau der Kunsterziehung entscheidend zu erhöhen.

Von diesem Niveau hängen die künstlerische Grundlage und das künstlerische Können der Schüler und Studenten ab. Im Vergleich zur Größe der künstlerischen Bildungseinrichtungen und zur Bildungsgeschichte gehen heute nicht viele herausragende künstlerische Talente hervor. Das hängt damit zusammen, dass das wissenschaftlich-theoretische und das technische Niveau der künstlerischen Bildung niedrig sind. Die einschlägigen Bildungseinrichtungen sollten gemäß den Forderungen der sich entwickelnden Wirklichkeit die besagten Bereiche auf Weltniveau bringen.

Zu diesem Zweck ist es unumgänglich, ausgehend von Idee und Theorie unserer Partei über unsere Literatur und Kunst die Inhalte der künstlerischen Spezialfächer tief schürfend auszubauen und die jüngsten Erfolge und Erfahrungen unserer Kunst im Lehrinhalt aktiv widerzuspiegeln. Es gilt, Lehrbücher zu erarbeiten, in denen Idee und Theorie über unsere Literatur und Kunst genau verkörpert sind und die ein hohes wissenschaftlich-technisches Niveau haben, und Etüden hervorzubringen, die hohe künstlerische Techniken erfordern. Durch die Verstärkung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit müssen die gegenwärtig in der Praxis der künstlerischen Bildung dringend anstehenden Fragen, darunter die Verwissenschaftlichung der Bildung im Bereich Vokalmusik, aktiv gelöst werden.

Bei der Erhöhung des wissenschaftlich-theoretischen und des technischen Niveaus der künstlerischen Bildung ist es notwendig, die in der Kunstentwicklung der Welt erreichten Erfolge und Erfahrungen einzuführen. Es ist unerlässlich, die jüngsten Erfolge in der Kinematografie der Welt im Lehrinhalt zu reflektieren und Etüden und klassische Musikwerke, die in anderen Ländern in langer Geschichte entstanden, für die Entwicklung der Fähigkeiten der Schüler und Studenten zu nutzen. Die Lehre dabei muss vom eigenen Standpunkt ausgehen, damit sie die Erfolge und Erfahrungen anderer Länder für die Verbesserung ihrer Meisterschaft schöpferisch anwenden können.

Parallel dazu ist in ihnen die Fähigkeit zu entwickeln, das erworbene Wissen zu festigen und es in der praktischen Tätigkeit anzuwenden. Damit sie in Theorie und Praxis hervorragend sein können, sollte man die Studenten der Sektion Kunstschaffende vieles hervorbringen und die der

Sektionen Schauspiel und Musizieren öfter in Szenen bzw. auf der Bühne auftreten lassen. Die Tendenz, nur die Vorlesungen zu bevorzugen und die Übungen für fachbezogene Talentförderung zu vernachlässigen, muss beseitigt und das im Bildungsprogramm vorgesehene fachbezogene Praktikum unbedingt qualitätsvoll durchgeführt werden. Es gilt, die künstlerische Tätigkeit der Schüler und Studenten noch aktiver zu organisieren und sie an schöpferischen und Schaffenstätigkeiten der Berufskünstlertsembles mehr als bisher zu beteiligen.

In der künstlerischen Bildung sollte man Wert auf die angeborene Begabung der Schüler und Studenten legen und sie aktiv zum Tragen bringen.

Wer sich der Kunst verschreiben will, der muss von Geburt an eine künstlerische Veranlagung haben. Herausragende künstlerische Talente können nur dann hervorgehen, wenn man den Studenten mit natürlicher künstlerischer Anlage Bildung gibt, so wie man reife Früchte nur dann ernten kann, wenn man gute Saat in die Erde bringt und sie sorgfältig pflegt.

Die künstlerischen Bildungseinrichtungen sind verpflichtet, der angeborenen künstlerischen Veranlagung ihre erstrangige Aufmerksamkeit zu schenken und jene auszuwählen, die künstlerische Begabung, gute physiologische Kondition und Aussehen haben. Bei dieser Auswahl haben sie das Prinzip der Bevorzugung der Fähigkeit und des Aussehens strikt einzuhalten und das wissenschaftliche Niveau der Auswahlmethode zu erhöhen.

In der künstlerischen Bildung erweist es sich als notwendig, die angeborene künstlerische Veranlagung und Begabung der Studenten zu schätzen, aktiv zu fördern und zu entwickeln und sie dadurch zu künstlerischen Talenten mit Meisterschaft und schöpferischer Individualität heranzubilden. Ferner sollte man die künstlerische Veranlagung und Fähigkeit der einzelnen Studenten genau erfassen, dementsprechend Lehrbücher auswählen, für jedes Lehrbuch die Lehrstunden richtig festlegen und die darstellerische Anleitung damit in Einklang bringen. Zu beseitigen ist die Tendenz, ohne Rücksicht auf den individuellen Charakter und den Reifegrad der Studenten sie nur mit einer stereotypen Methode zu lehren. Da das künstlerische Talent von klein auf keimt und wächst, sollte

man bei der frühzeitigen Kunsterziehung die angeborene künstlerische Anlage der Kinder richtig ermitteln, sie mit Blick auf die Zukunft fördern und sie im ganzen Prozess der Kunsterziehung allseitig entwickeln, um die Schüler zu künstlerischen Hochbegabten heranzubilden.

Die Bildung in den Künsten muss gemäß der Besonderheit der Arbeit zur Heranbildung von künstlerischen Eliten pyramidenförmig erfolgen. Es gilt, die Begabtesten auszulesen, ihnen Bildung zu geben, die Besten von ihnen in eine höhere Klasse aufsteigen zu lassen und somit wirklich künstlerische Genies heranzubilden.

In der künstlerischen Bildungsarbeit soll die Rolle der Lehrer ausgebaut werden. Ob künstlerische Hochbegabte herangebildet werden oder nicht, hängt von Lehrern ab, die direkt für die Bildungsarbeit zuständig sind. Ihre Treue zur Partei muss in der Heranbildung von mehr herausragenden künstlerischen Talenten zum Ausdruck kommen, was die Partei sich wünscht.

Die neue Wirklichkeit der Entwicklung der künstlerischen Bildung verlangt, dass die Qualifikation der Lehrer entscheidend erhöht wird. Denn ihre Qualifikation ist eben die der Studenten. Für die Lehrer ist die Frage der Hebung der Fähigkeit keine rein fachliche Frage, sondern eine ideologische Frage, die nur durch unermüdliche auf hohem politischem Selbstbewusstsein basierende Bemühungen gelöst werden kann. Der springende Punkt bei der Fähigkeit von Lehrern sind hoher politischer Scharfsinn, künstlerische Meisterschaft und pädagogisch-fachliche Qualifikation. Die Lehrer sollten sich durch fleißiges Studieren und Üben mit der Theorie unserer Partei über Literatur und Kunst und mit deren Politik fest vertraut machen, sich in ihrem Fachbereich auskennen und sich wissenschaftliche wirkungsvolle Bildungsmethoden aneignen. Es gilt, unter den Lehrern einen heftigen Wirbelsturm für die Erhöhung der Fähigkeit zu entfachen, gleichzeitig das Weiterbildungssystem der Lehrer substanziell zu führen, die Befähigten von den zurzeit tätigen Kunstschaffenden und Künstlern als Lehrer einzusetzen und somit das qualitative Niveau der Lehrerreihen ständig zu heben.

Die Lehrer haben hohe Anforderungen an die Schüler und Studenten zu stellen und unter ihnen aktiv Lerneifer hervorzurufen. Sie sollten ihnen entsprechend der Forderung der Eliteausbildung hohe Ziele für

Studium und Talentübungen stellen und sie dazu anhalten, diese unbedingt zu erreichen. Diese sollten die hohen Anforderungen der Lehrer als ihre eigene annehmen und eine revolutionäre Lernatmosphäre herstellen. Sie sind aufgefordert, mit großem Zukunftsplan und Ideal, zu weltberühmten Kunstschaffenden und Künstlern zu werden und somit in der ganzen Welt unserer Kunst zur Ausstrahlung zu verhelfen, ihre ganze Seele und ganzen Kräfte für das Studium und die Übungen zur Erlangung der künstlerischen Meisterschaft einzusetzen.

Die materiell-technischen Bedingungen für die Kunsterziehung sind zulänglich zu gewährleisten.

Mit der Entwicklung der Wissenschaft und der künstlerischen Bildung wachsen zurzeit die Anforderungen an Bildungsbedingungen. Ohne Gewährleistung moderner materiell-technischer Bedingungen kann die Ausbildung von künstlerischen Talenten nicht auf einem hohen Niveau vorangehen. Es gilt, feste Produktionsbasen für kulturelle technische Mittel und Materialien zu errichten, die für die Kunsterziehung notwendigen Dinge hinreichend herzustellen und zu liefern und die künstlerischen Bildungseinrichtungen mit modernen einschlägigen technischen Mitteln zu versorgen, auch wenn dafür Dinge, deren Eigenproduktion nicht möglich ist, importiert werden müssen. Die künstlerische Bildung ist eine staatliche Angelegenheit zur Heranbildung von Nationalschätzen, weshalb alle Bereiche der Ausbildung von künstlerischen Talenten höchste Aufmerksamkeit schenken und ihr aktiv helfen sollten.

Die künstlerische Bildung muss durchweg unter Führung der Partei erfolgen.

Die Parteiorganisationen sollten gemäß den Forderungen der sich entwickelnden Revolution das Führungssystem der Partei noch konsequenter durchsetzen, damit alle Arbeiten der künstlerischen Bildungseinrichtungen entsprechend Idee und Absicht der Partei ablaufen. Ferner haben sie die organisatorisch-politische Arbeit zur Durchsetzung der Parteipolitik für die künstlerische Bildung aufeinander abzustimmen und die parteimäßige Anleitung der Schulverwaltung zu verstärken, damit der gesamte Prozess der Erziehung und Bildung entsprechend den Forderungen der Parteipolitik vonstattengehen kann. Die Parteiorganisationen der künstlerischen Bildungseinrichtungen sollten den Mitarbeitern der Lei-

tungsorgane für Bildungswesen und den Massenorganisationen nachhaltig helfen und sie gezielt anleiten, damit sie ihrer Aufgabe vollauf gerecht werden können.

Die Funktionäre und Lehrer im Bereich der künstlerischen Bildung sind Berufsrevolutionäre, die den Nachwuchs unserer Kunst heranbilden, und Pädagogen, die unsere Partei über alle Maßen schätzt.

Ich bin fest davon überzeugt, dass sie, sich ihrer schweren Mission vor Partei und Revolution tief bewusst, mehr hervorragende künstlerische Talente heranbilden und somit das große Vertrauen und die Erwartungen der Partei in aller Treue rechtfertigen werden.

ZUR KONSEQUENTEN DURCHSETZUNG DES KURSES UNSERER PARTEI AUF DIE AGRARISCHE REVOLUTION

**Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK**

21. Mai Juche 92 (2003)

Die Agrarfrage gehört zu den Grundfragen in der Revolution und beim Aufbau, und der Ackerbau ist eine Hauptaufgabe beim Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht. Die Frage der Landwirtschaft stellt sich heute als ausschlaggebendes Problem, von dessen Lösung der Gesamterfolg in der Revolution und beim Baugeschehen abhängt, und als ein wichtiges Problem, das bei der Errichtung dieser Macht entschieden zu bewältigen ist.

Wir haben ausgehend von den Erfordernissen der fortschreitenden Revolution und den veränderten realen Verhältnissen die Richtungen und Wege für die Weiterentwicklung der Landwirtschaft richtig festzulegen, dementsprechend die Agrarfrage erfolgreich zu lösen und große Innovationen beim Aufbau des sozialistischen Dorfes herbeizuführen.

In jedem Zeitabschnitt und jeder Etappe der sich entwickelnden Revolution fand bei uns die Agrarfrage unter der klugen Führung Kim Il Sung's ihre hervorragende Klärung.

Er veröffentlichte nach der erfolgreichen sozialistischen Vergenossenschaftlichung in der Landwirtschaft die historischen Agrarthesen und erhellte somit wissenschaftlich und allseitig den Weg zur Lösung der Frage des sozialistischen Dorfes. Die Thesen zur Frage der sozialistischen Landwirtschaft stellen ein großes Programm unserer Partei für

den Aufbau des sozialistischen Dorfes dar. Kim Il Sung schuf die vorzüglichste sozialistische Landwirtschaftsordnung und das Leitungssystem der Landwirtschaft unserer Prägung und leitete voller Elan den Kampf für die Durchsetzung der Agrarthesen an.

Dank seiner eigenständigen Ideen für den Aufbau des sozialistischen Dorfes und seiner klugen Führung haben die Dörfer unseres Landes die jahrhundertealte Rückständigkeit abgeschüttelt und wurden in kulturvolle sozialistische Dörfer verwandelt, und unsere Werktätigen in der Landwirtschaft sahen in der sozialistischen Kollektivwirtschaft, die im Dorf tief verwurzelt ist, die Basis und die Quelle für ihr Leben und legten beim Aufbau des sozialistischen Dorfes hohen politischen Elan und Selbstlosigkeit in der Arbeit an den Tag.

Die technische Revolution auf dem Lande, die die von Kim Il Sung umrissene Bewässerung, Elektrifizierung, Mechanisierung und Chemisierung zum Hauptinhalt hat, kam zügig voran und die einheimischen Ackerbaumethoden fanden konsequente Anwendung, wodurch die Agrarproduktion hierzulande rapide anwuchs.

Unsere Partei und unser Volk, ja alle Werktätigen in der Landwirtschaft stehen vor der hehren revolutionären Aufgabe, in der Landwirtschaft neue Umwälzungen herbeizuführen und dadurch das Ideengut Kim Il Sung's für den Aufbau des sozialistischen Dorfes und seine Führungsverdienste über Generationen hinweg auf ewig erstrahlen zu lassen.

Die gegenwärtige Hauptaufgabe, die sich bei der Lösung der Agrarfrage stellt, besteht darin, eine Revolution in der Agrarproduktion und -technik zu bewirken. In den letzten Jahren mussten wir aufgrund der Aggressions- und Zersetzungsmachenschaften der Imperialisten und anderen Reaktionäre und infolge fortwährender Naturkatastrophen unter beispiellos schwierigen Umständen und Bedingungen das sozialistische Dorf aufbauen. Eine revolutionäre Umwälzung in der Agrarproduktion und -technik macht es möglich, die derzeitige schwierige Phase zu überwinden, dem Nahrungsmittelproblem, dem Problem der Ernährung des Volkes, entsprechend dem Gebot des Aufbaus einer großen aufblühenden Macht reibungslos beizukommen, die sozialistische Landwirtschaftsordnung zu festigen und weiterzuentwickeln sowie unsere Basis auf dem Lande auf einer neuen materiell-technischen Grundlage zu zementieren.

Von der Warte sowohl der Erfordernisse unserer fortschreitenden Revolution und der Situation und realen Verhältnisse unseres Landes als auch der weltweiten Tendenz aus betrachtet, dürfen wir an der Landwirtschaftsfront niemals stagnieren, sondern müssen entscheidend eine Revolution auf diesem Gebiet vollziehen. Diese Revolution ist ein Gebot der neuen Epoche unserer Revolution und eine dringliche Forderung der sich rasch verändernden und entwickelnden Wirklichkeit.

Unsere Partei brachte mit dem festen Entschluss, in der Landwirtschaft eine revolutionäre Wende herbeizuführen, die wirkliche Lage der Landwirtschaft eingehend in Erfahrung und legte auf dieser Grundlage den revolutionären Kurs dar, der auf diesem Gebiet konsequent zu verfolgen ist. Der von unserer Partei abgesteckte Kurs auf die agrarische Revolution ist revolutionär und hat zum Ziel, entsprechend den veränderten Verhältnissen und Bedingungen und dem Entwicklungstrend der Agrarwissenschaft und -technik eine große Umwälzung in der Agrarproduktion und -technik zu erreichen und somit die von Kim Il Sung beim Aufbau des sozialistischen Dorfes erworbenen Verdienste zu verfechten und zu verteidigen und seine weit reichende Konzeption und seinen lebenslangen Wunsch glänzend zu realisieren. Die konsequente Durchsetzung dieses Kurses macht es möglich, das Nahrungsmittelproblem, das Ernährungsproblem vollständig zu lösen, die Überlegenheit des Sozialismus unserer Prägung kräftig zum Tragen zu bringen und den Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht dynamisch voranzubringen.

Die Richtigkeit und Lebenskraft dieses Kurses wird durch die Praxis klar und eindeutig bestätigt. Ihn konsequent zum Durchbruch kommen zu lassen – darin liegt die Hauptgarantie dafür, in der Agrarproduktion eine Epoche machende Wende herbeizuführen.

Der Bereich Landwirtschaft hat sich einzig und allein von diesem leiten zu lassen und ihn konsequent zu verwirklichen.

Hierbei kommt es vor allem darauf an, die Kulturen und ihre Sorten entsprechend den Erfordernissen der einheimischen Ackerbaumethoden nach dem Prinzip – geeignete Kulturen auf den dafür geeigneten Böden und deren Bestellung zum dafür geeigneten Zeitpunkt – standortmäßig zu verteilen und deren Düngung und Pflege wissenschaftlich-technisch fundiert vorzunehmen.

Das ist eine elementare Frage in der Agrarproduktion und das Haupterfordernis der einheimischen Ackerbaumethoden. Die Landwirtschaft als ein Produktionsbereich, der im Unterschied zur Industrie den Boden als Hauptproduktionsmittel nutzt und mit Lebewesen umgeht, kann losgelöst von der regionalen Spezifik und den Natur- und Klimabedingungen nicht in erforderlichem Maße betrieben werden. Die Einhaltung des obigen Prinzips erhebt sich unter den Natur- und Klimabedingungen unseres Landes als eine noch wichtigere Frage. Unser Land ist auf drei Seiten von Meeren umgeben und gebirgig, weshalb sich das Wetter sehr rasch verändert, die Klimabedingungen in jedem einzelnen Gebiet und jedem Tal unterschiedlich und auch die Böden anders sind. Die Landwirtschaft kann sich nicht weiterentwickeln, wenn man Feldbaumethoden und Agrartechnik anwendet, indem man ohne Rücksicht auf die realen Bedingungen die Standortverteilung der Kulturen und Sorten schematisch vornimmt.

Wir haben von dem Prinzip – geeignete Kulturen auf den dafür geeigneten Böden – ausgehend zuallererst unsere Struktur der Agrarproduktion kühn zu verbessern. In der Agrarproduktion unseres Landes bildeten der Reis- und der Maisanbau die Hauptsache, aber es besteht keine Notwendigkeit, diese Getreidesorten auch in den Gebieten, wo sie nicht gut gedeihen, pauschal anzubauen. In den Gegenden, wo diese Kulturen üppig wachsen, müssen sie zwar hauptsächlich angebaut werden, aber in den nördlichen Gebirgsgegenden, wo deren Anbau schlechte Ergebnisse bringt, muss man dem Kartoffelanbau den Vorrang geben oder jene Kulturen viel anbauen, die in diesen Gegenden gute Ernten einbringen. Jedes Gebiet und jeder Landwirtschaftsbetrieb sollten eingehende Untersuchungen anstellen, beim Anbau welcher Kulturen und Sorten entsprechend den regionalen Besonderheiten und Bodenbedingungen ein höherer Ertrag und eine höhere Effektivität zu erzielen sind, und so die geeignetsten Kulturen und Sorten festlegen. In der Landwirtschaft sind die unteren Ebenen substantiell anzuleiten, dass jedes Gebiet und jeder Landwirtschaftsbetrieb nach dem Prinzip – geeignete Kulturen auf den dafür geeigneten Böden – die Kulturen ihren realen Verhältnissen und Erfordernissen entsprechend anbauen und pflegen, und auf diesem Weg muss die Agrarproduktionsstruktur des Landes verbessert werden.

Die Agrarproduktion ist saisonabhängig, weshalb beim Feldbau das Prinzip – der Anbau der Kulturen zum dafür geeigneten Zeitpunkt – zum Durchbruch kommen muss. Im Bereich Landwirtschaft gilt es, jedes Jahr die ackerbaulichen Vorbereitungen rechtzeitig und lückenlos zu treffen, alle Feldbauarbeiten, angefangen von der Saat bis hin zur Ernte, in der angemessenen Jahreszeit qualitätsgerecht zu verrichten, ohne die Saison zu verpassen, und in jedem Prozess des Anbaus und der Pflege der Agrarkulturen die wissenschaftlich-technischen Forderungen exakt einzuhalten.

Bei der Entwicklung und Anwendung der Ackerbaumethoden und -technik müssen die Natur- und Klimabedingungen berücksichtigt werden. Wie gut diese Methoden und Technik auch sein mögen, der Feldbau kann keine guten Ergebnisse zeitigen, wenn man diese bedenkenlos einführt, ohne die regionale Spezifik in Erwägung zu ziehen. Selbst wenn ein Landwirtschaftsbetrieb gute Erfahrungen gemacht hat, darf man anderen nicht aufoktroieren, diese bedingungslos zu übernehmen. Hochleistungsfähige und effektive Ackerbaumethoden, die den regionalen Besonderheiten entsprechen, sind die besten Methoden. Es erweist sich als notwendig, ein richtiges Ackerbausystem entsprechend den regionalen Spezifika durchzusetzen und demgemäß die Feldbaumethoden und -technik weiterzuentwickeln und anzuwenden. Der Bereich Landwirtschaft hat Mustereinheiten zu schaffen und auch methodische Seminare gebietsweise entsprechend den realen Verhältnissen zu organisieren.

Ein von unserer Partei dargelegter wichtiger Kurs besteht darin, eine revolutionäre Wende beim Kartoffelanbau herbeizuführen und den zweimaligen Anbau im Jahr in großem Maßstab zu entwickeln. Dies wird es dann möglich machen, die Agrarproduktion beträchtlich zu steigern und somit das Nahrungsmittelproblem, das Ernährungsproblem in kurzer Frist zufrieden stellend zu lösen.

Die Kartoffel ist eine ertragreiche und kältebeständige Kultur. Im Bergland liegt der Ertrag beim Kartoffelanbau höher als beim Maisanbau und der Erstere ist in jeder Hinsicht von Vorteil. Auch im Flachland können Kartoffeln als Vorfrucht angebaut werden. Sie ist ein Nahrungsmittel für Gesundheit und Langlebigkeit und findet wie Reis als

Hauptnahrungsmittel Verwendung. Unser Land mit vielen Bergen und großen Frostschäden muss den Weg einschlagen, durch den Kartoffelanbau auf großen Flächen die Ernährungsfrage zu lösen. In den für diesen Anbau geeigneten Gegenden, darunter im Hochland im Norden, ist die Kartoffelanbaufläche beträchtlich zu erweitern, und auch im Flachland müssen reichlich Kartoffeln als Vorfrucht angebaut werden.

Eine Revolution im Kartoffelanbau setzt voraus, neben der Erweiterung ihrer Anbaufläche die Saatgutsorten zu verbessern und die Agrartechnik und -methoden zu erneuern. Das Wesentliche beim Kartoffelanbau sind das Saatgut und der Dünger. Es gilt, das Kartoffelsaatgut zu verbessern, die Frage des virenlosen Saatguts zu lösen und auf den Kartoffelfeldern viel Gülle auszubringen. Ferner ist es notwendig, aktiv fortgeschrittene Ackerbaumethoden einzuführen, darunter die Methode des Kartoffelauslegens als Ganzknolle, die Düngung und Pflege wissenschaftlich-technisch fundiert vorzunehmen und der Vorbeugung vor Kartoffelkrankheiten und Verlusten durch Krankheiten und Schadinsekten große Aufmerksamkeit zu schenken.

Beim Kartoffelanbau hat der Bezirk Ryanggang an der Spitze zu stehen, wobei der Kreis Taehongdan für das ganze Land Vorbild sein muss. Unsere Partei entschloss sich, diesen Kreis, der von der unvergänglichen revolutionären Wirkungsgeschichte und den Führungsverdiensten Kim Il Sungs zeugt, zu einem Muster des Kartoffelanbaus und wohnlichen sozialistischen Paradies auf Erden zu gestalten, gab die Anleitung, dass er beim Anbau dieser Kultur an der Spitze des ganzen Landes geht, und gewährte ihm alle notwendigen Bedingungen. Im Vorjahr kämpfte der Kreis, getragen von der Absicht der Partei, beharrlich, schuf eine neue Kartoffelanbaumethode seiner Prägung, führte sie ein und erreichte große Erfolge. Diese Methode ist ein modernes wissenschaftliches Feldbauverfahren. Der Kreis zeigte durch diesen Tatbestand anschaulich, dass der Kartoffelertrag sprunghaft erhöht werden kann, wenn man auf Basis der neuesten Wissenschaft und Technik gezüchtete ertragreiche Saatkartoffeln in den Boden bringt und die Agrartechnik und -methoden modernisiert und verwissenschaftlicht. Die besagte Methode von Taehongdan muss verallgemeinert und dadurch beim Kartoffelanbau eine große Wende herbeigeführt werden.

Eine große Reserve für die Steigerung der Pflanzenproduktion in unserem Land mit knapp bemessener Anbaufläche besteht darin, die zweimalige Bestellung im Jahr in großen Dimensionen weiterzuentwickeln. Bei zweimaliger Bestellung ist es möglich, den Nutzungsgrad der Anbauflächen auf das Zweifache zu erhöhen und auf einer gleich großen Fläche die Produktion von Getreide und verschiedenen anderen Feldfrüchten bedeutend zu erhöhen. Die Erfahrungen, die bei der Doppelbestellung der Felder in den jüngsten Jahren in verschiedenen Gebieten gesammelt wurden, zeigen, dass man in einem Jahr allorts zwei Ernten einbringen kann, wenn sich eine Revolution in der Saatgutzüchtung vollzieht und die Feldarbeiten mechanisiert werden. Die zweimalige Bestellung der Felder im Jahr ist eine intensive Ackerbaumethode, die unseren realen Verhältnissen entspricht. Uns obliegt es, die diesbezügliche Richtlinie unserer Partei konsequent durchzusetzen und so die jährlich zweimalige Bestellung zum einheimischen Ackerbausystem unserer Landwirtschaft, zur Ackerbaumethode unserer Prägung weiterzuentwickeln.

Der Doppelanbau im Jahr ist der regionalen Spezifik entsprechend zu organisieren mit verschiedenen Methoden wie Gemüse nach Getreide und Industriepflanzen nach Getreide, wobei Getreide nach Getreide und Kartoffeln nach Getreide zur Grundlage zu machen sind. Einzubringen sind zwei Ernten im Jahr sowohl auf Nass- als auch auf Trockenfeldern.

Die zweimalige Bestellung der Felder im Jahr ist ergebnisreich zu sichern, damit sie Nutzen bringt. Sie ist im Vergleich zur einmaligen Bestellung mit größerem Aufwand an Arbeitskräften und Material für den Ackerbau verbunden, weshalb dementsprechend höhere Erträge erzielt werden müssen. Es ist nicht zulässig, dass durch nachlässiges zweimaliges Bestellen des Ackerlandes die Ernte der Erstfrucht oder der Ertrag der Folgefrucht darunter leidet. Die Landwirtschaftsbetriebe sind verpflichtet, den genannten Doppelanbau entsprechend ihren realen Verhältnissen optimal zu betreiben und so hohe Erträge bei der Erst- wie auch der Zweitfrucht zu erzielen.

Erfolg oder Misserfolg bei der Doppelbestellung der Felder im Jahr hängt überwiegend davon ab, wie man die Arbeitskräftefrage löst und

den Ackerbau mit der Jahreszeit einhergehen lässt. Daher gilt es, hierbei die Arbeitskräfte richtig einzusetzen, die Mechanisierung der Feldarbeiten aktiv zu realisieren, dadurch die angespannte Arbeitskräftelage zu überwinden und alle landwirtschaftlichen Arbeiten in der geeigneten Saison schnell zu erledigen.

Die Revolution in der Saatgutzüchtung ist das Hauptkettenglied im Kurs unserer Partei auf die Revolution in der Landwirtschaft.

Es ist derzeit ein weltweiter Trend, in der Agrarproduktion die Revolution in der Saatgutzüchtung zu beschleunigen. Diese Revolution macht einen sprunghaften Anstieg der Agrarproduktion möglich. Ohne diese Revolution ist es ausgeschlossen, beim Ackerbau das Prinzip – geeignete Kulturen auf den dafür geeigneten Böden und deren Bestellung zum dafür geeigneten Zeitpunkt – einzuhalten, eine revolutionäre Wende beim Kartoffelanbau zu vollziehen und auch die jährliche Doppelbestellung der Felder weiterzuentwickeln.

Uns kommt es darauf an, die Erkenntnisse der neuesten Wissenschaft und Technik aktiv überzuleiten und somit in der Revolution der Saatgutzüchtung eine Wende herbeizuführen. Die Landwirtschaft hat ihre große Kraft darauf zu konzentrieren, in der Saatgutzucht unser Prinzip durchzusetzen und verschiedene gute Saatgutsorten zu gewinnen, die den Klima- und Bodenbedingungen unseres Landes entsprechen. Durch eine Revolution in der Saatgutzüchtung sind Kulturen zu erzeugen, die trotz geringen Einsatzes von Düngemitteln hohe Erträge bringen, die eine kurze Vegetationszeit haben und kältebeständig und ertragreich sind und die gegen Naturschäden wie z. B. Schäden durch Dürre, Regen und Sturm, Kälteschäden und Schäden durch Krankheiten und Schadinsekten widerstandsfähig sind. Spitzentechniken und -wissenschaften wie Zytologie und Gentechnologie erfahren heute eine rasante Entwicklung. Unter diesen Bedingungen können wir verschiedene ertragreiche Kultursorten gewinnen, die für unsere Witterungsbedingungen und Bodenbeschaffenheit geeignet sind, wenn die genannte Wissenschaft und Technik angewandt wird.

Es erweist sich als notwendig, mit unserer eigenen Kraft gute Kultursorten zu gewinnen und zugleich auch die Arbeit zur Einfuhr von ertragreichen Kultursorten aus dem Ausland gezielt zu leisten. Die importierten

Kultursorten sind eine bestimmte Zeit lang versuchsweise anzubauen, zu akklimatisieren und so zu unseren eigenen Kultursorten zu machen.

Die Saat- und Pflanzengutvermehrung ist ein wichtiger Bestandteil der Revolution bei der Saatgutverbesserung. Selbst wenn man Spitzenaatgut gezüchtet hat, kann man in der Produktion nichts ausrichten, wenn die Saatgutsammlung damit nicht einhergeht. Da es gegenwärtig um die Saatgutvermehrung schlecht bestellt ist, befinden sich die Landwirtschaftsbetriebe in der Lage, dass sie degenerierte Saaten oder verschiedene Kultursorten, die sich nicht bewährt haben, in die Erde bringen müssen. Die Saatgutsammlung muss entschieden verbessert und aktiviert werden. Die Landwirtschaft ist verpflichtet, ein wohl geordnetes System der Saatgutvermehrung zu schaffen, jedem Gebiet und jedem Landwirtschaftsbetrieb das angeforderte Saatgut von guten Kultursorten durch deren Gewinnung zu liefern und Saatgut von neu gezüchteten Kultursorten rechtzeitig zu sammeln und in die Agrarproduktion breit einzuführen.

Nicht nur in der Pflanzenproduktion, sondern auch in allen anderen Bereichen der Landwirtschaft, darunter der Fleischproduktion, dem Obstbau und der Seidenraupenzucht, muss die Revolution in der Saatgut- bzw. Rassenzucht zügig vorankommen.

Die Landwirtschaft sollte wenig Chemiesdünger verwenden und verschiedene Mikroben- und organische Dünger in großer Menge für den Eigenbedarf produzieren.

Unsere Dörfer betrieben den Ackerbau bisher vorwiegend auf chemische Düngemittel gestützt. Deshalb denken nicht wenige Funktionäre und Werktätige in der Landwirtschaft, der Feldbau könne nur bei reichlichem Vorhandensein von Chemiesdüngern erfolgreich ausgehen, was ein Irrtum ist. Zu starker Einsatz dieser Dünger führt zur Übersäuerung des Ackerlandes und zur Zerstörung der ökologischen Umwelt. Zurzeit orientieren viele Länder der Welt darauf, Chemiesdünger wenig oder überhaupt nicht anzuwenden und den Feldbau mit Mikroben- und Naturdünger zu betreiben. Wir sollten ebenfalls diese Richtung einschlagen. Das darf uns aber nicht dazu verleiten, jetzt sofort beim Ackerbau auf Chemiesdünger zu verzichten. Bis die Bedingungen für den Ackerbau mithilfe von Mikroben- und Naturdüngern voll geschaffen sind, müssen die Dörfer durch die Produktion mit chemischen Düngemitteln

versorgt werden. Uns obliegt es, die Produktion verschiedener Mikroben- und Naturdünger schnell zu steigern, deren Wirksamkeit allseitig zu erhöhen, sie beim Ackerbau breit anzuwenden und den Einsatz von Handelsdüngern nach und nach zu verringern.

Das beste organische Düngemittel, das Chemiedünger ersetzen kann, ist Stalldung. Reichliches Aufbringen solchen Dungs auf die Reis- und anderen Felder macht es möglich, den Boden fetter zu machen und so die Bodenfruchtbarkeit anzuheben und sichere hohe Erträge zu erzielen. Ein Dunghaufen ist eben ein Reishaufen. Die Landwirtschaft ist verpflichtet, Düngressourcen maximal zu mobilisieren und jedem Hektar Nass- und Trockenfeldern mehr als 20 bis 30 t Kompost und Dung von guter Qualität zuzuführen. Zwecks Großproduktion dieser Dünger müssen Ackerbau und Viehwirtschaft kombiniert weiterentwickelt werden. Wächst die Getreideproduktion durch guten Feldbau an, findet das Problem des Futters für die Haustiere seine Lösung und kann sich so die Viehwirtschaft weiterentwickeln, und wenn es mit der Viehwirtschaft ausgezeichnet steht, kann viel Stallung gewonnen und beim Ackerbau ein gutes Ergebnis erreicht werden. Alle Landwirtschaftsbetriebe in Berg- wie auch Flachlandregionen haben die Pflanzen- und Fleischproduktion kombiniert weiterentwickeln. So sollte man überall die Nahrungsmittel- und Fleischproduktion steigern und genügend qualitätsgerechten Dung herstellen.

Die Flurbereinigung ist ein wichtiger Kurs unserer Partei auf eine Revolution in der Landwirtschaft.

Die von unserer Partei initiierte Flurbereinigung ist, so kann man sagen, eine große Umgestaltung der Natur zum Zwecke der Schaffung der Hauptbasis für den Aufbau des sozialistischen Dorfes. Geordnete zweckmäßige Flurbereinigung für alle Zeiten macht es möglich, viel Neuland zu gewinnen, darüber hinaus die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft zu realisieren, Ackerbauausrüstungen und -materialien effektivst zu nutzen und in der gesamten Produktions- und Lebenskultur auf dem Dorf von neuem eine Wende herbeizuführen. Die Flurbereinigung, mit der wir uns befassen, ist ein hehres patriotisches Werk, das dem Ziel dient, die von unseren Vorfahren überlieferten kleinen Parzellen in moderne Standardfelder, in Felder, auf denen Maschinen eingesetzt werden können, zu verwandeln, so auf dem Dorf die Reste des feudalen Bo-

denbesitzes spurlos und völlig zu beseitigen und diesen von Kim Il Sung für uns wiedererrungenen Boden in seinem Aussehen so zu erneuern, wie es sich für den Boden des sozialistischen Korea geziemt. Auf dem Dorf ist selbst der Boden so zu prägen, wie es sich für den Boden des sozialistischen Staates geziemt. Erst dann kann man davon sprechen, dass die sozialistische Umgestaltung ihre vollständige Realisierung gefunden hat. Wir haben in den Bezirken Kangwon, Nord-Phyongan und Süd-Hwanghae die Flurbereinigung erfolgreich abgeschlossen, sind jetzt dabei, dieses Vorhaben im Bezirk Süd-Phyongan und den Städten Pyongyang und Nampho zu verwirklichen, und anschließend müssen wir die Flurbereinigung in den Bezirken Nord-Hwanghae und Süd-Hamgyong sowie der Stadt Kaesong weiter tatkräftig voranbringen. Die übrigen Bezirke haben dieses Vorhaben mit eigenen Kräften zu bewerkstelligen. Wir sollten, egal auf welchem Weg, alle Nutzflächen des ganzen Landes in großflächige Felder für den Maschineneinsatz, in fruchtbare Felder des sozialistischen Dorfes verwandeln und sie so unserer Nachwelt übergeben.

Es gilt, neben der Flurbereinigung die Bewässerung in der Landwirtschaft auf einem höheren Niveau zu vollenden.

Die Bewässerung ist das Hauptunterpfand für die Verhütung von Dürre- und Hochwasserschäden sowie für die Erzielung von hohen und sicheren Erträgen. Die Bewässerung in der Landwirtschaft ist auf hohem Niveau zu vervollkommen, sodass man überall ohne Sorge um das nasse Element Ackerbau betreiben kann. Es gilt, die jetzigen Bewässerungsanlagen und -einrichtungen technisch zu erneuern, neue moderne Bewässerungseinrichtungen zusätzlich zu errichten und die Aufforstung der Berge sowie die Regulierung der Flüsse weiterhin in einer Massenbewegung dynamisch voranzubringen.

Unter Führung der Partei und dank des heroischen Ringens unserer Armee und unseres Volkes fand der Bau des Kanals zwischen Kaechon und dem Thaesong-See seinen Abschluss. Das ist eine große Umwälzung, die bei der Lösung der Bewässerungsfrage für die westlichen Gebiete eine grundlegende Wende herbeiführte. Der größte Kanal mit natürlicher Strömung, der in unserer Geschichte des Bewässerungsbaus bisher seinesgleichen sucht, ist hervorragend entstanden, wodurch es möglich ist, 100 000 ha Ackerland im Bezirk Süd-Phyongan und den Städten Pyongyang und

Nampho ausreichend zu bewässern. Wir sollten auf der Grundlage der Erfolge beim Bau dieses Kanals die Errichtung von Kanälen mit natürlicher Strömung in den Bezirken Nord-Phyongan und Nord-Hwanghae sowie in anderen Gegenden großzügig planen und energisch voranbringen und so das Bewässerungssystem im ganzen Land entsprechend dem Gebot des neuen Jahrhunderts vervollkommen.

Das A und O des Kurses unserer Partei auf die agrarische Revolution besteht in der Meisterung der Revolution in der Agrarwissenschaft und -technik.

Die agrarische Revolution kann eben als eine Revolution in der Agrarwissenschaft und -technik bezeichnet werden. Die Beschleunigung dieser Revolution ist eine Voraussetzung dafür, auf der Basis der neuesten Wissenschaft und Technik die Landwirtschaft mit industriemäßigen Methoden zu betreiben, sie mit modernen Maschinen und Anlagen zu versehen und wissenschaftlich zu gestalten, die landwirtschaftlichen Produktivkräfte aufs Höchste zu entwickeln und in der Agrarproduktion einen Umschwung zu bewirken.

In der Revolution der Agrarwissenschaft und -technik ist es wichtig, die komplexe Mechanisierung in der Landwirtschaft zu verwirklichen. Das muss erreicht werden, um die angespannte Arbeitskräftelage auf dem Dorf zu überwinden, die Bauern von schwerer Arbeit völlig zu befreien und durch Einführung der Ergebnisse der neuesten Wissenschaft und Technik in der Landwirtschaft industriemäßige Methoden und moderne Technik anzuwenden. Die Flurbereinigung verwandelt alle Nass- und Trockenfelder in große Felder, auf denen Maschineneinsatz möglich ist. Unter diesen Bedingungen müssen wir in der Landwirtschaft die komplexe Mechanisierung dynamisch und aktiv beschleunigen. Es ist unumgänglich, die Traktorenwerke und Landmaschinenbauzentren technisch zu innovieren, moderne Traktoren mit großer PS-Zahl und zugleich verschiedene leistungsstarke Landmaschinen herzustellen, damit alle Feldbauarbeiten, darunter Aussaat, Auspflanzen der Reissetzlinge, Jäten und Ernte, mechanisiert werden können. Die Viehwirtschaft und sonstigen Bereiche der Landwirtschaft müssen ebenfalls aktiv mechanisiert und modernisiert werden.

Der Bereich für agrarwissenschaftliche Forschung sollte in aktiver Befolgung der Linie unserer Partei, großen Wert auf die Wissenschaft und

Technik zu legen, die wissenschaftlich-technischen Probleme, die sich bei der Durchsetzung des Kurses der Partei auf die agrarische Revolution stellen, vollkommen lösen. Diese Forschung hat ihre Kraft darauf zu konzentrieren, brennende wichtige Fragen wie die bezüglich der Revolution in der Saatgutzüchtung sowie der Feldbautechnik und -methoden zu klären. Die Wissenschaftler und Techniker im Bereich der Landwirtschaft sollten sich, getragen von hoher Loyalität und dem hohen patriotischen Geist, unsere Partei mit Wissenschaft und Technik zu unterstützen und zur Durchsetzung des Kurses der Partei auf die agrarische Revolution beizutragen, mit Leib und Seele dem wissenschaftlich-technischen Studium widmen und große Innovationen in der agrarwissenschaftlichen Forschung vollbringen. Parallel dazu ist es notwendig, den Austausch mit anderen Ländern auf dem Gebiet der Agrarwissenschaft und -technik in differenzierten Formen und Methoden kühn und aktiv zu bewerkstelligen.

Zur Forcierung der technischen Revolution auf dem Dorf und zum wissenschaftlich-technisch fundierten Ackerbau muss das wissenschaftlich-technische Niveau der Werktätigen in der Landwirtschaft erhöht werden. Moderner Ackerbau ist wissenschaftlich fundierter Ackerbau, und alle Feldarbeiten sind technische Arbeiten. Die Gegenwart gehört nicht zu der Zeit, in der man den Ackerbau mit rückständigen traditionellen Feldbaumethoden oder überholten Erfahrungen betrieb. Unter den Werktätigen der Landwirtschaft ist das Studium der Agrarwissenschaft und -technik zu verstärken, damit sie sich das Wissen der neuesten Agrarwissenschaft und -technik aneignen, moderne Landmaschinen geschickt handhaben und alle landwirtschaftlichen Arbeiten wissenschaftlich-technisch fundiert erledigen können.

Die Meisterung der agrarischen Revolution setzt voraus, die Hilfe für die Dörfer zu verstärken und die staatlichen Lieferungen an sie zu verbessern.

Die Unterstützung des Dorfes ist ein in den Agrarthesen dargelegtes grundlegendes Prinzip bei der Lösung der sozialistischen Agrarfrage, und hierbei ist es wichtig, dass die Industrie, der Hauptzweig der Volkswirtschaft, der Landwirtschaft in materiell-technischer Hinsicht tatkräftig hilft. Losgelöst von der Hilfe seitens der Industrie ist eine Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktivkräfte undenkbar. Staatliche Lieferungen

an die Dörfer dienen der Realisierung der materiell-technischen Unterstützung der Landwirtschaft durch die Industrie. Erfolgt diese Arbeit nicht in erforderlichem Maße, ist es nicht möglich, den Ackerbau gut zu betreiben und in der Landwirtschaft industriemäßige Methoden anzuwenden und sie mit moderner Technik auszurüsten. Die heutige Wirklichkeit des Dorfes verlangt, die staatlichen Lieferungen für das Dorf entschieden zu verbessern und zu intensivieren. Es gilt, diese Versorgungsarbeiten konsequent aufeinander abgestimmt zu planen und trotz schwieriger Wirtschaftslage des Landes der Landwirtschaft das, was der Staat zu liefern hat, darunter elektrischen Strom zum Wasserpumpen, Chemiedünger sowie Ausrüstungen und Material für den Ackerbau, termingerecht zur Verfügung zu stellen. Wir sollten die Industriezweige, die der Agrarwirtschaft zuarbeiten, schnell auf Vordermann bringen, sie weiterentwickeln und so die materiell-technische Sicherstellung unentwegt in den Vordergrund stellen, um in der Landwirtschaft industriemäßige Methoden und moderne Technik anwenden zu können.

Zur erfolgreichen Durchsetzung des Kurses unserer Partei auf die Revolution in der Agrarwirtschaft muss die Leitung und Verwaltung dieses Zweiges verbessert und aktiviert werden.

Die sozialistische Landwirtschaft kann sich nur gestützt auf die auf dem Kollektivismus basierenden Verwaltungsprinzipien und -methoden der sozialistischen Wirtschaft weiterentwickeln. Wird die sozialistische, kollektivistische Verwaltung der Landwirtschaft geschwächt und geraten so Verwaltungssystem und -ordnung der sozialistischen Wirtschaft durcheinander, nehmen nichtsozialistische Erscheinungen und kapitalistische Elemente überhand; dann wird man weder die Landwirtschaft weiterentwickeln noch den Sozialismus auf dem Dorf verteidigen können.

Um bei der Leitung und Verwaltung der Landwirtschaft die sozialistischen Prinzipien einzuhalten und die Vorzüge der sozialistischen Kollektivwirtschaft richtig zum Tragen zu bringen, müssen das sozialistische Verwaltungs- und Leitungssystem und sozialistische Methoden der genossenschaftlichen Wirtschaft auf dem Lande im Einklang mit den veränderten Verhältnissen und den Erfordernissen der fortschreitenden Wirklichkeit weiter verbessert und vervollkommen werden. Es ist notwendig, mit der raschen Entwicklung der Agrarwissenschaft und -technik

ein richtiges System der technischen Anleitung und Verwaltung für den wissenschaftlich-technisch fundierten Ackerbau herzustellen und alle Landwirtschaftsbetriebe dazu anzuhalten, die gesamte Arbeit für die Produktion und Verwaltung präzise zu planen und auf rationellste Weise zu erledigen. Die genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe (GLB) haben die Kalkulation einschließlich der Selbstkostenrechnung exakt vorzunehmen und in der Produktion und Verwaltung die ökonomische Effektivität zu erhöhen und Gewinne zu erzielen. Insbesondere sind auf dem Dorf die Arbeitsorganisation und die Arbeitskräftelenkung konsequent lückenlos vorzunehmen und die politische wie auch materielle Bewertung der geleisteten Arbeit richtig zu leisten, damit sich unter den Genossenschaftsbauern eine Atmosphäre des bewussten und selbstlosen Arbeitens durchsetzt.

Eine Revolution in der Landwirtschaft setzt voraus, eine revolutionäre Wende in der Arbeit der diesen Zweig anleitenden Organe und der Agrarfunktionäre herbeizuführen. Wenn sich die Funktionäre weiterhin des in einen starren Rahmen gegossenen überholten Arbeitsstils bedienen und lediglich in der Weise des rücksichtslosen Aufzwingens des Feldbaus wirken, vermögen sie die Landwirtschaft nicht entsprechend den Erfordernissen der agrarischen Revolution anzuleiten. Sie haben die alten Arbeitsmethoden und die überholte Arbeitsweise kühn abzulegen und zu modernisieren. Sie sollten bei der Anleitung der Landarbeiten mit Subjektivismus, Bürokratismus und Formalismus konsequent Schluss machen, die Agrarproduktion eingehend und substanziell lenken und den Werkträgern der Landwirtschaft aktive Hilfe leisten und sie anspornen, damit sie als Hausherrn die landwirtschaftlichen Arbeiten aufrichtig erledigen. Den Kreiskomitees zur Leitung der GLB und anderen die Landwirtschaft leitenden Institutionen und Agrarfunktionären obliegt es, die technische Anleitung als Hauptsache im Griff zu halten und die Erfassung und Anleitung so vorzunehmen, dass alle Ackerbauarbeiten wissenschaftlich-technisch fundiert erfolgen, sowie der Verbesserung und Intensivierung der Organisationsarbeit für den Ackerbau und der Verwaltung von Arbeitskräften, Ausrüstungen und Material sowie Finanzen große Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Arbeit auf dem Dorf ist verstärkt parteilich anzuleiten.

Die Parteiorganisationen haben den Kurs der Partei auf die agrarische Revolution fest im Griff zu halten und die organisatorische und politische Arbeit dynamisch zu leisten.

Bei der Durchsetzung dieses Kurses ist es überaus wichtig, die Rolle der Kreispartei Komitees zu verstärken. Sie sind die untersten Leitungseinheiten unserer Partei und ihr Hauptarbeitsobjekt ist das Dorf. Das Kreispartei Komitee ist verpflichtet, die Richtungen und Wege für die Verwirklichung des genannten Kurses entsprechend den realen Verhältnissen des jeweiligen Kreises richtig festzulegen und sich über den Stand seiner Durchführung auf dem Laufenden zu halten und dies öfter auszuwerten. Es hat aktiv die Mitarbeiter des Kreiskomitees zur Leitung der GLB und anderer Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane zu unterstützen, sodass diese die wirtschaftsorganisatorische Arbeit und die Anleitung zur Durchsetzung des Kurses der Partei richtig ausführen, und die bei dessen Verwirklichung auftretenden Abweichungen beizeiten zu korrigieren. Es sollte den Parteiarbeitern der Dörfer, den Verwaltungsfunktionären der Landwirtschaftsbetriebe und den Brigadiern und Leitern der Arbeitsgruppen gute Anleitung geben, damit sie ihrer Verantwortung und Rolle vollauf gerecht werden können.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, die politische Arbeit tatkräftig voranzubringen, um die Werktätigen in der Landwirtschaft zur Durchsetzung des Kurses der Partei auf die agrarische Revolution zu mobilisieren. Der Herr der Agrarproduktion sind die Werktätigen in der Landwirtschaft, und ob dieser Kurs wunschgemäß in die Tat umgesetzt wird oder nicht, hängt davon ab, wie diese Werktätigen mobilisiert werden. Unter ihnen ist die Propaganda zur Erläuterung dieses Kurses anhand verschiedener Formen und Methoden substanziell zu entfalten. So ist zu erreichen, dass sie alle den Inhalt des Kurses der Partei, dessen Richtigkeit und Lebenskraft gründlich erkennen und im Ringen um seine Verwirklichung hohe Loyalität und patriotische Selbstlosigkeit an den Tag legen.

Alle Funktionäre und Werktätigen der Landwirtschaft sollten mit unerschütterlicher Zuversicht energisch kämpfen, dadurch die Richtlinie der Partei für die agrarische Revolution konsequent durchsetzen und so in der Agrarproduktion und beim Aufbau des sozialistischen Dorfes insgesamt eine große Wende herbeiführen.

OFFENER BRIEF AN ALLE WÄHLER DES GANZEN LANDES

10. Juli Juche 92 (2003)

Die Wählerversammlungen sämtlicher Wahlbezirke des ganzen Landes für die Aufstellung der Kandidaten zur Obersten Volksversammlung der DVRK in der XI. Legislaturperiode, die unter hoher politischer Begeisterung aller Offiziere und Soldaten der Volksarmee wie auch des gesamten Volkes stattfanden, haben mich als Kandidaten für die Oberste Volksversammlung nominiert. Das ist die Bekundung der absoluten Unterstützung und des absoluten Vertrauens aller Wähler zu unserer Partei und zeigt klar und eindeutig den revolutionären Geist und den unbeugsamen Willen unserer Armee und unseres Volkes, die unter Führung der Partei unter dem Banner des Songun auf dem Weg des Sieges vorwärtsschreiten.

Ich spreche Ihnen allen, den Wählern des ganzen Landes, meinen herzlichen Dank dafür aus, dass Sie mir dieses große Vertrauen entgegengebracht haben. Ich werde Kim Il Sung's Idee, das Volk als das Höchste zu betrachten, unterstützen, mich auch in Zukunft selbstlos für das Volk und das Glück aller kommenden Generationen einsetzen und somit das große Vertrauen der Offiziere und Soldaten unserer Volksarmee und unseres Volkes rechtfertigen.

Da sich jeder Kandidat nach dem Abgeordnetenwahlgesetz für die Volksversammlungen aller Ebenen der DVRK nur in einen Wahlbezirk einzutragen hat, habe ich mich dafür entschieden, mich im Wahlbezirk Nr. 649 für die Wahl der Abgeordneten zur Obersten Volksversammlung in der XI. Legislaturperiode als Kandidaten einschreiben zu lassen.

Die DVRK ist das ruhmreiche sozialistische Vaterland unserer Prägung, das von Kim Il Sung, dem Gründer des sozialistischen Korea, errichtet wurde und das unser Volk unter Führung der Partei und des Führers mit Blut verteidigte und durch seinen heroischen Kampf erstrahlen ließ.

Die diesmalige Wahl, die in einer bedeutsamen Zeit, in der sich der Gründungstag der Republik zum 55. Male jährt, mitten in einer ernsten Lage stattfindet, wird zu einem großen historischen politischen Festival, das die Macht unserer Songun-Politik und unserer einmütigen Geschlossenheit demonstrieren und die Würde und das majestätische Ansehen unseres bei jedweden Stürmen und Prüfungen unerschütterlichen sozialistischen Vaterlandes veranschaulichen wird. Alle Wähler sollten für das Erstarken und Gedeihen unseres Landes und unserer Heimat und für die weitere Festigung und Entwicklung der Volksmacht wie ein Mann aktiv an der Wahl der Abgeordneten zur Obersten Volksversammlung teilnehmen, dadurch ihrer hohen Ehre als Bürger der Republik Glanz verleihen und ihrer Bürgerpflicht vollauf gerecht werden.

Ich bin davon überzeugt, dass alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee und das ganze Volk die Songun-Führung der Partei aktiv unterstützen und erfüllt von Zuversicht und Optimismus tatkräftiger denn je um den Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht und um die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes ringen werden.

DIE FUNKTIONÄRE SOLLTEN ZU WAHREN SELBSTLOSEN DIENERN DES VOLKES WERDEN

**Gespräch mit verantwortlichen
Funktionären des ZK der PdAK**

28. Oktober Juche 92 (2003)

Nachdem die Partei die Losung „Dem Volk dienen!“ ausgegeben hatte, traten viele Veränderungen im Arbeitsstil und -elan unserer Funktionäre ein. Besonders im Kampf dafür, dem während des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches entstandenen Geist von Kanggye nachzueifern, kam unter den Funktionären die Atmosphäre, für das Volk aufrichtig zu arbeiten, stärker als je zuvor zur Geltung. Während des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches begaben sich viele Funktionäre unter das Volk, teilten mit ihm Freud und Leid, stellten sich bei schweren Arbeiten an die Spitze und schlugen so eine Bresche. Sie arbeiteten selbstlos für das Volk und standen an der Spitze sowohl beim Bau von mittleren und kleinen Kraftwerken, der Flurbereinigung und der zweimaligen Bestellung der Felder im Jahr als auch bei der Errichtung von Salinen, ländlichen Wohnhäusern und Ziegenfarmen. Dadurch genießen sie beim Volk einen guten Ruf. Bei meinen bisherigen Vor-Ort-Anleitungen traf ich viele Funktionäre, die für das Volk gute Taten vollbrachten. Nicht wenigen von ihnen habe ich direkt dafür meine Anerkennung ausgesprochen.

Das Volk redet die Funktionäre, die sich seinetwegen aufopferungsvoll einsetzen, mit „unser“ vorangestellt an, z. B. mit unser Verantwortlicher Sekretär des Bezirksparteikomitees, unser Verantwortlicher Sekretär des

Kreispartei Komitees, unser Direktor, unser GLB-Vorsitzender und unser Sekretär des Parteikomitees. Die Bürger sprechen die Vorsteherinnen der Hausgemeinschaften, die sie wie ihre eigenen Familienangehörigen umsorgen, mit unsere Hausgemeinschaftsvorsteherin an, bringen ihnen Achtung entgegen und folgen ihnen.

Auch in der Volksarmee gibt es viele Kommandeure und Politoffiziere, die bei den Soldaten Respekt und Liebe genießen, weil sie sich ihnen mit Leib und Seele widmen. Einer von solchen Funktionären ist auch jener, der Politinstrukteur einer Aufklärungskompanie war, die einer einst von mir inspizierten motorisierten Brigade der KVA direkt untersteht, und danach zum Politkommissar des Aufklärungsbataillons befördert wurde. Auch nach seinem Aufstieg sollen die Soldaten jener Kompanie ihn sehr vermissen und unseren Politinstrukteur nennen.

Ich habe eine besondere Vorliebe für das Wort „unser“ und sage dieses Wort oft vor mich hin. Es bereitet mir größte Freude, wenn ich bei Frontinspektionen und Vor-Ort-Anleitungen höre, dass die Soldaten und Bürger die verantwortlichen Funktionäre ihrer Einheit mit „unser Soundso“ anreden. Funktionäre, die so genannt werden, sind, kann man sagen, meine revolutionären Kampfgefährten und wahre Genossen, die mit mir die Gesinnung teilen.

Das Wort „unser“ ist wirklich eine gute Bemerkung, die einen tiefen Sinn hat. Wenn die Soldaten und die Bürger die verantwortlichen Funktionäre ihrer Einheit benennen, sind die Bemerkungen „Soundso“ und „unser Soundso“ in ihrem Sinn unterschiedlich. Die Bemerkung „unser“ ist nicht eine Amtsbezeichnung oder ein Titel, sondern die höchste Anerkennung, die die Soldaten und das Volk den ihnen selbstlos dienenden Funktionären geben bzw. aussprechen, und ein Wort der Verehrung, Liebe, des Vertrauens und der Freundschaft gegenüber den wahren Funktionären des Volkes. Die Anrede mit „unser“ spiegelt das wahre Bild unserer Gesellschaft wider, in der Führer, Partei und Volksmassen ein in sich geschlossenes Ganzes bilden und alle Menschen einander vertrauen und lieben.

Unser Land ist ein wahres Land des Volkes und unsere Gesellschaft eine sozialistische Gesellschaft, in der die Volksmassen im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen. In unserer Gesellschaft existieren die Soldaten und das Volk nicht für Funktionäre, sondern die Letzteren für

die Erstgenannten. Die Volksmassen sind Herren des Landes und die Funktionäre sind Diener und Laufburschen für sie. Es gibt für die Funktionäre, die für das Volk dienen, keine größere Ehre und keinen höheren Stolz, als wenn sie von ihm „unser Soundso“ genannt werden und sich seiner Unterstützung und Liebe erfreuen. Solche Ehre wird einem nicht von selbst zuteil, ja auch nicht nach Wunsch. Wenn sich die Funktionäre ihrer Pflicht als Diener des Volkes bewusst sind und für das Volk hingebungsvoll arbeiten, können sie sich solcher Ehre erfreuen. Ich wünsche mir, dass die Funktionäre vom Volk „unser Soundso“ genannt werden, weshalb ich in jüngster Zeit oft nachdrücklich auf das Wort „unser“ eingehe. Alle Funktionäre sollten den Forderungen der Partei entsprechend zu wahren Dienern des Volkes werden, die mit dem erhabenen Titel „unser“ angeredet werden. Dann wird die einmütige Geschlossenheit der revolutionären Formation – die Hauptsache unserer Revolution – felsenfest, werden die Armeeinghörigen und das Volk der Partei noch fester vertrauen und folgen, wird unser Vaterland reich und stark und das Leben des Volkes zu noch vollerer Blüte kommen.

Wenn die Funktionäre es sich verdienen wollen, vom Volk mit dem teuren Titel „unser“ bezeichnet zu werden, sollten sie unter der hohen Losung der Partei „Dem Volk dienen!“ seine Interessen verfechten und ihm aufrichtig dienen. Unsere Revolution und unser Sozialismus sind darauf ausgerichtet, die Forderungen und Interessen des Volkes zu verfechten und diese zu verwirklichen. Die Interessen des Volkes – das ist für unsere Mitarbeiter, die die Mission haben, dem Volk treu zu dienen, das einzige Kriterium ihres Denkens und ihrer Praxis. Sie sollten die Belange des Volkes als das Wertvollste ansehen, bei Planung irgendeiner Arbeit zuallererst an seine Interessen denken und bei Organisation und Ausführung jeder Arbeit die Verwirklichung seiner Forderungen in den Vordergrund stellen. Wer denkt, die Interessen des Volkes gehen ihn nichts an, wenn er allein wohlhabend lebt, und die Forderungen des Volkes außer Acht lässt, ist nicht würdig, als Funktionär bezeichnet zu werden, der dem Volk dient. Sie sollten immer seine Interessen in den Mittelpunkt ihres Denkens und ihrer Praxis stellen, sich dafür aufopferungsvoll einsetzen und niemals diese verletzen. Sie sollten, auf welchem Posten und welche Arbeiten sie auch verrichten mögen, in der

Entfaltung des Glücks und des Ideals des Volkes den Wert und den Sinn ihres Lebens sehen und hingebungsvoll für das Volk kämpfen. Nur jene Funktionäre, die mit dem Standpunkt und der Einstellung, selbst Schwierigkeiten auf sich zu nehmen und das Glück dem Volk zuteil werden zu lassen, für die Belange des Volkes beharrlich arbeiten und dabei große Leistungen vollbringen, können sich seiner Liebe und Hochachtung erfreuen.

Das Wichtigste beim Dienst der Funktionäre für das Volk besteht gegenwärtig darin, aktiv für die Lösung der Frage bezüglich des Lebensstandards des Volkes zu kämpfen. Diese Frage gehört zu den Fragen, auf die unsere Partei heute die größte Aufmerksamkeit richtet. Bis jetzt führte unser Volk in beispiellos harten Situationen Revolution und Aufbau durch, weshalb es kein einziges Mal in aller Gemütsruhe und sorgenfrei leben konnte, aber es beschwerte sich weder darüber noch ließ es sich das Geringste anmerken und teilte mit unserer Partei das Schicksal. Auch in der Zeit des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches, in der die Situation im Lande sehr schwierig war, erhob unser gutes Volk sich, den Gürtel noch enger schnallend, unter der Führung der Partei wie ein Mann zum Kampf dafür, den Sozialismus zu schützen und eine große aufblühende Macht aufzubauen. Nirgendwo in der Welt ist solches Volk zu finden, das wie unser Volk der Partei und dem Führer treu ergeben ist und hohes Pflichtgefühl hat. Nichts ist uns zu schade, wenn es um ein solch hervorragendes Volk geht. Gegenwärtig denke ich Tag und Nacht daran, wie unserem Volk ein Leben in Wohlstand gesichert werden könne. Ich habe vor, die Arbeiten zum Bewundern aller voranzubringen, in naher Zukunft unserem Volk ein niemanden zu beneidendes Wohlleben zu gewährleisten und es in jeder Hinsicht demonstrativ herauszustellen. Das ist ein unverrückbarer Entschluss unserer Partei. Deswegen stellt unsere Partei angesichts der entstandenen Lage einerseits das Militärwesen als die allerwichtigste der staatlichen Angelegenheiten heraus, bietet vorrangig die Kräfte für die Entwicklung der Verteidigungsindustrie auf und legt andererseits wichtige mit dem Leben des Volkes im Zusammenhang stehende Richtlinien dar, darunter die dafür, eine Revolution in der Landwirtschaft zu vollziehen, Pflanzen fressende Haustiere in großer Zahl zu halten und moderne Hühnerzuchtbetriebe und Weiher in großem Umfang

zu errichten bzw. anzulegen, und die Richtlinie für die Rekonstruktion und Modernisierung der Leichtindustriebetriebe, die Steigerung der Produktion von Verbrauchsgütern und den Bau von vielen modernen Wohnhäusern in Stadt und Land, und führt unermüdlich den Kampf für deren Verwirklichung. Kommen diese Linien zum Durchbruch, wird unser Volk ein wohlhabendes Leben führen können, um das es die anderen nicht zu beneiden braucht. Hierbei geht es darum, wie sich die Funktionäre dafür engagieren. Nichts ist wichtiger als die Erhöhung des Lebensstandards des Volkes. Deshalb sollten sich die Funktionäre über die Absicht der Partei im Klaren sein und angestrengt arbeiten. Sie sollten laufen und nochmals laufen, um die Richtlinien der Partei in die Tat umzusetzen, selbst wenn sie deshalb weniger schlafen als die anderen und mehr Strapazen ertragen müssen. Unsere Funktionäre sind verpflichtet, mit Arbeitsweise und Kampfelan der Volksarmee unbedingt das Ernährungs-, Bekleidungs- und Wohnungsproblem des Volkes zu lösen und sich aufs Äußerste anzustrengen, um den Bürgern mehr soziale Vergünstigungen zuteil werden zu lassen sowie ihnen ein glücklicheres Leben zu gewährleisten.

Um dem Volk gewissenhaft zu dienen, sollten sich die Funktionäre mit der Idee, das Volk als Höchstes zu betrachten, konsequent vertraut machen.

Die Juche-Ideologie, die von Kim Il Sung begründet und hervorragend durchgesetzt wurde, ist eben das obige Ideengut. Er sah in diesem Gedankengut seinen Leitspruch, widmete sich zeitlebens der Freiheit und dem Glück des Volkes und erwarb sich herausragende Verdienste um die souveräne Sache der Volksmassen, weshalb er auch heute als Vater und Führer des Volkes im Herzen unseres Volkes auf ewig fortlebt.

Das Volk als das Höchste zu betrachten, war das Lebensmotto von Kim Il Sung und ist zugleich das von mir und meine politische Philosophie. Sowohl in der von unserer Partei ausgegebenen Losung „Dem Volk dienen!“ als auch in ihrer Politik der Liebe zum Volk, der Politik der Fürsorge, ist diese Idee hervorragend verkörpert. Die Politik, die das Schicksal des Volkes verantwortet und immer umhegt, und die Politik, die sogar auf Steinen Blumen zum Blühen bringt, wenn sich das Volk dies wünscht, und mit nichts geizt, wenn es um das Volk geht, sind eben die Fürsorge-Politik unserer Partei. Ich vertraue in Befolgung des

erhabenen Vorhabens Kim Il Sung's dem Volk wie dem Himmel und setze mich mit ganzer Hingabe für das Volk ein. Ich weile stets unter den Volksarmisten und Bürgern und kümmere mich mit Liebe und Wohltaten umsichtig um deren Leben. In Glück und Freude des Volkes liegen eben mein Glück und meine Freude.

In Hinsicht der geistig-moralischen Charakterzüge sollten die Funktionäre der Partei und dem Führer nacheifern. Sie sollten die Idee, das Volk als das Höchste zu betrachten, zum Leitspruch ihres Lebens machen und mit dem Standpunkt, dass die Volksmassen Herren der Revolution und des Aufbaus und Schöpfer der Geschichte sind, die Volksmassen von ganzem Herzen lieben und hoch achten sowie ihnen mit aller Hingabe dienen. Sie haben diese Idee als Überzeugung zu beherzigen und gemäß deren Forderungen zu denken, zu handeln und zu arbeiten. Nur dann können sie zu wahren Funktionären, die mit unserer Partei den Willen teilen und ihr treu folgen, und zu aufrichtigen Dienern des Volkes werden.

Um dem Volk gut dienen zu können, sollten die Funktionäre über hohe Fähigkeiten verfügen. Die Epoche schreitet voran und unsere Kampfziele sind hoch, aber das Niveau der Funktionäre hält damit nicht Schritt. Wie sehr sie sich auch anstrengen mögen, sie können keine Spuren für das Volk hinterlassen, wenn sie nicht entsprechend den Forderungen der fortschreitenden Wirklichkeit ihre Fähigkeiten heben. Ihre Fähigkeit ist heutzutage ihre Leistung. Sie sollten tief beherzigen, dass sie hohe Fähigkeiten besitzen müssen, wenn sie auf ihren Posten, in die sie das Volk eingesetzt hat, für das Volk aufrichtig arbeiten wollen, und sich aktiv um die Hebung ihrer Qualifikation bemühen. Sie sind aufgefordert, sich mit den Richtlinien und der Politik der Partei zuverlässig vertraut zu machen und die Parteipolitik für ihren Bereich wie ihre Westtasche zu kennen. Ihnen obliegt es, sich Kenntnisse über Politik, Wirtschaft, Militärwesen und Kultur anzueignen, insbesondere gemäß den Forderungen des Zeitalters der IT-Industrie Wissen über moderne Wissenschaft und Technik zu haben und sich in Computern auszukennen. Die Kenntnisse, die sich die Funktionäre anzueignen haben, kennen keine Grenzen. Sie alle sollten sich größte Mühe geben, sich umfangreiche und allseitige Kenntnisse zu eigen zu machen.

Dass sich die Funktionäre unter das Volk begeben, ist ein wichtiges

Mittel, um dem Volk zu dienen. Sie sollten es sich zu ihrem Lebensbedürfnis und fortwährenden Anliegen machen, unter das Volk zu gehen. Erst dann können sie als Diener des Volkes ihrer ehrenvollen Mission gerecht werden. Sie sollten sich stets unter die Bürger begeben, ohne Abstand mit ihnen leben, mit ihnen Freud und Leid teilen und sich dabei danach erkundigen, woran die Bürger denken, was sie wollen und wie ihre Lebenslage ist sowie welche Probleme sie im Leben haben, und sich hingebungsvoll dafür einsetzen, ihre Forderungen zu erfüllen und den Problemen in ihrem Leben beizukommen. Die verantwortlichen Funktionäre, vor allem die von oben, sollten öfter unter dem Volk weilen, ihm Gehör schenken, die in der Wirklichkeit anfallenden Fragen beizeiten feststellen und diese in eigener Verantwortung lösen. Die Parteifunktionäre, die das Schicksal der Menschen zu hüten und zu umsorgen haben, sollten rechtzeitig die Probleme, die sie seelisch bedrücken und die mit ihrem politischen Leben zusammenhängen, seien sie auch so unbedeutend, ausnahmslos in Erfahrung bringen und lösen, damit kein kleiner Schatten auf ihren Herzen liegt. Die Funktionäre sollten sich immer auf die Volksmassen stützen, mit ihnen zu einem Ganzen verschmelzen, kämpfen, sie mit tatkräftiger politischer Arbeit, die den Massen zu Herzen geht, mobilisieren und sie an ihrer Spitze mit persönlichem Vorbild führen.

Entsprechend dem Gebot des neuen Jahrhunderts muss sich in Arbeitsstil und -elan der Funktionäre eine Wende vollziehen.

Sie sollten die Absicht und Forderungen der Partei feinfühlig erfassen und dementsprechend die Arbeiten großzügig planen und mutig durchführen sowie eine revolutionäre Atmosphäre zum Tragen bringen, sich in schwierigen und harten Zeiten an die Spitze zu stellen und den Kurs der Partei bedingungslos durchzusetzen. Sie haben eine revolutionäre und kämpferische Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der die Arbeiten dynamisch voranzutreiben sind, somit die ihnen gestellten Aufgaben zügig zu bewältigen und mit der schon begonnenen Arbeit fertig zu werden, ohne sie auf halbem Weg stehen zu lassen.

Ein wichtiges Spezifikum des Führungsstils und des Arbeitselans unserer Partei ist es, mit dem fixierten Schematismus, dem alten Rahmen, dem Herkömmlichen und den bestehenden Formeln zu brechen

und alle Arbeiten schöpferisch und innovativ auszuführen. Die Funktionäre sollten dem Führungsstil und Arbeitselan der Partei nacheifern und entsprechend der neuen Etappe unserer fortschreitenden Revolution und der veränderten Lage die gesamte Arbeit auf originelle und neue Weise leisten.

Sie sollten in ihrem Wirken mit Formalismus und Manipulantenentum brechen und alle Arbeiten ausgehend vom Standpunkt, ehrlichen Herzens die Verantwortung dafür vor der Partei zu tragen, gewissenhaft und substanziell erledigen. Erfolge sind nicht zu erwarten, wenn man die Arbeit ohne Studien und Methodik aufs Geratewohl verrichtet. Die Funktionäre sollten alle Arbeiten mit richtiger Methodik gewissenhaft durchführen, damit diese wirklich von Nutzen gekrönt sind.

Funktionäre, die dem Volk zu dienen haben, müssen sich pflichtgemäß durch volksverbundene Charakterzüge auszeichnen. Erst dann können sie sich gut unter das Volk mischen und mit ihm zwanglos verkehren.

Sie sollten immer bescheiden und anständig sein. Das Volk hat jene Funktionäre nicht gern, die unhöflich und unmanierlich sind. Daher meinte ich, dass die Funktionäre einen kurzen Vorderhals und einen langen Hinterhals haben müssen, was bedeutet, dass sie vor dem Volk ihren Kopf nach vorn neigen und höflich sein sollten. Sie dürfen sich niemals erhobenen Hauptes, als seien sie ein Möchtegern, selbstherrlich, sondern müssen bescheiden und anständig benehmen.

Sie sollten Warmherzigkeit haben. Dies ist der gute Duft eines Menschen. Es ist selbstverständlich, dass viele Menschen den Funktionären mit Herzengüte folgen, so wie viele Schmetterlinge und Honigbienen auf duftende Blumen zufliegen. Die Funktionäre sollten von warmer Großmut, mit der man eher zuerst an andere Menschen denkt als an sich selbst und sich ihnen verschreibt, geprägt sein und die Massen leidenschaftlich lieben und gegenüber ihnen großherzig sein.

Unter unseren Funktionären sind immer noch Erscheinungen anzutreffen, dass sie Autorität missbrauchen und bürokratisch vorgehen. Das ist ein Problem. Diese haben mit dem volksverbundenen Arbeitsstil nichts gemein und sind ein Tabu für die Funktionäre, die für das Volk arbeiten. Die Funktionäre sollten keinesfalls Autoritätsmissbrauch und

Bürokratismus nachgehen. Sie dürfen weder nach eigennütigen Interessen streben noch auf Privilegien und Bevorzugung erpicht sein, sie müssen im wirtschaftlichen und moralischen Leben unbestechlich und rein sein.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, um die Verbesserung der Arbeitsmethoden und des -stils der Funktionäre nachhaltig zu ringen, damit sich diese alle als zuverlässige Kämpfer der Partei vorbereiten, die vom Volk „unser“ genannt werden und sich seiner Liebe und Hochachtung erfreuen.

DIE REVOLUTIONÄRE KAMERADSCHAFT – BASIS DER EINMÜTIGEN GESCHLOSSENHEIT UND TRIEBKRAFT UNSERER REVOLUTION

**Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK**

7. April Juche 93 (2004)

Es sind schon fast 40 Jahre vergangen, seit ich meine Arbeit im ZK der Partei begann. Die 40 Jahre sind nahezu mit einem halben Jahrhundert gleichzusetzen, was keinesfalls ein kurzer Zeitraum ist. Bei Rückschau auf den zurückgelegten Weg der Revolution rufen ungezählte Ereignisse in mir Erinnerungen wach, von denen die bewegendste die Erinnerung an jene revolutionären Genossen ist, die trotz Schwierigkeiten und Prüfungen unverändert der Partei folgten. Unter meinen Genossen sind sowohl antijapanische Streiter, die langjährige Revolutionäre sind, als auch treue Kämpfer in der Anfangszeit der Schaffung der Grundlagen der Partei zur Fortsetzung unserer Sache und tapfere opferbereite Beschützer der Führungsspitze der Revolution während des Schweren Marsches. Weil mich unzählige Genossen über Jahrzehnte hinweg und auch nach der Jahrhundertwende aus ganzem Herzen unterstützten, mir folgten und halfen, konnte ich bis heute die revolutionäre Arbeit erfolgreich durchführen. Ich werde die parteitreuen revolutionären Genossen auf ewig im Gedächtnis behalten und die von Kim Il Sung eingeleitete und geführte koreanische revolutionäre Sache mittels kameradschaftlicher Liebe bis ins Letzte vollenden.

Die Revolution an und für sich ist ein harter, von Bewährungsproben erfüllter Kampf für die Liquidierung aller gesellschaftlichen Fesseln und

die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen. Der siegreiche Vormarsch der Revolution setzt viele Genossen voraus. Genossen sind Mitkämpfer, die miteinander die Idee und die Zielstellung sowie das Schicksal teilen. Revolutionäre Genossen sind es, die auf dem Weg der Revolution gemeinsam den Schwierigkeiten und Prüfungen trotzen und Freud und Leid, also ihr Schicksal miteinander teilen. Das Wort Genosse ist eine ehrenhafte und erhabene Bezeichnung, mit der die Revolutionäre einander anreden. Ohne Genossen kann die Revolution weder eingeleitet noch vorangebracht werden. In diesem Sinne kann man sagen, dass die Revolution eben Genossen sind und umgekehrt.

Auf dem Weg der Revolution ist niemand so nah und wertvoll wie Genossen. Von alters her sagt man, dass die Eltern, Brüder und Verwandten die Nächsten seien; selbstverständlich ist es im menschlichen Leben eine Tatsache, dass sie miteinander blutsverwandt sind. Menschen von gleicher Abstammung zu sein bedeutet aber nicht, dass sie gemeinsam in der Revolution mitwirken können. Die Eltern und Geschwister sowie Verwandten müssen die gleiche Idee und Gesinnung haben, ansonsten können sie den Weg der harten Revolution nicht gemeinsam beschreiten. Die Revolution lässt sich obendrein nicht durch menschliche Beziehungen, die auf vorübergehenden Interessen und Kalkulationen basieren, verwirklichen. Nur Genossen sind Menschen, die auf dem Weg der Revolution das Schicksal, Leben und Tod, miteinander teilen können. Genossen sind leicht zu verlieren, aber schwer zu gewinnen. Wer für seine Genossen sein Leben hinzugeben bereit ist, kann wahre Genossen erwerben. Genossen sind es, die man, ihnen einmal die Hand gereicht, nicht im Stich lässt, selbst wenn man den Tod findet. Mit Genossen hat man auch den mächtigsten großen Gegner nicht zu fürchten und kann den tobenden Stürmen trotzen. Genossen sind die wertvollsten Wesen in der Welt. Daher sagt man, ein Genosse ist auch mit Unmengen von Gold nicht käuflich.

Die Genossen sind für Revolutionäre das größte Vermögen und Kapital. Die Revolutionäre können zwar getrennt von ihren Eltern leben, nicht aber getrennt von ihren Genossen. Man kann sagen, dass für die Revolutionäre das von den Eltern gegebene Leben ihr erstes ist und das Gewinnen von Genossen bedeutet, ihr zweites Leben zu bekommen.

Da Revolutionäre Menschen sind, die mit einem Gedanken und Vorhaben für die Verwirklichung der gemeinsamen Ziele kämpfen, muss auch die Beziehung zwischen den Eltern und ihren Kindern, wenn sie alle Revolutionäre sind, selbstverständlich über ihre Blutsverwandtschaft hinaus zu einer kameradschaftlichen Beziehung werden.

Kim Hyong Jik soll Kim Il Sung, noch minderjährig, in einen Laden mitgenommen und ihm eine Taschenuhr als Geburtstagsgeschenk gekauft und dabei bemerkt haben: „Ich gratuliere dir, Kamerad Song Ju.“ Kim Hyong Jik redete Kim Il Sung mit Kamerad an, woraus ersichtlich ist, dass er über das Blutsverwandtschaftsverhältnis zwischen Vater und Sohn hinaus in Kim Il Sung einen revolutionären Genossen sah. So sagte Kim Il Sung, dass er sich die Anrede des Vaters „Kamerad“ als Zielsetzung, ein Revolutionär zu werden und durch den Kampf gegen die Aggressoren des japanischen Imperialismus auf jeden Fall das geraubte Vaterland wiederzugewinnen, tief eingepägt habe.

Auch Kim Il Sung verhielt sich zu seinen Lebzeiten zu mir wie zu einem revolutionären Genossen. Und ich hielt mich selbst ebenfalls immer für einen revolutionären Soldaten und Genossen, der ihn unterstützt.

Die Liebe, die sich die Genossen auf dem Weg der Revolution gegenseitig erweisen, ist eben die revolutionäre Kameradschaft. Sie ist das absolute Vertrauen zu den Genossen, Geist der Selbstaufopferung, alles für sie einzusetzen, und endlose Selbstlosigkeit für sie. Der Akzent der revolutionären Kameradschaft liegt darin, dass man ungeachtet des Alters und der Blutsverwandtschaft die gleichen Ideen und Vorhaben verfolgt. Weil sich die revolutionäre Kameradschaft auf die Gemeinsamkeiten in Ideologie, Vorhaben und Kampfziel gründet, ist sie ein tieferes und leidenschaftlicheres gedankliches Gefühl als die Liebe der leiblichen Angehörigen und die Freundschaftsbeziehungen zwischen den Freunden zueinander und ein Kulminations- und Gipfelpunkt der Menschenliebe.

Die Liebe zwischen Genossen ist gerade Zusammenschluss und keine Kraft ist stärker als die durch die revolutionäre Kameradschaft geeinte Kraft. Die Geschlossenheit, die auf der Liebe, dem Vertrauen und der revolutionären Kameradschaft zwischen Genossen fußt, lässt sich auch durch noch so wilde Stürme nicht erschüttern und legt eine durch

keinerlei Kraft bezwingbare Macht an den Tag. Losgelöst von der revolutionären kameradschaftlichen Liebe kann man weder von Existenz, Verstärkung und Weiterentwicklung unserer Partei sowie von unserer einmütigen Geschlossenheit reden noch ist ein siegreiches Voranschreiten unserer Revolution denkbar. Die revolutionäre Kameradschaft ist eine Grundlage der einmütigen Geschlossenheit, die geistige Kraft unserer Partei und die Triebkraft unserer Revolution.

Die revolutionäre Kameradschaft ist ein mit dem Ursprung unserer Revolution zusammenhängendes wichtiges Ideengut. Die Geschichte des Wirkens Kim Il Sung, die Geschichte unserer Partei, ist eine Chronik der Kameradschaft, und unsere Revolution, die unter dem Banner des Verbandes zur Zerschlagung des Imperialismus begann, ist eine heilige Sache, die mit dieser Liebe eingeleitet wurde und siegreich voranschritt.

Kim Il Sung begann früh mit der Gewinnung von Genossen seine revolutionäre Tätigkeit und leitete eine neue Geschichte der erhabenen revolutionären Kameradschaft ein. Er machte es zu seinem Glauben, dass Genossen gerade ein zweites Ich sind und mit deren Erwerb alles unter dem Himmel gewonnen werden kann. Er nahm keine Rücksicht auf eigene Gesundheit, wenn es um den Erwerb von Genossen und um dererwillen ging, und legte auch nachts Hunderte Kilometer lange Wege zurück. Er gewann zuallererst Genossen für sich, beschaffte sich dann Waffen, schloss die Genossen zusammen, bildete Parteiorganisationen und führte durch die Mobilisierung der Genossen die Revolution. Die erste Parteiorganisation, die während des antijapanischen revolutionären Kampfes in Kalun konstituiert wurde, erhielt den Namen „Genossenverein Konsol“, in dem sich Kim Il Sung weit reichender Zukunftsplan und revolutionärer Wille widerspiegelten, Genossen, die mit ihm Schicksal, Leben und Tod, teilen werden, zu finden, sie zusammenzuscharen, die koreanische Revolution voranzubringen und zu vollenden.

Wie Sie durch das Studium seiner Erinnerungen wissen, schonte und liebte Kim Il Sung über alle Maßen diejenigen, mit denen er kameradschaftliche Beziehung geknüpft hatte, schenkte ihnen volles Vertrauen und tat für sie alles in seiner Kraft Stehende. Es gibt viele sagenhafte Episoden über seine Liebe und sein Vertrauen zu Genossen, darunter

über eine Hand voll geröstetes Reismehl während des schweren Marsches, darüber, dass er, wenn revolutionäre Kameraden fielen, wie kein anderer mit größtem Schmerz die ganze Nacht über aufbleibend die Traueransprache schrieb, und darüber, dass er das „Minsaengdan“-Aktenbündel vor den Augen der fälschlich der „Minsaengdan“-Zugehörigkeit beschuldigten über hundert Soldaten verbrannte und sie alle in die Haupttruppe der Koreanischen Revolutionären Volksarmee (KRVA) aufnahm. All diese Erzählungen zeigen ungeschminkt, wie leidenschaftlich und erhaben seine revolutionäre Kameradschaftsliebe ist. Er bewahrte ein Foto, zu dem er sich nach der Wiedergeburt des Landes mit dem Genossen Kim Chaek aufnehmen ließ, bis zum Ende seines Lebens, nahezu ein halbes Jahrhundert lang, sorgfältig in seinem Safe auf, was die Herzen aller Menschen bewegte. Er strahlte zwar vor den Feinden die Majestät als sie vernichtender Heerführer aus, war aber ein großer Mensch und ein großer Genosse, der für die Genossen gefühlvoll und tränenreich war, und die höchste Inkarnation der revolutionären Kameradschaft.

Er hatte um sich immer viele Genossen, weil er eine erhabene Kameradschaftsliebe und große Tugenden verkörperte. Wenn man auf die vergangenen Tage des revolutionären Kampfes zurückblickt, verehrten Kim Hyok, Cha Kwang Su und die anderen Jungkommunisten in der Zeit des Anbruchs unserer Revolution ihn als das Zentrum des Zusammenschlusses und der Führung sehr und gaben ohne Zögern auch ihr Leben für ihn hin. Den antijapanischen revolutionären Vorkämpfern folgend, unterstützten Tausende und Abertausende von revolutionären Streitern ihn in aller Treue und rangen standhaft um seinen Schutz. Zu seinen Lebzeiten sagte er bei jeder sich bietenden Gelegenheit, dass er von der Zeit an, als er im Alter von 13 Jahren die Geborgenheit der Eltern verlassen hatte, sein ganzes Leben unter den Genossen verbringe. Und er pflegte mit Wärme zu bemerken, die Liebe der Genossen habe ihm es ermöglicht, unsere Revolution über lange Zeit seit dem antijapanischen revolutionären Kampf siegreich zu führen.

Die Wahrheit, dass die Revolution mit der Gewinnung von Genossen beginnt, ist ein kostbares Erbe, das ich von dieser Generation mitbekommen habe. Ich schätze dieses Erbe wert, liebe die revolutionären

Genossen über alle Maßen und glaube ihnen wie mir selbst. Auch Kim Jong IIs Existenz ist der der Genossen zu verdanken und ohne sie kein Kim Jong Il – das ist meine ideologische Überzeugung. Das Vertrauen zu den Genossen, dass ich eben du bin und du eben ich bist – das ist meine Auffassung von Genossen. Ich mag besonders die „Hymne auf die Kameradschaft“, weil mir die Genossen teuer sind. Diese Weise besingt die Verehrung des Führers und die Treue zu ihm sowie die Liebe zu den revolutionären Genossen in philosophischer Tiefe. Mir gefallen am meisten die folgenden Verse aus diesem Liedtext: „Wir bleiben weiter bei unserem Gelöbnis, das wir auf dem Weg der Revolution, den wir auch bei Regen und Schnee zu beschreiten haben, ablegten, und schauen in Verehrung zu Hanbyol auf.“ Diese Stelle beinhaltet die Idee, dass man selbst bei noch so schweren Prüfungen ohne zu schwanken und zu zögern kämpfen muss, um den vor dem Führer der Revolution gegebenen Eid unverändert zu halten.

Die revolutionäre Kameradschaft ist die revolutionäre und politische Philosophie unserer Partei. Die Politik der Fürsorge, die breit angelegte Politik unserer Partei ist eine die Juche-Ideologie verkörpernde Politik, die das Volk als das Höchste betrachtet, und eine Politik der Liebe und des Vertrauens zum Volk, die von erhabener Kameradschaft durchdrungen ist. Auch in der Songun-Politik unserer Partei ist glanzvoll die Idee der revolutionären Kameradschaftslove beschlossen. Ich halte die Armeeangehörigen nicht einfach nur als Soldaten des Obersten Befehlshabers im Verhältnis des militärischen Ranges, sondern als revolutionäre Genossen, die mit mir Gedanken und Gesinnung teilen, und liebe sie über alle Maßen. Ich suche die Orte auf, an denen Armeeangehörige sind, mögen sie auch weit entfernt liegen und gefährlich sein, und schenke ihnen Vertrauen und Zuneigung, nehme sie in die Geborgenheit der Liebe und stelle sie als Genossen der Songun-Revolution in den Vordergrund. Die Volksarmisten bezeichnen ihren Obersten Befehlshaber als den vertrautesten Genossen und glauben und folgen ihm absolut.

Unsere Partei verehrt die revolutionären Vorgänger, Bahnbrecher der Revolution, und stellt die Märtyrer, die Verdienste um die Revolution hinterließen und starben, hoch auf den Gipfel des ewigen Lebens. Der Ehrenhain der Revolutionäre auf dem Berg Taesong und der Ehrenhain

der Patrioten in der Gemeinde Sinmi werden als Symbol der erhabenen Kameradschaft in der Geschichte unserer Partei auf ewig erstrahlen.

Unter dem Songun-Banner wuchs ein großes Heer der revolutionären Genossen heran und festigte sich die einmütige Geschlossenheit der revolutionären Formation auf der Basis der revolutionären Kameradschaft. Heute kommen bei uns die edlen Charakterzüge der Kameradschaft stark zum Tragen: Man deckt für die Genossen die Handgranate kurz vor der Explosion mit dem eigenen Körper ab, gibt für Wehrdienstbeschädigte ohne Zögern die eigene blühende Jugend hin, zieht Waisen wie eigene Blutsverwandte auf und umsorgt alte Alleinstehende wie eigene Eltern. Wir können mit Fug und Recht stolz darauf sein, dass die traditionellen schönen Charakterzüge der revolutionären Kameradschaft in der neuen Epoche der koreanischen Revolution, der Epoche von Songun, zur vollen Blüte kommen.

Unsere Revolution, die im Paektu-Gebirge eingeleitet wurde, ist noch nicht vollendet. Der Weg der Revolution ist nach wie vor weit und dornenvoll. Um den Weg der harten Revolution siegreich zu gehen, müssen wir die Losung der Kameradschaft höher halten. Die heute vor uns stehende revolutionäre Aufgabe und die Lage in unserem Land verlangen von uns, diese Losung höher als jemals zu tragen. Getreu dem Vorhaben Kim Il Sungs aus Lebzeiten stellte unsere Partei eine umfassende Konzeption für den Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht auf diesem Boden auf, und die ganze Partei, die ganze Armee und das ganze Volk kämpfen für deren Verwirklichung. Die US-Imperialisten befassen sich mit allerlei Machenschaften, um unsere Republik, das Bollwerk des Sozialismus, zu erdrosseln, und unser Land ist ein erbittertes Konfrontationsfeld von Sozialismus und Imperialismus. Ohne die große Formation der revolutionären Genossen, die das Schicksal, Leben und Tod, miteinander teilen, können wir weder den großen Gegner, der sich als den „Stärksten“ rühmt, besiegen noch die ernstesten Schwierigkeiten überwinden, vor denen wir heute stehen, und auch keine große aufblühende sozialistische Macht aufbauen. Uns obliegt es, unter der hohen Losung der revolutionären Kameradschaft alle Mitglieder der Gesellschaft zu Glaubensgenossen, Genossen der Songun-Revolution heranzubilden und die ganze Gesellschaft in eine Welt der Genossen zu verwandeln.

Das Wichtigste in der Welt der Genossen ist die Liebe zwischen dem Führer und seinen Soldaten. Der Führer ist das Zentrum der kameradschaftlichen Liebe. Unter seiner Fürsorge wächst die große Formation der Genossen und auf der Grundlage seiner Ideen verbinden sich die Menschen kameradschaftlich. Losgelöst vom Führer kann von einer Kameradschaft keine Rede sein und ist eine Welt der Genossen undenkbar.

Die Beziehung zwischen dem Führer und seinen Soldaten sollte nicht einfach zu einer Beziehung des Anweisens und des Gehorchens werden, sondern zu einer echten kameradschaftlichen Beziehung, die auf revolutionärer Überzeugung und Pflichttreue beruht. Die Soldaten müssen mit unerschütterlicher Überzeugung und reinem Gewissen ihrem Führer und Lenker absolut vertrauen und ihn verehren sowie ihm auf ewig folgen. Statt sich nur in leeren Formen und Schemen zu verlieren, sollten unsere Funktionäre ehrlich, ohne jedweden Eigennutz und jedwede Heuchelei den Führer verehren und verteidigen und seinem Ideengut und Vorhaben folgen. Sie sollten nach seiner Idee und Absicht denken, nach seiner Stimme sprechen und mit ihm Schritt halten. Wer getreu seiner Idee und seinem Vorhaben lebt und arbeitet, ist sein wahrer revolutionärer Genosse.

In unserem Land sind alle Menschen revolutionäre Kampfgefährten und Genossen, die trotz unterschiedlichen Alters und ebensolcher Lebensbahn, Dienststelle und Funktion unter der Führung der Partei für die Erreichung gemeinsamer Ziele kämpfen. In unserer Gesellschaft sollten alle ausnahmslos in Wahrung kameradschaftlicher Pflichttreue einander Vertrauen und Liebe entgegenbringen, die Schmerzen der Genossen für ihre eigenen halten und sich selbstlos für sie einsetzen. Alle Menschen sollten sich als Genossen, die auf dem Weg der Revolution ihr Schicksal gemeinsam teilen, einander helfen und mitreißen sowie um des gemeinsamen Ziels willen mit vereinter Kraft und Seele arbeiten. Die kameradschaftliche Liebe muss leidenschaftlich, wahrhaft und prinzipiell sein und durch prinzipienfeste Kritik zum Tragen kommen. Die Kritik zwischen revolutionären Genossen ist eben Vertrauen und Liebe. Ist einem der Genosse teuer, so darf er dessen Fehler nicht übersehen, sondern hat ihn rechtzeitig zu kritisieren, damit er seine Fehler korrigiert. Auch in den Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Unter-

stellten sollte die Kameradschaft richtig zur Geltung kommen. Sie sollten miteinander Herz und Gefühl teilen. Die Untergebenen sollten ihren Vorgesetzten Achtung und Hilfe erweisen, und die Letzteren haben die Ersteren warmherzig zu umsorgen und mitzureißen.

Die revolutionäre Kameradschaft wird im praktischen Ringen um die Durchsetzung der Richtlinie und Politik der Partei angeknüpft, gefestigt und weiterentwickelt. Es ist zu erreichen, dass sich die Menschen in diesem Ringen den kameradschaftlichen Geist anerziehen und eine Atmosphäre der kameradschaftlichen Verbundenheit und Hilfe schaffen, in der sie wie ein Herz und eine Seele mit vereinter Kraft arbeiten.

Auf der Grundlage der revolutionären Kameradschaft ist die einmütige Geschlossenheit der revolutionären Formation weiter zu konsolidieren. Die einmütige Geschlossenheit ist die Hauptsache unserer Revolution und eine unbesiegbare Waffe, die mächtiger als Atombomben ist. Nur diese Geschlossenheit der revolutionären Formation kann wahrhaft und stabil sein, wenn sie auf revolutionärer Kameradschaft und Pflichttreue beruht. Uns, die wir in Konfrontation mit den starken Gegnern den Sozialismus verteidigen und einen harten Kampf führen, sind die revolutionäre Kameradschaft und die darauf basierende Geschlossenheit teurer als das Leben. Uns obliegt es, diese Kameradschaft konsequent an den Tag zu legen, alle Mitglieder der Gesellschaft eng um die Partei zusammenzuschließen und die einmütige Geschlossenheit der revolutionären Formation eisern zu festigen.

Auch bei der Verkörperung der revolutionären Kameradschaft sollte die Volksarmee an der Spitze stehen.

Die Volksarmee ist eine bewaffnete Formation, die mit der Waffe Partei und Revolution, Vaterland und Volk verteidigt. Die Macht der Volksarmee hat ihre Quelle in der politisch-ideologischen Überlegenheit, von der das Wichtigste im auf der revolutionären Kameradschaft basierenden Zusammenhalt der bewaffneten Formation besteht. Die Macht der Waffe ist bei Kombination mit der revolutionären Kameradschaft fürwahr unbesiegbar.

In der Volksarmee bilden der Oberste Befehlshaber und die Soldaten eine Schicksalsgemeinschaft, in der sie miteinander Leben und Tod teilen. Alle Armeeingehörigen sollten die ersten revolutionären Genossen

des Obersten Befehlshabers werden, die mit ihm Gesinnung, Herz und Schicksal teilen, und die ganze Armee sollte zu einem Kristall des todesmutigen Schutzes der Führungsspitze der Revolution werden.

In der Volksarmee müssen die schönen Charakterzüge der Einheit zwischen Offizieren und Soldaten und der zwischen Vorgesetzten und Untergebenen stark zur Geltung kommen, um aus der ganzen Armee ein kameradschaftliches Kollektiv zu machen. Diese Einheiten sind eine traditionelle edle Tugend und ein wichtiges Merkmal unserer revolutionären Streitkräfte. Bei der Stärkung der Kampfkraft der revolutionären Streitmacht ist es zwar wichtig, die Waffen und anderen Rüstungen ständig zu modernisieren, aber noch wichtiger, die Kommandeure und die Soldaten – revolutionäre Genossen, die im gerechten heiligen Kampf Blut, ja Leben und Tod miteinander teilen werden – fest zusammenzuschließen. Alle Kommandeure der Volksarmee sind verpflichtet, ihre Soldaten mit gleichem elterlichem und brüderlichem Herzen zu lieben und warmherzig zu umgeben, und die Soldaten haben ihren Kommandeuren von Herzen zu vertrauen und zu folgen.

Es ist notwendig, durch die Entwicklung der Beziehungen zwischen Armee und Volk ihre kameradschaftliche Geschlossenheit weiter zu festigen. Die Armee sollte dem Volk selbstlos dienen, und das Volk sollte sie wie Blutsverwandte lieben und ihr aufrichtig helfen. Unter Führung der Partei sollten Armee und Volk in Ideologie und Kampfatmosphäre eins werden, mit der Macht der einmütigen Geschlossenheit die Partei verteidigen und deren Werk unterstützen.

Zu verbessern ist die Erziehung der Armeeingehörigen und des Volkes im Sinne der revolutionären Kameradschaft.

Vor allem sollte unter ihnen die Erziehung im Geiste der Juche-Ideologie verstärkt werden. Losgelöst von der Juche-Ideologie können weder wahrhafte kameradschaftliche Beziehungen hergestellt noch stabile Einheit und Geschlossenheit gewährleistet werden. Nur wenn alle Armeeingehörigen und das ganze Volk sich die Juche-Ideologie zu ihrem Glauben machen und getreu deren Forderungen wie ein Mann denken und handeln, wird die revolutionäre Kameradschaft stark zum Tragen kommen und unsere einmütige Geschlossenheit weitere Konsolidation und Entwicklung erfahren.

Uns obliegt es, die Armeeingehörigen und das Volk mit der Tradition der Kameradschaft unserer Partei fest zu wappnen. Das Wichtige in dieser Tradition sind die Kameradschaft mit dem Führer im Zentrum und die auf Vertrauen und Pflichttreue zwischen Führer und Soldaten basierende Kameradschaft. Diese Tradition entstand im Feuer des beispiellos harten revolutionären Kampfes und demonstrierte klar ihre Lebenskraft auf den verschiedenen Etappen der revolutionären Praxis. Es gilt, unter den Armeeingehörigen und dem Volk die Erziehung in der Tradition der revolutionären Kameradschaft zu intensivieren und sie mit der revolutionären Auffassung von Genossen zuverlässig vertraut zu machen. Somit ist zu erreichen, dass sie alle zu revolutionären Genossen im Songun-Zeitalter werden, die die Partei todesmutig verteidigen und ihre Songun-Idee und -Führung in aller Treue unterstützen. Es kommt darauf an, die Vorbilder der revolutionären Kameradschaft aktiv in den Vordergrund zu stellen und sie zu verallgemeinern, damit in der ganzen Gesellschaft die schönen Charakterzüge der Kameradschaft stärker denn je zur Entfaltung kommen.

Unsere Aufgabe ist es, mit der Macht der auf der revolutionären Kameradschaft basierenden einmütigen Geschlossenheit der Partei, der Armee und des Volkes das Vaterland und die Revolution zu verteidigen und eine große aufblühende sozialistische Macht zu errichten.

DIE DARBIETUNGEN DER LAIENKUNSTGRUPPEN DER OFFIZIERSFRAUEN SIND EIN VORBILD DES KULTURELL-KÜNSTLERISCHEN VOLKSSCHAFFENS IM SONGUN-ZEITALTER

**Gespräche mit führenden Kommandeuren der Volksarmee
im Anschluss an den Besuch der Darbietungen der
am 7. Wettbewerb der Laienkunstgruppen der
Offiziersfrauen der KVA teilnehmenden Einheiten**

10., 11. und 13. Mai Juche 93 (2004)

Ich sah mir dreimal die Darbietungen der Einheiten an, die beim diesmaligen 7. Wettbewerb der Laienkunstgruppen der Offiziersfrauen der KVA bestanden hatten. Ihre Auftritte waren hervorragend. Sie waren das Nonplusultra der kulturell-künstlerischen Aktivitäten der Massen.

Dieser Wettbewerb stellt ein Festival der Songun-Kunst dar, das ich während des Schweren Marsches initiiert habe. Die Darbietungen dieser Kulturgruppen wurden jedes Jahr in Form eines Wettbewerbs zur Tradition gemacht und erfuhren eine sprunghafte Entwicklung und leisteten aufgrund ihrer ideologisch-geistigen Einflusskraft und klaren Individualität einen großen Beitrag zur Weiterentwicklung des kulturell-künstlerischen Volksschaffens im Songun-Zeitalter.

Dieser bisher siebenmal stattgefundenen Wettbewerb veranschaulichte eindeutig die Richtigkeit und Lebenskraft des Kurses unserer Partei darauf, die Kunst zu einer Sache der Massen selbst zu machen, und das rühmenswerte Antlitz der in der Songun-Zeit entstandenen neuen Kultur. Insbesondere die diesmaligen Darbietungen offenbarten, basierend auf den bisherigen Erfolgen, ihren hohen ideologischen und künstlerischen

schen Wert, ihre Popularität und ihr herausragendes künstlerisches Können in Vollendung, weshalb sie zu einem Musterbeispiel des kulturell-künstlerischen Volksschaffens im Songun-Zeitalter wurden.

Die Aufführungen der obigen Laienkunstgruppen beim 7. Wettbewerb sind erfüllt vom Geist des todesmutigen Schutzes des Führers, dem Armeegeist der todesmutigen Durchsetzung und ebensolcher Wesensart. Kurzum, sie haben eine klare ideologische Hauptaussage.

Sehr zu begrüßen ist, dass alle Einheiten bei ihren diesmaligen Auftritten mit einem Chorgesang über Kim Il Sung den Vorhang öffneten. In den Chorwerken, darunter „Wir danken Generalissimus Kim Il Sung“, „Unvergesslich sind des Führers tausend Nöte“ und „Das Antlitz seines ewigen Lebens“, sind die verzehrende Sehnsucht der Offiziersfrauen nach ihm, ihre flammende Entschlossenheit und ihr Gelöbnis, sich an die von ihm hinterlassenen Hinweise zu halten, voller Wärme widergespiegelt.

Das Tatsachendrama „Die rot blühende Wildrose“ hat den Inhalt, dass eine Offiziersfrau, die die Ehre, in ihrer Soldatenzeit am Wachtposten an der Meeresküste mit blühenden wilden Rosen mit Kim Il Sung zusammengetroffen zu sein, stets tief beherzigt und mit ihrem Ehemann, Kommandeur eines Truppenteils der Küstenartillerie, selbstlos für die Soldaten arbeitet. Ein Werk, das das Publikum zu Tränen rührt. Vor ein paar Jahren suchte ich diese Einheit auf und stellte fest, dass die dortigen Offiziersfrauen in der Tat Großes geleistet haben.

Die Darbietungen zeigten anschaulich die Ehrerbietung der Offiziersfrauen gegenüber dem Obersten Befehlshaber und ihr Vertrauen zu ihm wie auch die unzertrennbare, wie eine Blutsverwandtschaft enge Beziehung zwischen ihm und Offiziersfrauen. In den Werken wie den Dialog-Gedichten „Wir können nicht vergessen“ und „Die Felduniform des Heerführers ist unvergesslich“ wird der eiserne Wille dieser Frauen reflektiert, niemals jene Tage zu vergessen, an denen sie gemeinsam mit mir den Weg des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches zurücklegten, und auch künftig so zu leben und zu kämpfen, wie es sich für Feldköchinnen des Obersten Hauptquartiers und Revolutionärinnen des Songun-Zeitalters geziemt.

Auf die Bühne kamen bei den diesmaligen Aufführungen auch viele Werke, die gestützt auf wirkliche Begebenheiten geschaffen wurden,

die sich während meiner Inspektion der Truppen der Volksarmee vor Ort zugetragen hatten. Sie wecken erneut Erinnerungen in mir. Sie sind so gut wie frei von künstlerischen Erfindungen. Das Dialog-Gedicht „Die Lichtstrahlen der Liebe“ beinhaltet den Fakt, dass ich für eine Truppe an der vordersten Front eine Windkraftanlage errichten ließ; das Dialog-Gedicht „Der Heerführer und die Pilotenfamilie“ ist die wahrheitsgetreue Wiedergabe der Geschichte darüber, dass man den Piloten und seine Frau in ihrer Familie besucht hat, denen ich im Urlauberheim Kalma begegnet hatte. Die Dialog-Poeme „Wir leben auf der Höhe der Liebe und des Vertrauens“ und „Das Nest der Liebe“ rollen ebenfalls Tatsachen auf, die sich wirklich ereignet haben, und zeigen anschaulich die Überzeugung und den Willen der Offiziersfrauen, in jedweden Prüfungen nur dem Obersten Befehlshaber zu vertrauen und auf dem Weg zur Unterstützung der Führung der Songun-Revolution durch die Partei ihr Leben einzusetzen.

Zu begrüßen ist, dass diesmal viele Werke dargeboten wurden, die der Vaterlandsliebe und dem Geist der Priorität unserer Nation gewidmet sind. Die Erzählung mit Gesang und Tanz „In Unterstützung der Intention des Heerführers grüne Wälder anlegen“ illustriert den Inhalt, dass ich im vergangenen März in einer Truppeneinheit einen Baum gepflanzt habe, und spiegelt feinfühlig und gut die Absicht der Partei wider, das ganze Land in ein sozialistisches Gefilde mit üppigen Wäldern zu verwandeln. Die mehrstimmigen Drama-Gesänge „Wir lieben“ und „Nebeneinander“ veranschaulichen wahrheitsgetreu die Vorzüge unserer sozialistischen Ordnung und das wahre Antlitz der einmütigen Geschlossenheit unseres Volkes. Womöglich wird es auch Berufsschauspielern zentraler Ensembles schwerfallen, solche Gestaltungen auf die Bühne zu bringen.

Diesmal haben nahezu alle Kulturgruppen Werke aufgeführt, die mit dem Lied „Der blaue Himmel meines Landes“ kreiert wurden; ihr gestalterisches Niveau ist überaus hoch. Insbesondere die Kulturgruppe der 564. Truppe stellte diese Weise in Reimen und Chor dar und zierte so in erfrischender Weise den Schlussteil der Darbietungen. Sehr beeindruckend waren die Gesichter der Offiziersfrauen, die voller Stolz ausrufen: „Überall auf dieser Welt gibt es zwar einen Himmel, aber der Himmel meines Landes, wo ich und meine Nation leben, ist am klarsten

und blausten.“ Dieses Lied kündigt fürwahr von tiefgründiger Philosophie, die die Kostbarkeit des Vaterlandes dem Publikum durchs Herz gehen lässt, und von reichen Emotionen.

Die Darbietungen zeigten lebensecht auch die geistige Welt der Offiziersfrauen, die ihre Kinder zu unbeugsamen Kämpfern für den todesmutigen Schutz des Führers heranziehen. Das Epos „Den Stafettenstab des todesmutigen Schutzes des Führers standhaft weiterreichen“ und Werke wie die Dramolette in Versen „Die Pflicht der Mutter im Songun-Zeitalter“, „Unbeugsam heranbilden“ und „Die Mutter des Soldaten“ sind ausgezeichnet und vermitteln eindrucksvoll, worin die heilige Pflicht der Mütter dieses Landes in der Songun-Zeit besteht und was unter der wahren Liebe der Mütter zu ihren Kindern zu verstehen ist. Insbesondere im poetischen Dramolett „Die Mutter des Soldaten“ ist die Gestaltung der Mutter, die ihren Sohn, der an einem kalten Wintertag mitten in der Erfüllung der militärischen Aufgabe in Sehnsucht nach einer dem Küchenherd nahe liegenden warmen Stelle im Zimmer seines Geburtshauses eine kurze Stippvisite macht, vor dem Haustor zurückschickt, fürwahr beeindruckend und hat eine tiefe und nachhaltige Wirkung.

Ausgezeichnet sind auch die Werke, die die warme Liebe der Offiziersfrauen zu den Soldaten widerspiegeln. In den Werken wie dem Tatsachenpoem „Die Hingebung für die Armee“, dem Zwei-Personen-Drama „Das gemeinsam zu öffnende Tor“, dem Drama mit Gesang- und Spielquintett „Ich bin eine Offiziersfrau“ und dem Solovortrag „Das Herz für die Soldaten“ bringen die Fürsorglichkeit und Innigkeit der Offiziersfrauen, die sich gemeinsam mit ihren Ehemännern mit der gleichen Hingabe wie leibliche Eltern für ihre Kinder um das Leben der Soldaten kümmern, die Herzen des Publikums zum Erklingen. Beim Anschauen dieser Werke würden sich die Eltern, die ihre Kinder zum Armeedienst geschickt haben, keinesfalls des Dankes für die Truppenoffiziere und deren Frauen enthalten können.

Beim Ansehen der Darbietungen des genannten 7. Wettbewerbs sind die gegenwärtige Idee und Absicht der Partei deutlich erkennbar. Jedes Werk spiegelt die Idee unserer Partei, großen Wert auf das Militärwesen und die Armee zu legen, die revolutionäre Einstellung zum Führer und die revolutionäre Lebensanschauung, die sich die Menschen in der Son-

gun-Zeit anzueignen haben, tiefgründig wider, worin eine wichtige Ursache dafür zu sehen ist, dass die Aufführungen der Kulturgruppen der Offiziersfrauen zu einem Musterbeispiel der auf Massenbasis entwickelten Kultur und Kunst im Songun-Zeitalter werden.

Diese Darbietungen verkörpern auch in Hinsicht auf die Popularisierung der Kunst hervorragend die Forderungen der massenverbundenen Kultur und Kunst. Die Kunst muss mit den Massen die gleiche Luft einatmen, wenn sie auf Massenbasis entwickelt sein soll. Mit anderen Worten, sie muss allgemeinverständlich sein.

Die Aufführungen der Laienkunstgruppen der Offiziersfrauen gefallen mir sehr, weil sie, wann auch immer ich sie mir ansehe, wahrheitsgetreu, in gepflegter Sprache und leidenschaftlich sind. Auch die Werke, die diesmal dargeboten wurden, sind ausnahmslos populär und bodenständig. Typische Beispiele dafür sind Werke wie „Wir wollen uns beim Sojabohnenanbau mit Höchsterträgen sehen lassen“, „Mit reicher Gemüseernte den Heerführer unterstützen“ und „Wenn alle Frauen ihre Kraft vereinen“. Die schlichten und durchschnittlichen, von Romantik und Begeisterung erfüllten Gestalten der Offiziersfrauen, die sich in den von der Hauptstadt weit entfernt liegenden entlegenen Gebirgsdörfern stets in nach Kompostdünger riechender Arbeitskleidung mit ganzer Hingabe für die Soldaten einsetzen, ohne sich zu schonen, breiten sich ungeschminkt auf der Bühne aus, weshalb die Darbietungen noch mehr an Glaubwürdigkeit gewinnen und beim Publikum Anklang finden.

Insbesondere die Kulturgruppe der Offiziersfrauen der 564. Truppe hat diesmal die Spezifik ihrer Einheit zum Tragen gebracht und ist gut mit einem allgemeinverständlichem Programm aufgetreten. Ihre Aufführungen erwecken den Eindruck, als ob man nicht in einem Theater ist, sondern vor Ort die Wirklichkeit so sieht, wie sie ist. Man hat das Leben der Armeeingehörigen und der Offiziersfrauen dermaßen wahrheitsgetreu wiedergegeben.

Während des 1. Wettbewerbs der Laienkunstgruppen der Offiziersfrauen wohnte ich den Auftritten der Kulturgruppe der Offiziersfrauen der 564. Truppe bei und bemerkte, dass ihre Darbietungen zu rein, wie chemisch gereinigte Wäsche seien. Aber diesmal ist sie mit einem volkstümlichen Programm aufgetreten. Bildlich übertragen, ein parfö-

mierter Stutzer wurde zu einem nach Erde riechenden zugänglichen Bauern. Eben das ist massenverbundene Kultur und Kunst, wie ich sie mir wünsche. Die Politische Abteilung der Truppe hat die Auftritte der Kulturgruppen der Offiziersfrauen politisch gut angeleitet.

Die Mitglieder der Kulturgruppen der Offiziersfrauen sind auch im Spiel auf den allgemein üblichen wie auch nationalen Musikinstrumenten vorbildlich. Das heitere Spiel der Offiziersfrauen auf Musikinstrumenten wie Akkordeon, Gitarre, *Kayagum* (Zupfinstrument), *Oungum* und *Janggo* (sanduhrförmige Trommel) stimmt mich froh. In die massenverbundene Kultur und Kunst passen tatsächlich die allgemein üblichen und die nationalen Musikinstrumente. Die Mitglieder der Kulturgruppe der Offiziersfrauen der 564. Truppe spielten sogar *Sabalgum* (Schüsselspiel), dessen Klang wirklich schön ist. Die Töne des *Sabalgum* sind hell und irgendwie typisch koreanisch. Ich sah zum ersten Mal *Sabalgum* schlagen, zumal ich bisher nur dem *Pyong*(Flaschen)- und *Thanphi*(Patronenhülsen)-Spiel zugehört hatte. Solch ein Instrument können nur Offiziersfrauen herstellen, die stets in der Nähe der Angehörigen der Volksarmee sind, die Flaschen- und Patronenhülsengum an den Kampflinien angefertigt hatten.

Im Laufe der siebenmal stattgefundenen Wettbewerbe haben sich auch die künstlerischen Fähigkeiten der Mitglieder der Kulturgruppen der Offiziersfrauen unvergleichlich erhöht.

Jede von ihnen singt gut und ist im Instrumentenspiel wie auch in der Rollendarstellung in rhetorischen Werken geschickt. Das musische Niveau dieser Frauen ist im Allgemeinen hoch, womöglich deshalb, weil viele Offiziere der Volksarmee Absolventinnen der verschiedenen pädagogischen Lehranstalten geheiratet haben. Insbesondere singen die Offiziersfrauen ausgezeichnet. Bei den Auftritten jeder Einheit sind die Gesangsnummern in nichts zu beanstanden.

Die Offiziersfrauen, die in den rhetorischen Werken auftreten, sind ausnahmslos „Stars“ und „Berühmtheiten“. Besonders die Offiziersfrau, die im Solovortrag „Ich bin die Frau eines Flugzeugmechanikers“ auftritt, stellt ihre Rolle zum Staunen aller hervorragend dar. Sie singt auch wundervoll. Ihre schlichte und bewährte Rollendarstellung ist dermaßen ausgezeichnet, dass selbst die populärste Schauspielerin des Staatlichen Lustspielensembles nach diesem Erlebnis weinen würde. Auch der Solo-

vortrag „Unglück durch den Tornisterriemen“ gefällt mir. Die Offiziersfrauen, die im Potpourri, dargeboten von Mitgliedern der Kulturgruppe der Offiziersfrauen der 337. Truppe, sprechen, haben ein hohes künstlerisches Niveau, und auch die Offiziersfrau, die an der Tutti-Erzählung, in der die Mitglieder der Kulturgruppe der Offiziersfrauen der 564. Truppe auftreten, die Hauptrolle spielt, stellt ihre Rolle lebensecht dar.

Die Mitglieder der Laienkunstgruppen der Offiziersfrauen sind auch im Trompetenblasen bewandert. Sie halten nun das Trompetenspiel nicht für schwer. Sehr hoch ist das Spielniveau der Offiziersfrauen, die in den einschlägigen Wettbewerben mit *Saenap* (eine Art Oboe) und Trompeten musizieren.

Sie alle sind schön von Gesicht und Figur. Jene Offiziersfrauen, die bei den diesmaligen Darbietungen in rhetorischen Werken auftraten, würden voll mithalten können, wenn sie zu Filmschauspielerinnen würden. Wenn man einige von ihnen auswählte und in Spielfilmen auftreten ließe, würden sie Nebenrollen durchaus gewachsen sein.

Die diesmaligen Darbietungen der Kulturgruppen der Offiziersfrauen waren wirklich gelungen. Sie sind beispielgebend für die Schaffung einer neuen Kultur im Songun-Zeitalter getreu dem Vorhaben der Partei, dass die Volksarmee entsprechend dem Gebot des Songun-Zeitalters in jeder Hinsicht ein Vorbild für die Gesellschaft werden soll; daher ist der kognitiv-erzieherische Wert der diesmaligen Aufführungen sehr groß.

Wenn wir jetzt auf die Vergangenheit zurückschauen, war es in der Tat richtig, dass wir den derart harten Schweren Marsch und den Gewaltmarsch unternahmen und zugleich die Wettbewerbe der Kulturgruppen der Offiziersfrauen organisierten und durchführten. Derzeit kommt nichts in der Kultur und Kunst mit großem Massencharakter den Darbietungen der genannten Gruppen an ideologisch-künstlerischem Wert wie auch Einfluss- und Lebenskraft gleich. Diese Aufführungen sind ein Muster der auf großer Massenbasis zu entwickelnden Kultur und Kunst im Songun-Zeitalter.

Die Politische Hauptverwaltung der KVA darf sich nicht mit den bereits erreichten Erfolgen zufriedengeben, sondern sollte die Anleitung der Darbietungen der erwähnten Gruppen weiterhin vertiefen und sie als hervorragendes Muster der unter den Massen weit zu verbreitenden

Kultur und Kunst in der Songun-Zeit in den Vordergrund rücken.

Es darf künftig nicht vorkommen, dass beim Schaffen von Werken für die Darbietungen der Kulturgruppen der Offiziersfrauen untypisches Leben wiedergegeben wird. Im Tatsachendrama „Das Glück einer Familie von Armeeeingehörigen“ kommen die Charaktereigenschaften des Helden nicht voll zum Tragen. Warum kommt das Werk beim Publikum nicht an, zumal das Geschehen selbst beeindruckend ist? Das hat eine Ursache zwar in der gekünstelten Erdichtung des Lebens unter Vorrangstellung des Dramatischen, seine Hauptursache aber darin, dass man im Werk eine Tatsache behandelte, die nicht typisiert werden kann. Es ist unzulässig, im Werk etwas zu behandeln, das nicht zum Prototyp der Menschen im Songun-Zeitalter werden kann, nur weil es eine wahre Geschichte ist.

Die Schaffenden sollten das *Jongja* (Kernidee), das dem Gebot und den Bestrebungen der Songun-Zeit entspricht, aufgreifen und es getreu der Lebenslogik gut gestalten.

Die Politische Hauptverwaltung der KVA hat sich über die Arbeit zur Schaffung der Kultur und Kunst auf Massenbasis auf dem Laufenden zu halten und sie zielgerichtet anzuleiten.

Auf der Bühne der Darbietungen der Kulturgruppen der Offiziersfrauen sollten rhetorische Werke nur mäßig eingeschoben werden. Bei den diesmaligen Aufführungen gab es meines Erachtens zu viele solche Werke. Viel reden auf der Bühne macht das Programm langweilig. Künftig sind in das Programm der Kulturgruppen der Offiziersfrauen möglichst wenige rhetorische, aber viele musikalische Werke aufzunehmen. Und es darf nicht vorkommen, dass ein und dieselbe Person in mehreren rhetorischen Werken auftritt.

Die Bühnenkostüme der Mitglieder dieser Gruppen müssen in Widerspiegelung des Gebots der Zeit schlicht sein. Das Leben der Offiziersfrauen darf nicht beschönigt werden. Ihr Dasein selbst ist einfach und ihre Werke sind inhaltlich revolutionär und kämpferisch, aber durch ihre vielfarbigen Trachten geht die Glaubwürdigkeit verloren.

Heute habe ich im Interesse der künftigen Weiterentwicklung des Wettbewerbs dieser Kulturgruppen und ausgehend von der Absicht, ihre Darbietungen als Musterbeispiel des kulturell-künstlerischen Volks-

schaffens im Songun-Zeitalter weiterhin in den Vordergrund zu stellen, alles bis hin zu den kleinsten Unzulänglichkeiten erwähnt. Generell gesehen sind ihre Darbietungen hervorragend und nicht zu beanstanden, wo sie auch stattfinden mögen.

Allen Mitgliedern der Kulturgruppen der Offiziersfrauen der Truppen, deren Darbietungen ich diesmal beigewohnt habe, sollte mein Dank übermittelt werden.

Ihre Wettbewerbe dürfen nicht wie bisher, sondern müssen auf neue Weise beurteilt werden. Meines Erachtens ist es empfehlenswert, sie dieses Mal nicht auf Plätze einzustufen, sondern in beste und gute Einheiten einzuteilen.

Es ist notwendig, die Darbietungen, die ich mir dieses Mal angesehen habe, für die Massen zu organisieren. Man kann sie doch nicht nach ein oder zwei Auftritten, welche sie mit viel Mühe und Zeitaufwand vorbereitet haben, einfach so zurückschicken.

Wie ich schon irgendwann sagte, organisierten wir in der Volksarmee Aufführungen der Laienkunstgruppen der Offiziersfrauen, und zwar mit dem Hauptziel, diese Frauen zu revolutionieren und den kämpferischen Mut der Armeeingehörigen zu erhöhen, ja auch mit dem Ziel, den Mitgliedern der Zivilgesellschaft die hehre geistige Welt und den revolutionären Kampfelan dieser Frauen zu zeigen, um sie wachzurütteln. In der Tat haben die Darbietungen der Kulturgruppen der Offiziersfrauen bisher einen großen Beitrag zur revolutionären Erziehung der Armeeingehörigen und der Offiziersfrauen sowie dazu geleistet, dass der revolutionäre Soldatengeist und die edle Kultur der Volksarmee in die Zivilgesellschaft einfließen.

Diesmal sollten die Mitglieder dieser Gruppen die Stadt Pyongyang in Erregung versetzen. Die Aufführungen sollten im Künstlertheater Mansudae, im Großtheater Pyongyang und im Kulturhaus „25. April“ stattfinden. Zu zeigen sind sie den Mitarbeitern des ZK der PdAK, der Ministerien und anderen zentralen Organe. Beim Miterleben dieser Darbietungen steht einem der Sinn von selbst danach, in der Revolution mitzuwirken, zu kämpfen und zu schaffen. Wenn die Funktionäre sie sich anschauen, wird es ihnen vielleicht wie Schuppen von den Augen fallen.

Wir sollten den Offiziersfrauen, die am diesmaligen Wettbewerb teilgenommen haben, Geschenke und für die Mitglieder der Kulturgruppen der Offiziersfrauen jener Einheiten, die als beste Einheiten beurteilt wurden, ein Bankett geben. Bei der Rückkehr in ihre Truppenteile im Anschluss daran sollten die Wettbewerbsteilnehmerinnen u. a. Lebensmittel erhalten. Wie könnten sie denn mit leeren Händen zu ihren Ehemännern, die in der Zwischenzeit von ihnen getrennt lebten, zurückkehren? Die Offiziersfrauen, die eine lange Zeit von der Familie getrennt verbrachten, hatten zwar viele Mühen, aber auch für ihre Ehemänner, die inzwischen ihre Truppenarbeit erledigten, die Kinder betreuten und den Haushalt versahen, war es nicht leicht gewesen. Die Wettbewerbsteilnehmerinnen könnten doch nicht einfach so zu ihren Kindern zurückkehren.

Ich bin überzeugt davon, dass die in der Songun-Zeit entstandenen Darbietungen der Laienkunstgruppen der Offiziersfrauen auch künftig als Beispiel und Muster des kulturell-künstlerischen Volksschaffens in diesem Zeitalter der Songun-Politik unserer Partei zu weiterem Ruhm verhelfen und unsere Armee und unser Volk nachhaltiger denn je zum Ringen um den Aufbau einer großen aufblühenden Macht aufrufen werden.

FÜR EINE WENDE BEIM INVESTBAU

**Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
der Partei- und staatlichen Wirtschaftsorgane**

11. August Juche 93 (2004)

Für den sozialistischen Wirtschaftsaufbau ist es sehr wichtig, den Investbau zu verbessern. Nur das macht es möglich, den Wirtschaftsaufbau und den gesamten sozialistischen Aufbau erfolgreich durchzuführen, das Aussehen des Landes zu verändern und dem Volk eine bessere Lebensgrundlage zu schaffen.

Kim Il Sung schenkte von früh an dem Investbau großes Augenmerk und leitete unermüdlich diese Arbeit an. Er legte originelle Ideen über den Investbau dar, setzte sie hervorragend in die Tat um und leitete dadurch eine neue Geschichte des Investbaus ein, der wirklich dem Volk dient, und erwarb sich unvergängliche Verdienste um das Aufblühen und die Entwicklung des Vaterlandes.

Getreu seinem Willen bekam unsere Partei den Investbau als ein wichtiges Kettenglied des sozialistischen Aufbaus in den Griff und setzte große Kraft dafür ein. Es ist ihre unentwegte Investbaupolitik und Führungstätigkeit, Kim Il Sung's eigenschöpferische Ideen über den Investbau und seine Führungsverdienste fortzusetzen und weiterzuentwickeln sowie sie auf einer neuen, höheren Stufe erstrahlen zu lassen. Auf der Grundlage seiner Ideen über den Investbau formulierte und systematisierte unsere Partei eine eigenständige Theorie über die Architektur, ließ unter deren Banner die Flamme der revolutionären Umwälzung im Bauwesen auflodern und führte den Industriebau sowie alle anderen Bautätigkeiten zu einem steten Aufschwung.

Auch während des Schweren Marsches und des Gewaltmarsches unterbrachen wir nicht das Baugeschehen, sondern trieben es dynamisch weiter voran. In den vergangenen zehn Jahren wurden im Investbau beispiellos viele Leistungen vollbracht, obwohl es an allem mangelte und Schwierigkeiten bestanden.

Unter unermüdlicher Anleitung unserer Partei wurde der Gedenkpalast Kumsusan zur heiligsten Stätte des Juche ausgestaltet; an allen Orten, wo Kim Il Sung seine erhabenen Spuren hinterlassen hatte, wurden seine Bronzestatuen, Denkmäler und historische Monumente errichtet; die revolutionären Kampfgedenkstätten und die historischen revolutionären Gedenkstätten im Gebiet um das Paektu-Gebirge und an vielen anderen Orten wurden zu hervorragenden Stützpunkten für die Erziehung im Sinne der revolutionären Traditionen ausgestaltet.

Im gesamten Bauwesen einschließlich des Industriebaus wurden große Erfolge errungen. In dem Geist, die Befehle des Obersten Befehlshabers unbedingt durchzusetzen, bauten Angehörige der Volksarmee das Jugend-Kraftwerk Anbyon und legten dabei unvergleichlichen Heroismus, Selbstlosigkeit und Opfergeist an den Tag. Im Anschluss daran wurde der Bau von mehreren großen Wasserkraftwerken energisch vorangebracht und überall im Lande die groß angelegten Bauarbeiten für kleine und mittlere Wasserkraftwerke durchgeführt. Zahlreiche Leichtindustriebetriebe wurden neu errichtet oder umgebaut und modernisiert; es entstanden viele moderne Hühnerzuchtbetriebe von Weltniveau, Fischzuchtanlagen und Viehzuchtbetriebe sowie verschiedene Dienstleistungseinrichtungen. Sie alle tragen aktiv zur Verbesserung der Lebenslage des Volkes bei. Nach der grandiosen Konzeption unserer Partei zur Umgestaltung der Natur fand die groß angelegte Flurbereinigung für alle kommenden Generationen statt, wodurch die Felder im Bezirk Kangwon und mehreren westlichen Bezirken so völlig umgestaltet wurden, wie es sich für den Boden eines sozialistischen Staates gehört; angelegt wurde der hervorragende Kanal zwischen Kaechon und dem Thaesong-See in Form eines großen natürlichen Stroms, wie es ihn in der Bewässerungsgeschichte unseres Landes noch nie gegeben hat. Die Straße der Heroischen Jugend, die den Heldenmut und den unnachgiebigen Kampfgeist unserer Jugendlichen symbolisiert, wurde fertig gestellt, es wurde eine moderne Autobahn zwi-

schen Pyongyang und Nampho ihrer Bestimmung übergeben, die Chongnyu-Brücke und der 2. Kumrung-Autotunnel sowie die schöne Touristenautobahn Pyongyang–Hyangsan wurden gebaut und die Straßen des Landes im Allgemeinen deutlich verbessert. Viele Sehenswürdigkeiten und landschaftlich schöne Orte, darunter die Gebirge Kuwol und Chilbo sowie die Große Tropfsteinhöhle Ryongmun, wurden zu kulturellen Erholungsstätten für das Volk und originellen Touristenorten neu gestaltet. Pyongyang, die Hauptstadt der Revolution, wurde entsprechend den Erfordernissen des neuen Jahrhunderts ausgestaltet; unsere Dörfer werden zu einer wie ein Gemälde schönen sozialistischen Landschaft umgestaltet.

Alle diese Bauerfolge sind ein für alle Zeiten bestehender Reichtum für das Aufblühen des Vaterlandes und das Glück des Volkes sowie ein wertvoller Grundstock für die Entwicklung der Wirtschaft des Landes. Es lohnt sich, dass wir den Gürtel enger schnallten und den Schwierigkeiten zum Trotz kämpften. Auch unsere Nachwelt wird künftig voller Stolz die Bauerfolge von heute rühmen, dass sie Schöpfungen aus der Epoche der Partei der Arbeit Koreas seien. Wir sollten auf der Basis der bereits errungenen Erfolge eine Wende im Investbau herbeiführen.

Dies ist derzeit eine dringende Forderung der fortschreitenden Epoche und Revolution. Wir ringen zurzeit unter dem Songun-Banner um den Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht. Eine solide materiell-technische Grundlage für diesen Aufbau kann nur dann geschaffen werden, wenn gemäß den Richtlinien unserer Partei für die Songun-Revolution und für den Wirtschaftsaufbau im Songun-Zeitalter Innovationen beim Investbau vollbracht werden. Im Investbau sollte man kühn vom alten Rahmen und herkömmlichen Methoden abgehen, aktiv die neuesten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse einführen und im gesamten Bauwesen einschließlich der Projektierung, Bauausführung und Baustoffproduktion Neuerertaten vollbringen, damit die grandiosen Bauarbeiten stattfinden und zugleich alle Bauten zu Schätzen für alle kommenden Generationen werden können, die der Tendenz der Epoche und dem Ansehen einer großen aufblühenden sozialistischen Macht entsprechen und auch in ferner Zukunft keinen Anlass zu Beanstandungen geben werden. Es gilt, im Investbau eine Wende her-

beizuführen, dadurch das Bautempo und die Bauqualität sowie die Effizienz der Investitionen auf höchstem Niveau zu gewährleisten und die umfassenden Bauaufgaben für den Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht rechtzeitig und vollumfänglich zu erfüllen. Wir müssen die grandiosen und bedeutsamen Bauarbeiten für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht mit dem revolutionären Soldatengeist und dem Kampfelan der Volksarmee sowie durch eine kühne Offensive zügig durchführen und so den revolutionären Geist und die Macht des unter dem Songun-Banner voranschreitenden Juche-Korea in hohem Maße demonstrieren.

Beim Investbau ist vor allem das Prinzip des konzentrierten Bauens konsequent durchzusetzen.

Dies ist ein wichtiges Prinzip des Investbaus, das Kim Il Sung und unsere Partei bereits vor Langem darlegten. Wenn man im Investbau Bauarbeiten ohne klare Richtung in verschiedenen Bereichen und Abschnitten durchführt und dabei die Kräfte zersplittert, kann das Bauschehen nicht wie erwünscht erfolgen. Erst wenn ein richtiges Hauptbauobjekt festgelegt und darauf die Kräfte konzentriert werden, ist es möglich, unter rationeller Nutzung der verfügbaren Arbeitskräfte, Materialien und Finanzmittel das Bautempo und die Bauqualität sowie die Effizienz der Investitionen zu erhöhen und die proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft zu sichern. Da die Wirtschaft des Landes noch nicht auf normale Gleise gebracht ist und es an allem mangelt, erweist sich die Konzentrierung des Bauschehens als umso wichtiger.

Nach der Richtlinie für den Wirtschaftsaufbau im Songun-Zeitalter haben wir dem Aufbau der Landesverteidigung unbeirrt den Vorrang einzuräumen, zugleich die Bauarbeiten für die Entwicklung der Leichtindustrie und der Landwirtschaft durchzuführen, Wohnungen, Kultur- und Dienstleistungseinrichtungen zu bauen und auch für die schnelle Ankerbelung und Weiterentwicklung der Schwerindustrie – des fundamentalen Bereiches für die Entwicklung der Volkswirtschaft – zu bauen. Im Investbauwesen gibt es für uns zwar sehr viel zu tun, aber unsere Kraft ist begrenzt, deshalb sind wir außerstande, alle Bauarbeiten in Angriff zu nehmen und gleichzeitig voranzutreiben. Gemäß der Absicht der Partei und den wirklichen Bedingungen, auf der Grundlage der Erfordernisse

der Entwicklung der gesamten Wirtschaft und der wissenschaftlichen Kalkulation sollten wir unter Berücksichtigung der Reihenfolge und des Wichtigkeitsgrades der Bauobjekte das Hauptobjekt richtig bestimmen, die Kräfte auf die wichtigen Bereiche und Objekte konzentrieren und zielgerichtet nach der Methode bauen, ein Objekt nach dem anderen fertig zu stellen.

Es kommt darauf an, neben dem konzentrierten Investbau auch Neubau, Renovierung und Rekonstruktion miteinander rationell zu kombinieren. Dies macht es möglich, mit geringem Kostenaufwand die Modernisierung unserer Wirtschaft erfolgreich zu verwirklichen und die Wirtschaft des Landes rasch zu entwickeln. Es ist notwendig, in den verschiedenen Bereichen der Volkswirtschaft die reale Lage der Betriebe gründlich zu untersuchen und zu erfassen, auf dieser Grundlage die neu zu errichtenden Objekte durch die Einführung neuester Technologien modern zu bauen und bei den umzugestaltenden Objekten überholte und rückständige Produktionsprozesse technologisch zu rekonstruieren. Im Bereich der Schwerindustrie, ausgenommen den Bau von Kraftwerken und manchen wichtigen Objekten, ist mehr Wert auf die technologische Rekonstruktion der vorhandenen Betriebe als auf den Neubau zu legen. Sowohl beim Industriebau als auch im Städtebau muss das Prinzip eingehalten werden, Neubau, Renovierung und Rekonstruktion miteinander angemessen zu kombinieren.

Der Erfolg des Investbaus kommt in der Effizienz der Investition und in der Nützlichkeit zum Ausdruck und wird dadurch festgestellt. Im Investbauwesen diese Effizienz zu erhöhen und die Nützlichkeit zu gewährleisten, ist eine besonders wichtige Frage. Im Gegensatz zur Warenproduktion in den produktiven Bereichen dauern die Baufristen im Investbau mindestens einige Monate und bei großen Objekten einige Jahre; und nach der Fertigstellung eines Baus kann man erst mehrere Jahre später das dafür aufgewendete Geld zurückgewinnen. Da der Investbau selbst eine langwierige und perspektivische Arbeit ist, die viele Investitionen in Anspruch nimmt, werden bei fehlerhaftem Baugeschehen riesige Mengen an Materialien und Unsummen an Geld in untätigem Zustand gelassen und vergeudet; und wenn die Qualität der Bauten nicht wie erforderlich gewährleistet wird oder der Bau sich in die Länge

zieht, bringt dies umso größere Vergeudungen mit sich. Der konzentrierte Bau wie auch die rationelle Kombination von Neubau, Renovierung und Rekonstruktion haben zum Ziel, die Effizienz der Investition zu erhöhen und die Nützlichkeit zu sichern. Wir sollten den Investbau in der rationellsten Weise organisieren, dadurch Arbeitskräfte, Materialien und Geldmittel maximal einsparen und zugleich das Bautempo und die Bauqualität gewährleisten, damit die Bauten dem Land und dem Volk wirklichen Nutzen bringen können. Das ist ein prinzipielles Erfordernis, das man beim Investbau unentwegt im Auge zu behalten hat.

Die Modernisierung des Investbaus ist aktiv zu verwirklichen. Nur wenn das Investbauwesen auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse modernisiert wird, können entsprechend dem Trend der Zeit und den Forderungen für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht große Innovationen im Investbau vollbracht werden. Wir sollten voller Tatkraft um die Modernisierung des Investbaus ringen, um das Investbauwesen unseres Landes so schnell wie möglich auf Weltniveau zu bringen.

Darum gilt es, vor allem eine umwälzende Revolution in der Projektierung vorzunehmen. Der Entwurf ist der erste Prozess des Bauwesens und gleichsam ein Operationsplan; je nachdem, wie man projektiert, wird das qualitative Niveau des betreffenden Baus bestimmt. Die Umwälzung in der Projektierung ist eine Voraussetzung dafür, eine Wende im Bauwesen herbeizuführen. Bei dieser Umwälzung ist es wichtig, entsprechend den Erfordernissen des neuen Jahrhunderts das wissenschaftlich-technische Niveau des Entwurfs entscheidend anzuheben und die Methode der Projektierung zu erneuern. In den Entwürfen für den Investbau müssen sich die Konzeption und Absicht der Partei über das Bauwesen und die Ansprüche der Theorie unserer Prägung über die Baukunst richtig widerspiegeln und die Forderungen der Parteipolitik über die Modernisierung des Bauwesens und die Erhöhung der Effizienz der Investitionen konsequent durchgesetzt werden. Die Projektanten sollten jedes Bauobjekt mit Blick auf die ferne Zukunft neu- und einzigartig sowie schöpferisch entwerfen. Daneben gilt es, das Niveau der Spezialisierung auf die Projektierung zu erhöhen, die Projektierung zu verwissenschaftlichen und zu computerisieren, Preisausschreiben für

die Entwürfe und gemeinsame Besprechungen über sie in breitem Maße zu organisieren und die Überprüfung der Entwürfe zu verstärken. Es darf nicht vorkommen, dass Bauarbeiten nach einem mäßig oder nicht überprüften Entwurf durchgeführt werden.

Bei der Modernisierung des Investbaus erweist es sich als ein wichtiges Erfordernis, eine revolutionierende Umwälzung in der Baustoffproduktion zu erreichen, dadurch deren Produktion zu steigern und die Qualität der Baumaterialien zu erhöhen. Nur bei Verwendung guter Baustoffe ist es möglich, das Aussehen der Bauten zu verbessern und deren Qualität zu sichern. Die Baustoffindustrie unseres Landes hält mit der Entwicklungstendenz der Epoche noch nicht Schritt. Wir müssen moderne und feste Basen für die Baustoffproduktion schaffen, die Baustoffindustrie erweitern und verstärken, um nicht nur Zement und Ziegelsteine von guter Qualität, sondern auch Baumaterialien aus Glas und aus Kunststoff, wärmeisolierende und natürliche Baustoffe, Sanitärkeramik sowie andere moderne allgemeine Elemente und Finish-Material in großen Mengen herzustellen. Die Bereiche metallurgische Industrie und Forstwirtschaft sind verpflichtet, die für den Bau nötigen verschiedenen Profilstähle und Rundhölzer bedarfsdeckend zu produzieren und bereitzustellen.

Parallel zur Revolution in der Projektierung und in der Baumaterialherstellung ist die Baudurchführung zu industrialisieren und zu modernisieren. Nur dies macht es möglich, die Bauarbeiter von schweren und mühsamen Arbeiten zu befreien, Arbeitskräfte und Materialien einzusparen und zugleich die Bauarbeiten noch schneller und in noch besserer Qualität durchzuführen. Aber im Bauwesen sind noch nicht die Erscheinungen überwunden, dass man die technischen Forderungen und die Methoden der Bauausführung nicht einhält und bei der Baudurchführung schludert. Folglich kommt es nicht selten dazu, dass die Bauausführung wiederholt oder nach der Einweihung eines Bauwerkes dieses vor der vorgesehenen Zeit renoviert werden muss. Bei der Baudurchführung sollte man Handwerkermethoden abschaffen, das Niveau der Mechanisierung entschieden heben und moderne Baumethoden aktiv einführen. Die Industrialisierung und Modernisierung der Baudurchführung ist eben eine solche der Bauausrüstungen und -maschinen und der Werkzeuge.

Man muss dynamisch darum ringen, entsprechend den Entwicklungstendenzen der Spitzenwissenschaft und -technik moderne Bauausrüstungen und -maschinen und Werkzeuge einzuführen. Man sollte grobe oder pfuscherhafte Bauausführung und solche Erscheinungen beseitigen, dass Bauobjekte zu Feier- oder Jubiläumstagen durch Hau-Ruck-Aktionen fertig gestellt werden, und alle Bauarbeiten nach der Projektierung und den technischen Vorschriften und Erfordernissen der Baumethoden durchführen.

Es gilt, im Investbau unentwegt am sozialistischen Prinzip festzuhalten.

Dies bedeutet, nach dem Prinzip zu bauen, vor allem die Interessen des Volkes an den ersten Platz zu stellen und sie zu verteidigen und zu gewährleisten. Es ist das erste sozialistische Prinzip, alle Bauwerke so zu errichten, dass sie den Ansprüchen und Interessen des Volkes entsprechen, für das Volk brauchbar und bequem sind und das Volk daraus Nutzen zieht. Selbst wenn wir ein Haus bauen und eine Straße anlegen, sollten diese den Wünschen des Volkes und den Annehmlichkeiten in dessen Alltagsleben dienen, und sei es auch eine Fabrik oder ein Kraftwerk, sie sollten zum Aufblühen und zur Entwicklung des Landes sowie zur Hebung des Lebensstandards des Volkes in vollem Maße beitragen können.

Um den Investbau nach dem sozialistischen Prinzip durchzuführen, müssen alle Baugeschehen unter einheitlicher Leitung des Staates planmäßig stattfinden. Die sozialistische Wirtschaft ist eine Planwirtschaft, und es kann keinen sozialistischen Wirtschaftsaufbau ohne Plan geben. Wenn die verschiedenen Bereiche und Abschnitte jeder für sich ohne planmäßige Leitung und Verwaltung des Staates die Bauarbeiten nach eigenem Gutdünken durchführen, kann der Investbau nicht nach den Ansprüchen der Parteipolitik und des Staates erfolgen; gesellschaftlich werden riesige Mengen an Arbeitskräften, Material und Geldmitteln vergeudet und auch die Bauqualität kann nicht gewährleistet werden. Man muss die strenge Disziplin und Ordnung herstellen, wonach auf der Grundlage der Parteipolitik und der wirklichen Bedingungen ein exakter Plan für den Investbau aufgestellt und nach diesem Plan gebaut wird, und die Planerfüllung verstärkt erfassen, anleiten und kontrollieren. Aber deshalb darf es nicht dazu kommen, dass man den Plan für

den Investbau unrealisierbar detailliert ausarbeitet und die unteren Einheiten daran bindet. Unter den jetzigen Bedingungen ist es notwendig, die staatlich wichtigen und großen Bauobjekte in die exakte Planung aufzunehmen, diesen Plan ohne Abstriche ausführen zu lassen und für sonstige Objekte den unteren Einheiten die Investitionssumme für den Investbau vorzugeben und sie in deren Umfang selbst bauen zu lassen.

Beim Investbau ist es wichtig, den Bau durch Spezialkräfte und den durch eine Massenbewegung richtig miteinander zu kombinieren. Je weiter der sozialistische Aufbau voranschreitet und vertieft wird, desto mehr sollte sich der Investbau auf die Spezialisierung orientieren. Wir haben gemäß der Entwicklungsrichtung des Investbaus die Spezialbaukräfte zu festigen und den Grad der Spezialisierung des Bauwesens ununterbrochen zu erhöhen. Daneben muss man große Aufmerksamkeit darauf richten, das Baugeschehen in einer Massenbewegung rationell zu organisieren und die Bauqualität sowie die Effizienz der Investition zu gewährleisten. Es darf keinesfalls vorkommen, dass die Bezirke, Städte und Kreise unter Berufung auf die Massenbewegung das Baugeschehen durch gesellschaftliche Arbeitseinsätze unordentlich organisieren, somit dem Staat Schaden zufügen und die Bauqualität nicht sichern. Auch Bauvorhaben in einer Massenbewegung sind organisatorisch und planmäßig, in angemessener Kombination mit Spezialbaukräften und entsprechend den wissenschaftlich-technischen Forderungen durchzuführen.

Dem Investbauwesen obliegt es, das von der Partei dargelegte Prinzip der Konzentrierung und Modernisierung des Bauwesens, das sozialistische Prinzip und die anderen im Investbau einzuhaltenden wichtigen Prinzipien fest im Auge zu behalten, sie konsequent durchzusetzen und dadurch im gesamten Bauwesen eine Wende herbeizuführen.

Vor allem gilt es, den Bau von Monumenten, revolutionären Kampfgedenkstätten und revolutionären historischen Gedenkstätten weiterhin gewissenhaft durchzuführen, um Kim Il Sung's Größe und revolutionäre Verdienste für alle Zeiten unvergänglich zu machen. Bisher haben wir viel gebaut, um die Geschichte seines revolutionären Wirkens und seine Verdienste erstrahlen zu lassen. Aber nun ist ein neues Jahrhundert, deshalb müssen wir alles von einem neuen Gesichtspunkt aus betrachten und je nach der Notwendigkeit berichtigen und umbauen. Beim Bau von Mo-

umenten sollten deren Inhalt und Form die Größe Kim Il Sung verkörpern und sollten hoher ideologisch-künstlerischer Gehalt, Ehrerbietigkeit und Ewigkeit gewährleistet werden. Die revolutionären Kampfgedenkstätten und die revolutionären historischen Gedenkstätten sind nach dem Prinzip der Geschichtstreue noch besser auszugestalten und es ist weiter große Kraft besonders dafür aufzubieten, jene Gedenkstätten im Gebiet um das Paektu-Gebirge noch schöner zu gestalten, in denen die historischen Gegenstände und Materialien über den von Kim Il Sung geführten Revolutionskampf gegen Japan konzentriert sind.

Im Industriebau sind die Kräfte auf jene Bereiche und Bauobjekte zu konzentrieren, die bei der Durchsetzung der von der Partei dargelegten Richtlinie für den Wirtschaftsaufbau in der Songun-Epoche von Bedeutung sind.

Es ist unerlässlich, nach dem Prinzip der Wertschätzung und Bevorzugung des Militärwesens dem Aufbau der Landesverteidigung unentwegt den Vorrang einzuräumen und die Bauvorhaben für die Weiterentwicklung der der Landesverteidigung dienenden Schwerindustrie voller Tatkraft zu beschleunigen. Beim Aufbau der Landesverteidigung und der Wirtschaft sowie in allen Bereichen des Lebens der Bevölkerung ist es heute am dringendsten, das Elektroenergieproblem des Landes zu lösen. Dazu ist es notwendig, durch Konzentration staatlicher Kräfte das Kraftwerk Oran-gchon, das Kraftwerk Kумыyagang und andere in Bau befindliche große Wasserkraftwerke beschleunigt fertig zu stellen, sie damit vorfristig in Betrieb zu nehmen und die Instandsetzung und Rekonstruktion der Wärmekraftwerke dynamisch voranzubringen. Zugleich sind überall kleine und mittlere Wasserkraftwerke in breitem Umfang zu bauen und Energiequellen wie z. B. Windkraft und Gezeitenenergie aktiv zu erschließen und zu benutzen. Man muss auch für den Schacht- und Stollenbau in den Kohle- und Erzbergwerken, die Rekonstruktion und Modernisierung metallurgischer Betriebe und andere dringend erforderliche Bauvorhaben in den Schlüsselindustriezweigen Kräfte einsetzen. Bauvorhaben für die Modernisierung der Leichtindustrie sind nach Jahresplänen gewissenhaft voranzutreiben.

Es gilt, die künftig neu zu errichtenden Betriebe nach dem Prinzip des Einsatzes der Produktivkräfte nahe den Ursprungsorten der Roh-

und Brennstoffe oder den Orten der Verbraucher der Produkte zu bauen und den Nutzungsgrad ihrer Produktionsfläche zu erhöhen, damit sie realen Gewinn erbringen können. Im Industriebau ist dem Umweltschutz großes Augenmerk zu schenken und so die Forderung der Parteipolitik nach Schaffung umweltfreundlicher Industrie konsequent durchzusetzen.

Zu verbessern sind Eisenbahn-, Straßen- und Hafenausbau. Es ist erforderlich, durch energischen Eisenbahnausbau einen normalen Eisenbahnverkehr zu gewährleisten und die Transport- und Durchlassfähigkeit der Strecken zu erhöhen. Aktiv zu beschleunigen sind Bauvorhaben, um die Eisenbahn zu rekonstruieren und zu modernisieren sowie sie schwerer belastbar zu machen. Man sollte die Umwälzung im Straßenbau weiter vorantreiben. Die Straßen sind gleichsam das Gesicht eines Landes, und je nachdem, wie sie entwickelt sind, wird der Zivilisationsgrad des betreffenden Landes eingeschätzt. Bei der Umwälzung der Straßen geht es darum, neue Autobahnen, Haupt- und Industriestraßen anzulegen, in den Städten Umgehungsstraßen zu bauen, den technischen Zustand der Straßen zu verbessern, die Straßen mit schönem Belag zu versehen und so das gesamte Straßennetz des Landes qualitativ zu vervollkommen. Mit der Entwicklung des Seetransports und des Außenhandels sind die bestehenden Häfen zu rekonstruieren und zu modernisieren sowie neue, moderne zu erbauen.

Dem Bereich Landwirtschaft obliegt es, weiterhin große Kraft für die Flurbereinigung und den Bau von Bewässerungsanlagen aufzubieten, um den Kurs der Partei auf die Revolution in der Landwirtschaft durchzusetzen. Die Flurbereinigung, die unsere Partei ins Leben gerufen hat, ist ein großes Werk der Umgestaltung der Natur, um eine grundlegende Basis für den Aufbau sozialistischer Dörfer zu schaffen. Es gilt, die Flurbereinigung weiter dynamisch voranzutreiben und so alle Felder des ganzen Landes zu großformatigen und standardisierten, für die Mechanisierung geeigneten Feldern zu machen. Parallel dazu ist es notwendig, den Kanal Paekma-Cholsan schnell fertig zu stellen und mehrere natürlich fließende Kanäle anzulegen, um so die Bewässerung der Landwirtschaft auf hohem Niveau zu vervollständigen.

Da der Bau aller Industrieanlagen einschließlich der Fabriken, Kraft-

werke und Eisenbahnlinien in jedem Fall für die Produktion bestimmt ist, muss er qualitativ und substantiell geschehen, damit hauptsächlich die Qualität und Effektivität der Produktion garantiert werden. Wenn Fabriken oder Produktionsanlagen ohne gründliche wirtschaftlich-technische Kalkulation grob und nachlässig gebaut werden, daher nicht wie erwünscht funktionieren oder keine befriedigenden Produktionsergebnisse bringen, würden sie zu gewaltigen ökonomischen Verlusten führen. Beim Industriebau muss man die wissenschaftlich-technischen Erfordernisse der Bauprojekte, die Bedingungen der Bereitstellung von Rohstoffen und Materialien und alle anderen Fragen, die bei ihrem Betrieb auftreten könnten, gründlich berücksichtigen und sie dann so bauen, dass sie den Garantieansprüchen genügen; und nach ihrer Fertigstellung sollte man sie auf hohem Niveau normal betreiben, damit sie in der Produktion großen Nutzen bringen.

Der Bau von Städten und Dörfern ist entsprechend den Erfordernissen des neuen Jahrhunderts zu modernisieren.

Der Städtebau muss nach einem exakt ausgearbeiteten Plan perspektivisch und planmäßig erfolgen. Beim Städtebau sollte man das Augenmerk darauf richten, bei der Gestaltung der Städte den Juche- und Nationalcharakter sowie den Zeitgeist richtig zu verkörpern und Räumlichkeit und Tiefe zu gewährleisten; man sollte Wohnhäuser, Bildungs-, Kultur- und Dienstleistungseinrichtungen harmonisch miteinander kombiniert bauen, aber hierbei den Schwerpunkt auf den Wohnungsbau legen. Beim Wohnungsbau kommt es darauf an, die Zahl der Etagen der Gebäude rationell festzulegen, Zahl und Anordnung der Räume entsprechend den Lebensbedürfnissen des Volkes zu bestimmen, den Innenausbau gemäß dem modernen Schönheitssinn abzuschließen und die Wohnungen mit Möbeln von guter Qualität zu versehen. Der Städtebau darf nicht eintönig geschehen, und auch für die Dekoration der Straßen und Bauten ist eine gewisse Kraft einzusetzen. Man sollte in den Städten nicht nur neue Gebäude bauen wollen, sondern auch aktiv Bauarbeiten für die moderne Renovierung und Rekonstruktion bestehender Bauten durchführen. Es ist rasch eine Umwälzung bei den Fußgängerwegen in den Städten herbeizuführen, und ferner sind die Anpflanzung von Bäumen und die Schaffung von Grünanlagen zu verwirklichen.

Beim Städtebau muss das Prinzip – zuerst Infrastruktur, dann Hochbau – strikt eingehalten werden. Wird die Schaffung der Infrastruktur vernachlässigt, ist man außerstande, die Städte perspektivisch zu bauen und sie in Ordnung zu halten. Wir müssen im Städtebau unsere erstrangige Kraft für den Bau der Infrastruktur einsetzen. Hierbei geht es darum, die Einrichtungen für Regenentlastung, Kanalisation, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und Telekommunikation in guter Qualität zu bauen.

Für die Gestaltung der Stadt Pyongyang sind staatliche Kräfte aufzubieten. Pyongyang ist die Hauptstadt der Revolution und das Herz Juche-Koreas. Seine Gestaltung ist nicht einfach eine wirtschaftlich-fachliche Angelegenheit des Wohnungsbaus und der Straßengestaltung, sondern eine wichtige politische Angelegenheit, die mit der Würde von Kim Il Sung's Land und dem Ansehen des sozialistischen Korea zusammenhängt. Pyongyang, die Hauptstadt der Revolution, ist zu einer großartigen und prächtigen Weltstadt auszugestalten, die das majestätische Aussehen des sozialistischen Vaterlandes demonstriert. Hierbei gilt es, zunächst die Kräfte für die moderne Renovierung und Rekonstruktion bedeutender Wohnviertel einzusetzen und so das Aussehen der Hauptstadt zu erneuern, noch mehr moderne Wohnhochhäuser zu errichten und neue große Ringstraßen, Wasserwerke und Kläranlagen zu bauen. Besonders durch bessere Bauarbeiten zur Instandhaltung des Trinkwasserleitungsnetzes und der Heizungsanlagen sind das Trinkwasser- und das Heizungsproblem der Hauptstadt befriedigend zu lösen.

Man sollte beim Bau von Dörfern Innovationen vollbringen und alle ländlichen Dörfer zu sozialistischen Gefilden gestalten, in denen es sich lohnt zu leben wie auch zu arbeiten und die landschaftlich schön sind. Es geht darum, für ein annehmlisches Leben der Bauern moderne Wohnhäuser ebenerdig und adrett zu errichten, kulturelle und Dienstleistungseinrichtungen sorgfältig zu gestalten, die Landstraßen gut zu bauen und in der Umgebung der Wohnhäuser und Dörfer Obstbäume und verschiedene andere gute Baumarten so anzupflanzen, dass sie üppige Haine bilden.

Die Anpflanzung von Bäumen, die Regulierung von Flüssen und anderen Wasserläufen, der Bau von Sehenswürdigkeiten, ja die Territorialentwicklung mit dem Ziel, das Vaterland noch schöner und reicher

auszugestalten, sind ein patriotisches Werk für alle Zeiten. Getragen von der weit reichenden Konzeption und Richtlinie unserer Partei für die Territorialentwicklung sind diese Arbeiten in einer patriotischen Volksbewegung tatkräftig durchzuführen. Die Arbeiten zur Naturumgestaltung, darunter die Pflanzung von Bäumen und die Schaffung von Grünanlagen im ganzen Land, die Aufforstung der Berge und die Regulierung der Flüsse, sind planmäßig und perspektivisch voranzubringen. Wir müssen die Flüsse und Berge des Vaterlandes besser schützen und schöner gestalten und dieses so zu einem sozialistischen Wunderland mit schönen Landschaften und voller Früchte, ja zu einem schönen Korea der Epoche der Partei der Arbeit machen.

Um den Investbau auf eine neue, höhere Stufe zu bringen, ist in der Wissenschaft und Technik des Bauwesens eine revolutionierende Umwälzung zu vollbringen. Die Forschungsinstitute, Wissenschaftler und Techniker im Bauwesen sind verpflichtet, die Richtlinie der Partei für die Bevorzugung der Wissenschaft und Technik konsequent durchzusetzen, dadurch bei der Entwicklung der einschlägigen Wissenschaft und Technik große Innovationen herbeizuführen und den Investbau für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht wissenschaftlich-technisch zuverlässig zu stützen.

Die wichtige Aufgabe des Bereiches Bauwissenschaft und -technik besteht in der erfolgreichen Lösung der wissenschaftlich-technischen Fragen, die bei der Modernisierung des Investbaus auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse auftreten. Die Forschungsinstitute, Wissenschaftler und Techniker im Bauwesen sollten ihre Kraft dafür einsetzen, um über die auf Hochtechnologie basierende Schematisierung der Baustrukturen und Methoden der Baudurchführung sowie andere wissenschaftlich-technische Fragen bei der Projektierung, Bauausführung und Sanierung verschiedener Bauobjekte zu forschen. Zu intensivieren ist ferner die Forschungsarbeit für die Erhöhung der Qualität von Zement, Walzstahl und anderen Baustoffen sowie für die Einführung neuer Baustoffe, insbesondere dafür, Baumaterialien von guter Qualität auf der Grundlage unserer einheimischen Ressourcen zu erschließen. Im Bauwesen muss man aktiv über moderne Baumaschinen und Werkzeuge sowie neueste Baumethoden forschen und diese einfüh-

ren und dadurch den Investbau auf hohem Niveau modernisieren.

Um die Wissenschaft und Technik des Bauwesens schnell zu entwickeln, ist die Rolle der Wissenschaftler und Techniker dieses Bereichs entscheidend zu verstärken. Sie sind verpflichtet, sich ihrer ehrenvollen Mission vor der Partei und dem Vaterland zutiefst bewusst zu sein, sich mit hoher Treuegebenheit und patriotischem Elan der wissenschaftlich-technischen Forschung voll zu widmen und ihre Kraft, ihr Wissen und Talent für einen großen Umschwung im Investbau voll einzusetzen. Man muss sie wertschätzen und in den Vordergrund stellen, ihre Forschungsarbeit aktiv unterstützen und ihnen gute Lebensbedingungen schaffen.

Zu aktivieren ist die Ausbildung der Nachwuchswissenschaftler und -techniker für das Bauwesen. Da in diesem Bereich Spitzentechnologien breit eingeführt und Computer und viele andere moderne technische Mittel verwendet werden, kann im Investbau eine Wende nur herbeigeführt werden, wenn befähigte technische Talente mehr und schneller herangebildet werden. Der Hochschule für Bauwesen und -material Pyongyang und anderen Bildungseinrichtungen des Bauwesens obliegt es, entsprechend den Forderungen der fortschreitenden Wirklichkeit die Lehrinhalte und -methoden zu verbessern, somit befähigte wissenschaftlich-technische Talente in großer Anzahl auszubilden und besonders durch intensive Eliteausbildung Projektanten und Architekten von Weltrang heranzubilden. Für die Hebung des Niveaus der Projektanten und anderen Wissenschaftler und Techniker des Bauwesens ist es notwendig, die Weiterbildung der jetzt Tätigen systematisch durchzuführen und viele Studenten und Praktikanten ins Ausland zu schicken.

Es gilt, ein richtiges System der Leitung und Verwaltung des Investbaus herzustellen und die Funktion und Rolle der leitenden Institutionen für das Bauwesen zu verstärken.

Nach dem Prinzip, die zentralistische und einheitliche Leitung des Investbaus des Landes durch den Staat unentwegt zu gewährleisten und zugleich die schöpferische Initiative der unteren Einheiten zur Geltung zu bringen, muss man ein wohl geordnetes System der Leitung und Verwaltung des Bauwesens durchsetzen und alle Baumaßnahmen unter Anleitung, Kontrolle und Verwaltung der zuständigen Bauinstitutionen

durchführen lassen. Die leitenden Institutionen und die verantwortlichen Funktionäre des Bauwesens müssen stets auf der Grundlage der Investbaupolitik der Partei die Bauvorhaben planen und organisieren, auf die von der Partei bevorzugten Bauobjekte erstrangige Aufmerksamkeit richten und die Kräfte konzentrieren, um die Bauqualität und den Termin der Inbetriebnahme konsequent zu gewährleisten. Die leitenden Institutionen des Bauwesens haben bei ihrer Leitungstätigkeit fortgeschrittene wissenschaftlich-technische Kenntnisse aktiv einzuführen und ihre Kraft dafür einzusetzen, dass alle Bauprozesse entsprechend den wissenschaftlich-technischen Forderungen ausgeführt werden. Die verantwortlichen Funktionäre des Bauwesens sind berufen, sich häufig an die Basis zu begeben, die Wirklichkeit gründlich kennen zu lernen, die anstehenden Probleme rechtzeitig und verantwortungsbewusst zu lösen und den unteren Einheiten substantiell zu helfen.

Die Leitung der Baubetriebe, der Haupteinheiten des Bauwesens, ist zu verbessern und zu verstärken. Hierbei geht es hauptsächlich darum, die Richtlinie der Partei für die Normalisierung der Bauabläufe konsequent durchzusetzen. Die Baubetriebe sind verpflichtet, die Bauarbeiten organisiert und planmäßig durchzuführen, die Arbeitskräfte lenkung und die Organisation der Bauausführung aufeinander abzustimmen, Materialien und Geldmittel nicht ungenutzt liegen zu lassen oder zu vergeuden, die Ausrüstungen und Materialien maximal effektiv zu nutzen, somit das Baugeschehen zu normalisieren und die Effizienz der Investitionen zu sichern.

Zu verstärken ist die Aufsicht und Kontrolle über den Investbau.

Es geht darum, ein richtiges System der einheitlichen staatlichen Bauaufsicht und -kontrolle herzustellen, die Befugnis und Rolle der Organe der Bauaufsicht und -kontrolle zu verstärken und somit konsequent zu erfassen, zu überwachen und zu kontrollieren, damit im Bauwesen die Investbaupolitik der Partei und die darauf beruhenden staatlichen Beschlüsse und Direktiven exakt durchgesetzt werden. Die Organe der Bauaufsicht und -kontrolle müssen Verstöße gegen staatliche Gesetze sowie Baumaßnahmen außerhalb des Plans oder ohne Genehmigung streng kontrollieren und hohe Anforderungen stellen, damit bei allen Bauvorgängen, angefangen von der Projektierung bis hin zur Bauausführung,

die festgesetzte Ordnung und Disziplin strikt eingehalten werden, und sie müssen die Bauabnahme verantwortungsbewusst durchführen. Die baurechtlichen Vorschriften und Bestimmungen sind insgesamt zu überprüfen und entsprechend den Erfordernissen der sich entwickelnden Wirklichkeit zu novellieren. Die Organe der Bauaufsicht und -kontrolle sind mit prinzipientreuen, kampfstarken und befähigten Menschen aufzufüllen und ihre Verantwortlichkeit ist zu erhöhen.

Es ist sehr wichtig, die Anleitung des Investbaus durch die Partei zu intensivieren.

Die Parteiorganisationen sollten die Parteipolitik und -richtlinien für den Investbau fest in den Griff bekommen, die organisatorisch-politische Arbeit für deren Durchsetzung tatkräftig entfalten und die Institutionen, Betriebe und Mitarbeiter des Bauwesens mitreißen und aktiv unterstützen, sodass diese ihre wirtschaftsorganisatorische Arbeit und Führungstätigkeit für die Durchsetzung der Parteipolitik und -richtlinien verantwortungsbewusst leisten. Großes Augenmerk der Partei ist besonders darauf zu richten, sie alle so unter Kontrolle zu nehmen und anzuleiten, dass Baumaßnahmen nicht unordentlich, willkürlich, grob und nachlässig erfolgen, im Bauwesen eine sozialistische Ordnung der Wirtschaftsführung eingebürgert wird und alle Bauarbeiten gemäß den wissenschaftlich-technischen Anforderungen ausgeführt werden.

Im Einklang mit der revolutionären Atmosphäre von heute, da in allen Abschnitten des Aufbaus einer großen aufblühenden Macht eine kühne Offensive stattfindet, haben die Parteiorganisationen und -funktionäre unter den Bauschaffenden eine energische politische Arbeit zu leisten. Sie sind verpflichtet, das Feld ihrer politischen Arbeit auf die Baustellen zu verlegen und durch energische politische Arbeit die Ideen der Erbauer zu mobilisieren und ihren Elan zu stimulieren, so wie es die Politfunktionäre der Volksarmee unmittelbar an der Front tun, damit auf allen Baustellen Wunder- und Neuerertaten vollbracht werden.

Die Parteiorganisationen des Bauwesens sollten der Versorgungsarbeit besondere Aufmerksamkeit schenken. Die Bauarbeiter leben in den meisten Fällen entfernt von ihrem Zuhause in Baracken im Kollektiv, deshalb müssen die Parteiorganisationen stets große Kraft für die Versorgungsarbeit aufbieten, um Wohnheime, Speisesäle und andere Versorgungsein-

richtungen gut zu gestalten, aktiv die Nebenwirtschaften zu organisieren und so den Bauschaffenden gesicherte Lebensbedingungen zu schaffen.

Beim Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht hat der Bereich Investbau eine große Aufgabe. Alle Funktionäre und Werktätigen des Bauwesens müssen im Sinne der Investbaupolitik der Partei entsprechend den Erfordernissen der fortschreitenden Epoche und Revolution eine Wende im Bauen herbeiführen und dadurch beim Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht die ihnen übertragenen schwierigen und umfangreichen Aufgaben hervorragend erfüllen.

ZUR HERBEIFÜHRUNG EINER WENDE BEIM SOJABOHNENANBAU

**Gespräche mit verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK**

12. Oktober und 10. Dezember Juche 93 (2004)

Im Vorjahr gelang es den Farmen der 534. Truppe der Koreanischen Volksarmee (KVA), das Saatgut einer ertragreichen Sojabohnensorte versuchsweise anzubauen. Deshalb bewog die Partei all ihre Organisationen und die ganze Armee dazu, sich von diesem Jahr an für den groß angelegten Sojabohnenanbau einzusetzen.

Die Volksarmee hat dieses Jahr gemäß der Absicht der Partei den Sojabohnenanbau richtig betrieben. Das habe ich heute bei einer Truppe der Volksarmee festgestellt. Als ich sah, dass sie beim Anbau von Sojabohnen reiche Erträge erzielte und diese Sack für Sack aufschichtete, empfand ich Befriedigung. Wie man sagt, kann diese Truppe mit der in diesem Jahr geernteten Menge den Soldaten jeden Tag Sojabohnengerichte bereiten.

Man kann sicher sagen, dass die Volksarmee bei der Durchsetzung der Parteirichtlinien für die Verbesserung des Saatgutes und für den zweifachen Ackerbau im Jahr sowie auch beim Sojabohnenanbau an der Spitze steht. Die Volksarmee hat das Saatgut einer ertragreichen Sojabohnensorte erzeugt, beim Sojabohnenanbau gute Erträge erreicht und dadurch eine Perspektive für die Lösung des Sojabohnenproblems eröffnet, die sich bei der besseren Ernährung unserer Bevölkerung und Armeeingehörigen als wichtig erweist. Wie es einer Bannerträgerin und Stoßabteilung geziemt, die die Songun-Politik unserer Partei an der

Spitze unterstützt, legte die Volksarmee ihren revolutionären Soldatengeist in hohem Maße an den Tag, schuf ein Beispiel bei der Umsetzung der Parteirichtlinien für die Verbesserung des Saatgutes und für die zweimalige Ernte im Jahr und vollbrachte auch beim Sojabohnenanbau eine Innovation. Dadurch machte sie mit ihren Praktiken die Richtigkeit und Lebenskraft der Songun-Idee unserer Partei deutlich. Das freut mich am meisten.

Wie ich bereits gesagt habe, ist die Volksarmee Bahnbrecher und Schrittmacher bei der revolutionären Umwälzung in der Landwirtschaft im Songun-Zeitalter. Sie sollte ihren revolutionären Soldatengeist in hohem Maße zur Geltung bringen, somit bei der Durchsetzung der Richtlinie der Partei für die revolutionäre Umwälzung in der Landwirtschaft weiterhin an der Spitze des ganzen Landes stehen und beim Sojabohnenanbau im nächsten Jahr hohe Erträge erzielen.

Dieses Jahr wurden auch in jenen Bezirken, Städten und Kreisen, wo die ertragreiche Sojabohnensorte angebaut wurde, gute Erfolge erzielt und Erfahrungen für die Entwicklung des Sojabohnenanbaus gewonnen.

Auf der Grundlage der Erfolge und Erfahrungen, die die ganze Partei und die ganze Armee dieses Jahr getreu der Parteirichtlinie im Einsatz für den Sojabohnenanbau gesammelt haben, sollte man diesen Anbau aktiv entwickeln.

Die Sojabohne ist eine der wichtigen Kulturen, die für die Ernährung unseres Volkes und der Armeeangehörigen unentbehrlich ist. Unser Volk bereitet seit alters her gern Speisen aus Sojabohnen zu, darunter Tofu, ungeronnenen Tofu, *Piji* (Bohnenquarksuppe) und Sojasprossensalat, und entwickelte diese weiter. Die Sojaspeisen sind vielfältig und wohlschmeckend. Auch die Gewürze *Kanjang* und *Toenjang* haben erst dann ihren eigenen Geschmack, wenn sie aus Sojabohnen hergestellt werden. Die Sojabohnenspeisen sind koreanische Nationalgerichte, die unser Volk und unsere Soldaten bei der Ernährung nicht entbehren können.

Sie haben einen hohen Nährwert. Da die Sojabohne viel Eiweiß und Fett enthält, sind die Sojaspeisen sehr gesundheitsfördernd. Deshalb ist es derzeit in europäischen Ländern eine Tendenz, mehr Sojabohnenmilch als Milch von der Kuh oder anderen Haustieren zu trinken. Auch

in unserem Land wird Sojamilch hergestellt, werden die Kinder damit versorgt sowie bei Familien wird diese Milch zubereitet.

Kim Il Sung sagte, dass die Sojaspeisen einen guten Geschmack und einen sehr hohen Nährwert haben und man daher nicht andere um Fleisch zu beneiden braucht, wenn man Sojabohnen zur Verfügung hat.

In den letzten Jahren bauten wir vielerorts moderne Gewürzfabriken, Hühner- und Entenzuchtbetriebe sowie Fischzuchtanstalten auf, um die Ernährung des Volkes zu verbessern. Damit diese effektiv arbeiten können, muss man Sojabohnen in großer Menge produzieren und sie ausreichend mit Rohstoffen und Futter beliefern. Bei der Ernährung unseres Volkes und unserer Armeeangehörigen ist zurzeit eins der größten Probleme das Speiseöl. Wenn man Sojabohnen in großer Menge erzeugt, lässt sich das Speiseölproblem lösen, ohne verschiedene andere Ölpflanzen anzubauen. Das Sojaöl ist wohlschmeckender als andere Öle. Die ausgepressten Sojabohnen sind gutes Eiweißfutter. Mit Eiweißfutter wie Sojaextraktionsschrot kann man bei der Vieh- und Fischzucht eine Wende herbeiführen.

Die Steigerung der Erzeugung von Sojabohnen macht es möglich, durch volle Auslastung der Gewürzfabriken *Kanjang-* und *Toenjang-* Gewürze sowie Speiseöl qualitätsgerecht herzustellen und Tofu und andere Sojaspeisen zuzubereiten, das Volk damit zu versorgen, durch die Entwicklung der Vieh- und Fischzucht Fleisch, Eier und Fisch in großen Mengen zu gewinnen und damit den Speiseplan der Bevölkerung abwechslungsreicher zu gestalten.

Der Sojabohnenanbau ist überall bei uns möglich. Unser Land ist eigentlich die Heimat der Sojabohne. Unser Volk betrieb seit uralten Zeiten den Sojabohnenanbau. In unserem Land ist der Bezirk Ryanggang das Gebiet mit den ungünstigsten Bedingungen für den Ackerbau, aber dadurch bekannt, dass seine Einwohner ungeronnenen Tofu gut zubereiten. Daraus ist ersichtlich, dass auch dort seit alters her die Sojabohne angebaut wird und gut gedeiht. In der Tat kommt im Kreis Pochon, einem Gebiet in großer Höhenlage, der Sojabohnenanbau voran. Das besagt, dass man überall bei uns Sojabohnen anbauen kann. Da in den Bezirken Jagang und Ryanggang die Vegetationsperiode kurz ist, ist es zwar schwer, Sojabohnen als Zweitfrucht anzubauen, doch dürfte es kein Prob-

lem sein, sie als Hauptfrucht anzubauen. In den Bezirken Süd- und Nord-Hamgyong sowie Kangwon wird der Feldbau durch Meereseinflüsse erschwert, dort könnte der Sojabohnenanbau besser als Maisanbau sein. Da die Sojabohne als Zweitfrucht nach Weizen und Gerste angebaut werden kann, sollte man sich darauf orientieren, auf den Feldern mehr Sojabohnen als Mais anzubauen.

Für den erfolgreichen Sojabohnenanbau ist das erstrangige Augenmerk auf die Wahl von gutem Saatgut zu richten. Beim Sojabohnenanbau geht es hauptsächlich um das Saatgut, so wie dies auch bei anderen Kulturen der Fall ist. Mit schlechtem Saatgut kann man auch unter großem Arbeitsaufwand für den Feldbau kaum hohe Erträge erzielen. Die bisher bei uns angebaute Sojabohnensorte lieferte nicht mehr als 600–800 kg pro Hektar. Mit dieser herkömmlichen Sorte lässt sich das Sojaproblem nicht lösen, auch wenn die dafür vorgesehenen Anbauflächen vergrößert werden sollten. Auch ist ein solcher Sojabohnenanbau nicht zweckentsprechend. Die Zeit ist vorbei, da man als Nebenerwerb die herkömmlichen Sojasorten an Reisfeldrainen anpflanzte. Zurzeit fördert die Partei den Sojabohnenanbau, weil Saatgut einer ertragreichen Sorte beschafft wurde. Diese Sorte bringt einen hohen Hektarertrag und hat einen größeren Eiweiß- und Fettgehalt als die anderen Sorten. Wenn wir den Sojabohnenanbau in großem Maßstab betreiben wollen, müssen wir diese ertragreiche Sorte anbauen. Die Funktionäre sollten den Anbau der ertragreichen Sojabohnensorte mit der Einstellung dynamisch voranbringen, dass er nicht weniger wichtig als der Reisanbau ist. Wenn man mit dem ertragreichen Saatgut über 6 t oder sogar 10 t Sojabohnen pro Hektar erntet, kann das als eine revolutionäre Umwälzung im Sojabohnenanbau gelten. Wenn wir eine solche Umwälzung vollbringen, können wir in naher Zukunft auf einem Haufen von Sojabohnen sitzen. Wenn bei uns jeder Hektar nur etwas mehr als 3 t Sojabohnen ergibt, lässt sich das Sojaproblem weitgehend lösen. Wie man berichtete, haben die Bezirke, Städte und Kreise dieses Jahr das von mir als Geschenk erhaltene Saatgut in den Boden gebracht und damit eine große Menge Saatgut der ertragreichen Sojabohnensorte für das nächste Jahr erzeugt. Dieses Saatgut ist in breitem Maße auszubringen. Es darf nicht dem Selbstlauf überlassen werden, ob man die ertragreiche Sojasorte anbaut oder nicht, wie man es

gerade will. Das Kabinett und die landwirtschaftlichen Leitungsgremien sollten die Bezirke, Städte und Kreise streng erfassen und kontrollieren, damit sie diese Sorte unbedingt anbauen. Die Bezirke, Städte und Kreise müssen sich das Ziel setzen, vom nächsten Jahr an einige Jahre lang Hektarerträge von 3–5 t zu erzielen, und so den Sojabohnenanbau tatkräftig voranbringen.

Es gilt, geeignete Felder für den Sojabohnenanbau festzulegen. Auch wenn das Saatgutproblem gelöst wurde, kann man dennoch die Produktion von Sojabohnen nicht steigern, wenn die genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe (GLB) so wie bisher unfruchtbaren Boden oder Ödland damit bestellen. Man darf den Sojabohnenanbau nicht ohne Kalkulation und nach subjektivem Ermessen betreiben, nur weil er gefördert wird. Die Bezirke, Städte und Kreise sowie GLBs sollten nach dem Prinzip – die geeigneten Kulturen entsprechend der Bodenbeschaffenheit – geeignete Böden für den Sojabohnenanbau wählen, die Saatgutfrage konkret in Erwägung ziehen und entsprechend den realen Verhältnissen den Sojabohnenanbau entwickeln.

Die Sojabohne ist als Hauptfrucht oder als Zweitfrucht wie auch als Zwischenfrucht oder als Mischkultur anzubauen. In jenen Gebieten, wo die Äcker in einem Jahr zweimal bestellt werden, wäre es ratsam, Sojabohnen möglichst als Nachfrucht von Weizen oder Gerste anzubauen. Dies ist in vieler Hinsicht günstiger als Maisanbau. Der Sojabohnenpreis ist doppelt so hoch wie der von Mais. Wenn man bei Sojabohnen als Nachfrucht von Weizen oder Gerste 3 t pro Hektar einbringt, entspricht diese Menge doch 6 t Mais pro Hektar. Sojabohnen werden direkt ausgesät, während bei Mais in Nährtöpfen aufgezoogene Setzlinge ausgepflanzt werden, was sehr arbeitsaufwendig ist. Bei der Bestellung mit Sojabohnen als Folgefrucht nach Weizen oder Gerste werden weniger Düngemittel als beim Maisanbau verwendet, und auch die Bodenfruchtbarkeit des betreffenden Feldes kann erhalten werden. Wenn Mais als Nachfrucht von Weizen oder Gerste angebaut wird, nehmen alle diese düngemittelintensiven Kulturen viel Dünger in Anspruch, deshalb ermüdet der Boden, falls sie weiter angebaut werden. Aber die Sojabohnenwurzel ist dazu fähig, Stickstoff aus der Luft zu binden und zu verwerten, weshalb beim Sojabohnenanbau die Düngungsmenge redu-

ziert werden kann und auch die Bodenfruchtbarkeit kaum sinkt.

Ein wichtiges Problem beim Sojabohnenanbau ist es, die Anbautechniken und -methoden zu verbessern. Sonst ist es unmöglich, die Produktion von Sojabohnen zu steigern. Auf der Grundlage der Erfahrungen aus dem diesjährigen Sojabohnenanbau und der modernen Wissenschaft und Technik sollte man die ackerbauliche Technik und Methode für den Anbau der ertragreichen Sojasorte vervollkommen.

Wie Kim Il Sung bereits vor Langem lehrte, ist es angebracht, sich auf den Sojabohnenanbau zu spezialisieren. Nur das macht es möglich, die Erscheinung des nachlässigen Sojabohnenanbaus zu beseitigen, ihn wissenschaftlich-technisch fundiert zu betreiben und den Hektarertrag zu erhöhen. In jenen GLBs, die sich auf den Sojabohnenanbau spezialisieren können, sind spezielle Brigaden oder Arbeitsgruppen zu bilden, damit sie die Sojabohnen wissenschaftlich-technisch fundiert anbauen.

Für den besseren Sojabohnenanbau ist es notwendig, den Dünger richtig zuzuführen.

Da auch die Sojabohne eine landwirtschaftliche Kultur ist, fällt bei ihr die Ernte je nach der Düngungsmenge aus. Aber unsere Menschen glauben, dass man die Sojasamen in beliebige Böden aussät und dann ohne Düngung erntet. Das ist ein Irrtum. Ohne diese falsche Einstellung zu berichtigen, ist es ausgeschlossen, den Sojabohnenanbau zu verbessern. Da die ertragreiche Sorte relativ hohe Ansprüche in Bezug auf Boden und Dünger stellt, ist kaum mit hohen Erträgen zu rechnen, wenn Basisdünger und die in jeder Vegetationsphase beanspruchten Düngemittel nicht ausreichend zugeführt werden.

Es ist besser, mehr organische Dünger als chemische auf den Sojabohnenfeldern auszubringen. Das kann nicht nur die Übersäuerung der Anbauflächen verhüten und deren Fruchtbarkeit erhöhen, sondern die mit solchem Dünger angebauten Kulturen sind auch gesundheitsfördernd. Deshalb ist es zurzeit eine weltweite Tendenz, den Ackerbau mit organischen Düngemitteln statt mit chemischen zu betreiben. Für die Erhöhung des Ernteertrages von Sojabohnen sind jedem Hektar etwa 20 t Naturdünger zuzuführen.

Die Frage der organischen Dünger kann man durch die Gewinnung von Kompost wie auch durch die Produktion von Huminsäuredünger

lösen. Falls Sojabohnen als Folgefrucht nach Weizen oder Gerste angebaut werden, kann man das Stroh der Vorfrucht zu gutem Kompost verrotten lassen. Wenn dazu noch Stallung und verschiedene andere Quellen für Kompost eingesetzt werden, können große Mengen an Kompost auf den Sojafeldern ausgebracht werden. Auf alle Fälle ist den Sojafeldern viel Kompost zuzuführen. Das Geheimnis dafür, dass die Volksarmee dieses Jahr beim Sojabohnenanbau eine reiche Ernte einbrachte, besteht darin, dass sie gutes Saatgut verwendete und zugleich viel Kompost ausbrachte. In manchen Gebieten mit schwacher Grundlage für die Viehwirtschaft und geringer Bevölkerungsdichte könnte es allerdings schwierig sein, viel Kompost auszubringen. In solchen Gebieten sollte man die Sojaanbauflächen nicht auf einmal drastisch, sondern nur entsprechend den realen Verhältnissen vergrößern. Neben der Zuführung von Kompost gilt es, aus der Humuserde selbst Huminsäuredünger zu erzeugen. Dieser Dünger ist ein gutes organisches Düngemittel. Es sind staatliche Maßnahmen einzuleiten, um Huminsäuredünger in großer Menge herzustellen.

Bessere Bewässerung ist eine der Hauptbedingungen für reiche Ernten beim Sojabohnenanbau.

Die Sojabohne wird meist in den trockenen Monaten Mai und Juni angebaut, egal, ob als Hauptfrucht oder als Zweitfrucht, deshalb gedeiht die Saat ohne Bewässerung nicht gut. Besonders zu der Zeit, wo sie Schoten ansetzt, beansprucht sie viel Wasser. Daher darf man beim Sojabohnenanbau die Bewässerung nicht vernachlässigen.

Für die Verbesserung der Bewässerung sind moderne Anlagen und Methoden aktiv einzuführen. Andernfalls ist es unmöglich, die bewässerten Flächen zu erweitern und wirtschaftliche Effizienz zu gewährleisten.

Als ich im vorigen Jahr in einer Farm der 534. Truppe der KVA war, sah ich, dass die dort benutzte Beregnungsanlage modern ist, eine hohe Bewässerungsleistung hat, für das Verspritzen von flüssigen Agrochemikalien und Düngemitteln verwendbar ist und daher verschiedene Vorzüge hat. Mit einer solchen Anlage kann man unter Aufwand von wenig Material und Arbeitskräften große Flächen rechtzeitig und ausreichend bewässern.

Für die Bewässerung der Sojafelder ist es notwendig, neben der Ein-

führung moderner Anlagen die vorhandenen Bewässerungsausrüstungen und -anlagen richtig zu überholen und aktiv zu nutzen. In jedem Gebiet und jedem Landwirtschaftsbetrieb sollte man gemäß den eigenen realen Verhältnissen Wasserquellen erschließen und Sprengen, Furchenbewässerung sowie verschiedene andere Bewässerungsmethoden anwenden.

Parallel zur besseren Bewässerung der Sojafelder sind durchgreifende Maßnahmen zu treffen, um Schäden durch stehendes Regenwasser sowie Nässeschäden in der Regenzeit vorzubeugen. Dazu müssen die Landwirtschaftsbetriebe entsprechende Wassergräben beizeiten ausheben und die Furchen tief genug ziehen, damit die Sojafelder gut entwässert werden.

Beim Sojabohnenanbau ist die Mechanisierungsdichte zu erhöhen.

Wenn man den Sojabohnenanbau nicht mechanisiert, sondern manuell betreibt, ist es so wie auch beim Anbau der anderen Kulturen ausgeschlossen, die Erträge zu erhöhen und den Bauern schwere Arbeiten zu ersparen sowie das Problem der angespannten Lage bei den Arbeitskräften für die zweimalige Bestellung der Felder im Jahr zu lösen. Es muss tatkräftig darum gerungen werden, verschiedene leistungsfähige und zugleich leichte Landmaschinen selbst herzustellen, die den realen Verhältnissen unseres Landes ohne Erdölvorkommen entsprechen und wenig Kraftstoff benötigen.

Gut sind jene Landmaschinen, die ich in einer Farm der 534. Truppe der KVA gesehen habe. Die Sämaschine für die Sojabohnen ist gut gemacht und auch die fahrbare Dreschmaschine scheint leistungsfähig zu sein. Wenn beim Sojabohnenanbau wenigstens die Aussaat und das Dreschen mechanisiert sind, könnten viele Probleme gelöst werden. Da künftig der Sojabohnenanbau groß angelegt betrieben wird, geht es darum, wie die Sojabohnen zu dreschen sind. Früher wurden sie mit Dreschflegeln geschlagen, was wahrlich eine schwere Arbeit ist. Seinerzeit konnte mit dem Flegel gedroschen werden, das geht jetzt aber nicht mehr. Unser Zeitalter ist die Epoche der Partei der Arbeit und jetzt das 21. Jahrhundert. Wir sollten entsprechend den Forderungen des neuen Jahrhunderts die Handarbeit beim Ackerbau beseitigen und die Mechanisierung auf hohem Niveau verwirklichen. Es ist unerlässlich, die Forschung zu einer fahrbaren Dreschmaschine für Sojabohnen zu vertiefen und sie so zu einer noch leistungsfähigeren Maschine zu vervollkommen. Da sie

einfach aufgebaut ist, könnten die Bezirke, Städte und Kreise sie ohne weiteres aus eigener Kraft herstellen. Zu ergreifen sind staatliche Maßnahmen, um die im Institut für Landwirtschaftliche Mechanisierung bei der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften hergestellte Sämaschine für Sojabohnen in großer Stückzahl zu produzieren.

Für den Sojabohnenanbau ist das Problem der Agrochemikalien zu lösen. Nur so ist es möglich, bei der Sojabohne Pflanzenkrankheiten und Schädlingsbefall vorzubeugen und den Sojaanbau sicher zu betreiben. Ohne das genannte Problem zu lösen, ist man außerstande, nicht nur den Sojaanbau, sondern auch den Getreide-, Gemüse- und Obstbau ertragreich zu betreiben. Bei Getreide, Gemüse und Obst werden derzeit kaum hohe Erträge erzielt, was in Vielem damit zusammenhängt, dass nicht genügend Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden können. Aber deshalb kann man sie doch nicht Jahr für Jahr mit vielen Devisen einführen, und auf diese Weise lässt sich das Problem bei ihnen ohnehin nicht lösen. Wir müssen uns in jedem Fall darauf orientieren, die bei uns benötigten Agrochemikalien selbst zu produzieren. In unserer jetzigen Situation ist es noch wichtiger, mehr Pflanzenschutzmittel als Multimikrobendünger herzustellen. Ich erkundigte mich in den ländlichen Gebieten nach der Wirkung dieses Düngers und stellte fest, dass die Einwohner im Bezirk Nord-Hamgyong und die im Bezirk Jagang unterschiedliche Meinungen vertraten. Daraus ist zu ersehen, dass der Multimikrobendünger noch nicht vollkommen ist.

Um den Sojaanbau sollten die Armee und die Zivilgesellschaft wetteifern und in der Zivilgesellschaft die Bezirke, Städte und Kreise sich miteinander messen. Zurzeit betreibt die Volksarmee den Sojabohnenanbau im Wettbewerb, aber in der Zivilgesellschaft ist dies nicht der Fall. Nur wenn in jeder Sache ein Wettbewerb stattfindet, strengt man sich mit dem Eifer an, andere zu überbieten. Dabei vollziehen sich Wunder- und Neuerertaten sowie Entwicklungen.

Zu intensivieren ist die wissenschaftliche Forschung für die Entwicklung des Sojabohnenanbaus. Wenn dieser verwissenschaftlicht ist, können Innovationen herbeigeführt werden. Durch aktive wissenschaftliche Forschung sollte man gutes Sojasaatgut gewinnen und wissenschaftlich-technische Fragen beim Sojabohnenanbau befriedigend lösen.

Einzuleiten sind konsequente Maßnahmen zur Trocknung von Sojabohnen und anderen Getreidearten. Sonst ist es ausgeschlossen, das mit Mühe eingebrachte Getreide bis zum Verbrauch sicher zu lagern. Besonders Weizen und Gerste faulen bei fehlenden Maßnahmen zur Trocknung, weil gleich nach ihrer Ernte die Regenzeit hereinbricht. Die betreffenden Bereiche haben darum zu ringen, moderne stationäre und mobile Trocknungsanlagen für Getreide wie jene herzustellen, die es in den Farmen der 534. Truppe der KVA gibt.

Zu lösen ist das Problem der Behältnisse für Sojabohnen und anderes Getreide. Es mangelt derzeit sehr an diesen. Geeignet sind Säcke aus Kunststoff. Man muss diese in großen Mengen produzieren und an die Dörfer liefern. Für die Produktion von Kunststoffsäcken hat man aus den Flüssiggasen, die bei der Verarbeitung von Erdöl anfallen, den Rohstoff zu gewinnen. Das Kabinett ist verpflichtet, Maßnahmen zur Herstellung dieser Säcke zu treffen. Ein richtiges System der Verwaltung und Rückgewinnung der Kunststoffsäcke ist herzustellen. Dann können sie nach der Produktion einige Jahre lang benutzt werden.

Da von diesem Jahr an viel Sojaanbau betrieben wird, ist darüber zu forschen, wie die Sojabohnen auf verschiedenste Weise verarbeitet werden können. Anderenfalls kann die Ernährung des Volkes nicht verbessert werden, wie viel Soja auch produziert werden mag. Die Verarbeitung der Sojabohnen ist eines der Probleme, um die ich mir größte Sorgen mache. Im Einklang mit der Steigerung der Sojaproduktion ist über entsprechende Verarbeitungsmaschinen zu forschen und sind die Methoden zur Zubereitung der Sojaspeisen weiter zu entwickeln. In der Volksarmee wird zurzeit geforscht, wie die Sojabohnen auf verschiedenste Weise verarbeitet werden können, aber in der Zivilgesellschaft ist dies nicht der Fall. Das Kabinett hat darauf seine Aufmerksamkeit zu richten. Man sollte daran denken, Ölpresen herzustellen, große Mengen Sojaöl zu gewinnen und das Volk damit zu versorgen. Den Organisationen des Frauenbundes obliegt es, breit zu propagieren, wie in den Familien aus Sojabohnen Milch und verschiedene Speisen zubereitet werden. Die Funktionäre dürfen nicht nur Lippenbekenntnisse abgeben, dass sie treue Diener des Volkes sein wollen, sondern sollten wirklich gute Taten für das Volk leisten, und sei es nur eine einzige.

So wie bei allen anderen Arbeiten können auch beim Sojabohnenanbau Erfolge nur erzielt werden, wenn sich die Verantwortlichen Sekretäre der Bezirks-, Stadt- und Kreispartei Komitees dafür einsetzen. Sie sollten den Sojaanbau parteimäßig im Auge behalten und gewissenhaft vorantreiben. Alle Bezirke, Städte und Kreise haben dem Beispiel der Volksarmee nachzueifern und beim Sojabohnenanbau eine Wende herbeizuführen.

